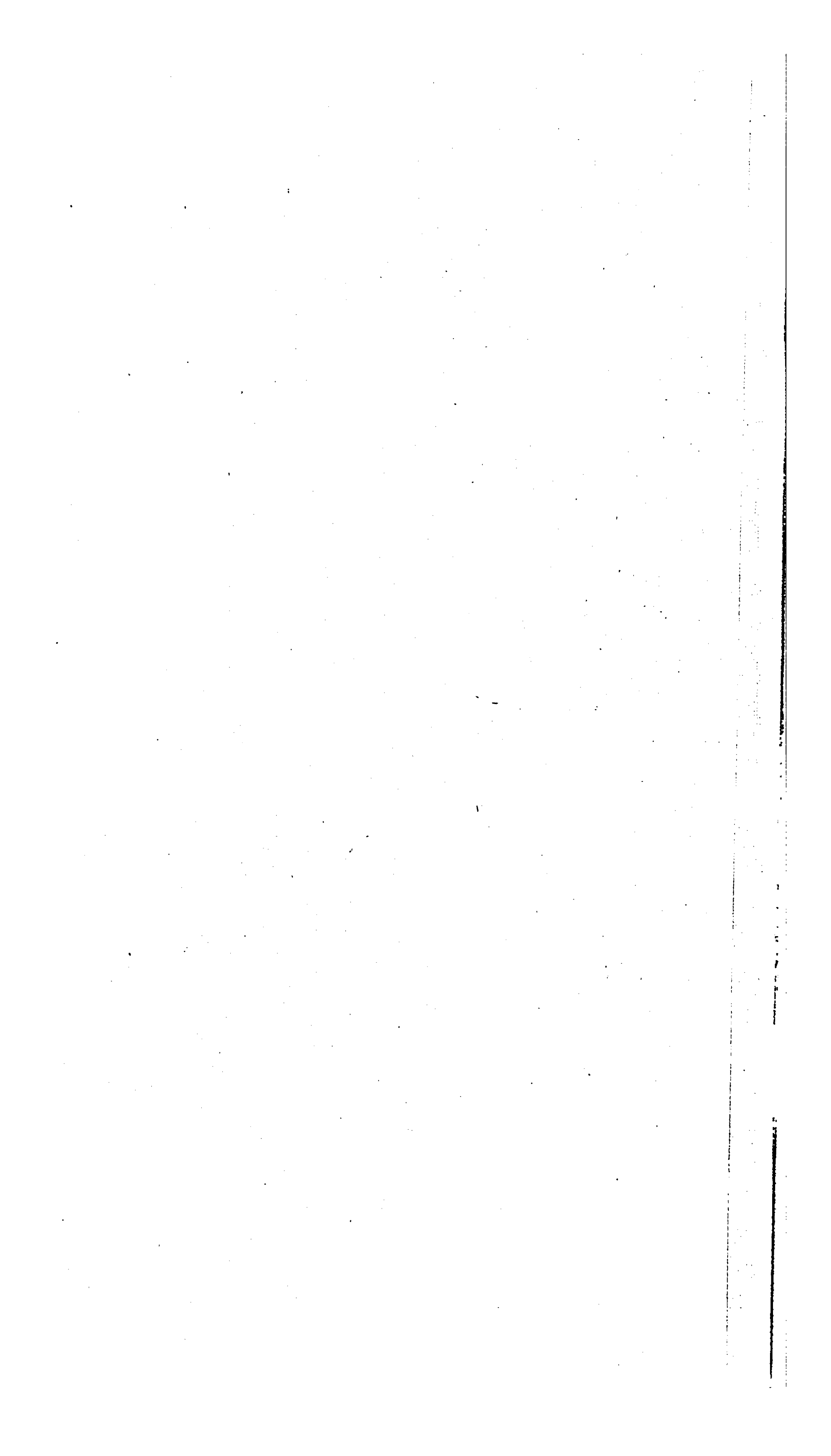
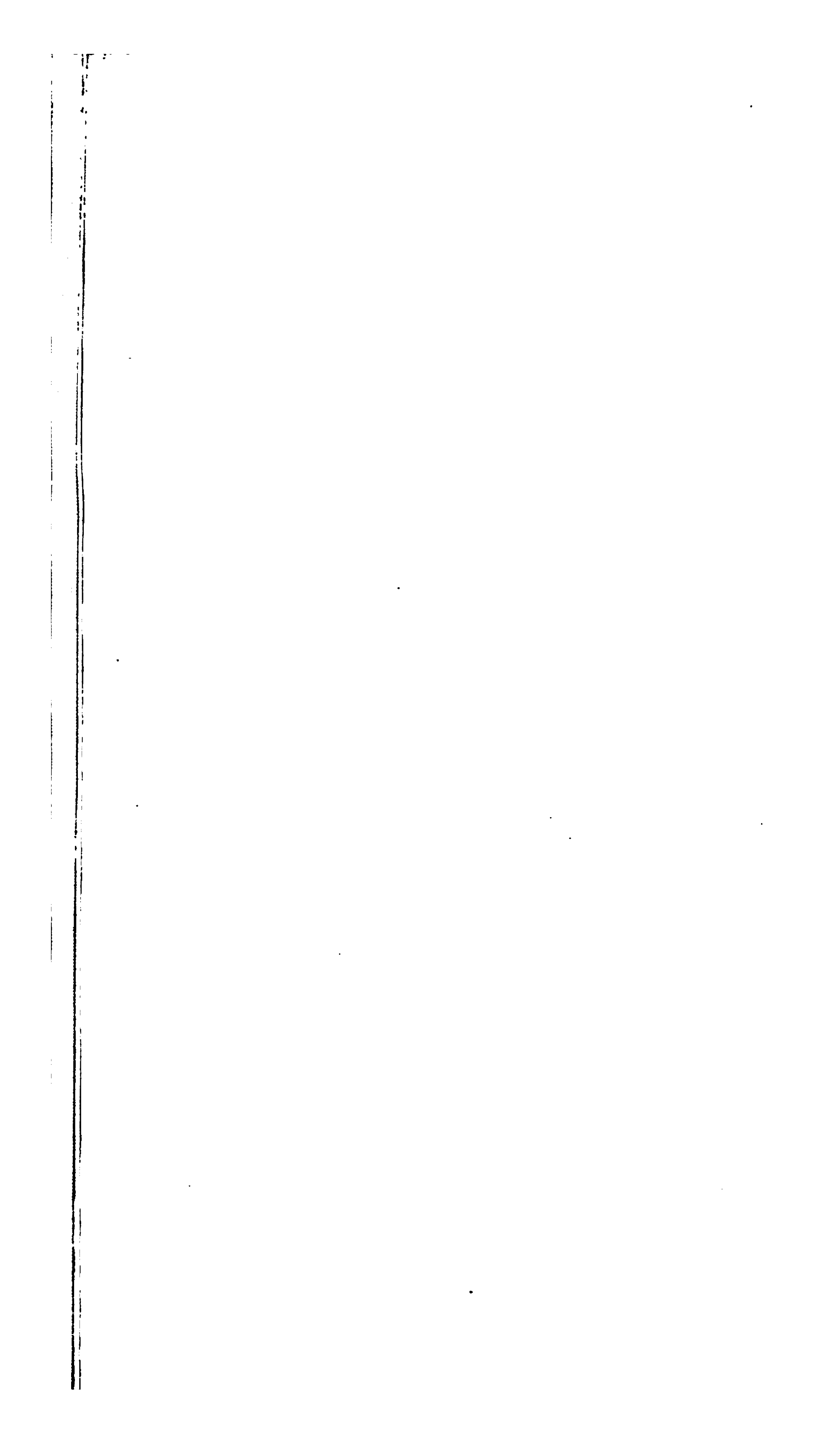

NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 07439446 5





Griechische

Grammatik

zum

Gebrauch für Anfänger

von

Dr. Friedrich Thiersch

ordentl. Mitgliede der k. bair. Akademie der Wissenschaften, Vorsteher des philolog. Instituts und Prof. der alten Literatur am Lyceum zu München.

Zweyte vermehrte und verbesserte Ausgabe.

Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern.
1819.

Vorrede zur zweyten Auflage.

Die zweyte Auflage dieser kleinen Grammatik ist in Verhältniß zu der ersten in demselben Maaße gewachsen, wie die der größern, deren neue Bearbeitung vor kurzem erschienen ist. Ich glaubte die größere Ausdehnung, so wie die Aufnahme der Lehre von den Dialecten, denen schuldig zu seyn, welche sich dieser Grammatik bey dem ersten Unterrichte im Griechischen bedienen, ohne gleich in den nächst höhern Classen das Lehrbuch wechseln zu wollen. Die häufige Rücksicht auf Homer und das Homerische wird in der immer weiter gedeihenden Ueberzeugung, daß, wer in den griechischen Studien bald einheimisch werden will, gleich nach Erwerbung der ersten Kenntnisse durch den Homer in sie eindringen müsse, vollkommene Rechtfertigung finden. — Um übrigens die Brauchbarkeit der beyden Lehrbücher, so viel an mir liegt, zu befördern, und der Theilnahme, welche sie gefunden, mehr und mehr zu rechtfertigen, werde ich gleich, wenn der Druck dieser kleinern Grammatik wird zu Ende seyn, anfangen die Hülfsbücher für beyde auszuarbeiten; der erste Theil derselben wird Beyspiele zur Formenlehre und Syntax nach den Paragraphen beyder Lehrbücher, und meist kurze Sätze als Uebungsstücke zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Griechische mit einem doppelten Wortregister enthalten, der zweyte

die vier ersten Bücher der Odyssee mit Kommentar, der dritte mehre prosaische Werke, der vierte eine Metrik nebst mehren Tragödien und Comödien. Den Schluß wird eine Anleitung zur exegetischen und kritischen Behandlung der alten Schriftsteller machen, und überall darauf hingearbeitet werden, daß das in den beyden grammatischen Lehrbüchern begründete Sprachstudium in steter Beziehung auf sie weiter ausgebildet und gefördert werde.

München, den 12. Aug. 1818.

Fr. Thiersch.

Vorbegriffe zur Grammatik.

§. 1.

Von der Sprache überhaupt und den Sprachzeichen.

1. Sprache ist im weitern Sinne Darstellung dessen, was im Gemüthe vorgeht, durch äußere Zeichen: Bilder-, Mienen-, Blumen-Sprache; im engern Sinne Darstellung dessen, was im Gemüthe vorgeht, durch gegliederte Laute (soni articulati).

2. Laute sind gegliedert, wenn sie nicht frey aus der Brust hervortönen, wie die der Vögel, sondern die zusammengepreßten Sprech-Organe durchbrechen müssen.

3. Die freyvortönenden Laute heißen Vocale, die Zusammenpressungen der Organe Consonanten, die Zeichen dafür sind die Buchstaben; die Zusammenstellung der Buchstaben ist das Alphabet.

Anmerkung. Auch die Buchstaben werden Vocale oder Consonante genannt, je nachdem sie einen freytönenden Laut oder eine Zusammenpressung der Organe bezeichnen. Man gewöhne sich demnach bey dem Worte Vocale etwas doppeltes zu denken: einmal Laute und dann Zeichen dafür; eben so bey Consonanten nicht nur Zusammenpressungen der Organe, sondern auch die Zeichen dafür. — Kein Consonant kann ohne einen Laut hörbar oder ausgesprochen werden, wäre dieser Laut auch nur ein unvollkommner, der sich als ein Zischen oder Hauchen vernehmen läßt, wenn der Consonant die Organe durchbricht.

4. Die Vocale bilden sich an verschiedenen Stellen der Organe in folgender Ordnung: a, e, o, i, y, so daß a am tiefsten in der Kehle, y am äußersten in den Lippen sich bilden: man kann a, e, o die hintern, i, y die vordern Vocale nennen. —

5. Die Consonante bilden sich entweder zwischen den Lippen: p, b, ph (P Laute), oder zwischen der Zungen- und Gaumfläche: k, g, ch (K Laute), oder zwischen Zungenspitze und Gaum: t, d, th (T Laute). — Einzeln stehen noch l, m, n, r, s, und heißen Halbvocale.

6. Vocale, einzeln oder in Verbindung mit Consonanten gesprochen, bilden Sylben. Sylben, einzeln oder in Verbindung mit andern gesprochen, bilden **Wörter**. Wörter sind die hörbaren, von einem Volke angenommenen Zeichen für Begriffe, Begriffe die Bilder im Verstande, von dem, was man wahrnimmt. Der Inbegriff aller von einem Volke gebrauchten Wörter in ihren verschiedenen Verbindungen ist die Sprache (Zunge, lingua, γλῶσσα) desselben.

7. Die P, K und T Laute heißen **stumme** oder (lautlose), nicht weil sie **ohne** Laut, sondern weil sie übler lautend sind, als l, m, n, r, s, welche wegen ihres weichern Lautes auch **Halbvocale** genannt werden.

§. 2.

Von den Arten der Wörter.

1. Das erste, was der menschliche Geist außer sich bemerkt, sind Gegenstände: Himmel, Sonne, Berg, Feld u. a. Die Wörter, welche man braucht, um diese Gegenstände zu bezeichnen, heißen selbstständige Nennwörter, **Substantive** oder **Hauptwörter**, als Zeichen für selbstständige Begriffe.

Anmerk. Das Substantiv dient entweder zur Bezeichnung eines einzelnen Gegenstandes: Crösus, Bucephalus, Italien, der Aetna, der Rhein u. a.; oder zur Bezeichnung einer ganzen Classe von Gegenständen: die Rose, die Blume, das Gewächs, das Pferd, das Thier, das Geschöpf.

2. Das zweyte, was der menschliche Geist außer sich bemerkt, sind Eigenschaften an den Gegenständen, z. B. am Pferde, wiehernd, muthig, wild, stark, schnell — an der Rose, roth, duftig, blühend, frisch, voll. Die Wörter, welche man braucht, um diese Eigenschaften zu bezeichnen, heißen **Eigenschaftswörter**.

3. Um einem Gegenstande eine Eigenschaft beyzulegen, d. h. um anzugeben, daß sich eine Eigenschaft an einem Gegenstande befinde, braucht man ein eigenes Bindewort (copula), nämlich: seyn — die Rose ist roth, ist frisch, ist blühend — das Pferd ist laufend, ist wild, ist stark.

4. In diesen Aussprüchen ist der einfachste Akt des menschlichen Geistes, das einfache Urtheil, enthalten. Wird nun ein durch ihn dem Gegenstande beygelegtes Eigenschaftswort mit demselben vereinigt, so heißt es **Adjectiv** oder **Beywort**: **das Pferd ist stark, das starke Pferd. Der Tag ist heiß, der heiße Tag.** 6

5. Die Eigenschaften aber sind nicht nothwendig und beharrlich an den Gegenständen, sondern einem beständigen Wechsel unterworfen. Jene Rose war einst blühend, jetzt ist sie welk, bald wird sie dürr seyn.

6. Das verbindende Wort, die Copula Seyn, muß demnach bestimmen, ob eine Eigenschaft sich ehmals an einem Gegenstande befand, ob sie sich jetzt an ihm befindet, ob sie künftig sich an ihm befinden wird, oder: sie muß die Zeit angeben, z. B. das Pferd war stark, ist stark, wird stark seyn.

7. Das Uebergehn der Gegenstände aus einer Eigenschaft in die andere, wird durch eine zweyte Copula oder verbindendes Zeitwort, durch werden, bezeichnet. Die Rose wird gelb, ist gelb geworden, wird gelb werden u. a. — Seyn und werden dienen demnach, um das Beharren der Gegenstände in einer Eigenschaft oder ihr Uebergehn in eine andre auszudrücken.

8. Wenn die Copula und das Adjectiv in Ein Wort zusammengefaßt werden, so entsteht das Verbum. Z. B. der Baum ist grün, zusammengefaßt, der Baum grünt. Diesen Morgen war Cajus noch lebendig, oder diesen Morgen lebte Cajus noch; oder der Garten wird wild, verwildert, der Ofen wurde glühend, entglühte.

Anmerk. Das Verbum enthält demnach immer zweyerley: Angabe einer Eigenschaft, und Angabe der Zeit, die Begriffe des Eigenschaftswortes und der Copula vereinend.

9. An einem Worte, das eine Eigenschaft angiebt, sey es Adjectiv oder Verbum, lassen sich wieder Eigenschaften wahrnehmen. Z. B. der schnelle Pfeil, der sehr schnelle Pfeil. Der furchtbar große Sturm — er weht heftig, wüthet furchtbar u. a. Die Wörter, welche man zur Bezeichnung dieser Eigenschaften der Adjective und Verbe braucht, heißen Adverbien oder Nebenwörter.

Anmerk. Auch das Adverbium kann durch besondere Wörter näher bezeichnet werden: der Sturm weht sehr heftig, äußerst stark, Wörter, die ebenfalls müssen zu den Adverbien gerechnet werden.

10. Jede Eigenschaft kann auch für sich ein Gegenstand unserer Betrachtung, also ein selbstständiger Begriff oder Substantiv werden. Z. B. die rothe Rose; das Roth der Rose oder die Röthe der Rose. Ferner der Baum blüht, der Mensch lebt; das Blühen, die Blüthe des Baumes, das Leben des Menschen. Auf diese Weise bekommt man noch Substantive, die von Adjectiven oder Verben hergeleitet sind.

11. Faßt man zusammen, was bisher gesagt worden ist, so zeigt sich, daß die Thätigkeit des menschlichen Geistes beschränkt ist

auf Bemerkung der Gegenstände (substantiva) und ihrer Eigenschaften (adjectiva), daß er beyde unter sich verbindet (copula, verbum) und an den Eigenschaftswörtern neue Eigenschaften bemerkt (adverbia). Es gehn demnach als die vier nothwendigen Theile der Rede das Substantiv, das Adjectiv, das Adverbium und die Copula hervor.

Anmerk. 1. Außer den vier hergeleiteten Hauptarten von Wörtern giebt es noch als Nebenarten Artikel, Zahlwörter, Pronomina, Präpositionen, Partikeln, Interjectionen, von denen in der Folge die Rede seyn wird.

2. Substantiv und Adjectiv nebst ihren unten herzuleitenden Untergattungen werden in der gemeinsamen Benennung des Nomen (Nennworts) zusammengefaßt.

12. Durch die Verbindung von Wörtern entstehen Sätze, durch Verbindung der Sätze die Rede.

13. Rede tritt demnach ein, wenn die Sprache in Anwendung gebracht wird. Sie ist unter allen Völkern der Hauptsache nach dieselbe, während die Sprache nach den Völkern verschieden ist, und die einzelnen Arten der Wörter werden ihre Theile, Redetheile, genannt.

14. Nicht das ganze Volk spricht seine Sprache genau auf dieselbe Weise, sondern die einzelnen Stämme eines jeden weichen in Aussprache, Wortbildung und Verbindung häufig von einander ab. Diese Eigenheiten der Stämme bilden die verschiedenen Mundarten oder Dialecte der Sprache.

§. 3.

Von der griechischen Sprache und ihren Dialecten.

Die griechische Sprache wurde von den hellenischen oder griechischen Völkerstämmen gesprochen. Man unterschied in ihr sehr viele Dialecte. Diejenigen, welche durch Schriften ausgebildet und zu unserer nähern Kenntniß gebracht worden sind, heißen der epische oder homerische, die Sängersprache, auch die alt-ionische im Homer und andern erzählenden Dichtern. Nach ihm sind entstanden der neu-ionische in den Schriften des Geschichtschreibers Herodotus und des Arztes Hippocrates, und der attische in sehr vielen Schriften der Dichter, Geschichtschreiber, Philosophen, z. B. des Thucydides, Plato, Demosthenes, Aeschylus, Sophocles, Aristophanes u. a., weshalb er auch später unter den Griechen der herrschende wurde. — Daneben bestand der äolische unter den Aeoliern in Asien. — Diesem verwandt ist der dorische, und zwar der alte in den Gesängen des Pindarus, der neue in den Idyllen des Theocritus.

[W]as dem attischen Dialecte mit den übrigen gemein ist, bildet den [g]emeinen Dialect, der demnach nichts enthält, was nicht auch [i]m attischen wäre. Die Dialecte sind also:

der alt-ionische	der äolische
der neu-ionische	der alt-dorische
der attische	der neu-dorische
der gemeine.	

Anmerk. Der ionische Dialect ist weich, voller Ton und aufgelöster Sylben, der erzählenden Gattung in Prosa und Poesie besonders geeignet, der dorische ernster, gedrungener, mit häufigem Gebrauch des A, den höhern lyrischen Gedichten, und einer männlichen Darstellung besonders geeignet. Die Mitte zwischen jener Weichheit und dieser Gedrungenheit hält der attische.

Erstes Buch.

Von der Wortbildung.

Von den Buchstaben der Griechen im Allgemeinen.

§. 4.

Das Alphabet.

Die Griechen haben ihre Buchstaben von den Phöniciern erhalten, und allmählig vermehrt und umgebildet. Ihre jetzige Gestalt und Ordnung ist folgende:

Große Schrift	Kleine Schrift	Aussprache	Namen	Deutsch
Α	α	a und aa	Ἄλφα	Alpha
Β	β	bh	Βῆτα	beta
Γ	γ	gh	Γάμμα	gamma
Δ	δ	dh	Δέλτα	delta
Ε	ε	e	Ἒ ψιλόν	epsilon
(Στ	ς	st	Στῖ	sti)
Ζ	ζ	sd	Ζῆτα	zeta
Η	η	ee und ä	Ἦτα	eta
Θ	θ	th	Θῆτα	theta
Ι	ι	i und ii	Ἰῶτα	iota

Große Schrift	Kleine Schrift	Aussprache	Namen	Deutsch
Κ	κ	k	Κάππα	kappa
Λ	λ	l	Λάμβδα	lambda
Μ	μ	m	Μῦ	my
Ν	ν	n	Νῦ	ny
Ξ	ξ	x	Ξῖ	xi
Ο	ο	o	Ὂ μικρόν	omikron
Π	π	p	Πῖ	pi
Ρ	ρ	rh	Ῥῶ	rho
Σ	σ	s	Σῖγμα	sigma
Τ	τ	t	Ταῦ	tau
Υ	υ	y und yy	Ὗ ψιλόν	ypsilon
Φ	φ	ph	Φῖ	phi
Χ	χ	ch	Χῖ	chi
Ψ	ψ	ps	Ψῖ	psi
Ω	ω	oo	Ὦ μέγα	omega.

Anmerk. Σ am Ende der Wörter, auch in Zusammensetzungen, wird, wie in andern Sprachen, gekürzt, ς, πρός, προςφέρω, und ου in ȣ verschlungen, οὗτος oder ȣτος.

Von den Vocalen.

§. 5.

Vom Zeitmaaße der Vocale.

1. Ein einzeitiger oder kurzer Vocal heißt derjenige, bey dessen Aussprache der möglichst kürzeste Theil von Zeit vergeht, z. B. e und i in genau, traurig. Ein zweyzeitiger oder langer heißt derjenige, bey dessen Aussprache doppelt soviel Zeit vergeht, als bey der des kurzen, z. B. e und i in gehn, ziehn. —

2. Man kann jeden Laut einzeitig und zweyzeitig, oder kurz und lang aussprechen. Z. B. a in dabey und Gabe, e in gelind und gehn, o in voraus und Thoren, u in umher und Blut. — Eine Zeit oder die Kürze wird durch den halben Kreis ◡, zwey Zeiten oder die Längen werden durch den Strich - angedeutet: dăbey, Gābe, gĕlind, gēhn. Ein vollständiges Alphabet müßte für die einzeitigen und zweyzeitigen Vocale eigene Schriftzeichen haben.

3. Die Zeichen für die einzeitigen oder kurzen Vocale sind im Griechischen: ε̆, ŏ, ᾰ, ῐ, ῠ. — Für die zweyzeitigen oder langen: η, ω, ᾱ, ῑ, ῡ.

4. Man sieht daraus, daß die griechische Sprache nur bey den E und O Lauten eigene Zeichen hat, um anzudeuten, wenn sie kurz oder einzeitig (ε, ο), und wenn sie lang oder zweyzeitig (η, ω) sind. Α, ι, υ dienen, um die kurzen und die langen Laute anzugeben, die sie bezeichnen, ᾰ, ῐ, ῠ. Sie heißen deshalb zwiefache (ancipites), und es muß auf andere Weise bestimmt werden, ob sie in einem Worte den langen oder den kurzen Laut bezeichnen: z. B. in ἱστᾶσι und δεικνῦσι sind α und υ lang; aber in ἵστᾰμεν, δείκνῠμεν kurz, aus Gründen, welche die Folge lehrt.

Uebersicht.

Zeichen für blos kurze Vocale: ε̆, ŏ, für blos lange: η̄, ω̄, für die ancipites ᾰ, ῐ, ῠ.

Anmerk. 1. Man kann die langen Vocale als das Doppelte der kurzen ansehen. So wird δέελος, δῆλος, χίιος aber χῖος geschrieben; — und ein langer Vocal entsteht, wenn ein kurzer verdoppelt wird.

2. Aus der Verdoppelung des α entsteht eben so oft η als ᾱ. Η hat also einen doppelten Laut, den von e und ä, je nachdem es aus e oder a entstanden ist. Folglich tönt es in φιλήσω aus φιλέω hell, wie in gehen, und dunkel in τιμήσω aus τιμάω, wie in geben.

§. 6.

Von den Diphthongen.

☞ 1. Ein Diphthong entsteht, wenn einer von den hintern Vocalen (α, ε, ο) bey seinem Hervortönen mit einem vordern (ι, υ) verschmolzen, d. h. zu Einem Laute verbunden wird.

ε, ει, ευ. } ο, οι, ου. } ᾰ, ᾰι, ᾰυ,
η, ηι, ηυ. } ω, ωι, ωυ. } ᾱ, ᾱι, ᾱυ.

Anmerk. 1. Ob das angehängte ι und υ lang oder kurz sey, kommt nicht in Betrachtung; aber ι wird hinter den langen Vocalen, also hinter η, ω, ᾱ als ein Punct untergeschrieben und iota subscriptum genannt. Aus ηι, ωι, ᾱι wird demnach ῃ, ῳ, ᾳ.

2. Die Vocale υι gehen nicht in einen gemeinschaftlichen Laut zusammen, der die Töne beyder Vocale hören ließe, sondern das ι hinter dem υ ist als erloschen zu betrachten: υἱός, τετυφυῖα, νέκυι.

☞ 2. Wenn ε und ο gedehnt gesprochen werden, so entstehn ει und ου. ἐς νόσον wird bey gedehnter Aussprache εἰς νοῦσον.

Anmerk. Man gewöhne sich demnach diese Dehnung des ε und ο in ει und ου genau zu unterscheiden von ihrer Verdoppelung in η und ω, die z. B. eintritt, wenn οὐ in ῳ, Διόνυσος in Διώνυσος übergeht.

§. 7.

Von der Aussprache der Diphthonge.

Da wir die wahre Aussprache der Diphthonge aus dem Munde der alten Griechen nicht mehr hören können, so ist es, wenn auch nicht das sicherste, aber doch für den Unterricht das angemessenste, man spricht sie nach der Lehre des **Erasmus**, wie sie geschrieben werden, indem man andere Sprachen vergleicht, wo dieselben Vocale verbunden sind.

ει wie in eilen.	αι wie in Hain.
ευ – – euch.	αυ – – Auge.
οι – – oime, ital.	ου – – nous, franz.

Eben so diese sechs mit langen Vocalen ῃ, ηυ, ῳ, ωυ, ᾳ, ᾱυ, doch so, daß der lange Vocal stark vortönt.

Beyspiele:

Λείπω, φεύγων, ὁμοίους, πάϊς, ἄυτάρ, θέλῃς, ηὐχόμην, ᾧ, θωῦμα, ᾄδω, ναῦς.

Anmerk. Die Neugriechen und mit ihnen andre nach **Reuchlins** Vorgang sprechen αι wie ä, ει, οι, η, ῃ wie J, ευ, αυ wie ef, af: eine Aussprache, die sich in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung allmählig ausgebildet hat.

§. 8.

Von den Hauchen bey Vocalen.

1. Kein Vocal kann ohne einen Hauch ausgesprochen werden. Es ist jedoch nur gewöhnlich, denselben auf denjenigen Vocalen anzudeuten, die das Wort anfangen.

2. Man unterscheidet zu diesem Behufe einen gelinden (spiritus lenis) und einen rauhen (spiritus asper), und giebt den gelinden durch ein Häkchen an, das auswärts, den rauhen aber durch ein anderes, das einwärts nach dem Worte gebogen ist (᾿ ῾), ἐγώ, ἅγιος.

Anmerk. 1. Den gelinden Hauch haben die Franzosen bey Aussprache der Namen Homère, Horace, der rauhe gleicht unserem H.

2. Jedes Wort, das mit einem Vocale anfängt, muß eines dieser Hauchzeichen, muß einen Spiritus haben. Bey Diphthongen wird derselbe auf den zweyten Vocal gesetzt: οἱ αὐτῷ. — Die Wörter, welche mit υ anfangen, haben im gemeinen Dialecte immer den rauhen: ὑπέρ, ὕειν.

3. Auch der Consonans ρ kann nicht ohne kräftigen Hauch ausgesprochen werden, und bekommt daher bey den Griechen den Asper, ῥήτωρ. Bey einem ρ, das vor ein anderes tritt, mildert sich der Hauch, und wird daher Lenis, ἔῤῥεον.

Von den Consonanten.

§. 9.

Eintheilung der Consonante.

☞ 1. Die P Laute der griechischen Sprache (vergl. §. 1, 5.) sind π, β, φ; die K Laute κ, γ, χ; die T Laute τ, δ, θ. Alle neun zusammen heißen Stumme (mutae); die Halbvocale λ, μ, ν, ρ, σ, und davon die vier erstern (λ, μ, ν, ρ) noch besonders Flüßige (liquidae).

2. Die Consonante ψ, ξ, ϛ, ζ heißen Doppelconsonante, weil sie aus zweyen zusammengesetzt sind: ϛ aus στ, ζ aus σδ, ψ aus P Laut und σ, ξ aus K Laut und σ.

§. 10.

Von den Stummlauten.

☞ 1. Die drey Grundlaute dieser Buchstaben π, κ, τ werden aus enggeschlossenen Organen ohne merkbaren Hauch hervorgestoßen, und heißen gelinde (tenues). Wenn ihre kurz abgebrochene Aussprache durch einen gelindern Hauch gemildert wird, entstehn die mittlern (mediae) β, γ, δ: wird dieser Hauch verstärkt, so gehen die gehauchten (aspiratae) φ, χ, θ hervor.

2. Den schwächsten Hauch haben die gelinden, und sollen deshalb mit 1 bezeichnet werden, $\overset{1}{\pi}$, $\overset{1}{\kappa}$, $\overset{1}{\tau}$; den stärksten, den vom dritten Grad, die gehauchten, $\overset{3}{\varphi}$, $\overset{3}{\chi}$, $\overset{3}{\vartheta}$. Zwischen beyden liegen mit dem zweyten Grade des Hauches die mittlern, $\overset{2}{\beta}$, $\overset{2}{\gamma}$, $\overset{2}{\delta}$.

Uebersicht.

Die Stummlaute (mutae) verwandt dem Laute nach.	Die Stummlaute verwandt dem Hauche nach.
P Laute: π, β, φ.	gelinde: $\overset{1}{\pi}$, $\overset{1}{\kappa}$, $\overset{1}{\tau}$.
K Laute: κ, γ, χ.	mittlere: $\overset{2}{\beta}$, $\overset{2}{\gamma}$, $\overset{2}{\delta}$.
T Laute: τ, δ, θ.	gehauchte: $\overset{3}{\varphi}$, $\overset{3}{\chi}$, $\overset{3}{\vartheta}$.

☞ 3. Wenn ein P Laut oder ein K Laut vor einen T Laut tritt, so muß er mit ihm von gleichem Hauche seyn. Z. B.

τετυ$\overset{1}{\pi}\overset{1}{\tau}$αι, ἐπεπλε$\overset{1}{\kappa}\overset{1}{\tau}$ο, ἐγρα$\overset{3}{\varphi}\overset{3}{\vartheta}$ην, ἐτευ$\overset{3}{\chi}\overset{3}{\vartheta}$ην. Es wird daher verwandelt

τετριβται [21]	in	τετριπται. [11]	λελεγται [21]	in	λελεκται. [11]
ἐστραφται [31]	–	ἐστραπται. [11]	βεβρεχται [31]	–	βεβρεκται. [11]
ῥαπδος [12]	–	ῥαβδος. [22]	ὀκδοος [12]	–	ὀγδοος. [22]
ἐπιγραφδην [32]	–	ἐπιγραβδην. [22]	ἐπιβρεχδην [32]	–	ἐπιβρεγδην. [22]
ἐτυπθην [13]	–	ἐτυφθην. [33]	ἐπλεκθην [13]	–	ἐπλεχθην. [33]
τριβθήσομαι [23]	–	τριφθησομαι. [33]	λεγθησομαι [23]	–	λεχθησομαι. [33]

☞ 4. Ein T Laut vor einem andern wird gewöhnlich in σ verwandelt: ἐπείθ–θην wird ἐπείσθην — πέφραδται wird πέφρασται.

☞ 5. Ein jeder Stummlaut kann doppelt stehen, z. B. ἵππος, ταράττω, κάββαλε bey Homer, μάδδα, dorisch; ist es aber ein gehauchter, so wird, um das Uebermaaß des Hauches zu vermindern, der vordere in seinen gelinden (tenuis) verwandelt. Nicht

Σαφφώ, Βάχχος, Ἀθθίς, sondern
Σαπφώ, Βάκχος, Ἀτθίς.

☞ 6. Dieselbe Verwandlung tritt auch dann noch ein, wenn der doppelte Hauchlaut (aspirata) durch einen Vocal getrennt ist, nicht

φεφίληκα, ἀχάχημαι, ἐθέθην, sondern
πεφίληκα, ἀκάχημαι, ἐτέθην.

Anmerk. Ausnahme machen φ und θ in Zusammensetzungen ἀμφιφορεύς, ὀρνιθο–θήρας, der Vogelfänger; nicht aber macht Ausnahme das χ, daher ἐκεχειρία, Waffenruhe, st. ἐχεχειρία aus ἔχω und χείρ.

☞ 7. Sind die beyden Aspirate verschieden, so verliert auch dann θ, voranstehend, seinen Hauch, wird Tenuis; aber φ und χ bleiben unverändert. Von θάπτω, ich grabe, ἐτάφην nicht ἐθάφην, und τάφος, Grab. Zu τέθηπα, bin erfreut, gehört τάφος, Staunen, und ταφών, erstaunend; aber unverändert bleiben φάθι, φάθ᾽, χυθῆναι, πανταχόθεν u. a.

Anmerk. Wie von jenen Consonanten, so verschwindet der Hauch auch von Vocalen (der Spiritus asper), wenn χ in der zweyten Stelle erscheint: ἔχω st. ἕχω, aber im Futur ἕξω, da hier die Ursache fehlt, welche ihn verschwinden macht, nicht in ὅθεν, ὅθι, ἔθεν u. a.

☞ 8. Ist der eine Aspirate mit einem andern Consonant verbunden, so unterbleibt die Verwandlung außer bey ΘΡ in der ersten Stelle. Also bleiben unverändert ἐθέλχθην, πυθέσθαι, ὠρθώθην, θαφθείς, ἀπέφθιθον, Κορινθόθι, Κορινθόθεν, aber verwandelt ist Θ in τρέφω, τραφῆναι, τρέχω, τρέχειν, τρίχες.

☞ 9. Verschwindet der hintere Hauchlaut, so erscheint der

vordere durch ihn verdrängte wieder. So stehn neben den erwähnten diese Formen: θρέψειν, θρέψαι, θρέμματα, θρέξειν, θρέξαι, τρόχος, θριξί.

Anmerk. 1. In der Reduplication, d. h. der Wiederholung des ersten Consonanten mit E oder I tritt diese Verwandlung in jedem Fall ein, nicht nur in φευγ πέφευγα, Θε τίθημι nach n. 6., sondern auch in τέθνηκα gegen n. 8., worauf dann Θ bey einem folgenden Aspiraten sich behauptet in τέθαφα nicht τέταφα gegen n. 7.

2. Bey der Bildung der passiven Aoriste im Imperativ wird von beyden Θ das letzte verwandelt: τύφθητι, γράφθητι st. τύφθηθι, γράφθηθι.

§. 11.

Von den Stummlauten (mutis) vor einem σ.

☞ 1. Wenn ein P Laut vor ein σ tritt, so entsteht aus beyden ein ψ. Ein ψ enthält demnach

πσ βσ oder φσ. Statt

βλεπσω, τριβσω, γραφσω schreibe

βλέψω, τρίψω, γράψω.

☞ 2. Wenn ein K Laut vor ein σ tritt, so entsteht aus beyden ein ξ. Ein ξ enthält demnach

κσ oder γσ oder χσ.

Statt πλεκσω, λεγσω, βρεχσω

schreibe πλέξω, λέξω, βρέξω.

☞ 3. Wenn ein T Laut vor ein σ tritt, so wird er ausgestoßen.

Statt ἀνυτσω, ἐρειδσω, πειθσω

schreibe ἀνύσω, ἐρείσω, πείσω.

§. 12.

Von den Stummlauten vor einem μ.

☞ 1. Wenn ein P Laut vor ein μ tritt, so wird er in μ verwandelt.

Statt τετυπμαι, τετριβμαι, γεγραφμαι

schreibe τέτυμμαι, τέτριμμαι, γέγραμμαι.

☞ 2. Wenn ein K Laut vor ein μ tritt, so wird er in γ verwandelt.

Statt πεπλεκμαι, βεβρεχμαι

sprich πέπλεγμαι, βέβρεγμαι.

Λέλεγμαι also aus λέγω bleibt.

☞ 3. Wenn ein T Laut vor ein μ tritt, so wird er in σ verwandelt.

Statt ἤνυτμαι, ἤρειδμαι, πεπειθμαι
schreibe ἤνυσμαι, ἤρεισμαι, πέπεισμαι.

§. 13.

Von dem N.

☞ 1. *N* vor einem P Laut, also auch vor ψ, wird wie μ gesprochen und geschrieben.

Statt λινπανω, λανβανω, ἐνφυς, ἐνψυχος
sprich λιμπάνω, λαμβάνω, ἐμφύς, ἔμψυχος.

☞ 2. *N* vor einem K Laut, also auch vor ξ, wird in γ verwandelt, und wie ng in Angst gesprochen.

Aus ἐνκειμαι, φυνγανω, τυνχανω, πλανξω
wird ἔγκειμαι, φυγγάνω, τυγχάνω, πλάγξω.

3. *N* vor einem T Laute bleibt unverändert: ἐντός, συνδέω, ἐφάνθην.

Anmerk. Uebrigens gewöhne man sich an die hierdurch begründete Aussprache auch da, wo das ν am Schlusse eines Wortes steht:

τὸν πόλεμον καὶ τὴν μάχην φεύγειν
sprich, als ob geschrieben wäre:
τὸμ πόλεμογ καὶ τὴμ μάχημ φεύγειν
tom polemong kai taem machaem pheugein.

☞ 4. *N* vor einer andern Liquida geht in dieselbe über.

Statt συνλεγω, ἐνμενω, συνραπτω
schreibe συλλέγω, ἐμμένω, συῤῥάπτω.

☞ 5. *N* vor einem σ, also auch vor ζ, wird gewöhnlich ausgestoßen.

Statt δαίμονσι, συνζυγία
sprich δαίμοσι, συζυγία.

Anmerk. *N* in der Präposition σύν fällt nur aus vor ζ und vor Σ, wenn darauf noch ein Consonant folgt συζυγία, συστρέφω. Im übrigen geht es in Σ über συσσιτία, συσσεύω.

6. Das *N* wird an die Endsylbe σι und häufig an das ε am Ende angehängt, besonders, wenn ein Vocal folgt, und heißt dann ν ἐφελκυστικόν.

Statt εἶλε αὐτοῖσι ἵπποισι
schreibe εἶλεν αὐτοῖσιν ἵπποισιν.

§. 14.

Von dem Σ.

☞ 1. Wenn σ zwischen zwey Consonante zu stehen kommt, so wird es ausgeworfen.

Aus λελειπσθων, τετριβσθαι, λελεγσθωσαν
wird λελειπθων, τετριβθαι, λελεγθωσαν
sprich λελείφθων, τετρίφθαι, λελέχθωσαν nach §. 10, 3.

Eben so wird aus ἠγγελσθαι, ἤγγελθαι,
aus πεφανσθον, πέφανθον, oder πέφασθον nach §. 13, 5.

2. Wenn vor dem σ blos ein T Laut oder blos ein ν ausfällt, so leidet der zurückgebliebene Vocal keine Veränderung.

ἐλπῐδ-σι, κορῠθ-σι, μειζον-σι, δαιμον-σι giebt
ἐλπῐσι, κόρῠσι, μείζοσι, δαίμοσι.

☞ 3. Wenn vor dem σ ein T Laut und ν zugleich ausfällt, so werden die zurückgebliebenen kurzen Vocale ε in ει, ο in ου gedehnt, und die Ancipites (ᾰ, ῐ, ῠ) verdoppelt (ᾱ, ῑ, ῡ). Die langen (η, ω) bleiben unverändert. Aus

τυφθεντσι wird τυφθεῖσι.
σπενδσω - σπείσω.
λεοντσι - λέουσι.
τυπτοντσι - τύπτουσι.

τυψαντσι wird τύψᾱσι.
γιγαντσι - γίγᾱσι.
δεικνυντσι - δεικνῦσι.
τυπτωντσι - τύπτωσι.

Anmerk. Zuweilen wird auch, wo nur *N* ausgefallen, der Vocal gedehnt: εἷς aus ἕνς, τάλᾱς, μέλᾱς aus ταλανς, μελανς, ἐσπενδμαι, ἐσπενσμαι, ἔσπεισμαι.

§. 15.

Von dem Ursprunge und der Theilung der Sylben.

☞ 1. Eine Sylbe entsteht, wenn ein Vocal allein, oder in Verbindung mit Consonanten ausgesprochen wird:

ἀ-εί-δω. ἔ-λει-πεν. φά-λαγξ. σφρα-γίς.

Anmerk. 1. Die Endsylbe eines Wortes schließt sich entweder mit einem Vocal, oder mit ν, ρ und σ (wozu natürlich ψ und ξ gehören): μέλι, τύπτων, πατήρ, λόγος, Ἄραψ, πύξ. Alle anderen Consonante fallen am Ende weg: σωματ, μελιτ geben σῶμα, μέλι oder sie werden durch eintretendes ς verdrängt:

ἐλπιδ, γιγαντ, τυφθεντ mit ς
ἐλπιδς, γιγαντς, τυφθεντς geben
ἐλπίς, γίγᾱς, τυφθείς.

2. Nur das Verneinungswort οὐ (nicht) endet vor einem Vocal anders, nämlich οὐκ (wie μη in μηκ vor ἔτι, μηκέτι übergeht), und ἐξ, wenn es ἐκ wird, was besonders vor Consonanten geschieht.

2. Alle Consonante, welche mit einander ausgesprochen werden können, gehören zu dem Vocal, vor welchem sie stehn und machen mit ihm eine Sylbe aus; welche aber nicht können zusammen ausgesprochen werden, diese werden nach der Aussprache un-

ter die Sylben vertheilt. Daher zwar ὄ-γδοος, ἴ-δμεν, βά-κτρον, aber nicht ἄ-λλος, κέ-ρφω γα-μβρός, sondern ἄλ-λος κέρ-φω, γαμ-βρός.

§. 16.

Von dem Maaße der Sylben.

1. Bey Messung einer Sylbe wird Rücksicht genommen auf ihren Vocal und die auf denselben folgenden Consonante: in ἐ-χθρός beachtet man bey Messung der Sylbe -χθρός nur das ο und ς. Die vorangehenden Consonante χθρ wirken bey der Messung auf die vorige Sylbe ε- zurück. Bey Messung von χθον in χθο-νός achtet man blos auf ον.

☞ 2. Eine Sylbe ist kurz, wenn ihr Vocal ein einfacher oder kurzer ist (ἕ, ὄ, ἄ, ἴ, ὕ,) und höchstens einen einfachen Consonant nach sich hat: ἔλι-πον, ὅθεν ὁ πολυφατος, also in der nur einfaches gefunden wird.

☞ 3. Eine Sylbe ist lang von Natur, wenn ihr Vocal ein doppelter, also ein langer (η, ω, ᾱ, ῑ, ῡ) oder ein Diphthong ist: φευγειν, Θρῆκες, ηὔχετο, Τρῳ-άδες, θωυμα, καυχαι, ᾄδω, ναυς.

☞ 4. Sie ist lang durch Position, wenn sie zwar einen einfachen Vocal, hinter demselben aber mehre Consonante hat: σάλπιγξ, ὄχθος, ἐχθρός. Sie ist demnach immer lang durch etwas doppeltes, zwiefaches, möge ihre Länge von Natur, oder durch Position seyn.

§. 17.

Von der Verkürzung langer Sylben.

1. Soll eine lange Sylbe verkürzt werden, so muß sie ursprünglich kurz gewesen seyn, und ihr Doppeltes wird demnach auf das Einfache zurückgesetzt.

2. Bey langen Vocalen und zweymal stehenden Consonanten braucht es keiner weitern Regel: das Doppelte wird natürlich auf das Einfache zurückgesetzt.

ἤθελον, ἶκον, βάλλον, ὁππότε werden
ἔθελον, ἴκον, βάλον, ὁπότε.

Anmerk. Ist η aus α entstanden, so tritt dieses, wie natürlich, nach Verkürzung wieder hervor.

ηδ, μηθ, στη, βη, φη werden
αδ, μαθ, στα, βα, φα.

☞ 3. Wo in andern Fällen eine Verkürzung möglich ist, da wird von dem doppelten Buchstaben der letzte; doch von ζ (d. i. σδ), ferner von ει vor einer Muta und von ευ beständig der erste ausgestoßen.

Die überstrichenen Sylben in

πνειω, τειν, πνοιη, ἀκου, αἰρ, κερδαιν, τεμν, τυπτ

heißen kurz:

πνέω, τέν, πνόή, ἀκό, ἀρ, κερδάν τεμ, τυπ.

Aber λειπ, στειχ, πειθ, πευθ, φευγ, φραζ werden verkürzt:

λιπ, στιχ, πιθ, πυθ, φυγ, φραδ.

§. 18.

Vom Worte und dem Wortstamme.

1. Wenn eine oder mehre Sylben zur Bezeichnung eines Begriffs bestimmt werden, so bilden sie das Wort. Dieses ist einsylbig: ἴς, Kraft, θήρ, Thier, oder zweysylbig und mehrsylbig, beydes letztere durch Beugung oder Bildung aus einem andern Worte, z. B. von ἴς, ἰσχύς, Stärke, von θήρ, θήρα, Jagd, dann ἰσχυρός, stark, ἰσχυροῦσθαι, sich stärken, ἰσχυρίζεσθαι, Stärke zeigen u. a.

2. Da in der Vorstellung oft mehre Begriffe in Einen zusammenschmelzen, so geschieht das auch mit ihren Zeichen, den Wörtern, und so entstehn zusammengesetzte (composita): συν-δρομή, Zusammen-lauf, νομο-θέτης, Gesetz-geber.

3. Da aber kein Begriff für sich allein, sondern immer in einer Verbindung, oder, wie die Grammatik sagt, immer in einem Casus, in einer Person u. dergl. steht, so treten Buchstaben und Sylben zu dem Worte, um diese Casus, Personen u. dergl. anzuzeigen.

4. Das Wort ist demnach beständigen Veränderungen ausgesetzt, und sein Stamm ist dasjenige, was diesen Veränderungen zum Grunde liegt. Z. B.

Man findet θηρός, θηρσί, θῆρες, θηρί u. a. Allen diesen Formen liegt θηρ zum Grunde und dieses ist Wortstamm.

Anmerk. 1. Eben so wird von ἐλπίδος, ἐλπίδα, ἐλπίδων, sich ἐλπιδ als Wortstamm ergeben. Findet sich nun ἐλπίς, ἐλπίσι, so ist durch σ das δ ausgestoßen worden, und jene Formen haben ursprünglich: ἐλπίδς, ἐλπίδσι geheißen.

2. Schon aus dieser Erklärung geht hervor, daß der Wortstamm fast

nie rein zum Vorschein kommt, sondern immer aus den angesetzten Buchstaben und Sylben ausgeschieden werden muß. Er ist also nicht als etwas selbstständiges anzusehn, noch sollen Formen, wie ἐλπιδ, λειπ, als vollständige dem Gedächtniß eingeprägt werden; aber man soll sich gewöhnen, wo mehre Formen des Wortes sich zeigen, den Stamm als die Wurzel derselben und das allen gemeinsame hervorzuziehn, und ihn genau in das Auge zu fassen.

§. 19.

Von mehrfachen Wortstämmen.

1. Man muß häufig einen zweyfachen Wortstamm annehmen. Es findet sich z. B. χερός, χέρα, und daneben χειρί, χειρῶν, χεῖρας, demnach als Wortstämme χερ und χειρ. — Eben so, wenn ich die Formen

νηός, φαίνων, ἀκούων; κερδαίνων gegen
νέεσσι, φανεῖν, ἀκοή, κερδανεῖ halte,

so ergeben sich auch hier überall doppelte Wortstämme, νη und νε, φαιν und φαν, ἀκου und ἀκο, κερδαιν und κερδαν.

☞ 2. Wenn in einem Worte zwey Stämme vorhanden sind, werden wir, um sie zu unterscheiden, denjenigen den langen nennen, dessen letzte Sylbe lang ist, und den andern neben ihm den kurzen.

§. 20.

Von Verwandlung langer Wortstämme in kurze.

☞ Ein langer Wortstamm kann in einen kurzen verwandelt werden, wenn die letzte Sylbe desselben verkürzbar ist, und nach §. 17. verkürzt wird.

Ἑρμει, ἀγγελλ, πλω, βασιλη, ἀειρ, λειπ verkürzt
Ἑρμε, ἀγγελ, πλο, βασιλε, ἀερ, λιπ.

§. 21.

Von den Verwandlungen in und an dem Worte durch Zusammenstoß der Vocale.

1. Wenn von zwey Sylben die Vocale ohne Dazwischentritt eines Consonanten unmittelbar auf einander folgen, sey es im Innern des Wortes, oder mitten in der Rede, zu Ende oder Anfange des Wortes, so werden diese offenen Vocale auf mehrfache Weise in einen vereiniget.

2. Werden im Innern des Wortes zwey offene oder durch keinen Consonant getrennte Laute verbunden, so heißt diese

Verbindung Zusammenziehung (συναίρεσις, contractio), z. B. ἀοιδή ᾠδή, τιμάω τιμῶ.

3. Die Zusammenziehung ist eine eigentliche, wahre, wenn sie zwey offene Laute in Einen verbindet, welcher beyde in sich begreift, z. B. χίος χῖος, δέελος δῆλος, τείχεϊ τείχει, γέραϊ γέραι, ἠχόϊ ἠχοῖ, ἰσχύϊ ἰσχυῖ.

4. Uneigentlich ist sie, wenn einer der zu vereinenden Vocale den andern übertönt und verdrängt, wobey er selbst oft seine Gestalt ändert: φιλέειν φιλεῖν, τιμάειν τιμᾷν, λείπεαι λείπῃ, πόλεας πόλεις, τιμάοιμι τιμῷμι.

5. Das Nähere von der Zusammenziehung folgt in der Formenlehre an den gehörigen Stellen; im Allgemeinen aber ist hier vorläufig zu bemerken,

a. daß beym Zusammenstoß von A und E Lauten der voranstehende Laut auch in der zusammengezogenen Sylbe vorherrschend bleibt: λείπεαι λείπῃ und λείπει, τίμαε τίμα, τείχεα τείχη, πόλεας πόλεις, außer bey εα, was in den beyden ersten Declinationen in α zusammengeht, ὀστέα ὀστᾶ, βορέας βορρᾶς.

b. daß, wo ein O Laut eintritt, er sich bey der Zusammenziehung gegen alle A und E Laute behauptet: νόε νοῦ, ὀστέον ὀστοῦν, βόας βοῦς, τιμάοιμι τιμῷμι, φιλέουσι φιλοῦσι, außer daß οη in den Adjectiven η giebt: ἁπλόη ἁπλῆ.

6. Werden bey zwey Wörtern, die offen aneinander stehen, die offenen Vocale beyder in Einen gebracht und dadurch die Wörter näher verknüpft, so heißt dies Verschmelzung (συναλοιφή). Sie umfaßt drey Hauptarten: die Krasis, die Elision und die Aphäresis.

7. Die Krasis (κρᾶσις, Mischung,) tritt ein, wenn beyde Vocale zu Einem verbunden, also gemischt werden: τοῦ αὐτοῦ ταὐτοῦ, τὸ ἐμὸν τοὐμόν. Sie wird dadurch angedeutet, daß ein dem gelinden Hauche gleiches Zeichen, die Koronis, über den neuentstandenen Laut gesetzt wird: τὰ ἐμὰ τᾶμά, schreibe τἀμά, τὸ ὄνομα, τουνομα τοὔνομα.

8. Sie erzeugt allemal einen langen Vocal und Aspiration der Muta, wenn der hintere Vocal den rauhen Hauch hatte: τὰ ἄλλα τἄλλα τἆλλα, τὸ ἱμάτιον θοἰμάτιον, τοῦ ὕδατος θοὔδατος.

9. Beyspiele der Krasis: τὰ ἀγαθά, τἀγαθά, καὶ ἐκεῖ κἀκεῖ, καὶ ἐγώ κἀγώ, ἐγὼ οἶμαι ἐγᾦμαι. Im Artikel wird der Vocal durch die Krasis unterdrückt: ὁ ἀνήρ ἁνήρ, τοῦ ἀνδρός τἀνδρός, τῷ ἀνδρί τἀνδρί, und ἕτερος hat in ihr ein α: ὁ ἕτερος ἅτερος, τοῦ ἑτέρου θατέρου, θατέρῳ u. s.

10. **Die Elision** (*ἔκθλιψις*, Abstoßung,) tritt ein, wenn der vordere Vocal ganz verdrängt wird. Sie wird durch ein der Koronis gleiches Häkchen, **Apostroph** (*ἀπόστροφος*) genannt, bezeichnet, das an der Stelle des verdrängten Vocals dem Consonanten angehängt wird: *ὁ δὲ ἀγαθός, ὁ δ᾽ ἀγαθός*.

11. Der rauhe Hauch aspirirt auch hier die vorangehende Muta: *ἔθηκα οὕτως, ἔθηχ᾽ οὕτως, νύκτα ὅλην, (νυκθ᾽) νύχθ᾽ ὅλην*, außer *Δ* und *Γ* in *δέ* und *γέ· ἐγὼ δ᾽ ὁρῶ, ἔγωγ᾽ ὁρῶ*. Kommen *θ᾽* und *χ᾽* vor, so stammen sie aus *τε* und *κε*.

12. In der Prosa ist die Elision meist auf kurze Vocale eingeschränkt, bey **Präpositionen**: *παρ᾽ ἐμοῦ, κατ᾽ ἄλλο, ἐφ᾽ ὅ, ἀντ᾽ αὐτοῦ, ὑφ᾽ ἕν*, **Partikeln**: *ἀλλ᾽ αὐτός, ἄρ᾽ οὖν, ἔγωγ᾽ οὖν, ὥστ᾽ αὐτός, δεῦρ᾽ οὖν*, und **Pronomen**: *ταῦτ᾽ εἰκός, τοῦτ᾽ ἔτι, τοῦθ᾽ ἑλόμενος οὐδέν μ᾽ ἐθέλει διδάσκειν* u. a.; doch ist ihr Gebrauch meist schwankend. In den Dichtern ist derselbe andern Gesetzen unterworfen, die nach Zeitaltern und Arten der Poesie verschieden sind.

13. **Die Aphäresis** tritt ein, wenn der hintere Vocal hinweggenommen wird (*ἀφαιρεῖται*). Angedeutet wird auch sie durch ein Häkchen an der Stelle des hinweggenommenen Vocals: *ποῦ ἔστιν, ποῦ ᾽στιν, ὦ ἄναξ, ὦ ᾽ναξ*, und ist meist den Dichtern eigen.

§. 22.

Von der Betonung der Wörter.

1. Gewöhnlich wird in jedem Worte Eine Sylbe durch einen besondern Ton bezeichnet, durch einen **scharfen**, z. B. dabéy, unerhört, Fréyheit, oder durch einen **gezogenen**, z. B. vergêhn, entschîeden, klâgen.

2. Das Zeichen des scharfen Tones (accentus acutus) ist ein nach der linken Hand geneigter Strich über dem Vocale der Sylbe. Er kann nur auf einer der drey letzten Sylben des Wortes stehen: *ὀξύς, φίλος, σώματος*. Hierdurch ist zugleich die Bedeutung des Acuts bestimmt: er soll die Sylbe nicht **dehnen**, sondern **schärfen**. So werden die gedehnten Sylben in leîden, Freûnde geschärft in leídvoll, Freúndschaft.

3. Das Zeichen des gezogenen Tones (circumflexus) ist eine geschlungene Linie (῀). Der Circumflex verlangt eine von Natur **lange Sylbe**, und kann nur auf einer von den **beyden**

letzten Sylben des Wortes stehen: καλοῦ, φεῦγε. — Sein Geschäft ist demnach, die Dehnung der Sylbe anzuzeigen.

4. Acut und Circumflex auf den äußersten Sylben, auf denen sie stehn können, nennen wir die vordern Accente, beyde auf den Endsylben die hintern; der Acut auf der zweyten wird demnach der mittlere Accent heißen.

Vordere Accente,	der mittlere,	hintere Accente.
σύλλογος	συλλόγου	καλός
κῆπος	κήπου	καλοῦ.

Anmerk. Die griechischen Namen der Wörter rücksichtlich ihres Accentes sind für die mit dem Circumflex, περισπώμενον, wenn er auf der letzten, προπερισπώμενον, wenn er auf der vorletzten Sylbe steht: ἀγαθοῦ, κῆπος, für die mit dem Acut ὀξύτονον, παροξύτονον, προπαροξύτονον, je nachdem er auf der letzten, vorletzten, oder drittletzten Sylbe steht: καλός, κάλλος, κάλλιστος.

5. Der Accent kommt wie der Spiritus immer nur auf den Vocal, im Diphthong auf den zweyten. Ist ein Spiritus da, so steht der Acut hinter ihm, und der Circumflex liegt darüber, ἄλλοι, οἴκου, οἶκον.

6. Einige einsylbige Wörter haben gar kein Accentzeichen: ὁ, ἡ, οἱ, αἱ, ἐς, ἐκ, οὐ, οὐκ, ἐν, εἰς, ἐξ, ὡς, εἰ, aber ὥςεἰ, und οὐκ am Ende der Rede πῶς γὰρ οὔ; und heißen deßhalb Atona.

§. 25.

Von der Aufstellung der Accente.

1. Man nehme vorläufig an, es sey die Sylbe angegeben, welche den Accent bekommen solle. Wir bezeichnen sie mit einem Punkte: πατηρ, πολλου, θελω, κηπος, κηπου, ανθρωπος.

2. Ist nun die Accentsylbe bekannt, so fragt sich: welcher Accent darauf gestellt werden müsse?

a. Die dritte Sylbe vom Ende kann nur Accentsylbe seyn, wenn die letzte nicht von Natur lang ist: nicht bey ανθρωπους, wohl aber bey ἄνθρωπος. Ist sie aber Accentsylbe, so hat sie immer den Acutus: ανθρωπος, πνευματος, τυπτουσι, werden bezeichnet: ἄνθρωπος, πνεύματος, τύπτουσι.

b. Die zweyte Sylbe vom Ende, wenn sie Accentsylbe ist, hat nur dann den Circumflex, wenn sie von Natur lang und die letzte nicht von Natur lang ist. In jedem andern Falle bekommt sie den Acut. Also

φευγων, φιλε, οτι, βλεπε, λειπει, κηπου bezeichne
φεύγων, φίλε, ὅτι, βλέπε, λείπει, κήπου; aber
φευγε, τιλον, μειζον, σκωλοψ, λειπε, κηπος,

bezeichne

φεῦγε, τῖλον, μεῖζον, σκῶλοψ, λεῖπε, κῆπος.

c. Die letzte Sylbe, als Accentsylbe, hat immer den Acutus, außer in zusammengezogenen Sylben, in Adverbien auf ως, so wie in den Genitiven und Dativen der beyden ersten Declinationen.

καλὸς, πατὴρ, πολὺς, τυφθεὶς, πολλοὶ, καλοὺς

bezeichne

καλός, πατήρ, πολύς, τυφθείς, πολλοί, καλούς;

aber

καλου, καλῳ, καλης, καλῃ, καλων, καλαις, als Genitive und Dative,

καλοῦ, καλῷ, καλῆς, καλῇ, καλῶν, καλαῖς. Ferner φιλων, τιμας, φιλεις, zusammengenommen aus φιλέων, τιμάεις, φιλέεις, bezeichne

φιλῶν, τιμᾶς, φιλεῖς, und καλως, ἐχθρως, καλῶς, ἐχθρῶς, als Adverbia.

3. Die Diphthonge οι und αι am Ende des Worts ohne Consonant werden bey Aufstellung des Accents als kurz betrachtet. κηποι, ουσαι geben demnach κῆποι, οὖσαι, und ἄνθρωποι kann ungestört den Accent auf der dritten haben.

4. Der Acut auf der letzten Sylbe (z. B. in καλός) bekommt die entgegengesetzte Richtung nach der rechten Hand und heißt Gravis, wenn das Wort mitten in der Rede und nicht vor einer Interpunction steht. καλὸς καὶ ἀγαθός.

5. Zur Uebung im Aufstellen des Accents: Ἀλεξανδρος επιστολην παρα της (Gen.) μητρος αναγιγνωσκων απορρητους λογους κατα Ἀντιπατρου και διαβολας εχουσαν, ἁμα του (Genit.) Ἡφαιστιωνος, ως ειωθει, συναναγιγνωσκοντος, ουκ εκωλυσεν. ως δε ανεγνω, τον δακτυλιον αφελομενος τον εαυτου, τῳ στοματι τῳ εκεινου την (Accus.) σφραγιδα επεθηκεν.

§. 24.

Von dem Rücken des Accents.

1. Der Accent rückt, wo möglich, nach dem Anfange des Wortes, wenn dasselbe von vorn wächst.

φίλος, ἄφιλος, τύπτε, ἔτυπτον, ὁδός, σύνοδος.

Warum muß er bleiben in ἐφίλει, ἐκέρδανον, ἐφίλου, ἔλειψω?

2. Der Accent rückt nach dem Ende des Worts, so weit ihn die antretenden Sylben zu gehn nöthigen. Wird ἐφίλεον in ἐφιλέοντο vergrößert, so kann er auf φι nicht bleiben, aber auf λε,

ἐφιλέοντο. Wird ἐφιλεεσθην, so kann er erst auf der zweyten Sylbe stehn bleiben: ἐφιλεέσθην.

3. In den Verben ist immer die erste Sylbe des Präsens ursprüngliche Accentsylbe, und bleibt es, so lange die angegebenen Umstände kein Rücken des Accents veranlassen: φεύγω, φιλέω, φεῦγε, φίλεε, ἔφευγε, ἐφίλει, πέφευγα.

Man fahre fort zu bezeichnen: φεύγωσι, φιλέωσι, φευγοίσθην, φιλεοιάτο, τεταχαται, λελειψοισθην, und untersuche die Gründe jeder Bezeichnung. Z. B. bey λελειψοισθην: wo ist die ursprüngliche Accentsylbe? Will der Accent nach dem Anfange des Worts rücken? Warum? Darf er es hier? Warum nicht? Kann er auf λειψ bleiben? Warum nicht? Kann er auf der vorletzten Sylbe sich festsetzen? λελειψοίσθην? Warum? Warum ist er hier Acutus? nicht Circumflex? — So bey den übrigen.

§. 25.

Von dem Zurückgehn des Accentes auf das vorige Wort (ἔγκλισις, inclinatio).

1. Bisweilen tritt ein Wort mit einem kleinen darauf folgenden in so genaue Verbindung, daß beyde als Eins gesprochen werden können: πατὴρ μοῦ sprich πατήρμου, ἑταῖρος τις sprich ἑταῖρόςτις. — Durch diesen Umstand werden in dem Accente allerley Aenderungen veranlaßt.

2. Diese kleinen Wörter sind folgende Pronomina: μοῦ, μοί, μέ, σοῦ, σοί, σέ, οὗ, οἷ, ἕ, τὶς, σφίσι; das Präsens im Indicativ von εἰμί (außer εἶς, du bist) und φημί; endlich die Partikeln πώς, πή, ποί, πού, ποθί, ποθέν, ποτέ, τέ, τοί, γέ, κέν, νύν, πέρ, ῥά.

3. Diese Wörter werfen ihren Accent auf das vorangehende Wort als einen Acut zurück (ἐγκλίνουσι, particulae encliticae), wenn dasselbe mit dem vordern Accente bezeichnet ist, ἄνθρωπός τις, σῶμά μου.

4. Sie verlieren ihn, wenn das vorhergehende Wort mit dem hintern Accente bezeichnet ist. Statt καλὸς τίς, καλοῦ τινός schreibe καλός τις, καλοῦ τινος.

5. Der Accent auf καλὸς kann nicht Gravis bleiben, weil καλός τις als Ein Wort (καλόςτις) zu sprechen ist. Deshalb auch σῶμά μου (eigentlich σῶμάμου) und ἄνθρωπός τις.

6. Geht der mittlere Accent voran, so verliert die Enclitica ihren Accent ebenfalls, außer wenn sie zweysylbig ist: ἄνδρα τε, φίλος μου; aber ἦν λόγος ποτέ, ἐναντίος σφισίν.

7. Wird das enclitische Pronomen durch den Sinn hervorgehoben und mit Nachdruck ausgesprochen, so behält es seinen Accent, als nach Präpositionen: ἀντὶ σοῦ, ἀπ' ἐμοῦ, nicht ἀπό μου, παρὰ σοὶ, und im Gegensatze ἐμὲ μὲν, ἀλλ οὐ σέ.

8. Folgen mehre Enclitike auf einander, so wirft eine der andern ihren Accent zu, z. B. εἴ τίς τινά φησί μοι παρεῖναι.

9. Beyspiele: ἐπὶ σοῦ, εἰς σέ, καλῶ τινά μοι σύνεργον, σῶμά μοὺ κάλλιστόν τοι δαίμονός τινος μεγάλου ἐστιν οἴκημα.

§. 26.

Von den Unterscheidungszeichen der Rede.

1. Die einfachen Sätze, welche zur vollständigen Darlegung eines zusammengesetzten Gedankens als einzelne Theile desselben verbunden werden, trennt, wie in andern Sprachen, das Komma (,).

2. Wenn ein Satz zwar für sich ein geschlossenes Ganze ausmacht; aber doch mit dem vorangehenden in näherer Verbindung steht, so wird er von ihm durch das kleinere Punct getrennt, welches oben an der Reihe steht: οὐ μέντοι· ἀλλά. ἐὰν μὲν ἔλθῃ, καλόν ἐστιν· ἐὰν δὲ μή, οὐ λυπηρόν.

3. Die Frage wird durch das punctirte Komma (;) und der vollkommen geschlossene Satz durch das Punct bezeichnet.

4. Dem Komma gleich ist ein Trennungszeichen, das gebraucht wird, um zwey gleichlautende Wörter zu unterscheiden: ὅ,τι, was, von ὅτι, daß, τό,τε, das, von τότε, damals. Andere lassen zwischen beyden nur einen Raum offen: ὅ τι, τό τε.

§. 27.

Vergleichung der griechischen und deutschen Accente.

Es ist zur richtigen Auffassung dieser an sich einfachen Accentlehre die fast durchgehende Gleichheit der deutschen Accente, hauptsächlich in folgenden Puncten zu bemerken:

1. Wir haben, wie die Griechen, den Acut auf den drey, den Circumflex auf den zwey letzten Sylben:

Lieblicher,	úmfahren,	freúete,
Freyheit,	fúrchtbar,	húlflos,
gewíß,	dabéy,	hinaús,
líeben,	umfáhren,	Nébel,
vergéhn,	stéhn,	verblühn.

2. Die Endsylben in lîeben, Nêbel, Blûthe u. a., welche ganz kraftlos sind und bey der Aussprache fast verhallen, bekommen mehr Gewicht und schlagen in geschärftem Tone auf, sobald eine andere Sylbe daran tritt: liebevoll, Nebelthal, Blüthenduft. — Diese Belebung und Schärfung der zuvor kraftlos nachschlagenden Sylben bezeichneten die Grammatiker bey den Griechen durch den scharfen Accent (acutus), und

σῶμα τύπτε stehn gegen

σωμάτων τυπτέτω in demselben Verhältnisse,

wie Frêude, Sêele gegen

freudénreich, seelénvoll. Man darf nur genau acht haben, um das Aufschnellen der -en im letztn Falle deutlich zu bemerken. — Am deutlichsten zeigt sich im Griechischen dieses bey ἔνθα, dessen verhallende Endsylbe durch das antretende δε belebt und darum durch den Accent bezeichnet wird: ἐνθάδε.

3. Auf diese Weise hätten wir auch die Enklisis, wenn z. B. êile, sâge, schwêige mit nur, mir, doch verbunden werden: êilé nur, sâgé mir, schwêigé doch.

4. Nicht weniger zeigt sich der Uebergang des Circumflexes in den Acut und dessen Rücken in Lêiden, leidvoll, leidénreich u. a.

Von den Declinationen.

§. 28.

Von den Eigenthümlichkeiten des Nomens.

1. Kein Gegenstand erscheint allein, sondern immer in Verbindung oder Verhältniß mit andern: das Blatt im Buche, das Buch in der Hand, die Hand am Arme, der Arm am Körper, der Körper auf dem Stuhle u. s. f. Ferner: das Leben des Kindes, die Mutter des Kindes, der Baum treibt Blüthen u. s. f. — Um diese Verhältnisse anzuzeigen, wird in der Form des Nomens eine Aenderung vorgenommen, τιμή, τιμῇ, τιμῆς, τιμήν, oder sie wird gebeugt, (flectitur, declinatur) steht in einem Casus.

2. Die Casus sind: Nominativ, Genitiv, Dativ, Accusativ, Vocativ, Ablativ, und von diesen Dativ und Ablativ immer von gleicher Form.

3. Auch um die Anzahl (numerus) anzudeuten, in der man einen Gegenstand vorhanden denken soll, muß in der Form des Worts eine Veränderung vorgenommen werden; βίβλος ist das Buch einmal gedacht, der Singular (numerus singularis), βίβλω das Buch zweymal gedacht, der Dual (numerus dualis), βίβλοι das Buch drey, vier und überhaupt mehrmal gedacht, der Plural (numerus pluralis).

4. Man bildet also nur für eins und zwey eigene Formen, und zeigt jede andere Anzahl durch die gemeinschaftliche Form des Plurals an.

5. Um nun aber zu bestimmen, wie oft man ein im Plural stehendes Substantiv denken soll, sind die Zahlwörter (numeralia) erfunden worden.

6. Es ist fast allen Sprachen eigenthümlich, bey vielen Gegenständen zu bemerken, ob sie männlichen (generis masculini) oder weiblichen Geschlechtes (generis foeminini) sind. Die Wörter, deren Geschlecht nicht bemerkt wird, sind von keinem Geschlechte (generis neutrius), weder vom männlichen, noch vom weiblichen. Man hüte sich also das Neutrum für ein drittes Geschlecht zu halten oder von drey Geschlechtern zu sprechen.

7. Zur nähern Bezeichnung des Gegenstandes bedient man sich des Artikels: Reichthum ist nichts ohne Tugend und Glück; der Reichthum ist nichts ohne die Tugend und das Glück.

8. Uebersicht.

Man gewöhne sich demnach, jedes Wort als eine Zusammenfas-

sung mehrer Begriffe, nämlich eines bestimmten Numerus, Casus und Genus zu denken.

ὁ ἑταῖρος der Freund			τῶν γονάτων der Kniee		
numerus singular.	casus nomin.	genus masculin.	numerus plural.	casus genitiv.	genus neutrum.

Von den Declinationen der Substantive.

§. 29.

Declination überhaupt.

1. Der Casus wird in den alten Sprachen durch eine Aenderung in der Endsylbe des Worts angegeben. — Die Declination lehrt diese Aenderungen nach aufgestellten Mustern (paradigmata) und Regeln bilden.

2. Die Declination oder Umbildung der Endsylben durch die Casus ist in der griechischen Sprache von dreyerley Art, und wird durch die Endung des Wortstamms verbunden mit dem Ausgange des Genitivs bestimmt.

Erste Declination.	Wortstämme auf α. Gen. ς. Z. B. Stamm δωρεα, G. δωρεᾶς.
Zweyte Declination.	Wortstämme auf ο. Gen. ο. Z. B. Stamm λογο, G. λογοο, zsgz. λόγου.
Dritte Declination.	Wortstämme auf Consonanten, oder auf ε, ο, α, ι, υ. G. ος. Z. B. Stamm θηρ, G. θηρός.

3. Declination des Artikels.

Singular.

Nom.	Masc.	ὁ der	Föm.	ἡ die	Neutr.	τό das
Gen.	—	τοῦ des	—	τῆς der	—	τοῦ des
Dat.	—	τῷ dem	—	τῇ der	—	τῷ dem
Acc.	—	τόν den	—	τήν die	—	τό das
Voc.	—	ὦ o	—	ὦ o	—	ὦ o*)
Abl.	—	τῷ von dem	—	τῇ von der	—	τῷ von dem

Dual.

Nom.	Masc.	τώ die beyden	Föm.	τά die beyden	Neutr.	τώ die beyden
Gen.	—	τοῖν der —	—	ταῖν der —	—	τοῖν der —
Dat.	—	τοῖν den —	—	ταῖν den —	—	τοῖν den —

*) Eigentlich ist ὦ wie in unserer Sprache Zeichen des Anrufs und Ausrufs, und als solches häufig dem Vocativ verbunden.

Acc.	Masc.	τὼ die beyden	Föm.	τὰ die beyden	Neutr.	τὼ die beyden
Voc.	—	ὦ	—	ὦ	—	ὦ
Abl.	—	τοῖν von den b.	—	ταῖν von den b.	—	τοῖν von den b.

Plural.

Nom.	Masc.	οἱ die	Föm.	αἱ die	Neutr.	τὰ die
Gen.	—	τῶν der	—	τῶν der	—	τῶν der
Dat.	—	τοῖς den	—	ταῖς den	—	τοῖς den
Acc.	—	τοὺς die	—	τὰς die	—	τὰ die
Voc.	—	ὦ	—	ὦ	—	ὦ
Abl.	—	τοῖς von den	—	ταῖς von den	—	τοῖς von den

§. 30.

Erste Declination.

1. Endsylben allein.

	Singular.		Dual.	Plural.
N.	α	η	α	αι
G.	ας	ης	αιν	ῶν
D.	ᾳ	ῃ	αιν	αις
A.	αν	ην	ᾱ	ᾶς
V.	α	η	ᾱ	αι
Abl.	ᾳ	ῃ	αιν	αις

2. Paradigmen.

a. Singul.

Nom.	ἡ δωρεά	die Gabe	ἡ τιμή	die Ehre
Gen.	τῆς δωρεᾶς	der	τῆς τιμῆς	
D. u. Abl.	τῇ δωρεᾷ	der	τῇ τιμῇ	
Acc.	τὴν δωρεάν	die	τὴν τιμήν	
Voc.	ὦ δωρεά	o	ὦ τιμή	

Dual.

N. A. V.	τὰ (ὦ) δωρεά	die beyden Gaben	τὰ τιμά
G. D. A.	ταῖν δωρεαῖν	der — von den	ταῖν τιμαῖν.

Plural.

Nom.	αἱ δωρεαί	die Gaben	αἱ τιμαί
Gen.	τῶν δωρεῶν	der	τῶν τιμῶν
D. u. A.	ταῖς δωρεαῖς	den — von den	ταῖς τιμαῖς
Acc.	τὰς δωρεάς	die	τὰς τιμάς
Voc.	ὦ δωρεαί	o	ὦ τιμαί

---

b. Singular.

N. ἡ Μοῦσα	die Muse	ἡ τράπεζα	der Tisch
G. τῆς Μούσης	der	τῆς τραπέζης	des
D. τῇ Μούσῃ	der	τῇ τραπέζῃ	dem

A.	τὴν Μοῦσαν	die Muse	τὴν τράπεζαν	den Tisch
V.	ὦ Μοῦσα	o	ὦ τράπεζα	o.

c. Singular.

N.	ὁ νεανίας	der Jüngling	ὁ ποιητής	der Dichter
G.	τοῦ νεανίου	des	τοῦ ποιητοῦ	
D. A.	τῷ νεανίᾳ	dem	τῷ ποιητῇ	
A.	τὸν νεανίαν	den	τὸν ποιητήν	
V.	ὦ νεανία	o	ὦ ποιητά.	

Die übrigen Numeri regelmäßig.

3. Beyspiele zur Uebung im Decliniren.

ἡ ἀγορά	die Versammlung	ἡ ἀρχή	der Anfang
ἡ πεῖρα	die Probe	ἡ νίκη	der Sieg
ἡ ἀλήθεια	die Wahrheit	ἡ κόμη	das Haar
ἡ βασιλεία	die königl. Herrschaft	ἡ φωνή	die Stimme
ἡ γλῶσσα	die Zunge	ὁ πατραλοίας	der Vatermörder
ἡ ῥίζα	die Wurzel	ὁ ὀρνιθοθήρας	der Vogelsteller
ἡ ἔχιδνα	die Otter	ὁ δεσπότης	der Herr
ἡ Ἀρέθουσα	Name einer Quelle.	ὁ οἰκέτης	der Hausgenoß.

4. Ausgang auf ᾰ, ᾱ, η. Der Ausgang auf α erscheint in drey verschiedenen Gestalten. Es ist nämlich dieser Vocal

a. unverändert und kurz in den zweysylbigen auf -αια und -ια. Μαῖα, Maja, die Mutter des Merkurius, ἡ γραῖα, die Alte, δῖα Föm. von δῖος, göttlich, — in denen auf -εια. ἡ ἀλήθεια, die Wahrheit, ἡ ἀναίδεια, die Unverschämtheit, ἡ βασίλεια, die Königin, außer in den Fömininen der Adjective auf ειος, z. B. τέλειος, vollendet, Föm. τελεία — in denen auf -οια, welche von βοῦς herstammen: Εὔβοια, Μελίβοια u. a. — in denen auf -υῖα. ἡ μυῖα, die Mücke, τεθνηκυῖα Föm. von τεθνηκώς, gestorben, — in den mehrsylbigen auf -λα -να -ρα und in denen auf -σα -σσα -ζα. ἡ θύελλα, der Sturmwind, ἡ δέσποινα, die Gebieterin, λέαινα, die Löwin, χίμαιρα, die Ziege, χλαῖνα, der Leibrock, Μοῦσα, die Muse, γλῶσσα, die Zunge, τράπεζα, der Tisch. — Alle diese haben im Gen. und D. η, z. B. N. γλῶσσα, G. γλώσσης, D. γλώσσῃ, aber Acc. γλῶσσαν. Vgl. die Paradigmen b.

b. verlängert, also lang α, in den mehrsylbigen auf -αια -ια, z. B. ἡ ἐλαία, der Oelbaum, ἀναγκαία Föm. von ἀναγκαῖος, nothwendig, ἡ ἀτιμία, die Ehrlosigkeit, ἡ ἡλικία, das Lebensalter (aetas), — in denen auf -εα. Μαντινέα, Τεγέα, Städte in Arkadien, γενεά, das Geschlecht, — in denen auf -οια, die nicht von βοῦς herkommen, Τροία, Troja, αἰδοία Föm. von αἰδοῖος, schamhaft,

γελοία Föm. von γέλοιος, lächerlich, in den Oxytonis auf -ρα, ἡ ἀγορά, die Versammlung, ἐχθρά Föm. von ἐχθρός, gehässig. — Alle diese behalten α im ganzen Sing. Vergl. das Paradigma von δωρεά.

c. in η verwandelt bey den Oxytonen mit einem Consonant oder langen Vocal vor dem Endvocal: αἰχμή, die Lanzenspitze, κεφαλή, das Haupt, φυγή, die Flucht, ζωή, das Leben, und den meisten zweysylbigen Paroxytonen; ἡ ὕλη, der Wald, τέχνη, die Kunst, ζώνη, der Gürtel, τύχη, das Glück. Ausgenommen in beyden Fällen die auf -ρα ἀγορά, ἕδρα, der Sitz. — Auch das η bleibt im ganzen Singular. Vergl. das Paradigma von τιμή.

5. Ausgang auf -ας, -ης. Viele Wörter nehmen zu dem Endvocale noch ς hinzu und bilden so die Endung -ας, wenn ein Vocal, und -ης, wenn ein Consonant vorangeht: ὁ νεανίας, der Jüngling, ὁ προφήτης, der Prophet. Diese haben dann den Genitiv im Sing. auf -ου. Vergl. die Paradigmen unter c. und den Vocativ von -ας auf ᾱ, von -ης auf ᾰ, z. B. ὦ νεανίᾱ, ὦ προφῆτᾰ, außer von -ιδης, der auf η endiget: Ἀτρείδης, Sohn des Atreus, Voc. Ἀτρείδη.

6. Genus. Die auf α und η sind weiblichen, die auf ας und ης männlichen Geschlechts, beydes ohne Ausnahme. Vgl. die Beyspiele n. 3.

7. Dual. Der Dual, welcher in allen drey Declinationen nur zwey Formen bildet, eine für Nom. Acc. und Voc., und eine für Genit. Dat. und Abl., hat in den ersten -ᾱ -αιν.

8. Plural. Der Genitiv des Plural -ῶν ist in dieser Declin. überall aus -άων zusammengezogen: Μουσάων, Μουσῶν u. s., weshalb er stets mit dem Circumflex bezeichnet wird. — Der Dativ hat in voller Endung -αισιν, θεαῖσιν, νεανίαισιν, verkürzt -αις, welches die der Prosa gewöhnliche Form ist. —

9. Die Contracta sind an dem Circumflex im Nominativ zu erkennen, und gehn regelmäßig.

Ἑρμῆς	aus	Ἑρμέης	Merkur	G. Ἑρμοῦ.
γῆ	–	γέη	die Erde	G. γῆς. (längere Form γαῖα)
Ἀθηνᾶ	–	Ἀθηναίη	Minerva	G. Ἀθηνᾶς.
μνᾶ	–	μνάα	eine Geldsumme von hundert Drachmen	G. μνᾶς.
βοῤῥᾶς	–	βοῤέας	der Nordwind hat im Genit.	βοῤῥᾶ.

§. 31.

Zweyte Declination.

1. Die Endsylben allein.

	Singul.		Dual.	Plural.	
N.	ος Neutr.	ον	ω	οι Neutr.	α
G.	ου	ου	οιν	ων	ων
D.	ῳ	ῳ	οιν	οις	οις
A.	ον	ον	ω	ους	ᾰ
V.	ε	ον	ω	οι	ᾰ
A.	ῳ	ῳ	οιν	οις	οις

2. Paradigma.

Singular.

	die Rede.	die Insel.	die Feige.
N.	ὁ λόγος	ἡ νῆσος	τὸ σῦκον
G.	τοῦ λόγου	τῆς νήσου	τοῦ σύκου
D. A.	τῷ λόγῳ	τῇ νήσῳ	τῷ σύκῳ
A.	τον λόγον	την νῆσον	τὸ σῦκον
V.	ὦ λόγε	ὦ νῆσε	ὦ σῦκον.

Dual.

N. Ac. V.	τὼ λόγω	τὰ νήσω	τὼ σύκω
G. D. Abl.	τοῖν λόγοιν	ταῖν νήσοιν	τοῖν σύκοιν.

Plural.

N.	οἱ λόγοι	αἱ νῆσοι	τὰ σῦκα
G.	τῶν λόγων	τῶν νήσων	τῶν σύκων
D. A.	τοῖς λόγοις	ταῖς νήσοις	τοῖς σύκοις
A.	τοὺς λόγους	τὰς νήσους	τὰ σῦκα
V.	ὦ λόγοι	ὦ νῆσοι	ὦ σῦκα.

3. Beyspiele zur Uebung.

ὁ τρόπος	die Weise	ἡ νόσος	die Krankheit
ὁ κῆπος	der Garten	ἡ ὁδός	der Weg
ὁ υἱός	der Sohn	ἡ δρόσος	der Thau
ὁ θρόνος	der Sessel	ἡ βίβλος	das Buch

τὸ μαρτύριον	das Zeugniß
τὸ ἀγγεῖον	das Gefäß
τὸ πρόβατον	das Schaaf
τὸ βιβλίον	das Büchlein.

4. Die Wörter der zweyten Declination endigen sich auf ος und ον. Die auf ος sind theils männlichen theils weiblichen Geschlechts, die auf ον Neutra. Siehe die Beyspiele zum Decliniren.

5. Die Benennungen der Menschen und Thiere sind doppelten Geschlechts, um das Männliche und Weibliche bezeichnen zu können.

ὁ, ἡ ἄγγελος der Bote, die Botin ὁ, ἡ διάκονος der Diener, die Dienerin

ὁ, ἡ ἀρχηγός der Anführer, die Anführerin
ὁ, ἡ ἄνθρωπος Mensch, und
ὁ, ἡ ἔλαφος der Hirsch, die Hirschkuh
ὁ, ἡ σύγγονος, der, die Verwandte u. a.
ὁ, ἡ θεός Gott
ὁ, ἡ γέρανος der Kranich und andere.

Ferner mehre einzelne:
ὁ, ἡ βάρβιτος die Cither
ὁ, ἡ θάμνος das Gesträuch u. a.

6. Mehre ändern mit dem Genus auch die Bedeutung.

ὁ ζυγός	das Joch	ἡ ζυγός	die Wage
ὁ ἵππος	das Pferd	ἡ ἵππος	die Reuterey.

7. Im Plural werden Neutra:

ὁ δεσμός	das Band	τὰ δεσμά
ὁ θεσμός	das Gesetz	τὰ θεσμά
ὁ δίφρος	der Wagen	τὰ δίφρα
ἡ κέλευθος	der Weg	τὰ κέλευθα u. a.

8. Der Voc. Sing. Mascul. hat zuweilen ος: N. ὁ φίλος, V. ὦ φίλε und ὦ φίλος. — N. ὁ θεός, V. ὦ θεός. Eben so mehre andere. —

9. Der Dativ im Plural hat in voller, bey Dichtern noch gewöhnlicher Endung οισιν. λόγοισιν, θεοῖσιν.

§. 32.

Zusammenziehungen in der zweyten Declination.

1. Die Zusammenziehungen treten hier ein, wenn vor dem Endvokal des Stammes ein α, ε, ο vorhergeht. Z. B. ὁ λαό-ς, das Volk, τὸ ὀστέο-ν, der Knochen, ὁ νόο-ς, das Gemüth.

2. A und der O Laut (αο, αου, αοι, αῳ) werden in ω zusammengezogen, vor welchem ω ein ε vorschlägt: αο -ω -εω, z. B. N. λαός (λως) λεώς, Gen. λαοῦ, λεώ, D. λαῷ, λεῴ, Pl. N. λαοί, λεῴ ff.

Anmerk. Beym Neutrum τὸ (ἀνώγαον) ἀνώγεων wird der Stamm ἀνωγεω, -ἀνώγεω im Plural τὰ ἀνώγεω zum Grunde gelegt, hinter dem das kurze α der Neutra (ἀνώγεω-α) abspringt.

3. Paradigmen.

Singular.

	der Tempel.	Der Speisesaal.
N.	ὁ ναός (νώς) νεώς.	τὸ ἀνώγεων.
G.	ναοῦ (νῶ) νεώ.	ἀνώγεω.
D. Abl.	ναῷ (νῷ) νεῴ.	ἀνώγεῳ.
A.	ναόν (νῶν) νεών.	ἀνώγεων.
V.	ναός (νῶς) νεώς.	ἀνώγεων.

Dual.

N. Acc. V.	τὼ ναώ (νῶ) νεώ.	τὼ ἀνώγεω.
G. D. Abl.	ναοῖν (νῷν) νεῷν	ἀνώγεῳν.

Plural.

N.	οἱ ναοί (νῷ) νεῴ.	τὰ ἀνώγεω.
G.	ναῶν (νῶν) νεῶν.	ἀνώγεων.
D. Abl.	ναοῖς (νῷς) νεῴς.	ἀνώγεῳς.

A.	ναοὺς (νῶς) νεώς.	ἀνώγεω.
V.	ναοί (νῷ) νεῴ.	ἀνώγεω.

4. So auch Formen, wo kein ε vor dem ω steht.
N. ὁ λαγώς, der Hase. Gen. τοῦ λαγώ u. s. f.
Ἄθως, Ἄθω, der Berg Athos u. a.

5. Auch bleibt im Accus. das ν weg, z. B. τὸν νεώ st. τὸν νεών, τὸν λαγώ, welcher Fall immer eintritt bey den Eigennamen Κέως, Τέως, Ἄθως und Ἕως.

6. Doppelte Form hat ὁ κάλως, ω, ῳ, ων, aber Plural κάλοι, κάλους, auch κάλωες mit der dritten.

7. Zusammenziehung des ε und ο. Statt εο, οε, οο sprich ου, statt οα aber α. — Ε und Ο vor den langen Vocalen und Diphthongen verschwinden.

8. Paradigmen.

Singular.

	das Gemüth.	das Bein.
N.	ὁ νόος, νοῦς.	τὸ ὀστέον, ὀστοῦν.
G.	νόου, νοῦ.	ὀστέου, ὀστοῦ.
D. Abl.	νόῳ, νῷ.	ὀστέῳ, ὀστῷ.
A.	νόον, νοῦν.	ὀστέον, ὀστοῦν.
V.	νόε, νοῦ.	ὀστέον, ὀστοῦν.

Dual.

N. A. V.	νόω, νῶ.	ὀστέω, ὀστῶ.
G. D. Ab.	νόοιν, νοῖν.	ὀστέοιν, ὀστοῖν.

Plural.

N.	νόοι, νοῖ.	ὀστέα, ὀστᾶ.
G.	νόων, νῶν.	ὀστέων, ὀστῶν.
D. Abl.	νόοις, νοῖς	ὀστέοις, ὀστοῖς.
A.	νόους, νοῦς.	ὀστέα, ὀστᾶ.
V.	νόοι, νοῖ.	ὀστέα, ὀστᾶ.

9. Bey περίπλοος, περίπλους tritt im Gen. und Dativ ein Ausstoßen des ο ein, statt der Zusammenziehung: περίπλου, περίπλῳ, st. περιπλόου, περιπλοῦ.

§. 33.

Dritte Declination.

1. Der Wortstamm ist im Nominativ durch antretende Vocale und Consonante gewöhnlich unkenntlich geworden, wird aber gefunden, wenn man vom Genitiv die Endung ος wegläßt. Z. B. N. ἡ πτέρυξ, der Flügel, ὁ δαίμων, die Gottheit, ὁ γίγας, der Riese, ὁ βασιλεύς, der König. G. πτέρυγ-ος, δαίμον-ος, γίγαντ-ος, βασιλέ-ος, also Stämme πτερυγ, δαιμον, γιγαντ, βασιλε. Um also den Wortstamm zu kennen, muß man mit dem Nominativ auch den Genitiv im Gedächtniß haben.

2. Man kann die Wörter der dritten Declination nomina muta, liquida, pura nennen, je nachdem ihr Stamm sich auf

eine von den neun Muta's, oder auf die Liquida's ν und ρ, oder auf einen Vocal, einen kurzen oder anceps (ε, ο, α, ι, υ) endigt.

Beyspiele.

Nomina muta.	Nomina liquida.	Nomina pura.
ἡ λαῖλαψ	ὁ μήν	ὁ ἱερεύς
λαίλαπ-ος	μην-ός	ἱερέ-ος
der Sturmwind	der Monat	der Priester
ἡ μάστιξ	ὁ σωτήρ	ἡ αἰδώς
μάστιγ-ος	σωτῆρ-ος	αἰδό-ος
die Peitsche	der Retter	die Schaam
ἡ ἐλπίς	ὁ αὐχήν	τὸ δάκρυ
ἐλπίδ-ος	αὐχέν-ος	δάκρυ-ος
die Hoffnung	der Nacken	die Thräne.

Anmerk. 1. Außerdem endigen sich mehre Stämme auf eine Muta und Liquida zugleich, nämlich auf ρτ, ντ, γγ (d. i. νγ) und auf κτ. Siehe die Beyspiele zur Uebung im Decl.

2. Die Declination geschieht, indem die Endungen an die Wortstämme angefügt werden.

3. Endungen allein.

	Singul.	Dual.	Plural.
N.	gewöhnl. ς	ε	ες Neutr. α
G.	ος	οιν	ων
D. Abl.	ι	οιν	σι
Acc.	α	ε	ᾰς Neutr. α
V.	oft wie N.	ε	ες

4. Paradigmen über die Muta.

Singular.

	der Sturm	das Haar	die Hoffnung	der Leib	die Nacht
	ἡ	ἡ	ἡ	τὸ	ἡ
N.	λαῖλαψ	θρίξ	ἐλπίς	σῶμα	νύξ
G.	λαίλαπ-ος	τριχ-ός	ἐλπίδ-ος	σώματ-ος	νυκτ-ός
D. Abl.	λαίλαπ-ι	τριχ-ί	ἐλπίδ-ι	σώματ-ι	νυκτ-ί
Acc.	λαίλαπ-α	τρίχ-α	ἐλπίδ-α	σῶμα	νύκτ-α
V.	λαῖλαψ	θρίξ	ἐλπίς	σῶμα	νύξ

Dual.

	τὰ				
N. Ac. V.	λαίλαπ-ε	τρίχ-ε	ἐλπίδ-ε	σώματ-ε	νύκτ-ε
G. D. Ab.	λαιλάπ-οιν	τρίχ-οιν	ἐλπίδ-οιν	σωμάτ-οιν	νύκτ-οιν

Plural.

	αἱ				
N.	λαίλαπ-ες	τρίχ-ες	ἐλπίδ-ες	σώματ-α	νύκτ-ες
G.	λαιλάπ-ων	τριχ-ῶν	ἐλπίδ-ων	σωμάτ-ων	νυκτ-ῶν

D. Abl.	λαίλαψι*	θριξί*	ἐλπίσι*	σώμασι*	νυξί*
Acc.	λαίλαπ-ας	τρίχ-ας	ἐλπίδ-ας	σώματ-α	νύκτ-ας
V.	λαίλαπ-ες	τρίχ-ες	ἐλπίδ-ες	σώματ-α	νύκτ-ες.

* Anmerk. Die Dative λαίλαψι, θριξί, ἐλπίσι, σώμασι, νυξί aus λαιλαπ-σι, τριχ-σι, ἐλπιδ-σι, σωματ-σι, νυκτ-σι, nach bekannten Regeln. §. 11. ff.

5. Paradigmen über die Liquida und Muta mit Liquida.

Singular.

	der Monat	der Hirt	das Feuer	der Riese
N.	ὁ μήν	ὁ ποιμήν	τὸ πῦρ	ὁ γίγας
G.	μην-ός	ποιμέν-ος	πυρ-ός	γίγαντ-ος
D. Abl.	μην-ί	ποιμέν-ι	πυρ-ί	γίγαντ-ι
Acc.	μῆν-α	ποιμέν-α	πῦρ	γίγαντ-α
V.	μήν	ποιμήν	πῦρ	γίγαν

Dual.

N. Ac. V.	τὼ μῆν-ε	ποιμέν-ε	πύρ-ε	γίγαντ-ε
G. D. Ab.	μην-οῖν	ποιμέν-οιν	πυρ-οῖν	γιγάντ-οιν

Plural.

N.	οἱ μῆν-ες	οἱ ποιμέν-ες	τὰ πύρ-α	οἱ γίγαντ-ες
G.	μην-ῶν	ποιμέν-ων	πυρ-ῶν	γιγάντ-ων
D. Abl.	μησί*	ποιμέσι*	πυρσί	γίγασι*
Ac.	μῆν-ας	ποιμέν-ας	πύρ-α	γίγαντ-ας
V.	μῆν-ες	ποιμέν-ες	πύρ-α	γίγαντ-ες

* Anmerk. Μησί, ποιμέσι, γίγασι st. μην-σι, ποιμεν-σι, γιγαντ-σι, wie vorher λαίλαψι ff. nach bekannten Regeln §. 11 ff.

6. Die Pura leiden auch hier Zusammenziehungen, wie es die folgenden Paradigmen zeigen, nämlich

Singular.

	der König	das dreyrudrige Schiff	die Mauer
N.	ὁ βασιλεύς	ἡ τριήρης	τὸ τεῖχος
G.	βασιλέ-ος	τριήρε-ος, ους	τείχε-ος, ους
D. Abl.	βασιλέ-ι, εῖ	τριήρε-ι, ει	τείχε-ϊ, ει
Acc.	βασιλέ-α	τριήρε-α, η	τεῖχος
V.	βασιλεῦ	τρίηρες	τεῖχος

Dual.

N. Ac. V.	τὼ βασιλέ-ε	τὰ τριήρε-ε, η	τὼ τείχε-ε
G. D. Ab.	βασιλέ-οιν	τριηρέ-οιν	τειχέ-οιν

Plural.

N.	οἱ βασιλέ-ες, εῖς	αἱ τριήρε-ες, εις	τὰ τείχε-α, η
G.	βασιλέ-ων	τριηρέ-ων	τειχέ-ων

D. Abl.	βασιλεῦσι*	τριήρε-σι	τείχε-σι
Acc.	βασιλέ-ας, εῖς	τριήρε-ας, εις	τείχε-α, η
V.	βασιλέ-ες, εῖς	τριήρε-ες, εις	τείχε-α, η

*) βασιλεῦσι st. βασιλέ-σι. Siehe unten n. 11.

Singular.

	die Stadt	der Schall	die Thräne
N.	ἡ πόλις	ἡ ἠχώ	τὸ δάκρυ
G.	πόλεως	ἠχόος, οῦς	δάκρυος
D. Abl.	πόλεϊ, ει	ἠχόϊ, οῖ	δάκρυϊ, υι
Acc.	πόλιν	ἠχόα, ῶ	δάκρυ
V.	πόλι	ἠχοῖ	δάκρυ

Dual.

N. Ac. V.	τὰ πόλεε	ἠχώ	τὼ δάκρυε
G. D. Abl.	πολέοιν	2. Declin.	δακρύοιν

Plural.

N.	αἱ πόλεες, εις	ἠχοί	τὰ δάκρυα
G.	πολέων	zweyte	δακρύων
D. Abl.	πόλεσι	Declin.	δάκρυσι
Acc.	πόλεας, εις		δάκρυα
V.	πόλεες, εις		δάκρυα

Anmerk. 1. Man sieht, daß εο, οο in ου, εε in ει oder η, εα in η, εας in ας zusammengehn, und εϊ, οϊ, υϊ die Unterscheidungspuncte verlieren.

2. Auch bey ἡ ὄϊς, das Schaaf, besteht die Zusammenziehung nur im Aufhören der Diäreſe: N. ὄϊς, οἶς, G. ὄϊος, οἰός, D. ὄϊι, οἴϊ, u. s. w.

3. Steht ι zwischen zwey Vocalen, so geht εα in ᾶ über: ὑγιής, gesund, G. ὑγιέος, Acc. ὑγιέα, ὑγιᾶ, Πειραιεύς, ein Hafen von Athen, Acc. Πειραιέα, Πειραιᾶ und im Plural Εὐβοεύς, ein Euböer, Acc. Εὐβοέας, Εὐβοᾶς.

7. Beyspiele zur Uebung im Decliniren.

A) Nomina muta.

1. mit P Lauten:

ἡ ὄψ, ὀπός
die Stimme
ἡ χέρνιψ, ιβος
das Waschwasser
ἡ κατῆλιψ, ιφος
das Dach.

2. mit K Lauten:

ἡ βῶλαξ, ακος
die Scholle
ἡ φλόξ, φλογός
die Flamme
ἡ θρίξ, τριχός
das Haar.

3. mit T Lauten:

ὁ φῶς, φωτός
der Mann
ἡ φιλότης, ητος
die Freundschaft
τὸ βούλευμα, ατος
der Wille
τὸ μέλι, ιτος
der Honig
ἡ πελειάς, αδος
die Taube
ἡ κόρυς, υθος
der Helm.

4. mit muta cum liquida:

(ρκ, ντ u. γγ d. i. νγ)

ἡ σάρξ, σαρκός
das Fleisch
Αἴας, αντος
Ajax
ὁ ὀδούς, όντος
der Zahn
ὁ λάϊγξ, ιγγος
der Kiesel
ἡ σάλπιγξ, ιγγος
die Trompete.

Mit κτ:

ὁ ἄναξ, ακτος
der Herrscher
ἡ νύξ, νυκτός
die Nacht.

B) Nomina liquida.
Mit ν, ρ:
ὁ θήρ, θηρός
das Thier
ἡ ῥίν, ῥινός
die Nase
ὁ χειμών, μῶνος
der Sturm
ὁ ψᾶρ, ψαρός
der Staar
ὁ σωτήρ, ῆρος
der Retter

ὁ λιμήν, μένος
der Hafen
ὁ ἄκμων, μονος
der Ambos.

C) Nomina pura.
1. mit einer anceps:
τὸ σέλας, αος
der Glanz
τὸ γῆρας, αος
das Alter
ὁ μάντις, ιος
der Wahrsager

ἡ πίτυς, υος
die Fichte.
2. mit ε, ο:
ἡ τριήρης, εος
das dreyrudrige Schiff
ὁ γραφεύς, έος
der Schreiber
τὸ εὖχος, χεος
der Wunsch
ἡ αἰδώς, δόος
die Schaam
ἡ ἠχώ, όος
der Wiederhall.

8. Eigenheiten der Casusbildung. — Nominativ. Aus den angeführten Beyspielen sieht man, daß der Nominativ aus dem Wortstamme sich bildet, indem bey den Muta's Σ antritt und den Schlußconsonant verwandelt, bey den Liquida's aber der Vocal vor der Liquida, wenn er kurz war, sich verdoppelt. Daher ποιμήν neben ποιμένος, πῦρ neben πυρός. — Die Neutra unter den Muta's verlieren ihr τ σωματ, μελιτ, N. σῶμα, μέλι. — Mannigfaltiger sind die Veränderungen im Wortstamme der Pura. Vorherrschend ist auch hier das Σ. πολι, ἡ πόλις, κερα, τὸ κέρας, Gen. κέραος, das Horn, vor dem die Oxytone auf ε, wenn sie Substantive sind, noch υ aufnehmen, βασιλε, βασιλεύς, ἱερε, ἱερεύς, die Paroxytone und Adjective ε verdoppeln, τριηρε, N. τριήρης, ἀληθε, ἀληθής, und die Neutra ες in ο verwandeln, τειχε, N. τὸ τεῖχος. — Verlängerung des Vocals haben die auf ο: ἠχο, ἠχώ, und keine Veränderung die Neutra auf υ, δακρυ, N. δάκρυ, die Thräne.

9. Genitiv. Das Schlußjota und bisweilen auch das υ der Pura, besonders der Adjective geht in Ε über, das im Dat. des Sing. und durch die andern Numeri bleibt, vergl. das Paradigma von πόλις. Dazu θῆλυς, zart, G. θήλεος, D. θήλεϊ, Pl. θήλεες u. s. — Das Ο des Genitiv des Sing. in den Substantiven wird attisch in ω verwandelt: πόλις, Gen. πόλεος, πόλεως, βασιλέος, βασιλέως.

10. Accusativ. Die Pura, deren Nominative ις, υς, αυς und ους sind, endigen den Accus. Sing. auf ν, wobey auch die auf ις und υς ihr ι und υ wieder annehmen. πόλις, βότρυς, Weintraube, ναῦς, βοῦς, G. πόλεως, βότρυος, νεώς, βοός, Acc. πόλιν, βότρυν, ναῦν, βοῦν.

11. Der Vocativ des Sing. ist gewöhnlich dem Wortstamme gleich, z. B. θυγάτηρ, δαίμων, ῥήτωρ, βότρυς, πόλις, Gen. θυγατέρ-ος, δαίμον-ος, ῥήτορ-ος, βότρυ-ος, πόλι-ος, V. ὦ θύγατερ, ῥῆτορ, δαῖμον, βότρυ, πόλι. — Doch behal-

ten die Muta ihr im Nom. angenommenes ς und die Pura υ: ἔρως, ἐλπίς, βασιλεύς, ναῦς, V. ὦ ἔρως, ἐλπίς, βασιλεῦ, ναῦ, und das am Schlusse des Wortstammes offenstehende τ fällt ab: Αἴας, Αἴαντ-ος, σῶμα, σώματ-ος, λέων, λέοντ-ος, Vocat. (Αἰαντ, σωματ, λεοντ) Αἶαν, σῶμα, λέον. — Besondere Formen sind ὦ παῖ von παῖς, παιδός, γύναι von γυνή, γυναικός, wo die Muta abgestoßen wird, und die wenigen Pura auf ο mit οι, αἰδοῖ, ἠχοῖ, von αἰδώς αἰδό-ος, ἠχώ ἠχό-ος. Ihr Dual und Plural geht übrigens nach der 2. Declination.

12. Die Dative des Plurals erleiden wegen Antritt des σ in der Endung σι die §. 11. u. f. angegebenen Veränderungen: νύξ, νυκτ-ός, Dat. Pl. (νυκτ-σι, νυκσι) νυξί, ὀδούς, ὀδόντ-ος, Dat. Pl. (ὀδοντ-σι) ὀδοῦσι. Die Pura behalten das im Nom. angenommene υ, z. B. ναυσί, βασιλεῦσι.

13. Eigenheiten mehrer Substantive auf ρ. Einige Wörter werfen das ε vor dem ρ aus, und bilden so doppelte Formen, πατερ, N. πατήρ, G. πατέρος und πατρός, so daß bald die eine, bald die andere im gewöhnlichen Dialect vorkommt. Nach dem ν wird zur Milderung ein δ gesetzt. ἀνερ, N. ἀνήρ, G. (ἀνρός) ἀνδρός, und im Dat. Plur. α nach dem abgekürzten Wortstamme (πατερ-σι, πατρσι) πατράσι. Eben so: (ἀνερσι, ἀνδρ-σι) ἀνδράσι.

14. Paradigmen.

	Singular.	
N.	ὁ πατήρ der Vater	ὁ ἀνήρ der Mann
G.	(πατέρος) πατρός	(ἀνέρος) ἀνδρός
D. Abl.	(πατέρι) πατρί	(ἀνέρι) ἀνδρί
Acc.	πατέρα	ἀνέρα ἄνδρα
V.	πάτερ	ἄνερ
	Dual.	
N. Acc. V.	τὼ πατέρε	(ἀνέρε) ἄνδρε
G. D. Abl.	πατέροιν	(ἀνέροιν) ἄνδροιν.
	Plural.	
N.	οἱ πατέρες	(ἀνέρες) ἄνδρες
G.	(πατέρων) πατρῶν	(ἀνέρων) ἀνδρῶν
D. Abl.	πατράσι	ἀνδράσι
Acc.	πατέρας	(ἀνέρας) ἄνδρας
V.	πατέρες	(ἀνέρες) ἄνδρες.

15. Beyspiele.

ὁ ἀστήρ, ἀστρός, der Stern. Δημήτηρ, Δήμητρος, n. pr. ἡ μήτηρ, μητρός, die Mutter, θυγάτηρ, θυγατρός, die Tochter, ὁ ἀρήν, ἀρνός, das Lamm.

16. **Wörter, die nach zwey Declinationen gebildet werden.** (Die Zahlen bezeichnen die Declinationen.)

Nom. 3. *Οἰδίπους* und 1. *Οἰδιπόδης*, Gen. 3. *Οἰδίποδος* und 1. *Οἰδιπόδου*, u. s. f.

Σωκράτης, G. 3. *Σωκράτους*, A. 3. *Σωκράτη*, 1. *Σωκράτην*. So *Δημοσθένης*, u. a.

N. 3. *Ἐτεοκλῆς*, D. 2. *Ἐτεόκλῳ*, Acc. 3. *Ἐτεοκλῆ*, u. a.

N. 2. *τὸ δάκρυον*, 3. *τὰ δάκρυ*, die Thräne, G. *δακρύου* und *δάκρυος*. So: *ὁ σκύφος, ου*, und *τὸ σκύφος, εος*, der Becher. Eben so *σκότος*, die Dunkelheit, *ὄχος*, der Wagen, u. a.

17. Wortstämme mit langgezogenem Vocal *κτεν* (*κτενς*) *ὁ κτείς*, *κτενός*, der Kamm. — *ποδ* (*ποδς*), *ὁ πούς*, *ποδός*, der Fuß. — *χο* (*χος*), *ὁ χοῦς*, *χοός*, der Guß. — *βο* (*βος* lat. bos), *βοῦς*, *βοός*, der Stier.

18. **Wortstämme auf einen langen Vocal.** Die langen Wortstämme in *ὁ Τρώς*, *Τρωός*, Troer, *ὁ δμώς*, *δμωός*, Diener, *ὁ μήτρως*, *μήτρωος*, Mutterbruder, *πάτρως*, *πάτρωος*, Vatersbruder, *ἥρως*, *ἥρωος*, der Held, sind theils durch Zusammenziehung aus *αο* entstanden, wie *δμω* in *δμώς* aus *δμαο*, theils durch Verdoppelung des ursprünglich kurzen Vocals, wie *Τρώς* aus *τρα* in *Τροία* u. a.

19. *Ναῦς*, das Schiff, wird declin. *ἡ ναῦς*, *ναός*, *νηΐ*, *ναῦν*, *νῆες*, *νεῶν*, *ναυσί*, *ναῦς*, so daß *νηΐ* und *νῆες* mit *η* st. *α* aus dem ionischen Dialecte sind beybehalten worden.

20. **Wörter mit mehrfachem Wortstamme.** Mehr als Ein Stamm liegt zum Grunde den Formen von *υἱός*, *Ζεύς*, *χείρ*. Sie entspringen aus den Wortstämmen:

Singular.

	υἱ und *υἱε*	*Ζε*, *Ζην* u. *Δι*	*χερ* und *χειρ*
	Der Sohn.	Jupiter.	Die Hand.
N.	*ὁ υἱός*	*Ζεύς*	*ἡ χείρ*
G.	*υἱ-οῦ* u. *υἱέ-ος*	*Δι-ός* u. *Ζηνός*	*χερός* u. *χειρός*
D. Ab.	*υἱ-ῷ* u. *υἱεῖ*	*Διΐ* u. *Ζηνί*	*χερί* u. *χειρί*
A.	*υἱ-όν* u. *υἱέα*	*Δία* u. *Ζῆνα*	*χέρα* u. *χεῖρα*
V.	*υἱέ*	*Ζεῦ*	*χείρ.*
		Dual.	
N.	*τὼ υἱώ*	fehlen	*τὰ χέρε* u. *χεῖρε*
G.	*υἱοῖν*		*χειροῖν*
		Plural.	
N.	*αἱ υἱοί* u. *υἱεῖς* (*υἱέες*)		*αἱ χέρες* u. *χεῖρες*
G.	*υἱῶν*		*χερῶν* u. *χειρῶν*
D. Ab.	*υἱοῖς* u. *υἱέσι*		*χερσί*
A.	*υἱούς*		*χεῖρας*
V.	*υἱοί* u. *υἱεῖς*		*χέρες* u. *χεῖρες*.

21. So sind auch in folgenden die Wortstämme für Nominativ und die andern Casus verschieden

Aus	λεον N. ὁ λέων der Löwe λεοντ G. λέοντος	κυον N. ὁ κύων der Hund κυν G. κυνός
Aus	γυνα N. ἡ γυνή das Weib γυναικ G. γυναικός	γαλα N. τὸ γάλα die Milch γαλακτ G. γάλακτος
Aus	δορυ N. τὸ δόρυ die Lanze δορατ G. δόρατος	ὑδορ N. τὸ ὕδωρ das Wasser ὑδατ G. ὕδατος.

Der Wortstamm des Nom. kommt nur im Voc. und bey dem Neutrum natürlich auch im Acc. Sing. noch vor, ὦ λέον, ὦ κύον, ὦ γύναι, Acc. τὸ ὕδωρ.

22. Eigenheiten der Wörter mit einem T Laute. Δ am Schlusse des Nomens geht zuweilen in τ über: χαριδ, N. χάρις, Anmuth, G. χάριδος und χάριτος. So Θέτις, G. Θέτιδος und Θέτιτος.

23. Die T Laute und ν am Ende des Wortstammes werden oft ausgestoßen, wodurch Contractionen entstehn, oder der Acc. auf ν ausgeht. D. χάριτι, χάρι, χάρι, Acc. χάριν, Θέτιν. Ferner ὁ ἵδρως, der Schweiß, D. ἵδρωτι und ἵδρωι, ἵδρῳ, Acc. ἵδρωτα, ἵδρωα, ἵδρω. τὸ κέρας, das Horn, Gen. κέρατος, κέραος, κέρως u. a.

24. Geschlechtsbestimmung in der 3. Decl. Masculina sind die meisten Liquida und von den Pura's die auf εύς im Nominativ; Föminina sind die meisten Muta und von den Pura's die den Stamm auf ο und den Nom. auf υς und αυς endigen; Neutra von den Muta's die mit einer anceps (α, ι) vor dem τ, und von den Pura's die auf ος und ας im Nomin. Siehe die Beyspiele zum Decliniren.

25. Masculina sind unter den Muta's die mit ω und ν vor τ, z. B. ὁ ἔρως, ἔρωτος, die Liebe, ὁ χρώς, χρωτός, die Haut, ὁ γίγας, γίγαντος, der Riese, ὁ ἀνδριάς, ἀνδριάντος, die Bildsäule, ὁ δράκων, δράκοντος, der Drache; auch mehre mit P und K Lauten: ὁ ἱέραξ, ἱέρακος, der Habicht, ὁ θώραξ, θώρακος, der Panzer, σκώψ, σκωπός, der Kautz u. a. — Unter den Pura's außer den bezeichneten mehre auf υ, ὁ νέκυς, νέκυος, der Leichnam, ὁ ἰχθύς, der Fisch, ὁ μῦς, die Maus u. a.

26. Föminina sind unter den Liquida's mehre, die vor der Liquida den kurzen Vocal verdoppelt haben: ἡ φρήν, φρενός, das Gemüth, ἡ χελιδών, όνος, die Schwalbe, ἡ ἀηδών, όνος, die Nachtigall, ἡ γαστήρ, γαστέρος, der Leib: auch ἡ χείρ, χειρός, die Hand, ἡ μήκων, μήκωνος, der Mohn, und einige andere, und alle mit ι vor ν, ἡ ἀκτίν, ῖνος, der Strahl, ἡ θίν, θινός, das Ufer, u. a.; unter den Pura's außer den bezeichneten mehre auf ις: ἡ πόλις, πόλιος, die Stadt, ἡ (auch ὁ) ὄφις, ιος, die Schlange.

27. Neutra sind von den Liquida's mehre mit υ und α vor ρ: τὸ πῦρ, πυρός, das Feuer, τὸ ἕλωρ, der Fang, u. a.

Von den Adjectiven und Adverbien.

§. 34.

Von den Eigenthümlichkeiten der Adjective und Adverbia.

1. Das Adjectiv hat alle Eigenheiten der Form, nämlich Genus, Numerus, Casus mit dem Substantiv gemein, und, um die verschiedenen Genera zu bezeichnen, mehre Endungen, z. B. ὁ καλὸς κῆπος, der schöne Garten, ἡ καλὴ ὁδός, der schöne Weg, τὸ καλὸν σῶμα, der schöne Leib.

2. Ist in dem Adjectiv neben der Eigenschaft auch die Zeit ausgedrückt, so heißt es Particip (participium), d. i. ein Adjectiv, welches an dem Zeitworte Theil hat, und, wie dasselbe, die Zeit angiebt, z. B. ἀνήρ τις φιλήσας, ein geliebthabender Mann (ein Mann, der geliebt hat), wo φιλήσας nicht nur eine Eigenheit von ἀνήρ angiebt, sondern zugleich, daß dieselbe jetzt nicht mehr sich an ihm findet.

3. Die Participia haben zur Bezeichnung eines jeden Genus eine eigene Form, sind Adjective dreyer Endungen. Eben so auch viele andere Adjective. — Die mittlere Endung für das Fӧm. geht immer nach der ersten Declination, die 1ste für das Mascul. nach der 2ten oder 3ten, die dritte für das Neutrum folgt der Declination des Masculins. Z. B.

2	1	2
ος	η	ον
3	1	3
εις	σα	εν

4. Andere Adjective haben zur Bezeichnung des Mascul. und Fӧmin. einerley Endung, und eine andere für das Neutrum, sind Adjective zweyer Endungen, auch communia genannt. — Auch giebt es Adjective von nur Einer Endung.

§. 35.

Verzeichniß der verschiedenen Endungen der Adjective.

(A. bedeutet Adjectiv, P. Particip.)

I. Dreyer Endungen.

1.	A. ᾰς, αινα, αν	N. μέλας, μέλαινα, μέλαν, schwarz G. μέλανος, μελαίνης, μέλανος.
	P. ᾱς, ᾱσᾰ, ᾰν	N. λείψας, λείψασα, λεῖψαν, verlassen habend G. λείψαντος, λειψάσης, λείψαντος.

2.	A. εις, εσσα, εν	N. χαρίεις, χαρίεσσα, χαρίεν, anmuthig
		G. χαρίεντος, χαριέσσης, χαρίεντος.
	P. εἰς, εῖσα, έν	N. λειφθείς, λειφθεῖσα, λειφθέν, verlassen
		G. λειφθέντος, λειφθείσης, λειφθέντος.
3.	ην, εινα, εν	N. τέρην, τέρεινα, τέρεν, zart
		G. τέρενος, τερείνης, τέρενος.
4.	A. ος, η, ον	N. ἀγαθός, ἀγαθή, ἀγαθόν, gut
		G. ἀγαθοῦ, ἀγαθῆς, ἀγαθοῦ.
	A. ρος, ρᾱ, ρον	N. ἐχθρός, ἐχθρά, ἐχθρόν, verhaßt
		G. ἐχθροῦ, ἐχθρᾶς, ἐχθροῦ.
5.	A. ῠς, εῖᾰ, ῠ	N. γλυκύς, γλυκεῖα, γλυκύ, süß
		G. γλυκέος, γλυκείας, γλυκέος.
	P. ῡς, ῡσα, ῠν	N. δεικνύς, δεικνῦσα, δεικνύν, zeigend
		G. δεικνύντος, δεικνύσης, δεικνύντος.
6.	P. ούς, οῦσα, όν	N. διδούς, διδοῦσα, διδόν, gebend
		G. διδόντος, διδούσης, διδόντος.
7.	P. ων, ουσα, ον	N. λείπων, λείπουσα, λεῖπον, verlassend
		G. λείποντος, λειπούσης, λείποντος.
	A. P. ών, οῦσα, όν	N. ἑκών, ἑκοῦσα, ἑκόν, willig
		G. ἑκόντος, ἑκούσης, ἑκόντος.
8.	P. ώς, υῖᾰ, ός	N. τετυφώς, τετυφυῖα, τετυφός, geschlagen habend
		G. τετυφότος, τετυφυίας, τετυφότος.

II. Zweyer Endungen.

9.	A. ος, ον	N. ὁ κόσμιος, ἡ κόσμιος, τὸ κόσμιον, geschmückt
		G. τοῦ κοσμίου, τῆς κοσμίου, τοῦ κοσμίου.
10.	A. ων, ον	N. ὁ εὐδαίμων, ἡ εὐδαίμων, τὸ εὔδαιμον, glücklich
		G. τοῦ εὐδαίμονος, τῆς εὐδαίμονος, τοῦ εὐδαίμονος.
11.	A. ής, ές	N. ὁ ἀληθής, ἡ ἀληθής, τὸ ἀληθές, wahrhaft
		G. τοῦ ἀληθέος, τῆς ἀληθέος, τοῦ ἀληθέος.
12.	A. ην, εν	N. ὁ ἄρσην, ἡ ἄρσην, τὸ ἄρσεν, männlich
		G. τοῦ ἄρσενος, τῆς ἄρσενος, τοῦ ἄρσενος.
13.	A. ις, ι	N. ὁ ἴδρις, ἡ ἴδρις, τὸ ἴδρι, kundig
		G. τοῦ ἴδριος, τῆς ἴδριος, τοῦ ἴδριος.

§. 56.

Anmerkungen.

1. Die Endung der Föm. auf α statt η tritt nach der bereits für die erste Declination angegebenen Regel ein: ἐλεύθερος, ἐλευθέρα, frey, ἅγιος, ἁγία, heilig, λειφθείς, λειφθεῖσα, verlassen; aber καλός, καλή, λειπομένη, δεινή, μουσική u. a. — Bey den Endungen εος und οος ist die Endung nicht langes α wie γενεά u. a., sondern η: χρύσεος, χρυσέη, golden, ὄγδοος, ὀγδόη, der achte; außer in νέος, νέα, jung, und wo ein ρ vor dem Vocal steht, ἀργύρεος, ἀργυρέα, silbern.

2. Im Neutro haben fünf kein ν: ἄλλος, ἄλλη, ἄλλο, ein anderer, ὅς, ἥ, ὅ, welcher, αὐτός, αὐτή, αὐτό, er, ἐκεῖνος, ἐκείνη, ἐκεῖνο, jener, οὗτος, αὕτη, τοῦτο, dieser, mit seinen Compositis τοιοῦτος und τοσοῦτος.

3. Communia auf ος sind häufig die, welche ι oder ρ vor dieser Endung haben, und gewöhnlich die zusammengesetzten (composita), auch außer diesen noch manche andere. ὁ, ἡ δόλιος, ον, listig, ὀλέθριος, ον, verderblich, ἐδώδιμος, zum Essen, θανάσιμος, zum Sterben, ὁ, ἡ εὔφωνος, ον, wohltönend, ὁ, ἡ πολυγράφος, ον, vielschreibend. Ferner βάρβαρος, ον, ausländisch, ἥσυχος, ον, ruhig.

4. Auch von denen auf υς haben die zusammengesetzten nur zwey Endungen, ὁ, ἡ ἄδακρυς, τὸ ἄδακρυ, thränenlos.

5. Adjective Einer Endung und ohne Declination sind die Zahlwörter von 5 an:
οἱ πέντε ἄνδρες, αἱ πέντε γυναῖκες, τὰ πέντε ζῶα, τῶν πέντε ἀνδρῶν u. s. f.

6. Auch dann ist häufig nur Eine Endung, wenn das Substantiv bey der Zusammensetzung nicht verändert wird: ὁ, ἡ ἄπαις, kinderlos, ὁ, ἡ μακρόχειρ, Langhand, von χείρ. Mit dem Neutro werden diese nur im Gen. und Dat. verbunden.

7. Die beyden Adjective, μέγας, μεγάλη, μέγα, groß, und πολύς, πολλή, πολύ, viel, bilden ihre Formen aus dem im gewöhnlichen Dialect gebräuchlichen Nominativen, μεγάλος und πολλός. Gen. μεγάλου, μεγάλης, μεγάλου, πολλοῦ, πολλῆς, πολλοῦ, außer Acc. μέγαν, πολύν, Neutr. μέγα, πολύ, und Voc.

8. σῶς, heil, aus σάος, bildet viel Formen mit heraustretendem ο, wie aus σῶος, G. σώου, Acc. σῶον, u. a. Auch bey πρᾶος, sanft, mischen sich Formen aus πραΰς, πραεῖα ein.

§. 37.

Paradigmen der Adjective.

1. Adjective dreyer Endungen.

a) Nach der ersten und zweyten Declination.

Singular.

N.	ἀγαθός	ἀγαθή	ἀγαθόν	ἐχθρός	ἐχθρά	ἐχθρόν
G.	ἀγαθοῦ	ἀγαθῆς	ἀγαθοῦ	ἐχθροῦ	ἐχθρᾶς	ἐχθροῦ
D. Abl.	ἀγαθῷ	ἀγαθῇ	ἀγαθῷ	ἐχθρῷ	ἐχθρᾷ	ἐχθρῷ
Acc.	ἀγαθόν	ἀγαθήν	ἀγαθόν	ἐχθρόν	ἐχθράν	ἐχθρόν
V.	ἀγαθέ	ἀγαθή	ἀγαθόν	ἐχθρέ	ἐχθρά	ἐχθρόν

Dual.

N. Ac. V.	ἀγαθώ	ἀγαθά	ἀγαθώ	ἐχθρώ	ἐχθρά	ἐχθρώ
G. D. Ab.	ἀγαθοῖν	ἀγαθαῖν	ἀγαθοῖν,	ἐχθροῖν	ἐχθραῖν	ἐχθροῖν,

Plural.

N.	ἀγαθοί	ἀγαθαί	ἀγαθά	ἐχθροί	ἐχθραί	ἐχθρά
G.	ἀγαθῶν	ἀγαθῶν	ἀγαθῶν	ἐχθρῶν	ἐχθρῶν	ἐχθρῶν
D. Abl.	ἀγαθοῖς	ἀγαθαῖς	ἀγαθοῖς	ἐχθροῖς	ἐχθραῖς	ἐχθροῖς
Acc.	ἀγαθούς	ἀγαθάς	ἀγαθά	ἐχθρούς	ἐχθράς	ἐχθρά
V.	ἀγαθοί	ἀγαθαί	ἀγαθά,	ἐχθροί	ἐχθραί	ἐχθρά

b. Nach der ersten und dritten Declination.

Ein-	N.	λιπών	λιποῦσα	λιπόν
	G.	λιπόντος	λιπούσης	λιπόντος
	D. Abl.	λιπόντι	λιπούσῃ	λιπόντι,
	Acc.	λιπόντα	λιποῦσαν	λιπόν
	V.	λιπών	λιποῦσα	λιπόν.
Dua-	N. Acc. V.	λιπόντε	λιπούσα	λιπόντε
	G. D. Abl.	λιπόντοιν	λιπούσαιν	λιπόντοιν.
Plu-	N.	λιπόντες	λιποῦσαι	λιπόντα
	G.	λιπόντων	λιπουσῶν	λιπόντων
	D. Abl.	λιποῦσι	λιπούσαις	λιποῦσι
	Acc.	λιπόντας	λιπούσας	λιπόντα
	V.	λιπόντες	λιποῦσαι	λιπόντα.
Ein-	N.	λείψας	λείψασα	λεῖψαν
	G.	λείψαντος	λειψάσης	λείψαντος
	D. Abl.	λείψαντι	λειψάσῃ	λείψαντι
	Acc.	λείψαντα	λείψασαν	λεῖψαν
	V.	λείψας	λείψασα	λεῖψαν.
Dua-	N. Acc. V.	λείψαντε	λειψάσα	λείψαντε
	G. D. Abl.	λειψάντοιν	λειψάσαιν	λειψάντοιν.
Plu-	N.	λείψαντες	λείψασαι	λείψαντα
	G.	λειψάντων	λειψασῶν	λειψάντων
	D. Abl.	λείψασι	λειψάσαις	λείψασι
	Acc.	λείψαντας	λειψάσας	λείψαντα
	V.	λείψαντες	λείψασαι	λείψαντα.

2. Adjective zweyer Endungen.

Ein-	N.	ὁ, ἡ κόσμιος	τὸ κόσμιον
	G.	τοῦ, τῆς κοσμίου	τοῦ κοσμίου
	D. Abl.	τῷ, τῇ κοσμίῳ	τῷ κοσμίῳ
	Acc.	τὸν, τὴν κόσμιον	τὸ κόσμιον
	V.	ὦ κόσμιε	ὦ κόσμιον.
Dua-	N. Acc. V.	τὼ, τὰ κοσμίω	τὼ κοσμίω
	G. D. Abl.	τοῖν, ταῖν κοσμίοιν	τοῖν κοσμίοιν.
Plu-	N.	οἱ, αἱ κόσμιοι	τὰ κόσμια
	G.	τῶν κοσμίων	τῶν κοσμίων
	D. Abl.	τοῖς, ταῖς κοσμίοις	τοῖς κοσμίοις
	Acc.	τοὺς, τὰς κοσμίους	τὰ κόσμια
	V.	ὦ κόσμιοι	ὦ κόσμια.

gular.	λελειφώς	λελειφυῖα	λελειφός
	λελειφότος	λελειφυίας	λελειφότος
	λελειφότι	λελειφυίᾳ	λελειφότι
	λειλειφότα	λελειφυῖαν	λελειφός
	λελειφώς	λελειφυῖα	λελειφός.
lis.	λελειφότε	λελειφυία	λελειφότε
	λελειφότοιν	λελειφυίαιν	λελειφότοιν.
ralis.	λελειφότες	λελειφυῖαι	λελειφότα
	λελειφότων	λελειφυιῶν	λελειφότων
	λελειφόσι	λελειφυίαις	λελειφόσι
	λελειφότας	λελειφυίας	λελειφότα
	λελειφότες	λελειφυῖαι	λελειφότα.
gular.	μέλας	μέλαινα	μέλαν
	μέλανος	μελαίνης	μέλανος
	μέλανι	μελαίνῃ	μέλανι
	μέλανα	μέλαιναν	μέλαν
	μέλας	μέλαινα	μέλαν.
lis.	μέλανε	μελαίνα	μέλανε
	μελάνοιν	μελαίναιν	μελάνοιν.
ralis.	μέλανες	μέλαιναι	μέλανα
	μελάνων	μελαινῶν	μελάνων
	μέλασι	μελαίναις	μέλασι
	μέλανας	μελαίνας	μέλανα
	μέλανες	μέλαιναι	μέλανα.

gular.	ὁ, ἡ εὐδαίμων	τὸ εὔδαιμον
	τοῦ, τῆς εὐδαίμονος	τοῦ εὐδαίμονος
	τῷ, τῇ εὐδαίμονι	τῷ εὐδαίμονι
	τὸν, τὴν εὐδαίμονα	τὸ εὔδαιμον
	ὦ εὔδαιμον	ὦ εὔδαιμον.
lis.	τὼ, τὰ εὐδαίμονε	τὼ εὐδαίμονε
	τοῖν, ταῖν εὐδαιμόνοιν	τοῖν εὐδαιμόνοιν.
ralis.	οἱ, αἱ εὐδαίμονες	τὰ εὐδαίμονα
	τῶν, εὐδαιμόνων	τῶν εὐδαιμόνων
	τοῖς, ταῖς εὐδαίμοσι	τοῖς εὐδαίμοσι
	τοὺς, τὰς εὐδαίμονας	τὰ εὐδαίμονα
	ὦ εὐδαίμονες	ὦ εὐδαίμονα.

5. Anomale Adjective.

Singular.

N.	μέγας	μεγάλη	μέγα	πολύς	πολλή	πολύ
G.	μεγάλου	μεγάλης	μεγάλου	πολλοῦ	πολλῆς	πολλοῦ
D. Abl.	μεγάλῳ	μεγάλῃ	μεγάλῳ	πολλῷ	πολλῇ	πολλῷ
Acc.	μέγαν	μεγάλην	μέγα	πολύν	πολλήν	πολύ
V.	μέγα	μεγάλη	μέγα.	πολύ	πολλή	πολύ.

Dual.

N. Ac. V.	μεγάλω	μεγάλα	μεγάλω	πολλώ	πολλά	πολλώ
G. D. Ab.	μεγάλοιν	μεγάλαιν	μεγάλοιν.	πολλοῖν	πολλαῖν	πολλοῖν.

Plural.

N.	μεγάλοι	μεγάλαι	μεγάλα	πολλοί	πολλαί	πολλά
G.	μεγάλων	μεγαλῶν	μεγάλων	πολλῶν	πολλῶν	πολλῶν
D. Abl.	μεγάλοις	μεγάλαις	μεγάλοις	πολλοῖς	πολλαῖς	πολλοῖς
Acc.	μεγάλους	μεγάλας	μεγάλα	πολλούς	πολλάς	πολλά
V.	μεγάλοι	μεγάλαι	μεγάλα.	πολλοί	πολλαί	πολλά.

Anmerk. Auf ας hat den Ton im Gen. und Dat. abweichend πᾶς ganz. N. πᾶς, πᾶσα, πᾶν, G. παντός, D. παντί, Acc. πάντα.

§. 38.

Von Zusammenziehung der Adjective.

1. Zusammenziehungen treten, wie bey den Substantiven, ein, wo vor dem Ausgange noch ein E oder O Laut hergeht, und zwar schon im Nominativ.

2. Bey denen auf εις, εσσα, εν, wenn es folgt

a. nach η, wobey ε von η immer verschlungen wird:

offen { ήεις, ήεσσα, ῆεν } τιμήεις, τιμήεσσα, τιμῆεν, geehrt.
zsgz. { ῆς, ῆσσα, ῆν } τιμῆς, τιμῆσσα, τιμῆν.

b. nach ο, wo οε oder οει in ου übergeht:

offen { όεις, όεσσα, όεν } μελιτόεις, μελιτόεσσα, μελιτόεν, von Honig.
zsgz. { οῦς, οῦσσα, οῦν } μελιτοῦς, μελιτοῦσσα, μελιτοῦν.

3. Bey denen auf ος, η, ον, wenn es folgt

a. nach ε, wo εο in ου übergeht und ε vor den langen Vocalen und Diphthongen verschwindet, der Accent aber immer in die Contraction fällt:

offen { εος, έη, εον } χρύσεος, χρυσέη, χρύσεον, golden,
zgsz. { οῦς, ῆ, οῦν } χρυσοῦς, χρυσῆ, χρυσοῦν.

b. nach ο, wie bey εος:

offen { όος, όη, όον } ἁπλόος, ἁπλόη, ἁπλόον, einfach.
zsgz. { οῦς, ῆ, οῦν } ἁπλοῦς, ἁπλῆ, ἁπλοῦν.

c. nach α, wo αο in ω übergeht und der Accent nach dem Anfange zurückweicht;

offen { αος, αον } εὐκέραος, εὐκέραον, wohlbehornt.
zsgz. { ως, ων } εὔκερως, εὔκερων.

Anmerk. Die Neutra des Plur. von εος und οος ziehn εα und οα in ᾶ zusammen, z. B. χρύσεα, χρυσᾶ, ἁπλόα, ἁπλᾶ.

4. Nicht im Nominativ aber in den folgenden Casen werden zusammengezogen die Adjective auf ης und υς, Gen. έος, gleich den Subst. dieser Endungen, z. B. ἀληθής, wahr, ἀληθέος, ἀληθοῦς, ἀληθέας, ἀληθεῖς, γλυκύς, süß, γλυκέες, γλυκεῖς; doch bleibt von ύς die Endung έα offen, zwar ἀληθέα, ἀληθῆ; aber nur γλυκέα, ἡδέα von γλυκύς, ἡδύς, angenehm.

5. Paradigmen.

Singular.

N.	χρύσεος	χρυσέη	χρύσεον	ὁ, ἡ ἀληθής	τὸ ἀληθές
	οῦς	ῆ	οῦν		
G.	χρυσέου	χρυσέης	χρυσέου	ἀληθέος	ἀληθέος
	οῦ	ῆς	οῦ	οῦς	οῦς
D. Abl.	χρυσέῳ	χρυσέῃ	χρυσέῳ	ἀληθέϊ	ἀληθέϊ
	ῷ	ῇ	ῷ	εῖ	εῖ
Acc.	χρύσεον	χρυσέην	χρύσεον	ἀληθέα	ἀληθές
	οῦν	ῆν	οῦν	ῆ	
V.	χρύσεε	χρυσέη	χρύσεον	ἀληθής	ἀληθές.
		ῆ	οῦν.		

Dual.

N. Acc. V.	χρυσέω	χρυσέα	χρυσέω	τώ, τὰ ἀληθέε	τὼ ἀληθέε
	ῶ	ᾶ	ῶ	ῆ	ῆ
G. D. Abl.	χρυσέοιν	χρυσέαιν	χρυσέοιν	ἀληθέοιν	ἀληθέοιν
	οῖν	αῖν	οῖν.	οῖν	οῖν.

Plural.

N.	χρύσεοι	χρύσεαι	χρύσεα	οἱ, αἱ ἀληθέες	τὰ ἀληθέα
	οῖ	αῖ	ᾶ	εῖς	ῆ
G.	χρυσέων	χρυσέων	χρυσέων	ἀληθέων	ἀληθέων
	ῶν	ῶν	ῶν	ῶν	ῶν
D. Abl.	χρυσέοις	χρυσέαις	χρυσέοις	ἀληθέσι	ἀληθέσι
	οῖς	αῖς	οῖς		
Acc.	χρυσέους	χρυσέας	χρύσεα	ἀληθέας	ἀληθέα
	οῦς	ᾶς	ᾶ	εῖς	ῆ
V.	χρύσεοι	χρύσεαι	χρύσεα	ἀληθέες	ἀληθέα
	οῖ	αῖ	ᾶ.	εῖς	ῆ.

§. 39.

Vergleichungsgrade der Adjective und Adverbien.

(Gradus comparationis).

1. Zwey Gegenstände vergleichen, heißt wahrnehmen, daß an ihnen sich eine gemeinschaftliche Eigenschaft, aber in verschiedenem Grade befindet. Z. B.

Der Frühling ist anmuthiger als der Herbst.

Der Mond scheint weniger helle, als die Sonne.

2. Die Vergleichung trifft demnach nicht die Gegenstände unmittelbar, sondern nur eine von ihren Eigenschaften.

3. Daher geht bey Vergleichung zweyer Gegenstände in den Substantiven selbst keine Veränderung vor, wohl aber in den Eigenschaftswörtern, also in den Adjectiven und Adverbien.

Dieser Tag ist lang, ist länger, als die Nacht, ist der längste unter allen.

4. Man nennt diese drey Vergleichungsgrade Positiv, Comparativ und Superlativ. Sie sagen uns, daß eine Eigenschaft sich an einem Gegenstande befinde, entweder ohne Vergleichung (positivus) oder im höhern Grade (comparativus) oder unter mehren im höchsten Grade (superlativus.)

5. Der Comparativ wird zunächst gebildet, wenn man an den Wortstamm τερος, und der Superlativ, wenn man τατος daran fügt. Von κλεινὸς, μέλας, ἄτιμος, μάκαρ, sind die Stämme κλεινο, μελαν, ἀτιμο, μακαρ, also

Comparativ: κλεινότερος, μελάντερος, ἀτιμότερος, μακάρτερος.

Superlativ: κλεινότατος, μελάντατος, ἀτιμότατος, μακάρτερος.

εὐρυ, πρεσβυ, als Stämme von den Nom. εὐρύς, πρέσβυς. Compar. εὐρύτερος, πρεσβύτερος, Superl. εὐρύτατος, πρεσβύτατος.

6. Anmerkungen.

1. Geht vor dem ο eine kurze Sylbe vorher, so wird es in ω verwandelt, φῐλŏ, Compar. φιλώτερος, Superl. φιλώτατος. σŏφŏ, σοφώτερος, σοφώτατος. Der Ton sammelte sich auf ο und verstärkte es zwischen zwey Kürzen.

2. Bey den Stämmen auf ε wird σ vor die Endung gesetzt. ἀληθής, Stamm ἀληθέ, Compar. ἀληθέστερος, Superl. ἀληθέστατος. ὑγιής, Compar. ὑγιέστερος, Superl. ὑγιέστατος.

3. Die Stämme auf ν nehmen noch ε und die auf einen K Laut ι vor die Endung εστερος, στατος.

Nom.	εὐδαίμων	τλήμων	ἅρπαξ
Stämme.	εὐδαιμον	τλημον	ἁρπαγ
Compar.	εὐδαιμονέστερος	τλημονέστερος	ἁρπαγίστερος
Superl.	εὐδαιμονέστατος	τλημονέστατος	ἁρπαγίστατος.

4. Beyspiele zur Uebung

δεινός furchtbar τάλας elend ἀναιδής schamlos.
ἰσχυρός stark θρασύς muthig.
πιστός treu ἡδύς süß σώφρων verständig.

7. Eine andere Art, die Gradus zu bilden, findet bey mehren zweysylbigen Adjectiven auf ρος und υς Statt. — Man entfernt nämlich die genannten Endungen, und fügt im Compar. ιων,

im Superl. ιστας an den Rest des Wortes.

	häßlich	verhaßt	süß	schnell	
	αἰσχρός	ἐχθρός	γλυκύς	ταχύς	nach Ent-
	αἰσχ	ἐχθ	γλυκ	ταχ	fernung
Comp.	αἰσχίων	ἐχθίων	γλυκίων	ταχίων	d. Endsylbe
Sup.	αἴσχιστος	ἔχθιστος	γλύκιστος	τάχιστος.	

Beyspiele zur Uebung.

κυδρός	ruhmvoll	ἡδύς	süß
οἰκτρός	leidvoll	βαθύς	tief.

8. Anmerkungen.

1. Manche haben beyde Formen. Z. B.

langsam βραδύς. Comp. {βραδύτερος, βραδίων} Superl. {βραδύτατος, βράδιστος.}

2. Der Comparativ und Superlativ der Adverbien ist entweder dem Neutro der Adjective gleich, z. B. ἥδιον γελᾷν, süßer lachen, oder endet sich auf ρω und τω statt der Adjectiven-Endungen ρος und τος: ἐγγύς, ἐγγύτερος, Adv. ἐγγυτέρω, Superl. ἐγγυτάτω, ἔσω, Comp. ἐσωτέρω, Superl. ἐσωτάτω, u. a.

3. Uebrigens herrscht im Gebrauch der verschiedenen Endungen τερος, στερος, εστερος, ιστερος, ιων, und der dazu gehörigen Superlativen mancherley Freyheit, indem die Sprache nicht selten die eine statt der andern erlaubt. Bey denen auf εις, Gen. εντος, die nach Entfernung der Consonante ντ. nicht χαριεντερος sondern χαριέστερος, τιμηέστερος u. a. Eben so

ἁπλόος	einfach,	nicht C. ἁπλοώτερος,	sond.	ἁπλοέστερος u. s. w.
ὑβριστής	spöttisch,	— C. ὑβριστέστερος,	—	ὑβριστότερος
λάλος	gesprächig,	— C. λαλώτερος,	—	λαλίστερος
τερπνός	erfreulich,	— nur τερπνότερος,	auch	τερπνίων, S. τέρπνιστος
ἄφθονος	reichlich,	— C. ἀφθονώτερος,	sond.	ἀφθονέστερος
κακός	böse,	C. κακώτερος und κακίων, S. κάκιστος u. a.		

4. Formen aus kürzern Stämmen, als ihre Positive zeigen, sind: φίλτερος, φίλτατος, statt φιλώτερος, φιλώτατος (aus φιλ) γεραίτερος, γεραίτατος, statt γεραιότερος, γεραιότατος (aus γερα). Eben so σχολαίτερος, gehörig zu σχολαῖος, ruhig, περαίτερος zu περαῖος, jenseits, und nach dieser Analogie μεσαίτερος von μέσος, in der Mitte, ἡσυχαίτερος, von ἥσυχος, ruhig, u. a.

9. Mehre Comparative und Superlative, deren Positive außer Gebrauch gekommen sind, werden dann unter dem noch vorhandenen Positiv eines Adjectivs zusammengestellt, mit dem sie gleiche Bedeutung haben.

1. ἀγαθός gut	C. ἀμείνων besser	S. ἄριστος der beste	
	βελτίων	βέλτιστος	
	βέλτερος	βέλτατος	
	κρείσσων	κράτιστος	
	λωΐων oder λῴων	λώϊστος oder λῷστος	

2. ἀλγεινός	schmerzlich	C. ἀλγίων	S. ἄλγιστος
3. κακός	böse	C. χείρων	S. χείριστος
		κακίων	κάκιστος
4. καλός	schön	C. καλλίων	S. κάλλιστος
5. μακρός	lang	C. μάσσων	S. μήκιστος
		μακρότερος	μακρότατος
6. μέγας	groß	C. μείζων	S. μέγιστος
7. μικρός	klein	C. ἐλάσσων	S. ἐλάχιστος
		μείων	
		ἥσσων schwächer	
8. πολύς	viel	C. πλέων	S. πλεῖστος
9. ῥᾴδιος	leicht	C. ῥᾴων	S. ῥᾷστος
Adverbia.			
1. ἄγχι	nahe	C. ἆσσον	S. ἄγχιστα
2. μάλα	sehr	C. μᾶλλον	S. μάλιστα
3. μικρόν	wenig	C. ἧσσον	S. ἥκιστα.

10. Noch sind der Art zu merken: ῥιγίων, schrecklicher, κερδίων, listiger, κέρδιστος, ἐλέγχιστος, schändlichster, und, bey Dichtern φέρτερος, wackrer, φέρτιστος, βασιλεύτερος, königlicher, βασιλεύτατος.

§. 40.

Von den Zahlwörtern.

1. Die Zahlen sind Substantive, wenn sie ohne Beziehung auf bestimmte Gegenstände stehn, ἡ μονάς, die Einheit, ἡ τριάς, die Dreyheit. — Sie sind

2. Adjective, die mit einem Gegenstande zusammengesetzt werden, und zwar a. auf die Frage: wie viel, Cardinalia: εἷς ἀνήρ, Ein Mann, πέντε ἄνδρες, fünf Männer. — Sie sind von fünf bis hundert Einer Endung, die übrigen dreyer Endungen. — b. auf die Frage: der wie vielste, Ordinalia: ὁ πρῶτος ἀνθρώπων, ὁ τρίτος τῶν ἀδελφῶν. Sie sind alle dreyer Endungen. — c. auf die Frage: wie vielfach, Multiplicativa: ἁπλόος, οῦς, einfach, δεκαπλοῦς, zehnfach. Endlich sind sie

3. Adverbia. a. Auf die Frage: wie vielmal: ἅπαξ, einmal, δίς, zweymal, ἑξάκις, sechsmal. — b. Zum wie vielsten Male. Diese kommen mit den Neutris der Ordinalia überein: πρῶτον oder τὸ πρῶτον, zum ersten Male, τρίτον, τὸ τρίτον, zum dritten Male.

4. Die Zahlzeichen sind die Buchstaben des Alphabets der Reihe nach:

1 α, 2 β', 3 γ', bis 10 ι. Dann wiederholen sie sich. 11 ιά, 12 ιβ', 13 ιγ', bis 19 ιθ'. Dann 20 κ', 21 κά u. f. 30 λ', 31 λά, 40 μ', 42 μβ', 50 ν', 53 νγ', 60 ξ', 64 ξδ', 70 ό, 75 οέ, 80 π', 86 πς', 90 *), 100 ϱ', 120 ϱκ', 145 ϱμέ, 200 σ', 266 σξς', 300 τ', 400 ύ, 500 φ', 600 χ', 700 ψ', 800 ώ, 900*). Tausend ist wieder α, aber mit niedergehendem Striche, ͵α, 2000 ͵β', 1811 ͵αωιά u. f.

*) Anmerk. Das Zeichen für 90 und 900 ist in dem jetzigen Alphabet nicht mehr vorhanden, und diese Zahlen müssen deshalb, wo sie vorkommen, durch Worte ausgedrückt werden. — Auch das Zahlzeichen für 6 fehlt, indem der Buchstabe dafür (das Digamma) im Schriftgebrauch verloren gegangen; doch bedient man sich statt seiner der Verbindung von στ in ς (Stigma).

5. Tabelle über die Hauptklassen der Zahlwörter.

	Cardinalia.		Ordinalia.
1 ά	εἷς, μία, ἕν	1 ὁ	πρῶτος, η, ον
2 β'	δύο	2 ὁ	δεύτερος, α, ον
3 γ'	τρεῖς, τρία	3 ὁ	τρίτος, η, ον
4 δ'	τέσσαρες, τέσσαρα	4 ὁ	τέταρτος, η, ον
5 έ	πέντε	5 ὁ	πέμπτος u. f.
6 ς'	ἕξ	6 ὁ	ἕκτος
7 ζ'	ἑπτά	7 ὁ	ἕβδομος
8 ή	ὀκτώ	8 ὁ	ὄγδοος
9 θ'	ἐννέα	9 ὁ	ἔννατος
10 ί	δέκα	10 ὁ	δέκατος
11 ιά	ἕνδεκα	11 ὁ	ἑνδέκατος
12 ιβ'	δώδεκα	12 ὁ	δωδέκατος
13 ιγ'	τρισκαίδεκα	13 ὁ	τρισκαιδέκατος
14 ιδ'	τεσσαρεσκαίδεκα	14 ὁ	τεσσαρεσκαιδέκατος
15 ιέ	πεντεκαίδεκα	15 ὁ	πεντεκαιδέκατος
16 ις'	ἑκκαίδεκα	16 ὁ	ἑκκαιδέκατος
17 ιζ'	ἑπτακαίδεκα	17 ὁ	ἑπτακαιδέκατος
18 ιή	ὀκτωκαίδεκα	18 ὁ	ὀκτωκαιδέκατος
19 ιθ'	ἐννεακαίδεκα	19 ὁ	ἐννεακαιδέκατος
20 κ'	εἴκοσι	20 ὁ	εἰκοστος
21 κά	εἴκοσιν εἷς, μία, ἕν	21 ὁ	εἰκοστὸς πρῶτος
22 κβ'	εἴκοσι δύο	22 ὁ	εἰκοστὸς δεύτερος
23 κγ'	εἴκοσι τρεῖς, τρία	23 ὁ	εἰκοστὸς τρίτος
24 κδ'	εἴκοσι τέσσαρες, ρα	24 ὁ	εἰκοστὸς τέταρτος
25 κέ	εἴκοσι πέντε	25 ὁ	εἰκοστὸς πέμπτος
26 κς'	εἴκοσιν ἕξ	26 ὁ	εἰκοστὸς ἕκτος
27 κζ'	εἴκοσιν ἑπτά	27 ὁ	εἰκοστὸς ἕβδομος
28 κή	εἴκοσιν ὀκτώ	28 ὁ	εἰκοστὸς ὄγδοος
29 κθ'	εἴκοσιν ἐννέα	29 ὁ	εἰκοστὸς ἔννατος
30 λ'	τριάκον	30	τριακοστός

Cardinalia.			Ordinalia.	
31	λά	τριάκοντα εἷς	31	τριακοστὸς πρῶτος
32	λβ'	τριάκοντα δύο	32	τριακοστὸς δεύτερος
bis		bis		bis
39	λθ'	τριάκοντα ἐννέα	39	τριακοστὸς ἔννατος
40	μ'	τεσσαράκοντα	40	τεσσαρακοστός
50	ν'	πεντήκοντα	50	πεντηκοστός
60	ξ'	ἑξήκοντα	60	ἑξηκοστός
70	ό	ἑβδομήκοντα	70	ἑβδομηκοστός
80	π'	ὀγδοήκοντα	80	ὀγδοηκοστός
90	*	ἐνενήκοντα	90	ἐνενηκοστός
100	ρ'	ἑκατόν	100	ἑκατοστός
200	σ'	διακόσιοι, αι, α	200	διακοσιοστός
300	τ'	τριακόσιοι	300	τριακοσιοστός
400	υ'	τεσσαρακόσιοι	400	τεσσαρακοσιοστός
500	φ'	πεντακόσιοι	500	πεντακοσιοστός
600	χ'	ἑξακόσιοι	600	ἑξακοσιοστός
700	ψ'	ἑπτακόσιοι	700	ἑπτακοσιοστός
800	ω'	ὀκτακόσιοι	800	ὀκτακοσιοστός
900	*	ἐννακόσιοι	900	ἐννακοσιοστός
1000	͵α	χίλιοι, αι, α	1000	χιλιοστός
2000	͵β	δισχίλιοι	2000	δισχιλιοστός
3000	͵γ	τρισχίλιοι	3000	τρισχιλιοστός
4000	͵δ	τετρακισχίλιοι	4000	τετρακισχιλιοστός
5000	͵ε	πεντακισχίλιοι	5000	πεντακισχιλιοστός
6000	͵ς	ἑξακισχίλιοι	6000	ἑξακισχιλιοστός
7000	͵ζ	ἑπτακισχίλιοι	7000	ἑπτακισχιλιοστός
8000	͵η	ὀκτακισχίλιοι	8000	ὀκτακισχιλιοστός
9000	͵θ	ἐννακισχίλιοι	9000	ἐννακισχιλιοστός
10,000	͵σ	μύριοι	10,000	μυριοστός
20,000	͵τ	δισμύριοι	20,000	δισμυριοστός
bis		bis	bis	bis
100,000	͵ωλ	δεκακισμύριοι.	100,000	δεκακισμυριοστός.

6. Declination der vier ersten Zahlwörter.

N.	εἷς, μία, ἕν	2 δύο
G.	ἑνός, μιᾶς, ἑνός	2 δυοῖν
D.	ἑνί, μιᾷ, ἑνί	2 δυοῖν
A.	ἕνα, μίαν, ἕν.	2 δύο.
N.	3 τρεῖς, τρία	4 τέσσαρες, α
G.	3 τριῶν	4 τεσσάρων
D.	3 τρισί	4 τέσσαρσι
A.	3 τρεῖς, τρία.	4 τέσσαρας, α.

7. Die substantiven Zahlen enden sich auf ας, Gen. αδος: die Einheit, ἡ μονάς, die Zweyheit, δυάς, 3 τριάς, 4 τετράς.

5 πεντάς, 6 ἑξάς, 7 ἑβδομάς, 8 ὀγδοάς, 9 ἐννεάς, 10 δεκάς, 20 εἰκάς, 30 τριακάς, 40 τεσσαρακοντάς, 50 πεντηκοντάς, 100 ἑκατοντάς, 200 διηκοσιάς, 1000 χιλιάς, 10,000 μυριάς, Myriade.

8. Die Adverbialzahlen lauten: ἅπαξ, einmal, δίς, zweymal, τρίς, τετράκις, πεντάκις, ἑξάκις, ἑπτάκις, ὀκτάκις, ἐννάκις, δεκάκις, ἑκατοντάκις, μυριάκις, u. a.

9. Die Multiplicative auf die Frage: wie vielfach, bilden sich als Adjective auf πλοος-πλοῦς aus den Adverbialzahlen, ἁπλοῦς, διπλοῦς, τριπλοῦς, τετραπλοῦς, μυριαπλοῦς.

10. Auf die Frage: am wie vielsten Tage, entstehen Adjective auf αῖος aus den Ordinalen, τριταῖος, am dritten, δευτεραῖος, am andern Tage.

11. Bey Bildung der zusammengesetzten Zahlen wird nicht nur die kleinere ohne Zwischenwort nachgesetzt, wie in der Tabelle, sondern auch voran, wo dann καί folgen muß, gerade wie im deutschen, πέντε καὶ εἴκοσι, fünf und zwanzig.

12. Bey höhern Zahlen bedient man sich gewöhnlich der Substantive, 100,000 δέκα μυριάδες, eine Million, ἑκατὸν μυριάδες, und steigt dann auf die kleineren Zahlen ebenfalls in Substantiven herab: z. B. 517610 πεντήκοντα μυριάδες καὶ μία, χιλιάδες τε ἑπτὰ καὶ πρός, ἑκατοντάδες ἓξ καὶ δεκάς.

§. 41.

Von den Pronominen.

1. Substantive Pronomina sind, welche gesetzt werden, um eine Person zu bezeichnen, die also dazu dienen, die Nennung oder Wiederholung des Substantivs zu vermeiden: ich, du, er, wir, ihr, sie.

2. Declination der substantiven Pronomina.

Singular.

N.	ἐγώ	ich	σύ	du	. . . .	(er)
G.	ἐμέο, ἐμοῦ, μοῦ	meiner	σέο, σοῦ	deiner	ἕο, οὗ	seiner
D. Abl.	ἐμοί und μοί	mir	σοί	dir	οἷ	sich
Acc.	ἐμέ und μέ	mich	σέ	dich	ἕ	sich.

Dual.

N.	νῶϊ, νώ	wir beyde	σφῶϊ, σφώ	ihr beyde
G.	νῶϊν, νῷν	unser beyder	σφῶϊν, σφῷν	euer beyder
D. Abl.	νῶϊν, νῷν	uns beyden	σφῶϊν, σφῷν	euch beyden
Acc.	νῶϊ, νώ	uns beyde	σφῶϊ, σφώ	euch beyde.

N.	σφωέ, σφώ	sie beyde
G.	σφωῗν	ihrer beyder
D. Abl.	σφωῗν	ihnen beyden
Acc.	σφωέ	sie beyde.

Plural.

N.	ἡμέες, ἡμεῖς	wir	ὑμέες, ὑμεῖς	ihr	σφέες, σφεῖς N. σφέα	sie
G.	ἡμῶν	unser	ὑμῶν	euer	σφῶν	ihrer
D. Abl.	ἡμῖν	uns	ὑμῖν, ὑμῖν	euch	σφίσι	ihnen
Acc.	ἡμέας, ἡμᾶς	uns	ὑμέας, ὑμᾶς	euch	σφέας, σφᾶς N. σφέα	sie.

3. Adjective Pronomina. Will man angeben, daß einer Person etwas als Eigenthum gehöre, so geschieht es durch Adjective, die aus den Stämmen der substantiven Pronomina, im Sing. mit Auslassung des ε gebildet, und possessive Pronomina genannt werden. Die Endungen, Sing. ος, Dual. und Plur. τερος.

Stämme.

ἐμε	σε	ἑ	νωϊ	σφωϊ	ἡμε	ὑμε	σφε

Possessive Pron.

ἐμός	σός	ὅς	νωΐτερος	σφωΐτερος	ἡμέτερος	ὑμέτερος	σφέτερος
mein	dein	sein	uns. beyder	euer beyder	unser	euer	ihr.

Sie sind regelmäßig dreyer Endungen.

ἐμός, ἐμή, ἐμόν. ἡμέτερος, ἡμετέρα, ἡμέτερον.

4. Unter die adjectiven Pronomina gehören noch:

a. Die Demonstrativa zur nähern Bezeichnung der Person.

οὗτος αὕτη τοῦτο } dieser
ὅδε ἥδε τόδε }

ἐκεῖνος ἐκείνη ἐκεῖνο jener

ὁ δεῖνα ἡ δεῖνα τὸ δεῖνα der und der, ein bestimmter, bekannter, den man nicht nennen will.

Paradigma von οὗτος.

Singular.

N.	οὗτος,	αὕτη,	τοῦτο
G.	τούτου,	ταύτης,	τούτου
D.	τούτῳ,	ταύτῃ,	τούτῳ
Acc.	τοῦτον,	ταύτην,	τοῦτο.

Dual.

N.	τούτω,	ταύτα,	τούτω
G.	τούτοιν,	ταύταιν,	τούτοιν.

Plural.

N.	οὗτοι,	αὗται,	ταῦτα
G.	τούτων,		
D.	τούτοις,	ταύταις,	τούτοις
Acc.	τούτους,	ταύτας,	ταῦτα.

b. Die Indefinita.

ἄλλος ἄλλη ἄλλο ein anderer, e, s.

τὶς τὶς τὶ jemand. G. τινός, D. τινί, Acc. τινά. Pl. τινές, τινῶν, τισί, τινάς.

c. Das Definit.

αὐτός αὐτή αὐτό er.

d. Das Interrogativ.

τίς τί wer? was?

e. Das Relativ.

ὅς ἥ ὅ welcher, e, s, und das zusammengesetzte Relativ. ὅστις, ἥτις, ὅ,τι wer immer.

f. Die Negativen.

οὔτις οὔτις οὔτι }
οὐδείς οὐδεμία οὐδέν } keiner.
μήτις μήτις μήτι }
μηδείς μηδεμία μηδέν. }

5. Das Definit wird zur nähern Bezeichnung der Personen gebraucht, ἐγὼ αὐτός, oder αὐτός ἐγώ, ich selbst, σὺ αὐτός, du selbst, αὐτός, er selbst.

In den übrigen Casen des Singular werden die Wortstämme mit αὐτός verschmolzen. Also:

	ich selbst	du selbst	er, sie, es selbst.
N.	ἐγὼ αὐτός	σὺ αὐτός	αὐτός
	αὐτή	αὐτή	αὐτή
	αὐτό	αὐτό	αὐτό
	meiner selbst	deiner selbst	seiner, ihrer, seiner selbst.
G.	ἐμαυτοῦ	σαυτοῦ	αὐτοῦ
	ἐμαυτῆς	σαυτῆς	αὐτῆς
	ἐμαυτοῦ	σαυτοῦ	αὐτοῦ
	mir selbst	dir selbst	sich selbst.
D.	ἐμαυτῷ	σαυτῷ	αὐτῷ
	ἐμαυτῇ	σαυτῇ	αὐτῇ
	ἐμαυτῷ	σαυτῷ	αὐτῷ
	mich selbst	dich selbst	sich selbst.
Acc.	ἐμαυτόν	σαυτόν	αὐτόν
	ἐμαυτήν	σαυτήν	αὐτήν
	ἐμαυτό	σαυτό	αὐτό.

6. In dem Sing. und Dual tritt diese Verschmelzung nicht ein: ἡμεῖς αὐτοί, ἡμῶν αὐτῶν u. s. w. außer bey αὐτοῦ, Plur. αὐτῶν, αὐτοῖς, αὐτούς. Statt σαυτοῦ, αὐτοῦ, wird auch σεαυτοῦ, ἑαυτοῦ, σεαυτῷ u. s. w. gefunden.

7. Findet eine wechselseitige Beziehung zwischen mehren Personen statt, z. B. sie liebten einander, d. h. einer den andern — so wird ἄλλοι, ἄλλαι, ἄλλα mit Einsetzung der Sylbe ηλ (verlängert aus αλ) im G. D. Acc. gebraucht, z. B. ἀλλήλους (gleichsam ἀλλάλλους).

	Plural.		
G.	ἀλλήλων	ἀλλήλων	ἀλλήλων
D. Abl.	ἀλλήλοις	ἀλλήλαις	ἀλλήλοις
Acc.	ἀλλήλους	ἀλλήλας	ἄλληλα.
	Dual.		
G. D.	ἀλλήλοιν	ἀλλήλαιν	ἀλλήλοιν
Acc.	ἀλλήλω	ἀλλήλα	ἀλλήλω.

8. Die Declination geht nach den gewöhnlichen Paradigmen, z. B. ὅστις, ἥτις, ὅ,τι, G. οὗτινος, ἧστινος, οὗτινος u. s. — Zu bemerken sind nur Gen. ὅτου st. οὗτινος und Dat. ὅτῳ st. ᾧτινι.

9. Außerdem hat die griechische Sprache noch correlative Pronomina, von denen immer zwey sich auf einander beziehn. Das hintere wird im Deutschen durch wie ausgedrückt, da uns die Correlation fehlt. Z. B. τόσος, ὅσος, tantus, quantus, so groß, wie.

τόσος, ὅσος, so groß wie, so viel wie (lat. tantus, quantus, und tot, quot).
τοῖος, οἷος, so beschaffen wie (lat. talis, qualis).
τηλίκος, ἡλίκος, von solchem Alter, solcher Größe, wie.

10. Soll die Correlation bestimmter ausgedrückt werden: eben so groß wie, gerade so groß wie, so werden die vordern (τόσος, τοῖος, τηλίκος) mit δε oder οὗτος verbunden, und vor die hintern ὅπ aus ὅπῃ, wie) gesetzt.

τοσόσδε τοσοῦτος τοσαύτη τοσοῦτο	ὁπόσος	τοιόσδε τοιοῦτος τοιαύτη τοιοῦτο	ὁποῖος	τηλικόσδε τηλικοῦτος τηλικαύτη τηλικοῦτο	ὁπηλίκος.

11. Bey der Frage nehmen die hintern π (aus πῶς) an: πόσος, wie groß? wie viel? ποῖος, wie beschaffen? πηλίκος, von welchem Alter? von welcher Größe? und, soll diese Angabe im Allgemeinen gemacht werden: von irgend einer Menge, Beschaffenheit, von irgend einem Alter, so rückt der Accent bey zweyen nach dem Ende, ποσός, ποιός, bleibt aber bey πηλίκος.

Uebersicht.

τόσος	ὅσος	πόσος	ποσός
τοῖος	οἷος	ποῖος	ποιός
τηλίκος	ἡλίκος	πηλίκος	πηλίκος.

Ueber das Verbum.

§. 42.

Von dem Eigenthümlichen des Verbums.

1. Die Eigenschaft ist im Gegenstande entweder ruhig, ohne sich einem andern mitzutheilen, (verbum intransitivum oder neutrum): der Baum blüht, der Mensch lebt, gedeiht; oder sie äußert eine Wirkung ihrer Thätigkeit auf einen andern Gegenstand, geht auf ihn über (verbum transitivum oder activum): der Baum treibt Blüthen, wo das Treiben des Baumes sich an den Blüthen äußert, auf sie übergeht; die Wolken befruchten das Land, u. a.

2. Jeder Gegenstand äußert aber nicht nur selbst seine Thätigkeit, sondern er ist auch empfänglich (passivus) für die Aeußerungen einer Thätigkeit, ist ihr ausgesetzt, wird von ihr getroffen.

3. Diese Thätigkeit, von der er getroffen wird, geht entweder von ihm selbst aus, wirkt also auf ihn zurück (verbum reciprocum oder medium). Z. B. das Wild ernährt sich leicht, der Baum erhebt sich, ich erwerbe mir Achtung.

4. Endlich kann jene Thätigkeit, die ein Gegenstand empfindet, nicht von ihm selbst, sondern von einem andern ausgehn (verbum passivum): die Erde wird beleuchtet von der Sonne, die Stadt wird zerstört.

5. Diese Verschiedenheit unter den Verben nennt man die Arten (genera). Es ergeben sich demnach:

genus verbi
neutrum, activum, passivum, medium.

§. 43.

Bestimmung der Tempora.

1. Um die verschiedenen Zeiten auszudrücken, bildet das Verbum verschiedene Zeitformen (tempora), und zwar drey Haupttempora, a. für die Gegenwart, Präs. λείπω, ich verlasse. b. Für die Vergangenheit, Perfect. λέλοιπα, ich habe verlassen. c. Für die Zukunft, Fut. λείψω, ich werde verlassen.

2. Neben diesen Hauptformen erscheinen drey andere (Nebentempora), welche der Form nach zu jenen gehören.

Zum Präsens	Zum Perfect	Zum Futur
das Imperfect.	das Plusquamperfect.	der Aorist.
ἔλειπον	ἐλελοίπειν	ἔλειψα
ich verließ	ich hatte verlassen	ich habe verlassen.

Die nähere Bestimmung der Bedeutungen folgt in der Syntax.

3. Für die Future und Aoriste bietet die Sprache zwey verschiedene Formen dar, die als das erste und zweyte Futur und Aorist unterschieden werden.

4. Die vollständige Reihe der Zeitformen, welche die griechische Sprache bildet, ist demnach:

Haupt-Tempora.	Neben-Tempora.
Präsens.	Imperfect.
Perfect.	Plusquamperfect.
Futur 1.	Aorist 1.
Futur 2.	Aorist 2.

Anmerk. Die Zeitformen oder Tempora wiederholen sich natürlich in jedem Genus, das die Sprache bildet, z. B. Futurum Passivi, ich werde geliebt werden.

§. 44.

Ueber die Mode, Numeri und Personen der Zeitwörter.

1. Das Seyn und Werden kann durch das Zeitwort dem Gegenstande auf verschiedene Weise beygelegt werden, und die Aenderungen, welche zu diesem Behufe in den Zeitformen angenommen werden, bilden die Arten (ἐγκλίσεις, modi) des Zeitwortes.

2. Die griechische Sprache besitzt Arten oder Modi des Zeitworts für das wirklich Seyende, z. B. der Baum blüht (modus indicativus), für das Gedachte, was als Wunsch oder Vorstellung gesetzt wird: möge der Baum blühen (m. optativus), für das Abhängige, welches den

Fall, die Absicht bezeichnet, wonach etwas geschieht (m. conjunctivus), ich esse, damit ich lebe, und lebe nicht, im Fall ich nicht esse, endlich für den Befehl (m. imperativus), sey glücklich, sey thätig.

3. Die Form, welche das Zeitwort annimmt, wenn es außer Beziehung auf einen bestimmten Gegenstand steht, z. B. lieben, hören, heißt der Infinitiv, der unbegrenzte Modus.

4. Da das Verbum außer dem Infin. in genauen Zusammenhang mit dem Substantiv steht, so ändert es seine Form sowohl um den Numerus: der Baum blüht, die Bäume blühn, als um die Person zu bezeichnen, ich liebe, wir lieben, du liebest, ihr liebet u. s. Es hat also Formen für die drey Numeri und in jedem für die drey Personen, außer im Imperativ, der nur die zweyte und dritte Person hat.

5. Man muß also, wie das Substantiv, so auch das Verbum als eine Complexion mehrer Begriffe betrachten. Z. B.

(ich verlasse)
λείπω

persona	numerus	tempus	modus	genus
prima	singularis	praesens	indicativus	passivum.

(sie beyde möchten verlassen worden seyn.)
λειφθείτην

persona	numerus	tempus	modus	genus
tertia	dualis	aoristus	optativus	passivum.

Anmerk. Da die Participe als Adjective zu betrachten sind, welche zugleich Zeitangabe enthalten, so erscheinen sie im Gefolge der meisten Tempora, bilden sich ihnen gemäß und werden deshalb neben ihnen aufgeführt.

§. 45.

Von der Conjugation überhaupt.

1. Die verschiedenen Personen, Numeri und Modi in den Verben werden durch eigene Vocale und Sylben angezeigt, welche nach bestimmten Gesetzen an den Wortstamm antreten.

2. Diese Vocale und Sylben nach Regeln und Paradigmen an den Wortstamm anzufügen, lehrt die Conjugation (von conjugare, zusammenjochen, verknüpfen). — Um die verschiedenen Genera des Verbums zu unterscheiden, müßte eine vollkommen ausgebildete Sprache für jedes eine eigene Conjugation haben. Doch haben die Sprachen und auch die griechische nur eine für das

Activ und Passiv. Das Neutrum und Medium werden bald durch active, bald durch passive Formen ausgedrückt.

3. Für Futur und Aorist des Mediums finden sich jedoch eigenthümliche Formen in der passiven Conjugation, futura und aoristi Medii).

Von der Bildung der Tempora.

§. 46.

Von dem Wortstamm und den Klassen der Verba.

1. Ehe die Conjugation erklärt werden kann, muß zuvor gezeigt werden, wie aus dem Wortstamme die erste Person eines jeden Tempus herausgebildet wird.

2. Der Wortstamm eines Verbums wird gefunden, wenn man von der ersten Person des Präsens ω wegnimmt.

λείπω, φιλέω, νέμω. Stämme: λειπ, φιλε, νεμ.

3. Verba, deren Wortstamm mit einer Muta schließt, heißen Verba Muta: λείπ-ω, λέγ-ω, ἀνύτ-ω, mit einem Vocal, Verba Pura: τιμά-ω, φιλέ-ω, χρυσό-ω, λύ-ω, mit einer Liquida aber, Verba Liquida: ἀγγέλλ-ω, νέμ-ω, κτείν-ω, καθαίρ-ω.

§. 47.

Ausscheidung der anomalen Verba.

1. Verba, deren Wortstämme mit zwey Consonanten schließen, welche nicht muta cum liquida sind, z. B. nicht ρχ, λκ, μπ, u. a. haben ihren ursprünglichen Wortstamm verwandelt, und gehören unter die anomalen.

Regelmäßig sind demnach zwar:

ἄρχ-ω	beherrsche	θέλγω	besänftige
ἀμέλγ-ω	melke	κάμπω	beuge
εἴργ-ω	halte ab	κάρφω	trockne
ἕλκω	ziehe	κλάγγω	töne
ἕρπω	krieche	λάμπω	leuchte
θάλπω	wärme	μέλπω	singe u. a.;

anomalisch aber sind:

thue	schlage	gebähre	altere	
πράσσ-ω	τύπτ-ω	τίκτ-ω	γηράσκ-ω,	weil nicht
πρασσ	τυπτ	τικτ	γηρασκ,	sondern
πραγ	τυπ	τεκ	γηρα	

die ursprünglichen Stämme sind.

2. Doch können Verba dieser Art dann noch zu den regelmäßigen gerechnet werden, wenn ihr ursprünglicher Stamm durch die gewöhnliche Verkürzung der letzten Sylbe wieder gewonnen werden kann.

τύπτ-ω ἀγγέλλ-ω τέμν-ω φράζ-ω verkürzt:
τυπ ἀγγελ τεμ φραδ, welches auch die ursprünglichen Stämme sind.

3. Die Tempora selbst aber werden gebildet, indem der Wortstamm von vorn Zusätze (augmenta) und an seinem Schlußbuchstaben Endungen (terminationes) annimmt.

§. 48.

Von dem Augment.

1. Ein Wortstamm bekommt ein Augment, eine Vermehrung, Zusatz von vorn, a. im Fall er mit einem Consonans anfängt, durch Vorsetzung eines ε (augmentum syllabicum); b. im Fall er mit einem kurzen Vocal anfängt, durch Verdoppelung desselben (augmentum temporale).

2. Es wird demnach aus:

	λεγ	ψαλλ	ἐρ	ὀχε	ἁνδαν	
	ἔλεγ	ἔψαλλ	ἠρ	ὠχε	ἥνδαν	
aus:	ἱκ	ῠ αἰρ	αὐχ	ει	εὐχ	οἰκε
	ἱκ	ῡ ᾐρ	ηὐχ	ῃ	ηὐχ	ᾠκε.

Anmerk. 1. Die mit ω, η und ου anfangenden, auch 4 mit ᾰ nehmen kein Augment: ἄω, ich athme, ἀΐω, ich höre, ἀηθέσσω, entwöhne, ἀηδίζομαι, betrübe mich. Dann die mit ει: εἴκω, εἶκον, weiche; ferner εὗρον st. ηὗρον von εὑρίσκω, finde, und einige mit οι: οἰκουρέω, bewahre das Haus, οἰνόω, betrinke mich, οἰστρέω, bringe in Wuth.

2. Folgende verwandeln ε in ει: ἔχω, habe, εἶχον, nicht ἦχον, ἐρύω, ziehe, εἴρυον, ἐάω, lasse, εἴαον, ἐρωτάω, frage, εἰρώταον, ἐρέω, sage, εἴρηκα, ἔθω, gewöhne, εἴωθα, ἕπομαι, folge, εἱπόμην, und εἷλον, nahm, aus Stamm ἑλ, dann noch 4 mit doppeltem Consonant nach ε: ἑλκύω, ἕρπω, ἐργάζομαι, ἑστιάω.

3. Das Temporale st. des Syllabischen nehmen so, daß der Asper vom Worte darauf zurückgeht, ἁλίσκω, ἑάλων, ward gefangen, ἄγνυμι, ἐάγην, ward zerbrochen, ἐώθεον u. s.; dann die Perfecte ἔοικα aus εἴκω, gleiche, ἔοργα von ἔργω, thue, ἔολπα von ἔλπω, mache hoffen. Ferner ὠθέω, ὠνέομαι, οὐρέω.

4. In der zweyten Sylbe hat das Augment ἑορτάζω, feyre Feste, ἑώρταζον, und die Plusquamperf. der angegebenen Perf. mit εο: ἔοικα, ἐῴκειν.

5. Beyde Augmente vereint hat ἑώραον aus ὁράω, sehe, ἐῳνοχόει aus οἰνοχοέω, gieße Wein, Hom. Il. δ, 3., ἠδυνάμην statt ἐδυνάμην von δύναμαι, kann, ἤμελλον st. ἔμελλον von μέλλω, bin zu=

künftig. Auch διακονεῖν, verwalten, und διαιτᾶν, leben, haben außer dem ε ein Augment in α: δεδιηκόνηκα, κατεδιῄτησα.

6. P verdoppelt sich nach dem Augmente: ῥέω, fließe, ἔῤῥεον, ῥύομαι, schirme, ἐῤῥύσατο, u. a.

3. Ist das Wort zusammengesetzt, so ist rücksichtlich des Augmentes dieses zu bemerken:

a. die vorn ein Nomen oder α (ohne und mit) haben, nehmen das Augment zu Anfange: φιλοσοφέω, ἐφιλοσόφεον, ἀφρονέω, bin ohne (α) Verstand, ἠφρόνεον.

b. die mit einer Präposition oder mit δύς, miß, εὖ, wohl, zusammengesetzten haben es am Grundworte und die Präpositionen erleiden die Elision: παραλαμβάνω, παρελάμβανον, ἀπο-ὁπλίζω, entwaffne, ἀφώπλιζον.

Anmerk. 1. Die Elision erleiden nicht πρό und περί: περιέχω, umgebe, περιεῖχον, προάγω, führe vor, προῆγον; desgleichen ἀμφί in ἀμφιέννυμι, ich kleide an, und ἀμφιελίσσω, umwickele; doch wird ο in πρό mit dem folgenden Vocal oft vermischt, z. B. προέλεγον, προὔλεγον, προέδωκα, προὔδωκα.

2. Aus der Klasse b. haben mehre das Augment vor δύς und εὖ, wenn der Stamm mit ω, η oder einem Consonant anfängt, als δυσωπεῖν, mißmuthig seyn, ἐδυσώπεον. So δυστυχεῖν, unglücklich, εὐδοκιμεῖν, wohlberufen seyn, u. a. Dann mehre, bey denen die Präposition durch Elision näher mit dem Stammwort verschmolzen, oder dieses für sich ungebräuchlich ist: καθεύδω, schlafe, ἐκάθευδον, doch auch καθηῦδον, καθίζω, sitze, ἐκάθιζον, ἀντιβολέω, begegne, ἠντιβόλεον; ἀμφισβητέω, φροιμιάζω, u. a. An beyden Stellen sind vermehrt ἠνώρθοον von ἀνορθόω, erhebe, ἠνώχλεον von ἐνοχλέω, beunruhige.

3. Der Accent geht bey Zusammensetzungen zwar nach der allgemeinen Regel zurück, φέρω, πρόσφερε, ἀποφεύγω, ἀπόφευγε; aber das Temporale hält ihn über seinem langen Vocal fest: πρόσαγε und προσῆγε, ἄπειργε, ἀπεῖργε.

§. 50.

Gebrauch des Augments.

1. Das Augment tritt vor den Wortstamm, aber nur im Indicat., wenn ein Nebentempus gebildet werden soll.

2. Von den Hauptzeiten nimmt das Perf. das Augment durch alle Modos an, und im Fall es mit einem Consonant anfängt, wiederholt es denselben vor dem Augment (reduplicatio).

οἰκε, Perf. ᾠκε. τιμα, Perf. τετιμα. φευγ, Perf. πεφευγ.

3. In diesem Falle tritt auch im Plusqpf. die Reduplication ein, vor der dann ein neues Temporale erscheint. τίμα, Plusqpf. ἐτέτιμα. φευγ, Plusqpf. ἐπέφευγ.

4. Die Reduplication bleibt aus, wenn der Wortstamm mit zwey Consonanten ohne Liquida oder mit γν anfängt. γνο, ψαλλ, Perf. und Plusqpf. blos ἐγνο, ἐψαλ. — Einige mit einer Liquida dehnen ε in ει statt sie zu wiederholen ληβ, εἴληφα, μειρ, εἵμαρμαι.

5. Bey Wörtern, die mit einem Vocal anfangen, wird im Perf. zuweilen die erste Sylbe vor dem Augment wiederholt (reduplicatio attica).

	ἀρ	ἀκο	ἐρειδ
Perf.	ἠρ	ἠκο	ἠρειδ
und	ἀρηρ	ἀκηκο	ἐρηρειδ.

Anmerk. 1. Die attische Reduplication macht, daß die Stämme ihren langen Vocal verkürzen; darum ἀκήκοα, ἀλήλεφα aus ἀκούω, ἀλείφω.

2. Das sind die Veränderungen, welche der Wortstamm von vorn erleidet. Man suche sich diese für jeden Fall geläufig zu machen: z. B. was wird aus dem Wortstamm von ὀρω, um Perf. zu bilden? aus γράφω im Plusqpf.? warum von θνα dann ἐτεθνα und von στειχ nur ἐστειχ? u. s. w.

§. 51.

Von den Endungen der Tempora.

Die Endungen, welche an die Wortstämme gefügt werden, um die Tempora zu bilden, sind folgende:

Activ.		Medium.	Passiv.
Präs	ω		ομαι
Impf.	ον		ὁμην
Perf.	α		μαι
Plusqpf.	ειν		μην
Fut. 1.	σω	σομαι	θήσομαι
Aor. 1.	σα	σαμην	θην
Fut. 2.	εω	έομαι	ήσομαι
Aor. 2.	ον	όμην	ην

Man präge diese Endungen dem Gedächtnisse reihenweis und so genau ein, daß man sich deutlich bewußt ist, welche Endung für jedes Tempus gehört. — Zunächst folgen Beyspiele und Spracheigenheiten, abgetheilt nach den drey Klassen der Verba.

§. 52.

Verba muta.

1. Ueber die Veränderungen, welche entstehn, wenn hier die Muta mit σ, μ, θ in den antretenden Endungen verbunden werden, sehe man §. 11. u. f.

2. Die Perfecte ändern im Activ häufig ihr ε in ο, und führen im Pass. ευ auf υ zurück.

3. Die zweyten Future und Aoriste werden aus dem kurzen Stamme gebildet.

4. Beyspiele.

	Activ.	Medium.	Passiv.
Präs.	λείπ-ω		λείπομαι
Imperf.	ἔ-λειπ-ον		ἐ-λειπ-όμην
Perf.	λέ-λοιπ-α		λέ-λειμ-μαι
Plusqperf.	ἐλε-λοίπ-ειν		ἐλε-λείμ-μην
Fut. 1.	λείψω	λείψομαι	λειφ-θήσομαι
Aor. 1.	ἔ-λειψα	ἐ-λειψάμην	ἐ-λείφ-θην
Fut. 2.	λιπ-έω	λιπ-έομαι	λιπ-ήσομαι
Aor. 2.	ἔ-λιπ-ον	ἐ-λιπ-όμην	ἐ-λίπ-ην.

Vermischte Formen aus τεύχω (bereite) und ἐρείδω (stütze).

	Activ.	Medium.	Passiv.
Präs.	τεύχω		ἐρείδομαι
Imperf.	ἤρειδον		ἐτευχόμην
Perf.	τέτευχα		ἐρήρεισμαι
Plusqperf.	ἐτετεύχειν		ἐτετύγμην
Fut. 1.	ἐρείσω	τεύξομαι	τευχθήσομαι
Aor. 1.	ἔτευξα	ἠρεισάμην	ἠρείσθην
Fut. 2.	τυχέω	ἐριδέομαι	τυχήσομαι
Aor. 2.	ἤριδον	ἐτυχόμην	ἐτύχην.

5. Das passive Perfect nimmt zuweilen α statt ε in den Stamm.

τρέπω (wende) τέτραμμαι, τρέφω (Stamm eigentlich θρεφ) nähre, τέθραμμαι.

6. Das active asvirirt häufig bey den Attikern die P und K Laute (perfectum aspiratum): τρίβω (reibe), τέτριφα, ἐτετρίφειν. πλέκω, flechte, πέπλεχα, ἐπεπλέχειν, wobey auch ο st. ε eintritt: πέμπω, sende, πέπομφα, ἐπεπόμφειν, κλέπτω, stehle, κέκλοφα, συλλέγω (λεγ), sammle, συνείλοχα.

7. Dasselbe Tempus nimmt bey den Stämmen auf einen T Laut κα und κειν statt α und ειν als Endung an, so daß der T Laut vom κ ausgestoßen wird: z. B. φράζω (St. φραδ) und πείθω, ich überrede, πέφρακα, ἐπεφράκειν, πέπεικα neben πέποιθα, und ἐπεπείκειν neben ἐπεποίθειν.

8. Die Stämme auf δ verlieren im zweyten Futur Act. und Med. bey den Attikern häufig diesen Consonant (Futurum atticum). νομίζω (Stamm νομιδ), Fut. 2. νομιδέω, νομιδέομαι, νομιέω, νομιέομαι, zusammengezogen νομιῶ, νομιοῦμαι. Eben so πορίζω,ποριῶ, ποριοῦμαι.

§. 53.

Verba pura.

1. Sie nehmen im Perf. und Plusqpf. Act. κ vor die Endung (κα-κειν) und ermangeln gewöhnlich der zweyten Future und Aoriste.

2. Beym Antritt eines Consonant wird der Endvocal des Stammes gewöhnlich verdoppelt.

3. Vermischte Formen aus τιμάω (ehre), χρυσόω (vergolde), λύω (löse), φιλέω (liebe).

	Activ.	Medium	Passiv.
Präs.	φιλέω		λύομαι
Imperf.	ἐτίμαον		ἐλυόμην
Perf.	τετίμηκα		πεφίλημαι
Plusqperf.	ἐκεχρυσώκειν		ἐτετιμήμην
Fut. 1.	λύσω	φιλήσομαι	φιληθήσομαι
Aor. 1.	ἐφίλησα	ἐχρυσωσάμην	ἐτιμήθην.

4. Mehre Verbe lassen den Vocal vor σ kurz. Es sind dieselben auf

α. γελάω, lache (γελάσω, ἐγέλασα), θλάω, breche, περάω, setze über.

ε. αἰδέομαι, scheue, (αἰδέσομαι, ᾐδεσάμην), ἀκέομαι, heile, ἀρκέω, genüge, ζέω, siede, ἐμέω, speye, καλέω, rufe, κοτέω, zürne, νεικέω, zanke, ξέω, glätte, τελέω, ende, τρέω, zittre.

ο. ἀρόω, ackre (ἀρόσω), βόω, nähre. So ὀμόσω, werde schwören, ὀνόσω, nützen.

υ. ἀνύω, ende (ἀνῠσω, ἤνῠσα), ἀρύω, schöpfe, βύω, stopfe, ἐρύω, ziehe, ἑλκύω, schleppe, μεθύω, berausche, πτύω, spucke, τανύω, strecke aus.

5. Formen mit langem und kurzem Vocal haben (nach Buttmann §. 86. 6. Anmerk.):

ε. αἰνέω, lobe, αἰνέσω, ᾔνεσα, ᾔνημαι, ᾐνέθην.
αἱρέω, nehme, αἱρήσω, ᾕρημαι, ᾑρέθην.
δέω, binde, δέσω und δήσω, δέδεκα, δέδεμαι, ἐδέθην.
ποθέω, verlange, ποθέσομαι und ποθήσομαι, ἐπόθεσα, πεπόθηκα, πεπόθημαι, ἐποθέσθην.

υ. δύω, tauche unter, δῡσω, ἔδῡσα, ἐδῠθην.
θύω, opfre, θῡσω, ἔθῡσα, ἐτύθην.
λύω, löse, λύσω, ἔλῡσα, λέλῠμαι, ἐλῠθην.

6. Manche, deren Vocal kurz bleibt, nehmen in passiven Formen bey nachfolgendem Consonant ein σ an den Stamm: τελέω,

vollende, τετέλεσμαι. Eben so mit ου: ἀκούω, höre, ἤκουσμαι, ἀκουσθήσομαι, ἠκούσθην.

7. Dagegen fällt das Sigma des 1. Futur nach kurzgebliebenem ε und ο öfter aus: τελέσω, τελέσομαι, τελέω, τελέομαι, zsgz. τελῶ, τελοῦμαι. ὀμόσομαι, ὀμόομαι, ὀμοῦμαι. Auch dieses nennt man attisches Futur.

7. Ist der Stamm verkürzbar, so finden sich auch die zweyten Future und Aoristen: ἀκούω Fut. 2 ἀκοῶ, δαίω Aor. 2 ἔδαον.

§. 54.

Verba liquida.

1. Sie bilden, Präsens und Imperfect ausgenommen, alle Tempora aus dem kurzen Stamme.

2. Sie nehmen im Perf. und Plusqperf. ο statt ε in den Stamm, und verdoppeln die übrigen kurzen Vocale: κτείνω (κτεν), ἔκτονα, ἐκτόνειν, φαίνω (φαν), πέφηνα, ἐπεφήνειν, τίλλω (τιλ), τέτῖλα, ἐτετίλειν.

3. Des ersten Fut. Act. und M. ermangeln sie, und bilden die dazu gehörigen Aoristen ohne σ, (α–αμην), mit Verdoppelung des kurzen Vocals, (φαίνω, ἔφηνα, ἐφηνάμην) und Langziehung des ε in ει. νέμω, ἔνειμα, ἐνειμάμην.

4. Einzelne Tempora aus φαίνω, ἀνα-τέλλω (lasse aufgehn), ἀγγέλλω (verkündige), τέμνω (schneide), πλύνω (wasche), τίλλω (rupfe):

	Activ.	Medium.	Passiv.
Präs.	φαίνω		φαίνομαι
Imperf.	ἀνέτελλον		ἐπλυνόμην
Perf.	τέτομα		τέτιλμαι
	τέτῖλα		ἤγγελμαι
Plusqpf.	ἐτετίλειν		ἐτετίλμην
	ἐπεφήνειν		ἠγγέλμην
Fut. 1.			φανθήσομαι
Aor. 1.	ἔτῖλα	ἐνειμάμην	ἐφάνθην
	ἤγγειλα	ἐφηνάμην	ἠγγέλθην
	ἀνέτειλα	ἀνετειλάμην	ἐτίλθην
Fut. 2.	ἀγγελέω	ἀγγελέομαι	φανήσομαι
	φανέω	φανέομαι	πλυνήσομαι
Aor. 2.	ἔτεμον	ἐφανόμην	ἐφάνην
	ἔτῐλον	ἠγγελόμην	ἐπλύνην.

5. Im ersten Aorist verwandeln mehre ᾰ in ᾱ st. in η: αἴρω, hebe, ἆραι (Inf.), doch im Indic. ἦρα, ἠράμην wegen des Augments, δυσχεραίνω, bin unwillig, κερδαίνω, gewinne, u. a.

6. Die mit ε im Stamme verwandeln es im Aor. und Fut. öfter in α: κτείνω, tödte, κτανέω neben κτενέω, was als analoger jenem vorgezogen wird (Pörs. zu Eurip. Orest. 929.), τέμνω, schneide, τεμέω und ἔταμον, στέλλω, ἐστάλην, πείρω, ἐπάρην. Dasselbe tritt ein, wenn die Liquida vor ε steht oder mit einem andern Laute verbunden, das Verb also kein Liquidum ist, in

πλέκω,	flechte,	πλακέω
κλέπτω,	stehle,	κλαπέω
πέρθω,	zerstöhre,	παρθέω

wie bey uns verderbe, verdarb, erwerbe, erwarb.

7. Die Perfecte haben auch hier öfter κ: στέλλω, schicke, ἔσταλκα, πείρω, πέπαρκα.

8. Die Verbe κρίνω, richte, κλίνω, beuge, τείνω, spanne, κτείνω, tödte, πλύνω, wasche, machen mehre Formen aus den Stämmen κρι, κλι, τα, κτα, πλυ, aus denen sie selbst erwachsen sind, nämlich:

κέκρικα	κέκριμαι	ἐκρίθην
κέκλικα	κέκλιμαι	ἐκλίθην
τέτακα	τέτᾰμαι	ἐτάθην
	ἔκταμαι	ἐκτάθην
πέπλυκα	πέπλυμαι	ἐπλῠθην.

Doch haben die Aoriste bey Dichtern ν, um die Sylbe zu verlängern: ἐκλίνθην, κτανθείς, u. a.

Anmerk. Von mehren Verben kömmt noch ein Futurum exactum vor, doch nur in passiver Form. λελείψομαι, ich werde verlassen worden seyn. Da dieses eine zukünftige Zeit (futurum) als vergangen (exactum oder perfectum) aufstellt, so wird es gebildet, indem der Stamm von vorn die Redupl. des Perfects und von hinten die Endung des Futurs (σομαι) bekommt, γράφω, γεγράψομαι, φιλέω, πεφιλήσομαι u. a. Da auch dieses in die Form vom Fut. 1. M. hineinfällt, braucht es in der Conjugation nicht besonders aufgeführt zu werden.

Von der activen Conjugation.

§. 55.

Allgemeine Angaben.

1. Ist ein Tempus vollständig gebildet, so werden, um es in die Moden und Personen umzuwandeln, nur in seiner Endung Veränderungen vorgenommen.

2. Man scheidet von dieser die wandelbaren Theile ab, und trennt dieselben in den Modusvocal und in den Ausgang. Z. B. in λειφθήσομαι werden durch die Conjugation die Sylben

ομαι, in ἐλειψάμην aber die Sylben αμην verwandelt. Von ihnen sind μαι und μην die Ausgänge, und ο, α die Modusvocale, so genannt, weil sie nach den Moden verschieden sind, und dieselben kenntlich machen. Den übrigen Theil der Form λειφθησ, ἐλειψ kann man den Tempus-Stamm nennen, weil er allen Moden und Personen des Tempus unveränderlich zum Grunde liegt.

3. Modusvocal und Ausgang sind häufig verschmolzen. Z. B. λείψῃς, was λειψ-η-ις ist, wenn man es in Tempusstamm, Modusvocal und Ausgang auflöst.

Anmerk. Man fasse gleich hier den Unterschied zwischen Tempusstamm und Wortstamm. Der Wortstamm liegt allen Zeitformen zu Grunde, der Tempusstamm, aus jenem durch Ansatz von Consonanten oder Vocalen gebildet, nur den zum einzelnen Tempus gehörigen. Sind aber nach Ablösung des Ausgangs und Modusvocals keine Consonante oder Vocale an dem Wortstamme mehr übrig, so ist der Wortstamm und Tempusstamm eins, wie z. B. beym Präs. und Imperf., beym Perf. des Passivs u. a.

4. Man gewöhne sich demnach, diese drey Stücke in den Formen genau zu unterscheiden: der Tempusstamm zeigt das Tempus, der Modusvocal den Modus, und der Ausgang die Person gewöhnlich an: alle drey verbunden reichen in den meisten Fällen hin, die ganze Form aufzulösen und zu erkennen.

§. 56.

Die Modusvocale.

1. Die Modusvocale sind, für die active und passive Conjugation, einzelne Fälle ausgenommen, im Indicativ in den ersten Personen und der allerletzten ο, in den übrigen ε, im Conjunctiv dieselben Laute, aber verdoppelt, ω, η, im Optativ οι, im Imper. und Inf. ε, im Partic. ο.

2. Uebersicht.

		Ind.	Conj.	Opt.	Imper.	Inf.	Part.
Sing.	1.	ο	ω	οι		ε	ο
	2.	ε	η	οι	ε		
	3.	ε	η	οι	ε		
Dual.	1.	ο	ω	οι			
	2.	ε	η	οι	ε		
	3.	ε	η	οι	ε		
Plur.	1.	ο	ω	οι			
	2.	ε	η	οι	ε		
	3.	ο	ω	οι	ε		

§. 57.

Die Ausgänge.

1. Die Ausgänge, welche an die Modusvocale angefügt werden, sind, mit Ausnahmen, die unten folgen, im Indicativ:

a. Für die Haupttempora:

Sing.	1. ο	2. ις	3. ι
D.	1. μεν	2. τον	3. τον
Pl.	1. μεν	2. τε	3. νσι.

b. Für die Nebentempora:

Sing.	1. ν	2. ς	3. (nichts)
D.	1. μεν	2. τον	3. την
Pl.	1. μεν	2. τε	3. ν.

2. Im Conjunctiv aller Conjugations-Arten kehren die Ausgänge der Haupttempora wieder, und im ganzen Optativ die der Nebentempora.

3. Ausgänge: a. der Imper. Sing. 2. θι 3. τω. D. 2. τον 3. των. Plur. 2. τε 3. τωσαν. b. Infinit. ιν. c. Particip. ον ντοα ν.

Anmerk. Der Imperativ hat seiner Natur nach in jedem Numerus nur die zweyte und dritte Person, weil ich selbst, sobald ich mir befehle, mich zur zweyten Person mache.

4. Man suche sich diese Bestandtheile der Conjugation so genau als möglich einzuprägen: aus ihnen werden alle Formen, die Ausnahmen abgerechnet, zusammengesetzt, und durch ihre genaue Unterscheidung leicht erkannt und im Gedächtniß behalten.

§. 58.

Conjugation des Indicativ.

1. Haupttempora.

a. Modusvocale und Ausgänge getrennt.

Sing.	1. ο-ο	2. ε-ις	3. ε-ι
Dual.	1. ο-μεν	2. ε-τον	3. ε-τον
Plur.	1. ο-μεν	2. ε-τε	3. ο-ντσι.

b. Modusvocale und Ausgänge verbunden.

Sing.	1. ω	2. εις	3. ει
Dual.	1. ομεν	2. ετον	3. ετον
Plur.	1. ομεν	2. ετε	3. ουσι.

Also werden conjugirt Präs. λείπ-ω, εις, ει, u. f. Fut. 1. λείψω, Fut. 2. λιπέω.

2. Nebentempora.

a. Modusvocale und Ausgänge getrennt.

Sing.	1. ο-ν	2. ε-ς	3. ε-

Dual. 1. ο-μεν 2. ε-τον 3. ε-την
Plur. 1. ο-μεν 2. ε-τε 3. ο-ν.

b. Modusvocale und Ausgänge verbunden.

Sing. 1. ον 2. ες 3. ε
Dual. 1. ομεν 2. ετον 3. ετην
Plur. 1. ομεν 2. ετε 3. ον.

Also werden conjugirt Imp. ἔλειπον, Aor. 2. ἔλιπον.

Paradigma über den regelmäßigen Indicativ.

a. Haupttempora.

Präs.	λείπ-	ω	εις	ει
Fut. 1.	λείψ-	ομεν	ετον	ετον
Fut. 2.	λιπέ-	ομεν	ετε	ουσι.

b. Nebentempora.

Imp.	ἔλειπ-	ον	ες	ε
		ομεν	ετον	ετην
Aor. 2.	ἔλιπ-	ομεν	ετε	ον.

3. Ausnahmen.

1. Von den Haupttempen hat das Perfect, und von den Nebentempen der erste Aorist als Modusvocal α, beyde gehen im Sing. unregelmäßig, 1. α, 2. ας, 3. ε, im übrigen ohne Abweichung.

Das Plusqperf. hat als Modusvocal ει und endet die letzte Person auf σαν.

2. Paradigma über die Ausnahmen.

Perf.

λέλοιπ-	α	ας	ε
	αμεν	ατον	ατον
	αμεν	ατε	ᾱσι *).

Aor. 1.

ἔλειψ-	α	ας	ε
	αμεν	ατον	ατην
	αμεν	ατε	αν.

Plusqperf.

ἐλελοίπ-	ειν	εις	ει
	ειμεν	ειτον	ειτην
	ειμεν	ειτε	εισαν oder εσαν.

§. 59.

Conjugation der übrigen Modi.

Mangelnde Modi. Imperfecte und Plusqpf. kommen blos im Indic. vor; auch fehlen die Conjunct. und Imper. der Future.

1. Conjunctiv.

a. Modusvocal und Ausgang getrennt.

Sing. 1. ω-ο 2. η-ις 3. η-ι
Dual. 1. ω-μεν 2. η-τον 3. η-τον
Plur. 1. ω-μεν 2. η-τε 3. ω-ντσι.

b. Modusvocal und Ausgang vereint.

Sing. 1. ω 2. ῃς 3. ῃ
Dual. 1. ωμεν 2. ητον 3. ητον
Plur. 1. ωμεν 2. ητε 3. ωσι.

So werden alle Conjunctive ohne Ausnahme conjugirt.

*) Statt λελοίπαντσι.

Paradigma.

Präs. λείπ- }	ω	ῃς	ῃ
	ωμεν	ητον	ητον
Perf. λελοίπ- }	ωμεν	ητε	ωσι.
Aor. 1. λείψ- }	ω	ῃς	ῃ
	ωμεν	ητον	ητον
Aor. 2. λίπ- }	ωμεν	ητε	ωσι.

2. Optativ.

Die erste Person geht auf μι, die letzte auf εν aus, das übrige nach den Nebentempen. Der Aorist 1. hat αι statt οι zum Modusvocal.

a. Modusvocal und Ausgang getrennt.

Sing.	1. οι-μι	2. οι-ς	3. οι-
Dual.	1. οι-μεν	2. οι-τον	3. οι-την
Plur.	1. οι-μεν	2. οι-τε	3. οι-εν.

b. verbunden.

Sing.	1. οιμι	2. οις	3. οι
Dual.	1. αιμεν	2. οιτον	3. οιτην
Plur.	1. οιμεν	2. οιτε	3. οιεν.

Paradigma.

Präs. λείπ-	οιμι	οις	οι
Perf. λελοίπ-			
Fut. 1. λείψ-	οιμεν	οιτον	οίτην
Fut. 2. λιπέ-			
Aor. 2. λίπ-	οιμεν	οιτε	οιεν.
	αιμι	αις	αι
Aor. 1. λείψ-	αιμεν	αιτον	αίτην
	αιμεν	αιτε	αιεν.

3. Imperativ.

Die Endung θι der zweyten Person springt gewöhnlich ab: nicht λείπεθι, sondern λεῖπε. Der Aoristus 1. hat auch hier α als Modusvocal, und in der zweyten Person des Sing. ον.

a. Modusvocal und Ausgang getrennt.

Sing.	2. ε-	3. ε-τω
Dual.	2. ε-τον	3. ε-των
Plur.	2. ε-τε	3. ε-τωσαν.

b. verbunden.

Sing.	2. ε	3. ετω
Dual.	2. ετον	3. ετων
Plur.	2. ετε	3. ετωσαν.

Paradigma.

Präs. λεῖπ- }	ε	έτω
Perf. λέλοιπ- }	ετον	έτων
Aor. 2. λιπ }	ετε	έτωσαν.

Aor. 1. λείψ-	ον	άτω
	ατον	άτων
	ατε	άτωσαν.

Die letzte Person endet auch auf ο-ντων, Aor. α-ντων. λιπόντων, λειψάντων, u. a.

4. Infinitiv.

Modusvocal ε, Ausgang ιν, zusammen ειν. Präs. λείπειν, Fut. 1. λείψειν, Fut. 2. λιπέειν, Aor. 2. λιπεῖν.

Ausnahmen: Perf. ε-ναι, Aor. 1. α-ι, λελοιπέναι, λεῖψαι.

5. Participien.

Modusvocal und Ausgang, Masc. ο-ντς, F. ο-ντσα, N. ο-ν, zusammen ων, ουσα, ον. So Präs. λείπων, λείπουσα, λεῖπον, Fut. 1. λείψων, Fut. 2. λιπέων, Aor. 2. λιπών.

Ausnahmen: Perf. ώς, υῖα, ός: λελοιπώς, λελοιπυῖα, λελοιπός. Aor. 1. λείψας, λείψασα, λεῖψαν.

Anmerk. Der Aor. 2. neigt seinen Accent nach dem Ende im Imper. λιπέ, Infin. λιπεῖν, und Particip λιπών, οῦσα, όν.

§. 60.

Vollständiges Paradigma über das Activ.

Indicativ.			Conjunctiv.			Imperativ.	
Präsens. ich verlasse.							
S. λείπω,	εις,	ει	λείπω,	ῃς,	ῃ	λεῖπε,	έτω
D. λείπομεν,	ετον,	ετον	λείπωμεν,	ητον,	ητον	λείπετον,	έτων
P. λείπομεν,	ετε,	ουσι.	λείπωμεν,	ητε,	ωσι.	λείπετε,	έτωσαν.
Imperf. verließ.							
S. ἔλειπον,	ες,	ε					
D. ἐλείπομεν,	ετον,	έτην					
P. ἐλείπομεν,	ετε,	ον.					
Perfect. habe verlassen.							
S. λέλοιπα,	ας,	ε	λελοίπω,	ῃς,	ῃ	λέλοιπε,	έτω
D. λελοίπαμεν,	ατον,	ατον	λελοίπωμεν,	ητον,	ητον	λελοίπετον,	έτων
P. λελοίπαμεν,	ατε,	ασι.	λελοίπωμεν,	ητε,	ωσι.	λελοίπετε,	έτωσαν.
Plusqpf. hatte verlassen.							
S. ἐλελοίπειν,	εις,	ει					
D. ἐλελοίπειμεν,	ειτον,	είτην					
P. ἐλελοίπειμεν,	ειτε,	εισαν.					
Fut. 1. werde verlassen.							
S. λείψω,	εις,	ει					
D. λείψομεν,	ετον,	ετον	fehlt.			fehlt.	
P. λείψομεν,	ετε,	ουσι.					
Aor. 1. habe verlassen.							
S. ἔλειψα,	ας,	ε	λείψω,	ῃς,	ῃ	λεῖψον,	άτω
D. ἐλείψαμεν,	ατον,	άτην	λείψωμεν,	ητον,	ητον	λείψατον,	άτων
P. ἐλείψαμεν,	ατε,	αν.	λείψωμεν,	ητε,	ωσι.	λείψατε	άτωσαν
Fut. 2. werde verlassen.							
S. λιπέω,	εις,	ει					
D. λιπέομεν,	ετον,	ετον	fehlt.			fehlt.	
P. λιπέομεν,	ετε,	ουσι.					
Aor. 2. habe verlassen.							
S. ἔλιπον,	ες,	ε	λίπω,	ῃς,	ῃ	λιπέ,	έτω
D. ἐλίπομεν,	ετον,	έτην	λίπωμεν,	ητον,	ητον	λίπετον,	έτων
P. ἐλίπομεν,	ετε,	ον.	λίπωμεν,	ητε,	ωσι.	λίπετε.	έτωσαν.

Anmerkung. Die Formen des zweyten Futurum λιπέω, λι-gen, λιπῶ, λιποῖμι u. s., wovon in den zusammengezognen

Optativ.	Infinitiv.	Particip.
λείποιμι, οις, οι λείποιμεν, οιτον, οίτην λείποιμεν, οιτε, οιεν.	λείπειν.	λείπων λείπουσα λεῖπον.
λελοίποιμι, οις, οι λελοίποιμεν, οιτον, οίτην λελοίποιμεν, οιτε, οιεν.	λελοιπέναι.	λελοιπώς λελοιπυῖα λελοιπός.
λείψοιμι, οις, οι λείψοιμεν, οιτον, οίτην λείψοιμεν, οιτε, οιεν.	λείψειν.	λείψων λείψουσα λεῖψον.
λείψαιμι, αις, αι λείψαιμεν, αιτον, αίτην λείψαιμεν, αιτε, αιεν.	λεῖψαι.	λείψας λείψασα λεῖψαν.
λιπέοιμι, οις, οι λιπέοιμεν, οιτον, οίτην λιπέοιμεν, οιτε, οιεν.	λιπέειν.	λιπέων λιπέουσα λιπέον.
λίποιμι, οις, οι λίποιμεν, οιτον, οίτην λίποιμεν, οιτε, αιεν.	λιπεῖν.	λιπών λιποῦσα λιπόν.

πέοιμι werden im gewöhnlichen Dialect immer zusammengezo-
Verben das nähere folgt.

Von der passiven Conjugation.

§. 61.

Vorläufige Erinnerungen.

1. Die beyden Aoriste des Passivs gehören in eine alte Conjugation ohne Modusvocale. Sie sind deshalb nicht in der Herleitung der passiven Formen begriffen, und finden weiter unten ihre Erklärung, stehen jedoch der Vollständigkeit wegen im Paradigma.

2. Dagegen haben die Future und Aoriste des Mediums vollkommen passive Formen, und werden deshalb in die passive Conjugation mit aufgenommen.

3. Die Modusvocale sind überall dieselben, wie im Activ; doch fallen die Ausnahmen weg, ohne die beym Aor. 1. M. der sein α auch hier überall, nur nicht im Conjunctiv, behält.

4. Das Perf. und Plusqperf. ermangeln gänzlich der Modusvocale, und die Ausgänge werden deshalb unmittelbar an den Tempusstamm gefügt.

§. 62.

Ausgänge.

1. a. Der Haupttempora im Indicativ.

Sing.	1. μαι	2. σαι	3. ται
Dual.	1. μεθον	2. σθον	3. σθον
Plur.	1. μεθα	2. σθε	3. νται.

b. Der Nebentempora im Indicativ.

Sing.	1. μην	2. σο	3. το
Dual.	1. μεθον	2. σθον	3. σθην
Plur.	1. μεθα	2. σθε	3. ντο.

c. Der Imperative.

Sing.	2. σο	3. σθω
Dual.	2. σθον	3. σθων
Plur.	2. σθε	3. σθωσαν.

d. Der Infinitive.

σθαι.

e. Der Participien.

μενος μενη
μενον.

2. Ein Hauptunterschied unter den Ausgängen der Haupt- und Nebentempen ist, daß die von jenen die dritte Person des Duals immer kurz (τον, σθον), die von diesen immer

lang (την, σθην) haben. Eben so verschieden sind die dritten Personen des Plurals: Haupttempora ντσι, νται. Nebentemp. ν, ντο.

5. Die passive Conjugation ist noch regelmäßiger, als die active, und muß nicht nur deshalb, sondern auch wegen der Fülle und des Wohllauts ihrer Formen als das vollendete Muster der Sprachbildung betrachtet werden.

§. 63.

Conjugation des Indicativs.

1. Der Haupttempen.

a. Modusvocal und Ausgang getrennt.

	1.	2.	3.
Sing.	1. ο-μαι	2. ε-σαι	3. ε-ται
Dual.	1. ο-μεθον	2. ε-σθον	3. ε-σθον
Plur.	1. ο-μεθα	2. ε-σθε	3. ο-νται.

b. verbunden.

	1.	2.	3.
Sing.	1. ομαι	2. εαι*)	3. εται
Dual.	1. όμεθον	2. εσθον	3. εσθον
Plur.	1. όμεθα	2. εσθε	3. ονται.

2. Nebentempen.

a. Modusvocale und Ausgänge getrennt.

	1.	2.	3.
Sing.	1. ο-μην	2. ε-σο	3. ε-το
Dual.	1. ο-μεθον	2. ε-σθον	3. ε-σθην
Plur.	1. ο-μεθα	2. ε-σθε	3. ο-ντο.

b. verbunden.

	1.	2.	3.
Sing.	1. όμην	2. εο**)	3. ετο
Dual.	1. όμεθον	2. εσθον	3. έσθην
Plur.	1. όμεθα	2. εσθε	3. οντο.

3. Auf diese Weise werden alle passive Formen im Indicativ conjugirt, das Perf. und Plusqperf. wegen Mangel an Modusvocalen ausgenommen.

Paradigma.

Haupttempen.

Präs.	λειπ-	ομαι	εαι (ῃ)	εται
Fut. 1. Med.	λειψ-	ομεθον	εσθον	εσθον
Fut. 2. M.	λιπέ-	ομεθα	εσθε	ονται.
Fut. 1. Pass.	λειφθήσ-			
Fut. 2. P.	λιπήσ-			

*) Das σ in der zweyten Person des Singular fällt durch die ganze passive Conjugation aus, wenn es auf einen Modusvocal folgt: εαι wird sofort im gewöhnlichen Dialect in ῃ zusammengezogen, λείψεσαι, λείψεαι, λείψῃ.

**) Zusammengezogen in ου: ἐλείπεσο, ἐλείπεο, ἐλείπου; im Aor. 1. α-σο, αο, ω: ἐλείψασο, ἐλείψαο, ἐλείψω.

Nebentempen.

Imperf.	ἐλειπ-	όμην	εο (ου)	ετο
Aor. 1. M. †		όμεθον	εσθον	έσθην
Aor. 2. M.	ἐλιπ	όμεθα	εσθε	οντο.
		άμην	αο (ω)	ατο
†	ἐλειψ-	άμεθον	ασθον	άσθην
		άμεθα	ασθε	αντο.

§. 64.

Conjugation der Perf. und Plusqperf.

1. Bey den Puris treten die Ausgänge ohne Störung an den Vocal, der den Stamm schließt; bey den zwey andern Arten (stummen und flüßigen) häufen sich die Consonanten, werden jedoch auf bekannte Weise leicht entfernt und verwandelt.

Paradigmen.

A. Verba pura.

a. Perfect.

Sing.	πεφίλη-μαι	σαι	ται
Dual.	πεφιλή-μεθον	σθον	σθον
Plur.	πεφιλή-μεθα	σθε	νται.

b. Plusquamperfect.

Sing.	ἐπεφιλή-μην	σο	το
Dual.	ἐπεφιλή-μεθον	σθον	σθην
Plur.	ἐπεφιλή-μεθα	σθε	ντο.

B. Verba muta.

1. Mit P Lauten.

a. Perfect.

Sing.	λέλει-πμαι	πσαι	πται
	μμαι	ψαι	
Dual.	λέλει-πμθον	πσθον	πσθον
	μμθον	πθον	πθον
		φθον	φθον
Plur.	λελεί-πμεθα	πσθε	πνται
	μμεθα	πθε	πται.*
		φθε.	

b. Plusquamperfect.

Sing.	ἐλελεί-πμην	πσο	πτο
	μμην	ψο	
Dual.	ἐλελεί-πμεθον	πσθον	πσθην
	μμεθον	πθον	πθην
		φθον	φθην
Plur.	ἐλελεί-πμεθα	πσθε	πντο
	μμεθα	φθε	πτο.*

2. Mit K Lauten.

a. Perfect.

(von βρέχω, benetze.)

Sing.	βέβρε-χμαι	χσαι	χται
	γμαι	ξαι	κται
Dual.	βεβρέ-χμεθον	χσθον	χσθον
	γμεθον	χθον	χθον
Plur.	βεβρέ-χμεθα	χσθε	χνται
	γμεθα	χθε	χται
			κται.*

b. Plusquamperfect.

(von λέγω, sage.)

Sing.	ἐλελέ-γμην	γσο	γτο
		ξο	κτο
Dual.	ἐλελέ-γμεθον	γσθον	γσθον
		γθον	γθον
		χθον	χθον
Plur.	ἐλελέ-γμεθα	γσθε	γντο
		γθε	γτο
		χθε	κτο.*

3. Mit T Lauten.

a. Perfect.

(von ἀνύτω, vollende.)

Sing.	ἤνυ-τμαι	τσαι	τται
	σμαι	σαι	σται
Dual.	ἠνύ-τμεθον	τσθον	τσθον
	σμεθον	σθον	σθον
Plur.	ἠνύ-τμεθα	τσθε	τνται
	σμεθα	σθε	τται
			σται.*

b. Plusquamperfect.

(von ἐρείδω, stütze.)

Sing.	ἐρηρεί-δμην	δσο	δτο
	σμην	σο	στο
Dual.	ἐρηρεί-δμεθον	δσθον	δσθην
	σμεθον	σθον	σθην
Plur.	ἐρηρεί-δμεθα	δσθε	δντο
	σμεθα	σθε	δτο
			στο.*

C. Verba liquida.

a. Perfect.

(von σφάλλω, täusche.)

Sing.	ἔσφα-λμαι	λσαι	λται

Dual.	ἐσφά-λμεθον	λσθον	λσθον
		λθον	λθον
Plur.	ἐσφά-λμεθα	λσθε	λνται
		λθε	λται.*

b. Plusquamperfect.

(von κτείνω, tödte, mit ausfallendem ν;)

Sing.	ἐκτά-μην	σο	το
Dual.	ἐκτά-μεθον	σθον	σθην
Plur.	ἐκτά-μεθα	σθε	ντο.

Anmerk. Die dritten Personen des Plurals, welche mit Sternchen bezeichnet sind, sind durch die Reinigung von den angehäuften Consonanten den dritten des Singulars gleich geworden, und werden deshalb nicht gebraucht. Um für sie eigene Formen zu gewinnen, wird ν in der Endung in α verwandelt, die P und K Laute aber aspirirt: λελείπνται, λελείφαται, ἐρηρείδντο, ἐρηρείδατο; auch bedient man sich der Umschreibung, wie im Lateinischen: λελειμμένοι εἰσί, relicti sunt, u. a.

§. 65.

Conjugation der übrigen Modi.

1. Conjunctiv.

a. Modusvocal und Ausgang getrennt.

Sing.	1. ω-μαι	2. η-σαι	3. η-ται
Dual.	1. ω-μεθον	2. η-σθον	3. η-σθον
Plur.	1. ω-μεθα	2. η-σθε	3. ω-νται.

b. Modusvocal und Ausgang verbunden.

Sing.	1. ωμαι	2. ηαι (ῃ)	3. ηται
Dual.	1. ώμεθον	2. ησθον	3. ησθον
Plur.	1. ώμεθα	2. ησθε	3. ωνται.

2. Optativ.

a. Modusvocal und Ausgang getrennt.

Sing.	1. οι-μην	2. οι-σο	3. οι-το
Dual.	1. οι-μεθον	2. οι-σθον	3. οι-σθην
Plur.	1. οι-μεθα	2. οι-σθε	3. οι-ντο.

b. verbunden.

Sing.	1. οίμην	2. οιο	3. οιτο
Dual.	1. οίμεθον	2. οισθον	3. οισθην
Plur.	1. οίμεθα	2. οισθε	3. οιντο.

Paradigma.

a. Conjunctiv.

Präs.	λειπ-	ωμαι	ηαι (ῃ)	ηται
Aor. 1. M.	λειψ-	ώμεθον	ησθον	ησθον
Aor. 2. M.	λιπ-	ώμεθα	ησθε	ωνται.

b. Optativ.

Präs.	λειπ-	οίμην	οιο	οιτο
Fut. 1. M.	λείψ-			
Aor. 1. M.*)				
Fut. 2. M.	λιπε-	οίμεθον	οισθον	οίσθην
Aor. 2. M.	λιπ-			
Fut. 1. P.	λειφθησ-	οίμεθα	οισθε	οιντο.
Fut. 2. P.	λιπησ-			

3. Imperativ.

a. Modusvocal und Ausgang getrennt.

Sing.	2. ε-σο	3. ε-σθω
Dual.	2. ε-σθον	3. ε-σθων
Plur.	2. ε-σθε	3. ε-σθωσαν.

b. vereint.

Sing.	2. εο (ου)	3. έσθω
Dual.	2. εσθον	3. έσθων
Plur.	2. εσθε	3. έσθωσαν.

4. Infinitiv und Particip.

Infin. Modusvocal und Ausgang: ε-σθαι, εσθαι. Particip. ό-μενος, ο-μένη, ό-μενον. Der Aor. 1. M. hat auch hier überall α, und endet die zweyte Pers. des Sing. des Imperativs auf αι.

Paradigma.

a. Imperativ.

Präs.	λείπ-	εο (ου)	έσθω
Aor. 1. M.**)		εσθον	έσθων
Aor. 2. M.	λίπ-	εσθε	έσθωσαν.

	b. Infinitiv.	c. Particip.
Präs.	λείπ-ε-σθαι	λειπόμενος, η, ον
Fut. 1. M.	λείψεσθαι	λειψόμενος
Aor. 1. M.	λείψασθαι	λειψάμενος
Fut. 2. M.	λιπέεσθαι	λιπεόμενος
Aor. 2. M.	λιπέσθαι	λιπόμενος
Fut. 1. P.	λειφθήσεσθαι	λειφθησόμενος
Fut. 2. P.	λιπήσεσθαι.	λιπησόμενος.

Auch hier neigt sich der Accent im Aor. 2. Med. nach dem Ende, im Imperativ λιποῦ, im Infinit. λιπέσθαι.

5. Perfect.

Im Conjunctiv und Optativ werden wegen mangelnder Modusvocale keine Formen gebildet, indem die indicativen Formen wieder erscheinen würden; man bedient sich deshalb auch hier der Umschreibung, Conj. λελειμμένος ὦ, (relictus sim,) Opt. λελειμμένος εἴην.

Im Imper., Inf. und Part. werden die Formen, wie oben im Ind., durch Ausstoßung oder Verwandlung der Consonante gebildet: Imp. (λέλειπ-σο) λέλειψο, von πείθω (πεπειθ-σο) πέπεισο, πεπείσθω u. s. Inf. (λελειπσθαι) λελεῖφθαι. Part. (λελειπ-μένος) λελειμμένος, η, ον.

*) λειψ- { αίμην αιο αιτο / αίμεθον αισθον αίσθην / αίμεθα αισθε αιντο.

**) λεῖψ- { αι άσθω / ασθον άσθων / ασθε άσθωσαν.

Indicativ.	Conjunctiv.	Imperat.
Präsens. ich werde verlassen.		
S. λείπομαι, ῃ, εται	λείπωμαι, ῃ, ηται	λείπου, έσθω
D. λειπόμεθον, εσθον, εσθον	λειπώμεθον, ησθον, ησθον	λείπεσθον, έσθων
P. λειπόμεθα, εσθε, ονται	λειπώμεθα, ησθε, ωνται.	λείπεσθε, έσθωσαν.
Imperfect. ich wurde verlassen.		
S. ἐλειπόμην, ου, ετο		
D. ἐλειπόμεθον, εσθον έσθην		
P. ἐλειπόμεθα, εσθε οντο		
Perfect. ich bin verlassen worden.		
S. λέλειμμαι, ψαι, πται	fehlt wegen mangelndem Modusvocale.	λέλειψο, φθω
D. λελείμμεθον, φθον, φθον		λέλειφθον, φθων
P. λελείμμεθα, φθε, *		λέλειφθε, φθωσαν.
Plusqperfect. ich war verlassen worden.		
S. ἐλελείμμην, ψο, πτο		
D. ἐλελείμμεθον, φθον, φθην		
P. ἐλελείμμεθα, φθε, *		
Fut. 1. Med. ich werde mich verlassen.		
S. λείψομαι, ῃ, εται	fehlt.	fehlt.
D. λειψόμεθον, εσθον, εσθον		
P. λειψόμεθα, εσθε, ονται		
Aor. 1. Med. ich habe mich verlassen.		
S. ἐλειψάμην, ω, ατο	λείψωμαι, ῃ, ηται	λεῖψαι, άσθω.
D. ἐλειψάμεθον, ασθον, άσθην	λειψώμεθον, ησθον, ησθον	λείψασθον, άσθων.
P. ἐλειψάμεθα, ασθε, αντο	λειψώμεθα, ησθε, ωνται.	u. s. w.
Fut. 2. Med. ich werde mich verlassen.		
S. λιπέομαι, ῃ, εται u. s. w.	fehlt.	fehlt.
Aor. 2. Med. ich habe mich verlassen.		
S. ἐλιπόμην, ου, ετο. u. s. w.	λίπωμαι, ῃ, ηται. u. s. w.	λιποῦ, έσθω. u. s. w.
Fut. 1. Passiv. ich werde verlassen werden.		
S. λειφθήσομαι, ῃ, εται. u. s. w.	fehlt.	fehlt.
Aor. 1. Passiv. ich ward verlassen.		
S. ἐλείφθην, θης, θη	λειφθῶ, ῇς, ῇ.	λείφθητι, τω,
D. ἐλείφθημεν, θῆτον, θήτην	λειφθῶμεν, ῆτον, ῆτον	τον, των,
P. ἐλείφθημεν, θητε, θησαν.	λειφθῶμεν, ῆτε, ῶσι.	τε, τωσαν.
Fut. 2. Passiv. ich werde verlassen werden.		
S. λιπήσομαι, ῃ, εται u. s. w.	fehlt.	fehlt.
Aor. 2. Passiv. ich ward verlassen.		
S. ἐλίπην, ης, η	λιπῶ, ῇς, ῇ	λίπηθι, τω,
D. ἐλίπημεν, ητον, ήτην	λιπῶμεν, ῆτον, ῆτον	τον, των,
P. ἐλίπημεν, ητε, ησαν	λιπῶμεν, ῆτε, ῶσι.	τε, τωσαν.

Optativ.	Infinitiv.	Particip.
λειποίμην, οιο, οιτο λειποίμεθον, οισθον, οίσθην λειποίμεθα, οισθε, οιντο.	λείπεσθαι.	λειπόμενος η, ον.
fehlt aus derselben Ursache.	λελεῖφθαι.	λελειμμένος η, ον.
λειψοίμην, οιο, οιτο. u. s. w.	λείψεσθαι.	λειψόμενος.
λειψαίμην, αιο, αιτο. u. s. w.	λείψασθαι.	λειψάμενος.
λιπεοίμην, οιο, οιτο. u. s. w.	λιπέεσθαι.	λιπεόμενος.
λιποίμην, οιο, οιτο. u. s. w.	λιπέσθαι.	λιπόμενος.
λειφθησοίμην, οιο, οιτο. u. s. w.	λειφθήσεσθαι.	λειφθησόμενος.
λειφθείην, θείης, θείη λειφθείημεν, θείητον, θειήτην λειφθείημεν, θείητε, θείησαν.	λειφθῆναι.	λειφθείς λειφθεῖσα λειφθέν.
λιπησοίμην, οιο, οιτο. u. s. w.	λιπήσεσθαι.	λιπησόμενος.
λιπείην, είης, είη λιπείημεν, είητον, ειήτην λιπείημεν, είητε, είησαν.	λιπῆναι.	λιπείς λιπεῖσα λιπέν.

Von den Contractionen in der Conjugation.

§. 67.

Entwickelung der möglichen Contractionsfälle.

1. Die Contraction vereiniget den Endvocal des Stammes mit dem darauf folgenden Vocal, welcher bey den Verben der Modusvocal allein, oder mit dem Ausgange verschmolzen ist.

2. Sie findet demnach nur Statt a. bey verbis puris, und zwar gewöhnlich nur bey solchen, welche den mehrsylbigen Stamm auf α, ε, ο endigen, demnach auch in dem zweyten Futur des Act. und Med. der übrigen Verbe, z. B. in τιμά-ω, φιλέ-ω, χρυσό-ω, und im Fut. 2. λιπέω, λιπέομαι.

3. Sie findet b. bey den Puris nur im Präsens und Imperfect Statt, weil in allen übrigen Zeitformen Consonante hinter den Vocal der Stämme treten, und dadurch die Contraction unmöglich wird.

4. Es stoßen aber bey den Verben auf αω, εω, οω die Vocale α, ε, ο im Präs. und im Imperfect zusammen, im Indicativ mit den Modusvocalen ο, ε, aus denen wir beym Zutritt der Ausgänge im Activ ω, ει, ου, und im Passiv ῃ erwachsen sahn. Der Conjunct. lieferte ω, ῃ und η, der Optat. οι, der Imperat. ε, auch ο, ου, der Infinit. ε und ει, die Part. ω, ου, ο, alle zusammen:

ο, ε, ω, ει, ου, ῃ, ε, ο, ου, ε, ει ω, ου, ο.

5. Das ι in ει und ῃ veranlaßt, außer in einem unten bemerkten Falle, bey der Contraction keine Störung, sondern wird, wo möglich, nur unterschrieben, τιμάεις, τιμᾷς, und τιμάῃς, τιμᾷς. Demnach gelten ει und ῃ hier soviel als ε und η.

6. Wenn nun ει, ῃ ausgeschieden, die wiederkehrenden Vocale getilgt, und die andern in gehörige Ordnung gestellt werden, so bekommen wir

ε, ο, η, ω, οι, ου,

also die beyden kurzen Vocale ε, ο, die beyden langen η, ω, und die beyden Diphthonge vom ο, οι, ου.

7. Hiermit also treten α, ε, ο zusammen. Demnach sind zu contrahiren:

A. α–αε, αο, αη, αω, αοι, αου.
B. ε–εε, εο, εη, εω, εοι, εου.
C. ο–οε, οο, οη, οω, οοι, οου.

§. 68.

Contractionsregeln.

☞ A. Statt α mit einem E Laute (ε, η) wird lang α, statt α mit einem O Laute (ο, ω, οι, ου) wird ω gesprochen: z. B.

statt τίμαε, τιμαόμεθα, τιμάῃς, τιμάωνται, τιμάοιμι, ἐτιμάου
sprich τίμᾶ, τιμώμεθα, τιμᾷς, τιμῶνται, τιμῷμι, ἐτίμω.

☞ B. Statt εε wird ει, statt εο aber ου gesprochen. E vor den langen Vocalen und Diphthongen verschwindet:

φιλέετε, φιλέομεν, φιλέηται, φιλεώμεθα, φιλέοιντο, φιλέου werden
φιλεῖτε, φιλοῦμεν, φιλῆται, φιλώμεθα, φιλοῖντο, φιλοῦ.

☞ C. Statt ο mit einem kurzen Vocale (ε, ο) wird ου, statt ο mit einem langen (η, ω) aber ω gesprochen. O vor den Diphthongen (οι, ου) verschwindet.

χρυσόεσθον, ἐχρύσοον, χρυσόητε, χρυσόωσι, χρυσόοιεν, χρυσόου werden
χρυσοῦσθον, ἐχρύσουν, χρυσῶτε, χρυσῶσι, χρυσοῖεν, χρυσοῦ.

Anmerk. 1. Statt ο mit ει im Indicativ oder mit ῃ (η mit untergeschriebenem Jota) wird οι gesprochen.

χρυσόεις, χρυσόει, χρυσόῃς
χρυσοῖς, χρυσοῖ, χρυσοῖς; aber χρυσόειν, χρυσοῦν, als ob es χρυσοεν gewesen wäre.

2. Vier Verba ziehen αε in η zusammen: διψάειν, διψῆν, dürsten, ζάειν, ζῆν, leben, πεινάειν, πεινῆν, hungern, χράεσθαι, χρῆσθαι, gebrauchen.

§. 69.

Activum des verbi contracti.

Präsens.		τιμ-	φιλ-	χρυσ-
Indicativ.	S.	άω - ῶ	έω - ῶ	όω - ῶ
		άεις - ᾷς	έεις - εῖς	όεις - οῖς
		άει - ᾷ	έει - εῖ	όει - οῖ
	D.	άομεν - ῶμεν	έομεν - οῦμεν	όομεν - οῦμεν
		άετον - ᾶτον	έετον - εῖτον	όετον - οῦτον
		άετον - ᾶτον	έετον - εῖτον	όετον - οῦτον
	P.	άομεν - ῶμεν	έομεν - οῦμεν	όομεν - οῦμεν
		άετε - ᾶτε	έετε - εῖτε	όετε - οῦτε
		άουσι - ῶσι	έουσι - οῦσι	όουσι - οῦσι
Conjunctiv.	S.	άω - ῶ	έω - ῶ	όω - ῶ
		άῃς - ᾷς	έῃς - ῇς	όῃς - οῖς
		άῃ - ᾷ	έῃ - ῇ	όῃ - οῖ
	D.	άωμεν - ῶμεν	έωμεν - ῶμεν	όωμεν - ῶμεν
		άητον - ᾶτον	έητον - ῆτον	όητον - ῶτον
		άητον - ᾶτον	έητον - ῆτον	όητον - ῶτον
	P.	άωμεν - ῶμεν	έωμεν - ῶμεν	όωμεν - ῶμεν
		άητε - ᾶτε	έητε - ῆτε	όητε - ῶτε
		άωσι - ῶσι	έωσι - ῶσι	όωσι - ῶσι
Optativ.	S.	άοιμι - ῷμι	έοιμι - οῖμι	όοιμι - οῖμι
		άοις - ῷς	έοις - οῖς	όοις - οῖς
		άοι - ῷ	έοι - οῖ	όοι - οῖ
	D.	άοιμεν - ῷμεν	έοιμεν - οῖμεν	όοιμεν - οῖμεν
		άοιτον - ῷτον	έοιτον - οῖτον	όοιτον - οῖτον
		αοίτην - ῴτην	εοίτην - οίτην	οοίτην - οίτην
	P.	άοιμεν - ῷμεν	έοιμεν - οῖμεν	όοιμεν - οῖμεν
		άοιτε - ῷτε	έοιτε - οῖτε	όοιτε - οῖτε
		άοιεν - ῷεν	έοιεν - οῖεν	όοιεν - οῖεν
Imperativ.	S.	αε - α	εε - ει	οε - ου
		αέτω - άτω	εέτω - είτω	οέτω - ούτω
	D.	άετον - ᾶτον	έετον - εῖτον	όετον - οῦτον
		αέτων - άτων	εέτων - είτων	οέτων - ούτων
	P.	άετε - ᾶτε	έετε - εῖτε	όετε - οῦτε
		αέτωσαν - άτωσαν	εέτωσαν - είτωσαν	οέτωσαν - ούτωσαν
Infinitiv.		άειν - ᾷν	έειν - εῖν	όειν - οῦν
Particip.	M.	άων - ῶν	έων - ῶν	όων - ῶν
	F.	άουσα - ῶσα	έουσα - οῦσα	όουσα - οῦσα
	N.	άον - ῶν	έον - οῦν	όον - οῦν
Imperf.		ἐτίμ-	ἐφίλ-	ἐχρύσ-
Indicativ.	S.	αον - ων	εον - ουν	οον - ουν
		αες - ας	εες - εις	οες - ους
		αε - α	εε - ει	οε - ου
	D.	άομεν - ῶμεν	έομεν - οῦμεν	όομεν - οῦμεν
		άετον - ᾶτον	έετον - εῖτον	όετον - οῦτον
		αέτην - άτην	εέτην - είτην	οέτην - ούτην
	P.	άομεν - ῶμεν	έομεν - οῦμεν	όομεν - οῦμεν
		άετε - ᾶτε	έετε - εῖτε	όετε - οῦτε
		αον - ων	εον - ουν	οον - ουν

§. 70.
Passivum des verbi contracti.

τιμ-	φιλ-	χρυσ-
άομαι - ῶμαι	έομαι - οῦμαι	όομαι - οῦμαι
άῃ - ᾷ	έῃ - ῇ	όῃ - οῖ
άεται - ᾶται	έεται - εῖται	όεται - οῦται
αόμεθον - ώμεθον	εόμεθον - ούμεθον	οόμεθον - ούμεθον
άεσθον - ᾶσθον	έεσθον - εῖσθον	όεσθον - οῦσθον
άεσθον - ᾶσθον	έεσθον - εῖσθον	όεσθον - οῦσθον
αόμεθα - ώμεθα	εόμεθα - ούμεθα	οόμεθα - ούμεθα
άεσθε - ᾶσθε	έεσθε - εῖσθε	όεσθε - οῦσθε
άονται - ῶνται	έονται - οῦνται	όονται - οῦνται
άωμαι - ῶμαι	έωμαι - ῶμαι	όωμαι - ῶμαι
άῃ - ᾷ	έῃ - ῇ	όῃ - οῖ
άηται - ᾶται	έηται - ῆται	όηται - ῶται
αώμεθον - ώμεθον	εώμεθον - ώμεθον	οώμεθον - ώμεθον
άησθον - ᾶσθον	έησθον - ῆσθον	όησθον - ῶσθον
άησθον - ᾶσθον	έησθον - ῆσθον	όησθον - ῶσθον
αώμεθα - ώμεθα	εώμεθα - ώμεθα	οώμεθα - ώμεθα
άησθε - ᾶσθε	έησθε - ῆσθε	όησθε - ῶσθε
άωνται - ῶνται	έωνται - ῶνται	όωνται - ῶνται
αοίμην - ῴμην	εοίμην - οίμην	οοίμην - οίμην
άοιο - ῷο	έοιο - οῖο	όοιο - οῖο
άοιτο - ῷτο	έοιτο - οῖτο	όοιτο - οῖτο
αοίμεθον - ῴμεθον	εοίμεθον - οίμεθον	οοίμεθον - οίμεθον
άοισθον - ῷσθον	έοισθον - οῖσθον	όοισθον - οῖσθον
αοίσθην - ῴσθην	εοίσθην - οίσθην	οοίσθην - οίσθην
αοίμεθα - ῴμεθα	εοίμεθα - οίμεθα	οοίμεθα - οίμεθα
άοισθε - ῷσθε	έοισθε - οῖσθε	όοισθε - οῖσθε
άοιντο - ῷντο	έοιντο - οῖντο	όοιντο - οῖντο
άου - ῶ	έου - οῦ	όου - οῦ
αέσθω - άσθω	εέσθω - είσθω	οέσθω - ούσθω
άεσθον - ᾶσθον	έεσθον - εῖσθον	όεσθον - οῦσθον
αέσθων - άσθων	εέσθων - είσθων	οέσθων - ούσθων
άεσθε - ᾶσθε	έεσθε - εῖσθε	όεσθε - οῦσθε
αέσθωσαν - άσθωσαν	εέσθωσαν - είσθωσαν	οέσθωσαν - ούσθωσαν
άεσθαι - ᾶσθαι	έεσθαι - εῖσθαι	όεσθαι - οῦσθαι
αόμενος - ώμενος	εόμενος - ούμενος	οόμενος - ούμενος
αομένη - ωμένη	εομένη - ουμένη	οομένη - ουμένη
αόμενον - ώμενον	εόμενον - ούμενον	οόμενον - ούμενον
ἐτιμ-	**ἐφιλ-**	**ἐχρυσ-**
αόμην - ώμην	εόμην - ούμην	οόμην - ούμην
άου - ῶ	έου - οῦ	όου - οῦ
άετο - ᾶτο	έετο - εῖτο	όετο - οῦτο
αόμεθον - ώμεθον	εόμεθον - ούμεθον	οόμεθον - ούμεθον
άεσθον - ᾶσθον	έεσθον - εῖσθον	όεσθον - οῦσθον
αέσθην - άσθην	εέσθην - είσθην	οέσθην - ούσθην
αόμεθα - ώμεθα	εόμεθα - ούμεθα	οόμεθα - ούμεθα
άεσθε - ᾶσθε	έεσθε - εῖσθε	όεσθε - οῦσθε
άοντο - ῶντο	έοντο - οῦντο	όοντο - οῦντο

§. 71.

Von Zusammensetzung und Auflösung der Verbalformen.

1. Um sich der griechischen Conjugation vollkommen zu bemächtigen, und ihre Formen genau unterscheiden zu lernen, muß man sich üben, einzelne Personen aus verschiedenen Tempen und Moden, ganz unabhängig von andern, aus ihren Bestandtheilen zusammenzusetzen, oder, wenn sie bereits gegeben sind, in diese Bestandtheile aufzulösen und zu bestimmen.

2. Es soll z. B. aus λείπω vom ersten Aorist. des Med. im Opt. im Plural die dritte Person zusammengesetzt werden. — Bey Nennung des Tempus setzt man dieses aus Stamm (λειπ) und Endung σαμην sogleich zusammen, ἐλειψάμην, und ändert die wandelbaren Theile der Endung, nämlich Modusvocal (α) und Ausgang (μην) um, sobald Modus und Person genannt werden. Hier Optat. also αι. Dritte Person Plur. also ντο: folglich λείψαιντο. Dieselbe Person im Conj. λείψ-ω-νται. Von τέλλω, τείλ-ωνται, im Dual. τείλ-η-σθον. Im 2. Aor. λίπωνται, λίποιντο, Dual. λιποίσθην u. s. w. Die Zusammensetzung der Formen geht demnach vom Tempus aus, und von da in den Modus, vom Modus in die Person über.

3. Die Auflösung der Formen hingegen beginnt bey der Person, geht dann zur Bestimmung des Modus, dann des Tempus über; die Conjugation erkennt man gleich beym Anblick des Ausgangës. Es soll z. B. λειφθησοίσθην aufgelöst werden. Die Zerlegung in λειφθησο-ι-σθην giebt sich von selbst: σθην zeigt die dritte Person des Dual, οι den Optativ an: der Rest λειφθησ wird sogleich an die Endung θησομαι (λειφθήσομαι) erinnern, und λειφθησοίσθην sofort als 3. Person Plur. Opt. Fut. 1. Pass. von λείπω erkannt werden. Es ist am bequemsten und nützlichsten solche Auflösungen nach alter Weise von Anfängern lateinisch machen zu lassen: λειφθησοίσθην est tertia persona, dualis numeri, optativi modi, futuri primi temporis, passivae coniugationis a verbo λείπω.

4. Es ist nicht immer möglich, durch die Auflösung auf den wahren Wortstamm zu kommen. Zwar wenn φύγῃς, d. i. φυγ-η-ις als 2te Person im Conjunctiv des 2ten Aorist. Act. erkannt ist, läßt sich aus φυγ nach der Verkürzungsregel rückwärts auf den langen Stamm φευγ und demnach auf φεύγω schließen; aber eben jenes φύγῃς würde ein Präsens seyn, wenn das Wort φύγω wäre. Eben so wenn ἔφευξα aufzulösen kommt, kann blos angegeben werden, daß der Stamm auf einen K Laut ausgehe, ohne daß sich bestimmen läßt, ob er φευκ, φευγ oder φευχ sey. So kommt man aus ἤκουσμαι eben so gut auf ἐκουθ als auf ἀκου. — Der Auflösung muß deswegen die Hülfe des Lehrers zur Seite gehen, bis sie sich bey wachsender Bekanntschaft mit den Wörtern selbst macht. Ist dem Lehrling einmal ἀκούω, κτείνω bekannt, so wird er bey Auflösung von ἤκουσμαι, ἔκταμαι nicht ungewiß seyn.

5. Endlich sind ungeachtet der Mannigfaltigkeit der griechischen Conjugation dennoch öfter die Personen verschiedener Modi und Tempora gleichlautend; λείψω kann Fut. 1. Ind. Act. ferner Aor. 1. Conj. Act., endlich die zweyte Person vom Aor. 1. Ind. Med. (statt λείψασο, λείψαο) seyn. In solchen Fällen kann blos der Zusammenhang und Sinn der Stelle über die nähere Bestimmung der Form entscheiden.

Von der Conjugation ohne Modusvocale.

§. 72.

Allgemeine Angaben.

1. Außer der oben erklärten Conjugation findet in mehren Verben noch eine andere Statt, die vorzüglich darum, weil ihre Modusvocale in manchen Tempen fast gänzlich mangeln, durch die Zusammenstellung der Wortstämme und Ausgänge eigenthümliche Formen liefert.

2. Sie findet Statt bey mehren Puris von einsylbigem Stamm auf *α*, *ε*, *ο*, bey andern, deren Stämmen die Sylbe *νυ* angehängt wird, *σκέδα*, *σκεδαννυ*, (bey Mutis und Liquidis blos *νυ*, *μιγ*, *μιγνυ*, *δεικ*, *δεικνυ*, *ἀρ*, *ἀρνυ*).

3. Sie erstreckt sich über Präs. und Imp. Act. und Pass., ferner über Aor. 2. Act. und Med.

4. Wir stellen auf die Stämme *φα*, *στα*, *ἑ*, *θε*, *δο*, aus denen *φημί* (sage), *ἵστημι* (stelle), *ἵημι* (sende), *τίθημι* (setze), *δίδωμι* (gebe), erwachsen werden.

5. Viele Stämme dieser Conjugation werden im Präs. und Imperf. durch Vorsetzung eines *ι* erweitert, vor welchem sich, wo möglich, der erste Consonant wiederholt.

φα, *ἱστα*, *ἱε*, *τιθε*, *διδο*. (Warum nicht *σιστα* und *θιθε*?)

6. Abarten sind *πιμπλε* von *πλε*, *πιμπρα* von *πρα* mit eingenommenem *μ*.

7. Die Ausgänge sind mit wenigen Ausnahmen die gewöhnlichen. Der Conj. hat seine Modusvocale (*ω*, *η*) und der Opt. als Modusvocal *ι* nach dem Stammvocale: *ἱστω*, *ἱσται*, *ἱε*, *ἱει*, u. a.

§. 73.

Active Conjugation.

1. Die Vocale der Stämme werden von den antretenden Endungen im Singular immer verdoppelt, *διδο*, *διδω*, *ἱε*, *ἱη*, *φα*, *φη*.

2. Conjugation des Indicativs.

A. Präsens.

Die Endungen des Präsens sind im Singul. abweichend. 1. *μι*, 2. *ς*, 3. *σι*, 3. P. *φα*, S. *φημί*, *φής*, *φησί*, dann, wie gewöhnlich: D. *μεν*, *τον*, *τον*. P. *μεν*, *τε*, *ντσι*. 3. P. *δο*, *διδο*, *διδω*.

Paradigma.

Sing.	*δίδωμι*	*δίδως*	*δίδωσι*
Dual.	*δίδομεν*	*δίδοτον*	*δίδοτον*
Plur.	*δίδομεν*	*δίδοτε*	(*δίδοντσι*) *διδοῦσι*

So auch *φημί*, *ἵστημι*, *ἵημι*, *τίθημι*, *δείκνυμι*, *σκεδάννυμι*, u. a.

3. Die letzten Personen heißen natürlich *φάντσι*, *ἱσταντσι*, *ἱεντσι*, *τιθεντσι*, *διδοντσι*, *δεικνυντσι*, aus denen nach der allgemeinen Regel

die Formen

φᾶσι, ἱστᾶσι, ἱεῖσι, τιθεῖσι, διδοῦσι, δεικνῦσι hervorgehn, oder auch ἱᾶσι, τιθέασι, διδόασι, δεικνύασι,

wo ν mit α vertauscht, und τ vor σ ausgestoßen ist.

B. Imperfect und Aor. 2.

Die Endungen sind die gewöhnlichen:

Sing. ν, ς, (nichts). Dual. μεν, τον, την.
Plur. μεν, τε, ν.

Der Unterschied zwischen beyden Tempen kann nur in dem Vorsatz des ε liegen. Nur dann finden sich beyde von einem Verb, wenn es diesen Vorsatz hat:

Imp. ἵστην Aor. ἔστην Imp. ἐτίθην Aor. ἔθην
ἐδίδων ἔδων ἵην ἧν.
ἔφην ἐδείκνυν

Paradigma.

Sing.	ἵστην	ἵστης	ἵστη
Dual.	ἵσταμεν	ἵστατον	ἱστάτην
Plur.	ἵσταμεν	ἵστατε	ἵσταν.

Die letzte Person kann auch auf σαν ausgehn: ἵστασαν, ἐτίθεσαν, wie im Plusqperf. Act.

Anmerk. So auch die passiven Aoriste ἐλείφθην, ἐλίπην, aus den Stämmen λειφθε, λιπε; doch so, daß die Verdoppelung des Vocals hier durch alle Numeros geht, und auch im Imperativ und Infinitiv wiederkehrt. Eben so beym 2ten Aor. von ἵστημι.

3. Conjugation der übrigen Modi.

Da hier das Imperfect, als der Modi ermangelnd, ausfällt, so erscheinen nur immer Präs. und Aor. neben einander, beyde blos durch den Vorsatz verschieden.

A. Conjunctiv.

a. Der Conjunctiv hat, wie erinnert, seine Modusvocale, kommt übrigens immer zusammengezogen vor.

Pr. ἱστάω ἱστῶ Aor. 2. στάω στῶ
διδόω διδῶ δόω δῶ
Pr. τιθέω τιθῶ Aor. 2. θέω θῶ
φάω φῶ.

b. Eigenthümlich ist dieser Contraction, daß statt οη ῳ (nicht οι), statt αη aber η (nicht ᾳ) gesprochen wird.

Paradigma.
Präsens.

Sing.	διδῶ	διδῷς	διδῷ	στῶ	στῇς	στῇ
Dual.	διδῶμεν	διδῶτον	διδῶτον	στῶμεν	στῆτον	στῆτον
Plur.	διδῶμεν	διδῶτε	διδῶσι.	στῶμεν	στῆτε	στῶσι.

Sing.	θῶ	θῇς	θῇ
Dual.	θῶμεν	θῆτον	θῆτον
Plur.	θῶμεν	θῆτε	θῶσι.

So auch die passiven Aoriste, λειφθῶ und λιπῶ, ῇς, ῇ, u. s.

B. Optativ.

Die Ausgänge der Nebentempora sind hier mit η verbunden:

S. ην, ης, η. D. ημεν, ητον, ητην. P. ημεν, ητε, ησαν.

Der Optativ besteht aus dieser Endung, dem Tempusstamme, dem ι zwischen beyden.

στα-ι-ην. Aor. σταίην. Pr. ἱσταίην. θε. Aor. θείην. Pr. τιθείην.

Paradigma.

Präsens.

Sing.	διδοίην	διδοίης	διδοίη
Dual.	διδοίημεν	διδοίητον	διδοιήτην
Plur.	διδοίημεν	διδοίητε	διδοίησαν.

Aor. 2.

Sing.	εἴην	εἴης	εἴη
Dual.	εἴημεν	εἴητον	εἰήτην
Plur.	εἴημεν	εἴητε	εἴησαν.

Im Dual und Plur. kann η aus der Endung entfernt werden, und die letzte Person auf εν ausgehn: εἴημεν, εἶμεν, εἶτε, εἶεν.

C. Imperativ.

Hat die vollen Ausgänge (θι-τω, τον-των, τε-τωσαν.)

Pr.	ἵσταθι	Aor.	στῆθι	Pr.	τίθετι	Aor.	θέτι
	δίδοθι		δόθι		ἴεθι		ἕθι.

στῆθι statt στάθι, τίθετι statt τίτεθι (aus τιθεθι); das erste θ behauptet sich, weil es zum Stamme gehört. So auch Aor. 1. Pass. λείφθητι u. s. Die Formen θέτι, δόθι, ἕθι werden abgekürzt in θές, δός, ἕς, wie die Präpos. προτί in πρός.

Paradigma.

Sing.	ἵσταθι	ἱστάτω	Sing.	θές	θέτω
Dual.	ἵστατον	ἱστάτων	Dual.	θέτον	θέτων
Plur.	ἵστατε	ἱστάτωσαν.	Plur.	θέτε	θέτωσαν.

D. Infinitiv.

Die Endungen sind im gewöhnlichen Dialekte ναι, vor denen im zweyten Aoriste α in σταναι doppelt, στῆναι, und die Vocale in δοναι, θεναι, ἕναι lang gezogen werden, δοῦναι, θεῖναι, εἶναι.

Pr.	ἱστάναι	Aor. 2.	στῆναι	Pr.	τιθέναι	Aor. 2.	θεῖναι
Pr.	διδόναι	Aor. 2.	δοῦναι	Pr.	ἱέναι	Aor. 2.	εἶναι.

E. Particip.

Die Endungen sind im Nom. ντς, ντσα, ντ, wo von ντ das τ abfällt.

Pr.	ἱσταντς	ἱσταντσα	ἱσταντ
Nom.	ἱστάς	ἱστᾶσα	ἱστάν
Gen.	ἱστάντος	ἱστάσης	ἱστάντος.
Pr.	τιθεντς	τιθεντσα	τιθεντ
Nom.	τιθείς	τιθεῖσα	τιθέν
Gen.	τιθέντος	τιθείσης	τιθέντος.

A. 2.	στάς	στᾶσα	στάν		θείς	θεῖσα	θέν
Pr.	ἱείς	ἱεῖσα	ἱέν	A.	εἵς	εἶσα	ἕν
	διδούς	διδοῦσα	διδόν		δούς	δοῦσα	δόν
	φάς	φᾶσα	φάν				
	δεικνύς	δεικνῦσα	δεικνύν.				

Man wird die weitere Bildung der passiven Aoristen bey Vergleichung des Paradigma in allen Stücken den angegebenen Regeln dieser Conjugation gleich finden.

§. 74.

Paradigma über das Activ der Verbe ohne Modusvocal.

ἵστημι, ich stelle, statt στα. τίθημι, ich setze,

	Präsens.	Aorist. 2.	Präsens.
Indicativ.	ἵστημι ἵστης ἵστησι ἵσταμεν bis ἱστᾶσι	ἔστην ἔστης ἔστη ἔστημεν bis ἔστησαν oder ἔσταν	τίθημι τίθης τίθησι τίθεμεν bis τιθεῖσι
Conjunctiv.	ἱστῶ ἱστῇς ἱστῇ ἱστῶμεν bis ἱστῶσι	στῶ στῇς στῇ στῶμεν bis στῶσι	τιθῶ τιθῇς τιθῇ τιθῶμεν bis τιθῶσι
Optativ.	ἱσταίην ἱσταίης ἱσταίη ἱσταίημεν bis ἱσταίησαν oder ἱσταῖεν	σταίην σταίης σταίη σταίημεν bis σταίησαν oder σταῖεν	τιθείην τιθείης τιθείη τιθείημεν bis τιθείησαν
Imperativ.	ἵσταθι ἱστάτω ἵστατον bis ἱστάτωσαν	στῆθι στήτω στῆτον bis στήτωσαν	τίθετι τιθέτω τίθετον bis τιθέτωσαν
Infinitiv.	ἱστάναι	στῆναι	τιθέναι
Particip.	ἱστάς ἱστᾶσα ἱστάν	στάς στᾶσα στάν	τιθείς τιθεῖσα τιθέν
	Imperfect.		Imperfect.
	ἵστην ἵστης ἵστη ἵσταμεν bis ἵσταν od. ἵστασαν		ἐτίθην ἐτίθης ἐτίθη ἐτίθεμεν bis ἐτίθεσαν

statt θε. δίδωμι, ich gebe, statt δο.

Aorist. 2.	Präsens.	Aorist. 2.
ἔθην	δίδωμι	ἔδων
ἔθης	δίδως	ἔδως
ἔθη	δίδωσι	ἔδω
ἔθεμεν	δίδομεν	ἔδομεν
bis	bis	bis
ἔθεσαν	διδοῦσι	ἔδοσαν
θῶ	διδῶ	δῶ
θῇς	διδῷς	δῷς
θῇ	διδῷ	δῷ
θῶμεν	διδῶμεν	δῶμεν
bis	bis	bis
θῶσι	διδῶσι	δῶσι
θείην	διδοίην	δοίην
θείης	διδοίης	δοίης
θείη	διδοίη	δοίη
θείημεν	διδοίημεν	δοίημεν
bis	bis	bis
θείησαν	διδοίησαν	δοίησαν
θές	δίδοθι	δός
θέτω	διδότω	δότω
θέτον	δίδοτον	δότον
bis	bis	bis
θέτωσαν	διδότωσαν	δότωσαν
θεῖναι	διδόναι	δοῦναι
θείς	διδούς	δούς
θεῖσα	διδοῦσα	δοῦσα
θέν	διδόν	δόν
	Imperfect.	
	ἐδίδων	
	ἐδίδως	
	ἐδίδω	
	ἐδίδομεν	
	bis	
	ἐδίδοσαν	

§. 75.

Passive Conjugation.

1. Die Ausgänge sind hier ganz, wie in der gewöhnlichen Conjugation; σ in der zweyten Person des Sing. durch keinen Modusvocal gestört, fällt nicht aus: ἵσταμαι, ἵστασαι; außer im Optativ, ἱσταίμην, ἵσταιο, und in einzelnen Formen: ἱστάμην, ἵστασο, ἵσταο, ἵστω.

2. Paradigma.

Präsens.

Sing.	τίθεμαι	τίθεσαι	τίθεται
Dual.	τιθέμεθον	τίθεσθον	τίθεσθον
Plur.	τιθέμεθα	τίθεσθε	τίθενται.

Imperfect.

Sing.	ἐτιθέμην	ἐτίθεσο	ἐτίθετο
Dual.	ἐτιθέμεθον	ἐτίθεσθον	ἐτιθέσθην
Plur.	ἐτιθέμεθα	ἐτίθεσθε	ἐτίθεντο.

Aor. 2.

Sing.	ἐθέμην	ἔθεσο	ἔθετο
Dual.	ἐθέμεθον	ἔθεσθον	ἐθέσθην
Plur.	ἐθέμεθα	ἔθεσθε	ἔθεντο.

3. So gehen auch die übrigen Modi ganz in der Ordnung.

Conj. Pr.	τιθῶμαι	Aor. 2. M.	θῶμαι
	τιθῇ u. f.		θῇ u. f.
Optat. Pr.	τιθείμην		θείμην
	τιθεῖο u. f.		θεῖο u. f.
Imper. Pr.	τίθεσο oder τίθου		θέσο oder θοῦ
	τιθέσθω u. f.		θέσθω u. f.
Infin.	τίθεσθαι		θέσθαι
Partic.	τιθέμενος		θέμενος.

4. Bey dieser großen Regelmäßigkeit braucht es keines eignen Paradigma, nur einer Zusammenstellung der ersten Personen.

Indicativ.

Präs.	φαμαί	ἵσταμαι	τίθεμαι	ἵεμαι	δίδομαι
Impf.	ἐφάμην	ἱστάμην	ἐτιθέμην	ἱέμην	ἐδιδόμην
A. 2. M.		ἐστάμην	ἐθέμην	ἥμην	ἐδόμην.

Conjunctiv.

Präs.	φῶμαι	ἱστῶμαι	τιθῶμαι	ἱῶμαι	διδῶμαι
A. 2. M.		στῶμαι	θῶμαι	ὧμαι	δῶμαι.

Optativ.

Präs.	φαίμην	ἱσταίμην	τιθείμην	ἱείμην	διδοίμην
A. 2. M.		σταίμην	θείμην	εἵμην	δοίμην.

Imperativ.

Präs.	φάσο	ἵστασο	τίθεσο	ἵεσο	δίδοσο
A. 2. M.		στάσο	θέσο	ἕσο	δόσο.

Infinitiv.

Präs.	φάσθαι	ἵστασθαι	τίθεσθαι	ἵεσθαι	δίδοσθαι
A. 2. M.		στάσθαι	θέσθαι	ἕσθαι	δόσθαι.

Particip.

Präs.	φάμενος	ἱστάμενος	τιθέμενος	ἱέμενος	διδόμενος
A. 2. M.		στάμενος	θέμενος	ἕμενος	δόμενος.

§. 74.

Einzelne Bemerkungen.

1. Mehre Personen werden in der activen Conjugation dieser Verbe mit Modusvocalen gebildet:

1. τιθέω. 2. τιθέεις, τιθεῖς. 3. τιθέει, τιθεῖ.

So ἱστᾷ, διδοῖ u. a., aus ἱστάει, διδόει. Imper. τίθει, δίδου, aus τίθεε, δίδοε. Imperf. ἐτίθουν aus ἐτίθεον, ἐδίδουν aus ἐδίδοον, u. s.

2. Mehre Verba bilden nur den 2ten Aor. nach dieser Conjugation, z. B. βαίνω, ich gehe, statt βα, Aor. 2. ἔβην nach ἔστην. γιγνώσκω statt γνο, Aor. 2. ἔγνων nach ἔδων. δύω, tauche unter, ἔδυν — Infin. δῦναι, Part. δύς, δῦσα, δύν.

3. Mehre Aoriste nehmen die Bedeutung des Mediums an. ἔστην, stellte mich, stand, ἔδυν, tauchte mich unter, ἔβην, bewegte mich, ging.

4. Mehre Verba, welche dieser Conjugation folgen, kommen nur im Passiv vor, und das zum Theil mit langem Vocal. δύναμαι, σαι, ται, ich kann, κεῖμαι, ich liege, Imperf. ἐκείμην, δίζημαι, δίζησθαι u. s., ich suche, οἶμαι, ich meyne.

5. Andere, die νυ oder ννυ an den Stamm genommen haben, bilden die übrigen Tempora aus ihrem ursprünglichen Stamme:

δεικ, δείκνυμι, Imperf. ἐδείκνυν, Fut. δείξω, ἔδειξα u. s.

6. Die übrigen Tempora dieser Verbe werden nach gewöhnlichen Regeln gebildet; doch haben die Aor. 1. Act. und Med. von τίθημι, ἵημι, δίδωμι, ein κ, ἔθηκα, ἐθηκάμην; das Perf. von τίθημι und ἵημι ει, τέθεικα, Pass. τέθειμαι, und von ἵστημι ein langgezogenes ε als Augment.

	Activ.	Medium.	Passiv.
Perfect.	ἕστηκα		. . . .
	τέθεικα		τέθειμαι
	εἷκα		εἷμαι
	δέδωκα		δέδομαι
Plusqpf.	εἱστήκειν		. . . . . .
	ἐτεθείκειν		ἐτεθείμην
	εἵκειν		εἵμην
	ἐδεδώκειν		ἐδεδόμην
Fut. 1.	στήσω	στήσομαι	σταθήσομαι
	θήσω	θήσομαι	τεθήσομαι
	ἥσω	ἥσομαι	ἑθήσομαι

	Activ.	Medium.	Passiv.
	δώσω	δώσομαι	δοθήσομαι
Aor. 1.	ἔστησα	ἐστησάμην	ἐστάθην
	ἔθηκα	ἐθηκάμην	ἐτέθην
	ἧκα	ἡκάμην	ἕθην
	ἔδωκα	ἐδωκάμην	ἐδόθην.

§. 77.

Ueber mehre kleinere Verba.

I. Ueber ἵημι.

1. ἵημι, ich sende, Stamm ἑ, nimmt im Perf. Pass. in der Form ημαι die Bedeutung des Med. an, senden, wohinsenden, schicken, setzen. Perf. ich habe mich gesetzt, sitze, ημαι, ησαι, ηται u. s.

2. In der Bedeutung von kleiden (anschicken) kommt es mit der Endung ννυμι vor: ἕννυμι, ἕννυμαι, (schicke mich an, schmücke, kleide mich).

II. Ueber εἶμι, bewege mich,

a. Aus ἕω (εο) und ἴω, welches noch in κίω vorkommt, also aus den Stämmen ε und ι wird folgendes, vermischt mit und ohne Modusvocale, gebildet.

Präs. aus ε Sing. εἶμι, εἶς oder εἶ, εἶσι
aus ι Dual. ἴμεν, ἴτον ἴτον
Plur. ἴμεν, ἴτε ἴασι.

Conj. ἴω, ἴῃς u. s. ἴωσι
Opt. ἴοιμι, ἴοις — — ἴοιεν.

Imper. ἴθι, ἴτω, ἴτωσαν oder ἰόντων. Infin. ἰέναι.
Perf. aus ε–ει } ᾖα oder ᾖα, ᾖας, ᾖε.
Plusqpf. } ᾔειν, ᾔεις, ᾔει u. s. w.
Passiv. ἴεμαι, ἰέμην.

b. Die Bedeutung ist: sich in Bewegung setzen, im Begriff seyn zu gehn. Daher εἶμι die Bedeutung des Futur annimmt, gehn werden. Perf. ich habe mich bewegt, gehe, Plusqperf. ich hatte mich bewegt, ging.

III. Ueber εἰμί, ich bin.

Aus dem Stamme ε bildet sich auch das älteste, und darum in allen Sprachen unregelmäßige Zeitwort, die Copula εἶναι, seyn, welches Wort im Griechischen auch darum äußerst mangelhaft geblieben ist, weil man es nicht, wie in andern Sprachen, zur Bildung der Tempora und Personen braucht, die fast alle aus dem Wortstamm hervorgehn, und weil sich statt seiner in vielen Fällen andere Wörter (τυγχάνειν, zufällig seyn, μέλλειν, zukünftig seyn) brauchen lassen.

Paradigma.

Präs. ich bin { Sing. εἰμί εἶς oder εἶ ἐστί
Dual. ἐσμέν ἐστόν ἐστόν
Plur. ἐσμέν ἐστέ εἰσί.

Conj.	Sing.	ὦ	ᾖς	ᾖ	Opt.	εἴην	εἴης	εἴη
	Dual.	ὦμεν	ἦτον	ἦτον		εἴημεν	εἴητον	εἰήτην
	Plur.	ὦμεν	ἦτε	ὦσι.		εἴημεν	εἴητε	εἴησαν od.
						εἶμεν	εἶτον	u. s. w.

Imper	Sing.	ἴσθι	ἔστω	Inf. εἶναι. Part. ὤν, οὖσα, ὄν.
	Dual.	ἔστον	ἔστων	
	Plur.	ἔστε	ἔστωσαν.	
Imperf.	Sing.	ἦν	ἦς	ἦ
	Dual.	ἦμεν	ἦτον	ἤτην (oder ἦστον, ἤστην)
	Plur.	ἦμεν	ἦτε	ἦσαν (oder 2. ἦστε)

Fut. ἔσομαι, ἔσῃ, ἔσεται oder ἔσται u. f.
Opt. ἐσοίμην. Inf. ἔσεσθαι. Part. ἐσόμενος.

Anmerk. Das σ kommt eben so in die Formen ἐστί, ἐστόν u. a. (st. ἐτί, ἐτόν) wie in τετέλεσμαι st. τετέλεμαι, ἤκουσμαι, u. a. ἴσθι aus ἔθι, ἔσθι, ἴσθι, wie ἔδω, ἔσδω, ἴζω.

Von den Anomalien in den Verben.

§. 78.

Bestimmung des Begriffs der Anomalie bey Verben.

1. Anomalie in den Verben entsteht, wenn der Wortstamm durch den Hinzutritt neuer Buchstaben, oder durch Umsetzung und Vertauschung der ursprünglichen verwandelt wird.

2. Die hinzutretenden Buchstaben sind theils Vocale, theils Consonante, theils einzelne, theils mehre. Sie erweitern entweder blos die Sylben des Wortstammes oder vergrößern ihre Zahl.

Anmerk. Ursprünglich mußte die Umformung des Wortes durch solchen Zuwachs auch die Bedeutung ändern, wie die Vergleichung mit andern Sprachen, besonders den morgenländischen, und noch mehre Spuren in der griechischen Sprache selbst lehren. Neben γραίνω, βαίνω, φαίνω sind die alten Formen aus γρα, βα, φα verschwunden, bey δράω, δραίνω bestehn alte und neue neben einander, jene für thun, diese für thun wollen (Il. κ, 96.). Das eintretende σκ ändert noch jetzt in manchen Wörtern die Bedeutung, φα, φάς, sagend, φάσκων, vorgebend; doch ist jetzt bey den meisten Umbildungen keine Verschiedenheit der Bedeutung mehr sichtbar, und während andere Sprachen sorgfältig darüber wachten, den besondern Beugungen ihren Sinn zu erhalten, hat die griechische dieselben durch einander gezoffen und zu verschiedenen Formen, denselben Begriff zu bezeichnen, gemacht. ἐρύκω, ἐρυκάνω, halte ab, φεύγω, φυγγάνω, fliehe, φέρω, φορέω, trage, νέμω, νωμάω, vertheile, ἀμύνω, ἀμυνάθω, wehre ab, φλέγω, φλεγέθω, brenne, δέρθω, δαρθέω, δαρθάνω, schlafe, u. a.

§. 79.

Vom α und den dazu tretenden Buchstaben.

3. *Α* dehnt sich in αι in κλάω, κλαίω, weine, κάω, καίω, brenne, να, ἀποναίω, führe eine Colonie aus.

4. Zu diesem αι gesellt sich noch ν, bey δρα, δραίνω, thue, γρα, γραίνω, nage, βα, βαίνω, gehe, φα, φαίνω. Fut. δράσω, γράσω, βήσω.

5. *Ν* ohne ι bekommt φθα, φθάνω, komme zuvor.

6. Zuweilen tritt die ganze Sylbe αιν an den Stamm: ἄζω und ἀζαίνω, trockne, ἄλφω und ἀλφαίνω, erfinde, ἐχθρ (in ἐχθρός, feindselig) ἐχθραίνω, τέρσω und τερσαίνω, trockne, κερδ (in κέρδος, Gewinn) κερδαίνω.

7. So entstandene Formen bilden aus sich einzelne Tempen, z. B. Fut. 2. κερδανῶ, Aor. 1. ἐτέρσηνα.

8. Oder die Sylbe αν ohne ι in αἰσθ, αἰσθάνομαι, bemerke, ἁμαρτ, ἁμαρτάνω, fehle, αὐξ, αὐξάνω, vermehre, βλαστ, βλαστάνω, pflanze, δαρθ, δαρθάνω, schlafe, ἐρύκω und ἐρυκάνω, halte ab, ἀπεχθάνομαι, bin verhaßt, ἱκ, ἱκάνω, komme, κιχ, κιχάνω, treffe. Die alten Stämme zeigen sich noch in den Aor. 2. ᾐσθόμην, ἥμαρτον, ηὖξον, ἔβλαστον, ἀπηχθόμην, ἔδαρθον, ἷκον, ἔκιχον.

9. Beyde Formen hat (von ὀλισθ) ὀλισθάνω, ὀλισθαίνω, gleite aus. Aor. 2. ὤλισθον.

10. In nicht wenigen kurzen Stämmen einsylbiger Muta erscheint α mit doppeltem ν, (ν – αν) von denen das eine vor die Schlußmuta und das andere hinter das α tritt. πευθ, πυθ, πυθαν, πυνθάνω, ich erforsche, ληθ, λαθ, λανθάνω, bin verborgen. So:

kurze Stämme	μαθ	ἀδ	φυγ	τυχ	λιπ
erweitert	μα-νθ-αν	ἁ-νδαν	φυ-νγαν	τυ-νχαν	λι-νπ-αν
	μανθάνω	ἁνδάνω	φυγγάνω	τυγχάνω	λιμπάνω
ursprüngl. Formen	(μήθω)	ἥδω	φεύγω	τεύχω	λείπω.
	lerne.	gefalle.	fliehe.	treffe zu.	verlasse.

11. Ferner verbindet sich α mit υ, λα, ἀπολαύω, nehme, welches äolisches Digamma (ἀπολάϜω) war.

12. Zuweilen erscheint dieses υ nicht mehr im Präs., aber in andern Zeitformen, als im Fut. und Aor. καω (κάω, oder καίω später,) καύσω, ἔκαυσα, κλάω, κλαίω, κλαύσω, χράω, ritze, χραύσω.

13. υ mit ν verbunden in ἐλα, ἐλαύνω, treibe. Fut. 1. ἐλάσω. Aor. 1. ἤλασα.

Anmerkungen.

14. Außer α nehmen auch ε, ι und ο im ν an, κτα (in ἔκταμαι), κτε (in κτέω): κτεν, κτείνω, tödte, κταν, ἔκτανον, τε und τα (in

τέταμαι): τεν, τείνω, spanne an, τιω, τίνω, strafe, Fut. τίσω, πι, πίνω, trinke, Aor. 2. ἔπιον, πλύνω, wasche, F. 1. πλύσω.

15. Υ wechselt mit ου. λῦμα, das Waschen, λούω, waschen, σπυδ, σπεύδω, betreibe, σπουδή, Eifer, κωλύω und κολούω, schwäche, hindere.

16. Das eintretende α nimmt auch θ zu sich in

ἀμύνω διώκω εἴκω κίω u. a.
ἀμυνάθω διωκάθω εἰκάθω κιάθω
wehre ab. verfolge. weiche. gehe.

17. Α tritt an den Stamm von Mutis und Liquidis, deren ε sodann gewöhnlich in ω übergeht, μυκ, μυκάω, brülle, βρέμω und βρωμάω, ertoße, τρέχω und τρωχάω, laufe, στρέφω und στρωφάω, wende. — Ε hält sich in πετ, πετα, πέταμαι, fliege.

§. 80.

Vom ε und den dazu tretenden Buchstaben.

18. Ε geht in ει über in κε, κεῖμαι, liege. Fut. κείσομαι. Conj. κέωμαι. Τέθεικα und τέθειμαι, aus θε, waren oben da. Häufiger noch bey Dichtern: πνε, πνείω, φιλε, φιλείης, θε, θείης, u. a.

19. Es verbindet sich mit υ, welches auch hier Digamma war, κηδε (in κῆδος, εος, Pflege) κηδεύω, χατε, χατεύω, begehre, στιβέω, στιβεύω, trete, μισέω und μισεύω, hasse, ζητέω, ζητεύω, suche.

20. Dieses υ hält sich nicht im Präs., aber im Fut. und Aor. 1., in πλέω, πλεύσομαι, ἔπλευσα, schiffe, ῥέω, fließe, ῥεύσομαι, ἔῤῥευσα; θέω, laufe, θεύσομαι, χέω, χεύσω, gieße, πνέω, athme, πνεύσω, ἐπνεύσθην.

21. Und bleibt allein nach Verkürzung der Sylbe, κέχυμαι, ἐχύθην. So κλέω, preise, ἐκλύθην, κλυτός, berühmt, u. a.

22. Ε tritt an den Stamm von Mutis und Liquidis, deren ε dann in ο übergeht, φέρω, φορέω, trage, τρέμω, τρομέω, zittere. Die so entstandenen Verbe sind regelmäßig und bilden eigene Tempen, φορήσω, ἐφόρησα, u. a.

23. Ε tritt wie α mit θ an den Stamm, ἀγείρω, ἀγερέθω, versammle, φλέγω, φλεγέθω, brenne, u. a.

24. Ε tritt häufig zum Behuf bequemer Tempusbildung an die Stämme jeder Art von Verben, αὔω, wehe, aus Stamm ἀ, αε, Fut. ἀήσω, εὑρ, εὑρε, εὑρήσω, werde finden, θέλω, will, θέλε, θελήσω, τύπτω, schlage, τύπτε, τυπτήσω, μάχομαι, streite, Fut. μαχήσομαι, ὀφέλλω, soll, ὀφελήσω, ὄζω, dufte.

ὀζήσω, οἴχομαι, entweiche, οἰχήσομαι, τεύχω, τυχε, τετύχηκα, τετυχηκώς, γράφω, γραφε, γεγραφηκώς, χαίρω, erfreue, χαιρήσω, ἀναίνομαι, verweigre, ἀνήνηνται, besonders in die Liquida, μένω, μεμένηκα, νέμω, νενέμηκα, βρέμω, βεβρέμηκα, u. a.

25. *E* geht nicht selten in andere Vocale über: ε in α, βελ in βέλος, Geschoß, βαλ in ἔβαλον, warf, κτεν und κταν in ἔκτεινα und ἔκτανον, κεντέω und κεντάω, sporne, ἐμπολέω, treibe Handel, und ἐμπολάω, πατέω, trete einen Weg, ἀπατάω, führe vom Wege ab.

26. ε in ο, ῥιγέω und ῥιγόω, friere, ἀσθενέω und ἀσθενόω, schwach seyn.

Anmerk. Uebrigens ist die Ausstoßung mancher Stammvocale zu bemerken: ἐλυθ, ἐλθ, πετα, πτα, κερα, κρα, in ἤλυθον und ἦλθον, πέταμαι, ἐπτάμην, u. a.

§. 81.

Von den eintretenden Consonanten.

Vorerinnerungen.

27. *E* geht bey antretenden Consonanten häufig in ι über, ἕδος, ἕσδω, ἵζω, setze, στερέω, στερίζω, beraube, τεκ, τίκτω, gebähre.

28. Nicht selten tritt ι mit dem ersten Consonant vor den Stamm, τρο, τιτρο, τιτρώσκω, verwunde, γνο, γιγνο, γιγνώσκω, erkenne, u. a.

29. Oder es wird die Stammsylbe mit oder ohne Dehnung wiederholt: μαρ, μαιρ, μαρμαίρω, leuchte, μα, μαίω, μαιμάω, begehre. Ferner ist

30. die Wiederholung gleich der Reduplikation des Perfects, wobey ein ε, wenn ihrer zwey sind, verdrängt wird, γεν, γεγεν, γεγν, γίγνω, erzeuge, πετ, πεπετ, πεπτ, πίπτω, falle, μεν, μεμεν, μεμν, μίμνω, bleibe. — Auch läßt sich dieses ι als Vorsatz, wie in δίδωμι, τίθημι, διδάσκω, erklären, und γίγνομαι, πίπτω, ist dann aus γιγένομαι, πιπέτω. Aehnlicher, doch mit ε, hat τραιν, τετραίνω, bohre.

31. Kann der Schlußconsonans des Stammes mit den eintretenden sich nicht verbinden, so fällt er aus: διδαχ, διδαχσκ, διδάσκω, lehre, πραγ, πραγσσ, πράσσω, thue.

Eintretende Consonanten.

32. *Σ* tritt häufig vor δ, welches den Wortstamm schließt, φραδ, φράζω, spreche, κλυδ (in ὁ κλύδων, die Woge), κλύζω, σχιδ, σχίζω, scheide, ἑδ, ἵζω, und

33. in mehren hundert andern Verben auf ίζω, ἁγίζω, heilige, ἁγνίζω, reinige, ἀγωνίζω, kämpfe, ἀθροίζω, versammle, αἱματίζω, mache blutig, u. s. w. Fut. 1. ἁγνίσω, ἀγωνίσω u. s.

34. Auch bey andern Mutis erscheint es in einigen Formen, μιγ, μίσγω, mische, ἐχ, ἔσχ, ἐπ, ἐσπ.

35. Z tritt in den Stamm zu Vocalen, σπάω, ziehe, ἀσπάζω, ziehe an mich, umarme, βιάω, βιάζω, zwinge, στερέω, στερίζω, beraube, ἀνθέω, blühe, ἀνθίζω, lasse blühen, ἁρμόω, ἁρμόζω, ordne, βρι, βρίζω, schlafe, κνυ, κνύζω, schabe. Fut. 1. σπάσω, βιήσω, u. a.

36. Z tritt in den Stamm zu γ und χ, welche ausfallen, ἀκαγ (in ἀκαγή, Spitze) ἀκάζω, κραγ (in κραυγή, Geschrey) κράζω, ἁρπαγ (in ἁρπαγή, Raub) ἁρπάζω, στεναχ (in στοναχή, Seufzer) στενάζω, κριγ (Perf. κέκριγα) κρίζω, knarre. Fut. κράξω, ἁρπάξω u. s.

37. T tritt an den Stamm zu den P Lauten.

a. Zu π. κλεπ (in κλέπος, Diebstahl) κλέπτω.
κοπ (in κάπη, Krippe) κάπτω, fresse.
τυπ (in τύπος, Gepräg) τύπτω, schlage, u. a.

38. b. Zu β. καλυβ (in καλύβη, Hütte) καλύπτω.
βλαβ (in βλάβη, Schade) βλάπτω.
τριβ (in διατριβή) τρίπτω, reibe, u. a.

39. c. Zu φ. ἀφ (in ἀφή, Anhalt) ἅπτω, füge an.
θαφ (in τάφος, Begräbniß) θάπτω.
ῥαφ (in ῥαφή, die Naht) ῥάπτω.

40. Die Tempe solcher Verbe werden natürlich nach Maaßgabe des ursprünglichen Stammes gebildet. Fut. 1. κλέψω, καλύψω, ἅψω, Aor. 2. ἔβλαβον, ἔταφον, ταφήσομαι, u. a.

41. Ττ oder σσ treten in den Stamm, ebenfalls vorzüglich zu den K Lauten, die dann ausfallen:

a. Zu κ. ἑλικ (in ἕλιξ, ἕλικος, Gewinde) ἑλίσσω oder ἑλίττω.
κηρυκ (in κήρυξ, κος, Herold) κηρύσσω oder κηρύττω.
φρικ (in φρίκη, Schrecken) φρίσσω, u. a.

42. b. Zu γ. πραγ (in πρᾶγος, That) πράσσω und πράττω.
ἀλλαγ (in ἀλλαγή, Verwandlung) ἀλλάσσω.
πληγ (in πληγή, Schlag) πλήσσω, u. a.

43. c. Zu χ. μελιχ (in μείλιχος, süß) μελίσσω.
ταραχ (in ταραχή, Getümmel) ταράσσω.
ὀρυχ (in διώρυξ, υχος, Graben) ὀρύσσω, u. a.

44. Auch hier werden die Tempe dem ursprünglichen Stamme gemäß gebildet, ἐλίξω, ἔφριξα, ἐπράχθην, πέφρικα, ἠλλάγην u. s. w.

45. Außerdem tritt doppelt σ zu einigen T Lauten, λιτ (in λιτή, Bitte) λίσσομαι, κορυθ (in κόρυς, κόρυθος, Helm) κορύσσω, πλατ (πλατύς, breit) πλάσσω, drücke, bilde, ἐρετ (in ἐρετμός, Ruder) ἐρέσσω, und einfaches zu andern Mutis, ἀλεκ, ἀλέξω, wehre ab, αὐγ, αὐξ.

46. Ferner zu einigen Puris:

νέομαι, νίσσομαι, gehe, λευ, λεύσσω, sehe, ἀφυ, ἀφύσσω, schöpfe, u. a.; und einfaches τ zu κ in τεκ, τεκτ, τίκτω.

47. Σκ tritt in eine ziemliche Anzahl Stämme, besonders von Puris:

γηράω, γηράσκω, altere, ἵλαος, sanft, ἱλάσκομαι, versöhne, ἀλύω, ἀλύσκω, irre umher, διδαχ, διδάσκω, lehre, στερέω, στερίσκω, raube, εὑρ, εὑρε, εὑρίσκω, finde.

48. Wobey ο in ω übergeht, βλο, βλώσκω, komme hervor, γνο, γιγνώσκω, erkenne; α in η bey θνα, θνήσκω, sterbe. Endlich wird das κ aspirirt in παθ, (παθσκω) πάσχω, leide.

49. Ν erscheint, außer den oben bey Vocalen angegebenen Fällen, auch bey Liquidis:

τεμ, τέμνω, schneide, καμ, κάμνω, arbeite. Bey Mutis: δακ, δάκνω, beiße, λαβ, λανβ, λάμβω, ion. st. λαμβάνω, auch mit ε verbunden in ἱκ, ἱκνέομαι, komme, Fut. ἵξομαι.

50. Uebrigens sind auch die Verdoppelungen des λ, z. B. βαλ, βάλλω, ἀγγελ, ἀγγέλλω, verkündige, wie die der Vocale, λαβ, ληβ, δακ, δηκ, oder deren Verwandlung in Diphthonge (n. 15. 18 und 48.), κτεν, κτειν, φαν, φαιν, λιπ, λειπ, spätere Entfernungen vom ursprünglichen Wortstamme.

51. Ν erscheint mit υ verbunden, und zwar einfach nach Consonanten.

52. Doppelt nach Vocalen. Die so entstandenen Formen fallen in die Conjugation ohne Modusvocal:

ἀγ (breche) ἄγνυμι, οἴγω (öffne) οἴγνυμι, ὀρέγω (reiche) ὀρέγνυμι, δεικ (zeige) δείκνυμι, u. a. ὀμ (schwöre) ὄμνυμι. ἄρω (füge) ἄρνυμι, πταίρω (πταρ) πτάρνυμι (niese), u. a. σκεδάω (zerstreue) σκεδάννυμι, κτε (tödte) κτίννυμι, σβε (lösche) σβέννυμι, ζο (gürte) ζώννυμι, u. a. Das ο wird ω, wie n. 48. — Ὄλλυμι aus ολ nimmt λυμι, also λυ statt νυ an den Stamm.

§. 82.

Umsetzung der Stammbuchstaben und Vermischung der Conjugation.

53. Die zweyte Quelle der Anomalie ist Umsetzung der Buchstaben im Wortstamme: *βαλ* in *ἔβαλον*, *βλα* in *βέβληκα*, — *ἐρδ* in *ἔρδω*, *ῥεδ* in *ῥέζω* (*ῥέδω* mit *σ*), thue, — *θαν* in *ἔθανον*, *θνα* in *τέθνηκα*, — *δέρθω*, schlafe, *δερθ*, *δραθ*, Aor. 2. *ἔδραθον*, — *πέρθω*, zerstöre, *περθ*, *πραθ*, *ἔπραθον*, — *δέρκω*, blicke, *ἔδρακον*.

54. Als Nebenquelle der Anomalie kann noch genennt werden, Mangel an Modusvocalen, *δύναμαι*, kann, *κεῖμαι*, oder

55. Bildung des Aorist nach der Conjugation ohne dieselben.

βιόω, lebe, Aor. *ἐβίων*, *γιγνώσκω*, *ἔγνων*, *φύω*, erzeuge, Aor. *ἔφυν*, *βαίνω*, gehe, *ἔβην*.

§. 83.

Mangelhafte Verba.

56. Ganz verschieden von den anomalen, und blos zufällig damit vermischt sind die mangelhaften. In ihren Formen ist nichts gegen die Regeln der Sprachbildung; aber die Form ihres Präsens ist veraltet, und man stellt sie demnach unter ein noch vorhandenes Präsens von derselben Bedeutung zusammen. So bekommt *ἔρχομαι*, komme, als Fut. 1. *ἐλεύσομαι*, was zum veralteten *ἐλεύθω* gehörte, *αἱρέω*, nehme, Aor. 2. *εἷλον*, was von *ἕλω* ist, u. s. w. Es kehrt also hier wieder, was schon bey den Gradus und Pronominen geschah.

Anmerk. Uebrigens bemerke man vorläufig, daß die Bedeutung nicht überall an die Form gebunden ist und active Formen passive Bedeutung haben können, oder umgekehrt, wie es im folgenden Verzeichniß öfter wird bemerkt seyn.

57. Wenn nun ein Verbum blos in einem von den Puncten anomal ist, welche bisher sind verzeichnet worden, so bleibt der eigenen Erwägung überlassen, es nach den aufgestellten Bemerkungen aufzulösen und zu behandeln.

58. Noch aber ist ein alphabetisches Verzeichniß derjenigen Verbe nöthig, in denen eine mehrfache Anomalie, die weniger leicht zu erforschen ist, statt findet, worin auch die mangelhaften Verbe aufgenommen werden. — Die Nummern, welche den Formen beygeschrieben sind, weisen auf diesen Abschnitt zurück, wo sie von 1 — 58. zur leichteren Anführung durch die Sphe fortlaufen.

§. 84.

Verzeichniß der Verbe, welche mehrfach abweichend oder mangelhaft sind.

1. Ἄγνυμι, zerbreche.

ἀγ, ἀγνυ n. 51. — Ἄγνυμι, Perf. ἔαγα, mit paſſ. Bedeut., bin zerbrochen, Fut. ἄξω, Aor. ἔαξα, ἐάγην, Hom. ἦξα.

2. Ἄγω, führe.

ἀγ, ἀγε n. 24. — ἀγαγ n. 29. — Ἄγω, Perf. (ἀγ) ἦχα, ἀγε, ἥγεκα, ἀγήγεκα, doriſch ἀγήοχα, Aor. (ἀγαγ) ἤγαγον, ἠγαγόμην.

3. Αἱρέω, nehme.

αἱρε, ἑλ n. 56. — Αἱρέω, Perf. ᾕρηκα, Aor. ᾑρέθην und (ἑλ) εἷλον, εἱλόμην.

4. Αἰσθάνομαι, merke, empfinde.

αἰσθ, αἰσθε n. 24. — αἰσθαν n. 8. Αἰσθάνομαι, P. (αἰσθε) ᾔσθημαι, Fut. αἰσθήσομαι, A. (αἰσθ) ᾐσθόμην.

5. Ἀλέξω, wehre ab.

ἀλεκ, ἀλεξ n. 45. — ἀλεξ, ἀλεξε n. 24. — Präſ. ἀλέξω, F. (ἀλεξε) ἀλεξήσω, A. (ἀλεκ) ἀλέξασθαι.

6. Ἁλίσκομαι, werde gefangen.

ἁλ, ἁλε n. 24. — ἁλο n. 26. — ἁλε, ἁλισκ n. 27. 47. Ἁλίσκομαι; Pf. ἁλο, ἑάλωκα, bin gefangen worden, F. ἁλώσομαι, A. ἑάλων oder ἥλων, bin gefangen worden, (ἑάλων von ἁλο eben ſo wie ἐλείφθην von λειφθε), C. ἁλῶ, O. ἁλοίην, J. ἁλῶναι, P. ἁλούς.

7. Ἁμαρτάνω, fehle.

ἁμαρτ, ἁμαρτε n. 24. ἁμαρταν n. 8. Ἁμαρτάνω, P. ἡμάρτηκα, F. ἁμαρτήσομαι, A. 2. ἥμαρτον.

8. Αὐξάνω, vermehre.

ἀεγ, ἀεξ n. 45. — ἀεγ, zuſammengezogen, ᾱγ. — ἀγ, αὐγ n. 11. — αὐγ, αὐξ n. 45. — αὐξ, αὐξε n. 24. αὐξαν n. 18. — Präſ. ἀέξω, αὔξω, αὐξάνω, Fut. αὐξήσω, αὐξήσομαι, Pf. (αὐξε) ηὔξημαι, Aor. (ἀεκ) ἄεξε, ἀέξατο Hom., (αὐξε) ηὐξήθην.

9. Βαίνω, gehe.

βε, βα n. 25. — βιβα n. 28. — βα, βαιν n. 3. 4. — Βαίνω, P. (βα) βέβηκα, F. βήσω, werde gehn laſſen, bringen, βήσομαι, werde gehn, A. ἔβησα, habe gebracht, ἔβην, ging, und von βε A. Conj. βέω, βέῃς, u. a. bey Homer.

10. Βάλλω, werfe.

βελ, βαλ n. 25. — βλε, βλα n. 53. — βελ, βολε n. 22. — βαλ, βαλλ n. 50. — βαλλε n. 24. — Βάλλω, P. (βλα) βέβλη-

κα, (βολε) βεβόλημαι Hom., F. (βαλλε und βαλ) βαλλήσω, βαλῶ, A. ἔβαλον, (βλα) ἐβλήθην, Opt. bey Homer (βλε) βλείμην, βλεῖο.

11. Βιβρώσκω, esse.

βρο, βιβρο n. 28. — βιβρωσκ n. 24 und 48. — Präs. Βιβρώσκω, F. βρώσω, A. ἔβρων.

12. Βλαστάνω, sprosse.

βλαστ, βλαστε n. 24. — βλασταν n. 8. — Präs. Βλαστάνω, F. βλαστήσω, Aor. ἔβλαστον.

13. Γίγνομαι, werde.

γε, γα n. 25. — γε, γεν n. 14. — γεν, γεγεν, γεγν, γιγν n. 50. — γεν, γενε n. 24. Γίγνομαι, P. (γα) γέγακα bey Dichtern, (γεν) γέγονα, (γενε) γεγένημαι, F. γενηθήσομαι, A. ἐγενόμην, ἐγενήθην.

14. Γιγνώσκω, kenne.

γνο, γιγνο n. 28. — γιγνωσκ n. 47. 48. — Γιγνώσκω, P. (γνο) ἔγνωκα, ἔγνωσμαι, γνώσομαι, A. ἔγνων, ἔγνως, — ἔγνωσαν, Imperat. γνῶθι, Inf. γνῶναι, P. γνούς.

15. Δάκνω, beiße.

δακ, δηκ n. 50. — δακ, δακν n. 48. — Pr. δάκνω, Pf. δέδηχα, F. δήξομαι, A. ἔδακον.

16. Δαμάω, zähme.

δαμ, δαμν n. 49. — δαμ, δαμα, und δαμν, δαμνα n. 17. — δαμ, δμα n. 53. — Präs. δαμάω, δαμνάω, δάμνημι, Pf. (δμα) δέδμηκα, δέδμημαι, A. (δμα) ἐδμήθην, (δαμ) ἐδάμην.

17. Δαρθάνω, schlafe.

δαρθ, δραθ n. 53. — δαρθε n. 24. — δαρθαν n. 8. — Δαρθάνω, P. δεδάρθηκα, F. δαρθήσομαι, A. ἔδαρθον und bey Dichtern ἔδραθον, A. ἐδάρθην, δαρθείς.

18. Δέμω, baue.

δεμ, δειμ n. 13. — δεμ, δμε n. 53. — Präs. δέμω, δείμω, Pf. (δμε) δέδμηκα, A. ἔδειμα, ἐδειμάμην.

19. Διδάσκω, lehre.

δαχ, διδαχ n. 28. — διδαχσκ, διδασκ n. 31. — διδασκε n. 24. — Διδάσκω, lehre, Pf. δεδίδαχα, F. διδάξω, διδάξομαι, A. ἐδίδαξα und (διδασκε) διδάσκησεν Hesiod.

20. Διδράσκω, entlaufe.

δρα, διδρα n. 28. — διδρασκ n. 47. — Διδράσκω, P. δέδρακα, F. δράσομαι, Aor. ἔδραν, Imper. δρᾶθι, Inf. δρᾶναι, Part. δράς.

21. Ἐγείρω, wecke.

ἐγερ, ἐγειρ n. 18. — ἐγερ, ἐγρ n. 26. — ἐγερ, ἐγρε n. 53. —

Ἐγείρω, Pf. (*ἐγρ—ἐγερ*) *ἐγρήγορα* nach n. 29., *ἐγήγερκα*, A. (*ἐγι*) *ἠγρόμην*.

22. *Ἔδω*, esse.

ἐδ, *ἐδε* n. 24. — *ἐσθι* n. 56. — *Ἔδω* und *ἐσθίω*, P. (*ἔδε*, *ἐδήδεκα*) *ἐδήδοκα*, *ἐδήδεσμαι*, A. *ἠδέσθην*.

23. *Ἕπω*, bin beschäftigt.

ἑπ, *ἑσπ* n. 34. — *Ἕπω*, *ἕπομαι*, folge, A. *ἕσπον* (wo *ε* als Augment betrachtet, und deshalb in den Moden ausgestoßen wird, und zusammengesetzt *διέσπον*). Inf. *σπεῖν*, *σπών* bey Dichtern, M. *ἑσπόμην*, *σπέσθαι*, *σποῦ*, *σπόμενος*. Vergl. *Ἔχω*.

24. *Ἔρχομαι*, komme.

ἐρχε und *ἐλευθ* n. 56. — *ἐλευθ*, *ἐλυθ*, *ἐλθ* n. 26. — *ἐλυθ*, *ἐλουθ* n. 15. — *Ἔρχομαι*, P. *ἐλήλυθα* und bey Homer auch *εἰλήλουθα*, F. *ἐλεύσομαι*, A. *ἤλυθον* und *ἦλθον*.

25. *Εὑρίσκω*, finde.

εὑρ, *εὑρε* n. 24. — *εὑρισκ* n. 27. 47. — *Εὑρίσκω*, P. *εὕρηκα*, *εὕρημαι*, F. *εὑρήσω*, A. *εὗρον*, *εὑρόμην*, *εὑρέθην*.

26. *Ἔχω*, habe, halte.

ἐχ, *ἑσχ* n. 34. und *ἰσχ* n. 25. — *ἐσχ*, *ἐσχε* n. 24. — *ἐσχ*, *σχε* n. 53. — *Ἔχω*, *ἴσχω*, Imp. *εἶχον*, P. *ἔσχηκα*, F *ἕξω* und *σχήσω*, A. *ἔσχον*, *ἐσχόμην*, C. *σχῶ*, O. *σχοίην*, J. (*σχέθι*) *σχές*, in Compos. auch *σχέ*, *πάρασχε*, *κάτασχε*, *ἐσχέθην*.

27. *Ἕψω*, koche.

ἑψ, *ἑψ* n. 45. — *ἑψ*, *ἑψε* n. 24. — *Ἕψω*, F. *ἑψήσω* und das Adj. *ἑφθός* und *ἑψητός*, *ἑψητέος*.

28. *Θνήσκω*, sterbe.

θαν, *θνα* n. 53. — *θνησκ* n. 47. — *Θνήσκω*, P. *θνα*, *τέθνηκα*, F. *θαν*, *θανοῦμαι*, A. *ἔθανον*.

29. *Ἵζω*, sitze.

ἑδ, *ἑζ* n. 32. — *ἰζ* n. 27. — *ἰζε* n. 24. — *ἰζ*, *ἰζαν* n. 8. — Präs. *ἕζω* (setze), *ἵζω* (sitze), *ἰζάνω* (setze und sitze), Fut. *ἰζήσω*. — Mit *κατά* *καθίζω*, F. *καθιῶ*, A. *ἐκάθισα*, *ἐκαθισάμην*.

30. *Ἱκάνω*, komme.

ἱκ, *ἱκαν* n. 8. — *ἱκ*, *ἱκνε* n. 49. — *Ἱκάνω* und *ἱκνέομαι*, P. *ἷγμαι*, F. *ἵξομαι*, A. *ἷξα*, *ἱκόμην*.

31. *Καίω*, brenne.

κα, *και* n. 3. — *καυ* n. 12. — *Κάω*, *καίω*, brenne, P. *κέκαυμαι*, F. *καύσω*, *καύσομαι*, A. *ἔκηα*, *ἐκάην*, *ἐκαύθην*.

32. *Καλέω*, rufe.

καλ, *καλε* n. 24. — *καλ*, *κλα* n. 53. — *Καλέω*, P. (*κλα*) *κέκληκα*, Fut. *καλέσω*, attisch *καλῶ*, *καλοῦμαι*, Aor. *ἐκάλεσα*, *ἐκλήθην*.

53. *Κάμνω*, ermüde.

καμ, *κμα* n. 53. — *καμν* n. 49. — *Κάμνω*, P. (*κμα*) *κέκμηκα*, F. *καμοῦμαι*, A. *ἔκαμον*.

54. *Κεράω*, mische.

κερ, *κέρα* n. 17. — *κερνα*, *κιρνα* n. 49. 27. — *κερα*, *κεραννυ* n. 52. — *κερα*, *κρα* n. 26. — *Κεράω*, *κεράννυμι* und *κιρνάω*, P. (*κρα*) *κέκρακα*, *κέκραμαι*, (*κερα*) *κεκέρασμαι*, F. *κεράσω*, A. *ἐκέρασα*, *ἐκεράσθην*, (*κρα*) *ἐκρασάμην*, *ἐκράθην*, (*κερ*) *ἐκερόμην*, Conj. *κέρωνται* bey Homer.

55. *Κρεμάννυμι*, hänge.

κρεμ, *κρεμα* n. 17. — *κρεμαννυ* n. 52. — *Κρεμάννυμι*, hänge, *κρεμάννυμαι*, werde gehängt und hänge mich, *κρέμαμαι*, hange, F. *κρεμάσω*, *κρεμῶ*, *κρεμασθήσομαι*, werde gehängt werden oder mich hängen, (*κρεμ*) *κρεμήσομαι* (werde hangen), A. *ἐκρεμάσθην*, Aor. 2. M. Conj. *κρέμωμαι*.

56. *Κυνέω*, küsse.

κυ, *κυν* n. 13. — *κυνε* n. 24. — Präs. *Κυνέω*, F. *κύσω* (ῠ), *κυνήσομαι* (werde küssen), A. *ἔκῦσα*.

57. *Λαγχάνω*, erloose.

λεχ, *λαχ* n. 25. — *λαχ*, *ληχ* n. 50. — *λεχ*, *λενχ*, *λεγχ* n. 49. — *λαχ*, *λαγχαν* n. 10. — *Λαγχάνω*, P. (*ληχ*) *εἴληχα*, *εἴληγμαι*, *λεγχ*, *λέλογχα*, F. *λήξομαι*, A. *ἔλαχον*.

58. *Λαμβάνω*.

λαβ, *ληβ* n. 50. — *λαβ*, *λαβε* n. 24. — *λαβ*, *λαμβ* n. 49. — *λαβ*, *λανβαν*, *λαμβαν* n. 10. — *Λαμβάνω*, P. (*ληβ*) *εἴληφα*, F. *λήψομαι*, A. *ἔλαβον*. Jonische Formen von *λαμβ* sind: *λέλαμμαι*, *λάμψομαι*, *ἐλάμφθην*, und *λελάβηκα* von *λαβε*.

59. *Λανθάνω*, bin verborgen.

λαθ, *ληθ* n. 50. — *λαθ*, *λανθαν* n. 10. — *Λανθάνω* und *λήθω*, M. *λανθάνομαι*, vergesse, P. *λέληθα*, *λέλησμαι*, habe vergessen, A. *ἔλαθον*, *ἐλαθόμην*.

40. *Λούω*, wasche.

λο, *λοε* n. 24. zusammengezogen *λου*. — *Λοέω*, *λούω*, Inf. *λούεσθαι*, *λοῦσθαι*, *λουόμενος*, *λούμενος* u. s. f., Fut. *λοέσω*, *λούσω*, A. *ἐλόεσα*, *ἔλουσα*.

41. *Μανθάνω*, lerne.

μαθ, *μηθ* n. 50. — *μαθ*, *μαθε* n. 24. — *μαθ*, *μανθαν* n. 10. — *Μανθάνω*, P. *μεμάθηκα*, F. *μαθήσομαι*, A. *ἔμαθον*.

42. *Μείρομαι*, erlange als Antheil.

μερ, *μαρ* n. 25. — *μορ* n. 26. — *μερ*, *μειρ* n. 18. — *Μείρομαι*, Pf. *ἔμμορα*, *εἵμαρμαι*, *εἵμαρται*, ist schicksalbestimmt, A. *ἔμμορον* Homer.

43. *Μίγνυμι*, mische.

μιγ, μισγ n. 34. — *μιγ, μιγνυ* n. 51. — *Μίγνυμι, μισγω*, P. *μέμιγμαι*, F. *μίξω*, Aor. *ἔμιξα, ἐμίγην, ἐμίχθην*, u. a.

44. *Μιμνήσκω*, erinnere.

μνα, μνησκ n. 47. — *μιμνησκ* n. 28. — *Μιμνήσκω, μιμνήσκομαι* (*μνῶμαι*), erinnere mich, erwähne, Pf. *μέμνημαι*, bin eingedenk, F. *μνήσω, μνησθήσομαι, μεμνήσομαι* (werde eingedenk bleiben).

45. *Ὄζω*, rieche.

οδ, οζ n. 32. — *οζ, οζε* n. 24. — *Ὄζω*, P. (*οδ*) *ὄδωδα*, F. *ὀζέσω* und *ὀζήσω*.

46. *Οἴομαι*, meyne.

οἰ, zusammengezogen *οι*. — *οἰ, οἰε* n. 24. — *Ὀΐω, ὀΐομαι, οἴω, οἴομαι, οἶμαι* (n. 54.), Impf. *ᾠόμην, ᾤμην*, F. *οἰήσομαι*, Aor. *ᾠήθην*, Inf. *οἰηθῆναι*.

47. *Οἴχομαι*, gehe, bin fort.

οἰχ, οἰχε n. 24. — *οἰχο* n. 26. — *Οἴχομαι*, Pf. (*οἰχε*) *ᾤχημαι*, (*οἰχο*) *οἴχωκα*, F. (*οἰχε*) *οἰχήσομαι*.

48. *Ὀλισθαίνω*, gleite.

ὀλισθ, ὀλισθε n. 24. — *ὀλισθ, ὀλισθαν* und *ὀλισθαιν* n. 8. 6. 9. — *Ὀλισθαίνω* und *ὀλισθάνω*, P. *ὠλίσθηκα*, F. *ὀλισθήσω*, A. *ὠλίσθησα, ὤλισθον*.

49. *Ὄλλυμι*, vernichte.

ὀλ, ὀλε n. 24. — *ὀλλυ* n. 52. — *Ὄλλυμι*, P. (*ὀλε*) *ὀλώλεκα*, und *ὀλ ὄλωλα*, F. *ὀλέσω, ὀλῶ, ὀλοῦμαι*, A. *ὤλεσα, ὠλόμην, ὠλέσθην*.

50. *Ὄμνυμι*, schwöre.

ομ, ομε n. 24. — *ομε, ομο* n. 26. — *ομ, ομνυ* n. 51. — *Ὄμνυμι*, P. (*ὀμο*) *ὀμώμοκα, ὀμώμοσμαι*, F. *ὀμόσω, ὀμοῦμαι*, A. *ὤμοσα*.

51. *Ὀνίνημι*, nütze.

ον, ονα n. 17. — *ονινα*, mit dazwischentretender Reduplication (*ο-νι-να*). — *Ὀνίνημι* und *ὄνημαι*, Impf. *ὠνήμην*, F. *ὀνήσω*, A. *ὤνησα*, A. 2. Med. (*ονα*) *ὠνάμην*, O. *ὀναίμην*, Inf. *ὄνασθαι*.

52. *Ὁράω*, sehe.

ὁρα und *ὀπ* (in *ὄψ, ὀπ-ός*) n. 56. — *Ὁράω*, Imp. *ὥρων, ἑώρων*, P. *ὄπωπα, ὦμμαι, ἑώραμαι*, F. *ὄψομαι*, A. *ὤφθην*.

53. *Ὀσφραίνομαι*, rieche.

ὀσφρ, ὀσφρε n. 21. — *ὀσφρα* n. 24. — *ὀσφραιν* n. 6. — *Ὀσφραίνομαι, ὀσφράομαι*, F. *ὀσφρήσομαι*, A. *ὠσφράμην, ὠσφρόμην, ὠσφρησάμην*.

54. Ὀφείλω, muß.

ὀφελ, ὀφειλ n. 18. — ὀφειλε n. 24. — Ὀφείλω, F. ὀφειλήσω, A. ὤφελον. Dazu

55. Ὄφλω, bin schuldig.

ὀφελ, ὀφλ n. 26. — ὀφλ, ὀφλε n. 24. — ὀφελ, ὀφλισκ n. 47. 27. — ὀφλισκαν n. 8. — Ὄφλω u. ὀφλισκάνω, F. ὀφλήσω.

56. Παίζω, scherze.

παιγ, παιδ n. 56. (wie ῥεγ, ῥεδ) — παιδ, παιζ n. 32. — Παίζω, Pf. (παιδ) πέπαισμαι, Fut. (παιγ) παίξομαι, Aor. ἔπαισα.

57. Πάσχω, dulde.

πεθ, παθ n. 25. — πεθ, πενθ n. 49. — παθ, πηθ n. 50. — παθ, παθσχ, πασχ n. 48. — Πάσχω, P. (πενθ) πέπονθα, πέποσμαι (aus πεπονθ-μαι), 2 Perf. Pl. πέποσθε (aus πεπονθσθε) bey Homer, und (πηθ) πέπηθα, F. πείσομαι (πένθ-σομαι), (πηθ) πήσομαι, A. ἔπησα, gewöhnlich ἔπαθον.

58. Πέτομαι, fliege.

πετ, πετα n. 17. — πετ, ἐπτ n. 53. — ἱπτ n. 27. — πετα, πτα n. 26. — πετ, ποτε n. 24. — Πέτομαι, πέταμαι, πετάομαι, ἵπταμαι, F. πτήσομαι, A. (πτα) ἔπτην, O. πταίην, Inf. πτῆναι, P. πτάς, ἐπτάμην, πτάσθαι, πτάμενος, ἐπτ, ἐπτόμην, πτέσθαι, πτόμενος. (Vergl. ἑσπόμην, σπέσθαι.)

59. Πέρθω, verwüste.

περθ, παρθ n. 25. — πραθ n. 53. — περθ, πορθε n. 22. — Πέρθω, πορθέω (Hom.), F. πορθήσω (Hom.), A. ἔπερσε Hom., (πραθ) ἔπραθον.

60. Πήγνυμι, mache fest, hart.

παγ, πηγ n. 50. — πηγ, πηγνυ n. 51. — Πήγνυμι, Pf. πέπηγα, stehe fest, F. πήξω, Aor. 2. P. ἐπάγην.

61. Πίνω, trinke.

πι, πιν n. 14. — πο n. 56. — Πίνω, P. (πο) πέπωκα, πέπομαι, F. πίομαι, A. ἔπιον, ἐπόθην.

62. Πιπράσκω, verkaufe.

πρα, πιπρα n. 28. — πιπρασκ n. 47. — Πιπράσκω, P. πέπρακα, A. ἐπράθην.

63. Πίπτω, falle.

πετ, πεσ n. 56. — πετ, πεπετ, πιπτ n. 30. — πετ, πτε, πτο n. 53. 26. — Πίπτω, P. (πτο) πέπτωκα, F. πεσοῦμαι, A. ἔπεσον.

64. Πλήσσω, schlage.

πλαγ, πληγ n. 50. — πλησσ n. 42. — Πλήσσω, Pf. πέπληγα, A. ἐπλήγην und ἐπλάγην (erschrak).

†5. *Πυνθάνομαι*, erfahre.

πυθ, πευθ n. 50. — πυθ, πυνθαν n. 10. — Πυνθάνομαι, πεύθομαι (Hom.), Pf. πέπυσμαι, F. πεύσομαι, A. ἐπυθόμην.

66. *Ῥέζω*, thue (bey Dichtern).

ῥεδ und ῥεγ n. 56. — ἐρδ und ἐργ n. 53. — ῥεδ, ῥεζ n. 32. — Ῥέζω, ἔρδω, P. (ἐργ) ἔοργα, ἔργμαι, F. ῥέξω, ἔρξω, A. ἔρξα (ἔρξον), ἔρεξα, ἐρέχθην.

67. *Ῥέω*, fließe.

ῥε, ῥευ n. 19. — ῥυ n. 21. — ῥυε n. 24. — Ῥέω, Pf. (ῥυε) ἐῤῥύηκα, F. ῥεύσομαι, ῥυήσομαι (werde fließen), A. 1. ἔῤῥευσα und ἐῤῥύην.

68. *Ῥήγνυμι*, zerreiße.

ῥαγ, ῥηγ n. 50. — ῥηγνυ n. 51. — ῥαγ, ῥωγ n. 56. (wie τραγ, τρωγ). — Ῥήγνυμι, P. ἔῤῥωγα, bin zerrissen, F. ῥήξω, A. ἔῤῥηξα und ἐῤῥάγην.

69. *Σβέννυμι*, lösche aus.

σβε, σβεννυ n. 52. — Σβέννυμι, P. ἔσβηκα, ἔσβεσμαι, F. σβέσω, A. ἔσβην, ἔσβησαν, I. σβῆναι, ἐσβέσθην.

70. *Σμάω*, streiche.

σμα, σμη n. 50. — σμηχ n. 56. — Σμάω, 2 P. σμάεις, σμῇς, F. σμήσω, A. ἐσμήχθην.

71. *Στορέννυμι*, breite aus.

στορ, στορε n. 24. — στορ, στρο n. 53. — στορ, στορνυ, στορε, στορεννυ, στρο, στρωννυ n. 51. 52. — Στόρνυμι, στορέννυμι, στρώννυμι, P. ἔστρωμαι, F. στορέσω, στρώσω, A. ἐστόρεσα, ἔστρωσα, ἐστορέσθην.

72. *Τέμνω*, schneide.

τεμ, ταμ n. 25. — τεμν, ταμν n. 49. — τεμ, τμε n. 53. — P. τέτμηκα, τέτμημαι, F. τεμῶ, ταμῶ, A. ἔτεμον, ἔταμον, ἐτμήθην.

73. *Τίκτω*, gebähre.

τεκ, τεκτ, τικτ n. 46. 27. — P. τέτοκα, F. τέξω, τέξομαι, τεκοῦμαι, A. ἔτεκον, ἐτεκόμην.

74. *Τιτράω*, bohre.

τρα, τιτρα n. 28. — τρα, τραν n. 5. — τραιν n. 3. — τετραιν n. 30. — Τραίνω, τετραίνω, Pf. (τρα) τέτρηκα, τέτρημαι, F. τρήσω, A. (τετραιν) ἐτέτρηνα.

75. *Τρέχω*, laufe.

θρεχ, δρεμ n. 56. — δρεμ, δραμ n. 25. — δραμ, δραμε n. 24. — Τρέχω, P. (δραμε) δεδράμηκα und (δρεμ) δέδρομα, F. θρέξομαι und δραμοῦμαι, A. ἔθρεξα und ἔδραμον.

76. *Τρώγω*, esse.

τρωγ und *τραγ* n. 56. — *Τρώγω*, Fut. *τρώξομαι*, Aor. *ἔτραγον*.

77. *Τυγχάνω*, trage mich zu.

τυχ, *τυχε* n. 24. — *τυχ*, *τυγχαν* n. 10. — *τυχ*, *τευχ* n. 50. — *Τυγχάνω*, P. *τετύχηκα*, F. *τεύξομαι*, A. *ἔτυχον*.

78. *Τύπτω*, schlage.

τυπ, *τυπτ* n. 37. — *τυπτε* n. 24. — *Τύπτω*, F. 1. (*τυπτε*) *τυπτήσω*, *τυπτήσομαι*, A. (*τυπ*) *ἔτυψα*, *ἐτύπην*.

79. *Φαίνω*, lasse erscheinen.

φα, *φαν* n. 5. — *φα*, *φαιν* n. 34. — *Φαίνω*, P. (*φαν*) *πέφηνα*, (*φα*) *πέφασμαι*, F. *φανήσομαι*, A. *ἔφανον* u. s. f.

80. *Φέρω*, trage.

φερ, *οἰ* und *ἐνεκ* n. 56. — *ἐνεκ*, *ἐνενκ* n. 49. — *Φέρω*, P. (*ἐνεκ*) *ἐνήνοχα*, *ἐνήνεγμαι*, F. *οἴσω*, *ἐνεχθήσομαι*, *οἰσθήσομαι*, A. *ἤνεγκα*, *ἤνεικα* (wie die der Liquida gebildet), *ἤνεγκον*, *ἠνέχθην*.

81. *Φθάνω*, komme zuvor.

φθα, *φθαν* n. 5. — *Φθάνω*, P. *ἔφθακα*, F. *φθάσω*, *φθήσομαι*, A. *ἔφθασα*, *ἔφθην*, O. *φθαίην*, J. *φθῆναι*, P. *φθάς*.

82. *Χαίρω*, freue mich.

χαρ, *χαιρ* n. 3. — *χαρε*, *χαιρε* n. 24. — *Χαίρω*, P. *κεχάρηκα*, *κεχάρημαι*, *κέχαρμαι*, F. *χαιρήσω*, A. *ἐχάρην*.

83. *Χέω*, gieße.

χε, *χευ*, *χυ* n. 20. 21. — *Χέω*, P. *κέχυκα*, *κέχυμαι*, Fut. *χεύσω*, A. *ἔχευα* oder *ἔχεα* (ohne *σ*), *ἐχύθην*.

§. 85.

Von den Partikeln.

1. Unter dem Namen von Partikeln begreift man die Wörter, welche zur näheren Bezeichnung gewisser Verhältnisse zwischen Begriffe oder Sätze gestellt werden: z. B. *ἔρχεσθαί τινος*, von jemand kommen, näher bezeichnet *ἔρχεσθαι ἀπό τινος*. *τοῦτο ἐγένετο*, *ἐμοῦ οὐ παρόντος*, näher bezeichnet *τοῦτο ἐγένετο*, *ὡς ἐμοῦ οὐ παρόντος*.

2. Sie lassen sich eintheilen 1. in Präpositionen, 2. in Partikeln zur Bestimmung der Zeit, der Ursache, des Orts u. a., 3. in Conjunctionen, welche angeben, daß mehre Theile der Rede als ein Ganzes, oder bey einzelnen Begriffen mancherley Nebenbegriffe gedacht werden sollen.

3. Davon verschieden sind die Wörter zur Bezeichnung einer Gemüthsbewegung, z. B. des Wehes: *ἒ ἔ*, *ποποί*, *οἴ μοι*, *φεῦ*, *οὐαί*, *αἴ*, *ὤ*, *ὠή*, *ἰώ*, der Freude: *ἰού*, *εὐοῖ*, *εὐάν*, *φεῦ*; denn sie sind un=

mittelbare Bezeichnung von innern Zuständen und demnach selbstständige Wörter, die jedoch nicht einen Begriff, sondern ein Gefühl bezeichnen.

4. Die Präpositionen sind

a. Für den Genit. ἀντί, ἀπό, ἐκ (oder ἐξ vor Vocalen), πρό, ἕνεκα (oder ἕνεκεν).

b. Für den Accus. ἀνά, εἰς, ὡς.

c. Für den Ablativ ἐν und σύν.

d. Für den Genit. und Accus. διά, κατά, μετά, ὑπέρ.

e. Für Gen. Acc. Abl. ἀμφί, ἐπί, περί, πρός, παρά, ὑπό.

Ueber Bedeutung in Constructionen handelt die Syntax.

5. Partikeln.

a. Für die Zeit, πότε, πηνίκα; wenn? ποτέ, einmal, τηνίκα, τότε, damal, ὅτε, ὁπότε, ἐπεί, ἐπειδή, εὖτε, ὡς, als oder da, ἔπειτα, hernach, ἀεί, αἰεί und αἰέν, immer. Mit ἄν werden von diesen Partikeln verbunden ὅτε, ὅταν, ὁπόταν; ἐπεί aus ἐπε, ἐπεάν, ἐπήν oder ἐπάν, ἐπειδή, ἐπειδάν, und εὖτ' ἄν. Statt ἄν haben die Nichtattiker auch κεν.

b. Für die Ursache, εἰ, wenn, (nicht-attisch αἰ) eigentlich ε und deshalb mit ἄν, ἐάν, auch ἤν und ἄν, ὅτε und ὅτιή, weil, οὕνεκα (aus οὗ ἕνεκα), weshalb, weil, γάρ, denn.

c. Für die Absicht, ἵνα, ὄφρα, ὡς, ὅπως, damit. Mit ἄν verbunden wird hier nur ὡς und ὅπως, ὡς ἄν, ὅπως ἄν, nicht ἵν' ἄν, ὄφρ' ἄν.

d. Für den Ort, πόθεν, woher? ποθέν, irgendwoher, ὅθεν, ὁπόθεν, ohne Frage, von wo her, οὗ, ποῦ, wo? πού, irgend wo, ποῖ, wohin? ποί, irgend wohin, οἷ, ὅποι, wohin irgend. ἔνθα, ἐνταῦθα, hier, ἔνθεν, ἐντεῦθεν, von daher.

e. Für Art und Weise, πῶς, πῇ, wie? πώς, πή, irgend wie, (qua), τώς, τῇ, ὥς, ὧδε, οὕτως, οὕτω, so, ὡς, ὅπως, ὅπῃ, wie.

f. Für Bejahung, ναί, ναιχί, gewiß, Bekräftigung, ἦ, δή, δῆπου, δήποτε, fürwahr, μήν, traun, Verstärkung, πέρ, γέ, Folgerung, ἄρα, οὖν, demnach, also, Einlenkung, ἀλλά, δέ, aber, καὶ τοι, jedoch, γέ τοι, wenigstens doch, γε δή, freylich, γε μήν, jedoch, Beschränkung, ἀλλά τοι, aber doch, ἀλλὰ μήν, aber traun, Verneinung, οὐ und vor Vocalen οὐκ (οὐχ vor dem Asper), μή, οὐχί, nicht, οὔποτε, μήπου, μήποτε, niemals, οὐδαμοῦ, nirgend, οὐδαμῇ, auf keine Weise, οὐκ ἄρα, οὔκουν, nicht also, und in der Frage οὐκοῦν, Wunsch, εἴθε, εἰ γάρ, wenn doch.

g. Für Entgegenstellung der Sätze, μέν — δέ, ἤ — ἤ, ἠμέν — ἠδέ, entweder, oder, τοτέ — ὀτέ oder ποτέ — ποτέ, bald, bald, für bloße Verknüpfung, καί, τε, und.

---

§. 86.

Von der Herleitung der Wörter aus einander.

1. Die Grundstämme der Sprache sind einsylbig, haben ihren Vocal, und wenn ein Consonans auf ihn folgt, auch diesen kurz oder einfach, δε, δο, λιπ, φα, στα.

2. Der Begriff des Verbums wird zum Substantiv, das eine Person bezeichnet, erhoben durch Anfügung der Endungen ευς, της (Gen. του), τωρ an seinen Stamm. Aus γράφειν, δικάζειν, (St. δικαδ), richten, μανθάνειν, (μαθε), ἐλαύνειν, (ἐλα), σώζειν, (σαο-σω), ῥέειν, sprechen, werden Substantive: γραφεύς, der Schreiber, δικαστής, δικαστοῦ (δικαδ-της), der Richter, μαθητής, der Schüler, ἐλατήρ, der Treiber, Schleuderer, σωτήρ, der Retter, ῥήτωρ, Sprecher, Redner.

3. Die Fömininalendungen sind von ευς, εια, εισσα, von της, τις, von τηρ und τωρ, τειρα, τρια, τρις. Z. B. ἱερεύς, ἱέρεια, Priesterin, βασιλεύς, βασίλισσα, ποιητής, ποιήτρια, Dichterin, αὐλητής, αὐλητρίς, ίδος, Flötenspielerin, σωτήρ, σώτειρα, Retterin.

4. Der Begriff des Verbums wird zum Substantiv, das keine Person bezeichnet, durch Anfügung von η, ος, μη, τος, μος, letzteres gewöhnlich mit σ bey Puris, z. B. φεύγω (φυγ), διατρίβω, halte mich auf, ἐλέγχω, widerlege, τύπτω (τυπ), schlage, präge aus, γιγνώσκω (γνο), δύω, gehe unter, πλεονάζω, habe Ueberfluß, (πλεοναδ), δέω, binde, λύζω (λυγ), habe Schlucken, ὀδύρομαι, wehklage, πίνω (πο), davon Substantive: φυγή, Flucht, διατριβή, Aufenthalt, ἔλεγχος, Widerlegung, τύπος, Gepräge, γνώμη, Erkenntniß, δυσμός, Untergang, πλεονασμός (πλεοναδ-μός), Ueberfluß, δεσμός, Fessel, λυγμός, der Schlucken, ὀδυρμός, das Wehklagen, πότος, Trank.

5. ε geht dabey in ο über, λέγω, sage, τέμνω (τεμ), schneide, φθείρω (φθερ), verderbe, ῥέω, fließe, λόγος, τομή, φθορά, ῥόος.

6. Besonders zu bemerken sind die Endungen μα und σις, von denen diese eine Thätigkeit, jene aber das Erzeugniß derselben ausdrückt, z. B. μιμέω, ahme nach, ἡ μίμησις, das Nachahmen, Nachahmung, μίμημα, das durch Nachahmung erzeugte Werk, πράσσω (πραγ), πρᾶξις, die Handlung, actio, πρᾶγμα, was durch die Handlung erzeugt ist, das Gethane, factum, παραδείκνυμι (παραδεικ), stelle dar, παράδειξις, Darstellung, παράδειγμα, das Dargestellte, durch Darstellung zur Anschauung gebrachte.

7. Die Substantive aus Adjectiven stimmen mit den unsrigen auf heit, keit, überein, die denselben Ursprung haben, und enden auf ια, της (G. τητος), und συνη, z. B. σοφός, κακός, ἀληθής, (St. ἀληθε), σοφία, κακία, ἀλήθεια, Weisheit, Bosheit, Wahrheit, von ἴσος, δήϊος, (feindselig), δίκαιος, kommen, ἰσότης, δηϊότης, δικαιοσύνη, Gleichheit, Feindseligkeit, Gerechtigkeit.

8. Verba aus Substantiven und Adjectiven gebildet, bringen die Begriffe von Seyn und Machen in dieselben hinein.

a. Seyn, besonders die auf άω, έω, εύω, z. B. κόμη, Haar, κομάω, behaart seyn, λίπη, Fett, λιπάω, fett seyn, πομπεύς, Begleiter, πομπεύειν, Begleiter seyn, begleiten, κοίρανος, Herr, κοιρανέειν, Herr seyn, herrschen, φονεύς, Mörder, φονεύειν, Mörder seyn, ermorden.

b. Machen, besonders die auf ίζω und όω, z. B. αἷμα, Blut, αἱματίζω, mache blutig, χρήματα, Schätze, χρηματίζεσθαι, sich Schätze erwerben, sich bereichern, ἁγνός, rein, ἁγνίζειν, reinigen, πτερόν, Flügel, πτερόειν, beflügeln, χρύσεος, golden, χρυσόειν, golden machen, vergolden, δοῦλος, Sclave, δουλόειν, zum Sclaven machen, δουλεύειν, nach dem vorigen, Sclave seyn.

9. Von den Adjectiven, die aus Substantiven, Verben und andern

Adjectiven entstehen, sind die Endungen:

a. ιος, deutsch: lich. ξένος, Gast, ξένιος, gastlich, τὸ θέρος (θερι), Sommer, θέρειος, sommerlich, ἑσπέρα, Abend, ἑσπέριος, abendlich, καθαρός, rein, καθάριος, reinlich, φίλος, Freund, φίλιος, freundlich.

b. ειος, isch, von Personen. Ὁμήρειος, Ἐπικούρειος, Homerisch, Epicureisch, d. i. zu ihnen gehörig. Eben so ικος, von Sachen, εὑρητικός, erfinderisch, γραφικός, σωματικός, zum Schreiben, Leibe gehörig.

c. ρος, ερος, ηρος, αλεος, εις, οεις, voll, reich, ig: αἰσχρός, schandvoll, schändlich, φθονερός, neidvoll, δολερός, listvoll, λυπηρός, kummervoll, θαρσαλέος, muthvoll, muthig, χαρίεις, anmuth-voll, -reich, anmuthig, ὑλήεις, waldig, πυρόεις, feuervoll.

d. ινος, ern, ώδης, artig, ξύλινος, hölzern, λίθινος, steinern, σκύτινος, ledern, φλογώδης (φλόξ, φλογός, Flamme), flammenartig, ἀνδρώδης, mannartig, männlich. — Auch Ergiebigkeit an etwas, ποιώδης, ἰχθυώδης, gras-, fischreich.

e. ιμος, bar. χρήσιμος, brauchbar, ἐδώδιμος, eßbar, πότιμος, trinkbar.

f) τεος, τος. Sie werden sämmtlich aus Verbalstämmen abgeleitet: λέγω (λεγ-τεος), λεκτέος, λεκτός, στέλλω (σταλ), σταλτέος, σταλτός, εὕρε, εὑρετέος, εὑρετός, παύομαι (mit σ) παυστέος, φιλέ (mit verdoppeltem ε) φιλητέος. Die auf τεος drücken aus, was zu thun (das Part. Fut. Pass. im Lat., amandus, inveniendus,) die auf τος, was gethan ist (das Part. Perf. Pass., amatus, inventus.): φιλητέος, zu lieben, φιλητός, geliebt, ποιητέος, zu thun, ποιητός, gethan.

10. Die deutschen Endungen reichen nicht immer aus. Man muß dann das verwandte Wort nehmen, welches die Sprache bildet, z. B. ιος, lich, οὐράνιος, himmlich fehlt, also am Himmel; ικος, isch, φιλικός, statt freundisch, vom Freunde kommend; ιμος, bar, δόκιμος, ruhmbar nach ruchbar fehlt, also berühmt u. a.

§. 87.

Bildung von Adverbien.

1. Das Adverbium, als zum Adjectiv oder Verbum gehörig, hat blos Eine Endung, die nicht declinirt wird. Z. B.

ὁ μάλα φίλος ἀνήρ, der sehr liebe Mann.
τοῦ μάλα φίλου ἀνδρός, des ꝛc.

2. Es ist zuweilen aus einem eigenen Wortstamme, unabhängig von andern, gebildet, z. B. ἄτερ, entfernt, ἄγχι, nahe, ἄνω, oben, κάτω, unten, ἔσω, drinnen, ἔξω, draußen, πάλιν, wieder, u. a.

3. Es entsteht aus dem Adjectiv, und ist entweder dem Neutro desselben gleichlautend: καλὸν ἀείδειν, schön singen; ταχὺ ἥκειν, schnell kommen — oder wird gebildet, indem man ως an den Stamm der Adject. anhängt: von καλός, Stamm καλο, Adverb. (καλόως) καλῶς, ταχύς, Gen. ταχέος, Stamm ταχε, Adverb. ταχέως.

4. Auch aus Substantiven werden, wie im Deutschen, Adverbia durch Anhängung verschiedener Sylben gebildet, von βότρυς (Stamm

βοτρυ,) βότρυος, die Traube, βοτρυδὸν, traubenweis, κύκλος, der Kreis, (Stamm κυκλο) Adv. κυκλόσε, im Kreise. Hierher gehören besonders die Adverbia zur Bezeichnung des Orts, (adverbia loci), a. im Orte mit der Endsylbe θι: οἴκοθι, im Hause, οὐρανόθι, im Himmel. b. vom Orte mit θεν: οἴκοθεν, οὐρανόθεν, vom Hause, vom Himmel. c. in den Ort mit δε, welches an den Accusativ gefügt wird: οἶκόνδε, οὐρανόνδε, (θύρασδε) θύραζε, nach Hause, in den Himmel, durch die Thür. Auch bey allgemeinen Ortsbezeichnungen; αὐτόθι, daselbst, τηλόθεν, aus der Ferne, u. a.

5. Desgleichen entstehn sie aus Verben: ἀνασταδὸν, aufrechtstehend, von ἀνίστημι, κρύβδην, insgeheim, von κρύφω, κρύπτω, verbergen, ξυλλήβδην, zusammengenommen von ξυλλαμβάνω.

6. Endlich werden auch manche Formen von Substantiven und Adjectiven als Adverbia gebraucht, σπουδῇ, mit Eifer, Mühe, kaum, κομιδῇ, mit Sorgfalt, gar sehr, ἀρχὴν, vom Anfange, ganz und gar, ἀκμὴν (ἀκμή, die Spitze), kaum, u. a. — Die Adjectiva stehn dann im Dativ, ἰδίᾳ, (privatim,) δημοσίᾳ, (publice,) κοινῇ, gemeinsam, ταύτῃ, also, auf diese Weise, u. s. w.

7. Außer diesen finden sich noch andere der Beschaffenheit, vorzüglich mit den Endungen: ι, ει, τι, τει, δην, δις, δον, z. B. αὐτοχειρί, mit eigner Hand, ἀμαχεί, ohne Kampf, μεγαλωστί, groß, ἀνιδρωτί, ohne Schweiß, ἀκηρυκτεί, ohne Ankündigung, μεταστοιχεί, nach der Reihe, συλλήβδην, zusammenfassend, ἐπαμοιβαδίς, wechselsweise, ἐμβαδόν, darauf gestiegen, διακριδόν, geschieden.

§. 88.

Besondere Klassen von Substantiven und Adjectiven.

1. Diminutiva. Endungen: ιον, διον, ιδιον, αριον, ασιον, υδριον, υλλιον, υλλις, ις, ισκος, ισκη, u. a.

παιδίον, Knäblein, ἰχθύδιον, Fischlein, νησίδιον, kleine Insel, παιδάριον, κοράσιον, (κόρα, Jungfrau), νησύδριον, von εἶδος, εἰδύλλιον, ἄκανθος, ἀκανθυλλίς, kleiner Dorn, von νῆσος auch νησίς, νέος, νεανίσκος, νεανίσκη, u. a.

2. Amplificativa. Endungen; ων, αξ, γάστρων, mit dickem Bauch, κεφάλων, mit großem Kopf, πλούταξ, überreich, von ῥόος ῥύαξ, Wogenschwall, Lava.

3. Gentilia. Endungen: ος, ιος, ινος, ανος, ηνος, ιτης, ιατης, ώτης, ευς u. a. Ἴταλος, Κορίνθιος, Ἀθηναῖος, Βυζαντῖνος, Ἀσιανός, Κυζικηνός, Ἀβδηρίτης, Σπαρτιάτης, Ἰταλιώτης, Αἰολεύς, u. a.

4. Patronymica. a. Endungen: ιδης, (Gen. ου), ιων, (Gen. ιονος), z. B. Κρόνος, Stamm Κρον, Κρονίδης, Κρονίων, Sohn des Kronos, Πηλεύς, Stamm Πηλε, Πηλείδης, Πηλείων, Sohn des Peleus, Ἀτρεύς, Ἀτρέος, Ἀτρείδης, Ἀτρείων, Sohn des Atreus.

b. An die Stämme der ersten Declination auf α wird blos δης gesetzt, Ἱππότης, St. Ἱπποτα, Ἱπποτάδης, Ἀλεύας, Ἀλευάδης.

c. Auch nimmt die Endung ιδης ein α an. Πηλεύς hat im Gen. auch Πηλῆ-ος, davon Πηληϊάδης, Μενοίτιος, Μενοιτιάδης.

5. Die Fömininalendungen davon sind: ις, ας, ωνη, ινη, Τάνταλ-ος, Ταντα-ίς, Νηρεύς, Νηρῆ-ος, Νηρηΐς, Tochter des Nereus, Ἄτλας, Ἀτλαντίς, Ἀκρισιώνη, Ἀδραστίνη, Tochter des Akrisios, Adrastos.

§. 89.

Zusammensetzung mehrer Wörter.

1. Die griechische Sprache ist sehr gewandt in Verschmelzung mehrer Wortformen zur Bezeichnung eines zusammengesetzten Begriffs. Ο, ι, ς und σι machen gewöhnlich Verbindung: ἰχθυοπώλης, Fischhändler, δικογράφος, δακέθυμος, Herznagend, θέσφατος, (θε von θεός), von Gott gesagt, τελεσφόρος, (τέλος, τέλεος), zu Ende bringend, σακεσπάλος, Schildschüttelnd, λυσιπόνος, Mühelösend, πανσιχόλος, Zornstillend.

2. Ohne Verbindungsbuchstaben treten zusammen: παμφάγος, allverzehrend, ναυμαχία, Seeschlacht, πολιπόρθος, Städte zerstörend, u. a.

3. Zu bemerken ist die active Bedeutung der zusammengesetzten Adjective, wenn der Acut auf der zweyten, und die passive, wenn er auf der drittletzten Sylbe steht, θεοφόρος, der Gott trägt, θεόφορος, der von Gott getragen wird, λιθοβόλος, der Steine wirft, λιθόβολος, der mit Steinen geworfen wird.

4. Eigen ist der griechischen Sprache die Verbindung mehrer Präpositionen mit dem Verbum, z. B. ἡ σοφία σου διεξέλαμψε, deine Weisheit strahlt durch alle hervor, ὑπεκφεύγειν, heimlich entfliehen, σμῶδιξ ἐξυπανέστη, die Schwiele hob sich (ἔστη) empor (ἀνά) aus dem Rücken (ἐξ) unter dem Scepter (ὑπό). So ὑπεκπροφυγών, ὑπεκπροθέων, u. a.

5. Andere Zusammensetzung von mehr als zwey Wörtern gestattet die Poesie, besonders die komische: πυργοπολινίκης, Mauern- und Stadt-Bezwinger, βατραχομυομαχία, d. i. ἡ τῶν βατράχων πρὸς τοὺς μῦς μάχη, Frosch- und Mäusekrieg.

§. 90.

Besondere Arten von Zusammensetzungen.

1. Zu bemerken sind noch die Zusammensetzungen mit Adverben. Letztere treten ohne Veränderung an das andere Wort: πάλαι, παλαιγενής, ἄγχι, nahe, ἀγχίμολος, nahewandelnd.

2. Die Begriffe miß oder un und wohl werden durch δυς und εὖ angegeben, welches letztere das Neutrum von ἐΰς, εὖ, schön, ist. δυστυχής, unglücklich, εὐτυχής, glücklich, δυσγένεια, εὐγένεια, gute, schlechte Geburt, δυσβουλεύεσθαι, εὐβουλεύεσθαι, miß-, wohlrathen.

3. *A* hat in den Zusammensetzungen eine dreyfache Bedeutung, je nachdem es von ἄνευ, ohne, ἄγαν, sehr, oder ἅμα, zugleich, abgesprungen ist.

a. ἀ von ἄνευ, ohne, heißt un, ist Verneinung, Beraubung (α privativum), z. B. in ἄσοφος, unweise, ἄκακος, unschädlich, ἄπαις, Kinderlos. Vor einem Vocal tritt ν hinzu: ἀναίτιος, von αἴτιος, unschuldig.

b. ἀ von ἄγαν, sehr, verstärkt den Begriff, vor dem es steht, ἀτενής, sehr angespannt, ἄξυλος, holzreich, ἄσταχυς, von στάχυς, große Aehre.

c. ἀ von ἅμα, zugleich, zusammen, drückt Verbindung zweyer Gegenstände aus: ἀδελφὸς, der aus demselben Mutterleibe (δελφὺς) geboren, Bruder, ἀκόλουθος von κέλευθος, der auf demselben Wege geht, Begleiter, ἄλοχος, ἄκοιτις, (von λέχος, κοίτη, das Lager), die Lagergenossin, Ehefrau.

Von den Dialecten.

§. 91.

Einleitung.

1. Die Erlernung der Dialecte der griechischen Sprache beginnt am füglichsten von dem Homerischen, nicht nur, weil in ihm die griechische Sprache ihrer ursprünglichen Gestalt am nächsten ist, sondern auch, weil er allen andern zum Grunde liegt, und man sich leicht durch alle Abweichungen finden wird, sobald man sich genaue Einsicht in die Formen des Homerischen erworben hat. Wir werden demnach zuerst von ihm sprechen, und sodann beyfügen, was in den andern von seiner Weise verschieden ist.

2. Da aber vieles in dem homerischen Dialecte von dem Verse, seinem Bau und seinen Eigenthümlichkeiten abhängt oder dadurch erzeugt wird, so werden wir der Lehre vom Dialecte des Homer Bemerkungen über den homerischen Vers vorausgehn lassen müssen.

Vom homerischen Verse.

§. 92.

Ursprung des Homerischen oder epischen Verses.

1. Der Homerische Vers entspringt aus dieser Reihe oder Verknüpfung von Sylben:

— ⏑ ⏑ —, oder — — —

wie sie z. B. in ἀντῐθέ̆ω̄, δῡσσῠμέ̆νου, ᾱ̄ργειων, Ἑρμειαν sich findet.

2. In der ersten Stelle dieser Reihen, αντ, δυσ, αρ, Ἑρμ, hebt sich der Ton, darum ist hier die Arsis, Hebung, welche mit einem Striche bezeichnet wird:

οὐλῠμέ̆νη̄ν, ἡρώω̄ν.

3. Nach dieser Hebung senkt sich der Ton wieder in den beyden Kürzen oder der ihnen entsprechenden Länge, und diese Stelle der Reihe heißt deshalb Thesis.

4. In dieser Thesis und während derselben schwebt gleichsam der Ton, ohne einen Ruhepunct zu finden: οὐλῠμέ̆ . . . ἡρώ . . . Um diesen Ruhepunct zu gewinnen, muß er in eine zweyte Länge fallen, wodurch die Reihe abgeschlossen und zu einem Ganzen mit *Anfang*, *Mittel* und *Schluß* gemacht wird.

5. Der Schluß kann wieder als Hebung dienen, und dann setzt sich eine neue Reihe an:

— ⏑⏑ — ⏑⏑ —; z. B.

ἀλλ' ὁ μὲν Αἰθίοπας

τίομεν Δαναοὶ

πολλὰ δ' ὅγ' ἐν πόντῳ

ἡρώων αὐτοὺς

oder er beendiget die Reihe, und dann kann zur Milderung der heftigen Sylbenfolge noch eine einzelne Sylbe hinten nachschlagen, die man Katalexis (das Aufhören) oder Nachschlag nennt.

— ⏑ ⏑ — ⏑ oder

— ⏑ ⏑ — —, z. B.

Ἠελίοιο

πήματα πάσχει

oder im Deutschen: wann die Natur | lieblich erneut, wo die heftige Sylbenfolge durch Antritt der Katalexis gemildert wird:

Wann die Natur sich | lieblich erneut hat.

6. Zur Bildung des Homerischen Verses ist nöthig,

a. daß sich die Reihe — ⏑⏑ — ⏑⏑ —, in welche durch die erneute Hebung Tact und Gegentact gekommen sind, wiederholt:

— ⏑⏑ — ⏑⏑ — | — ⏑⏑ — ⏑⏑ —

b. daß sich beyde Reihen, die als zwey Ganze wieder sich als Tact und Gegentact darstellen, in Nachschläge auflösen:

— ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑

c. daß beyde Reihen, die so ohne innere Verbindung (ἀσυνάρτητοι) stehn, sich in ein Ganzes verknüpfen, welches dadurch geschieht, daß die Katalexis in der Mitte (⏑) zu einer Thesis (⏑⏑) erhoben wird und so die Reihe folgende Gestalt erhält:

— ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑,

§. 95.

Von der Verbindung und Scheidung der Reihen.

1. Das Maas des epischen Verses läuft nach der angegebenen Herleitung desselben durch sechs gleiche Tacte, welche durch die zum Verse vereinigten Worte ausgefüllt werden.

2. Der Schluß eines jeden Wortes macht in dem Verse einen Einschnitt (τομή, caesura), d. h. die Tactenreihe wird durch den Zeittheil unterbrochen, welcher zwischen der Aussprache zweyer Worte verstreicht, als:

πολλὰς | δ' ἰφθίμους | ψυχὰς | Ἄϊδι | προΐαψεν |

welcher Vers durch die Einschnitte in folgende fünf Reihen zerlegt wird

| — — | — — — | — — | ⏑ ⏑ — | ⏑ ⏑ — ⏑ |

3. Fällt der Einschnitt in die Arsis, so nennen wir ihn männli[ch], nach der ersten Kürze des Tactes (— ◡ | . . .) weiblich oder tr[o]chäisch, nach der zweyten (— ◡ ◡ | . . .) dactylisch, nach [der] zweyten Länge (— — ¦ . . .) spondeisch. So ist im gegeben[en] Beyspiel der zweyte, dritte und vierte Einschnitt männlich, der er[ste] spondeisch; in

οἰωνοῖσί τε | πᾶσι· Διὸς ¦ δ' ἐτελείετο | βουλή –

der zweyte weiblich oder trochäisch, der vierte dactylisch.

4. Die zusammengesetzten Wörter bilden auch dann Einschnitte, we[nn] die Schlußsylbe ihres ersten Wortes in die Arsis fällt, als

Μοῦσα πολύτροπον, κέμψαντες εὔωπον, θυγάτηρ ὀλοόφρον[α]

an den gepunkteten Stellen.

5. Ueber viele Einschnitte gleitet die Aussprache hinweg, ohne d[aß] sie bemerkbar werden und in Betrachtung kommen: z. B.

Ἄνδρα μοι | ἔννεπε | Μοῦσα.

6. Dagegen heben sich andere durch längeres Unterbrechen des Ve[rs]ganges hervor, besonders wenn auf einen männlichen wieder Längen fo[l]gen, oder der Einschnitt mit einer Interpunction, welche den Geda[n]ken unterbricht oder abschließt, zusammentrifft: z. B.

Μῆνιν, ἄειδε, θεά || Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος
Ἀλλὰ σὺ μὲν νῦν τήνδε θεῷ πρόες. || αὐτὰρ Ἀχαιοί
Τριπλῇ τετραπλῇ τ' ἀποτίσομεν || αἴ κέ ποθι Ζεύς

und von diesen werden wir in der Folge hauptsächlich sprechen.

7. Die Hauptforderung an den Hexameter ist, daß er die verschi[e]denen Reihen, die ihn bilden, zu einem Ganzen vereinige, sodan[n] daß sich in diesem Ganzen Mannichfaltigkeit und Wechsel darstellen, als[o] Mannichfaltigkeit in der Einheit gewonnen werde.

8. Die Einheit mangelt dem Verse, wenn die Einschnitte seine[r] Worte mit den Enden seiner Tacte zusammenfallen, und so die einzel[]nen Reihen durch die Verstacte geschieden nebeneinander liegen, als:

Οἴσετε | Μοῦσαι | ἡμῖν | ὕμνων | ἀγλαὰ | δῶρα |
εἰς φίλον | ἦτορ |.

9. Die Einheit entsteht, wenn die Einschnitte nicht mit den Tact[]enden zusammentreffen, und man so zu jenen über diese, wenigsten[s] über die meisten von ihnen hinweggeführt wird, wie wenn der vorig[e] Vers lautete:

Οἴσετ' ἀοιδάων Μοῦσαι δόσιν ἀγλαοφώνων
ἦτορ ἐς ἡμέτερον, d. i.

— ◡̈ ◡, — —, —̈ —, —̈ ◡ ◡̈, — ◡ ◡, — —

wo die Tactenden durch Komma's und die Einschnitte durch Doppe[l]puncte angedeutet sind.

10. Darum ist der Gebrauch der durch Sinn und Interpunctio[n] verstärkten dactylischen und spondeischen Einschnitte sehr beschränkt. Si[e] kommen jedoch vor

a. im ersten Tacte:

Τρῶες. — τῶν αὖτ' ἦρχε Λυκάονος ἀγλαὸς υἱός Il. β, 826.
Ἕκτορα. — τοῦ νῦν εἵνεχ' ἱκάνω νῆας Ἀχαιῶν Il. ω, 500.

b. im vierten Tacte dactylisch, dann bucolische genennt wegen ihres häufigen Gebrauchs bey den Bucolikern, wie gleich im ersten Gedichte des Theocritus:

> Ἀδύ τι τὸ ψιθύρισμα καὶ ἁ πίτυς, || αἰπόλε, τήνα,
> Ἁ ποτὶ ταῖς παγαῖσι μελίσδεται· || ἁδὺ δὲ καὶ τὺ
> Συρίσδες,

und sind, wo das Starke auszudrücken ist, durch das Abschüssige ihres Ausschlages einer großen Kraft fähig, z. B. von der Woge beym Sturm:

> πόντῳ μὲν τὰ πρῶτα κορύσσεται, || αὐτὰρ ἔπειτα
> χέρσῳ ῥηγνύμενον μεγάλα βρέμει, || ἀμφὶ δέ τ' ἄκρας
> κυρτὸν ἐὸν κορυφοῦται.

11. Die männlichen Einschnitte treten bey allen Hebungen ein, von der ersten an

> Βέλος ἐχεπευκὲς ἐφιεὶς
> Βάλλ', || αἰεὶ δὲ πυραὶ νεκύων καίοντο θαμειαί Il. α, 51.

bis zur letzten

> Γαῖαν ὁμοῦ καὶ πόντον, ὀρώρει δ' οὐρανόθεν || νύξ.

12. Auch der weibliche Einschnitt kann in jedem Tacte eintreten, doch schwächt er im vierten den Gang des Verses, wenn er weder durch Wortstellung noch durch Interpunction hervorgehoben wird, als:

> Πηλεύς θήν μοι ἔπειτα γυναῖκα || γαμέσσεται αὐτός Il. ι, 394.
> Μνησόμεθ' ὡς χ' ὁ ξεῖνος ἄνευθε || πόνου καὶ ἀνίης Od. η, 192.

Vergl. Hermann zu Orpheus in der Abhandl. de aetate scriptoris Argonn. S. 692. ff.

13. Fast allgemein ist der männliche und weibliche Einschnitt im dritten Tacte oder Fuße, wo er den Vers in zwey ungleiche Hälften theilt, so daß z. B. im ersten Buche der Iliade von seinen 611 Versen nur 7 ohne einen Einschnitt im dritten Fuße, die andern mit männlichen oder weiblichen sind. Vergl. Spitzner a. a. O. S. 7. Z. B.

> 1. μῆνιν ἄειδε θεὰ — | 2. οὐλομένην ἣ μυρί' — ⏑ |
> 3. πολλὰς δ' ἰφθίμους — | 4. ἡρώων αὐτοὺς δὲ — ⏑ |
> 5. οἰωνοῖσί τε πᾶσι — ⏑ |
> 6. ἐξ οὗ δὴ τὰ πρῶτα — ⏑ |
> 7. Ἀτρείδης τε ἄναξ — | u. s.

14. Wo der dritte Fuß ganz ohne Einschnitt ist, steht in ihm theils ein wenigstens dreysylbiger Eigenname, Il. β, 494, 714. χ, 148.

> Βοιωτῶν μὲν Πηνέλεως καὶ Λήϊτος ἦρχον
> Εὔμηλος, τὸν ὑπ' Ἀδμήτῳ τέκε δῖα γυναικῶν
> Οὐκαλέγων τε καὶ Ἀντήνωρ, πεπνυμένω ἄμφω, u. a.

theils ein anderes längeres Wort, Od. π, 108. 9.

> ξείνους τε στυφελιζομένους | δμῳάς τε γυναῖκας
> ῥυστάζοντας ἀεικελίως | κατὰ δώματα καλά, u. a.

und, wie durch den Einschnitt im dritten Fuße der Vers in zwey Hälften getheilt wurde, so scheidet er sich hier durch die Einschnitte im zweyten und vierten Fuße in drey Theile, als Il. α, 245. π, 224.

Ἢ Αἴας | ἢ Ἰδομενεύς | ἢ δῖος Ὀδυσσεὺς
Χλαινάων τ' | ἀνεμοσκεπέων | οὔλων τε ταπήτων, u. a.

Vergl. Spitzner §. 2. S. 6. ff.

§. 94.

Epische Periode.

1. Wie aber die einzelnen Verstheile durch Verschlingung der Füße und Einschnitte zu einem Ganzen verbunden und dadurch die Einheit des Verses gewonnen wird, so entsteht bey der Folge mehrer Hexameter Wechsel und Mannigfaltigkeit, wenn jene Verschlingung in den einzelnen Versen auf verschiedene Weise geschieht.

2. Die Verknüpfung mehrer Hexameter bis zum Schlusse des Satzes heißt eine hexametrische oder epische Periode.

3. Die epische Periode wird durch Ausgänge der Verse und durch die Einschnitte, welche mit den Interpunctionen zusammentreffen, in verschiedene Reihen zerlegt. In folgender Stelle zeigt ein Punct die weiblichen, zweye die männlichen Einschnitte, und ein Strich bey ihnen den Schluß der Reihe an.

Τέκνον ἐμὸν, | ποῖὸν σε ἔπὸς φύγεν ἕρκὸς ὀδόντων, |
πῶς ἂν ἔπεϊτ' Ὀδυσῆὸς ἐγὼ̈ θείοιὸ λαθοίμην, |
ὃς περὶ μὲν νόον ἐστὶ βροτῶ̈ν, | πέρι δ' ἱρὰ̈ θεοῖσιν
ἀθανάτοισιν ἔδωκε, | τοὶ οὐρανὸν εὐρὺν ἔχουσιν; |
ἀλλὰ Ποσειδάω̈ν γαιήοχος ἀσκελὲς αἰεὶ
Κύκλωπὸ̈ς κεχόλωται, | ὃν ὀφθαλμοῦ̈ ἀλάωσεν, |
ἀντίθεὸ̈ν Πολύφημὸν, | ὅοϋ κράτος ἐστὶ μέγιστον
πᾶσι Κυκλώπεσσι, | Θόωσα δέ μιν τέκε Νύμφη.

4. Die Schönheit der hexametrischen Periode beruht darauf, daß nicht nur die Füße, Spondeen und Dactylen mannigfaltig gemischt werden, sondern auch, daß die verschiedenen Gattungen der Einschnitte sowohl überhaupt, als auch besonders, wo sich die Reihen schließen, in den Stellen des Verses wechseln, d. h. immer an verschiedenen Stellen eintreten. — Häufung und schnelle Folge der Einschnitte erzeugt raschen und männlichen Gang des Verses, der sich bald großgegliedert, bald in kleinen Sätzen, bald heftig und kühn, bald mit wenigen Cäsuren ruhig und sanft entwickelt. — Als Muster einer heftigen und rasch fortschreitenden hexametrischen Periode kann folgende Stelle Od. ε, 299 ff. betrachtet werden.

Ὤ μοι ἐγὼ̈ δειλὸ̈ς, | τί νύ μοϊ μήκιστα γένηται; |
δείδω, μὴ δὴ πάντα θεὰ̈ νημερτὲς ἔνισπεν, |
ἥ μ' ἔφατ' ἐν πόντῳ̈, | πρὶν πατρίδα γαῖαν ἱκέσθαι, |
ἄλγε' ἀναπλησεῖν. | τάδε δὴ νῦν πάντα τελεῖται, |
οἵοισϊν νεφέεσσι περϊστέφει οὐρανὸν εὐρὺν
Ζεὺ̈ς, | ἐτάραξε δὲ πόντον, ἐπισπέρχουσι δ' ἄελλαι |
παντοίω̈ν ἀνέμων. | νῦν μοϊ σῶς αἰπὺς ὄλεθρος.

Als Beyspiel einer sanftern Entwicklung der Reihen mit meist weiblichen Uebergängen vergl. Odyss. τ, 204 ff.

τῆς δ' ἄρ' ἀκουούσης ῥέε δάκρυα, τήκετο δὲ χρώς.
Ὡς δὲ χιὼν κατετήκετ' ἐν ἀκροπόλοισιν ὄρεσσιν,
ἥντ' Εὖρος κατέτηξεν, ἐπὴν Ζέφυρος καταχεύῃ,
τηκομένης δ' ἄρα τῆς ποταμοὶ πλήθουσι ῥέοντες·

ὣς τῆς τήκετο καλὰ παρήϊα δακρυχεούσης,
κλαιούσης ἑὸν ἄνδρα παρήμενον. — Αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς
θυμῷ μὲν γοόωσαν ἑὴν ἐλέαιρε γυναῖκα.

§. 95.

Von der Sylbenmessung des Homerischen Verses überhaupt.

1. Was früher (§. 16 f.) über die Sylbenmessung gesagt wurde, gilt auch von der des Homerischen Verses unter einigen nähern Bestimmungen.

2. Position tritt auch ein, wenn die zwey Consonanten, welche sie bilden, mit dem Vokal, der durch sie lang werden soll, nicht in demselben Worte stehen: *οἱ μὲν δυσομένου, τὸν ῥ' Ἀγαμεμνονίδης — μνήσασθαι γὰρ κατὰ θυμόν — ἐν σπέσσι γλαφυροῖσι — πᾶσι μνηστήρεσσι.*

3. Die Vereinigung der Stummlaute mit den flüssigen *ρ* und *λ* bildet in mehren Fällen eine sehr schwache Länge, weshalb namentlich bey *βρ* in den Zusammensetzungen von *βροτός* noch *μ* zur Verstärkung der Länge eintritt, als: *ἄμβροτος, τερψίμβροτος, φαεσίμβροτος,* und statt *ὄβριμος, ὀβριμοπάτρη* u. a. füglicher *ὄμβριμος, ὀμβριμοπάτρη.*

4. Doch besteht in der Aufeinanderfolge mehrer Worte diese Position überall ohne ähnliche Hülfe und ermangelt selbst der Stütze durch das paragogische *N.*

Νύκτα δι' ὀρφναίην, ὅτε θ' εὕδουσι βροτοὶ ἄλλοι Il. *κ*, 83. 336. *ω*, 363.
Εο *ἄγε τρεῖς* Il. *β*, 671. *ἦρχε Πρόθοος* das. 756. u. a.

5. Aufhebung der Position. Dagegen wird die Position, welche *ρ* oder *λ* mit einem Stummlaute machen, oft nicht geachtet und die vorangehende Sylbe als Kürze gemessen, sowohl bey Eigennamen als andern Wörtern, wenn die Aufhebung der Position dem Verse nothwendig, oder doch bequem ist.

6. Nothwendig ist sie ihm, wenn bey ihrer Beachtung eine dem Vers widerstreitende Reihe entstünde und so das Wort dem Hexameter ganz unbrauchbar würde, als: *οἳ δὲ Πλάταιαν ἔχον* Il *β*, 504., weil *οἳ δὲ* nothwendig die dem Hexameter widerstrebende Reihe — — ⏑ — ⏑ ⏑ — geben würde. Eben so *Ἐϋκτιμένας τε Κλεωνάς* Il. *β*, 570., *Εἰρέτριαν* Il. *β*, 537. *Ἵκοιο πλέων* Od. *δ*, 474. und so in allen Wörtern, welche nach zwey solchen Consonanten einen Jambus (⏑ —) haben, welcher für das epische Maas eine vorangehende Kürze verlangt: *προπάσας, κλιθῆναι, τρίτην, δράκων, θρόνους* u. a.

7. Dem Verse bequem ist sie, wo zwar den beyden Consonanten kein Jambe folgt und jene Nöthigung wegfällt; aber doch der Ausdruck, die Wendung der Rede aufgeopfert werden müßte, wenn die Position bestehen sollte: *Ἐσθλὸν Ὀτρυντείδην* Il. *υ*, 383. *Ἰάπετός τε Κρόνος τε* Il. *θ*, 479., *αὐτὰρ ὁ πλησίον* Il. *δ*, 328., *Ἕκτορι Πριαμίδῃ* Il. *η*, 112., *ἀμφὶ δὲ χλαῖναν* Od. *ξ*, 529.

Anmerk. 1. Doch wird im Homer vor *βλ, φλ, γλ, θλ* die Position nicht aufgehoben, eben so wenig in andern, als den bezeichneten Fällen, als vor *κν, γν,* und in *ὠ ἀρίγνωτε συβῶτα* Od. *ρ*, 375.

ist nicht ῶ ἀργύνῶτε zu messen, sondern mit Synizese ῶ ἀργυνῶτε φυβῶτα, Eben so ὃς δη ἀφνειότατος Il. υ, 220.

2. Dagegen nöthiget der Vers auf die oben beschriebene Weise in einigen Stellen die Position vor Z, d. i. ΣΔ und ΣK aufzuheben: οἵ δὲ Ζάκυνθον ἔχον Il. β, 634. οἵ δὲ Ζέλειαν das. 824. εἰς πεδίον προχέοντο Σκαμάνδριον Il. β, 465. ἔπειτα σκέπαρνον Od. ε, 237.

§. 96.

Von der Kürze in der Arsis.

1. Eine kurze Sylbe, die in der Arsis steht, wird wegen des Gewichts dieser Stelle geschärft und länger angehalten, so daß sie im Maaße des Verses als eine Länge gezählt und geachtet wird.

2. Es geschieht zu Anfange des Wortes bey folgenden: ἀνήρ, ἄορ, Ἀπόλλων, Ἄρης, δαήρ, ὄφις, φάος, ὕδωρ, deren erste an sich kurze und in der Thesis auch immer kurz gebrauchte Sylben durch die Arsis lang werden. So ὦρσε δὲ τοὺς μὲν Ἄρης Il. δ, 439. und mit Ausnahme von ἄρ' in die Thesis τῇ δ' ἄρ' Ἄρης Il. ε, 363., wie ἐν δ' ἄρ' ὕδωρ Il. σ, 347. Od. θ, 436. Dagegen Ἄρης δ' ἐν παλάμῃσι Il. ε, 594. τοῦ δ' ὤτρυνεν μένος Ἄρης das. 363. u. a. ἀγλαὸν ὕδωρ Il. β, 307. u. a. ἁλμυρὸν ὕδωρ Od. δ, 511. u. a. Eben so ἀλλ' ἄδ' ἀνήρ Il. α, 287. ἕκαστος ἀνήρ Il. β, 805. neben ἐπιχθόνιος γένετ' ἀνήρ Il. β, 553. Δάρδανος ἀνήρ Il. λ, 265. 541. Φοῖβος Ἀπόλλων, Il. α, 84, im Nominativ immer kurz, aber Ἀπόλλωνα ἄνακτα Il. α, 36.; οὐ μὰ γὰρ Ἀπόλλωνα Il. α, 86., δαὴρ αὖτ' ἐμὸς Il. γ, 180. und δάερων Il. ω, 762. 769. — φάος kommt im Singular nur mit kurzem α vor, und ὄφις lang in der Clausul αἰόλον ὄφιν Il. μ, 208., aber neben δεινὸν ἄορ Il. ξ, 385. ἄορ ὀξὺ Il. φ, 173. steht mit Circumflex μελάνδετον ἆορ ἀορτο Hes. A. 221., wie denn auch δᾶερ ἐμεῖο Il. ξ, 344. 355. und Ἆρες, Ἆρες βροτολοιγὲ Il. ε, 31. 455. geschrieben steht.

Anmerk. Der Messung von Ἀπόλλωνος folgen ἐπειδὴ νῆας Il. ψ, 2. ἐπειδὴ τὸ πρῶτον Od. δ, 13. δαΐζων ἵππους Il. λ, 497. neben διεμοιρᾶτο δαΐζων Od. ξ, 434.

3. Die längern Formen dieser Wörter ἄορι, Ἄρεος, Ἄρηος, ὕδατος, u. a. folgen dem Gebrauche des Nominativ; aber so wie Ἀπόλλων im Nominativ immer kurzes α hat, so ἀνήρ und φάος in den längern Formen immer langes: ἀνέρος, ἀνέρι, φάεα καλά Od. π, 15. θ, 39. τ, 417.

4. Der Analogie von ἀνέρος folgen alle, welche mit drey oder mehr Kürzen anfangen, als: ἀθάνατος, ἀκάματος Il. ε, 4. ἀπάλαμος Hes. E. 20. ἀνέφελος Od. ζ, 45. ἀπονέεσθαι Il. ξ, 46. ἀποδίωμαι Il. ε, 763. ἀποπέσῃσι Od. ω, 7. ἀγοράασθε Il. β, 337. ἐπίτονος Od. μ, 423. Dazu Διογενής, Πριαμίδης, Σιδόνιος, Ζεφυρίη, δυναμένοιο, θυγατέρες, ὑλακόμωροι, und selbst, wo dieser Dactylus durch zwey Wörter gebildet wird: διὰ μὲν ἀσπίδος ἦλθε Il. γ, 357. δρυὰς ἔλυμα Hes. E. 436. φίλε κασίγνητε Il. δ, 155. ε, 359.; doch nur zu Anfange des Verses.

5. Auf ähnliche Weise wird die Kürze am Ende eines Wortes durch die Kraft der Arsis für das Maas des Verses zur Länge, hauptsächlich wenn nach ihrem offenen Vocal das folgende Wort mit einem Halbvocal

λ, μ, ν, ρ, σ beginnt. So καὶ πεδία λωτεῦντα Il. μ, 283. καὶ πύματα νῶν Od. δ, 685. Auch begünstiget eine Interpunction, oder ein nachtretendes einsylbiges Wort diese rhythmische Verlängerung: Οὖτις ἐμοιγ' ὄνομα. Οὖτιν δέ με κικλήσκουσιν Od. ι, 366. Θεὸς ὣς εἰνοπατάζει Od. ζ, 309. πόσεϊ ᾧ Il. ε, 71. σὺν κτήμασι καὶ φιλεῖ ᾧ Od. δ, 175.

6. Uebrigens stehet die so verlängerte Kürze zwischen zwey Längen entweder einzeln, von drey Kürzen in der ersten oder letzten, und von fünf in der dritten Stelle, also — ⏑́ —, — ⏑́ ⏑ ⏑ —, — ⏑ ⏑ ⏑́ —, — ⏑ ⏑ ⏑́ ⏑ ⏑ —, z. B. ἀγχῆστι νύξας Od. ξ, 485. οἷσίν τε χρυσὸν εἰργάζετο Od. γ, 435. und in einsylbigem Worte: ἄνδρας δὲ λίσσεσθαι Il. ι, 520. — Ἀσπαρτᾶ καὶ ἀνήροτα Od. ι, 109., ὦ υἱὲ Πετεῶο Il. δ, 338. Οὔτ' ἄρ τι μεγαλίζομαι Od. ψ, 174. — Παννύχιον εὕδειν Il. β, 24. 61., ἀλλὰ πολὺ μεῖζον Od. δ, 698. — ἠράασθα μέγα κῦδος Il. χ, 393., ἀλείψατο δὲ λίπ' ἐλαίῳ Il. ξ, 171. So besonders Wörter von zwey Kürzen: ἀνά, διά, ποτί, ἐμέ, ἰδέ, ἀπό u. a., vor solchen, die mit zwey Kürzen beginnen, z. B. ὁμάδησαν ἀνὰ μέγαρα σκιόεντα Od. α, 364. Τίμησας μὲν ἐμὲ μέγα δ' ἴψαο Il. π, 237., ποσσὶ δ' ὑπὸ λιπαροῖσι Il. β, 44., und selbst in Zusammensetzungen sowohl bey drey Kürzen: ἀλλοισίν γε κατερίγηλα Od. ξ, 226., κρατὶ κατανεύων Od. ι, 490., als bey fünfen: ἀπάνευθε· Λιπετέος ποταμοῖο Od. η, 294. διαμελεϊστί Od. ι, 291.

Anmerk. 1. Sechs und sieben Kürzen folgen nicht aufeinander, und in βῆ δὲ καταλοφάδια φέρων Od. κ, 169. ist mit Eustathius καταλοφάδεια zu lesen, aber achte in ἐν δ' ὄχεα φλόγεα ποσὶ βήσατο, λάζετο δ' ἔγχος Il. θ, 389. ε, 745.

2. Auch ε als Augment wird in einigen Formen also rhythmisch lang: πολλὸν ἀπενίζοντα Il. κ, 572., πάντα διεμοιρᾶτο Od. ξ, 434., wo wohl der Consonant zu verdoppeln, wie in ἔμμορε, ἔννεπε u. a. Dazu noch ἐριδήσασθαι Il. ψ, 792., und τάδ' ἐπιτέλλω Od. ψ, 361., viell. ἐπιστέλλω.

§. 97.

Von der Kürze in der Thesis.

1. Auch in der Thesis steht zuweilen eine Kürze zwischen zwey Längen. Hier ist aber kein Langziehen derselben anzunehmen, weil kein Grund dafür ausreicht, sondern der Mangel einer zweyten, der durch die vorangehende und nachfolgende Länge zum Theil verhüllt wurde. Diese mangelhafte Thesis findet sich übrigens im ersten, zweyten und vierten Fuße, nicht in den übrigen.

2. Sie findet im Innern des Wortes, meist beym Jota Statt; δεδεξίη Il. ι, 73. ἀθεμιστίη Od. φ, 234. ἰστίη Od. τ, 304. κακοεργίης Od. χ, 374. ἀεργίης Od. ω, 251. Ὑπερησίην Il. β, 573. ἧς ὑπεροπλίησι Il. α, 205. ἧς προθυμίῃσι Il. β, 588. ἀτιμίῃσι Od. ν, 142. in welcher Form es auch die attische Lyrik sich gestattet: ῥεύματι προσνισσομένους χρυσοῦ καναχῇ θ' ὑπεροπλίας, wie zu lesen scheint, Soph. Antig. 130. Dazu Ἰφίτου Il. β, 518. Ἰλίου προπάροιθε Il. ο, 66. φ, 104. χ, 6., wo jedoch wohl Ἰλιόφι zu lesen, was schon Il. φ, 295. κατὰ Ἰλιόφι κλυτὰ τείχεα steht. ὁμοιΐου πολέμοιο Il. ν, 358. 635. ο, 670. ἀγρίου· προσθεν Il. χ, 313. Ἀσκληπιοῦ δύο παῖδες Il. β, 732. neben Ἀσκληπιοῦ υἱὸν Il. δ, 194. λ, 517. ἀνεψιοῦ κταμένοιο Il. ο,

554. Ἄμφιος λινοθώρηξ Il. β, 830. Ἄμφιον Σελάγου Il. ε, 612. κρατερὸς Διώρης Il. β, 622. Ἀμαρυγκείδην Διώρεα Il. δ, 517. κρινάμενος τριηκόσι' Il. λ, 697. ἰθυπτίωνα Il. φ, 169. μάντιος ἀλαοῦ Od. κ, 493. μ, 267., wo Hermann Elem. doctr. metr. S. 347. μάντηος liest.

3. Außer ι kommen auch die andern kurzen Vokale also gebraucht vor, doch nur in einzelnen Fällen: Α. τετράκυκλον ἀπ' οὔδεος neben τέτρᾰκυκλον ἀπήνην Il. ω, 324. Νῶϊ δὲ καὶ κ' ἀγαθοῖσιν ἐπιστάμεσθα μάχεσθαι Il. ν, 238., wo aber mit dem venet. Scholiasten ἐπισταίμεσθα zu lesen. ἂψ ἀνερχομένω Il. δ, 392. λίνου ἀλόντε Il. ε, 487. — Ε. Ἀλλ' ἐφομαρτεῖτον Il. θ, 191. — Ο. Αἰόλου μεγαλήτορος Od. κ, 36. und ὀλοῇσιν φρεσὶ θύει Il. α, 342. ὀλοὴ Μοῖρ' ἐπέδησεν Il. χ, 5., wo die Alten ὀλοιὴ oder ὀλωὴ vorschlugen. — Υ. Ὑφ' ἰλύος κεκαλυμμένα Il. φ, 318.

4. Kürzen, die das Wort schließen, finden sich so gebraucht am Ende des vierten Fußes: Γοργὼ βλοσυρῶπις ἐστεφάνωτο Il. λ, 36. βοῶπις πότνια Ἥρη Il. σ, 357. nach der venet. Handschrift. βοῦν ἦνιν εὐρυμέτωπον Il. κ, 292. Od. γ, 382. Dazu Ἕκτορ, εἶδος Il. ρ, 142. τόξον οἶδα Od. θ, 215. Φόρκυς αὖ Il. β, 862. πολλὰ λισσομένῳ Il. χ, 91., gestützt durch πολλὰ λισσομένη Il. ε, 358. πυκνὰ ῥωγαλέην Od. ρ, 198. πολλὰ ῥυστάζεσκεν Il. ω, 755. πήδαλιον, πρὶν ἐλθεῖν Il. ν, 172., wo jedoch, wie in ähnlichen Fällen, πρίν γ' zu schreiben.

§. 9 d.

Von der Synizese im Homer.

1. Synizese tritt ein, wenn zwey offene Sylben bey der Messung des Verses so geschleift oder verschlungen werden, daß sie rhythmisch als Eine gelten.

2. Am häufigsten findet sie sich bey ε, und zwar

a. mit α, εα, εᾳ, εαι, εας, z. B. ἀνδρόμεα κρέα Od. ι, 347. τρεῖς μ' οὐκ ἐᾷ Παλλὰς Ἀθήνη Il. ε, 256. ἐντύνεαι, ἐπεὶ οὔτοι Od. ζ, 33. Πελέκεας ἐν χερσὶν ἔχοντες Il. ψ, 114., und mitten im Worte στέατος ἔνεικε Od. φ, 178.

b. mit ο, εο, εος, εον, εοι, εοις, εοιτ. ἴσχεο κλαυθμοῖο Od. ω, 323. Μηκιστέος υἱὸς Ταλαϊονίδαο Il. β, 566. ἄφρεον δὲ στήθεα Il. λ, 282. πλέονες κε μνηστῆρες Od. σ, 248. ὑμῖν μὲν θεοὶ δοῖεν Il. α, 18. χρυσέοις Il. δ, 3. οἰχέοιτο Il. δ, 18.

c. mit ω, εω, εῳ, εων, εωμ, εως, εωτ, εῳτ. Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος Il. α, 1. χρυσέῳ ἀνὰ σκήπτρῳ das. 15. στηθέων Il. κ, 95. στέωμεν Il. λ, 348. ἀστεμφέως Od. δ, 419. τεθνεῶτι Od. τ, 331. μεμνέῳτο Il. ψ, 361.

3. Außerdem findet sich Synizese noch in einzelnen Fällen bey α, ι, ο, υ, als ἢ ἐμ' ἀνάειρ' ἢ ἐγὼ σέ Il. ψ, 734. προπάροιθε πόλιος Il. β, 871. Αἰγύπτιος Il. ι, 382. Ἱστίαιαν Il. β, 537. ἀλλοειδέα Od. ν, 194. δακρύοισιν Od. σ, 173.

4. Ein langer Vocal geht in der Synizese dem kurzen voran,

a. in demselben Worte: δηΐοι Il. β, 415. δηΐων, δηΐοις, dann ἐν δὲ καὶ ἦια Od. ι, 212. Ἐνυαλίῳ Il. η, 166. ρ, 259.; doch haben βέβληαι, οὐδ' ἄλιον Il. λ, 38. und ἥρωος ἀλλ' Od. ζ, 303. füglicher kurze durch das Versmaas gebrochene Vocale, und οἷδ' ἀρετὴν οἷός ἐσσι Il. ν, 275. ἔμπαιον οὐδ' Od. υ, 379. den Diphthong rhythmisch kurz.

b. in zwey getrennten Wörtern bey ἐπεί, ἤ, ἦ, δή, μή, und Ausgängen auf η, ω: μέλλω ἐπεὶ οὐδ' ἐμὲ Il. ν, 777., ἢ οὐχ ἅλις Il. ρ, 450. ἢ οὐκ ἐνόησεν Il. ι, 537. ἢ εἰπέμεναι Od. δ, 682. ὃς δὴ ἀφνειότατος Il. υ, 220. ὡς μὴ ἄλλοι Od. δ, 165. — Εἰλαπίνη ἠὲ γάμος Od. α, 226. Ἀσβέστῳ οὐδ' υἱὸν Il. ρ, 89., wornach υἱεῖ ἐμ' ὠκυμόρῳ Il. σ, 458., ebenfalls υἱεῖ ἐμῷ ὠκυμόρῳ zu lesen ist. Durch diese Ausdehnung der Synizese gewinnen ἀστέρι ὀπωρινῷ Il. ε, 5, χαῖρε δὲ τῷ ὄρνιθι Ὀδυσσεύς Il. κ, 277. st. ἀστέρ', ὄρνιθ' ihre Stütze.

§. 99.

Vom Hiatus langer Vocale und Diphthonge.

1. Der Hiatus entsteht, wenn von zwey zusammenstehenden Wörtern das vordere mit einem Vocal schließt und das hintere mit einem Vocal anfängt, ohne daß der Vers erlaubt, den erstern zu elidiren: πλάγχθη, ἐπεὶ — πάθεν ἄλγεα ὃν κατὰ θυμὸν — νήπιοι, οἳ κατά.

2. Der Hiatus thut dem epischen Verse keinen Schaden, wenn der erstere Vocal ein langer oder Diphthong ist. Dieser wird sodann als eine Kürze gebraucht: εἰπὲ καὶ ἡμῖν — οἶκοι ἔσαν — ἔσχατοι ἀνδρῶν — οἳ δὲ δὴ ἄλλοι — ἄθροοι ἦσαν.

3. Diese Kürze wird, wie andere, in der Arsis zur Länge: ἀλλ' ὅτε δὴ ἔτος ἦλθε — ἀντιθέῳ Ὀδυσῆϊ — οἱ μὲν δυσομένου Ὑπερίονος.

4. Auch in der Thesis stehen gleich den früher erwähnten solche Kürzen, und zwar im ersten und zweyten Fuße: ἢ Αἴας, ἢ Ἰδομενεὺς Il. α, 145. ἢ εὖ, ἠὲ κακῶς β, 253. ἠχῇ, ὡς ὅτε das. 209. und in der Odyssee κούρῃ Ἰκαρίοιο α, 329. δ, 840. γνωμᾷ ἔνθα καὶ ἔνθα Od. φ, 400. αὐτὰρ ὃ ἔγνω ᾗσιν ἐνὶ φρεσὶ Il. ϑ, 446. u. a.

5. Im dritten Fuße steht dieser Hiatus bey ἤ, das als Scheidungswort den Ton auf sich sammelt und dadurch gehoben wird: ἢ νῦν δηθύνοντ' ἢ ὕστερον αὖτις ἰόντα Il. α, 27. κτείνῃς ἠὲ δόλῳ ἢ ἀμφαδὸν Od. α, 296. Einigemal macht ihn καί: κάλλεΐ τε στίλβων καὶ εἵμασι Il γ, 392., wo das Digamma vor εἵμασι war. Ἕκτορα Πριαμίδην, καὶ εἰ μάλα καρτερός ἐστιν Il. ν, 316., wo andere Lesart εἰ καὶ ist. παρ δ' αὐτῆς Χάριτες καὶ Ἵμερος Hes. Θ, 64., wo Wolf Χάριτές τε καὶ ohne Erinnerung geschrieben hat. Endlich ὅς κεν Τηλεμάχῳ σῷ υἱέϊ Od. π, 438., wo wohl σῷ γ' υἱέϊ stand.

6. Häufiger ist er wieder in der vierten Thesis: ὃν κεν ἐγὼ δήσας ἀγάγω ἢ ἄλλος Ἀχαιῶν Il. β, 231. ἦιε σύν τε Μενοιτιάδῃ καὶ οἷς ἑ—

τάρφεσιν Il. α, 307. τῷ μή μοι πατέρας ποθ' ὁμοίη ἔνθεο τιμῇ Il. δ, 410. ἤματι, ἄλλοισι δέ Od. ξ, 41. Vergl. über die Sitze von diesem Hiatus in der Thesis Spitzner S. 107. ff. Im Allgemeinen ist er bey αι gewöhnlich nur da, wo es durch Interpunction vom folgenden Worte getrennt und gegen Hiatus geschützt ist: κεῖσθαι, ἀλλ' ἐπάμυνον Il. ε, 685.

§. 100.

Vom Hiatus kurzer Vocale.

1. Außer dem Hiatus langer Vocale kommen und in eben so großer Menge die der kurzen vor, zuweilen in den Arsen, wie ἀπὸ ἕο κάββαλε υἱόν Il. ε, 343. vergl. ν, 163. u. a. οὐδὲ οὓς παῖδας ἔασκε Il. β, 832. Ζεὺς σφέας τίσαιτο ἱκετήσιος Od. ν, 213., wo man nach Barnes σφεῖας τίσαιθ' geändert hat. Gewöhnlich ist der Sitz dieser Hiate in den Thesen sowohl bey weiblichen als dactylischen Einschnitten.

2. Ist nun der kurze Vocal von der Art, daß es den Apostroph nicht erleidet, so hat auch sein Hiatus nichts auffallendes, z. B. Iota in den Dativen der dritten Declination einfacher Zahl oder Υ: Ἀγαμέμνονι οὖλον Il. β, 6. ἀσπίδι ἐγχριμφθεὶς Il. η, 272. ἔγχεϊ Ἰδομενῆος Il. μ, 117. ἤματι Ἄϊδος Il. ζ, 422. παιδὶ ἄμυνεν Il. π, 522. παιδὶ ὄπασσεν ψ, 21. ἀνδρὶ ἑταιρίσσαι π, 335. οὐδενὶ εἴκων Od. λ, 515. Ὑπερίονι ἄγγελος Il. μ, 374., zumal da nach Böckh's sicherer Bemerkung der Dativ in voller Endung — ιν hatte, ἤματιν, ἀνέριν, u. a. ἄστυ, ἐελπτέοντες Il. η, 310. αἰπὺ ἕλοιεν Il. ο, 71. πάγχυ, ἐπεὶ Od. ν, 133. πρόχνυ, ἐπεὶ Od. ξ, 69.

3. Dasselbe findet Statt,

a. wenn beyde Wörter durch Interpunction getrennt sind, wodurch Krasis und Elision abgehalten werden: κάθησο, ἐμῷ δ' ἐπιπείθεο μύθῳ Il. α, 565. καθῆστο, ἐπιγνάμψασα das. 569. συνοχωκότε· αὐτὰρ ὕπερθεν Il. β, 218. ἀλλ' ἄνα, εἰ μέμονάς γε Il. ι, 247. παυσώμεσθα· ὧδέ που ἄμμι Il. κ, 70. περιδείδια, οὐδέ μοι ἦτορ das. 93. οἴσιν ἐνὶ μεγάροισι καθεῖατο, ἧχι ἑκάστῳ.

b. beym weiblichen Einschnitt im dritten Fuße, weil dadurch der Vers in zwey Hälften geschieden und so eine nähere Verbindung der Wörter, die den Apostroph herbeyführen könnte, gehemmt wird: ἡρώων, αὐτοὺς δὲ ἑλώρια Il. α, 4. ἀγχίαλον τ', Ἀντρῶνα ἰδὲ Il. β, 697. ἐμῶν ὀχέων ἐπιβήσεο, ὄφρα ἴδηαι Il. ε, 221. τῶν οἱ ἐξεγένοντο ἐνὶ μεγάροισι γενέθλη das. 270. καί κεν δὴ πάλαι ἦσθα ἐνέρτερος Il. ε, 898. κεινὴ δὲ τρυφάλεια ἅμ' ἕσπετο Il. γ, 376. οἱ δ' ἀμφ' Ἀτρεΐωνα ἀολλέες Il. ψ, 233. οὐ γάρ πω μνῆσαν ὅσσα ὑπὸ Il. ω, 637. So Il. δ, 412. ε, 343. 338. 424. η, 31. 63. ι, 57. 426. κ, 255. λ, 256. u. a. *)

4. Indeß schweifen die Hiatus der kurzen Vocale nach allen Seiten über diese Gränzen hinaus, und es entsteht die Frage, wie sie dann zu betrachten und zu behandeln sind. Wären sie durchgehends, so würde man sich bald entschlossen haben, sie ohne weiteres als eine Eigenheit des epischen Verses anzuerkennen, und auf sich beruhn zu lassen; aber sie weichen durch den Apostroph eben so oft gehemmt, als sie ihn um-

*) Vergl. Heyne Excurs. ad Il. ο. p. 135. 6. Spitzner S. 142. ff.

gehn, und unter jeder Gestalt in den Vers eintreten. Da nun eine solche Willkühr außer dem homerischen Verse gar nicht oder nur unter großen Einschränkungen gefunden wird, so hat man auf Mittel gedacht, sie entweder ganz zu heben, oder doch in Schranken zu halten, und geglaubt, das wirksamste in dem äolischen Digamma zu finden. Man nahm demnach an, daß die mit einem Vocal beginnenden Wörter, vor denen jetzt ein kurzer Vocal den Hiatus macht, beym Ursprunge der Verse in der epischen Sprache jenen Lippenlaut gehabt haben, und demnach ein Hiatus gar nicht vorhanden gewesen, wenn z. B. ἀπὸ ἕο, δαῖέ οἱ, τὸν δὲ ἄναξ zusammentreten, sondern erst nach dem Ausfalle des Digamma ἀπὸ Fέο, δαῖέ Fοι, τὸν δὲ Fάναξ in dem Verse entstanden sey.

§. 101.

Vom Digamma im Allgemeinen.

1. Die Ursprache, aus der die griechische, deutsche und lateinische entsprungen ist, hatte sowohl zu Anfange der Wörter als in ihrem Innern an Consonanten und zwischen Vocalen viele sowohl Lippenlaute (π, β, v, φ, f) als Gaumlaute (κ, γ, χ, ch, q, qu), welche im Verlauf der Zeiten oder in verwandten Dialecten sich zum Theil erweicht haben, oder ganz ausgefallen sind. So erweichten sich von den Gaumlauten QV in C und H, lat. QVOI, CVI, gr. *HOI* (οἷ), QVAM und HAN (ἄν); von den Lippenlauten das starke f in das weichere ph: fagus φηγός, fama φήμη, fuga φυγή u. a., und noch weiter in v: *B* oder *H*, festis in vestis (Weste), fremo βρέμω, fircus hircus, Felena Helena, u. a. ganz verschwindend fractus ῥηκτός, und in derselben Sprache zur Bezeichnung verwandter Begriffe frigere rigere.

2. Weil dieser Laut neben den Buchstaben, die ihn sonst bezeichnen, in dem äolischen Alphabet ein eignes Zeichen, gleich dem lat. F oder Ϝ und wie Ef an der sechsten Stelle hatte, wie man sieht, einem doppelten ineinander geschobenen Gamma ähnlich, so nannten spätere Grammatiker ihn das äolische Digamma, und sein eigentlicher Name (vielleicht ἦφ oder ἦφα, lat. EF) wird nirgends erwähnt.

3. Der ursprüngliche Gehalt und Laut des Digamma, wird nach den Vorigen dem lat. F gleich gewesen seyn, bis er sich so weit milderte, daß ihn zu den Zeiten des Augustus Dionysius von Halikarnaß erklärt, als „die Sylbe ου mit einem Zeichen geschrieben, und also Velia (ursprünglich Felia) durch Οὐελία, Valerius Οὐαλέριος ausdrückt;" doch ist es deshalb nicht Vocal, sondern ein leises wh, und Priscian S. 545 f. setzt seine Kraft beym Messen des Verses der eines Consonanten gleich, als οἰόμενος Fελέναν ἑλικώπιδα.

4. Wie aber das Digamma bey den angeführten Wörtern sich in andere Consonanten oder in den Asper auflößte, so ging es bey andern in einen Vocal über: Finum, vinum οἶνος, Ficus, vicus οἶκος, besonders in υ, manchmal zu Anfange der Wörter: Filius υἱός, Felia (Stadt in Großgriechenland) Ὑέλη, hauptsächlich aber in der Mitte, wie lafo, lavo, lautus, caveo, cautus, so κλάFω (κλάω), κλάFσομαι, κλαύσομαι, (βασιλεFς) βασιλεύς, und fiel zwischen Vocalen ganz aus, daher βασιλεῦς neben βασιλῆος, βασιλῆες (βασιλεFες) neben βασιλεῦσι, wie χέας, ἀλέασθαι neben χεύας und ἀλεύασθαι, oder amaverunt und amarunt, audiverant und audierant.

5. Noch haben sich auf Inschriften, Münzen und in Werken der Grammatiker eine große Anzahl Wörter aus den verschiedensten Dialecten der ältesten griechischen Sprache mit dem Lippenlaut in seiner ursprünglichen oder gemilderten Gestalt erhalten, welche in den spätern Dialecten ganz ohne eine Spur desselben auftreten, als *Ϝαλείων* (*Ἠλείων*), *Ϝάναξ*, *Ϝαξίων*, *Ϝέθεν*, *Ϝέξ* (ἕξ), *Ϝειράνα*, *Ϝελατίη* (Elatea), *Ϝέπος*, *Ϝέργον* (Werk), *Ϝέτας* (ἔτης), *Ϝέτος* (ἔτος), *Ϝέτεα* (ἔτεα), *Ϝοικίαν*, und viele andere.

§. 102.

Vom Digamma im Homer.

1. Daß nun jener Laut der alten Zeit und ihrer Mundarten dem Homerischen Epos, verfaßt in den Urzeiten des griechischen Volkes und seiner Sprache, eigen gewesen sey, ist eine Annahme, welche durch innere Wahrscheinlichkeit empfohlen und durch zahlreiche Spuren, die das Digamma im Homer sowohl zu Anfange der Wörter als in ihrem Innern zurückgelassen hat, zur Gewißheit erhoben wird.

2. Wo nämlich das Digamma ausgefallen, wird, wenn der Urtext unverändert bestand, seine Wirkung geblieben seyn. Nirgends zeigt sich dieses deutlicher, als bey dem Pronomen der dritten Person. Es ist uns hinlänglich bekannt, daß seine ältern Formen *Ϝίο*, *Ϝέο*, *Ϝέθεν*, *Ϝοῖ*, *Ϝέ* gewesen. Daß diese Aussprache noch in der epischen Zeit bestand, lehrt die Verneinung *οὐ*, welche vor demselben so gesetzt wird, nicht als ob ein Vocal mit dem Asper, *ἕο*, *οἷ*, *ἕ*, vorausgienge, sondern ein Consonant:

a. vor *ἕθεν*. *ἐπεὶ οὔ ἑθέν ἐστι χερείων* Il. α, 114. — b. vor *οἱ*. *οὔ οἱ ἔπειτα Ἄρκιον ἐσσεῖται φυγέειν κύνας ἠδ' οἰωνούς* Il. β, 393. *ἀλλ' οὔ οἱ τότε γε χραῖσμ' Ἄρτεμις* Il. ε, 53. Vergl. Odyss. α, 262. Il. ρ, 410. — c. vor *ἑ*. *ἐπεὶ οὔ ἑ κακιζόμενόν γε κατέκτα* Il. ω, 214. Würde nicht *οὔ Ϝέθεν*, *οὔ Ϝοι*, *οὔ Ϝε* gesprochen, so müßte *οὐχ ἕθεν*, *οὐχ οἱ*, *οὐχ ἑ* gesprochen und geschrieben werden, wie *οὐχ ὁσίη* Od. χ, 412., *οὐχ ἑσπέσθην* Il. γ, 239. und anderes der Art geschrieben wird.

2. Eine eben so deutliche Spur des ausgefallenen Digamma ist das vor diesem Pronomen mangelnde Paragogicon *ν* in *δαῖέ οἱ* Il. ε, 4. *ὥς κέ οἱ αὖθι*, Il. ζ, 281. *οἵ κέ ἑ* Il. ι, 155. was *δαῖέν οἱ*, *κέν οἱ*, *κέν ἑ* seyn müßte, wäre nicht *δαῖέ Ϝοι*, *κέ Ϝοι*, *κέ Ϝε* gesprochen worden.

3. Demnach ist

a. nicht Verlängerung durch die Arsis, sondern durch das Digamma in *τάχα κέν ἑ κύνες* Il. χ, 42. *γάρ ἕθεν* Il. ι, 419. 636. u. a.

b. kein Hiatus in *Ἀχιλῆα*, *ἕο* Il. β, 239. *ἀλλοδαπῷ ἕο* Od. ϑ, 211. *ἀπὸ ἕο* Il. ε, 349. ν, 163. ν, 261. Od. ε, 459. ι, 393. 461. φ, 136. — *ἀπὸ ἕθεν* Il. ζ, 62. μ, 205. ν, 278. — *πρὸ ἕθεν* Il. ε, 96. ν, 803. — *ἐπεὶ ἕο* Il. υ, 165. — *ἄνευ ἕθεν* Il. ρ, 467. — *οἱ ἕθεν* Il. ο, 199. υ, 305. — *ῥά ἑ* Il. α, 236. λ, 249. — *τέ ἑ* Il. α, 510. ο, 682. χ, 142. — *αὖτέ ἑ* Il. χ, 172. — *δέ ἑ* besonders nach Verben: *ἄγοι δέ ἑ*, *ἀγάγοι δέ ἑ*, *βαλέειν δέ ἑ*, *κέλεται δέ ἑ*, *λίπεν δέ ἑ*, *πόρεν δέ ἑ*, *τῖον δέ ἑ*, *φιλέει δέ ἑ* Il. β, 197. δ, 441. ε, 103. 391. ζ, 24. ϑ, 301. 310.

322. ι, 239. κ, 245. λ, 58. μ, 300. ξ, 142. ο, 27. σ, 132. 176. 523. 569. χ, 213. ψ, 323. 693. 705. — Od. δ, 355. 677. ε, 353. ζ, 133. ϑ, 117. 213. π, 157. ρ, 243. φ, 201. χ, 426. — ἀλλὰ ἑ Il. ε, 613. ν, 414. σ, 119. — ἔνϑα ἑ Il. ζ, 474. — ῥίμφα ἑ Il. ε, 511. ν, 268. — ἢ ἑ Il. ε, 766.

5. Dieselben Erscheinungen der Position und des Hiatus zeigen sich auf gleiche Weise vor dem Dativ οἱ in so großer Menge, daß allein δὲ vor οἱ, also δέ οἱ, in mehr als hundert Stellen ohne Elision steht. — Zuweilen trifft man auf Stellen, die dem Digamma in diesem Pronomen widerstreben, als καὶ ἑ δεικανόωντ' ἐπέεσσιν (wo και Fε seyn würde) Od. ω, 109. εὖ ἐντύνασαν ἑ αὐτὴν Il. ξ, 162. u. a., von deren Behandlung später die Rede seyn wird.

6. Nach dem bisher gesagten läßt sich auch bey andern Wörtern auf ein ausgefallenes Digamma schließen, zumal bey solchen, die es nach Zeugniß der Grammatiker und Inschriften in der alten Sprache gehabt haben.

a. wenn kurze Vocale vor ihnen keine Elision erleiden: αὐτοὺς δὲ ἑλώρια Il. α, 4. ἔνϑα ἅλις Il. β, 90. νῆα ἅλις Il. ι, 138. Ἀτρείδης τε ἄναξ Il. α, 7. νῦν γε ἄναξ Il. α, 506. u.

b. sogar lang gebraucht werden: Μή μιν ἀποέρσειε Il. φ, 379. ἀναΐξας, σμερδαλέα ἰάχων u. a.

c. wenn auch in den Zusammengesetzten weder Elision noch Krasis eintritt: διαειπέμεν, ἐπιάνδανε, ἀπόειπε, ἄεργος, ἀαγής, ἀέκητι, ἀελπής, ἀντοεπής, ἑκάεργος, ϑεοειδής u. a.

d. wenn die Verba das syllabische Augment statt des temporalen annehmen: ἔαξε, ἔαξαν Il. η, 270. Od. γ, 298. κατεάξαμεν Il. ν, 257. κατέαξε, ἑάλη Il. ν, 408., und mit noch übrigem in υ übergegangenen Digamma: ἐπεί νύ τοι εὔαδεν εὐνή Il. ξ, 340. εὔαδεν οὕτως, εὔαδε ϑυμῷ Od. π, 28. und ἑαδότα Il. ι, 173. Od. σ, 421.

7. Bey den mit Ε beginnenden Wörtern ist zu bemerken:

a. Da das syllabische Augment ursprünglich von der Reduplication nicht verschieden, was Formen, wie τετύκοντο, λελαϑέσϑαι, λελάχοντο, λελαχεῖν, πεφραδέειν, bezeugen, so werden die Verba mit dem Digamma bey vortretendem Augment auch des Digamma wieder haben, und wenn ἔλπομαι Fέλπομαι, εἴκω Fείκω war, so kann Ὀδυσῆα ἐέλπετο Od. φ, 345. FεFέλπετο, nebst FέFοικε in εἰς ὦπα ἐοικε Il. γ, 158. δὲ ἔοικας Il. ο, 90. nicht auffallen, so wenig als ἔλπω Fέλπω, FέFολπα in ἔπειτα ἔολπα Od. β, 275. und ἔργω Fέργω, Fέfοργα.

b. Da aber der erste Consonant in der Reduplication schon bey Homer so weit erschüttert ist, daß er sich nur in einzelnen Formen behauptet und auch hier nicht überall, wie denn neben λελάχητε Il. ψ, 76. λελάχωσι Il. η, 800. 350. χ, 343., auch ἔλαχον Il. ι, 367. ο, 190. ἔλαχεν, ἔλαχε, ἔλαχ' Il. ο, 191. ψ, 354. ο, 192. steht, so ist erklärbar, wie dasselbe beym Digamma vor ε geschieht: τὸν μῦϑον ἔειπας, νημερτὲς ἔειπες u. a., ἑέσσατο, d. i. ἐFέσσατο, und wie neben FέFοικε sich ἔFοικε zeigt in δεδάηκας ἔοικε Od. ϑ, 146. ὅστις οἵ τ' ἐπέοικε Il. ι, 392. ὧν ἐπέοιχ' ἱκέτην Od. ζ, 193., so wie neben FέFολπα auch ἔfολπα, ἤδη που μάλ' ἔολπας Il. ψ, 583. υ, 186. χ, 216. u. a.

8. Auf die n. 6. bezeichnete Art aber läßt sich darthun, daß die meisten digammirten Wörter, von denen Grammatiker und Inschriften Meldung thun, und außerdem viele andere die Beschaffenheit, welche sie vom Digamma empfingen, auch bey Homer noch beybehalten haben, und demnach diesen Laut zu seiner Zeit noch nicht verloren hatten.

a. solche, die außer Homer als digammirt bezeichnet werden: ἄγνυμι, αἴνυμαι, ἄναξ, ἁνδάνω, ἔαρ, εἴδω, εἴκοσι, ἑκών, εἰλύω und ἑλίσσω, ἐλπίς, ἔλωρ, ἕννυμι, ἑός, ἔπος, ἔργον, ἐρέω, ἔῤῥω, ἕσπερος, ἔτης, ἔτος, ἡδύς, ἦθος, ἴον, Ἶρις, ἴς, ἴσος, ἴσημι, ἴτυς, οἶκος, οἶνοψ, und die Zugehörigen, als ἀνάσσω, ἕκητι, ἐλπωρή u. a.

b. solche, von deren Digamma außer Homer kein Zeugniß übrig ist: ἀλήμεναι, ἄλις, ἁλῶναι, ἄπτω, ἀραιός, ἄρδω, ἄριστον Subst. ἄρνες, ἄστυ, ἕδνα, ἔθειραι, ἔθνος, εἴκω, ἕκαστος, ἕκηλος und εὔκηλος (d. i. Fέκηλος und ἔFκηλος, Stamm FEKE und EFKE, lat. KFEE, d. i. QVEE, QVIE, quietus), ἑκυρός, ἔργω, ἔρδω, ἐρύω, ἐτώσιος, ἧκα, ἧλος in ἀργυρόηλος; ἤνοψ, ἦρα, Ἥρη, ἠχή, ἰάχω, ἵεμαι, ἱμάς, Ἴλιος, ἶπες, ἰωή, ἰωκή, ὀθόνη, οὐλαμός, οὖλος, ὦλξ.

Anmerk. Manche, von deren Digamma außer Homer Spuren vorliegen, kommen in zu wenig Stellen bey ihm vor, als daß sich über ihr Digamma im Homer entscheiden ließe, als ἔγτερον (lat. venter) ἧλιξ, ἡλικίη. Andere haben es im Homer verloren, als ἀκτή, ἀνήρ, ὕδωρ, ἴλος, Ἑλένη.

§. 103.

Vom Unstäten im Homerischen Gebrauche des Digamma.

1. Nur wenig Wörter kommen ohne Ausnahme so gebraucht vor, wie es dem Digamma, mit dem sie begannen, gemäß ist, solche nämlich, die sich in wenig Stellen finden. Es sind: ἁλῶναι, ἀραιός, ἕδνον, ἔθειραι, ἔθνος, ἕσπερος, ἔτης, dieses gemäß dem FETAΣ der eleatischen Inschrift, in πολλὰ ἔται Il. ι, 461. τε ἔται Il. π, 456. 674. Od. ο, 273. ἠδὲ ἔται Od. δ, 16. τε ἔτας Il. ζ, 239. μάλιστα ἔτας Il. η, 295. σοῖσι(ν) ἔτῃσιν Il. ζ, 262. πολλοῖσι(ν) ἔτῃσιν Od. δ, 3. Eben so ἔῤῥω, ἤνοψ, ἴον, ἰοδνεφές, ἰονθὰς und οὐλαμός: ἀνὰ οὐλαμὸν Il. δ, 251. 273. ἐδύσατο οὐλαμὸν Il. υ, 379.

2. Bey allen übrigen widerstrebt eine geringere oder größere Anzahl von Stellen dem Digamma. Verhältnißmäßig wenige, wie wir sahen, bey ἕο, οἷ, ἕ, denen sich ἄναξ, ἄστυ, εἷμα mit den verwandten am meisten nähern, und ἔοικε (FέFοικε, ἔFοικε), das an 115 Stellen vorkommt, von denen kaum 9 das Digamma nicht zulassen *). Bey diesen kann also allerdings angenommen werden, daß Unkunde späterer Zeiten, in denen das Digamma aus den Gesängen verschwunden war, und die Verwandlung, welcher der Gesang unterlag, den Widerstreit gegen das Digamma hineingebracht haben.

3. Aber bey andern als digammirt anzunehmenden Wörtern streiten so viele Stellen und mit so sicherer Lesart gegen den Gebrauch dieses Lippenlautes, daß zur Erklärung der Sache die Annahme jener Unkun-

*) Hermann in der Rezens. des Heyn. Homer Leipz. Lit. Zeit. 1803. im July S. 44.

de und der dadurch erzeugten Veränderungen nicht ausreicht. So erscheint in fünf und zwanzig Stellen βοῶπις πότνια Ἥρη, auf Ϝήρη hindeutend, und dagegen streitet θεὰ λευκώλενος Ἥρη mit ein und zwanzig, unterstützt von χρυσόθρονος Ἥρη mit zwey Stellen, und zwar das verschiedene in denselben Gesängen. So λευκώλενος Ἥρη Il. α, 55. πότνια Ἥρη das. 551. und χρυσόθρονος Ἥρη das. 61. — Auf gleiche Weise stehn gegen einander πότνια Ἥρη Il. δ, 2. und καλλίσφυρον Ἥβην Od. λ, 603. — μελιηδέα οἶνον Il. ζ, 258. κ, 579. Od. ι, 208. ξ, 78. π, 52. σ, 157. 426. und μελιηδέος οἴνου Il. σ, 545. Od. γ, 46. Aehnliches geschieht bey ἄρνες, ἑκάς, ἕκαστος, ἑκών, ἔργον, ἡδύς, Ἴλιος, Ἶρις, ἴσος, οἶκος. —

4. Eben so wechselt sein Gebrauch in Tempen und Moden der Zeitwörter. So wird aus Ϝιαχή, Ϝιάχω, was sich in γένετο ἰαχή Il. δ, 456. μέγα ἴαχον das. 506. μέγα ἰάχοντες Il. λ, 463. ρ, 317. μέγα ἰάχουσα Il. κ, 343. u. a. zeigt, ἀμφιαχυῖαν Il. β, 316., nicht ἀμφιϜιαχυῖαν. Neben ἀποϜείπῃ Il. ι, 506. αἴνιμα παρϜειπών Il. ζ, 62. (vergl. η, 121.), νῦν δέ με παρϜειποῦσα Il. ζ, 337. steht μή σε παρείπῃ Il. α, 555. Aus Ϝάγω wird ἦξε in ἵππειον δέ οἱ ἦξε Il. ψ, 392., obgleich Ϝάξεν, ἔϜαξεν, ἐάγη, so stät sind, daß ἔαξα selbst zu den Attikern übergieng. Neben Ϝάναξ, Ϝάνασσε, steht ἤνασσε, neben Ϝελίσσοι εἰλίποδες, Ϝῖφι neben Ἰφικλείδης. Eben so stehn Ϝίδον ἴδον, ἐϜοικώς εἰκυῖα, Ϝειδώς εἰδυῖα, Ϝέπος und ἐνίσπω, u. a. neben einander.

5. Diesen Widerspruch zu erklären, hilft zunächst die Nachricht bey Priscian S. 42., daß die Aeoler zuweilen das Digamma in der Versmessung als nichts achteten. Das dort angeführte Beyspiel ἄμμες δ' Ϝειράναν läßt annehmen, daß δέ die Kraft hatte, das nachfolgende Digamma eben so, wie im Apostroph den rauhen Hauch zu unterdrücken, so daß δ' εἰράναν und δ' ἕκαστον st. δὲ Ϝειράναν und θ' ἕκαστον auf gleicher Linie stünden; und da γε dieselbe Kraft auf den folgenden Asper, wie δέ ausübt, so wird es auch in Bezug auf das Digamma ihm gleich stehn, so daß alle Stellen mit δέ, γε, ὅδε, ὧδε, οὐδέ, μηδέ, ὅγε, in denen das Digamma unterdrückt ist, gegen die Lehre desselben nicht anstoßen, als οἴσετε δ' ἄρν' ἑτέρην Il. γ, 103. περισσείοντο δ' ἔθειραι Il. τ, 382. πυρήδη δ' ἕο αὐτοῦ Il. τ, 384. τοί γ' ἴσασι Od. κ, 124. ὧδ' εἴπησεν Il. η, 300. οὐδ' ᾧ παιδί Il. π, 522. u. a., wodurch zugleich die Analogie für den Satz begründet wird, daß im Allgemeinen der Apostroph die Kraft gehabt habe, das Digamma nach Bedarf zu verdrängen, und neben δ' εἰσάμενος Il. ν, 224. δ' εἰκυῖα Od. β, 383. richtig steht ὑφ' εἴδῃ Il. θ, 406. ἵν' εἰδῇς Od. β, 111. εἴσομ' ἑκάστην Od. τ, 501. εὔφρην' ἐπέεσσι Il. ω, 102. u. a.

6. Daß aber, wie im Apostroph, so auch nach Bedarf des Verses, das Digamma habe ausfallen können, wird unter andern auch durch die Analogie andrer Wörter erwiesen, in denen der Consonant des Anfangs auf gleiche Weise wegfällt, und wie neben βιός, κιών, λείβω, λαιψηρός, μιῆς, γαῖα, wo der Vers es begehrt, auch ἰός, ἰών, εἴβω, αἰψηρός, ἰῆς, αἶα gebraucht werden, so können auch ἀλλὰ Ϝάναξ Il. β, 360. und γὰρ ἄνακτος Od. ξ, 40. φάρμακα Ϝειδώς Il. δ, 218. und εἴ γε μὲν εἰδείης Od. ε, 206. πότνια Ϝήρη und λευκώλενος Ἥρη, nebst andern solchen neben einander bestehen, eben so wie ἐρίγδουπος und ἐρίδουπος, αὐτάρ und ἀτάρ, ἀλεύασθαι und ἀλέασθαι, oder amaverunt und amarunt, audiverant und audierant.

7. Der Vollständigkeit wegen wird hier sogleich das Nöthige vom Digamma im Innern der Wörter, was mehr in den Dialect, als den Vers einschlägt, beygefügt. Es ist

a. Consonanten verbunden, im Lateinischen wie im Griechischen. Vgl. sylva und ὕλη (ὕλϝη), cervus und κέραος (κέραϝος), arva und ἀρόω. Eben so μέλω, ursprünglich μέϝλω, wovon μέβλω in μέμβλωκε, παρμέμβλωκε, und mit verstärkendem μ, μέμβλετο. Ausfallend an solchen Stellen erzeugt es im Griech. entweder lange Vocale, als curvus (γύρϝος), γῦρος, ὄλϝαι (vergl. ὀλβάχνιον, Gefäß für die Opferkörner), οὐλαί, oder veranlaßt Doppelung des Consonanten, als δϝέος (vergl. vereor), ἔδϝεισεν, ἔδδεισεν, ὑποδδείσας, ἄϝρακτος (vergl. infractus), ἄῤῥηκτος, ἄδϝην, ἄδδην und ἀδδηκότες, u. a.

b. zwischen Vocalen. Vgl. avarus und (ἄϝατος) ἄατος, ἄτος, Achivi, Argivi, Ἀχαιοί, Ἀργεῖοι; aevum, alt aivom (αἰϝών), αἰών, bos, bovis, βοῦς, βοός, clavis, κλεῖς, novus, νέος, ὄϊς, ovis, und also auch zwischen andern offenen Vocalen, wie ἀϝέκων, ἀέκων, so ursprünglich ἀϝείδω, ἀϝέθλια, ἀϝεί, Ἀτρείδαϝο, Ἀγχίσαϝο, und nach Ausfall des Digamma Ἀτρείδαο, Ἀτρείδεω. So bey Priscian S. 710. 747. Δημοφάϝων, ΛαϝοκάϝωΝ, und ohne Digamma: (Δημοφάων, Δημοφῶν), Δημοφόων, (Λαοκάων, Λαοκῶν), Λαοκόων.

c. in υ übergegangen nach α und ε: (κλαϝω), κλαίω, κλαύσομαι, πνέω, πνεύσομαι, θέω, θεύσεαι Il. ψ, 623. θεύσεσθαι Il. λ, 700. u. a., u. in den Endungen ευς, ευσι. Eben so εὔκηλος, αὐΐαχος, αὐσταλέος und αὐέρυσαν.

Anmerk. Durch Hülfe des Digamma werden aber nicht alle Hiatus gehoben, und die vor nicht digammirten Wörtern zurückbleibenden werden theils durch die oben bemerkten Umstände entschuldiget oder durch Einsetzung sprachgemäßer Partikeln gehoben, oder bleiben als Zeichen der Verwandlung zurück, welche der Homerische Gesang durch die Jahrhunderte herab, ehe er zu fester Gestalt gedieh, erfahren hat.

§. 104.

Von der Elision im Homerischen Verse.

1. Der Diphthong αι erleidet den Apostroph in den Endungen — ομαι — αται — εται — ονται — εσθαι — ασθαι, als βούλομ' ἐγώ Il. α, 117. φθέγξομ' ἐγών Il. φ, 341. νήξομ' ἐπεὶ Od. ε, 364. εἴατ' ἐνὶ Il. β, 137. φαίνετ' Ἀρηΐφιλου Il. γ, 457. κείσοντ' ἐν Il. χ, 71. φεύξεσθ' ἐκ, ἵστασθ' ἀμφ' Il. λ, 590. selten so, daß die letzte Sylbe in die Arsis fällt, nur ἀρέσθ' ἐπὶ Il. σ, 294. λελαθέσθ' Ἄτης Il. τ, 136. στρωφᾶσθ', ἀλλ' Il. υ, 422. λίσσεσθ', ὁ δὲ Il. γ, 469. λύσασθ' ἑτάρους Od. κ, 385. σκηρίπτεσθ', ἐπειὴ Il. ρ, 196.

Anmerk. 1. Die aus ἔσσεται, ἔμμεναι apostrophirten Formen ἔσσετ', ἔμμεν' müssen nach Bekker, dessen Gründe Spitzner S. 163. unterstützt, mit den stärkern ἔσται, εἶναι vertauscht werden. — Eine apostrophirte Endung — ησαι steht Il. φ, 322. 3. οὐδέ τί μιν χρεὼ Ἔσται τυμβοχοῆσ', ὅτε μιν θάπτωσιν Ἀχαιοί, wo Krates τυμβοχοῆς las, und Einmal αι im Nom. Plur. 1. Decl.

in ὡς ὀξεῖ' ὀδύναι δῦνον Il. λ, 272., was Bentley ὀξεῖ' ὀδύνη δῦνεν ändert.

2. *Οι* ist durch den Apostroph verdrängt in τοι und μοι. σφῶϊν μέντ' ἐπέοικε Il. δ, 341., sonst nicht. — Dann εἴπ' ἄγε μ' ὦ Il. ι, 673. κ, 544. καί μ' οἴῳ ἀμύνετε Il. ν, 481. ὅς μ' οἴῳ Od. δ, 367. vgl. Il. ζ, 265. π, 207.; in welchen Fällen auch die Synizese statt haben kann: μέντοι ἐπέοικε, ἄγε μοι ὦ, wie in υἱεῖ ἐμῷ ὠκυμόρῳ Il. σ, 458.

2. *Α* erleidet ohne Einschränkung den Apostroph, selten im Personalausgang σα: ὅν σφιν ἐπ' ὠσὶν ἄλειψ', ἐμέ Od. μ, 200. διήρεσσ' ἀμφοτέρῃσιν Od. ξ, 351., ehemals διήρεσα ἀμφ'. — Τοῖος ἔ' ἐν πολέμῳ Od. ξ, 222. ist ἔα zu schreiben, τοῖος ἔα ἐν πολέμῳ. Ἄνα als ἀνάστηθι und ἄναξ ist ohne Apostroph.

3. *Ε* wird in allen Endungen elidirt, doch nicht in ἰδέ, noch im Ausgange ζε, noch in der Optativform — ει st. — αι, so daß in οὐδέ κεν ὧς ἔτι θυμὸν ἐμὸν πείσει' Ἀγαμέμνων Il. ι, 386. δαίσει' ἐνὶ θυμῷ Il. ω, 672. μενοινήσει' ἐνὶ θυμῷ Od. β, 248. κύψει' ὁ γέρων Od. λ, 585. ἰθύσει' ὁ γέρων Od. λ, 591. die andere, πείσαι, δαίσαι, μενοινήσαι, κύψαι, ἰθύσαι zu setzen ist, welche schon mehre Stellen haben, ἀκούσαι Il. ξ, 298. ἀείραι Il. η, 129. σαώσαι Od. γ, 231. ἐπακούσαι Od. τ, 297.

Anmerk. Ἤλυθ' in ἤλυθ' ἀκωκή und ähnlichen neben ἦλθεν Ὀνετορος u. a. läßt Hermann zu Orph. S. 724. zusammen bestehn, um die alterthümliche Form in ἤλυθ' zu schonen.

4. Elision des Jota. Bey den Dativen — οισι und — ῃσι ist die volle Form durch — οισ' — ῃσ' in die gekürzte — οις — ῃς übergegangen; doch sind die längern Formen bey weitem überwiegend, und die auf — ῃς stehn fast alle vor Vocalen, Ἀτρείδῃς ὑπό Il. β, 249. Ἀτρείδῃς, Ἀγαμέμνονι Il. ε, 552. η, 373. 470. ἀργεννῇς ὀΐεσσι Il. ζ, 424. Od. ρ, 472. ἀμφοτέρῃς ἔχοι Il. μ, 382. ἐμῇς ὑπό Il. γ, 352. κ, 452. ἐμῇς ἐν Il. φ, 104. ἐμῇς ἐξ Od. ν, 103. κονίῃς ὁ δ' Il. χ, 380. ψ, 26. κούρῃς αἰτήσουσα Od. υ, 74. πύλῃς ἔχε Il. π, 712. πύλῃς αὖ Il. ε, 466. ῥοῇς ἔπι Il. π, 719. τεῇς ἐν Il. φ, 82. τῇς ἐπί Il. ε, 750. θ, 394. τῇς ἀραρυῖα Il. σ, 275. 419. τῇς ἐπί Od. ι, 428. und auch in τῇς δ' ἀδινὸν γοόωσα Od. δ, 721. verlangt homerische Bindeart der Sätze Tilgung des δέ. — Φερῇς ἔνι Od. δ, 798. ὠκείῃς ἐλάφοισι Od. ζ, 104. Eben so μακρῇς ἐγχείῃσι, ξεστῇς oder εὐξέστῃς ἐλάτῃσι, ξεστῇς αἰθούσῃσι (Il. υ, 11.), ὀξείῃς ὀδύνῃσι. In vielen dieser Stellen war sonst der Apostroph, welcher, wie man sieht, allen gehört. Die abgekürzte Form haben ἐξ οἴῃς σὺν νηυσί Il. ε, 641., und dort eine Mosk. Handschr. οἴῃσιν νηυσίν. ἐν παλάμῃς φορέουσι Il. α, 238., vielleicht ἐν παλάμῃσι φορέουσι. Dazu πέτρῃς πρὸς μεγάλῃσι Od. η, 279. προχοῇς ποταμοῖο Od. λ, 241. προχοῇς δέ Od. ν, 65. χρυσείῃς δ' Il. ξ, 180.

5. In der dritten Declin. wird ι im Sing. bey Homer zwar elidirt, aber ἀστέρ' ὀπωρινῷ Il. ε, 5. τῷ ὄρνιθ' Ὀδυσεύς Il. κ, 277. wurden nach Eustathius schon von den Alten zur Synizese gezogen, ἀστέρι ὀπωρινῷ, ὄρνιθι Ὀδυσεύς. Ganz auf dieselbe Weise stehn: ἤματ' ὀπωρινῷ Il. π, 385. ἐν δαιτ', ὅτε Il. δ, 259. πατὴρ Αἴανθ' ὑψίζυγος ἐν φόβον ὦρσεν Il. λ, 544. Vergl. das. 588. ἅμ' Ἕκτορ' ἴσαν Il. μ, 88. ἐν αὐχέν' ὄπισθεν Il. ν, 289. οὐδὲ Ποσειδάων', οὐδὲ γλαυκώπιδι κούρῃ Il. ω, 26. χρυσείῃ κερκίδ' ὕφαινεν Od. ε, 62. — οἱ αἴσιμον ἦεν — ἀ-

νάσσοντ' Ἀργεῖοισι Od. ο, 240. θυγατέρ' ἰφθίμῃ Od. ο, 364. χεῖρ' ἐπιμασσάμενος — δεξιτερῆφι Od. δ, 480. — In κήρυκι Ἠπυτίδῃ Il. ρ, 324. hat auch der jetzige Text die Norm aufbewahrt, nach der diese Jota's zu behandeln sind. Παντοίῃ φιλότητ' in Od. ο, 246. hat der Verf. des Arlochus S. 115. Vergl. Böckh zu Pindar S. 394. Das jetzt nach einem Vocal elidirte Jota aber ist demselben unter- oder beyzuschreiben. ἥρῳ Il. η, 453. Od. θ, 483. nicht ἥρω', noch Ὀδυσῆ st. Ὀδυσῆϊ Od. ο, 157. — δέπαι, nicht δέπα' Od. κ, 316. γῆραι, nicht γῆρα', oder γήρᾳ Il. λ, 136. ψ, 2[illegible]. u. a., worauf wir in der dritten Declin. des Homer. Dialects zurückkommen werden. —

6. Auch im Plural wurde statt des Apostrophs die Synizese angenommen in κανόνεσσ' ἀραρυῖαν Il. ν, 407. und das. Eustathius. Der Apostroph findet sich hier besonders nach doppeltem Σ: ἔπεσσ' αἰσχροῖσι Il. ω, 238. λεχέεσσ' ἅμα Il. ω, 600. ξιφέεσσ' Il. η, 273. ρ, 530. πολέεσσ' Il. ε, 546. ν, 452. πολέεσσ' Il. ρ, 308. πόδεσσ' υ, 497. πρυλέεσσ' Il. ε, 744. Τρώεσσ' Il. ζ, 362. u. a. Φαιήκεσσ' Od. ζ, 241. χείρεσσ' Il. γ, 367. u. a., selbst χέρσ' Il. π, 420. 452. σ, 505. φ, 208. Od. ν, 115. Dazu noch einige auf — σι: δώμασ' ἐμοῖσι Il. ζ, 221. δάκρυσ' ἐμοῖσι Od. ρ, 108. — Σφ' st. σφί in καί σφ' ἄκριτα νείκεα λύσω Il. ξ, 205. χέρνιβα δέ σφ' Ἄρητος Od. γ, 440. wird füglich zur Synizese gezogen und voll geschrieben.

7. Jota in den Personalendungen — αι — ηαι — ηαι — ονσι — ωσι erleidet zwar den Apostroph, aber nicht häufig: ἐστάσ' Il. ε, 44. ξ, 308. φησ' ἔμμεναι Od. ρ, 352. στείχησ' ἀνά Od. η, 72. φρονέῃσ' Od. ζ, 313. οἴσουσ' Il. τ, 44. ῥέζουσ' Il. ψ, 206. περιστήωσ' Il. ρ, 45. φοιτῶσ' Od. β, 182.

8. Ὅτι wird auch im Homer nicht apostrophirt, und ὅτ' ist ὅτε, wie χαῖρε νόῳ, ὅτ' ἄριστοι Ἀχαιῶν δηριόωντο Od. θ, 78., wie Οὐκέτ' ἔγωγε — Τιμήεις ἔσομαι, ὅτε με βροτοὶ οὔτι τίουσιν Od. ν, 129. Vgl. Il. α, 244. 397. δ, 32. ε, 331. Od. ξ, 89. 90. 366. ν, 333. φ, 253. 254. —

9. Die Adverbien des Orts ἄλλοθι, αὐτόθι, τηλόθι, ὑψόθι und ὅθι (in καὶ Σικυῶν', ὅθ' ἄρ' Ἄδρηστος πρῶτ' ἐμβασίλευεν Il. β, 572. u. a.) erleiden den Apostroph, außer wenn sie aus Substantiven stammen, wie ἠῶθι, Ἰλιόθι; desgleichen εἴκοσι: εἴκοσ' ἑταίρους Od. β, 212. δ, 669. εἴκοσ' ἅμαξαι Od. ι, 241. τοσσάκι in τοσσάκ' ὕδωρ Od. λ, 586.

10. Bey O wird nach der zu Anfange dieses §. aufgestellten Regel der Apostroph zu entfernen seyn

a. von den Genitiven — οιο, das nur durch Schuld der Grammatiker zuweilen — οι' geworden war.

b. von den Pronominen ἐμεῦ ὀλίγον Il. ψ, 789. ἐμεῦ, ὅτι Od. θ, 462. σεῦ, ὅτε Il. ζ, 454., wo die geschlossenen und vollen Formen ἐμεῦ, σεῦ schon von Herodian vorgezogen wurden.

c. von den Verbalendungen — εο — αο, indem statt — ε — α' überall — ευ — ω dem Gehör und dem Rhythmus genug thut: Ἀλλ' ἕπε', ἕφρα des Aristarch, der auch hier das Ungebührliche vorzog, ist gegen ἀλλ' ἕπευ vertauscht; doch stehn noch μὴ ψεύδε' ἐπιστάμενος Il. δ, 404. παύε', ἔα δὲ χόλον Il. ι, 260. ἀποπαύε' ἀοιδῆς Od. α, 340. ἔπλε' ἐπ' ἀνθρώπους Il. ω, 202. εὔχε' Ἀθηναίῃ Od. δ, 752. ἥρα' ὀπίσσω Od. ω, 33. l. ἥρω, vergl. ἐκτήσω ἄκοιτιν Od. ω, 193.

11. Uebrigens haben den Apostroph τοῦτο, δύο, ἀπό, nicht τό, πρό, auch die Verbalformen ατο — ετο — οντο — οιατο überall ohne Anstoß.

§. 105.

Von der Krasis, Aphäresis, Apocope im Homerischen Verse.

1. Durch die Krasis werden bey Homer verschmolzen:

αα in τἄλλα aus τὰ ἄλλα Il. α, 465. β, 428. Od. γ, 462. ξ, 430.

οα in ὥριστος aus ὁ ἄριστος Il. λ, 288. γ, 154. 433. π, 521. ω, 384. Od. ρ, 417. — ωὑτός st. ὁ αὐτός Il. ε, 396. Auch ὦλλοι, d. i. οἱ ἄλλοι, las Zenod. Il. β, 1.

οε in πατὴρ οὑμός st. ὁ ἐμός Il. ϑ, 360. — προὔϑηκεν Il. α, 409. — προὔπεμψα Od. ρ, 54. Vergl. Il. ϑ, 367. Od. ρ, 117. ω, 459. — προὔτυψαν Il. ν, 136. ο, 306. ρ, 262. Vergl. Od. φ, 318. — προὔφαινε Od. ι, 145. Vergl. Od. ι, 143. μ, 494. ν, 169. — προὔχουσι Od. κ, 90. Vergl. Il. ψ, 325. 453. Il. χ, 97. Od. γ, 8. ζ, 138. τ, 544. ω, 82.

οο in τοὔνομα st. τὸ ὄνομα Il. γ, 235. was von Hermann *) als unhomerisch bezeichnet und καὶ τ' οὔνομα geschrieben wird.

αιε in κἀγώ· οὐχ ὁρᾷας, οἷος κἀγώ Il. φ, 108., was als das einzige Beyspiel wohl καὶ ἐγώ gelesen werden könnte; aber doch durch κἀγὼ τῆς ὁσίης Hymn. B, 173. zu Anfang des Verses gestützt wird. — Κἀκεῖνος, κἀκεῖσε und κἀκεῖϑε sind jetzt mit καὶ κεῖνος, καὶ κεῖσε, καὶ κεῖϑε vertauscht, κἄν Il. ε, 273. aber mit κέ.

ουε in οὕνεκα, τοὔνεκα aus οὗ ἕνεκα, τοῦ ἕνεκα, beydes häufig.

2. Die Aphärese ist durch Wolf aus dem Homer verwiesen. Sie fand sich in δὴ 'πειτα Il. ο, 163. υ, 338. Od. α, 290. β, 221. ϑ, 378. λ, 121., was δ' ἤπειτα oder δὴ 'πειτα geschrieben wurde.

3. Die Apocope haben außer ἄρα ἄρ, παρά πάρ auch ἀνά in ἄν τε μάχην Il. ε, 167. υ, 319. ἂμ φόνον Il. κ, 298. ἂμ πύργους Il. σ, 278., und ὑπό in ὑββάλλειν Il. τ, 80.

4. Eben so κατά, doch so, daß in κάτ das τ sich in den darauf folgenden Consonant verwandelt: Κάββαλε Il. ε, 343. ϑ, 249. μ, 206. Od. ζ, 171. ρ, 302. — κὰγ γόνυ Il. υ, 458. — κὰδ δέ Od. π, 190. u. a. häufig. καδδραϑέτην Od. ο, 494. καδδῦσαι Il. τ, 251. — κακκείοντες Il. α, 606. u. a. sammt κακκῆαι, κὰκ κεφαλῆς, κὰκ κεφαλήν, κὰκ κόρυϑα, κὰκ κορυφήν. — Καλλείπειν Il. κ, 238. Vergl. Il. ξ, 89. Od. ν, 208. κάλλιφ' Il. ζ, 223. κ, 338. — κὰμ μέν Od. υ, 2. κὰμ μέσσον Il. λ, 172. καμμίξας Il. ω, 529. καμμονίην Il. χ, 251. ψ, 661. — καννεύσας Od. ο, 463. — κὰρ ῥα Il. ψ, 421. καῤῥέζουσα Il. ε, 424. κὰρ ῥόον Il. μ, 33; — aber κάτϑανε Il. φ, 107. ι, 320. κατϑάψαι Il. ω, 611. κατϑέμεν und die zugehörigen Formen Od. τ, 4. Il. π, 683. ο, 233. ψ, 139. u. a., und κὰπ φάλαρ' εὐποίηϑ' Il. π, 105.; — endlich mit Verlust der ganzen Sylbe τα. κάσχεϑε Il. λ, 701. καστορνῦσα Od. ρ, 32. κάκτανε Il. ζ, 164. und nach dieser Analogie κάμμορε aus κατάμορε Od. ε, 160. 339. λ, 215. υ, 33.

*) Anmerk. 28. zu Viger. S. 707.

Vom Homerischen Dialecte.

Von den Vocalen.

§. 106.

Verdoppelung und Dehnung der Vocale und Diphthonge.

1. **Gebrauch des η statt des langen α** in πρήσσω, ἠγτρός, θώρηξ, ὑπεροπλίη, ἀτασθαλίη, u. a., **statt des kurzen α** in der **Arsis**: ἠερέθονται, ἠγάθεος, ἐπημοιβοί, u. a. Eben so στήης, Aor. 2. Conj. statt στάῃς, φθήῃς st. φθάῃς, ἀτασθαλίῃσι st. ἀτασθαλίαισι, ἐσθλῇσι st. ἐσθλαῖσι, u. a. Dagegen λελασμένος, λέλασται, λελάσμεθα st. λελησμένος geblieben ist.

2. **Verdoppelung des ε** in εὖ durch die **Arsis**: ἠΰ, ἠϋγένειος, πολυηράτῳ Od. λ, 275. Desgleichen in der Endung ειον und in der dritten Declination bey der Endung ευς, wo es Endvocal des Stammes ist: ἀγγεῖον, ἀγγήϊον, βασιλεῖον, βασιλήϊον, ξεινεῖα, ξεινήϊα. Ὀδυσσεύς, Ὀδυσσέος, Ὀδυσῆος, Ὀδυσῆϊ, Πηλεύς, Πηλῆος, βασιλεύς, βασιλῆος. Eben so ἠΰ st. εὖ.

3. **Vorschlag des ε vor einer langen Sylbe mit dem E-Laute**: ἔεδνα, ἐέλδωρ, ἐέλπομαι, ἐέργω, ἐέρση, ἐείκοσι, ἔειπον. Nachschlagend erscheint ε in ἠέλιος st. ἥλιος, ἠέ st. ἤ. Eingesetzt wird es in ἀδελφεός, ἀδελφεή, st. ἀδελφός, ἀδελφή.

4. **Einfügung des η in Zusammensetzungen**: εὐηγενέος Il. λ, 427. ἐπήβολος, ἱππημολγῶν, νεηγενέων.

5. **Dehnung des α in αι bey** παρά, παραί, vor einem Stummlaute παραὶ βοιβηΐδα Il. β, 711. παραὶ ποσίν, παραιπεπιθοῦσα, und zuweilen in der Mitte: Ἰθαιγενέεσσι, Κλυταιμνήστρα, τιθαιβώσσουσι Od. ν, 106.

6. **Dehnung des ε in ει vor Vocalen und Halbvocalen** in κεινός, ξεῖνος, st. κενός, ξένος, πνείουσι, τραπείομεν, ὑπείρ, εἰν, εἵως, στεῖνος, τείρεα, φρείατα, μείλανι, εἰῶσι.

7. **Verwandlung des ο in υ** in τηλυγενής, (vergl. τηλόθεν), ἄλλυδις, (aus ἄλλο), ἐντυπάς, (aus ἔντον und πᾶς), ganz darinn, ἀμφίγυος, Zeiden-umgeben, (von γόος, Klage) u. a.

8. **Verwandlung des ο in ω**: ἀνώϊστον von ὀΐω, Διώνυσος st. Διόνυσος, λαγαϝός, λαγωός, ὀρεσκόϝιος, ὀρεσκῷος, πατρώϊος, μητρώϊος.

9. **Dehnung des ο in οι vor Vocalen** in ποίη, χροίη, πνοιή, ἠγνοίησεν, ὀλοαίτροχος, ὁδοίπορος, ἀγνοίῃσιν, χοροιτυπίῃσιν, πυλοιγενής; und in ἀγνοίῃσιν.

10. Dehnung von ο in ου, vor Halbvocalen: δούλιχος, δούρατα, κοῦρον, κούρη, νοῦσος, μοῦνος, οὖλος, (aus ὅλος), οὖρος, (ὅρος), οὔνομα; doch bleibt ο unverändert in πόνος, φόνος, φθόνος, u. a. die aus Verbalstämmen mit ursprünglichem ε gebildet sind, wie die genannten (von φεν, φθεν) πονε, φονε, φθονε. —

§. 107.

Verwechselung der Vocale.

1. Vocale mancher Wörter, welche denselben im gewöhnlichen Dialecte fremd sind: ε st. α, βέρεθρον, δύσετο, βήσετο. — ο st. α, πόρδαλις. Ferner ἱστίη, πτώσσειν, st. ἑστίη, πτήσσειν.

2. Vocale, die auf äolische Analogie hinweisen: ζείδωρος, μείς, jenes von ζά—ω, dieses st. μήν, ζαχρειῶν, τεθνειῶτες u. a., wovon später. So verhält sich von δράω unser d r e i st zu δρηστήριος.

3. Vocale, die auf erloschene Formen hindeuten, in τάμνε Il. γ, 273 ἐπ' ἐσχαρόφιν Od. ε, 59., auf τάμνω und ἔσχαρος st. ἐσχάρη, wie ἕσπερος neben ἑσπέρη.

§. 108.

Verkürzung langer Vocale und Diphthonge.

1. Verkürzung des α im Acc. Pl. 1. Decl. doch nur bey Hesiod κούρας, Ἁρπυίας, τροπὰς Ἠελίοιο Ἐργ. 564. — Ἑανός als Subst., ἑανός als Adj. Ἑάω überall mit langem α, daher τρεῖν μ' οὐκ ἐᾷ Il. ε, 256. εα mit Synizese zu lesen. — ἄτη, Schade, und das Zugehörige stammen aus αϜ (av-arus) αϜαϜ her, mit mehrfachem Maas, je nachdem die Digamma's ausfielen oder als υ gemessen wurden: αυαν, αυα, ααν, αα, α, also α —, —⏑, ⏑—, ⏑⏑, — z. B. πάντας ἀᾶται (⏑—) Il. τ, 91., ἄασαν (——) μ' ἕταροι Od. κ, 68. ἄασεν οἴνῳ Od. φ, 297.

2. Verkürzung des ι in Ἐλευσινίδαο Hymn. δ, 105. φοινικόεσσαι, Σιδόνες. Daneben kommen ἴσασιν, ἱλάσομαι, τίω, μηνίω mit doppelter Messung des ι vor. Die Stämme κρι und φθι mit kurzem ι verlangern es beym Antritt von Ν und Σ: κρίνω, φθίσαι, und verkürzen dieses lange ι bey neuer Erweiterung: φθινύθω, διακρινέει. — κονίω bewahrt sein langes ι.

3. Auch ῡ verkürzt sich bey Erweiterung der Form oder im dactylischen Rhythmus: χερσὶν ἀλύων Od. ι, 398. δινεύεσκ' ἀλύων Il. ω, 12. So neben εἰλύω, εἰλυφόων. Mit doppeltem Maase stehn auch die Formen von ἐρητύω, ἐρύω, θύω, ἰθύω, λύω, ποιπνύω.

4. Verkürzung des η in ε: ἀργῆτι und ἀργέτι, ἀκαχημένος und ἀκαχεμένη, ἐτραφέτην, ἔτραφε (l. ἐτράφε), τραφέμεν im 1. Aor. Pass. st. ἐτραφήτην, ἐτράφη, τραφῆμεν aus τραφήμεναι st. τραφῆναι.

5. Verkürzung des ω in ο in εὐρύχορος, τρωπάασθαι st. τρωπᾶσθαι, ἐπιτροπέωσι, στροφάασθαι, zum Behuf dactylischen Maases. Eben so verlangt bey ἕως und τέως der Vers öfter εἷος und τεῖος zu schreiben: ἕως ὃ ταῦθ' ὥρμαινε Il. α, 193. Τέως Ἀχαιοί Il. υ, 42. wornach auch ἥρως ἀλλ' Od. ε, 438. zu beurtheilen ist.

6. Besonders wichtig für die Syntax ist die Verkürzung der conjun-

ctiven Modusvocale *H*, *Ω*, wovon Homer voll ist. Es sollen hier nur die Formen mit verkürztem Vocal angeführt werden, die, abgesehen von der Construction, schon wegen ihres Baues keine andern als conjunctive seyn können: *Νῦν δ' ἄγε — θείομεν* Il. α, 143. Vergl. ψ, 244. 485. *καταθείομαι* Od. τ, 17. *φιλότητι τραπείομεν* Il. γ, 441. Vergl. ξ, 314. Od. ϑ, 292. Vom Aor. Conj. *δαμείω* in *ἵνα πληγῇσι δαμείω* Od. σ, 54. ist *εἰσόκεν — παρὰ νηυσὶ δαμείετε*, also die aus *θῶμεν*, *καταθῶμαι*, *τραπῶμεν*, *δαμῆτε* aufgelösten Formen *θέωμεν*, *θέωμαι*, *τραπέωμεν*, *δαμέητε* mit gedehntem ε und verkürzter Länge. — Dazu *ἴομεν*, *ὄφρα κ' ἐγείρομεν* Il. β, 440. Vergl. ζ, 526. ι, 621. u. a. und *ἵνα εἰδόμεν ἄμφω* Il. α, 363. (so stellte Pamphilus nach dem Vened. Schol. das. den Accent), *ἵνα εἰδέτε πάντες* Il. ϑ, 18. *αὐτὰρ ἐπεί κ' — Εἰς ἵππους ἄλεται* Il. λ, 191. *τύμβον δ' ἀμφὶ πυρὴν ἕνα χεύομεν — — ποτὶ δ' αὐτὸν δείμομεν ὦκα Πύργους* Il. η, 336. und *περιχεύεται* Od. ζ, 232. *ὄφρα — πεποίθομεν ἀλλήλοισι* Od. κ, 335. *ἐπὴν δὴ γείνεαι αὐτός* Od. υ, 202., also *ἴομεν*, *εἰδόμεν*, *εἰδέτε*, *ἄλεται*, *χεύομεν*, *περιχεύεται*, *δείμομεν*, *πεποίθομεν*, *γείνεαι*, aus *εἰδῶμεν*, *εἰδῆτε*, *ἄληται*, *χεύωμεν*, *περιχεύηται*, *δείμωμεν*, *πεποίθωμεν*, *γείνηαι*, gehörig zu *οἶδα εἰδῶ*, *ἡλόμην*, *ἔχευα*, *περιχευάμην*, *ἔδειμα*, *πέποιθα*, *ἐγεινάμην*, aus *εἴδω*, *ἄλλομαι*, *χέω*, *περιχέω*, *δέμω*, *πείθω*, *γίγνομαι*.

7. Verkürzung der Diphthonge *ει* und *ου* in *βαθέης* Il. ε, 142. *Ἑρμέα* ε, 390. *θηλέας* das. 268., statt *βαθείης*, *Ἑρμεία*, *θηλείας*, und *πόδας ὠκέα Ἶρις* Hes. Θ, 780. Ferner *ἀρτίπος* Il. ι, 505. Od. ϑ, 310. *ἀελλόπος* Il. ϑ, 409. *τρίπος* Il. χ, 164. *βόλεται* Il. λ, 319. *ἀλλὰ βόλεσθε* und nach fast allen Handschriften auch in *νῦν δ' ἑτέρως ἐβόλοντο θεοί* st. *ἐβάλοντο* Od. α, 234., statt *ἀρτίπους*, *ἀελλόπους*, *τρίπους*, *βούλεται* u. s., und bey Hesiod *ὠκύποδας λαγὸς ἤρευν* Α. 302. statt *λαγούς*. —

8. Auch *αι*, *οι*, *υι* verkürzen vor einem Vocale ihr Maas ohne ihre Gestalt zu ändern in *ἔμπαιος* (aus *ἔμπαϝος*), *οἶος*, *τοῖος* (aus *ϝῖος*, wie, *τῖος*) und *υἱός*, dieses in *Δρύαντος υἱός* Il. ζ, 130. Vergl. Il. δ, 473. Od. ρ, 575. u. a.

§. 109.

Vom Abfall der Vocale.

1. Zu Anfange der Wörter fallen ab: *α* in *σταχύεσσιν*, *στεροπή*, *στεροπηγερέτα*. *Ε* in *κεῖνος*, wozu *κεῖθεν*, *κεῖσε*, *κεῖθι*, und in *ῥύεσθαι*, dann in *ἴκελος*, *ἰδυίῃσι*, *ἴσος* neben *ἐΐση*, *ο* in *ἴδμεν* aus *οἴδαμεν*.

2. In der Mitte der Wörter fallen aus *α*: *γλακτοφάγων*, *ἴδμεν*, *εἰλήλουθμεν*, — *ε* als Stammvocal in *πελ*, *κελ*, *πετα*, *ἔπλετο*, *κέκλετο*, *ἔπτατο*, *περιπλομένων*, *ἀποπταμένη* u. a.; in *ἴρηξ*, *ἱρεύς*, und den Zugehörigen st. *ἱέρηξ*, *ἱερεύς* ist ε nicht ausgefallen, sondern *ιε* in *ῑ* verbunden. — *O* fällt aus in *τέπτε* st. *τέποτε*.

Anmerk. Uebrigens ist aus den bisher aufgeführten Veränderungen der Vocale und Diphthonge selbst klar, daß sie meist durch den Vers und die Nöthigung des Rhythmus veranlaßt wurden, der nach seinem Bedarf kurze Vocale gedoppelt oder gedehnt, länge und Diphthonge gebrochen oder gekürzt und die kurzen aus mehren Formen gestoßen hat.

§. 110.

Von Trennung der Vocale.

1. Ungeachtet zwischen vielen Vocalen das Digamma ausgefallen ist, so sind doch die Vocale, welche es trennte, häufig vor Schließung bewahrt und offen geblieben, als ἀήτης, ἄηναι, ἀήρ, ἀείρω, ἄορ, ἀείδω, ἀέλλω, ἀέξω, ἀεί, ἄιον, ταόφρων, ἐάω, ἔαξε, ἔαρος, κρέας, ἤισαν, κλῆις, ἐέεδρον, λοέσσομαι, Ὀϊλεύς, u. a.

2. Eben so das aus Digamma entsprungene υ in αὐτή und den Zugehörigen, αὐσταλέος, εὔς.

3. Daher das verneinende α vor digammirten Wörtern ohne ν: ἀάτατος, ἄαπτος, ἀάσχετον, ἀέκων, Ἀΐδης, Ἀϊδωνεύς, ἄϊδρις, das vor nicht digammirten es annimmt: ἀναίτιος, ἀνήροτος, ἀνιδρωτί u. a.

4. Schwankend ist die Offenhaltung der Vocale bey dem, was zu ἄεθλος gehört, ἄεθλος und ἆθλον, ἀεθλοφόροι und ἀθλοφόροι nach Bedarf des Verses; doch ἀεθλεύων Il. ω, 734. mit Syniz. Eben so stehn neben einander: θαάσσω und (aus θάϜωκος, θῶκος) θόωκος, Θρήϊκες und Θρηκῶν, Λυκόοργος und Λυκούργου, ὀάρων und ὤρεσσι, ὀΐομαι und τίς κ' οἴοιτο Od. χ, 12. Vergl. Od. ρ, 580., ὄϊος und οἶος, ὀΐων und οἰῶν, πάϊς und παῖς, φάος und (φῶς) φόως, δήϊος und δῃώσας. εὔ und ἔϋ getrennt vor zwey Consonanten: ἐΰ γνῶτον, ἐΰ κρίνας u. a., so wie ἐΰστρεφέε, ἐΰξεστος; doch kann vor mehren Muta's mit Liquida die Diäresis fehlen: εὐπλέκτους neben ἐϋπλέκτῳ, εὔφρηνε neben ἐΰφρων, u. a.

§. 111.

Vom Verschwinden des rauhen Hauchs in Homerischen Formen.

1. Der rauhe Hauch geht oft in einen gelinden über, wenn seine Sylbe durch Antritt andrer Buchstaben verstärkt, oder durch Beugung verwandelt wird: ἅλλομαι, ἆλτο, ἐπᾶλτο, ἅπτεσθαι, ἀπτοεπής, ἐλίσσω, εἰλίποδες, ἕννυμι, ἐσθής, ἵκω, ἴκμενος, und aus ὅ in ὁμοῦ, ὀμόθεν, ὀαριστύς, ὄστριχες, ὅρος, οὖρος und ἐπαυρεῖν, abgränzend, trennend, raubend. ὅλος, οὖλος, ἡ ὁδός, der Weg, ὁ οὐδός, die Schwelle, ὁ ἄμοτος und ὤριστος.

2. In andern ist der Unterschied dialectisch, ἅμα und äol. ἄμυδις, ἠέλιος, ἥλιος, oder durch das Digamma veranlaßt: ἕκηλος und εὔκηλος, ἑαδότα und εὔαδεν.

§. 112.

Von den Consonanten.

1. Unverändert bleibende. ἴδμεν, ὀδμή, κεκορυθμένος, ἀκαχμένος, nicht ἴσμεν, ὀσμή, κεκορυσμένος, ἀκαγμένος, und N vor Σ in ἀνστάς, ἀνστρέψειεν, ἀνσχεθέειν, κένσαι und πανσυδίῃ Il. β, 12., wo jedoch Zenodot πασσυδίῃ las.

2. Eingesetzte und umgesetzte. M wird eingesetzt vor βροτός in ἄμβροτος, φθισίμβροτος, τερψίμβροτος, um die Sylbe zu verstär-

ten. Eben so *N* in ἱδρύνθησαν, ἀμπνύνθη, νώνυμνος, ἀπάλαμνος. — *Σ* in zusammengesetzten, als ἐγχέσπαλος aus ἔγχε in ἔγχε-ος u. πάλλω, θέσφατα, θέσκελα, θέσπις; und den Casen von θέμις (θέμιτος), θέμιστος, θέμιστι. — *T* in πτόλις, πτόλεμος. — *P* umgesetzt in ἄταρπος, ἀταρπιτός st. ἄτραπος, βραδύς, βάρδιστος, θάρσος und θράσος, κράτος, κάρτιστος, ῥεγ in ῥέξω und ἐργ in ἔρξω u. a.

3. Verdoppelte, zur Stärkung der Sylben, und zwar

a. die Tenues in einigen Formen: π in ὅππως und den Zugehörigen, κ in πελέκκῳ, πελέκκησαν, τ in ὅττι, ὅ ττι, ὅττεο, ὅττευ.

b. die Halbvocale häufig, meist nach Augment, Präpositionen und dem vorgesetzten α: *Λ*. ἔλλαβε, ἔλλιπον, ἀπολλήξειαν, μεταλλήξαντι, πολύλλιστον. — *M* in ἄμμορος, ἔμμαθες, ἐϋμμελίης, φιλομμειδής. — *N* in ἔννεπε, ἐΰννητος, ἀγάννιφος. — *P* in ἔῤῥεον, ἔῤῥηξε, ἔῤῥιγα, ἀναῤῥήξας, ἀποῤῥώξ, ἀγάῤῥοος u. a. — *Σ* in ἔσσευα, ἐσσεύοντο, ἐΰσσελμος, ἐΰσσωρον. Eben so im Innern des Stammes: ὅσσον, ὀπίσσω, νεμέσσει Il. ζ, 335. von νέμεσις, νεμέσσα von νεμεσσάω, so wie im 1. Fut. und Aor. nach kurzen Vocalen: δαμάσσω, ἔσσομαι, γέλασσαν, δαμάσσατο, ὀμόσσας, ἐρύσσαν, κύσσε, und so auch in Formen, welche *Δ* verloren haben: φράζω (φραδ), φράσσομαι, αἰχμάσσουσι, πέλασσον, κόμισσα, u. a.

4. Ausgefallene, in der Mitte und am Ende, *Γ* in φάρυγος Od. ι, 373. st. φάρυγγος. *P* in προτί, ποτί. *Σ* in ὄπιθε, ὄπιθεν, ματεύσομεν. *K* in συν aus dem alten ξύν von ξυνός. — *Ξ* in ἄνα st. ἄναξ.

Erste Declination.

§. 113.

Ausgänge.

1. Das lange *A* am Schlusse der Wörter wird bey Homer in η verwandelt: Μαντινέη, Τεγέη, γενεή u. a., und es müssen in der ersten Declin. des gemeinen Dialectes die Fälle nachgesehn werden, in denen α hier lang ist. — Ausgenommen sind θεά (⏑ –), Αἰνείας, Ἑρμείας.

2. Da die Genitive und Dative Sing. dieser Declination die Endsylbe immer lang haben, so wird diese beständig mit η erscheinen: μία, μιῆς, μιῇ, aber μίαν, γαῖα, γαίης, γαίῃ, aber γαῖαν, πολυβότειρα, πουλυβοτείρης, πουλυβοτείρῃ, πουλυβότειραν.

3. Ausgenommen sind θεά, θεᾶς, θεάν (⏑ –), wozu θεαῖς. Eben so φειᾶς παρ τείχεσσιν Il. η, 135.; doch steht vom ganz ähnlichen χειά (spelunca), χειῇ Il. χ, 93. 95.

4. Der Singular der weiblichen Wörter hat ursprünglich als allgemeines Casuszeichen das alte Pronominalsuffixum *FIN* oder *ΦIN* gehabt, welches sich jedoch im Homer nur bey unpersönlichen Substantiven im Gen. und Dativ erhalten hat: Genit. ὤρνυτ' ἄρ' ἐξ εὐνῆφιν Od. β, 2. Eben so κεφαλῆφιν, und Dat. ἀγέληφιν Il.

β, 480. ἀγλαΐηφιν, ἦφι βίηφι Il. χ, 107. ἅμ' ἠοῖ φαινομένηφι Il. ι, 618. u. a.

5. **Die männlichen Wörter** behalten im Nominativ, wo es Vers oder Wohllaut erfordert, ihr α unverändert: ἱππότα Νέστωρ, ἠπύτα κῆρυξ, εὐρύοπα Ζεύς, wie bey den Latein. poeta, planeta, u. a. Im übrigen hat das antretende Σ die Endung ΗΣ gebildet, als Ἀτρείδης, Βορέης u. a., außer bey denen auf —εια, die ΑΣ und zwar lang haben: Αὐγείας, Αἰνείας, Ἑρμείας; aber in kürzerer Form: Ἑρμέης, wie Βορέης (ungenau Ἑρμῆς), und auch wohl Αἰνέης, nicht Αἰνέας Il. ν, 541.

6. **Der Genitiv** hat das Pronominalsuffix ΕΟ oder ΦΟ, jedoch mit ausgefallenem Digamma: Ἀτρείδα, Gen. (Ἀτρειδαϝο) Ἀτρείδαο, Πηλείδαο, Ὀρέσταο, u. a., so daß dabey ΑΟ häufig in Ω verbunden wird, und zwar

a. ohne weitere Aenderung nach Vocalen: Ἑρμείας, Ἑρμείαο Od. μ, 390. Ἑρμείω Il. ο, 214. Βορέης, Βορέαο, Βορέω, ἐϋμμελίης, ἐϋμμελίω Il. δ, 165. ζ, 449.

b. mit vorschlagendem, aber stummen, d. h. nicht als Sylbe messendem Ε nach Consonanten: Ἀτρείδαο, Ἀτρείδεω, Πηληϊάδαο, Πηληϊάδεω und sonst häufig.

7. **Der Dativ geht überall in** —η **aus**, doch hat Αἰνείας Αἰνείᾳ Il. ε, 272. 432. 450. u. a. und nach dieser Analogie Ἑρμείας nicht Ἑρμείῃ in τίνε — Ἑρμείῃ φίλον υἱόν Hym. εη, 37., sondern Ἑρμείᾳ, wogegen die kürzere Form Ἑρμέᾳ Il. ε, 390. neben Βορέῃ u. a. nach der von Barnes erwähnten Leseart Ἑρμέῃ zu schreiben und diesem Ἑρμῇ Μαιάδος υἱεῖ Od. ξ, 435. gleichzustellen ist.

8. **Der Accusativ** endet überall in —ην, außer wieder Αἰνείαν Il. ε, 378. u. a. und Ἑρμείαν Il. ω, 333. 353. u. a. Ἑρμείην Hes. Ε. 58. (Vergl. das. **Schäfer**) hat schon **Heinrich** als unepisch bezeichnet.

9. **Der Vocativ a. der Endungen** —της **und** —πης geht nur auf kurzes —α, z. B. θεῖε Θοῶτα Il. μ, 343. ποικιλομῆτα Il. ν, 293. σοὶ δὲ κυνῶπα Il. α, 159. συβῶτα Od. ξ, 55. und τέττα σιωπῇ ἧσο Il. δ, 412. τειχεσιπλῆτα Il. ε, 31. 455. **b. der Endung** —ειας **auf langes** —α, Αἰνεία Τρώων βουληφόρε Il. ν, 463. u. a. Ἑρμεία Od. ϑ, 335. **c. der Endungen** —ιδης **und** —ιαης **auf** —η, Ἀτρείδη Il. α, 59. u. a. Νηληϊάδη Il. κ, 97. Ἀγχίση H. δ, 108. 193.

Anmerk. Die weiblichen auf η behalten das η im Vocativ, als Ἥρη, Κούρη, φίλη, außer Νύμφη in Νύμφα φίλη Il. γ, 130.

10. **Vom Dual** kommt nur die Form auf α vor Ἀτρείδα, προφανεῖσα u. a.

11. **Der Genitiv im Plural** fügt ΩΝ, eigentlich ϜΩΝ, an den Stamm, woraus die Endung ΑϜΩΝ, ΑΩΝ und durch Zusammenziehung vor Vocalen ΩΝ, vor Consonanten mit vorschlagendem Ε ΕΩΝ wird: τρυφάλεια (τρυφαλειάων) τρυφαλειῶν Il. μ, 339., aber ἀγορή, ἀγοράων Il. β, 275. und ἀγορέων Il. ι, 441. αὐτή, αὐτάων Il. ε, 752. u. a. αὐτέων Il. μ, 428. ἀλφηστάων, ἀσπιστάων u. a. Uebrigens mißt das vorschlagende Ε hier eine Kürze in ἐξ ἀρέων μητρός Il. ι, 566. ὡς εἰπὼν πυλέων ἐξέσσυτο Il. η, 1. Vergl. μ, 340. ἐκτὸς θυρέων Od. φ, 191.

12. Der Dativ im Plural endet überall auf ησιν, ησι, ης, κλισίησι, θύρῃσιν, αὐτῇς. Die gemeine Endung auf αις haben nur zwey Formen: θεαῖς Od. ε, 119. und ἀκταῖς Il. μ, 284.

§. 114.

Zusammenziehungen der ersten Declination.

1. Außer den Zusammenziehungen der Genitive sind einige wenig begründete anderer Art vorhanden. Ἑρμῆς aus Ἑρμέης und dem zugehörigen ist schon behandelt worden. Ihm gleich steht Ποδῆς υἱὸς Ἠετίωνος Il. ρ, 575. Ποδῆν Il. ρ, 590. das nach dieser Analogie aus Ποδέης stammt. Dazu συκαῖ τε γλυκεραί, wie jetzo Od. η, 116. steht, st. des alten συκαί; aber auch συκαῖ genügt noch nicht, und ist gegen σῦκαι der Vatic. Handschr. n. 915. zu vertauschen, um so mehr, da schon jetzo συκέας τεσσαράκοντ' Od. ω, 341. steht; und auch μηλέαι Od. ε, 115. λ, 588., selbst am Ende des Verses μηλέας Od. ω, 339. offen gehalten wird.

2. Zu νηπιέη, Kindheit, in νηπιέῃ ἀλεγεινῇ Il. ι, 487. gehört als Acc. νηπιέας, dessen Form zusammengezogen (νηπιᾶς) und mit vorschlagendem α νηπιάας vorkommt als Kinderpossen in νηπιάας ὀχέειν Od. α, 297. Dieses liefert wieder die Analogie für Ναυσικάα. Suidas leitet es aus ναῦς und καίω ab *), dessen Urform κέω war **), also ursprünglich ναυσικέα, ναυσίκα, und mit vorschlagendem α Ναυσικάα. Außer dem Nom. kommen noch vor: Ναυσικάᾳ Od. ζ, 276. Ναυσικάαν Od. ζ, 49. η, 12.

§. 115.

Paradigmen.

A. Der Foeminine.

Eigennamen auf kurz *A*	auf *H*
Πηνελόπεια	Ἑλένη
Πηνελοπείης	Ἑλένης
Πηνελοπείῃ	Ἑλένῃ
Πηνελόπειαν	Ἑλένην
Πηνελόπεια	Ἑλένη.

Nicht Eigennamen auf kurz *A*		auf *H*
N.	θύελλα	φρήτρη
		ἑτέρηφι
		κεφαλῆφιν
G.	θυέλλης	εὐνῆφι
		εὐνῆς
		θύρηφιν
D.	θυέλλῃ	βίηφι
		βίῃ
Ac.	θύελλαν	βίην.

Form auf langes *A*
N. θεά

*) Tom. II. S. 600. Küster: προσφυῶς τῇ χώρᾳ· ἐπεὶ ναυτικώτατοι ὄντες ἐπέκαιον ταῖς ναυσὶ πίσσαν πρὸς ἀσφάλειαν.

**) Etym. M. S. 498. Z. 40.

G. θεᾶς
D. . . .
Ac. θεάν
V. θεά.

B. Der Masculine.

Pura auf ΗΣ		auf ΑΣ
N.	Βορέης	Αἰνέας
		Αἰνείας
G.	Βορέαο	Αἰνείαο
	Βορέω	Αἰνείω
		Αἰνείεω
D.	Βορέῃ	Αἰνεία
Ac.	Βορέην	Αἰνείαν
V.	. . . .	Αἰνεία

Muta auf Α. ΗΣ.

N.	αἰχμητά
	αἰχμητής
G.	ἱκέταο
	ἱκέτεω
D.	Ἀτρείδῃ
Ac.	Ἀτρείδην
V.	Θοῶτα
	Ἀτρείδη.

Mehrzahl.

	Pura	Muta
N.	κλισίαι	αὐταί
G.	κλισιάων	αὐτάων
	κλισιῶν	αὐτέων
	κλισιέων*	
D.	κλισίῃσιν	αὐτῇσιν
	ἀκταῖς	αὐτῇς*
	θεαῖς	
Ac.	κλισίας	αὐτάς.

Die Masculine gehen auf gleiche Weise.

§. 116.

Mehrfache Formen.

1. Mehrfache Formen entstehn durch Dehnung, Umbildung und Erweiterung des Stammschlusses, oder Ausstoßung und Zusammenziehung von Vocalen. So (γεα) γῆ und γαῖα. Ῥέα, Ῥείη. θεαί, θέαιναι. ἔγχος, ἐγχείη, ἔλεγχος, ἐλεγχείη (St. ἐλεγχε), Ἀθήνη, Ἀθηναίη, ἀνάγκη, ἀναγκαίη. Vergl. Schäfer zu Lamb. Bos S. 534.

2. Zusammenstellung der Formen von Ἑρμῆς, und γῆ, γαῖα, (nach abgeworfenem γ) αἶα.

(Ἑρμέης)		(Γέα)		
Ἑρμείας*	Ἑρμῆς.	Γῆ	Γαῖα	Αἶα
Ἑρμείαο		γῆς	γαίης	αἴης
Ἑρμείω	Ἑρμέω			
Ἑρμείᾳ	Ἑρμέᾳ	γῇ	γαίῃ	
Ἑρμείῃ*	Ἑρμῇ*			

Ἑρμείαν	Ἑρμῆν	γῆν γαῖαν	αἶαν
Ἑρμεία	Ἑρμῆ	γῆ	

Plural.
nur die Genitive
γαιάων
γαιέων*

3. Andere beugen mit einzelnen Formen in die dritte Declination über: Ἀλκή, D. ἀλκί, ἄκραι, Acc. ἄκριας, αὐλή, Acc. αὖλιν und αὐλήν, ἰωκή, Acc. ἰῶκα, ὑσμίνη, D. ὑσμῖνι.

4. Selbstständige Formen der ersten und dritten Declination haben Ἀΐδης und γραῖα, von denen dieses gefunden wird:

N.	Ἀΐδης,	....,	Ἀϊδωνεύς.	......,	γρηῦς, γρηΰς,
G.	Ἀΐδαο,	Ἄϊδος,	......	γραίης,	....,
D.	Ἀΐδῃ,	Ἄϊδι,	Ἀϊδωνῆϊ.	.....,	γρηΐ;
Ac.	Ἀΐδην,	....,	......	γραῖαν,	....,
V.	.....,	....,	......	.....,	γρηῦ, γρηῦ.

Die Formen von αἴδης stammen aus *FIΔ*, vid-eo, und dem beraubenden α, die von γρηῦς, aus *ΓΕΡΑF*, *ΓΡΑF*, welcher Stamm sich in unserm Grav, Grau, rein erhalten hat.

5. Auf diese Art sind noch viele andere der ersten und zweyten Declination angehörig, so daß die verschiedenen Formen auf verschiedene, entweder noch übrige, oder auch erloschene Nominative zurückgehn. So Ἀντιφάτης, Ἀντιφάταο, Ἀντιφάτην und Ἀντιφατῆα Od. κ, 114. Ἐδωδή, ἐδητύος und ἐδωδῆς, Δαΐς, G. δαίτης, δαιτός und δαιτύος, D. δαιτί, Acc. δαίτην, δαῖτα. Pl. δαῖτες, δαιτῶν, δαίτῃσι, δαῖτας. Eben so κόνις und κονίη, κρῖ und κριθαί, χροιή und χρώς.

§. 117.

Die Patronymika.

1. Die Patronymica folgen im Allgemeinen der gewöhnlichen Regel: Πάνθο-ος, Πανθοίδης, Θέστωρ (θέσταρ), Θεστορίδης, Πειραιος (St. πειρα), Πειραΐδαο (l. Πειραίδαρ). Ferner Νηληΐάδης, Αὐγηϊάδαο, aus νηλε, αὐγε.

2. In Ἀγχισιάδης, Θυεστιάδης, Κλυτίδη, Τερπιάδης, Λαερτιάδης, Μενοιτιάδης, Οἰλιάδης, von Ἀγχίσης, Θυέστης, Κλύτιος, Τέρπιος, Λαέρτης, Μενοίτιος, Οἰλεύς, hat die Endung ιδης und ιαδης den Schlußvocal der Stämme ἀγχισα — θυεστα — κλυτι — τερπι — λαερτα — μενοιτι — οιλε — verdrängt. — Ἰαπετιονίδης aber in Hes. Θ, 528. verbindet beyde Formationen: Ἰαπετός, Ἰαπετίων, Ἰαπετιονίδης, wie Ταλαός, Ταλαΐων, Ταλαϊονίδας bey Pindar Ol. VI, 24. Umgekehrt ist aus der zweyten Formation Ἠετίδης bey Herodot 5, 92. und Δευκαλίδη Il. ν, 307., nämlich beyde nicht aus Ἠετίων, Δευκαλίων, sondern aus der Urform *ΗΕΤΟΣ*, *ΔΕΥΚΑΛΟΣ* gebildet. Endlich wird Philoctet von seinem Vater Ποίας (αντος) her nicht Ποιαντιάδης, sondern Ποιάντιος in Ποιάντιον ἀγλαὸν υἱόν Od. γ, 190. und Σθένελος Καπανήϊος ἀγλαὸς υἱός Il. ε, 141., Aias von Telamon nicht nur Τελαμωνιάδης, sondern auch Τελαμώνιος genannt Il. β, 528. 768. u. a., und der andere Aias neben Οἰλιάδης auch bezeichnet Οἰλῆος ταχὺς Αἴας Il. ν, 66. u. a.

Zweyte Declination.

§. 118.

Ausgänge.

1. Die Urform der Casusbildung auf *ΦΙΝ* hat hier noch fester gehaftet und kommt in mehrfacher Verzweigung vor, als in der ersten Declination.

2. Im Genitiv steht sie: *Ἰλιόφι κλυτὰ τεύχεα* Il. φ, 295., *ὑπὸ ζυγόφιν* Il. π, 204. ω, 576. *ἀπὸ πασσαλόφιν* Il. ω, 268. ρ, 283. *ἐκ πασσαλόφιν* Od. θ, 67. 105. *ἐκ ποντόφιν* Od. ω, 83. *πτυόφιν πλατέος* Il. ν, 588. *ἀπὸ χαλκόφιν* Il. ι, 351. *Ὀδυσῆα — Ὦρσεν ἀπ' ἐσχαρόφιν* Od. η, 169. vgl. Od. ε, 54.

3. Im Dativ adverbialisch *αὐτόφι* mit *παρά* und *ἐπί* statt *παρ' αὐτῷ* oder *ἐπ' αὐτῷ*, so viel als *αὐτοῦ*, daselbst, in *νῆας ἐνιπρήσειν — κτενέειν δὲ παρ' αὐτόφι πάντας ἀρίστους*, welche Stelle auch über Il. μ, 302. ν, 42. υ, 140. ψ, 640. entscheidet, wo die Erklärer schwanken, und *πάντες ἐπ' αὐτόφιν εἵατο σιγῇ* Il. τ, 255.

4. Im Accusativ: *πῇ δ' ἄρ μέμονας καταδῦναι ὅμιλον ἢ ἐπὶ δεξιόφιν παντὸς στρατοῦ ἢ ἀνὰ μέσσους Ἦ ἐπ' ἀριστερόφιν* Il. ν, 307. 8.*) *Αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς Ἷζεν ἐπ' ἐσχαρόφιν* Od. τ, 389.

5. Auch im Plural erscheint sie

a. im Genitiv: *ὄσσε δακρυόφιν πλῆσθεν* Il. ρ, 696. ψ, 397. u. a. *ὄσσε δακρυόφιν πίμπλαντο* Od. κ, 248. vergl. υ, 349. *ὄσσε δακρυόφιν τέρσαντο* Od. ε, 152. *ὃς ἐκ θεόφιν γένος ἦεν* Il. ψ, 347. vgl. *ἐκ θεόφιν πολεμίζει* Il. ρ, 101. *ἀπ' ἰκριόφιν* Od. μ, 414. Il. ο, 552. *Νηὸς ἐπ' ἰκριόφιν καταλέξεται* das. γ, 353. vergl. ν, 74. ο, 282. *ἀπ' ὀστεόφιν* Od. ξ, 134.

b. im Dativ: *θεόφιν μήστωρ ἀτάλαντος* Il. η, 366. ρ, 477. Od. γ, 110. 409. vergl. Il. ξ, 318. und *ἀμφ' ὀστεόφιν* Od. μ, 45. π, 145.

6. Die dem Genitiv eigenthümliche Endung entsteht aus dieser ursprünglichen auf *FO*, so daß z. B. von *βιός* der Genitiv *βιόFο* nach Ausfall des Digamma entweder *βιοῖο* mit eintretendem ι, oder *βιοῦ* mit verbundenem *οο* bildet. So *ἑτάροιο*, *δεινοῖο* neben *ἑτάρου*, *δεινοῦ* und viele andere.

7. Der Genitiv des Duals endet stets auf (*οFιν*) *οιιν*, als *ὕπνος ἀπὸ βλεφάροιϊν ὄλωλεν* Il. κ, 187. Eben so *ἡμιόνοιϊν*, *ἵπποιϊν*, *τοῖϊν*, *ὀφθαλμοῖϊν*, *ὤμοιϊν*; doch hat sich im Dativ nur *ὤμοιϊν* in *εἱμένος ὤμοιϊν νεφέλην* Il. ο, 308. u. a., als schwache Spur dieser Bildung erhalten, da es hier leicht war, das Alterthümliche in das Gewöhnliche, nämlich in den Dativ des Plur., welcher in voller Endung *οισιν* hat, umzusetzen, wie *ἀμφ' ὤμοισιν ἕσσατο δέρμα λέοντος* Il. κ, 177.

§. 119.

Paradigmen.

	Sing.	Dual	Plur.
N.	ὦμος	ὤμω	ὦμοι

*) Vergl. Etym. M. S. 800, Z. 9. Apoll. Dyscol. Excerpt. Reitz S. 434. C.

	Sing.	Dual	Plur.
G.	ὤμοιο	ὤμοιϊν	ὤμων
	ὤμου		ἐάων
	χαλκόφιν		θεόφιν
D.	ὤμῳ	ὤμοιϊν	ὤμοισιν
			ὤμοις
	αὐτόφιν		θεόφιν
Ac.	ὦμον	ὤμω	ὤμους
	δεξιόφιν.		

§. 120.

Zusammenziehungen.

1. Zusammenziehung ist in dieser Declination ungewöhnlich bey — εος, εον und dem zugehörigen, daher überall ὀστέον, ὀστέου, χρύσεος, χρυσέη, und im nöthigen Fall Synizese der beyden letzten Sylben: χρυσέῳ ἀνά Il. α, 15. χρυσέη Ἀφροδίτη Il. χ, 470., aber Λυκούργου Il. ζ, 134. aus Λυκοέργου, und wieder aufgelöst Λυκόοργος Il. η, 142. 144. 148.

2. Von — οο ist Zusammenziehung in der einzigen Stelle: αὐτὰρ νοῦς ἦν ἔμπεδος Od. κ, 240. neben νόος, νόου, νόῳ, νόον, Ἀντίνοος, ἀγχίνοος u. a. sammt πλόον, ὀγδόον, aber διπλῆν Il. κ, 134.

3. Die Namen, welche aus θοός stammen, bleiben ebenfalls offen, als Πειρίθοος (περι-θοος), Πρόθοος, außer Gen. und Dativ von Πάνθοος, die geschlossen scheinen.

N. . . . . . .
G. . . . . . . Πάνθου Il. ο, 522. u. a.
D. . . . . . . Πάνθῳ Il. ρ, 40.
Ac. Πάνθοον . . . . Il. γ, 146.

Doch da sie den Accent nicht ändern, nicht Πανθόου, Πανθοῦ u. s., so ist nicht Zusammenziehung, sondern Ausfall des ο anzunehmen.

4. Auch — αο hält sich gegen die Zusammenziehung in Ἀρκεσίλαος, Ἴλαος, Μενέλαος, Πρωτεσίλαος u. a. Es verwandelt sich dieses Α in Η bey Εὔνηος Il. η, 468. ψ, 747. und Ἀμφιάρηος, wo andere Ἀμφιάραος lesen. Aber anstatt ἀγήραος schrieb Aristarch ἀγήρως, dieses steht Od. ε, 218. Vergl. Od. η, 94., dazu ἀγήρω τ' ἀθανάτω τε Il. μ, 343. ρ, 444. und (ὑψικέραον) ὑψικέρων Od. κ, 185.

5. Mit vorschlagendem ε haben Zusammenziehung: Ἀναβησίνεως, Ἀκρόνεως. In beyder Gestalt ist Ἀγέλαος Od. χ, 212. 241. und Ἀγέλεως Od. χ, 131. 247., welche Formen die Analogie für ähnliche dieser Declination liefern.

6. Formen von (Πηνέλαος) Πηνέλεως: N. Πηνέλεως Il. ρ, 597. u. a. G. Πηνελέωο Il. ξ, 489. [1]). D. Πηνέλεῳ Il. ξ, 49. Acc. Πηνέλεων Il. ν, 92. [2]).

1. (πηνελ-αο-ο, πηνελ-ω-ο), Πηνελέωο. Eben so wird die Genitivform Πετεῶο διοτρεφέος βασιλῆος Il. δ, 338. μ, 355. neben der kein anderer Casus des Wortes vorkommt, von Πέταος (Πέτως), Πέτεως abzuleiten seyn.

2. Eben so Βριάρεων Il. α, 403. aus Βριάραον, das nirgends aufgelöst gefunden wird.

7. Daran schließt sich ἄνεῳ in τίπτ' ἄνεῳ ἐγένεσθε Il. β, 323. u. a.

wortlos, schweigend aus ἄναοι zusammengezogen, und dieses gehörend zu ἄναος, ἄναϝος, ἄνανος, der Urform für ἄναυδος.

8. Desgleichen wird Πείροος ἥρως Jl. β, 844. und davon der Genit. Πείρεω υἱόν Jl. ω, 434. auf Πείραος zurückgehn, welchen Namen mit gedehntem Α, Πείραιος, auch zwey andere tragen Jl. δ, 228. und Od. ο, 543. ρ, 71. 74. u. a., also Πείραος, Πείρως, und mit aufgelöstem Ω, Πείροος.

9. Dieselbe Umwandlung ist in σάος, was in σαόφρων erscheint, σῶς, und dieses σόος, welche Form dann als selbstständig σόα, σόῃ, σόοις u. a. Casus, so wie das Zeitwort σόειν bildet. Ferner liefert der Stamm ζα das Adj. ζαός, ζώς Jl. ε, 887. (aus ζαός), und durch nachschlagendes ο verlängert ζωός. Dieser Analogie folgt dann aus δαμ, δμα, δμαός, δμώς und ὑποδμώς, das aber in die 3te Declination δμῶες, δμῶας hinüberschlägt und die verlängerte Form δμωός, δμωή nur im Föm. des Plural erhalten hat, δμωαί, δμωῇσι.

10. Wo Ω aus doppeltem Omicron in den Stamm kommt, da haben die Casusformen sich anders gestaltet: (ἄθοος) Ἄθως, Genit. (ἀθόοο) Ἀθόω Jl. ξ, 229. — Ἡ (γαλοος) γάλως, Schwägerin, Plur. Nom. (γαλοοι, γάλῳ) γαλόῳ, G. γαλόων, mit vorschlagendem Omicron, wie θῶκος, θώκους, und θόωκος Od. β, 26. θόωκοι Od. μ, 318.

§. 121.

Mehrfache Formen.

1. Auch die zweyte Declination hat öfter von demselben Worte mehrfache Formen, welche der Bedeutung nach nicht verschieden sind, sondern nach leichter Umbeugung Genus und Declination wechseln, als δάκρυ und δάκρυον, (δένδρον neben δένδρεον ist unhomerisch, wie ἀδελφός neben ἀδελφεός) δεσμός, δεσμοί und δέσματα Od. α, 202. κέλευθοι und κέλευθα, ὄνειρος, N. ὄνειρον Od. δ, 841. ὄναρ (Indeclin.), ὄνειροι und ὀνείρατα Od. υ, 87. πρόθυρα und προθύραια, πρόσωπον, πρόσωπα, und Μειδιόων βλοσυροῖσι προσώπασι im 4ten Fuße Jl. η, 212. Ἔρως neben ἔρος ist im Homer unhaltbar.

2. Formen von ἡνίοχος und ἩΝΙΟΧΕΥΣ, ἰητρός und ἰητήρ:

ἡνίοχος u. f.		ἰητρός	ἰητήρ
			ἰητῆρος
ἡνίοχον	ἡνιοχῆα		ἰητῆρα
ἡνίοχοι u. f.	ἡνιοχῆες		ἰητροί
			. . . . .
			ἰητροῖς

3. Formen von υἱός:

	(υἱ)	(υἱ)	(υἱε)	
N.	υἱός			
G.	υἱοῦ	υἷος	υἱέος	
D.		υἷι	υἱέϊ	υἱεῖ
Ac.	υἱόν	υἷα	υἱέα	
		Dual.		
N. Ac.		υἷε		
		Plural.		
N.		υἷες	υἱέες	υἱεῖς
G.	υἱῶν		υἱέων	

D.	υἱοῖσιν	υἱάσι	
Ac.	υἱούς	υἷας	υἱέας
V.		υἷες	υἱέες.

4. Auch mehre Eigennamen gehören hieher:

N.	Πάτροκλος		Μελάνθιος	Μελανθεύς.
G.	Πατρόκλου, οιο	Πατροκλῆος		
D.	Πατρόκλῳ			
Ac.	Πάτροκλον	Πατροκλῆα	Μελάνθιον	
V.	Πάτροκλε	Πατρόκλεις	Μελάνθιε	Μελανθεῦ
	Πάτροκλ'			

Eben so Ἀλκιμέδων; und nach Bedarf Ἄλκιμος.

5. Zu bemerken ist noch das weibliche Geschlecht von Πέργαμος und Ἴλιος, außer in einer Stelle Ἴλιον αἰπὺ ἕλοιεν Ἀθηναίης διὰ βουλάς Il. ο, 71.

Dritte Declination.

§. 122.

Ausgänge.

1. Ausgang auf ΦΙΝ. Das angehängte Pronomen ΦΙΝ ist hier hauptsächlich bey den Genitiven und Dativen im Plural von ὄχος, ὄρος, στῆθος übrig geblieben, die zwischen den Stammvocal und ΦΙ das verstärkende Σ aufnehmen, als ὄχος (οχε) ὄχεΣφι (wie σακέΣπαλος, φερέ-Σ-βιος u. a.), ὄχεσφιν· πρόσθ' ἵπποιϊν καὶ ὄχεσφιν Il. ε, 107. Dat. σὺν ὄχεσφιν Il. π, 818. u. a. Eben so ὄρεσφιν und στήθεσφιν.

2. Dazu kommt noch

a. κράτεσφιν in ὑπὸ κράτεσφιν Il. κ, 156. st. ὑπὸ κρατός, wo jedoch wohl ὑπὸ κρατός φιν mit alter Pronominalform φιν st. οἷ gelesen ward,

b. ἐρέβευσφιν in ἔκλυεν ἐξ Ἐρέβευσφιν Il. ι, 572., wo der voll ausgebildete und zusammengezogene Genitiv (Ἐρέβεος — εος — ευς) mit diesem Pronomen vereint wird. Ursprünglich war wohl auch hier ἐρέβεσφι.

c. ναῦφιν als Genitiv in ἀπὸ ναῦφι Il. π, 246. ὁππότε — ναῦφιν ἀφορμηθεῖεν Ἀχαιοί Il. β, 744.; als Dativ: ναῦφιν ἀμυνόμενοι Il. ν, 700. Vergl. Il. π, 281. u. a. Die Form ist aus ΝΑϜΦΙΝ in ναῦφιν erweicht.

d. κοτυληδόνοφιν Od. ε, 433. st. κοτυληδόνων, hier das einzige dieser Endung von den Wörtern, deren Stamm mit einem Consonanten schließet.

3. Der Dativ des Plurals aus ΣΦΙΝ nach ausgefallenem Φ entsprungen, endet auch hier auf ΣΙΝ: λαμπτῆρσιν, νέκυσιν, τείχεσιν u. a., das aber auf mehrfache Art verwandelt wird.

4. ΣΦΙΝ nach Vocalen ist, wie wir sahn, zwar in einigen Formen geblieben, ὄχεσφιν u. a.; in den meisten aber ist Φ mit Σ vertauscht und aus ΣΦΙΝ ist ΣΣΙΝ geworden, als τεύχεσσι, γούνασσι, δέπασσι, ἀνδράσσιν Il. ρ, 308., jetzo ἀνδρέσσιν, wie ἄρνεσσι.

5. *E* vor *EΣΣI* verdoppelt sich, um die Form für das Bedürfniß des Verses zu erweitern, also zwar nicht στήθεσσι (— ◡ — ◡), wohl aber ὀχέεσσι, und von ἔπος, ἔπεσι, ἔπεσσι, ἐπέεσσι, βέλος, βέλεσι, βέλεσσι, βελέεσσι.

6. Wird von βελέεσσι und ähnlichen der Stamm (βελ) abgelößt, so bleibt für den Ausgang *EΣΣI* übrig, und dieser geht dann, unabhängig von den Formen auf *E*, an denen er ursprünglich haftete, auch auf andere über, z. B. κύων, κυν-ός, D. (κυνσι) κυσί und κύνεσσι, νέκυσι, νεκύεσσι, δέπασσι und δεπάεσσιν, παν-τός, πᾶσι u. πάντεσσι.

7. Es hat demnach dieser Casus außer *ΣΦIN* 3 Ausgänge, *ΣIN*, *ΣΣIN* und *EΣΣIN*. Abweichend davon, mit dem Ausgang *EΣIN* sind χείρεσιν Od. ο, 461. Il. ν, 468. ἀνάκτεσιν Il. ν, 468. Od. ο, 557. und οἴ-εσιν Od. ε, 386.

8. Im Duol ist auch hier der Ausgang *OIN* in seinem ursprünglichen Umfange *OIIN*, z. B. Gen. ὄπα Σειρήνοιϊν Od. μ, 52. νῆσον Σειρήνοιϊν das. 167. — Dat. χθόνα μάρπτε ποδοῖϊν Il. ξ, 228.

§. 123.

Nomina Muta und Liquida.

1. Von den am Schlusse des Stammes stehenden Muta's fallen im Homer folgende aus:

Δ. Πάρις (Πάριδος) Πάριος Il. γ, 325. und dem gemäß Acc. Πάριν. Nach dieser Analogie Θέτις, Θέτιϊ, Θέτῖ μ. 6. 407. Θέτιν Il. ν, 350. π, 574, obgleich Θέτιδος sein *Δ* behält Il. ϑ, 370. u. a., so wie ὄπις, ὄπιδος, ὄπιδα. Dagegen χάρις, χάριν neben χάριτας. Θέμις (Θέμιδος, Θέμιτος); mit *Σ* vor *T*: θέμιστος, θέμιστι, θέμιστα, θέμιστες, θέμιστας, ward schon früher erwähnt.

Θ. Κόρυς, κόρυθα und, wie von κόρυς, κόρυος, auch κόρυν Il. ν, 131. π, 215.

T. Κέρας, (κέρατα; κεράα) κέρα ἐκ κεφαλῆς Il. δ, 109. Vergl. Od. τ, 211. φ, 395. κεράων, κεράεσσι. — Κρέας, (κρέατα, κρέαα) κρέα in κρέα ὤπτων Od. γ, 33. u. a., deshalb ist Synizese in ἔσθοντας κρεα πολλά Il. ϑ, 231. u. a. In der Odyssee steht es selbst mit Apostroph: κρέ' ὑπέρτερα γ, 65. 470. υ, 279. ἀνδρόμεα κρέ' ἔδων Il. ι, 297. — Genit. (κρεάτων, κρεάων, κρεῶν) κρειῶν. — Τέρας, τέρατα Od. μ, 394., jetzo τέραα. Ferner τεράων, τεράεσσι. Dieses Ursprungs ist auch wohl τείρεα, die Himmelszeichen, nämlich τείραα, τεῖρα und, in die Declin. derer auf — ος — εος hinüberschlagend, τείρεα. — Γέλως, (γέλωτα, γέλωα) γέλω ἔκθανον Od. σ, 100. oder besser γέλῳ. — Vergl. Od. υ, 8. 346. — Ἱδρώς in καμάτῳ τε καὶ ἱδρῷ Il. ρ, 385. ἱδρῶ πολλόν Il. κ, 572. λ, 721. st. ἱδρῶτα.

Anmerk. Von den andern Muta's auf T Laute ist κληΐς überall offen und mit langem ι, daher κληῗδος (nicht κληΐδος), κληῗδι, κληῗδα, κληῗδες, κληῗσιν. Κληΐδεσσιν steht Od. μ, 215. Eben so ληΐς, Beute, doch mit kurzem ι, also ληΐδος u. s.

2. Von den am Schlusse des Stammes stehenden Liquida's fallen aus, so daß im Acc. zugleich auch das α nach ω abfällt:

P. ἀπ' ἰχῶ χειρὸς ὀμόργνυ Il. ε, 416. von ἰχώρ.

N. κυκεῶ von κυκεών, also st. κυκεῶνα (κυκεῶα), κυκεῶ, in τεύξει τοι κυκεῶ Od. κ, 290. κυκειῶ Il. λ, 624. Πυθῶ von Πυθών in Πυθῶδ' ἐρχομένην Od. λ, 580.

M. Δῶμα, (δῶ-α) δῶ Il. η, 363. u. a.

3. Die Endung — αων, G. — άονος, mit langem A bleibt offen, wenn das Wort mit einer oder mehren Kürzen beginnt: Διδυμάων, Ἰκετάων, Λυκάων, Μαχάων, Ποσειδάων, zusammengezogen aber ist sie mit vorschlagendem ο: αων — ων — οων; wenn eine Länge das Wort anfängt: Δηϊκόωντα Il. ε, 534. Δημοκόωντα Il. δ, 499. Ἱπποκόωντα Il. κ, 518.

Anmerk. Κέαρ, das Herz, kommt bey Homer immer geschlossen κῆρ, κηρί und κῆρι als Properispomenon vor, letzteres zur Bezeichnung dessen, was einem am Herzen liegt und vom Herzen kommt, gewöhnlich mit πέρι, sehr, verbunden: Τάων μοι πέρι κῆρι τιέσκετο Ἴλιος ἱρή Il. δ, 46. Dagegen ist ἔαρ, was im Gen. ἔαρος Il. ξ, 148. Od. τ, 519. vorkommt, offen geblieben. So auch von στέαρ mit Synizese στέατος ἔνεικα μέγαν τροχὸν Od. φ, 178. 183.

4. Κρονίων (immer ⏑ – –) hat in dem Gen. Jota und O nach Bedarf des Verses lang oder kurz: Κρονίων, G. Κρονίωνος und Κρονίονος, aber Dativ und Accusativ haben immer Κρονίωνι und Κρονίωνα. Vocativ kommt nicht vor.

Anmerk. 1. Aus dem Stamme ΑΡΕΝ kommt (αρενος) ἀρνός, des Lammes, ἄρνα, ἄρνε u. s., beyden Geschlechts: ἄρν'(ε) ἕτερον λευκόν, ἑτέρην δὲ μέλαιναν Il. γ, 103.

2. Von den aus φρον abstammenden Adjectiven hat im Vocat. kurze Sylbe κερδαλεόφρον, aber lange περίφρων Εὐρύκλεια Od. τ, 357. und selbst περίφρων Πηνελόπεια Od. α, 329., doch steht das richtige in περίφρον Πηνελόπεια Od. π, 435. u. a.

§. 124.

Von den Pura's auf A.

1. Die Genitive der Pura auf A sind immer offen, die Dative nach Bedarf des Verses: γήραϊ λυγρῷ Il. ε, 153. u. a. Bey folgendem Vocal darf das Jota nicht elidirt werden: Γήρα' ὑπὸ Od. λ, 136. δέπα' ὄφρα Od. α, 316., noch auch untergeschrieben seyn, wie κέρᾳ ἀγλαὲ Il. λ, 385. σέλᾳ πυρός, da ein kurzer Vocal kein untergeschriebenes Jota zuläßt. Demnach bleibt nur übrig, es beyzuschreiben, so daß γήραι, δέπαι, κέραι, σέλαι neben den offenen Endungen γήραϊ, δέπαϊ, κέραϊ, σέλαϊ stehn.

2. Formen von λᾶας, Stein, φάος, ΔΑΣ, οὖδας.

a. Nom. λᾶας, Gen. λᾶος, Dat. λᾶϊ, Accusat. λᾶαν. Dual. λᾶε. Plur. λάων, λάεσσι. — Der zugehörige Stadtname Λᾶς hat im Acc. das kurze A vorschlagend: Οἵ τε Λάαν εἶχον Il. β, 585.

b. Φά-ος und (φως) φόως — Dat. φάει, Acc. φάος, φόως, φόωσδε (an das Licht), Pl. φάεα, Augen.

c. Von ΔΑΣ ΔΑΟΣ, was als Stammwort zu setzen, kommt allein δαΐ vor, ἐν δαῒ λυγρῇ Il. ν, 286. u. a., welches aus δαΐδι abzu-

leiten, Maas und Bedeutung verbieten. Aus *ΑΑ* mit der Endung *ΙΟΣ* wird δήϊος.

d. Οὖδας, der Boden, wandelt *Α* in *Ε*: οὔδεος, οὔδεϊ und οὖδει, wie κῶας κῶεα.

3. Das doppelte *Α* des Plur. geht auch hier in ein langes zusammen: δέπα ἠδὲ τραπέζας Od. ο, 465. σφέλα ἀνδρῶν ἐκ παλαμάων Od. ρ, 231. von σφέλας.

§. 125.

Pura auf Jota.

1. Die Pura auf ι behalten bis auf wenige Fälle ihr Jota durch alle Casus, wobey die Dativen des Sing. beyde Jota's immer in ein langes vereint haben: Ἶδρις, παράκοιτις — G. λύσιος, μήνιος — D. κνήστῖ, μήτῖ, παρακοίτῖ — Acc. παράκοιτιν — V. Μάντι u. a. — Pl. Ἴδριες, νήστιες, παρδάλιες — G. παρδαλίων — D. ἴρισσιν — Acc. νήστιας Il. τ, 156. πόλιας u. a., aber auch *ΙΑΣ* in *ΙΣ* zusammengezogen in ἀκοίτις Od. κ, 8., und ὄϊς st. ὄϊας.

2. Der Uebergang des *Ι* in *Ε* kündigt sich an bey πόσις, Gemahl, πόσιος, πόσιν, πόσιας, das im Dativ πόσεϊ hat, einbeugend in die Klasse derer auf *Ε*, was der schwache Laut des doppelten Jota πόσιϊ herbeygeführt zu haben scheint. Eben so giengen σίο, μίο, ἴο, in σέο, μέο, ἔο über. Durch dieses *Ε* sind zugleich die Formen aus ὁ πόσις, von denen des gleichlautenden ἡ πόσις, der Trank, getrennt, das in πόσιος, πόσιν keine Spur des *Ε* zeigt.

3. Unbestritten erscheint das *Ε* auch in νεμέσσει Il. ζ, 335. von νέμεσις, und in ἔπαλξις, Wehrschanze, ἐπάλξιες neben (ἐπάλξεες) ἐπάλξεις und καλξσιν ἐπάλξεσιν Il. χ, 3. Eben so in Μάντις, μάντιος, μάντιες, aber μάντεϊ εἰδόμενος Il. ν, 69., und von ὄϊς ὄεσσιν st. ὀΐσσιν.

4. Formen von ὄϊς: N. ὄϊς, G. ὄϊος, οἰός, D. . . ., Acc. ὄϊν. N. ὄϊες, G. ὀΐων, οἰῶν, D. ὀΐ-εσσιν und οἴ-εσιν Od. ο, 386., viell. ὄϊσιν, ὄεσσιν Od. ξ, 25. λ, 106. Od. ι, 418. Acc. Ὄϊς Il. λ, 245. Od. ι, 244. 341. u. a.

5. Dieses *Ε* geht in *Η* über in einer Reihe Formen des Wortes πόλις, von dem dieses gefunden wird:

N.	πόλις		
G.	πόλιος		πόληος
	πτόλιος		
D.	. . .	πτόλεϊ	πόληϊ
		πόλει	
Ac.	πόλιν		
	πτόλιν		
N.	πόλιες		πόληες
G.	πολίων		
D.	πολίεσσι		
Ac.	πόλιας	πόλεις	πόληας

Πόλιες nur Od. ο, 411. und der Accusativ πόλεις aus πόλεας entsprungen, u. a. neben πόλεας Il. δ, 308. und Od. θ, 560.

§. 126.

Pura auf Υ.

1. Die auf — ΥΣ — ΥΟΣ haben den Genitiv, z. B. νέκυος, νεκύων, überall offen, und, nach Bedürfniß, Synizese, als στὰς προπάροιθε νέκυος Il. π, 321., den Dativ aber υϊ offen allein in πάγη δ' ἐν νηδύϊ χαλκὸς Il. υ, 486., was aber jetzt mit der andern Lesart πνεύμονι vertauscht ist. Im übrigen ist er immer geschlossen: ἀμφὶ νέκυι Il. π, 526. 565. ω, 108. ξυνέσεσθαι ὀϊζυῖ u. a., woneben ἐνὶ πληθυῖ μένεν ἀνδρῶν Il. χ, 458, allein den Rest ungenauer Betonung (πληθύϊ) zeigt.

2. Der Plural ΥΕΣ ist immer offen und zweysylbig, ΥΕΣΣΙ immer dreysylbig. — Der Accus. ΥΑΣ ist immer offen in νέκυας, geschlossen in andern, als γένῡς Od. λ, 320. δρῦς ἀζαλέας Il. λ, 494. vergl. ψ, 118, u. a.

3. Zusammenstellung.

	auf Α	auf Ι	auf Υ
N.	Γῆρας	Ἶδρις	Νέκυς
G.	γήραος	λύσιος	νέκυος
D.	γήραϊ	μήτι	νηδύϊ
	γήραι	πόσεϊ	νέκυι
	γήρα̍ *	πόσει	πληθυῖ
	γήρᾳ *	πόληϊ	πληθύϊ *
Ac.	γῆρας	πόσιν	πληθύν.
		Plural.	
N.	σφέλᾱ	ἐπάλξιες	νέκυες
		ἐπάλξεις	
		πόληες	
G.	δεπάων	παρδαλίων	νεκύων
D.	δεπάεσσι	Ἴρισσι	νέκυσιν
		ὄεσσιν	νέκυσσιν
			νεκύεσσιν
Ac.	δέπα	νήστιας	νέκυας
		ἀκοίτις	
		πόλεις	γένυς
		πόληας	κλιτῦς.

§. 127.

Pura auf Ε mit Consonant vor Ε und der Endung ΕΟΣ im Genitiv.

1. Die in der Ueberschrift bezeichneten Pura sind von drey Arten: Neutra auf ΟΣ — ΕΟΣ, Substantive und Adjective auf ΗΣ — ΕΟΣ, Adjective auf ΥΣ — ΕΟΣ, z. B. τεῖχος τείχεος, Διομήδης Διομήδεος, εὐήκης εὐήκεος, ἡδύς ἡδέος. Den Genitiv haben sie offen, wenn der Vers es gestattet, z. B. κάλλεος εἵνεκα Il. υ, 235. Od. ο, 251. νείκεος ἀρχή Il. χ, 16. Synizese findet hier nirgends Statt.

2. Geschlossen haben ihn, statt die Synizese zu gestatten, folgende auf ΟΣ — ΕΟΣ, und zwar in ΕΥΣ: ἐξ Ἐρέβευς ἄξοντα Il. θ, 368. ἐρέβευς Od. λ, 37. Ferner θάμβευς Od. ω, 394. θάρσευς Il. ρ, 573. θέρευς Od. η, 118.

3. Derselben Regel, die offenen Sylben nach Bedarf des Verses zu schließen, folgt der Dativ — *EΪ*, und es stehen ἔλκεϊ, θέρεϊ, κάλλεϊ, μένεϊ, τάχεϊ, τείχεϊ, neben ἕλκει, θέρει, κάλλει, μένει, τάχει, τείχει. Eben so die Adjective χειρὶ καταπρηνεῖ Il. π, 792. Od. ν, 164. ἐπὶ πλατεῖ Ἑλλησπόντῳ Il. η, 86. u. a.

4. Etwas mehr verwickelt sich die Sache, wo *EA* zusammenkommen, im Accus. Sing. und im Plural der Geschlechtlosen.

a. Der Accus. der Subst. auf — *HΣ* ist immer offen, und nach Bedarf mit Synizese: ὑπέρθυμον Διομήδεα Il. δ, 365. Πολυδεύκεα, Εὐπείθεα u. a.

b. Offen sind auch die Adjective: ἀμφηρεφέα, ἀολλέα, ἀπευθέα u. a., und selbst mit Synizese die beyden θεοειδέα Il. γ, 27. 450. ἀλλοειδέα Od. ν, 194. Geschlossen ist dagegen beym Vorschlag zweyer Kürzen αἰνοπαθῆ in Ἦ με μάλ' αἰνοπαθῆ Od. σ, 201., aber wieder πρωτοπαγέα Il. ω, 267. und ὑψερέφεα Od. δ, 757.

c. Offen endlich sind auch die Pluralendungen *EA* der geschlechtlosen Substantiven: νείκεα, τεύχεα, τείχεα, βέλεα, und auch wo der Vers zur Schließung einladet: καὶ πάθεν ἄλγεα Il. ω, 7. στήθεα Il. λ, 282. u. a. neben χάλκεα τεύχη Il. η, 207.

5. Der Nomin. *EEΣ* wird nach Bedarf des Verses offen gehalten oder geschlossen: ὁμηγερέες, ἐπαρτέες, κατηρεφέες, κεναυχέες, ὀξέες. πρωτοπαγεῖς νεοτευχέες Il. ε, 194. Od. τ, 177, dann ἐναργεῖς, ἐπιδευεῖς, νηλεεῖς außer ἀσκηθέες Od. ξ, 255. wo ἀσκηθεῖς zu lesen.

6. Der Genitiv ist immer offen, als στηθέων Il. κ, 95. ἀλγέων Od. κ, 350. u. a., außer wo *E* zwischen zwey Vocalen steht, wovon nachher.

7. Der Accus. *EAΣ* ist ebenfalls offen: ἀολλέας, εὐπλεκέας, θαμέας, und mit Synizese πελέκεας Il. ψ, 114. 856. u. a. Schließung von *EAΣ* in *EIΣ* hat außer (πόλεας) πόλεις nur noch πολέας; πολεῖς ὀλέσαντ' αἰζηούς Il. ο, 66. neben πολέας Il. α, 559.

§. 128.

Pura auf *E* mit *A* und *E* vor dem *E*.

1. Mehre Adjective haben langes *A* vor dem Schluß *E* des Stammes. Ἀκραής. Davon ἀκραεῖ (ἀκραέα), ἀκραῆ. Vergl. §. 123. 4. b. ἀλιαέες Od. δ, 361. — Ζαής, Acc. ζαῆν Od. μ, 313. in die erste Declin. hinüberbeugend. — Δυσαής, δυσαέος, und mit verdoppeltem *E* δυσαήων Od. ν, 99. Ζαχρηής (d. i. ζαχραής aus χρα in ἔχραε, ἐπέχραε, und ζα), davon (ζαχρηέες) ζαχρηεῖς, (ζαχρηέων) ζαχρηῶν Il. ε, 525. sonst ζαχρειῶν mit *EI* nach der Analogie von ζείδωρος.

2. Die *E* vor *E* haben, sind, außer dem was aus κλέος stammt, diese Pura: σπέος, δέος, κλέος, χρέος, und zwar: Sing. N. σπέος, G. σπείους, D. σπῆϊ, Acc. σπέος, σπεῖος. Plural. N. ...., G. σπείων, D. σπέσσι, σπήεσσι, Acc. .... Nämlich vom Stamme *ΣΠΕΕ* werden *EE* zu *H* vereint in σπῆϊ und σπή-εσσι, das eine *E* ausgestoßen in σπέσσι (analoger wäre σπῆσι) und in *EI* gezogen bey σπείους aus σπε

-εος, ὀπτέεος, σπεῖους, und dieses geschützt gegen Zenberung durch δέος, G. (δέεος) δείους Il. κ, 376. φ, 4., die beyden einzigen unantastbaren Genitive auf ΟΥΣ von Puras auf Ε in der homerischen Sprache. Außer δέος und δέους hat Homer von diesem Nomen keine Form. — Von κλέος kommt nur noch (κλε-εα) κλέα vor Il. ι, 189. Vergl. das. 524. Od. ϑ, 73. und neben χρέος in dieser Form nur das gedehnte χρεῖος Il. λ, 685.

3. Von ΚΛΕΕ in κλέος stammen eine Anzahl Eigennamen, in denen die Ausgänge ΟΣ und ΗΣ durcheinander spielen, wie bey dem in der zweyten Declination behandelten Πάτροκλος. So Ἴφικλον Il. π, 705. Φέρεκλον Il. ε, 59. Neben dem Nominativ auf ΟΣ, als Πάτροκλος u. a. stehet aus gleichem Stamme einer auf ΗΣ mit gedehntem Ε. Οἰκλείης Od. ο, 244. und von Ἡρακλέης, als ob Nom. Ἡρακλεύς wäre, Gen. Ἡρακλῆος, D. Ἡρακλῆϊ, Acc. Ἡρακλῆα.

4. Nach dieser Analogie findet sich Ἀγακλῆος, Βαϑυκλῆα, Διοκλῆος, Διοκλῆα, Ἐπικλῆα, Ἐχεκλῆος, wozu Ἔχεκλον Il. π, 694. υ, 474. und was von Πάτροκλος in die 3te Declination einschlägt.

5. Die aus gleicher Wurzel stammenden Adjective schwanken im Gebrauch von ΕΙ und Η: von ἀκλεής steht ἀκηεῖς (oder ἀκλειεῖς) Il. μ, 319. aus ἀκλεέες, was aber füglicher in ἀκλῆες verbunden wird. Dazu stimmt ἀγακλῆος Il. π, 738. ψ, 529. Mit ΕΙ sind dann übrig ἐϋκλείας — ἔμμεναι Od. φ, 331. und Il. κ, 281., nebst den Adverbien ἀκλειῶς, ἐϋκλειῶς, ἐϋῤῥεής (neben ἐΰῤῥοος), G. ἐϋῤῥεῖος ποταμοῖο Il. ζ, 508. u. a. Endlich die längere Form ΚΛΕΙΤ ἀγακλειτός (dagegen τηλεκλητός aus καλέω), und ΡΕΙΤΑ in ἀκαλαῤῥείταο Il. η, 422. Od. τ, 434.

6. In ἀκλέα ἐκ μεγάρων Od. δ, 728. und δυσκλέα Ἄργος ἱκέσϑαι Il. β, 115. ι, 22. ist Α lang und demnach aus ΕΑ entsprungen, mit zurückgehendem Accente, später ἀκλεᾶ. δυσκλεᾶ, folglich ist ἀκλεές Il. η, 100. adverbial, wie ἐϋκλεές Il. ρ, 415. Die Adjective dieses Stammes aus Eigennamen endigen auf ηεῖος, Ἰφικληείη, Ἡρακληείη u. a.

§. 129.

Pura auf Ε mit der Endung ΕΥΣ im Nominativ.

1. Die Masculine auf Ε mit dem Ton auf diesem Ε haben den Nominativ auf ΕΥΣ — ΒΥΣ gebildet, βασιλεύς — Ἀχιλεύς, während er bey denen mit tonlosem Ε in ΗΣ übergieng, Διομήδης, Πολυδεύκης. Doch auch Κισσῆς Il. λ, 223., so wie Πηδῆς und Ἑρμῆς.

2. Die Substantive, welche nicht Eigennamen sind, haben außer Nom. Voc. im Sing. und Dativ im Plur. überall Ε in Η verdoppelt. Βασιλεύς, βασιλῆος, βασιλῆϊ, βασιλῆα, βασιλεῦ, βασιλῆες, βασιλήων, ἱππήων, βασιλεῦσι, ἱππεῦσι, βασιλῆας, ἱππῆας. Doch hat von dem im Nominativ ungewöhnlichen ἀριστεύς, der Fürst, wovon G. ἀριστῆος u. s. w., der Dat. Plur. ἀριστήεσσι, wie νήεσσι von νηῦς.

3. Von den Eigennamen haben mehre die Verdoppelung gar nicht, als Ἀτρεύς, Τυδεύς, Ἀτρέος, ἔϊ, ἔα, Τυδέος, ἔϊ, ἔα; andere haben den langen und kurzen Vocal vermischt, als Πηλῆος und Πηλέος, Πηλῆϊ und Πηλέϊ, Ὀδυσσῆος und Ὀδυσσέος u. a.

4. Zusammenziehungen finden dabey nach Bedürfniß Statt, z. B. Gen. Ὀδυσσέος, Ὀδυσσεῦς Od. ω, 398., Dat. Πηλεῖ, Ἀχιλλεῖ u. a. Acc. (Ὀδυσέα) Ὀδυσῆ ποθέουσα Od. τ, 136. Μηκιστῆ Il. ο, 339.

5. Nach denselben Gesetzen, die bey denen auf ΕΥΣ gelten, bildet Ἄρης seine Formen, nur im Accente abweichend: Nom. Ἄρης, Gen. Ἄρηος, Ἄρεος, Dat. Ἄρηϊ, Ἄρεϊ, Ἄρῃ, Ἄρει, Acc. Ἄρηα, Ἄρην, Voc. Ἄρες, Ἄρες.

§. 130.

Pura auf Ο.

1. Die Substantive auf Ο schließen ihre Formen mit Ausnahme von χρώς. Es kommen vor αἰδώς, ἠώς, Καλυψώ, καμινώ, Λητώ, χρεώ und gedehnt χρειώ. G. (ἠόος) ἠοῦς, Καλυψοῦς, Λητοῦς. D. (ἠόϊ) ἠοῖ, Λητοῖ, καμινοῖ, χρειοῖ. Acc. αἰδῶ, ἠῶ, Λητῶ, aber Λητώ Od. λ, 580., wo ebenfalls Λητῶ zu schreiben. Voc. Λητοῖ H. α, 14. 62.

2. Offen bleibt was von χρώς abstammt: χροός, χροΐ, χρόα, καμεσίχροα, δέρμα βόειον ἐΰχροές Od. ξ, 24.

§. 131.

Pura auf Ω.

1. Ω am Schlusse des Stammes ist öfter aus ΑΟ zusammengezogen: ΔΜΑΟ δμώς, Τυφαο Τυφώς, und sich durch ε erweiternd Τυφωεύς, wie κώς durch Α, Nom. κῶας, aber Gen. κώεος. Beyde behalten das Ε kurz: Τυφωέος, έϊ, έα — κώεα, κώεσιν.

2. Ω ist hierbey unwandelbar, und nach ihm fällt α im Acc. öfter ab: Τρώς, Τρωός, Τρωΐ, Τρῶα u. f. Μίνως, Μίνωος, Μίνωϊ, Μίνωα und Μίνω τε καὶ ἀντίθεον Ῥαδαμάνθυν Il. ξ, 322.

§. 132.

Wörter von mehrfachen Formen.

1. Die Formen von ἀνήρ, θυγάτηρ, μήτηρ, πατήρ sind mehrfach dadurch, daß ε ausgestoßen wird: θυγατέρος und θυγατρός, μητέρας, μητρός, wornach ἀνήρ δ aufnimmt zur Abrundung des Tones: ἀνέρος und (ἀνρος) ἀνδρός, ἀνέρες und ἄνδρες u. f. Beyde Reihen laufen im Homer neben einander. Dat. Pl. von ἀνήρ ἀνδράσι und ἄνδρεσσι Il. ρ, 308.

2. Formen von γόνυ und δόρυ. Γόνυ, Pl. ΓΟΝΤΑ, δόρυ ΔΟΡΤΑ. Durch Umsetzung γοῦνα, δοῦρα, und daneben Formen, als ob ΓΟΥΝΑΣ, ΔΟΥΡΑΣ im Nominativ gewesen, nämlich: Nom. Γόνυ, δόρυ. Gen. Γουνός (aus ΓΟΝΤΟΣ), γούνατος — Δουρός, δούρατος. D. ... Δουρί, δούρατι. Acc. Γόνυ, δόρυ. Dual. Nom. Acc. Δοῦρε. Gen. Dat. ... Plural. N. Γοῦνα, δοῦρα, γούνατα, δούρατα. — G. Γούνων, δούρων. Dat. Γούνασιν, γούνασσιν Il. ζ, 92. ρ, 569. u. a., dagegen δούρεσσι Il. μ, 303. Od. θ, 528. Acc. Γοῦνα, δοῦρα, γούνατα, δούρατα.

3. Formen von τὸ κάρη, das Haupt. Wurzel ist κάρ, als Acc. in κεῖσαι Ἐξ ὀρέων ἐπὶ κάρ Il. π, 393. mit den Bildungssylben

-εος, σπείεος, σπείους, und dieses geschützt gegen Aenderung durch δέος, G. (δέεος) δείους Il. κ, 376. ο, 4., die beyden einzigen unantastbaren Genitive auf *ΟΥΣ* von Puris auf *Ε* in der homerischen Sprache. Außer δέος und δείους hat Homer von diesem Nomen keine Form. — Von κλέος kommt nur noch (κλε-εα) κλέα vor Il. ι, 189. Vergl das. 524. Od. θ, 73. und neben χρέος in dieser Form nur das gedehnte χρεῖος Il. λ, 685.

3. Von *ΚΛΕΕ* in κλέος stammen eine Anzahl Eigennamen, in denen die Ausgänge *ΟΣ* und *ΗΣ* durcheinander spielen, wie bey dem in der zweyten Declination behandelten *Πάτροκλος*. So Ἴφικλον Il. π, 705. Φέρεκλον Il. ε, 59. Neben dem Nominativ auf *ΟΣ*, als *Πάτροκλος* u. a. stehet aus gleichem Stamme einer auf *ΗΣ* mit gedehntem *Ε*. *Οἰκλείης* Od. ο, 244. und von Ἡρακλέης, als ob Nom. Ἡρακλεύς wäre, Gen. Ἡρακλῆος, D. Ἡρακλῆϊ, Acc. Ἡρακλῆα.

4. Nach dieser Analogie findet sich Ἀγακλῆος, Βαθυκλῆα, Διοκλῆος, Διοκλῆα, Ἐπικλῆα, Ἐχεκλῆος, wozu Ἔχεκλον Il. π, 694. υ, 474. und was von *Πάτροκλος* in die 3te Declination einschlägt.

5. Die aus gleicher Wurzel stammenden Adjective schwanken im Gebrauch von *ΕΙ* und *Η*: von ἀκλεής steht ἀκηεῖς (oder ἀκλειεῖς) Il. μ, 319. aus ἀκλεέες, was aber füglicher in ἀκλῆες verbunden wird. Dazu stimmt ἀγακλῆος Il. π, 738. ψ, 529. Mit *ΕΙ* sind dann übrig ἐϋκλεῖας — ἔμμεναι Od. φ, 331. und Il. κ, 281., nebst den Adverbien ἀκλειῶς, ἐϋκλειῶς, ἐϋῤῥεής (neben ἐΰῤῥοος), G. ἐϋῤῥεῖος ποταμοῖο Il. ζ, 508. u. a. Endlich die längere Form *ΚΛΕΙΤ* ἀγακλειτός (dagegen τηλεκλητός aus καλέω), und *ῬΕΙΤΑ* in ἀκαλαῤῥείταο Il. η, 422. Od. τ, 434.

6. In ἀκλέα ἐκ μεγάρων Od. δ, 728. und δυσκλέα Ἄργος ἱκέσθαι Il. β, 115. ι, 22. ist *Α* lang und demnach aus *ΕΑ* entsprungen, mit zurückgehendem Accente, später ἀκλεᾶ, δυσκλεᾶ, folglich ist ἀκλεές Il. η, 100. adverbial, wie ἐϋκλεές Il. ρ, 415. Die Adjective dieses Stammes aus Eigennamen endigen auf ηεῖος, Ἰφικληείη, Ἡρακληείη u. a.

§. 129.

Pura auf *Ε* mit der Endung *ΕΥΣ* im Nominativ.

1. Die Masculine auf *Ε* mit dem Ton auf diesem *Ε* haben den Nominativ auf *ΕϜΣ — ΕΥΣ* gebildet, βασιλεύς — Ἀχιλεύς, während er bey denen mit tonlosem *Ε* in *ΗΣ* übergieng, Διομήδης, Πολυδεύκης. Doch auch Κισσῆς Il. λ, 223., so wie Ποδῆς und Ἑρμῆς.

2. Die Substantive, welche nicht Eigennamen sind, haben außer Nom. Voc. im Sing. und Dativ im Plur. überall *Ε* in *Η* verdoppelt. Βασιλεύς, βασιλῆος, βασιλῆϊ, βασιλῆα, βασιλεῦ, βασιλῆες, βασιλήων, ἱππήων, βασιλεῦσι, ἱππεῦσι, βασιλῆας, ἱππῆας. Doch hat von dem im Nominativ ungewöhnlichen ἀριστεύς, der Fürst, wovon G. ἀριστῆος u. s. w., der Dat. Plur. ἀριστήεσσι, wie νήεσσι von νηῦς.

3. Von den Eigennamen haben mehre die Verdoppelung gar nicht, als Ἀτρεύς, Τυδεύς, Ἀτρέος, έϊ, έα, Τυδέος, έϊ, έα; andere haben den langen und kurzen Vocal vermischt, als *Πηλῆος* und *Πηλέος*, *Πηλῆϊ* und *Πηλέϊ*, Ὀδυσσῆος und Ὀδυσσέος u. a.

4. Zusammenziehungen finden dabey nach Bedürfniß Statt, z. B. Gen. Ὀδυσσέος, Ὀδυσσεῦς Od. ω, 398., Dat. Πηλεῖ, Ἀχιλλεῖ u. a. Acc. (Ὀδυσέα) Ὀδυσῆ ποθέουσα Od. τ, 136. Μηκιστῆ Il. ο, 339.

5. Nach denselben Gesetzen, die bey denen auf ΕΥΣ gelten, bildet Ἄρης seine Formen, nur im Accente abweichend: Nom. Ἄρης, Gen. Ἄρηος, Ἄρεος, Dat. Ἄρηϊ, Ἄρεϊ, Ἄρῃ, Ἄρει, Acc. Ἄρηα, Ἄρην, Voc. Ἄρες, Ἄρες.

§. 130.

Pura auf O.

1. Die Substantive auf O schließen ihre Formen mit Ausnahme von χρώς. Es kommen vor αἰδώς, ἠώς, Καλυψώ, καμινώ, Λητώ, χρεώ und gedehnt χρειώ. G. (ἠόος) ἠοῦς, Καλυψοῦς, Λητοῦς. D. (ἠόϊ) ἠοῖ, Λητοῖ, καμινοῖ, χρειοῖ. Acc. αἰδῶ, ἠῶ, Λητῶ, aber Λητώ Od. λ, 580., wo ebenfalls Λητῶ zu schreiben. Voc. Λητοῖ H. α, 14. 62.

2. Offen bleibt was von χρώς abstammt: χροός, χροΐ, χρόα, καμελίχροα, δέρμα βόειον ἔυχροὸς Od. ξ, 24.

§. 131.

Pura auf Ω.

1. Ω am Schlusse des Stammes ist öfter aus ΑΟ zusammengezogen: ΔΜΑΟ δμώς, Τυφαο Τυφώς, und sich durch ε erweiternd Τυφωεύς, wie κώς durch Δ, Nom. κῶας, aber Gen. κώεος. Beyde behalten das Ε kurz: Τυφωέος, έϊ, έα — κώεα, κώεσιν.

2. Ω ist hierbey unwandelbar, und nach ihm fällt α im Acc. öfter ab: Τρώς, Τρωός, Τρωΐ, Τρῶα u. s. Μίνως, Μίνωος, Μίνωϊ, Μίνωα und Μίνω τε καὶ ἀντίθεον Ῥαδαμάνθυν Il, ξ, 322.

§. 132.

Wörter von mehrfachen Formen.

1. Die Formen von ἀνήρ, θυγάτηρ, μήτηρ, πατήρ sind mehrfach dadurch, daß ε ausgestoßen wird: θυγατέρος und θυγατρός, μητέρος, μητρός, wornach ἀνήρ δ aufnimmt zur Abrundung des Tones: ἀνέρος und (ἀνρος) ἀνδρός, ἀνέρες und ἄνδρες u. s. Beyde Reihen laufen im Homer neben einander. Dat. Pl. von ἀνήρ ἀνδράσι und ἄνδρεσσι Il. ρ, 308.

2. Formen von γόνυ und δόρυ. Γόνυ, Pl. ΓΟΝΤΑ, δόρυ ΔΟΡΤΑ. Durch Umsetzung γοῦνα, δοῦρα, und daneben Formen, als ob ΓΟΥΝΑΣ, ΔΟΥΡΑΣ im Nominativ gewesen, nämlich: Nom. Γόνυ, δόρυ. Gen. Γουνός (aus ΓΟΝΥΟΣ), γούνατος — Δουρός, δούρατος. D. ... Δουρί, δούρατι. Acc. Γόνυ, δόρυ. Dual. Nom. Acc. Δοῦρε. Gen. Dat. ... Plural. N. Γοῦνα, δοῦρα, γούνατα, δούρατα. — G. Γούνων, δούρων. Dat. Γούνασιν, γούνασσιν Il. ζ, 92. ρ, 569. u. a., dagegen δούρεσσι Il. μ, 303. Od. θ, 528. Acc. Γοῦνα, δοῦρα, γούνατα, δούρατα.

3. Formen von τὸ κάρη, das Haupt. Wurzel ist κάρ, als Acc. in ἔθεντο Ἐξ ὀρέων ἐπὶ κάρ Il. π, 393. mit den Bildungssylben

AT und *HT* καρατ, καρητ, aus jenem κρατ durch Ausstoßung und κρααт durch Umsetzung des *A*, aus diesem der Nom. κάρη durch Abfall des *T*, daraus durch neuen Ansatz von *AT* κάρηατ und mit *N* καρην, woraus κάρηνον.

Stämme	καρατ	κρατ	κρααт	καρητ	καρηατ	καρην
Nom.	....	...	....	κάρη	....	....
Gen.	....	κρατός	κράατος	κάρητος	καρήατος	....
Dat.	....	κρατί	κράατι	κάρητι	καρήατι	....
Accus.	....	κρᾶτα 1	....	κάρη	.....	....
			Plural.			
Nom.	κάρᾱ 2	.....	....	...	καρήατα	κάρηνα
Gen.	....	κράτων	....	...	.....	καρήνων
Dat.	....	κρασί	....	...	.....	.....
Accus.	....	...	κράατα	...	.....	κάρηνα.

1. κρᾶτα als Acc. Sing. in Ἂψ Ὀδυσεὺς κατὰ κρᾶτα καλυψάμενος γοάασκεν Od. ϑ, 92. also Masculin, und demnach alle Formen, welche in dieser Reihe stehn.

2. κάρᾱ aus κάρατα, wie δέπα, κέρα, κρέα, steht nur in ἑκατὸν κάρα ἐξεπεφύκει H. δ, 12. — Κάρη kommt als κρη zusammengepreßt vor in κατὰ κρῆϑεν oder κατακρῆϑεν Il. π, 548. Od. λ, 587. Ueber κράτεσφι siehe §. 121. 2.

4. Die Formen von νηῦς kommen aus doppeltem Stamm *NA* (navis) und *NE*, nämlich: N. νηῦς, νῆες, νέες. G. νηός, νεός, νηῶν, νεῶν. D. νηΐ, νηυσί, νέεσσιν, νήεσσ'. Acc. νῆα, νέα, νῆας, νέας.

5. Von τὸ *OAΣ* oder zusammengezogen οὖς findet sich Nom. ...., οὔατα. G. οὔατος, ... D. ...., οὔασι, ὠσίν (aus *OATΣI*). Acc. οὖς, οὔατα. Die Zusammenziehung des *OA* in *Ω* zeigt auch ὠτώεις (*OATOFEIΣ*), wovon ὠτώεντα Il. ψ, 264. 513. steht.

6. Formen von Σαρπηδών mit und ohne *T*: N. Σαρπηδών. Gen. Σαρπηδόνος, Σαρπήδοντος. D. Σαρπηδόνι, Σαρπήδοντι. Acc. Σαρπηδόνα. V. ....., Σαρπῆδον.

7. Formen von σῦς: N. σῦς, σύες, ὕες. G. συός, ὑός, συῶν, ὑῶν. D. συΐ, συσί, ..., σύεσσιν, ὕεσσι. Acc. σῦν, ὗν, σύας, ὕας. Das Wort gehört also unter die, welche nach Bedarf des Verses den ersten Consonant verlieren.

8. Außerdem kommen noch mehrformige oder abweichende vor:

Ἆνα, Herr, als Voc. Il. γ, 351. neben ἄναξ. — Ἀνδραπόδεσσι Il. η, 475. st. ἀνδραπόδοις. — Ἄορ, ἄορι, als Neutr. und ἄορας in Αἰτίζων ἀκόλους, οὐκ ἄορας οὐδὲ λέβητας Od. ρ, 222. — Ἀστήρ, ἀστέρι, ἀστέρα λαμπρόν Il. ο, 75. ἄστρα (ἀριπρεπέα) Il. ϑ, 551. und ἡ γαστήρ nach πατήρ γαστέρος, γαστρός, γαστέρι, γαστρί, γαστέρα und γάστρην, Bauch des Kessels, Od. ϑ, 437. — Θηρητήρ, ϑηρητῆρος, ϑηρητῆρας, aber ϑηρήτορας ἄνδρας ἀγείρων Il. ι, 544. — Λέων, λέοντος, λείουσιν Il. ε, 782. u. a. und daneben ὥστε λῖς Il. λ, 239. ο, 275. ρ, 109. σ, 318. λῖν ἤγαγε δαίμων Il. λ, 480. — Μάστιξ, μάστιγι, μάστιγα, μάστιγας Il. ε, 748. κ, 500. ψ, 362. u. a. Dabey St. μαστί), Dat. μάστι δ' αἰὲν ἔλαυνε Il. ψ, 500. und μάστιν βάλε Od. ο, 182. — Ὄσσε, beyde Augen, nur in dieser Form gewöhnlich, aus *OΠ* mit eintretendem *ΣΣ*, vor dem das *Π* ausfällt. — Πληϑύς, G. πληϑύος, D. πληϑυῖ neben πλήϑεϊ, πλήϑει von πλῆϑος. Acc. πληϑύν Il. β, 143. u. a. — Σμῶδιξ und σμώ-

διγγες wie von σμώδιγξ. — Σπινθῆρες, Funken, und σπινθαρίδες, so wie ἀγκαλίδεσσι Il. σ, 555. χ, 503. st. ἀγκάλης, das durch sein Maas vom Homer ausgeschlossen ist. — Ohne Nominativ des Sing. kommen vor: G. στιχός Il. π, 173. υ, 362. στίχες, στίχας. — Φύλακες und φυλακτῆρες, und Φῆρες, die Centauren, neben θῆρες, Thiere.

Von den Adjectiven.

§. 133.

Adjectivbildung bey Homer.

1. Es haben sich im Homer von unentwickelten Adjectivformen mehre Beyspiele erhalten in πέτρη γὰρ λὶς ἐστι περιξέστη εἰκυῖα Od. μ, 64. τρόφι κῦμα Il. λ, 307. Vergl. das homerische ἔρι, sehr, κρῖ; dann ἄλφι (ἄλφιτον), γλάφυ (γλαφυ-ρός), Kluft.

2. Wenig umgebildet ist ἦρα aus ΕΡΑ in θυμῷ ἦρα φέροντες Il. ξ, 131. u. a., woraus μητρὶ φίλῃ ἐπίηρα φέρων Il. α, 572. zusammengewachsen ist. Aehnlich ΑΡΕΝ, ΑΡΝ in ἄρνα mit dem Dativzeichen πολύαρνι Θυέστῃ Il. β, 166.

3. So stehn auch häufig unentwickelt die Stämme auf Α, αἰχμητά, εὐρυόπα, welche alle in die 1. Decl. einschlagen, außer (τλα) πολύτλας, wovon kein anderer Casus gefunden wird, und (πτα, πτα) ἀπτής, wovon in ἀπτῆσι νεοσσοῖσι Il. ι, 323. der Dat. Plur. steht. Die übrigen, welche Α haben, sind Participe auf ΑΣ.

4. Wie das Σ bey πολύτλας, ἀπτής, so bildet es auch bey den Pura's auf Ε, Ι, Ο, Υ unmittelbar zu den Stämmen tretend, Formen für die dritte Declination mit den Endungen ΗΣ, ΙΣ, ΥΣ, ΩΣ. — ΗΣ ἀκηδής, θεοειδής, εὐεργής, ἡδυεπής, ποδώκης u. a. Mehre dieser Klasse kommen nur im Pl. vor, als θαμέες, πλέες, πρυλέες, aus πεζὸ st. περάω, Fußgänger, u. a. — Auf ΙΣ, πολύϊδρις, νῆϊς in νῆϊς ἀέθλων Od. θ, 179. θέσπις in θέσπιν ἀοιδόν Od. α, 328. Bey denen von μῆτις schwankt die Endung zwischen ΙΣ und ΗΣ, dieses aus Α nach der 1. Decl. ἀγκυλόμητις und ἀγκυλομήτης wird Il. δ, 59. gelesen, ἀγκυλομήτεω überall, u. a. Neben δολόμητις, δολόμητιν Od. γ, 250. α, 300. u. a. steht Vocativ δολομῆτα Il. α, 543. Neben ποικιλομήτην und ποικιλομῆτα Il. λ, 482. Od. ν, 293. u. a. ist keine Spür von ποικιλόμητις, und umgekehrt neben πολύμητις, πολυμήτιος, keine von πολυμήτης. — Ferner θοῦρις, das Föm. von θοῦρος, sammt den Beywörtern der Erinnys ἠερόφοιτις und δασπλῆτις Od. ο, 234. die sehr oder schwer (δα oder ζα) nahende (πελάω). — Auf ΥΣ, ἐΰς, πλατύς, ἄκικυς, kraftlos, Od. ι, 515. φ, 131., von κίω, κίκυς, ἄκικυς, unfähig zu gehen, schwächlich, und πολύδακρυς. — Auf ΩΣ die Participe ἐπιπλώς, μεμαώς u. a., und von ταμεσίχρως, ταμεσίχροα, ταμεσίχροας. — Verhältnißmäßig seltener ist Σ an den Mutastämmen: μηκάδες, πολυδειράδος, πολυπίδακος, πολυάϊξ, ἀπορρώξ, λινοθώρηξ, προβλῆτες, ἀκμῆτες u. a. von μηκάς u. s.

5. Diejenigen, welche durch (ΕΝΤΣ) ΕΙΣ gebildet werden, haben vor dieser Endung Η, Ο: βαθυδινήεις, μεσήεις, τελήεσσας (andere te-

λειδόσσας), λαχνήεντα, αἱματόεσσα, ὀμφαλόεντα, νιφόεντα, u. a. Zusammenziehung dieser Form ist in καὶ χρυσὸν τιμῆντα Il. σ, 475. Wo vor O eine lange Sylbe hergeht, wird dasselbe zur Vermeidung des Trochäus gedoppelt in εὐρώεντα, κητώεσσαν, κηώεντι, κηώεντα, ὠτώεντα.

§. 154.

Mehrfache Formen der Adjective.

1. Auch die Adjective kommen in mehrfachen Formen vor, z. B. ἀγαθός und ἠγάθεος, μείλιχος und μειλίχιος, χάλκεος und χαλκήιος, ὑψιπετής und ὑψιπετήεις, αἰπύς, Acc. αἰπὺν und αἰπήν, nebst αἰπεινός, αἰπεινήν.

2. Aus verschiedenen Substantiv- oder Verbalformen gebildet sind: Τροίην ἐρίβωλον Il. ι, 329. von βῶλος, und Τροίην ἐριβώλακα Il. γ, 74. πολύτλας, πολύτλητος und πολυτλήμων u. a.

3. Formen von ἐΰς: N. ἐῢς, ἐΰ und εὖ, beide adverbialisch. ἠΰς ἠΰ nur in μένος ἠΰ Il. ρ, 456. u. a. und in Zusammengesetzten. Gen. ἑῆος in υἱὸς ἑῆος Il. ξ, 9. fälschlich, ἑῆος Il. ξ, 9. u. a, als Pronomen vom angeblichen ἑὸς, sein. D. .... Acc. ἐΰν, ἠΰν.

4. Die Formen von πολλός und πολύς sind neben einander gebräuchlich, z. B. Nom. πολλός, πολύς, πουλύς. N. πολλόν, πολύ, πουλύ. Pl. πολλοί und πολέες, πολεῖς u. a.

§. 155.

Ueber Anzahl der Endungen und Genus der Adjective.

1. Eigene Endungen für die Föminine von denen auf ΗΣ haben: (ταρφής) ταρφέες, dicht, ταρφειαί. — (θαμής) θαμέες, θαμειαί, θαμέας, θαμειάς; und von den Paroxytonis auf ΥΣ θῆλυς, von dem θήλεια, θήλειαι, θηλείας; πρέσβυς (St. πρεσβυ in πρεσβύτερος), πρέσβεια H. γ, 32. (jetzt πρέσβειρα) und abgekürzt πρέσβα. — Doch ist die Endung ΥΣ selbst weiblich in Ἥρη θῆλυς ἐοῦσα Il. τ, 97. Vgl. Od. ε, 64. ζ, 122. Il. κ, 216., und von θῆλυς (θήλεος) ὑποσχὼν θηλέας ἵππους Il. ε, 259. Ferner πολύς in πουλὺν ἐφ' ὑγρὴν Ἤλυθον Il. κ, 27. Od. δ, 709. endlich ἡδὺς ἀϋτμή Od. μ, 369. Von denen auf ΩΝ hat πρόφρων Föm. πρόφρασσα; wohl aus ΠΡΟΦΡΑΖΟΥΣΑ zusammengezogen. Auch steht πρόφρων selbst Od. ε, 143. weiblich.

2. Die Endung ος ist noch oft weiblich, wo spätere Dialecte sie auf das Männliche beschränkt haben, oder sie schwankt zwischen beyden Geschlechtern, z. B. εὐποιητάων Il. π, 636. neben εὐποίητον τε πυράγρην Od. ρ, 434. ἰφθίμους ψυχὰς Il. α, 3. und ἰφθίμη Il. ε, 415. u. a.

3. Diese Unentschiedenheit findet sich selbst bey nicht zusammengesetzten, z. B. ἁλὸς πολιοῖο Od. ε, 420. αἰγανέης ῥιπῇ ταναοῖο Il. π, 589. πικρὸν ... ὀδμήν Od. γ, 406. ὀλοώτατος ὀδμή Od. δ, 442. κλυτὸς Ἀμφιτρίτη Od. ε, 422. κλυτὸς Ἱπποδάμεια Il. β, 742.

§. 136.

Von den Vergleichungsgraden der Adjective und Adverbien.

1. Vieles folgt auch in den Vergleichungsgraden den dafür aufgestellten Regeln ganz, als: ὀξύς, ὀξύτατον, βαθύς, βάθιστον, βραδύς (βαρ) βάρδιστον, μακάρτερος, μακάρτατος, μελάντερον; oder mit geringer Abweichung, als Ω st. O wegen des Versmaaßes: κακοξεινώτερος Od. υ, 376. ὅς μετὰ τὸν λαρώτερος Od. β, 350. ὀϊζυρώτερον ἀνδρὸς Il. ρ, 446. ὀϊζυρώτατον Od. ε, 105. Anderes ist wie im gemeinen Dialect, entweder eigenthümlich abweichend, oder mehrformig.

2. Abweichend: ἰθύς, ἰθύντατα Il. σ, 508. μέσος, ἐν μεσσάτῳ Il. θ, 223. νέος νεάτη Il. λ, 711. νέαται und νείατα. Dazu solche, deren Stämme nicht in Positiven, sondern in andern Wortarten noch sichtbar sind, ohne daß dieselben den Gradusformen gerade zum Grunde liegen: ἄλγος, ἄλγιον, βασιλεύς, βασιλεύτερος, βασιλεύτατος, κράτος, κάρτος, κάρτιστος, κέρδος, κέρδιον, κέρδιστος, κύων (κυν), κύντερον, μυχός, μυχοίτατος, νέρ-θεν, νέρτεροι, ὄπι-σθεν, ὀπίστατον, πάροιθεν, παροίτεροι, προ(προατος) πρῶτος, ῥίγος, ῥίγιον, ὑπέρ, ὑπέρτερος und ὑπέρτατος. — Aus abgestorbenen Wurzeln stammen: ὁπλότεροι, ὁπλότατοι, πύματος, ὕστερος. — Comparative Form ohne die entsprechende Steigerung des Sinnes haben δεξιτερόν u. θηλύτεραι.

3. Mehrformig sind ἆσσον, in zweyter Formation ἀσσοτέρω und ἐπασσύτεροι, βραδύς, βράσσων und βάρδιστοι, und nach gleicher Analogie ταχύς, θάσσων, θᾶσσον, θάσσονας und τάχιστα, παχύς, πάσσων, breiter, und μακ in μακ-ρός und μῆκος, μᾶσσον und μακροτέρην, und von μεγ in μέγεθος (μεγ-ζων), μείζων und μέγιστος. Γεραίτερος und γεραώτερος, κακός, κακίων, κάκιστος, und von XEPE (gering) χερείων, χείρων, und aus χείρων in zweyter Formation χειρότερος. Λοῖσθος, der letzte, und λοισθήϊον. Λώϊον und λωΐτερον. Von πλέον, πλέες u. s. nachher. Von πρέσβυς πρεσβύτερος, τατος und πρεσβίστην H. λ, 2. πρῶτος und in zweyter Formation πρώτιστος, so wie τρίτος, τρίτατος. Ῥηΐδιος, ῥηΐτερος, ῥηΐστη Od. δ, 565. ῥηΐτατ' Od. τ, 577. φ, 75. ὕστερος, ὕστατος und ὑστάτιος, φαάντατος Od. ν, 93. und φαεινότερον Il. σ, 609., das also φαεννότερος war, da nur aus diesem (φάεν, φᾶν, φααν) die andere Form entspringen konnte; φιλίων und φίλτερος, φίλτατος, ὠκύς, ὤκιστος Il. χ, 325. und ὠκύτατος Od. θ, 33.

4. Formen aus ΠΛΕ, wovon im Singular πλέων und πλέον, im Plural:

N.	πλέες Il. λ, 395.	πλέονες
		πλείονες
		πλεῖους
G.	. . . . .	πλεόνων
D.	. . . . .	πλεόνεσσιν, σι
		πλείοσιν, σι
Ac.	πλέας Il. β, 129.	πλέονας, πλείονα.

5. Formen von χείρων, Wurzel χερε, woraus (χέρης) χέρηος, wie Ἄρε, Ἄρης, Ἄρηος. Χερε mit der Comparativendung ΙΩΝ χερείων und durch Umsetzung (χεειρων) χείρων.

N.	. . . . .	χερείων	χείρων	χεῖρον
G.	χέρηος	χερείονος	χείρονος	

D.	χέρηϊ	χερείονι	χείρονι
Ac.	χέρηα	χερείονα	χείρονα
		χερείω	
Pl.	χέρηες	. . . .	χείρονες

Statt χέρηος schrieben andere ungenau χέρειος u. s. Wie übrigens χερείων von χερε, so ἀρείων von αρε, woraus auch Ἄρης, der Tüchtige. G. ἀρείονος, D. ἀρείονι u. s.

§. 157.

Zahlwörter.

1. Formen von εἷς:

N. εἷς	ἕν	μία	ἴα
ἕεις H. ϑ, 145.			
G. ἑνός		μιῆς	ἰῆς
D. . . .		μιῇ	ἰῇ
Ac. ἕνα	ἕν	μίαν	ἴαν.

2. Formen von δύω:

N. δύω, δύο, δοιώ, δοιοί, δοιαί, δοιά
G. δύω
D. δοιοῖς, δοιοῖσι
Ac. δύω, δύο, δοιώ, δοιούς, δοιάς, δοιά.

3. Neben τέσσαρες besteht eine andere Form πίσυρες, Acc. πίσυρας. Neben ἑπτά steht ὀκτά statt ὀκτώ; doch nur in ὀκτάκνημοι Il. ε, 723. ὀκτάποδες Batrach. 289. Ferner sind homerische Formen δυώδεκα, δυωδέκατος, neben δώδεκα, δωδέκατος, ἐείκοσι, ὀγδώκοντα, ἐννήκοντα; endlich ἐννεάχιλοι, δεκάχιλοι, 10,000, da μύριοι bey Homer nicht vorkommt, sondern nur μυρίον, μυρίοι u. s. unzählige.

4. Von den Ordinalien sind zu bemerken neben πρῶτος, πρώτιστος, und aus demselben Stamme πρόμος (primus), τέτρατος st. τέταρτος, ἔνατος, εἴνατος, welche der Gebrauch des Verses erzeugt hat, und τρίτατος, ἑβδόματος, ὀγδόατος, neben τρίτος, ἕβδομος, ὄγδοος.

5. Dem Homer eigen sind αὐτῆμαρ, πανῆμαρ, ποσσῆμαρ, ἐξῆμαρ, ἐννῆμαρ. Dazu εἰνάνυχες Il. ι, 466. neben εἰνάκις Od. ξ, 230.

Pronomina.

§. 158.

Substantive.

1. Folgendes sind die epischen Formen:

Singular.

N.	ἐγών	ἐγώ	τύνη	σύ	. . .		
G.	ἐμέο	ἐμεῖο	σέο	σεῖο	ἕο	εἷο	
	ἐμεῦ	μευ	σεῦ	σευ	εὗ	εὑ	
	ἐμέθεν		σέθεν	τεοῖο	ἕθεν		
D.	ἐμοί	μοι	σοί	τοι	ἑοῖ	οἷ	οἱ
			τεΐν		ἵν		

Ac.	ἐμὲ	μὲ	σὲ	σὲ	ἕ	ἑ ἕε
					μιν.	

Dual.

N.	(νώ)		σφώ		…
	νῶϊν	νῶϊ	σφῶϊν	σφῶϊ	
G.	νῶϊν		σφῶϊν		
D.	νῶϊν		σφῶϊν	σφῷν	σφωΐν
Ac.	νώ		σφώ		σφω
		νῶϊ		σφῶϊ	σφωε.

Plural.

N.	ἄμμες		ὔμμες		…	
	(ἡμέες)	ἡμεῖς	(ὑμέες)	ὑμεῖς		
G.	ἡμέων	ἡμείων	ὑμέων	ὑμείων	σφέων	σφείων
					σφεων	σφων
D.	ἄμμιν	ἄμμι	ὔμμιν	ὔμμι	σφίσιν, σι	σφισιν, σι
	ἡμῖν	ἥμιν	ὑμῖν		σφίν	σφιν
	ἧμιν				σφι	σφ
Ac.	ἄμμε		ὔμμε		σφέας	σφεας
	ἡμέας		ὑμέας		σφας	σφε
	ἧμας					σφ'

2. **Nominativ.** Die Stämme sind *ΕΓ*, *ΤΥ* oder *ΣΥ* und *ΙΣ*. Hiervon mit Paragoge Ἐγώνη, *Τύνη*, jenes abgekürzt ἐγών, ἐγώ. — *ΙΣ* oder *Ι* im Nom. ist aus unsern Texten verschwunden, kommt aber im Gen. ἴο, ἕο zum Vorschein.

3. **Genitiv.** Die Urformen aus *μί*, *σί*, *τί*, sind *μίο*, *σίο* (*τιο*), ἴο mit ε st. ι μέο, σέο, ἕο und μεο mit Vorschlag ἐμέο. Der Zusammenhang der übrigen ἐμέο, gezogen ε, ἐμεῖο, zusammengezogen, ἐμεῦ, enclitisch, μευ, und so die andern, ergiebt sich leicht. Die Formen ἐμέθεν, σέθεν, ἕθεν, haben die Adverbialendung zur Bezeichnung des Casus, wie *Αἰσύμνηθεν*, Ἴδηθεν u. a. — Die Formen ἐμοῖο, σοῖο st. ἐμεῖο, σεῖο werden auf die Stellen beschränkt, wo sie Genitive von ἐμός σός sind. — *Τεοῖο* aber behauptet sich unangreifbar in Ὀδυσσαμένοιο τεοῖο Il. θ, 37., wiederholt 468.

4. **Dativ.** Die Urformen, welche bey den Dorern sich erhalten, sind ἐμεΐν, ἐμίν, τεΐν, τίν, ἑΐν, ἵν, das alte *N* der Dative im Sing. bewahrend. Nur τεΐν ist im Hom. geblieben, und das allein in der Odyssee, geschützt durch das Maas, dem ἐμοί und ἑοῖ eben so zusagten, wie ἐμίν und ἑΐν.

5. **Accusativ.** Ἕε (sese) mit zurückgegangenem Accent, wie ἕεις, ἕεδνα, in ἕε δ' αὐτὸν ἐποτρύνει Il. υ, 171. vergl. ω, 134. Die Accus. *μίν* der Joner, *νίν* der Dorer und Tragiker, sind aus Ἵ*Ν* (ihn) entstanden, so daß vorn μ oder ν zur Stärkung der schwachen Sylbe angenommen wurde.

6. Der Dual hat seine Formen theils aus dem reinen Stamme *ΝΟ*, *ΣΦΟ*, nämlich νώ, σφώ, theils mit dem Suffix *ΦΙΝ*, *Νῶϊν*, σφῶϊν. Vergl. nos, vos mit nobis, vobis, d. i. *NOFIΣ*, *VOFIΣ*.

7. **Plural. Nomin.** Die ältern Formen sind ἄμμες und ὔμμες, davon die Stämme *ΑΜ* und *ΥΜ*, die andern gedehnt: Ἡ*ΜΕΕΣ*, Ὑ*ΜΕΕΣ*, ἡμεῖς, ὑμεῖς. Die zugehörige Form für die dritte Person wäre *ΣΦΕΕΣ*, σφεῖς (aus *ΤΦΙΕΣ*), doch ist sie, obwohl analog, dem Homer unbekannt und war weder bey Aeolern noch Dorern im Gebrauch.

8. Genitiv. Die alten Formen ἀμμέων und ὑμμέων gleichen Maaßes wie die weichen ἡμέων, ὑμέων, kommen eben deshalb nicht zum Vorschein. Zu ἡμέων, ὑμέων gehört σφέων.

9. Der Dativ ἀμμέοιν bey Alcäus, verbunden mit σφίσιν, läßt als Urform ἈΜΜΕΣΙΝ und ΗΜΕΣΙΝ u. s. annehmen, woraus ἄμμιν und ἡμῖν u. s. durch Verkürzung entstanden, wie σφίν aus σφίσιν. — Die Enclisis verwandelt ἡμῖν in ἥμιν (andere bezeichnen ἡμίν), ἧμιν aber geht in ἥμιν über, wenn der Vers Jota kurz fordert, z. B. οὐ μὰν ἥ μ ι ν ἀπὸ σκοποῦ οὐδ' ἀπὸ δόξης Μυθεῖται βασίλεια Od. λ, 343. μάλα δ' ἥ μ ι ν ἀπειλήσας ἀγορεύει Od. ν, 272. — Σφι ist immer enclitisch; aber σφ' statt σφι Il. ξ, 205. Od. γ, 205. vom Apostroph durch Synizese zu befreyen.

10. Accusativ. Neben ἄμμε, ὔμμε, die aus ἈΜΜΕΑΣ, ΥΜΜΕΑΣ abgekürzt sind, wie σφέ aus σφέας, steht gleichen Maaßes ἧμας Od. π, 371., nirgend ὗμας, aber dem ἧμας analog, gehört σφάς in μέγα δέ σφας ἀποσφήλειε πόντιο Il. ε, 567., wo jetzo σφεας gelesen wird. Offen bleiben immer ἡμέας, ὑμέας, σφέας, und nach Bedarf mit Synizese: καί σφεας πρὸς μῦθον ἔειπεν Il. κ, 140. u. a. Σφε ist immer enclitisch.

§. 139.

Adjective und andere Pronomina.

1. Formen von τίς:

	vom unbestimmten τὶς		vom fragenden τίς		
N.	τὶς	τὶ	τίς	τί	τίη
G.	τεὸ		τέο		
	τεῦ				
D.	τεῷ				
	τῷ				
Ac.	τινα	τὶ	τίνα	τί	
		Dual.			
N.	τινὲ				
		Plural.			
N.	τινὲς		τίνες		
Ac.	τινας.				

2. Τὶς ist gleichstämmig mit ἵ, ἕο. Deshalb schlägt es in die Declination dieses Pronomens mit τεὸ, τευ, τέο hinüber. Zugleich liegen die Keime der andern Declinationen darin, der zweyten in dem verdichteten O τεῷ und τῷ st. τεοι und τοι, dann der dritten in τίνα, τίνε, τίνες, τίνας.

3. Τὶς, τὶ mit den Vocalen O und H entwickelt sich in ΤΟΣ, ΤΗ, ΤΟ, woraus hervorgehen

ὅς ἥ ὅ das Relativ
ὃ ἣ τὸ das epische Relativ
ὁ ἡ τὸ der Artikel.

4. Man sieht, das epische Relativ ist nur durch den Accent vom Artikel verschieden, auch hat es mit ihm alle andere Formen τοῦ, τῆς, τῷ gemein, ohne daß deshalb die andern Formen von ὅς und ὃ ausgeschlossen wären. — Im Nominat. Plur. bleibt τ nach Bedarf des Verses, τοί, ταί, τά.

5. Die Demonstrative bilden sich aus *ΤΟΣ*, *ΤΗ*, *ΤΟ* und dem Artikel, (ὁ—τοι) οὗτος, (ἀϜ—τῆ) αὕτη, (το—το) τοῦτο. *ΤΟΣ* (Stamm *ΤΟ*) mit neuem *ΟΣ* giebt (το—ος) τοῖος, mit οὗτος τοιοῦτος. Außerdem sind Demonstrative ὅ, was dann mit Unrecht seines Accentes entbehrt, z. B. οἱ μὲν δυσομένου Ὑπερίονος, οἱ δ᾽ ἀνιόντος. Ferner ὅς, ὅγε und ὅδε, von dem diese Dative merkwürdig sind: τοῖσδεσι Od. φ, 93. τοῖσδεσσι Il. κ, 462. Od. κ, 238. ν, 258. τοῖσδεσσιν Od. β, 47. 165. als Versuche der Sprache, auch die nachschlagenden Sylben durch Beugung zu beleben.

6. Αὐτός (aus τος und ἀϜ, dem intensiven *Α*, zusammengesetzt, wie αὐέρυσαν aus αϜ und ἔρυσαν) wird bey Homer vom substantiven Pronomen immer getrennt gehalten: αὐτῷ μοι Il. ε, 459. 884. u. a. ἐμοὶ αὐτῇ Il. χ, 451. αὐτῷ τοι Il. υ, 249. ἑοῖ αὐτῷ Il. ν, 495. σέ — αὐτόν Il. ν, 273. ἓ αὐτήν Il. ξ, 167.

7. Der Accus. αὐτόν ist enclitisch in κόψε γάρ αὐτον ἔχοντα κατὰ στῆθος Il. μ, 204. und das. der vened. Schol.

8. Die Relative ὅς und ὅ setzen sich noch weiter mit τις und τε zusammen, ὅστις, ὅστε, ὅτις, ὅ τε. Beyde erstern gehen regelmäßig, außer daß neben ἅτινα ἅσσα gekürzt vorkommt, wie (ταχίων) θάσσων, (μακίων) μάσσων u. a. Von ὅτις kommen folgende Formen vor, sämmtlich männlichen oder unbestimmten Geschlechts und mit *O* beginnend, das, da der Casus durch die Beugung von τις angedeutet wird, selbst keiner Beugung unterliegt:

Singul. N. ὅτις Od. α, 47. u. a. ὅτι, ὅττι, G. ὅτευ, ὅττεο, ὅττευ, τεῦ, ὅου (st. ὅτεο, ὅεο), D. ὅτεῳ, Acc. ὅτινα Il. χ, 450. ὅτι und ὅττι. Plural. N. ...., G. ὅτεων Od. κ, 39. D. ὀτέοισι Il. ο, 491. Acc. ὅτινας Il. ο, 492.

9. Neben den gewöhnlichen Formen der Possessive stehen mehre besondere:

ἐμός	. .	. .	. .	. .	. .
σός	. .	. .	τεός	τεή	τεόν
ὅς	. .	. .	ἑός	ἑή	ἑόν
ἡμέτερος	. .	. .	. .	. .	. .
				ἁμῆς	
			ἁμόν	ἁμήν	ἁμόν
				ἁμάς	
ὑμέτερος	. .	. .	. .	ὑμή	
				ὑμήν	
					ὕμά
σφέτερος	. .	. .	σφοῦ	σφῆς	
				σφῇ	σφῷ
			σφόν		
			σφῶν		
			σφοῖσι, ε		
			σφούς	σφάς	

28. Die Formen ἁμός, ὑμός und σφός stammen aus den Wurzeln ἀμέ, ὑμέ, σφέ, ohne Zwischensatz der Sylbe τερ. — Ἀμός mit langem *Α*, dadurch aber getrennt von ἄμμες und in die Analogie von ἡμεῖς übergehend.

Verbum.

§. 140.

Reduplication.

1. Die Reduplication, welche sich im gemeinen Dialecte auf das Perf. und Plusquamperf. zurückgezogen hat, breitet im Homer ihre Zweige noch weiter aus, fremd allein der Bezeichnung der Gegenwart und dem jüngsten der Tempora, dem Imperfect.

2. Fester haftet sie in Bezeichnung des Zukünftigen, wo später die Form mit Reduplication für vollendete Zukunft (futurum exactum) ausgeschrieben wurde. Activer Bildung sind: ἀκαχήσεις H. β, 286. κεκαδήσει Od. φ, 153. 170. neben κεκαδησόμεθ' Il. ϑ, 353. πεπιϑήσω Il. χ, 223. Passiver Bildung sind: δεδέξομαι, κεχολώσομαι, κεχολώσεαι, λελείψεται, τετεύξεται, dann κεκλήσῃ ἄκοιτις Il. γ, 128. μεμνήσομ' ἑταίρου Il. ψ, 648. μεμνῆσεσϑαι Od. ζ, 581. φ, 79. (φε, φα) πεφήσεαι, πεφήσεται Il. ν, 829. Od. χ, 217. ο, 40. ρ, 155.

3. Fremd ist sie wieder dem sogenannten 2ten Futur, und vom ersten Aorist kann nur ϑανὼν δειλοὺς ἀκάχησε τοκῆας Il. ψ, 223. (ἀφ ἀπαφ) ἐξαπάφησεν H. α, 375. mit Sicherheit angeführt werden.

4. Am reichlichsten kommen nächst dem Perfect die Formen des 2ten Aorists Activ. und Med. mit der Reduplication durch alle Mode vor: (ἀλκ) ἀλαλκών, ἀλαλκέμεν, (ἀρ) ἄραρον, ἤραρον, ἀραρών, (ἀφ ἀπαφ) in ἤπαφε, ἀπάφοιτο u. a. Od. ξ, 488. ψ, 216. u. a. (ἀχ) ἤκαχε, (δα) δέδαον, δέδαεν, κεκάμω, κεκάμωσι Il. α, 168. η, 5. κεκάδοντο, κεκύϑωσι, κεχάροιτο, κεχαροίατο u. a.

5. Bey den Formen aus φεν, der Wurzel von φόνος, Mord, kommt zu der Reduplication (πέφενον) πέφνον das Augment, ἔπεφνον, ἔπεφνες, ἔπεφνεν, ἔπεφνε, ἔπεφν', κατέπεφνε u. s. Eben so zu κέκλετο in ἐκέκλετο. Bey ἐπέφραδον, ἐπέφραδε ist das Augment nicht vor der Reduplication, sondern nach der Präposition ἐπί — ἔφραδον, und statt δ' ἐμέμηκον Od. ι, 439. ist δὲ μέμηκον zu schreiben.

6. Sodann hat das Particip von πέφνον den Accent auf der ersten Sylbe, κατaπέφνων Il. ρ, 539. πέφνοντα Il. π, 827. nach Aristarch.

Anmerk. Aus einigen durch Reduplication erweiterten Stämmen entspringen neue Formen des Präsens und Imperf.: ἀρε, ἀραρε, ἀράρισκε Od. ξ, 23. ἀφε, ἀπαφε, ἀπαφίσκει Od. λ, 210. ἀχε, ἀκαχε, ἀκαχίζεις Od. π, 432. ἀκαχίζεο Il. ζ, 486. Od. λ, 485. Sodann (ἐγρηγοράων) ἐγρηγορόων, wachend, Od. υ, 6., erzeugt aus ἐγρήγορα, ὀρώρεται ἔνδοϑι ϑυμὸς Od. τ, 577. vgl. das. 524., ist mir aufgeregt, aus ὄρωρα, wenn hier nicht der Stamm ὀρε in ὀρέοντο Od. β, 398. ψ, 212. der Perfectbildung zum Grunde liegt.

§. 141.

Vom Augment.

1. Das Augment geht aus der Reduplication durch Auslassung des ersten Consonanten hervor: λέλαχον, ἔλαχον, κέκαμον, ἔκαμον. Als

eine nicht zufällige, sondern aus den ersten Wurzeln der Verbalentwickelung entsprossene Eigenschaft der Zeitformen, wird es auch im homerischen Dialect überall Statt finden, wo nicht das Maaß des Verses, Scheidung der Reihen, endlich Rücksicht auf den Rhythmus, oder Wohllaut der Formen seine Entfernung nöthig machen.

a. Maaß des Verses: ἀλλὰ κακῶς ἀφίει Il. α, 25. βῆ δ' ἀκέων παρὰ θῖνα das. 34. δεινὴ δὲ κλαγγὴ γένετ' das. 49. — So πεσὼν δ' ἕλε, βαλὼν τύχε, ἰὼν λίπε, λῦσ' ἀγορὴν und αἶψα δ' ἔλυσ' ἀγορήν. Darum nicht μετάστη, παράστη, ἀνάγνω statt μετέστη, παρέστη, ἀνέγνω, und ἔκθορε oder ἐξέθορεν, ἔκφυγε oder ἐξέφυγεν, nach Bedürfniß des Verses.

b. Scheidung der Reihen. ἱστία μὲν στείλαντο, θέσαν δ' ἐν νηΐ μελαίνῃ Il. α, 413. ὣς φάτο· χαῖρε δὲ φήμῃ Od. β, 155. Hier würde das Augment, ἐστείλαντ' ἔθεσαν, ὣς φάτ' ἔχαιρε, die Reihen verschmelzen, welche Sinn und Interpunction zu trennen gebietet.

c. Rücksicht auf Rhythmus. Um die trochäische Cäsur im dritten Fuße zu schonen, bleibt es aus: τῇ δεκάτῃ δ' ἀγορήνδε καλέσσατο λαὸν Ἀχαιῶν Il. α, 54. ὣς Ὀδυσεὺς φύλλοισι καλύψατο Od. ε, 491. erscheint, um sie zu erzeugen: Ἕκτορ, ἐπεί με κατ' αἶσαν ἐνείκεσας οὐδ' ὑπὲρ αἶσαν; bleibt aus, die dactylische des 4ten zu schonen: ἂψ ἑτάρων εἰς ἔθνος ἐχάζετο, χώσατο δ' αἰνῶς, und steht oder fällt im 5ten, um die trochäische Cäsur zu erzeugen, durch welche der fünfte und sechste Fuß wohl verbunden werden: nicht ἄλγεα θῆκεν, sondern ἄλγε' ἔθηκεν. Eben so μηρί' ἔκαιεν, τείχε' ἐπόρθουν, γούνατ' ἔκαμψε. Dagegen θανάτοιο κάλυψεν, κῦμα κάλυψεν, ἔργα κέλευεν, δμωῇσι κέλευεν, ἠδὲ φίληθεν u. a. Anders verhält es sich, wenn das Schlußwort durch das Gewicht des vorhergehenden überwogen wird, was die Haltung des Ausgangs stört: σπλάγχνα πάσαντο, ἔκπαγλα φίλησεν. Hier giebt das Augment σπλάγχν' ἐπάσαντο, ἔκπαγλ' ἐφίλησεν dem letzten Worte Gewicht und dem Schluße Haltung.

d. Wohllaut der Formen. Besonders fehlt es nach περί, weil περέ übel lautet und περί im Gebiet des Epischen den Apostroph verschmäht: daher περίβαλλε, περίβη Il. θ, 331. περίβησαν Il. ξ, 424. περίδδεισαν Il. λ, 508. u. a. Daher auch γαστέρα τύψεν Il. ρ, 313. statt γαστέρ' ἔτυψεν und ähnl. Vielleicht hält sich διαστήτην Il. α, 16. neben διέστησαν Il. ω, 718. deshalb, weil διεστήτην 3mal E hintereinander haben würde.

6. Auf keinen Fall ist das Augment aus andern Rücksichten als den genannten, wie etwa aus dem alten Vorurtheil, daß es unionisch und demnach unhomerisch sey, im Homer zu beschränken. So wird es zu setzen seyn in αὐτὸς γάρ σφιν δῶκεν Il. β, 612. Φυλείδης ὃν τίκτο das. 628. Μυρμιδόνες δὲ καλεῦντο das. 684. καταμύξατο Il. ε, 425. παραδραμέτην Il. χ, 151. ἐπιδραμέτην ψ, 753. u. a.

7. Schwankend bleibt manches beym Temporalaugment langer Sylben. Es tritt bey A, AI, AY ein, in ἥλδανε, ἧλφον, ἥμβροτε Od. ο, 69. Il. φ, 79. Od. ψ, 421., ἤντεον, ἤντησας, ἥπτετο, ἥρπαξεν, ἥρμοσε u. a. ἤνεον, ἦνεσ', ἦρει, ἦρεον, ᾔσχυνας, ᾔτεον, ᾐτιόωντο, ηὔδα, μετηύδα, selbst das digammirte ἁνδάνω ward in ἥνδανε damit versehen, doch stehn ohne Spur desselben: ἄλθετο χείρ Il. ε, 417. ἄζετο

Il. ε, 434. ξ, 261. αἴδετο Il. φ, 468. und αἴνυτο Il. δ, 531. ἄλτο, ἆλτο. — Bey E steht es in ἤχθηρε, ἤχθετο, ἀπήχθετο, ἤσθιον, nicht in ἔγρετο, ἕζοντο, ἐργάζοντο, ἔρδον, ἔρχατο. Auch sind die Formen εἶλκε, ἥλπετο, die neben ἕλκε, ἔλπετο standen, aufgehoben, und εἱστήκει neben ἑστήκει. Ferner paßt ἤλκησε Od. λ, 579. nicht zu ἕλκε und ἕλκεον. Uebrigens können ἕλκε, ἔλπετο und ἐργάζοντο, als bigammirt, dessen wohl entbehren. — ΕΥ ist in unserem Texte ganz ohne Vermehrung in εὗδον, εὗρον, εὔχετο, ἐπεύξατο, εὔνησε. Allgemein dagegen ist das Augment bey O und fast auch bey OI: ἐπώπτων, ὦρσεν, ἐπῶρσεν, ὤτρυνε, ἐπώτρυνε, ᾤχετο, ἐπῴχετο, ᾤμωξε, ᾠνοχόει, neben οἰώθη Il. ζ, 1. Mit Unrecht steht noch ὀκριόωντο Od. σ, 23., während st. ὅπλεον Od. ζ, 73. ὥπλεον aufgenommen ward. Im Plusq. haben ἄωρτο, ἐώργει und ἐώλπει Ω st. E im Stamme.

Anmerk. Das Augment in der Reduplication haben (ἀρ) ἤραρον, ἤραρε, ἤκαχε, ὤρορεν, und im zweyten A in Τήνδε — ἄρηρεν, fügte es zusammen, Od. ε, 248., in Stamm und Redupl. von ἐλα das Plusq. ἠλήλατο Il. ε, 400. ἀρ, ἀρήρει und ἠρήρει, ἐρειδ, ἠρήρειστο, wogegen es mangelt in ἀραρεῖν und dem Zugehörigen, und von passiver Form in ἐρέριπτο Il. ξ, 115. von ἐρείπω. Beyde Augmente hat nur ἐῳνοχόει; das Augm. in der Präpos. nur ἠνήνατο aus ἀναίνομαι; das Augment vor den digammirten Verben ἑάλη Il. ν, 408. υ, 168. 278. ἑάφθη (ἀφ in ἅπτομαι) Il. ν, 543. ξ, 419. ἔαξε, ἑαδότα, εὔαδε, ἐέργαθεν u. a. ist schon früher erwähnt worden.

§. 142.

Von den Formen mit ΣΚ.

1. Nächst der Reduplication und dem aus ihr hervorgegangenen Augment kommt eine andere Vermehrung am Schlusse der Stämme durch ΣΚ zu betrachten, deren Bedeutung, ursprünglich die der Wiederholung, Verstärkung, größerer Kraft und längern Anhaltens, in vielen Formen erloschen ist. Ursprünglich auch dem Präsens eigen, ist sie in diesem Tempus bey vielen Wörtern untergegangen, während sie ihnen im Impf., dann im ersten und zweyten Aorist, aber nur im Sing. und in den letzten Personen geblieben ist. Also

Sing. 1 σκον	2 σκες	3 σκεν σκε	3 Pl. σκον
. . .	2 σκεο σκευ	3 σκετο	3 Pl. σκοντο

und so, daß dem Σ als Modusvocal gemeiniglich E vorangeht. So δινεσκον, θέλεσκες, ἔπεσκε, πέλεσκεο, δερκέσκετο, ἐπαΐξασκε, δησάσκετο, (ἀγνοήσασκε), ἀγνώσασκε Od. ψ, 95. fälschlich ἀγνώσσασκε geschrieben, φάνεσκε, δόσκε.

2. Hierbey ist zu bemerken, daß

a. die Verba auf ω, αε in α zusammenziehn und α vorschlagen: ἔασκες, ναιετάασκεν.

b. die auf ε öfter ein ε verlieren, zwar βουκολέεσκες, καλέεσκε, νεικείεσκεν, aber auch νεικέσκομεν Od. λ, 511. μυθέσκοντο Il. σ, 289. u. a.

c. die ohne Modusvocal auch hier des ε ermangeln: ζωννύσκετο, πέρνασκε, κέσκετο u. a., und

2. statt ε ein α in das Imperf. gesetzt wird in κρύπτασκε und ῥίπτασκον, διαῤῥίπτασκεν.

3. Das Augment ist diesen Formen zwar selten, aber nicht fremd: μνηστῆρσιν ἐμισγέσκοντο Od. υ, 7. ἀνεμορμύρεσκε Od. μ, 238. u. a.

§. 143.

Bildung der Perfecte und Plusquamperfecte im Activ.

1. Pura. Ihre Perfecte bilden sich ursprünglich allein durch Reduplication und die Endungen *Α*, *ΑΣ*, *Ε*, welche aus der Urform ἔα und ihren Personen ἔας, ἔε übrig sind. So δι, δεδι, δειδι: 1. δείδια, 2. δείδιας, 3. δείδιε.

2. Der Plural auf gleiche Weise, jedoch ohne *Α* vor μεν, τε, ντσι, in den Puris: 1. δείδιμεν, 2. δείδιτε, 3. (δεδιντσι) δεδίασι. Eben so die auf *Α* und *Υ*: ἕσταμεν, ἕστατον, ἕστατε, ἑστᾶσι, τεθνᾶσι, πεφύασι, ἐμπεφύασι, oder nach Bedarf mit vorschlagendem *Α*: βεβάασι, γεγάασιν, αι, ἐγγεγάασι, und Plusq. ἄμφω δ' ἐκγεγάτην Od. κ, 138. ἀποτέθνασαν Od. μ, 393.

Anmerk. Einige durch *Ε* verlängerte bilden das Perf. aus dem ursprünglichen Stamme: ῥιγέω, ἔῤῥιγα, δουπέω, δέδουπα, wovon δεδουπότος Il. ψ, 679.

3. In weiterer Entwickelung doppeln sie ihren Vocal, τεθνηώς, (βαρε) βεβαρηότα u. a., und nehmen, so wie μὴ ἔτι μηκέτι, zur Stütze der Sylben im Indic. κ vor die Endungen *Α*, *ΑΣ*, *Ε* u. s., vor denen dann der Vocal lang wird: βεβα—ας, βεβη—ας, βέβηκας, βέβηκε, τέθνηκε, πεφύκει Il. δ, 109. τεθαρσήκασι Il. ι, 420, 687. u. s., das *Α* dann auch durch den Plural fortpflanzend: βεβήκαμεν u. a.

4. Die einfachen Perfectformen ohne *Κ* folgen in den Moden der ursprünglichen Conjugation, d. h. der ohne Modusvocale. Imperativ: δείδιθι Il. ε, 827. δείδιτε, κλυ, κέκλυθι, κέκλυτε, τέθναθι, τεθνάτω, τέτλαθι, τετλάτω. — Opt. τεθναίην, τεθναίης, τεθναίη, τετλαίη. — Infinitiv mit voller Endung μεναι, oder gekürzt μεν: τετλάμεναι Od. ν, 307. τεθνάμεναι Il. ω, 225. τετλάμεν Od. γ, 298. u. a. τεθνάμεν, βεβάμεν, ἐκγεγάμεν, ἑστάμεν Il. ρ, 497. ε, 359. ε, 248. δ, 342.

5. Von den Participen derselben stehen:

a. mit unverändertem Stammvocal: βεβαώς, ἐγγεγαυῖα, ἐκγεγαυῖα, δεδαώς, πεφυυῖα, μεμαώς, letzteres nach Bedarf mit langem *Α*: ἄλσο μεμαώς Il. π, 754. und μεμαότες.

b. mit verdoppeltem *Ο* hinter dem kurzen Vocal: βεβαῶτα, παρβεβαῶτε Il. ν, 708. γεγαῶτα, γεγαῶτας, ἐκγεγαῶτι, μεμαῶτες, πεφυῶτας, außer δειδιότα, δειδιότες, δειδιότων, δειδιότας wegen des Maases. Mit δε anfangend würde es auch δεδιῶτας bilden. Sodann stehen

c. mit langem Stammvocal und nach Bedarf *Ο* oder *Ω* im Ausgange die übrigen Pura auf *Α* und alle auf *Ε*, z. B. N. κεκμηώς, πεπτηώς, τεθνηώς und τετυχηώς Il. ρ, 748. G. τεθνηῶτος und τεθνηότας u. a. Dat. κεκοτηότι θυμῷ Il. φ, 456. u. a. κατατεθνηῶτι, τετληότι. Das κ im Particip hat sich nach

dem aus *A* entsprungenen *H* gegen Gebühr in τεθνηκυῖαν Od. λ, 734. erhalten.

d. mit *AO* in *Ω* zusammengezogen und vorschlagendem *E*: τεθνεῶτι Od. τ, 331. πεπτεῶτ' Il. φ, 503. Tritt die Zusammenziehung im Föm. ein, so haben sie die Endung σα, ἑστῶσα, τεθνῶσα u. a. Dieser Art kommt im Homer nur βεβῶσα vor Od. υ, 14.

6. Muta. a. Sie folgen allein der einfachen Perfectbildung: βεβριθες, βεβρυχώς, βεβρώθοις, δεδορκώς, ἐδηδώς, κεκοπώς, πέποιθα, πέποιθε, τέθηπα. —

b. Im Particip steht neben κεκληγώς im Plur. κεκλήγοντες Il. μ, 125. ρ, 756. u. a. st. κεκληγῶτες nach äolischer Analogie.

c. Von εἰδώς kommt der weibliche Dativ Pl. mit gekürztem Anfang in der Formel ἰδυίῃσιν πραπίδεσσιν, und ἐοικώς bildet das Föm. εἰκυῖα, neben dem erst bey den Attikern εἰκώς sich zeiget; denn in τῷ ϊκὼς Il. ψ, 254. ist τῷ ἴκελος zu lesen.

7. Liquida. Auch sie folgen der einfachen Perfectbildung auf α: βουλ in βούλομαι, προβέβουλα, ὄλωλα, mit den gewöhnlichen Aenderungen des Stammvocals, das *K* aber ist ihnen durchaus fremd. — Im Particip Föm. verkürzen sie sammt den Muta's den durch die Perfectbildung gedoppelten Vocal: λεληκώς Il. χ, 141. λελακυῖα. — Μεμηκὼς Il. κ, 362. μεμακυῖαι Il. δ, 435. τεθηλὼς Od. μ, 103. Il. ξ, 288. τεθαλυῖα Od. ζ, 293. u. a.

Anmerk. 1. Die Formen ἀνήνοθε, ἐπενήνοθε zeigen den Stamm ἀνοθ, welcher aus dem intensiven α bestehet, wie ἀϝερυ in αὐέρυσαν, das gleich dem verneinenden in ἠνήνατο u. a. das Augment erleidet, und aus ὀθ in ὄθω, dränge, bewege, οὐκ ὄθομαι κοτέοντος Il. α, 181., also mit dem Begriff von sehr drängen, hervordrängen. So (ἀνοθ, ἀνήνοθ) κνίσση μὲν ἀνήνοθε Od. ρ, 270. drängt sich, strömt hervor, und αἷμα — ἀνήνοθεν ἐξ ὠτειλῆς Il. λ, 266. mit ἐν und ἐπὶ ἐπενήνοθε, drängt oder breitet sich drauf und drüber, ψεδνὴ oder οὔλη δ' ἐπενήνοθε λάχνη Il. β, 219. κ, 134. χρῖσαν — ἐλαίῳ, οἷα θεοὺς ἐπενήνοθεν αἰὲν ἐόντας Od. θ, 365. wie es beströmet.

2. Die Formen κεχάνδει Il. ω, 192. und κεχανδότα Il. ψ, 268. Od. δ, 96. aus χαδ in χάζω, ἔχαδον, also eigentlich κεχάδει, κεχαδότα, haben *N* aufgenommen, vielleicht aus dem verwandten Stamm χαν in χαίνω (gähnen), χανών, κέχηνα u. a.

8. Das Plusquamperf. hat die volle Urform εα an dem Stamme und endet also im Sing. *EA*, *EAΣ*, *EEN*, z. B. ἠνώγεα, πεποίθεα, ἐτεθήπεα, ἐτεθήπεας θυμῷ Od. ω, 90. ᾔδεεν Il. σ, 404. Od. ψ, 29. und ᾔδεα Il. β, 832.

9. Die Endung *EE* wird geschlossen in *H* bey ᾔδεε, ᾔδη Il. α, 70. u. a., woneben Einmal ᾔδει H. δ, 208. geblieben. Die Endung *EI* ist für die dritte Pers. Sing. in den übrigen Plusq. die gewöhnliche geworden; doch stehet eine auf *EIN* in οὐδ' ἄῤ ἔτι δὴν Ἑστήκειν· αὐτὸς γὰρ ὑπήριπε φαίδιμα γυῖα Il. ψ, 691. aus ἑστήκεεν, geschützt durch das Imperf. (ἤϊσκεν) ἤϊσκειν Il. γ, 387.

33. Von ᾔδεα kommt die zweyte Person auch ἠείδης, andere ἠείδεις Il. χ, 280. vor, zusammengezogen aus ἠείδεας und dieses aus ᾔδεας mit vorschlagendem *H*, wie ἦην st. ἦν. Sodann (ᾔδεας-θα) ᾔδησθα

Od. τ, 93., also das Ganze: 1. ᾔδεα, 2. (ἠείδεας), ἠείδης, ᾔδησθα, 3. ᾔδεε, εν, ᾔδη, ᾔδει.

§. 117.

Bildung der passiven Perfecte und Plusquamperfecte.

1. Pura. a. Das meiste geht nach der gewöhnlichen Regel: aber die 2. Person hat kein Σ: βέβληαι Il. ε, 284. und zusammengezogen μέμνῃ st. μέμνηαι. Die letzten Personen *ΑΤΑΙ*, *ΑΤΟ*, st. *ΝΤΑΙ*, *ΝΤΟ*, βεβλήαται, πεποτήαται, βεβολήαται, βεβλήατο, βεβολήατο. — κεχολώατο Od. ξ, 282. εἰρύαται u. a. — Die Form ἀρηρομένη Il. σ, 548. aus ἀρόω behauptet den kurzen Vocal hier, wie in andern Formen, ἀρόσαι, ἀρόμεναι.

b. Auch aus Optat. und Conjunct. stehen einige Formen: ὡς μεμνέῳτο δρόμους Il. ψ, 361. aus μεμνα — οι — το, also *ΑΟ* in *ΕΩ* verwandelt, ἄλλα παρὲξ μεμνώμεθα Od. ξ, 168. aus μεμνα - ώμεθα, und νεύοιεν κεφαλὰς — λελῦτο δὲ γυῖα ἑκάστῳ Od. σ, 238., wie statt λελῦτο zu schreiben ist.

c. Endlich haben einige mit Reduplication im Inf. und Particip den Accent zurückgezogen: (ἀλι) ἀλάλημαι, ἀλάλησθαι, ἀλαλήμενος, und (ἀχε) ἀκάχημαι, ἀκάχηται Od. ψ, 360. ἀκαχήμενος, neben ἀκαχῆσθαι Il. τ, 335. l. ἀκάχησθαι wie Od. δ, 806. Die Scholien nennen dieses Zurückweichen des Accents äolisch.

2. Muta. a. Unverändert vor dem *Μ* behalten ihren Consonant: ἀκ (in ακ-ις, Spitze) ἀκαχ, wie τυκ, τετυχ, τετευχ, ἀκαχμένον, ἀκαχμένα, κορυθ (in κόρυς, κόρυθ — ος), κεκορυθμένας, αχ, οι, α.

b. Den P und K Laut, den die activen Perfecte unverändert halten, aspiriren im Passiv mehre: ἔργω in φρένες ἔρχαται ἀμφ' ἀδινὸν κῆρ Il. π, 481. ἔρχαται Od. κ, 283. ἔρχατο Il. ρ, 354. und ἐέρχατο Od. κ, 241. τρέπω (τραπ), ἐπιτετράφαται Il. β, 25. Τετράφαθ' Il. κ, 189. (ορεγ) ὀρωρέχατο Il. λ, 26. ὀρωρέχαται Il. π, 834.

c. Die Formen ἐῤῥάδαται Od. υ, 354. ἐῤῥάδατ' Il. μ, 431. und ἀκηχέδατ' Il. ρ, 637. stammen, diese aus ἀκαχεδ, das mit verwandeltem *Ε* in ἀκαχίζω Od. π, 423. u. a. liegt, jene aus ῥαδ in *ΡΑΖΩ*, besprenge, wovon δῶμα — ῥάσσατε Od. υ, 150. und ῥαθάμιγγες, Blutstropfen. — Von ἀφ in ἀφή, ἅπτω, stammt ἀν — ηφ — σθω) ἀνήφθω in ἐκ δ' αὐτοῦ πείρατ' ἀνήφθω Od. μ, 51. als 3. Sing. des Imperat. des Perfects.

3. Liquida. a. Sie folgen meist den allgemeinen Regeln: τέταλτο, τέταντο, αἰσχυν (αἰσχυν — μένοι) ᾐσχυμμένοι, κραιαίνω aus κραν, κρααν, ἐπικεκράανται Od. δ, 616., was man nicht für Plural halten darf, so wenig wie außer Homer κέκρανται.

b. Das *Ο* statt *Ε* tritt in den Stamm in den beyden schwierigen Formen πέποσθε und ἐγρήγορθαι. Stamm πεν, πον in πένομαι, dem Grundworte von (πεν — ε — θω) πένθω, also (πον) πέπονσθε, πέποσθε; das andere in ἐγρήγορθαι ἄνωχθι Il. κ, 67. ἐγρήγορθε Il. η, 371. σ, 299. stammt aus ἐγερ in ἐγείρω, erwecke, beyde Sylben wiederholt, ἐγερεγερ, ἐγρεγερ, ἐγρηγορ, ἐγρήγορ-σθε, ἐγρήγορθε, und ἐγρήγορ-σθαι, ἐγρήγορθαι, erweckt, wach seyn. Beyde tragen also

ihr Ω in die passiven Formen über. Uebrigens scheinen beyde den Bastard ἐγρηγόρθασι st. ἐγρηγόρασι Il. κ, 419. erzeugt zu haben.

§. 145.

Bildung der ersten Aoriste im Activ und Medium.

1. Der erste Aorist Activ, und Med. der Pura ermangelt des Sigma bey καίω aus καϜ, κα, in ἔκηα Il. α, 40. ϑ, 240. ἔκηε Il. λ, 774. u. a. ἔκη' Od τ, 366. κῆεν Il. φ, 349., sonst ungenau mit Jota geschrieben ἔκηα. — Dazu Optat. κήαι, κήαιεν, Infinit. κῆαι. Neben diesen wohlbegründeten Formen mit H, steht in unsern Ausgaben eine Reihe anderer mit EI: κατακεῖαι, κακκεῖαι, κατακειέμεν κατακείομεν Il. η, 334., andere κατακήαμεν, d. i. Conj. st. κατακήωμεν u. a. Die Schreibart mit EI steht auf gleicher Linie mit ζαχρειῶν, κατατεθνειώτων; doch werden durch dieselbe die Formen mehrer von κέω, κείω (spalte und lege.) z. B. κειέμεν, κατακείετε, κατακείομεν, denen von καίω auf Kosten der Deutlichkeit ganz gleich. — Eben so fehlt Σ bey ἀκέομαι in ἀκειόμενοι Il. π, 29.; doch andere ἀκειόμενοι. Dieselbe Verschiedenheit in ἀκειόμενος Il. ξ, 383. — Ἀλέομαι, meide, ἀλεύατο, ἠλεύατο, und ohne Υ ἀλέασθε, ἀλέηται u. a. — ΣΕϜΩ, ἔσσευα. — Χέω, χεῦα, Conj. χεύω, χεύομεν, Imperat. χεῦον, χευάντων. Med. ἐχεύατο, und ohne Υ ἔχεαν Il. σ, 347. ω, 799. συγχέας. — Daran können die zu φιλέω geschlagenen Formen geschlossen werden, die aus dem unerweiterten Stamme φιλ hervorgehen. Dieser, das Jota im Aorist verdoppelnd, liefert ἐφίλατο Il. ε, 61. φίλατο Il. ν, 304., wonach der Imperat. φίλαι Il. κ, 280. φῖλαι zu schreiben ist.

2. Derselben Art sind von den Muta's ἔνεικα, ἐνείκαμεν, ἤνεικαν, ἠνείκαντο u. a. zu φέρω gehörig, und nach Aristarchus εἶπας Il. α, 106. und ἐσθλὸν δ' οὔτι τί που εἶπας ἔπος οὐδ' ἐτέλεσσας das. 108., jetzo εἶπες; doch steht εἴπατε Od. γ, 427. und εἴπαθ' Od. φ, 198.

3. Von den Liquida's haben mehre auf P, Λ und N im 1. Aor. und Fut. das Σ: Ἄρω, ἄρσε, Κείρω, ἔκερσεν; doch als verzehren ohne Σ: μῆλα — κατέκειραν Od. ψ, 356. und so auch im Med. ἀποκείρασθαι. — Ὀρ, ὦρσε, ὦρσαν. Φυρ, φύρσω. — Ἀ-κέλλω (keile, treibe), ἐπέκελσεν. — ΕΛ (εἰλέω) ἔλσαν, ἔλσαι, ἔλσας. — Νέν (κεντέω), ἵππον κένσαι Il. ψ, 337.

4. Der Imper. des 1. Aor. Med. hat die 2. Person Sing. ΣΕΟ st. ΣΑΙ in δύσεο, καταδύσεο, λέξεο, ὄρσεο, ὄρσευ. — Desgleichen haben ΕΤΟ st. ΑΤΟ δύσετο überall, doch im Plural δύσαντο Il. ψ, 739. und oft βήσετο neben βήσατο. — Auch fehlt das Α des Aorist in ἄξετε, οἶσε, οἰσέτω, οἴσετε Od. υ, 154., wo dem οἴσετε κορήσατε V. 144. und ῥάσσατε V. 150. vorhergeht. Dazu ohne Α ἷξον, ἷξες H. ε, 230. 278. Die Ausscheidung der Endungen und ihre Vertheilung an die einzelnen Zeitformen hat, wie man sieht, noch nirgend ganz sichere Gränzen.

§. 146.

Bildungen des zweyten Aorist und der Future.

1. Pura. So wie ἔλιπον zu λείπω, ἔφυγον zu φεύγω gerechnet werden, eben so lassen sich mehre zweyte Aoriste zu Pura's mit längerem

Stamme schlagen, als χόον zu χοάα in χοάαιεν, χαήμεναι Od. α, 189. u. a. λόον und λό' ἐκ τρίποδος Od. κ, 361. zu (λοέεσθαι) λούεσθαι, ὄροντο zu ὀρέοντο Il. ψ, 212. ἔστυγον Od. κ, 119. κατέστυγον Il. ρ, 694. zu στυγέει, στυγέησι; ferner ἤνωγε und γέγωνε zu ἠνώγεον und γεγώνεον. Endlich mit Diphthong αἴδετο, αἴδεο, αἰδόμενος neben αἰδέομαι, αἰδεῖσθαι, und mit Α μέμηκον neben μηκα in μηκάδες und dem nachhomer. μηκάω. —

2. Die Muta haben zwar meist kurzen Vocal, doch stehen außer αἴδετο, μέμηκον noch mit langem πέπληγον, πεπλήγοντο, πεπλήγετο, πεπληγέμεν, ἐπέπληγον, und Pass. ἐκπλήγη, ἐκπληγέντες, so daß auch hier die Gränze des Gebietes zwischen Imperfect und Aorist noch nicht streng gewahret wird.

3. Von den Futuren sind zu bemerken

a. die Δ verlieren: (κομιδέω) κομιῶ Od. ο, 545. κτεριῶ Il. σ, 334. κτεριοῦσι Il. λ, 455. χ, 336.

b. die Σ verlieren: καλέω, ὄφρ' ἂν ἐγὼν ἔλθω Σπάρτην Τηλέμαχον καλέουσα (st. καλέσουσα) Od. ν, 412. u. a. Μάχομαι, davon μαχέσαντα, μαχέσασθαι, und daneben μαχέονται Il. β, 366. sonst μαχέσονται, μαχεῖται, μαχέεται u. a. Verschieden davon ist μαχεσέομαι περί τινος, will oder strebe, etwas zu beschirmen, wovon (μαχεεομενος) μαχεούμενον Od. λ, 402. und μαχειόμενος Od. ρ, 474. vorkommt. — Ὀρέομαι in ὀρέοντο, (ὀρέσεται) ὀρεῖται Il. ν, 140. (τελέσεται, τελέεται) τελεῖεται in τάδε πάντα τελέεται, ὡς ἀγορεύω Od. ξ, 166. ἐκτελέεσθαι ὀΐομαι Il. μ, 217. Dazu noch die sogenannten 2. Futuren: ὀλέεσθαι, πεσέονται, πεσέεσθαι, ἀλλ' ἴομεν πλυνέουσαι Od. ζ, 31. Ἵνα — ἄγωμαι Ἐς ποταμὸν πλυνέουσα, σημανέω, τεκεῖσθαι, ὑπερθορέονται u. a. Auch diese sind als Formen zu betrachten, die ihr Σ aus der vollen Endung des Futurs -έσομαι verloren haben.

§. 147.

Von Bildung der passiven Aoriste.

1. Die beyden passiven Aoriste folgen im Allgemeinen dem Gewöhnlichen: ἐλέχθην, ἰάνθη, ἐμίγη, μίγη u. a.; doch ist die letzte Person häufig nur mit Ν am Stamme, ΕΝ st. ΗΣΑΝ, ἤγερθεν, τράφεν, μίγεν. Eine Form hat in dieser Endung Η, μιάνθην αἵματι μηροί Il. δ, 146.

2. Im Conjunctive treten offene Formen ein, wie μιγέωσι, neben dem geschlossenen δαῶμεν u. a. sammt Dehnungen des Ε, δαείω, φανείη, und daneben Verkürzungen des Modusvocals, τραπείομεν, δαμείετε u. a., wovon unter den Verben ohne Modusvocal das Nähere folgt.

§. 148.

Von den Personalendungen.

1. Der erste Personalausgang μι ist zwar außer den Verben ohne Modusvocal im Indicativ ganz erloschen; doch hat er im Conjunctiv gehaftet. So ist alte Leseart schon der frühern Ausgaben ἴδωμι, ἄτιν' ἔργα τέτυκται Il. χ, 450., und in den neuern Ausgaben

αὐτὴν ἀγάγωμι πόλινδε Il. ω, 716. αἴκ' ἐθέλωμι Od. φ, 348. αἴκε τύχωμι Od. χ, 7. u. a.

2. Die zweyte Person a. im Activ endet oft auf ΣΙ mit ΘΑ, ΣΙΘΑ, ΣΘΑ; im Indicat. in Formen ohne Modusvocal: ἔησθα, ἔφεισθα, παρῆσθα, τίθησθα, φῆσθα; dazu in δίδοισθα Il. θ, 270. und (οἶδας-θα) οἶσθα; im Optat. βάλοισθα Il. ο, 571. κλαίοισθα Il. ω, 619.; im Conj. βάλῃσθα Od. μ, 221. εἴπῃσθα, εὕδῃσθα, ἐθέλῃσθα, θύνῃσθα, παρεξελάσῃσθα u. a.

b. Im Passiv bleibt sie nach ausgefallenem Σ häufig offen: ἐπιτέλλεαι, κέλεαι, ὀδύρεαι, οἴεαι, ἔπλεο, ἵκεο, ὠδύσαο u. a. Die Behandlung solcher Sylben folgt unter der Lehre von den Pura's, mit denen sie in Einem Falle sind.

3. Die dritte Person ursprünglich auf ΣΙ ist im Indic. außer denen ohne Modusvocal noch sichtbar bey παμφαίνῃσι Il. ε, 6. ἀνέχῃσι, φέρῃσι, βρίθῃσι in Od. τ, 111 und 112. — Vom Opt. ist ein Beyspiel in εἰ δ' ἄμμι παραφθαίησι πόδεσσι Il. κ, 346. Ein anderes ist in αἴ κέ μ' ἐπιγνοίη — ἠέ κεν ἀγνοίησι Od. ω, 218.; doch ist dort αἴ κέ μ' ἐπιγνώῃ — ἠέ κεν ἀγνοιῇσι von ἀγνοιέω, aus dem ἀγνοιήσας Od. υ, 15. steht, zu lesen. — Im Conj. ist dieser Ausgang sehr häufig: ἄγῃσιν, ἀγνοιῇσιν, ἀείδῃσιν, ἀλάλκῃσιν u. a.

4. Im Dual des Imperf. Act. haben drey Formen τον in der 3ten Person st. την. ἠρώεσσι τετεύχετον Il. ν, 346. (andere ἠρώεσσιν ἐτεύχετον) διώκετον Il. κ, 364. λαφύσσετον Il. σ, 579. Eben so im Passiv — θωρήσσεσθον Il. ν, 301. ohne Nöthigung des Verses und δύ' ἄνδρε θωρήσσεσθον Il. π, 218. einige statt θωρήσσοντο.

5. Im Plural des Passiv entscheidet der Vers über Gebrauch der Endungen μεσθον, μεσθα und μεθον, μεθα, z. B. μαχόμεσθα und μαχησάμεθα, ἑπόμεσθα und τερπώμεθα. — Α st. Ν hat außer dem Perfect der Opt. γενοίατο, ἑποίατο. Vom Gebrauch kurzer Modusvocale im Conj. statt der langen ist schon früher gehandelt worden.

Anmerk. Von der 3. Person S. des Opt. kommt aus ὀφέλλω ὀφέλλειεν Il. π, 651. Od. β, 334. vor, um nicht ὀφέλλω (ich mehre) dem ὀφείλω (soll) nahe zu setzen, wenn es aoristisch ὀφείλειεν gebeugt würde. Die Aoristformen auf εια, ειας, ειεν neben αιμι, αις, αι sind übrigens auch im Homer üblich.

6. Die Imperative haben in letzter Person nur των und σθων, nicht τωσαν und σθωσαν. ἔστων Il. α, 338. ἑπέσθων Il. ι, 170. λελάσθων Il. ι, 67. f.

§. 149.

Vom Infinitiv.

1. Die Infinitive sind im Passiv die gewöhnlichen, im Activ ist ihre volle Form μεναι oder εμεναι aus ἔμμεναι, aus der durch Abkürzungen ἔμεν, μεν, (εν) ειν, ναι und αι werden.

2. Das Präsens hat:

a. ἔμεναι, ἔμεν, ειν: ἀκουέμεναι, ἀκουέμεν, ἀκούειν, ἀγέμεν, ἄγειν, ἑλκέμεναι, ἑλκέμεν. Eben so das 1. Futur ἀξέμεναι, ἀξέμεν, ἄξειν, φιλέειν, φιλεῖν.

b. μεναι, ναι bey den Pura's, und zwar mit Η vor dem Ausgange:

ἀρήμεναι, γοήμεναι, πεινήμεναι von ἀράω, γοάω, πεινάω, καλήμεναι, πενθήμεναι, ποθήμεναι, φιλήμεναι, φορήμεναι Il. κ, 125. Od. σ, 173. τ, 120. Od. μ, 110. Il. χ, 265. ο, 310. und φορῆναι Il. β, 107. η, 149. u. a. Eben so auch die passiven Aoriste: ἀεικισθήμεναι, μιγήμεναι und μιγῆναι, ἀλήμεναι und ἀλῆναι, κιχήμεναι, κιχῆναι, δαήμεναι und δαῆναι, καήμεναι, ἀολλισθήμεναι. Mit unverändertem E steht von ἀγινέω ἀγινέμεναι Od. υ, 213.

3. Vom Perf. sind außer den schon behandelten Formen ohne Modusvocal auf μεναι, μεν, als τεθνάμεναι, τεθνάμεν, und von οἶδα ἴδμεναι Il. ν, 273., keine andern gewöhnlich, auch sonst nicht in der epischen Sprache. Die Endung —έναι findet sich zuerst im Herodot.

4. Die des 1. Aorist gehen nach der Regel; der zweyte aber hat έμεναι, έμεν, neben der gewöhnlichen Form εῖν, die häufig offen έειν steht: ἀλαλκέμεναι, ἀλαλκεῖν, εἰπέμεναι, εἰπέμεν, εἰπεῖν, ἐλθέμεναι, ἐλθέμεν, ἐλθεῖν, ἰδέειν, μαθέειν, πιέειν u. a.

§. 150.

Formen, denen in der gewöhnlichen Conjugation Modusvocale oder Reduplicationen mangeln.

1. Nicht wenig Formen haben sich in alter Bildung ohne Modusvocal erhalten, so daß sie den Perfecten und Plusquamperf. nahe kommen, und die Gränze zwischen beyden Zeitformen in einander läuft, zumal auch die Perfecte zuweilen der Reduplication ermangeln.

2. Perfecte und Plusquamperf. der Art sind: ἴδμεν, ἐπέπιθμεν, εἰλήλουθμεν, ἔικτον Od. δ, 27., gleichen, demnach soviel als das volle ἐοίκατον, εἴκτην u. a. aber auch in passiver Form ἔικτο δὲ θέσκελον αὐτῷ Il. ψ, 107. Von ἔργω, halte ab, hat das Perf. mit mangelnder Reduplication ἔρχαται und ἔρχατο, und von ἀράω ἀρημένος.

3. Kann aber in Perf. und Plusq. die Reduplication fehlen, so hinderts nichts, σύτο δ' αἷμα κελαινεφὲς Il. φ, 167. mit ἔσσυτο und ἔσσυται in Eine Formenreihe, und ἐσσύμενος rücksichtlich des Accentes zu ἀλαλήμενος und ἀκαχήμενος zu stellen. Eben so reihet χύτο, χύντο Il. ν, 544. δ, 526. u. a. und ἀμφ' αὐτῷ χυμένη Il. τ, 284. sich dann zu κέχυτο, κέχυντο, κέχυνται, ferner λύτο, λύντο zu λέλυντο, λέλυνται, ἔρυτο, ἔρυσθαι zu εἴρυτο, εἴρυσθαι, ἄμπνυτο zum gleichstämmigen πεπνύσθαι und πεπνυμένος, κλῦθι und κλῦτε zu κέκλυθι, κέκλυτε, ἔπτατο zu πέπταται; und, wie sich κλῦθι zu κέκλυθι verhält, so τλήτω, τλῆτε Od. λ, 350. Il. β, 299. zu τέτλαθι Il. α, 586. ε, 382. Ferner stehen auf gleicher Linie ἔπληντο (aus πελα, πλα) Il. δ, 449. θ, 63. und πεπλημένος Od. μ, 108., so wie βλῆτο, βλῆσθαι, βλήμενος und βέβλητο, βεβλημένος, so daß dann βλήεται in ὁππότ' ἀνὴρ — βλήεται Od. ρ, 472. als Perf. des Conj. mit gekürztem H erscheint st. βλήηται. Wegen H in βλη vergl. στῆης u. a. unter ἵστημι. Endlich φθίσθαι, φθίμενος zu ἔφθιται, ἔφθιτο.

4. Derselbe Fall tritt bey Muta's ein, und δέξο, δέκτο, dann δέχαται Il. μ, 147. δέχθαι Il. α, 23. 377. δέγμενος, ποτιδέγμενος, wie vorher ἐσσύμενος, gehört der Form nach zu δέδεξο in τῇ σὺ τόνδε δέδεξο, nimm ihn auf zum Kampfe, Il. ε, 228. μίκτο und ἔμικτο zu μεμιγμένον.

5. Neben andern Formen der Art können, wie bey den bisher genannten, keine mit Reduplication angeführt werden: diese sind ἄημενος,

ἄήμεναι, ἄητον u. a., wehend, ἄρμενον, ἄρμενα, gefügt, passend, ἀλιτήμενος, ἐϋκτίμενον, κιχήμενον, ὀνήμενος und ὄνησο, (von λεχ in λέχος) λέξο, λέκτο, ἔλεκτο, κατέλεκτο, παρκατέλεκτο, καταλέχθαι, κατέπηκτο, ἆλσο, ἆλτο, ἐπᾶλτο, κατέπαλτο, ἐπάλμενος, κατεπάλμενος.

6. Eben das gilt bey (ἔλα) ἔληθι Od. γ, 380. ἔληθ' π, 184. ἄνωχθι, ἄνωχθε neben ἄνωγα und ἀνώγω.

7. Endlich haben andere verwandte active Formen der Aoriste neben sich, und werden dadurch dem Gebiet der Perf. und Plusqpf. noch weiter entrückt: neben ἔκτα, ἔκταν, κατέκταν, κτάμεναι und κατέκταμεν steht κτάσθαι Il. ο, 588. κτάμενον, neben ἔφθης, ἔφθη, φθάη, φθαίη steht φθάμενος, neben οὖτα δὲ δουρὶ Il. δ, 525. ε, 376. steht οὐτάμεναι, οὐτάμενοι, neben ὤρετο, ὄροντο aber ὦρτο, ὄρσο, ὄρθαι Il. θ, 474. ἄρμενος und παλινορμένω. Ἔδμεναι aber neben πινέμεναι Il. δ, 345., so wie φέρτε Il. ι, 171., traget, sind offenbar im Präsens. — Nimmt man dazu, daß die reduplicirte Form der Bedeutung nach den nicht reduplicirten, und diese wieder den Aoristen gleich stehen, so daß z. B. κλῦθι und κέκλυθι, χύτο und κέχυτο, σύτο und ἔσσυτο, oder κλυτὰ τεύχεα δέξο Il. τ, 10. ἡνία σιγαλόεντα δέξαι Il. ε, 227. und ähnliche gleiches bedeuten, daß endlich diese nicht reduplicirten Formen eben so neben Imperfecten als Aoristen stehen, ἔλεκτο καὶ ἦῶ δῖαν ἔμιμνεν Od. τ, 50. πρίατο — εὐνῇ δ' οὔποτ' ἔμικτο Od. α, 433.; so ist das Urtheil in dieser Sache eingeleitet: man hat nämlich eine Reihe Formen ursprünglicher Bildung aus Stamm und Ausgang, die eben deßhalb in das Gebiet der Perf. und Plusquampf., rücksichtlich der Bedeutung aber in das der Aoriste hineinfallen, und nach diesen ihre Infinitive, ἔρυσθαι, ὄρθαι (nicht ὦρθαι), und Participe, δέγμενος, κεχήμενος u. a. betonen.

Anmerk. Wie in den bisher angeführten Formen der Modusvocal, so fehlt in einigen der Stammvocal, der bey Zusammenpressung des Wortes ausgefallen. Der Art waren die Formen von (πέφενον) πέφνον, περιπλόμενος, und sind von ἀγείρω (ἀγερ) ἀγρόμενοι, ἀγρόμεναι f. und von ἐγείρω, ἔγρεο, ἔγρετο, ἔγρεσθαι.

Von der Zusammenziehung in den Verben.

§. 151.

Zusammenziehung der Verbe im Allgemeinen.

1. Der homerische Dialect hat, wie in den andern Redetheilen, so auch in den Verben der Zusammenziehungen viele und mancherley; doch werden nicht soviele Formen, wie später bey den Attikern, geschlossen, und auch die, in denen Schließung Statt findet, nicht immer.

2. Offenbar ist die Schließung nicht ursprünglich, sondern erst bey weiterer Entwickelung der Sprache durch Ausfall von Consonante, Nöthigung des Verses und Gemüthsart der Volksstämme herbeygeführt worden. In vielen Fällen hat die Sprache auch in nachhomerischen Formen und selbst in der attischen Lyrik sich gegen sie verwahrt.

3. Auf der andern Seite weichen die geschlossenen Formen, der ge-

wöhnlichen Weise im Allgemeinen folgend, doch darin von ihr ab, daß das Bedürfniß des Verses nöthiget, Vocale zu dehnen, zu doppeln, sie nach der Schließung vorschlagen oder nachschlagen zu lassen. Auf jene Beschränktheit und Unstätigkeit, wie auf diese Eigenthümlichkeiten, muß demnach die Lehre der Zusammenziehungen gehörige Rücksicht nehmen.

§. 152.

Zusammenziehung der Verbe auf *AΩ*.

1. Die Zusammenziehung geschieht nach der Regel, im Falle die aus ihr entsprungenen Formen dem Verse zusagen. So von *ὁράω*, *ὁρᾷς*, *ὁρᾷ*, *ὁρᾶτο*, — *ὁρῶ*, *ὁρῶσα*, *ὁρῶντο*, *ὁρῷτο*, *ὁρώμενος*. Eben so (*ἐκρεμάου*) *ἐκρέμω*, von *ἀράομαι* (*ἠράου*) *ἠρῶ* Od. σ, 175. *ὡς ὅτε τις τρυπῷ ἀνήρ* Od. ι, 384. st. *τρυπάοι*, *ὡς εἴ ἑ βιῷατο* Il. λ, 467. st. *βιάοιντο*. Auch, wo der Vers die offenen Formen gestatten würde, sind sie geschlossen: *ἐφοίτων ἄλλοθεν ἄλλος* Od. λ, 44. *ἐνώμων· ἐν δέ τε οἶνον* Od. υ, 252.

2. Nach der Zusammenziehung kann zum Behuf des Verses ein Vocal vor- oder nachschlagen, und zwar ein kurzer, wenn dadurch die Form zwey Kürzen nacheinander gewinnt. So stehen von *ὁρῶ* mit Vorschlag: *ὁράᾳς*, *ὁράασθαι*, *ὁρόω*, *ὁρόων*, *ὁρόωσα*, *ὁρόῳτε* Il. δ, 347. von *βοάω*, *βοάᾳ* Il. ξ, 394. *βοόων*, *βοόωντα*, *βοόωντες*, *βοόωσι*.

3. Dieser Vorschlag ist unumgänglich, wenn die geschlossene Form trochäisches Maas (—⏑—...) hat. Daher von *αἰτιάομαι*, *αἰτιῶμαι* (-⏑-⏓), *αἰτιάασθαι*, *αἰτιόωνται*, *αἰτιόῳο* Od. υ, 135. *αἰτιόῳτο* Il. λ, 653., und anderes der Art in großer Menge. Von *ἐάω* erscheint neben *ἐᾷς*, *ἐάᾳς*, *ἐᾷν*, *ἐάᾳν*, kein vorschlagendes ο; nicht *ἐόωμεν*, *ἐόωσι* neben *ἐῶμεν*, *ἐῶσι*.

4. Eine Länge wird vorgeschlagen, wo sponde isches Maas nöthig ist: *ἠγᾶσθε*, *ἠγάασθε*, *μνᾶσθαι* und *μνάασθαι ἄκοιτιν*, *μνάᾳ δὲ γυναῖκα* Od. π, 431. *ζώω* Od. γ, 354. *ἡβώωσα* Od. ε, 69. *μαιμώων*, *μαιμώωσα*.

5. Doch widerstehen der Zusammenziehung die Formen mit einem langen *A*: *διψάων*, *διψάοντα*, *διψάοντε*, *πεινάων*; aber *μαιμάω* nur in der Form *ἀναμαιμάει* Il. υ, 490. Die Formen von einsylbigem Stamme: *λάε*, *λάων*, *ἔχραε*, *ἐχράετ'*, *ἐπέχραον*, *φάε*; und mehre einzelne: *ἀοιδιάει*, *ἱλάονται*, *κραδάων*, *ὁμοστιχάει*, *οὔτας* Od. χ, 356. *ὑλάει*, u. a. Endlich *ναιετάω* Od. ι, 21. *ναιετάουσι*, *ναιετάων*, *ναιετάοντα*, *ναιεταόντων*, *ναιετάοντας*, von dem allein *ναιετάασκον*, *νιον* zusammengezogen ist.

6. Die Fömininе von *ναιετάων* haben *Ω* st. *OΥ*: *ναιεταώσης*, *ναιεταώσῃ*, *ναιετάωσαν*, *ναιεταώσας*.

7. Andere Zeitwörter bleiben nur in einzelnen Formen offen: *γοάω* in *γοάοιμεν* Il. ω, 664. *γοάοιεν* Od. ω, 189. neben *γοόωντα*, *γοόωντας*, *γοόωσα*, *γοόωσαν*. Eben so stehn offene und geschlossene Formen von *ἐλάω*, *περάω*, *τηλεθάω*, *μειδιάω*, *στιχάομαι*, *σκιάω* neben einander.

8. Wie die bisher erwähnten geschlossenen Formen *A*, *O* und *Ω* vorschlagen ließen, so schlagen folgende *O* nach: *δρώοιμι*, *ἡβώοιμι* (*ἡβαο-ι-μι*, *ἡβω-ι-μι*) neben *ἡβῷμι*, *ἡβώοντα*, *ἡβώοντες*, *γελώοντες* Od. σ, 110. (Od. υ, 390. steht fälschlich *γελοίωντες*), *μνώοντο*, *μνωόμενοι*. So bildet sich *ζώω*, aus *ζάω* entsprungen und, *ζω*, als Stamm

festhaltend, mit neuen Modusvocalen weiter: nicht nur ἔζωον, ζώοντες f., sondern auch ζώουσα, ζώειν, ζωέμεν, ζωέμεναι, ζώεσκον.

9. Außerdem ist noch zu bemerken: Mangel des Modusvocales, wobey das Stamm-*A* in *H* übergeht: ὄρηαι Od. ξ, 343. προσαυδήτην Il. λ, 136. κ, 90. συλήτην Il. ν, 202. συναντήτην Od. π, 333. φοιτήτην Il. μ, 266. — Dazu die schon erwähnten Infinitive ἀρήμεναι, πεινήμεναι; und Uebergang einiger auf *A* in *E*: πεζοὶ δὲ μενοίνεον, εἰ τελέουσιν Il. μ, 59. von μενοινάω, οἱ δ' ἤντεον ἀλλήλοισι Il. η, 423. ὁμόκλεον ἀλλήλοισι Il. ο, 658. Od. φ, 360. 367. χ, 211. ὁμοκλέομεν ἐπέεσσιν Od. ω, 173., im 4ten Fuße zum Behuf dactylisches Rhythmus, daher Od. δ, 251. ἀνηρώτεον in ἀνηρώτων zu ändern, da die Umbeugung von αον in εον dort ohne Grund wäre.

§. 152.

Verba in *EΩ*.

1. Außer dem Präsens und Imperfect derer auf *EΩ* gehören auch hieher alle Future auf *EΩ* und alle zweyten Personen auf *EO*, *EAI* und *HAI*, die Infin. der 2ten Aor. A. έειν, die Conjunct. der Aor. Pass. ῶ — έω und είω.

2. Die Schließung unterbleibt gewöhnlich, wenn *E* vor ω, ῳ, οι und ου steht, und es tritt hier nach Bedarf Synizese ein, als εἰλέωσι Il. β, 294. ἐνὶ μεγάροισι φιλέωμεν Od. ϑ, 42. ὁμαρτέων, οἰκέοιτο, neben βαλεῦ ϑαρσῶν Il. ρ, 451. ε, 124. Auch ist nach Bedarf die Schließung überall in den passiven Aoristen eingeführt: πειρηϑῶμεν, μεϑῶμεν Il. κ, 449. δαῶμεν Il. β, 299., dann in κιδῶ, εἰδῶσι, neben εἰδέω, μιγέωσι u. a.

3. *E* vor *EI* und *AI* steht nach Bedarf offen und geschlossen: φιλεῖ δέ ἑ Il. β, 197. und τὴν αὐτοῦ φιλέει Il. ι, 342. ἔσεαι und ἔσῃ, ἐπιδεύεαι und ἐπιδεύῃ u. a. Daneben stehn mit ausgefallenem Consonanten: μυϑέαι Od. β, 202. πωλέ' Od. δ, 811. st. μυϑέῃ und πωλέῃ, mit Synizese γνώσεαι Il. β, 367. ἔσσεαι Od. ζ, 33. u. a.

4. Auch *EH*, *EHI*, *HAI* werden auf diese Weise nach Bedarf geschlossen: πειρηϑῆτον, κῆται, εἰδῆ, ἐπὴν εὔχῃσι λίσῃ Od. κ, 526. λίσηαι, ἦ οὐ μέμνῃ Il. ο, 18. υ, 188. ἐπαύρῃ Il. λ, 391. neben ἐπαύρηαι Il. ο, 17.

5. Es sind übrig *EE*, *EEΣ*, *EEN*, *EO* und *EON*. Sie bleiben offen nach Bedarf des Verses, besonders in dactylischen Thesen des vierten, fünften und meist auch des ersten Fußes, und werden im übrigen geschlossen, z. B. ᾕτεε δὲ Πριάμοιο Il. ν, 365. neben αἴτει δ' οἰωνόν Il. ω, 292., im 4ten Fuße ᾕτεε σῆμα ἰδέσϑαι Il. ζ, 167. ᾕτεεν und ἤσκειν εἴρια καλά Il. γ, 388. δίνεον, ἵκεο u. a., wiewohl auch hier keine feste Norm herrscht.

6. Die Schließung von εο geschieht in ευ: αἱρεύμενα, ἐξαιρεύμην, αὔτευν, βάλλευ, γένευ, γεγώνευν, ἐγεγώνευν, νεικεῦσι (aus νεικεόντοι) οἰχνεῦσι u. a., πιέζευν Od. μ, 174. 196. steht gegen πίεζεν Od. δ, 287. in demselben Verhältniß, wie γεγώνευν zu γέγωνεν, ἄνωγεον zu ἄνωγεν. — Λωτεῦντα Il. μ, 283. aus der massiliotischen Ausgabe st. λωτοῦντα (aus λωτόεντα) hat zu den übrigen auf *EN* keine Analogie.

7. Uebrigens ist bey *EO* und *EON* noch zu bemerken:

a. daß in *EON* die Schließung nicht durchgeht und noch mehre offene Formen mit Synizese sich aus alter Weise gegen die geschlossenen behauptet haben. Es sind ἄφρεον δὲ στήθεα Il. λ, 282. ἠλάστεον δὲ θεοὶ Il. ο, 21. ἠγίνεον ἀνὰ ἄστυ Il. σ, 493. u. a.

b. daß *EO* gegen Gebühr statt Schließung den Apostroph erleidet: ἀποπαύε' ἀοιδῆς Od. α, 340. παύε', ἔα δὲ Il. ι, 260. ἔκλε' ἐπ' ἀνθρώπους Il. ω, 202. εὔχε' Ἀθηναίῃ Od. δ, 752. μὴ ψεύδε' ἐπιστάμενος Il. δ, 404.

c. daß die gewöhnliche Schließung in ου sich in τεῖχε' ἐπόρθουν Il. δ, 308. und ἀνεῤῥίπτουν Od. ν, 78. vorfindet. Auch εὔχου stand Il. ω, 290.

8. Neben der Schließung von *E* ist dessen Dehnung auch hier sehr häufig, z. B. ἔρειο Il. λ, 610. ἐρείομεν, θείῃ (läuft) Il. ζ, 507. ο, 264. θείειν Il. κ, 437. θείων, πλείειν, πνείει, τελείει, ἐξετέλειον, u. a.

9. Außerdem kommen von den Verben in *EΩ* noch vor: zwey Optativformen auf (*EOIH*) *OIH*: τὸ μὲν ἔκταμε, ὄφρα φοροίη Od. ι, 320. und ἄλλον κ' ἐχθαίρῃσι βροτῶν, ἄλλον κε φιλοίη Od. δ, 692. und zwey Dualformen mit *H*: ὁμαρτήτην Il. ν, 584. und ἀπειλήτην Od. λ, 313., wo sonst ἀπειλείτην war. Dazu noch: ἐπὶ δ' αἴγειον κνῆ τυρόν Il. λ, 639., wo jedoch andere κνῆ lesen, δίδη μόσχοισι λύγοισι Il. λ, 105. von δέω (δε, δεδε).

§. 153.

Verba auf *OΩ*.

1. Die Verba auf *OΩ* folgen ebenfalls zum Theil der gewöhnlichen Schließung, z. B. γουνοῦμαι, γουνούμενος, γουνούμην, γουνοῦσθαι, δηιοῦται, vergl. θεειόω, χολοῦμαι u. a.

2. Wo die Sylbe mit *O* genöthigt oder doch veranlaßt ist, lang zu werden, verdichtet sich *O* ohne weiteres in *Ω*: ἱδρώοντα, ὑπνώοντας, χώεται, χώεο, χώετο, ῥώοντο, ἐῤῥώοντο, und neben σόῃς, σόωσι, σώοντες, φώεσκον.

3. Dadurch treten diese Verba in die oben entwickelte Analogie derer auf *AΩ*, welchen ἀρόωσι, δηϊόωντο, δηϊόωντες, δηϊόῳεν Od. δ, 226. ganz gleichgebildet sind.

Verba ohne Modusvocal.

Was von den Verben ohne Modusvocal Eigenthümliches vorkommt, soll hier in Bemerkungen über die bekanntesten und häufigsten derselben zusammengestellt werden.

§. 154.

Formen von ἵστημι.

1. Imperat. Präs. ἵστη statt ἵσταθι Il. φ, 313., so daß nach Abwerfung des θι der Vocal, der vorher kurz war, verlängert wird,

gleichlautend dem Imperf. ἵστη δὲ μέγα κῦμα Il. φ, 314.; doch stehet daneben καθίστα Il. ι, 202.

2. Imperat. Präs. Pass. ἵστασο und παρίστασο Il. κ, 291.; aber von φάμαι ohne Σ φάο μῦθον Od. π, 168. ἔπος φάο Od. σ, 121.

3. 2. Aor. Act. 2. Pers. Pl. ἔστητε im zweyten Aorist steht mit dem Asper ἕστητε Il. δ, 243. 246., wo es zum Perfect gehören und statt ἑστήκατε oder durch Doppelung des Α st. ἕστατε stehen würde, was beydes gegen die Analogie streitet.

4. 2. Aor. Act. 3. Pers. Plur. ἔσταν und στάν neben ἔστησαν. Eben so würde φθάν Il. λ, 51. in voller Form ἔφθησαν haben vom 2. Aorist, wozu ἔφθης Od. λ, 58. ἔφθη Il. π, 314. 322. gehören.

5. Conj. des 2. Aor. Act. Sing. Die gewöhnlichen Conjunctive des Aorists, στῶ, στῇς, στῇ, von denen allein die 3. Person in ἀναστῇ Od. υ, 333. vorkommt, und von βα ἀναβῇ Od. β, 358. ἐπιβῆτον Od. ψ, 52., sind, wie bekannt, aus στάω, στάῃς, στάῃ zusammengezogen. Α doppelt liefert στήῃς, στήῃ, περιστήωσι, und nach derselben Analogie βα ἐμβήῃ, ὑπερβήῃ, φα φήῃ, φθα φθήῃ. Die Dehnung des Α in ΑΙ wird füglich nur auf das Präsens und seine Nebenformen κέραιε, ναῖον, μαίομαι, καίομαι, ναιετάω eingeschränkt, und wo sie sich sonst anbietet, in φθαίῃ, σταίῃ, βαίῃ verschmäht.

6. Die 1. Person Pl. in demselben Tempus (στάωμεν, στῶμεν) hat στέωμεν mit vorschlagendem E. Eben so κτα κτέωμεν, φθέωμεν, und in der letzten Person (φθάωσι) φθέωσι. — Neben στέωμεν erscheint στείομεν statt στήομεν Il. υ, 297. und steht auf gleicher Linie mit τεθνειῶτος, ζαχρειῶν u. a., nämlich mit Η st. ΕΙ und verkürztem Modusvocal. Mit στείομεν steht auch βείω Il. ζ, 113., gehe, καταβείομεν Il. κ, 97. ἐπιβείομεν Od. ζ, 262. κ, 334. Verschieden davon ist βείομαι in τί νυ βείομαι αἰνὰ παθοῦσα Il. χ, 431. und βέῃ Il. π, 852. ω, 131. st. βέεαι, beydes gehörig zu βέομαι, lebe, in οὔτι Διὸς βέομαι φρεσίν Il. ο, 194., was Poseidon sagt.

7. Plusquamp. ἕστασαν. Wolf schreibt für stellten ἔστασαν Il. β, 525.; als aus dem ersten Aorist ἔστησαν verkürzt, aber auch τοὺς ἕστασαν υἷες Ἀχαιῶν Il. μ, 56. was den Grammatikern als syncopirtes Plusquamp. (ἑστήκεισαν) gilt. Für standen ebenfalls ἔστασαν überall in der Iliade: Il. β, 777. δ, 331. u. a., als aus dem zweyten Aorist ἔστησαν verkürzt; aber wieder ἕστασαν mit dem Asper in der ganzen Odyssee, Od. β, 341. γ, 149. u. a. Sicher ist hierin, daß ἕστασαν als standen mit dem Asper zu schreiben, denn es ist altes einfaches Plusq. und hat in Zusammensetzungen ἀφέστασαν Il. ο, 672. ἐφέστασαν Il. ε, 624.; unerweisbar aber bleibt die Verkürzung von ἔστασαν aus ἔστησαν, sey dieses aus dem ersten Aor. ἔστησα oder zweyten ἔστην, und wo die Bedeutung stellten nöthig ist, wird darum das Impf. von ἵστημι, nämlich ἵστασαν zu schreiben seyn, wie in Il. σ, 346. u. a.

§. 155.

Formen von τίθημι.

1. Die Stämme auf Ε ohne Modusvocal haben denselben in einzelnen Personen des Präsens und Imperfect. So kommt vom reinen

Stamme θε vor προθέουσι Il. α, 291. und mit der Reduplication περτιθεῖ Od. α, 192. und Imperf. ἐτίθει, und mit der Endung σθα im Indicativ τίθησθα.

2. Der Inf. τιθήμεναι und das Part. τιθήμενος sind nach den übrigen Pura's auf ε φιλήμεναι, φορήμενος gebildet.

3. Der 2. Aorist Conj. Die gewöhnlichen Formen des 2. Aor. Conj. θῶ, θῇς, θῇ sind zusammengezogen aus θέω, θέῃς, θέῃ, und diese mit gedehntem E, θείω, θείῃς, θείῃ, dann mit kurzem Modusvocal θείομεν, καταθείομεν Od. φ, 262. neben θέωμεν und ἀποθείομαι Il. σ, 409. st. ἀποθέωμαι. Dieser Analogie folgen die übrigen auf E und die zweyten Aoriste. Offen stehen, wie θέωμεν Od. ω, 485., so von εἰμί, bin, ἔω, ἔῃσι, ἔῃ, ἔωσιν, von ἵημι ἀφέῃ, von ἐμίγην μιγέωσι. Mit geschlossenen Sylben sind statt ἔῃσι, ἔωσι, ἦσι Il. τ, 202. und ὦσι Od. ω, 490. Ferner ἦσιν Il. ο, 359. st. ἔῃσιν, ἀφῶμεν H. ς, 22., Med. συνώμεθα Il. ν, 382. st. ἀφέωμεν, συνεώμεθα. Eben so δαῶμεν Il. β, 299. — Mit gedehntem E δαείω Il. κ, 425. f. δαμείω Od. σ, 54. ἐφείω Il. α, 567. μεθείω Il. γ, 414. μεθείῃ Od. ε, 471. μιγείω Il. α, 26. μιγείῃς Od. ε, 378. Endlich μετείω Il. ψ, 47. von εἰμί. — Dazu gehört εἴῃς in Od. ν, 415. εἴῃ Il. κ, 244. ο, 586. statt ἔῃς, ἔῃ. Endlich mit gedehntem E und kurzem Modusvocal κιχείομεν Il. φ, 128. τραπείομεν Il. γ, 441. ξ, 314. Od. θ, 292. δαμείετε Il. η, 72. — Neben dem gedehnten E erscheint, die Analogie derer auf A und E gegen Gebühr vermischend, das doppelte H jetzt in θήῃς Il. π, 96. στήῃ Il. β, 34. σαπήῃ Il. τ, 27. φανήῃ Il. τ, 375. χ, 73. ω, 417. Od. ε, 394. ψ, 233.

§. 156.

Formen von Εἰμί.

1. Auch bey εἰμί drängen einzelne Formen mit den gewöhnlichen Modusvocalen hervor: ἔοις, ἔοι u. a., Imperf. ἔον. Merkwürdige Bildungen sind: Indic. 2. ἐσσίν, ἐσσί und verkürzt εἷς. 1. εἰμέν nicht ἐσμέν. 3. εἰσί und ἔασι. Conjunct. 1. ἔω, μετείω. 2. εἴῃς. 3. ἔῃσιν, ἦσιν, ἔῃ, εἴῃ. 3. ἔωσιν, ὦσι Od. ω, 490. Optat. 2. εἴῃς und ἔοις Il. ι, 284. 3. εἴη und ἔοι Il. ι, 142. Imper. 2. ἔσσο (d. i. ἔσσο) Od. γ, 200. Infinitiv ἔμεναι, ἔμμεναι, ἔμεν, ἔμμεν, εἶναι. Particip. ἐών, ἐόντος, ι, α, ε, ες, ων, ας, ἐοῦσι, ἐοῦσα, ἐούσης, ῃ, αν, nirgends ὤν, οὖσα u. a. Imperf. 1. Ἔα Il. δ, 321. ἔ' Od. ξ, 222. 352. ἦα Il. η, 808. ἔον Il. λ, 761. ἔσκον Il. η, 153. 2. ἔησθα Il. λ, 435. ἦσθα Il. ε, 898. 3. ἔην, ἤην Il. λ, 807. Od. τ, 283. ψ, 316. ω, 342. ἦεν Il. γ, 141. ἦν, ἔσκε Il. ε, 536. — 3. ἤστην Il. ε, 10. — 1 ἦμεν, 2. ἦτε, 3. ἔσαν, ἦσαν, εἶατο Od. υ, 106. Es erscheinen hierbey im Impf. Ἔα und ἔον als Grundformen. Neben ἔα steht mit doppeltem E ἦα und mit N am Ende (ἔαν) ἔην. — Futur 3. ἔσεται, ἔσται, ἔσσεται, ἔσσεῖται und ἐσσεῖται Il. β, 393., letzteres von ἐσσέομαι mit dorischer Analogie. — Die Form ἔα bezeichnet im allgemeinen vergangenes und vertritt die Stelle von Aorist und Imperf. — Die dritte Person ἤην verhält sich zu ἦα, wie ἔην zu ἔα. — Die Dualform ἤστην (aus ἐάτην) hat das eingefügte Σ.

§. 157.

Formen von ἵημι und den aus ἵημι Zusammengesetzten.

1. Der Stamm ist I (Jota), das sich theils durch E erweitert IE, theils in E übergeht, wie in dem Pronomen ἵ in ἕ. Aus dem Urstamme sind gebildet: μεθίειν, μεθίει, προίῃ, μεθιῇσι, ἴει Imperat. und ξύνιον Il. α, 273. Aus IE stammen die Formen ohne Modusvocal ἵησιν, ἱεῖσι, ἵεται u. a., und aus dem in E verwandelten Stammlaute die des zweyten Aorists: ἀφέτην, ἐφείη, πρόες, ὑφέντες, und dann 1. Fut. und Aorist. —

2. Das Jota ist kurz, steht aber als Länge nach 2 Kürzen: αὖτις μεθίεμεν Il. ξ, 364. ὡς φάσαν ἱεῖσαι Od. μ, 192. und nach Einer ἀφίεις Il. α, 51. neben ἀποπροΐεις Od. χ, 182. u. a.

3. Das Imperf. 1. προΐειν (⏑⏑—) Od. κ, 100. Od. ι, 88. Od. μ, 9., eine Form wie die spätere der Plusquamperfecte, im Imperfect ohne Analogie; doch wird sie durch ihre seltene Gestalt und ihren sichtbaren Ursprung geschützt. Nämlich wie aus ε in εἰμί Imperf. ἔα, so aus ἱε in ἵημι Imperf. ἵεα. Dieses aber verhält sich zu ἵειν, wie ἐτεθήπεα zu ἐτεθήπειν. Sodann 3. ἵεν Il. μ, 32. μεθίεν (⏑⏑—) Od. φ, 377. ξύνιον Il. α, 273.

4. Das 1. Futur: neben ἀνήσει wird ἀνέσει als Fut. von ἀνίημι genennt. Es stehet in τῷ οὐκ οἶδ' εἴ κέν μ' ἀνέσει θεός, ἦ κεν ἁλώω Od. σ, 265.; wogegen vierzehn Stellen, welche die Form mit η haben, streiten.

5. Der 1. Aorist ἀνέσαιμι in εἰ κεῖνω — Εἰς εὐνὴν ἀνέσαιμι Il. ξ, 209., stimmt nicht zu dem Aorist ἧκα, und gehört nothwendig zu εἶσα (lecto imponerem). Wie hier εἰς εὐνὴν ἀνέσαιμι steht, so von einem erschlagenen ἐς δίφρον δ' ἀνέσαντες ἄγον, wo niemand an ἀνίημι denken wird. Dann aber ist ἄνεσαν Il. φ, 537. nicht als 1. Aorist zu betrachten, sondern tritt als zweyter zu καθεσαν, πρόεσαν, und die Annahme von ἀνέσω, ἄνεσα aus ἀνίημι löst sich, als unbegründet, von selbst auf.

6. Die Formen vom 2. Aor. Conj. ἐφείω, ἀνῄῃ u. a. sind schon unter τίθημι behandelt worden.

§. 158.

Formen von εἷσα, ἧμαι.

1. Die hierher gehörigen Formen stammen aus der Wurzel E (setzen), welche im Lat. das S behalten hat (se-d-eo), die Aoriste dehnen nach Bedarf das E, die Perfecte (ἧμαι, habe mich gesetzt, sitze) verdoppeln es. Z. B. Aorist 3. εἷσεν, εἷσε, setzte, und Med. 3. ἑέσσατο. Imper. εἷσον Od. η, 163. . . . ἐφέσσαι Od. ο, 277. Infinit. ἐφέσσαι Od. ν, 274. — Part. ἕσας Od. ξ, 280. ἀνέσαντες Il. ν, 657. ἕσασα Od. κ, 361. . . . ἐφεσσάμενος Od. π, 443. Perfect. 1. ἧμαι, ἥμεθα. 2. ἧσαι, ἧσθε. 3. ἧσται, mit verstärkendem Σ. ἕαται, εἵαται und ἥαται. — Imperat. ἧσο Il. γ, 406. καθῆσο, Inf. ἧσθαι. Part. ἥμενος, ον, η, καθήμενος, οι, ω, μεθήμενος. — Plusqpf. 1. ἥμην. 3. ἧστο, καθῆστο. 2. ἧσθην Il. θ, 445. 458. 1. ἥμεθα. 3. ἕατο, εἵατο und ἥατο.

§. 159.

Formen von ἕσω, ἕσα, εἶμαι.

1. Die hierhergehörigen Formen stammen aus *FE* (vestis — Weste); das sein Digamma verloren, mit dem Begriff von ankleiden. Das *E* wird nur im Perf. gedehnt, im Fut. und Aor. aber nach Bedarf *Σ* verdoppelt. Perfect 1. εἶμαι, bin angezogen. 2. ἕσσαι. 3. εἷται. Part. εἱμένος Il. ω, 308. Plusquamp. 2. ἕσσο Od. π, 199. 3. ἕστο Il. ψ, 67. mit eingeschaltetem *Σ*, ἕεστο Il. μ, 464. 2. ἕσθην Il. σ, 517. So auch Futur ἕσσω, ἀμφιέσω. Aorist ἕσσα, ἕσσατο Il. κ, 334. ἑσσάτο, ἐέσσατο Il. κ, 177. ἕσσαντο Il. ξ, 350. ἀμφιέσαντο. Imper. ἕσσον .... ἕσσαι Od. ξ, 154. ἀμφιέσασθε Od. ψ, 131. u. a.

§. 160.

Formen von εἶμι (werde gehen).

(Stämme *I* ἰ und mit breiterer Aussprache ει).

Präsens. Indicat. 1. εἶμι, εἶμ'. 2. εἶσθα Il. κ, 450. εἶσι, εἶσ' διεισι. — 1. ἴμεν. 2. ἴτε. 3. ἴασι .... ἴενται Il. β, 154. Conjunct. 1. ἴω. 2. ἴῃσθα Il. κ, 67. ἴῃς Il. ω, 313. 3. ἴῃσι, ἴῃ. 1. ἴομεν. 3. ἴωσι. Optat. 3. ἴοι; εἴη Il. ω, 139. Imperat. 2. ἴθι. 3. ἴτω. 2. ἴτε .... 2. ἴεσθε Il. μ, 274. Infinit. ἴμεναι, ἴμεν, ἰέναι und εἶμεν, mit äolischer Analogie st. εἶσιν, gehn, in Il. ο, 82. Partic. Ἰών, ἰόντος u. s. und Ἱέμενος. Imperf. 1. ἤϊα, ἤϊον. 2. ἤϊες und ἴες. 3. ἤϊεν, ἤϊε, ᾔεν, ᾔε, ἴεν, ἴε. 3. ἴτην. 1. ᾔομεν Od. κ, 251. — 3. ἤϊον und ἤϊσαν Il. κ, 197. f. ἴσαν, also die Formen aus (ει) ἤϊα und (ι) ἴον nebeneinander. Futur 1. εἴσομαι. 3. εἴσεται Od. ο, 213. 1. Aorist 3. εἴσατο Il. ε, 538. ἐείσατο Il. ο, 415. ἐεισάσθην Il. ψ, 544. — ἐπιεισαμένη Il. ν, 354.

§. 161.

Formen von δίδωμι.

1. Auch von Δο διδο kommen Formen mit Modusvocal vor, nämlich 2. διδοῖς und διδοῖσθα, 3. διδοῖ, und im Imperf. 3. ἐδίδου Od. λ, 289. und neben 2. ἐδίδως Od. τ, 367. als Variante ἐδίδους. Selbst eine Futurform aus διδο stehet διδώσομεν Od. ν, 358., ἀγλαὰ δῶρα διδώσειν Od. ω, 314. Dazu διδοῦναι Od. ω, 425. Da die Futurbildung διδώσομεν den Vorschlag hat, so kann nichts hindern, ihn auch dem 2. Aorist beyzulegen und διδοῦναι als dessen Infinitiv zu betrachten.

2. Die Formen von δίδωμι sind meist activ. Von passiven finden sich nur Perf. δέδοται Il. ε 428. und 1. Aorist Pass. δοθείη Od. β, 78. Vom Medium θεοὺς ἐπιδώμεθα Il. χ, 254., nämlich μάρτυρας, „wir wollen die Götter als Zeugen, zu Zeugen geben,“ und τρίποδος περιδώμεθον ἠὲ λέβητος Il. ψ, 485. „wir wollen wegen eines Dreyfußes Versicherung, Pfand geben“, das älteste Beyspiel der Wette, und ἐμεῖο δὲ περιδώσομαι αὐτῆς Od. ψ, 78.

3. Die Conjunctivformen des zweyten Aorist werden ursprünglich δόω (δῶ), δόῃς, δόῃσιν und δόῃ seyn. Durch Verdoppelung des *O* entstehen daraus δώῃσιν und δώῃ, und jene geschlossen δῷ-

σιν. Eben so δῷς aus δώῃς und im Plur. δώομεν st. δώωμεν und δώωσι. Falsche Schreibung ist δῴης, δῴη, beruhend auf dem Vorurtheil, daß η nicht zur Form gehöre, sondern pleonastisch sey.

4. Der Analogie von δώῃ folgen die 2. Aoriste von dem (im Präsens nachhomerischen) ἁλίσκω und von γιγνώσκω: Conj. ἁλώω, ἁλώῃ Il. ι, 592. ρ, 506. Auch hier ist ἁλώῃ und in Optativverbindung ἁλοίη neben ἁλοίην Il. χ, 253. zu lesen. Eben so ἔγνων, Conj. 1. γνώω Od. ξ, 113. γνώομεν Od. π, 304. γνώωσι Il. α, 302. Opt. γνοίην. Die Infinitive ἁλώμεναι Il. φ, 495. ἁλῶναι Il. φ, 281. γνώμεναι Il. β, 349. f. γνῶναι Od. β, 159. schließen sich, wie τιθήμεναι, an die Infinitive der Pura φορῆναι, φορήμεναι, an.

5. So wie ἁλῶναι und γνῶναι im Inf., so behält eine Form im Particip das Ω, nämlich ἐπιπλὼς εὐρέα πόντον Il. ζ, 291., das, mit κατέβρως H. α, 127. ἐπέπλως Od. γ, 15. παρέπλω Od. μ, 691. verglichen, nur das Particip des 2. Aorist. seyn kann.

§. 162.

Formen auf Υ und Ι.

1. Die Formen derer auf Υ im Opt. sind erst durch die Sorgfalt der neuesten Grammatiker beachtet und nach der einfachen Bemerkung hergestellt worden, daß, wie bey denen auf Ε, Α und Ο, so auch hier das Jota den Modusvocal bilden müsse.

2. Der Art sind herzustellen in θάπτοιμεν δαινῦτό τε λαός Il. ω, 665. l. δαινυιτο (nicht δαινῦτο). — Πλέονές κε μνηστῆρες — Ἡῶθεν δαινύατ᾽ ἐπεὶ περίεσσι γυναικῶν Od. σ, 248. l. δαινυίατ᾽, und nach dieser Analogie im Perf. Pass. νεύοιεν κεφαλὰς — λελῦτο δὲ γυῖα ἑκάστου das. 238. l. λελυῖτο. Nicht weniger in activen Formen: von ἔδυν in θάρσυνον — μή τίς μοι — ἀναδύῃ. Ein Wiener hat ἀναδοίη, l. ἀναδυίη, nämlich δυίη wie σταίη, θείη, δοίη. Desgleichen lies δυίη Od. σ, 347. st. δύῃ, ἐκδῦμεν Il. π, 99. st. ἐκδύμεν.

3. Der Infin. ζευγνῦμεν ἄνωγεν Il. π, 145. verglichen mit ζευγνύμεναι (— ◡ ◡ —) Il. γ, 260. und ζευγνύμεν αὐτοὺς Il. ο, 120. kann nicht anders als kurz seyn, weshalb ζευγνυμμεν genauere Orthographie wäre.

4. Von denen auf Jota kommen nur die beyden (φθιμην) φθίην und (φθιιτο) φθῖτο vor, Od. κ, 51. λ, 330.

Der neuionische Dialect des Herodotus.

§. 163.

Vom Herodotischen Dialect im Allgemeinen.

1. Der herodotische Dialect hat das Meiste mit dem homerischen gemein, und, dieses Uebereinstimmende übergehend, werden wir hauptsächlich nur das Abweichende angeben.

2. Neben jenen epischen oder homerischen Formen finden sich viele dem gemeinen Dialect eigene, so daß also in ihm ein Dialect, aus drey

verschiedenen Formen, aus epischen, ionischen und gemeinen, gemischt anzuerkennen ist.

§. 164.

Apostroph, Krasis u. a.

1. Der Apostroph wird selten gebraucht und die Worte stehen meist offen nebeneinander, auch wenn das andere mit einem kurzen Vocal schließt, doch ist eine bestimmte Norm nirgend sichtbar: *μήτε ἔργα, τά τε ἄλλα, ἀπὸ ἑωυτῶν, τὸ δὲ ἐνθεῦτεν, κατὰ ἥν τινα,* neben *παρ' ἑωυτῷ, παρ' ἑκάστων.* Gewöhnlich erleidet ihn *διά, δι' ἥν, δι' ἐκείνων,*

2. Krasis findet sich

a. bey *καί. καλοί τε κἀγαθοί, καλὸς κἀγαθός, κἄπειτα, κἀμοί, κἀκεῖνον.*

b. im Artikel bey Adjectiven, auf die kein Subst. folgt: *τὠποβαῖνον, ταὐτά, τἆλλα, ωὑτός, ὧλλοι, ωὑτοί, οὕτερος, τοὔτερον, τὠρχαῖον, τὠληθές, τουλάχιστον* und *τὠπὸ τούτου;* bey Substantiven: *τὤγαλμα, τοὔνομα, ὡνήρ, ὤνδρες, ὤναξ, ὤνθρωπος* und *ὤνθρωπε,* genauer *ὥνθρωπε.*

3. Der rauhe Hauch äußert auf das vorhergehende Wort keine Kraft: *ἐπ' ἑωυτοῦ, οὐκ οἷοί τε, ἐπ' ᾧτε, ἐπεξῆς, κατάπερ, ἀπελόμενοι,*

4. Die Zusammenziehung unterbleibt gewöhnlich bey *E* vor *I, E* und langen Sylben, als *κέρδεϊ, εἴδεϊ, φοβέεαι, φανέεαι, ποίεε, ἐπολέμεε, ἔτεα, ἐπόνεε, ἐγεγόνεε, ἐώθεε, ποιέετε, ἐποιέετο;* tritt aber ein

a. bey *A* vor *E, ΕΙΣ, ὁρᾷς, ὀργᾷ, ἐφοίτα, ἐτίμα.* So auch *EA* in *ἀκλεᾶ* u. a.

b. bey *EΩ, ποιεύμενα, πλεῦνες, ποιεῦσι;* doch sind die offenen Sylben hier überwiegend.

c. bey *OO, ΟΟΙ, ὀρθοῦντι, ὀρθοῖτο.*

5. Das Augment durch *E* wird regelmäßig gesetzt: *ἐποίεε, ἐβούλοντο* f., außer bey den Formen auf *ΣΚΟΝ* und den Plusq. *διαφθείρεσκε, ἀποβεβήκεε, δεδούλωντο.* — Das Temporale fehlt gewöhnlich bey *A, ΟΙ, ἄφθη, ἀμείψατο, ἐξαγόρευε, οἴκεον, ἐνοικίσθη.* Auch mehre auf *E* ermangeln desselben: *ἐλευθεροῦντο, ἐθελοκάκεον;* doch fehlt beym Schwanken der Handschriften hier feste Norm.

§. 165.

Verschiedenheit der Vocale und Consonanten.

1. Außerdem weicht der herodotische Dialect von dem homerischen darin ab, daß er in mehren Wörtern andere Vocale und Consonanten hat, und zwar

2. *A* st. *E, μέγαθος,* Größe, aus *μέγα, ἐπικάμνειν, ἐτάμνετο, ἐτράπομαι, ἐπιτράψονται, ἄτερος.* — *A* st. *H* in *μεσαμβρίη, λάμψεαι* st. *λήψεαι.* — *A* st. *O* ist in *ἀρρωδέειν.*

3. *E* st. *A* in

a. den Acc. Sing. 1. Decl., die, gleich den der dritten, *A* an den Stamm nehmen: *Ἀρισταγόρης,* (*ἀρισταγορα — α*) *Ἀρισταγόρεα, Ὀρίστεα, δεσπότεα.*

b. den Neutr. der 3. Declin. τέρας, (τέρατος, τέραος) τέρεος. So κέρας, κέρεα, κερέων, κρέεσσι, γέρας, γέρεα. Eben so ὀπέων st. ὀπάων.

c. den Verben auf A, wenn A vor O-Laut steht: nicht ὁρέειν, φοιτέειν (wiewohl χρέεσθαι), aber ὁρέων, ἐνορέων, καταρέονται, πλανέονται, ἐπειρωτέω, ἐπηρώτεον und εἰρωτεῦντες, ἠρώτευν. Dabey werden NTAI und NTO als ATAI und ATO angesetzt ohne O: ἐμηχανέατο, ὁρμέατο. Eben so ε st. α in Formen ohne Modusvocal und vor O-Lauten: ἐπίστασαι, (ἐπίστααι) ἐπίστεαι, δυνέαται u. a. Dann

d. in einigen Stämmen: ἔρσην, ἐρσένων, τέσσερες.

4. I st. E in ἱστίη oder ἱστίη st. ἑστίη, und davon ἐπίστιος und ἱστιητόριον.

5. O st. Ω in λαγός und ζοή st. ζωή.

6. Ω st. A in θωῦμα, sonst θώϋμα, auch θῶμα geschrieben, θωυμάζειν, τρωῦμα oder τρῶμα, ἐμεωυτοῦ, ἐμεωυτόν, σεωυτοῦ, ἑωυτοῦ f. — Ω st. OY in ὦν und γῶν.

7. Von den Consonanten stehen Z st. Δ in ζορκάδες. — K st. X in δέκομαι, ὑπεδέκετο, πανταχῆ f. — K st. Π in κῇ, κόθεν und ὁκόθεν, κοτὲ und οὔκοτε, κότερα, κῶ, κῶς, κῶς, εἴκως, οὔκως, ὅκως, ὁκοτέρην, κοῖος, κοίας, ὁκοῖον. — Ξ st. ΣΣ in διξός, τριξός. — Daneben sind κιθών, ἐνθεῦτεν und ἐνθαῦτα st. χιτών, ἐντεῦθεν und ἐνταῦθα zu bemerken, als in denen Tenuis und Aspirata ihre Stellen vertauscht haben, und αὖτις st. αὖθις.

§. 166.

Abstoßung und Einsetzung von Vocalen.

1. Das E ist abgestoßen

a. in ὁρτή und ὁρτάζειν, οἰκώς, οἰκός, οἰκότα.

b. in den Verbalendungen εαι und εο: φοβέαι, αἰτέο, ἡγέο, ἐξηγέο, ἀπικνέο, φοβέο; doch auch δέεαι, τυπέεαι f. ohne feste Norm.

2. E statt der Dehnung EI haben ἀπόδεξις, ἐπιτήδεος, ἐπιτηδεώτερος, ατος, ἐπιτηδέως, und einige Adjectivformen, ἰδέα neben ἰδείης, ἰθείη, und βαθέη oder βαθέα und βαθέη.

3. Dagegen wird das E nach über die homerische Weise eingefügt:

a. in die Casus mit A und Ω, μνέας, δεσπότεας, ἐξηγητέας, Θεσσαλέων, αὐτέων, τουτέων, ἐκεινέων, ἀνδρέων, Εἰλωτέων, μυριαδέων, χηνέων, χιλιαδέων.

b. in Verbalformen nach langen Sylben: ἱστέασι, ἑστέασι, συμβαλλέομαι, περιαπερχέω, τυπτέω, χαιρέω, ῥιπτέω, und selbst ἐνείχεε st. ἐνεῖχε neben προεῖχε, συνεῖχε. Eben so in zusammengezogenen: χρεώμενος, ὁρμεώμενος f. — Auch an dieses E werden die Ausgänge ATAI und ATO ohne Modusvocal gesetzt, als ἐβουλέατο, wie vorher ἐμηχανέατο u. a.

4. Auch A wird eingesetzt vor die Personalendung ETO, ἐβουλέατο, ἐτιθέατο, ἐγραφέατο, δεδέατο, wodurch diese Formen den Pluralen auf ATO gleich werden.

Dorischer Dialect.

§. 167.

Von Krasis, Elision, Aphäresis und Synizesis im Pindar und Theocrit.

1. **Die Krasis** hat Pindar nebst Theocrit

a. vor *Α* in *καί*, *κἀσόφοις*, *κἀγοραί*, *κἀγαθῷ*, *κἀνθρώποις*, *κἄπειτι*. — Theocrit in *καί*, *κἀμφιστειλαμένα* 2, 74., *κἀντιγένης*, im Artikel *τἀλαθέα*, *τἆλοσα*, *τἄλλα* f.

b. vor *Ε* Pindar in *καί*, *κἀκεῖνος*, *κἀν γουνοῖς* J. 3, 43., *κἀν τελευτᾷ* P. 1, 35. — Theocrit, *ΑΕ* in *Η* verschmelzend, in *καί*, *κἤξ*, *κἤπειτα*, *κἤπε*, *κἤφ' ὅτι* 2, 101., *κἠγών*, *κἠμέ*, *κἠμ'* 8, 72. wie statt *κἀμ'* zu schreiben, *κἠν*, *κἠκ*, *κἠν*, *κἠ* 3, 27. l. *κἠ*.

c. vor *Ο* **Pindar** in *καί*, und zwar *χὤταν*, *χὠπόταν*, *χὤτι*, *χὠπόθεν*, *χὠπόσαι*, wie st. *χὤταν* f. zu schreiben, und im Artikel *τὠργείου*, *τωὐτοῦ*, *τωὔτ'*. — **Theocrit** in *καί*, *χ' ὡ*, schreibe *χὠ*; *χὤταν* f. mit Artikel *ὥριατας*, *'Ωπόλλων*, *ὡπόλος*, *ὡπόλοι*, *τὤντρῳ* 2, 44.

2. Zur **Elision** gehören *κ' οὐ* Pindar. Pyth. 4. 151. B., bey Theocrit *κ' οὐ*, *κ' οὔτε*, *κ' οὐδέν*, *κ' οὔπω*, *κ' Ωρίων*, *κ' ᾤχετο*, *χ' οἱ*, *χ' ἁ*, *χ' αἱ*, *χ' ὡς*, *χ' οὕτως* u. a. — Der **Elision** ist im Pindar auch *περί* unterworfen, sowohl allein stehend: *ταύτας περ' ἀτλάτω πάθας* Ol. 6, 65. *περ' αὐτᾶς* Pyth. 4, 471. (B. 265.), als in Zusammensetzungen: *περάπτων*, *περόδοις*.

3. **Aphäresis** ist in *ὦ 'νασσα* J. 4, 6., *ὦ 'πολλωνιάς* J. 1, 6. Böckh. — Bey Theocrit in *ὦ 'γαθέ*, *ὦ 'νθρωπε*, *ὦ 'ναξ*, *ὦ 'λεύθερε*, *τῶ 'Υβουλοιο* u. a. — **Krasis** und **Aphäresis** in *χ' ὠκ* Theocrit 1, 77. schreibe *χὠ 'κ*, *χὠ 'τερος* 7, 36. aus *καὶ ὁ ἕτερος*, und auch wohl in *χ' Ὤδωνις*, schreibe *χὠ 'δωνις* st. *καὶ ὁ Ἄδωνις*.

4. Die Aufhebung der Position hat im Theocrit und Pindar weitere Gränzen, als im Homer. Pindar braucht nicht nur oft die Sylbe vor *ΓΛ*, *ΘΛ* kurz, sondern auch vor *ΘΜ* und *ΦΝ*, wie in *ἀφνεός*, *ἔπεφνε*, und dreymal vor *ΣΛ* in *ἐσλός*; doch ist st. *Νεοπτόλεμος* N. 7, 35. (52.) wohl *Νεοπόλεμος* zu lesen, wie *τύχεν ἄντα σκοποῦ* N. 6, 28. (46.) jetzt *σκοποῦ ἄντα τυχεῖν*, st. *εἰμὶ· σκοτεινόν* N. 7, 61. (89.) *εἰμι· σκοτεινόν*, und st. *πλαγχθέντες* N. 7, 47. (55.) von Hermann *πλανέντες* gelesen wird, so daß also Verkürzungen vor *ΠΤ*, *ΣΚ* oder gar *ΓΧΘ* nicht weiter vorkommen. — Theocrit wendet nicht nur die homerischen Verkürzungen auf viele dem Homer immer langgehaltene Sylben an, in *ὅπλα*, *Κύκλωπων*, *νεκρός*, *ἄκρον*, *μακρόν*, *ὀφρῦς*, *ὄχλος*, *θυγατρός*, dazu *κύχλίας*, *νίτρον*, sondern er dehnt sie auch auf Muta mit *Μ* oder *Ν* aus: *ἀριθματοί*, *λύχνον*, *τέκνον*. Die Verkürzung vor *ΣΦ* in 23, 46. ist unzulässig.

5. Außerdem werden von beyden Dichtern mehre von Natur lange Sylben kurz gebraucht; von Theocrit öfter *πρωαν*, *τοιαῦτα ποιεῖν*, von Pindar *τετραορίοισιν*, *Εὐξενίδα*, *Κύκνεια μάχη*, *ἰοχέαιρα*, *μητίοντας*, *πιαίνων*, *χρυσός*, *χρύσεος* N. 7, 25. J. 7, 30. N. 7, 78. P. 4, 4. 144. 231. *ἠρώει*, *ἠρώιον*. Dann Diphthonge *τοιαῦτα*, *νέεωνς*

πατρῴων, αἰεροὴ (nämlich ἀϝερὴ), αἴλει, γαιαόχῳ P. 4, 233. O. 13, 78. und αἐ, ἱαία, οἰκοριᾶν P. 9, 91. 4, 5. 9, 10. st. ἀεί, ἱερεία aus ἱερεία, οἰκονριᾶν. Endlich θεὸς einsylbig und kurz P. 1, 56.

6. Den Hiatus bildet ohne Anstoß bey Pindar

a. eine lange Sylbe in der Arsis: βροτῷ. ἐμὲ δ' O. 1. 100. Ὀρθωσίᾳ ἔγραψεν O. 3, 32. παῖ ὃς Αἴτναν ἔχεις O. 4, 10. ἐπὶ γλώσσᾳ ἀκόνας O. 6, 141.

b. jede vor einem Vocal kurzgewordene Länge; doch steht dieser Hiatus nicht in trochäischen und dactylischen Versen und λυγρῷ ἐν νείκει N. 8, 25. αἰεὶ ἕδος N. 6, 3. sind ἐν λυγρῷ νείκει, αἰὲν ἕδος geschrieben; aber πολλὰ μοὶ ὑπ' ἀγκῶνος O. 2, 91. οὔτ' ἄνεμοι ἐς μυχοὺς P. 6, 12. u. a.

7. Kürze Sylben machen den Hiatus vor Wörtern, die bey Homer digammirt sind: Ἐφιάλτα ἄναξ, κατὰ εἶδος, τόσα εἰπεῖν, παρὰ ἐλπίδα, τρία ἔπεα u. a., und vor einigen Eigennamen, τε Ὤανον, τε Ἰάλυσον.

8. Bey Theocrit nähert sich der Gebrauch des Hiatus mehr dem Epischen. Er stehet nicht nur in der Arsis: ἀπ' ἀενάω Ἀχέροντος, στυγνῶ Ἀχέροντος λευκοῦ ἐλέφαντος, ἢ ὕδατι u. a., sondern auch in der Thesis, wo das Gewicht der Sylbe den Hiatus deckt.

9. Dazu machen ihn kurze Sylben nicht nur vor digammirten Wörtern, καλὰ εἰπῆν, μέγα ἄστυ, φίλα ἔργα, ὅσσα ἴσατι, sondern auch vor nicht digammirten, αἶσθα. ἐγὼν 22, 116. ὄλβια ὅσσα 15, 116. δάκρυ ὅσσ' ἐθέλεις 15, 41. χαῖρε, Ἄδων' 15, 149. οὐδὲ ἐν 23, 3.; doch ist τελέθοντι ἀοιδοῖς 16, 69. τελέθοντιν zu schreiben.

10. Endlich erlaubt sich der Dichter nach homerischer Weise Kürzen in der Arsis zu doppeln; θυγατέρες 16, 103. τὰν δ' ὁ ῥοδόπαχυς 15, 128. θεαὶ ἀείδοντι 16, 3. βροτοὶ ἀείδωντι 16, 4.

11. Die Synizese ist bey Theocrit, da er auch Formen, die im Homer nur offen erscheinen, z. B. εὖσα, εὖντι 2, 3. 76. zusammenzieht, auf EΩ eingeschränkt: ὁμαρτέω, ἐνοικέω, φρουρέωμες, φωνέων (also μισεῶν 23, 62. st. μισῶν), σφέων, ἀμέων, ἐς νεωτ' 15, 143. f. — Weitere Gränzen hat sie im Pindar. In der Böckhischen Ausgabe bilden sie bey A αε, αϊ, αυ, αοι, αω, Ἀέλιος, ἄεθλον (neben πεντάεθλῳ O. 13, 29.), ἀέκων, θεός, φαεννάν — τετράορον, τετραοριᾶν P. 10, 65. I. 3, 17. τεμάορος O. 9, 90. χρυσάορα P. 5, 104. Λαομεδοντίαν I. 5, 27. — λαοισι P. 12, 12. ἀοιδαῖς N. 9, 18. — ἀωσφάρος I. 3, 42.

12. Bey E in εα, εαι, εοι, σοι, σου, εω, Πυθέῳ I. 5, 55. Νεμέα N. 4, 75. γλυκέα O. 14, 6. ἀδελφεάν N. 7, 4. διαπρεπέα I. 4, 49. Ferner νεαρὰ P. 10, 25. κτέατα, πολυκτέανον, Κτέατον P. 10, 25. N. 7, 41. O. 1, 37. O. 9, 28. u. a.

13. Daneben stehn noch mit Synizese doppelt Iota in Διί, Böckh Δί, OE in Ὀπόεντος O. 9, 62. viell. Ὀπεῦντος, wie λωτεῦντα st. λωτόεντα im Homer, HE in ἐπηετανόν N. 6, 10.

14. In zwey auf einander folgenden Worten stehn mit Synizese ἢ οὐ I. 6, 8. 9. ἆτα εἰ P. 11, 55. δὴ αὐτόθεν N. 5, 20. δὴ ἀμφοτέρωθεν O. 13, 95.

§. 168.

Verschiedenheit der Vocale.

1. Der Plateiasmus des dorischen Dialectes bestehet in dem häufigen Gebrauche des *A* und zwar an Stellen, wo der ionische sich des *H* bedient; doch bleibt dieser Gebrauch in mehrfache Gränzen eingeschlossen, indem eine Anzahl Wörter ihr *H* nie wandeln, bey andern aber die Handschriften bald *H* bald *A* bieten, und jenes *H* von dem Dichter zuweilen als Annäherung an das Epische vorgezogen wurde.

2. Das *A* st. *H* erscheint

a. in den Stämmen vieler Worte: *ἀέλιος*, *Ἆλις*, *ἀδύ*, *ἆμαρ*, *ἀμέρα*, *ἀμέων*, *ὀδυναρός*, u. a.; doch behaupten ihr *H* unabänderlich *ἥ*, *ἠδέ*, *δή*, *θήν*, *μή*, *θρηνεῖν*, *πηδᾶν*, *πλῆρες*, *Θῆβαι*, *γῆρας*, *ἦτορ*. Neben *ζαλωτός* O. 7, 10. *ἐρίζηλος* O. 11, 101.; eben so schwankt *ἁσύχιος* und *ἡσύχιος*, *ἀναρίθματος* und *ἀναρίθμητος*. Eben so bey Theocrit. Nach dem Schol. war *σεσαρώς* und *σεσηρώς* 5, 116. in den Handschriften. *Μύρμακι δὲ μύρμαξ*, *Ἴρηκες δ' ἴρηξιν* 9, 31. u. a.

b. am Schlusse der Stämme von Adj. und Verben, besonders in denen *A* ursprünglich ist. *Τολμάεις*, *φωνᾶεν*, *ὀνᾶσαι*, *νικᾶσαι*, *στᾶσαι*, u. a.; in den Formen von *κτάομαι* und *χράω*; doch bleibt *H* in *τυχηρός*, *ὑγιηρός* und im Ganzen bey Formen aus *EΩ*, *δωρήσομαι*, *τηρῆσαι*, *καλλιερῆσαι*, *κάθησαι*. Ausgenommen *κοινᾶσαι*, *παρακοινᾶσαι*, *δοναθεῖσα*, *ἐδινάθην*, *ἀφθόνατος* u. a. *πονῆσαι*, Mühe dulden, *πονᾶσαι*, ausführen durch Mühe, u. a. — *Νικασοῦ* und *ἐνίκησας*, wie *ἄναβος* und *ἄκρηβος*, und ähnliche im Theocrit, kann neben einander nicht bestehen.

c. in den Endungen der ersten Decl. *ἁ*, *τᾶς*, *τᾷ*, *τάν*; *Σελάνα*, *ἀνάγκα*, *εὐφροσύνας*, *κεφαλᾷ*, *ἄτα*, *ἄτας*, *ἄταν* u. a., dann im Dat. *κορυφαῖς*, *ἀρεταῖς*; doch bleibt öfter in den vollen Formen der Jonismus, *ἀμετέρῃσι*, *θύρῃσιν*, *πορφυρέῃσι* u. a. Theocr.

d. in mehren Endungen der dritten: *ποιμάν*, *ταχύτας*, *ταχύτατι*, *γυνά*; doch bleibt *H* in *HΣ* und *HP*, *εὐρυσθενής*, *μάτηρ*, *πατήρ*, *ζωστήρ*, *ζωστῆρι*, *κρητήρ*, vielleicht *κρατήρ* (l. crater), *κρητῆρα* u. a., dann in *βασιλῆος*, *νόημα*, *μέλη* u. a.

e. in dem Augment der mit *A* anfangenden; (*ἀκούω*, *ἤκουσα*) *ἄκουσα* (— — ⏑), *ἄνυσα*, *ἆγον*, *ἆγες*, *ἄγαγον*, *ἀνάλατο*, *ἀπανάνατο* von *ἀπαναίνομαι*, *ἀμείφθην* (— — —); doch *συνήντετο* Theocrit 8, 1. und immer *H*, wo es aus *E* stammt, *ἦλθον*, *κατήλασα*, *ἤθελον*, *ἧκον* u. a.

f. in der Personalendung *MHN*, *ἱκόμαν* P. *ἀνυσάμαν*, *γενοίμαν*, *ἐφρασάμαν*, *ἐφάμαν* Th.; auch in *ΣΘΗΝ*, *ἐξικέσθαν* P.; gewöhnlich nicht in *HN*, *ἐφάνη* P. *ἐκρίθην*, *ἐμάνην*, *ἐπάγην*, *κατεκλάσθης* Th.; doch *ἐτύπαν* Th. 4, 53.

3. Außerdem ist zu bemerken der Gebrauch

a. des *A* st. *E* in *σκιαρόν*, *φρασίν*, *τόκα* P. — *τόκα*, *πόκα*, *ὅκα*, *ὅκκα*, *ὅκχ'*, *κά* und *γά* Th.; st. *EI*, *χαλκοπάραος*, *ποτανός* P.

b. des *OI* st. *OY* in *Μοῖσα*, *Μοισαῖος*, *ποί* P., *Ἀρέθοισα* Th.; des *Y* st. *O* in *ὄνυμα* P., wofür er nie *ὄνομα* braucht, und *Ω* st. *OY* in *ὤν*.

c. Mangel des Asper in *ἐπάμεροι* P. 8, 99.

3. Endlich hat das in diesem Dialect stark ertönende *A* die Kraft, nicht nur *E*, als *πριᾶντα* st. *ποιάεντα* u. a., sondern auch den nachschlagenden O Laut zu übertönen und schwinden zu machen:

a. in dem Gen. Sing. und Pl. der ersten Decl. *Ἀτρείδᾱ*, *Ζηνὸς νεφεληγερέτᾱ* u. a. *Μοισᾶν*, *Ἀτρειδᾶν*, *πασᾶν*, wornach auch die andern Fömininе *ἀλλᾶν*, *πολλᾶν* zu schreiben.

b. in der Endung *ΑΟΣ* der zweyten Decl. *Μενέλας*, *Ἀρκεσίλας*, *Μενέλα*, *Ἀρκεσίλα* u. a.

c. in der Endung *ΑΟΝ* der dritten: *ξυνᾶνι*, *Ποσειδᾶν*, *Ποσειδᾶνος*, — *δᾶνι*, *Ἀλκμάν*, *Ἀμυθάν*.

§. 169.

Verschiedenheit der Consonante.

1. Je älter die Formen sind, desto weniger haben sie lange Vocale und Diphthonge; die Sylben sind dann durch Verdoppelung der Consonante lang. Bey den Aeolern erhielt sich *πέδιλλα*, *ὄμιλλος*, *φίλημμα*, *ἔμμα*, bey Pind. *φαεννός*, *κλεεννός*, *κελαδεννός*.

2. Außerdem steht

a. *Γ* st. *Β* in *γλέφαρον* P. 1, 8. neben *βλεφάρων* O. 3, 12.

b. *Π* und *Δ* st. *Μ* und *Τ* in *πέδα*, *πεδαυγάζων*, *πεδάμειψαν*, st. *μετά* in Gesängen, die der äolischen Gesangweise folgen. Eben so

c. *Τ* st. *Σ* in *Ποτειδᾶνος* neben *Ποσειδᾶνος*, und *κάπετον* st. *κάπεσον*, *ἔμπετες*, *πετοῖσα*, *πεσόντεσσιν*.

3. Dazu mangelt

a. *Θ* in *ἐολός* (⏑⏑).

b. *Π* in *κάπετον* O. 8, 48.

c. *Ρ* in *προτί*, bey Th. immer *ποτί*, *ποθόρημι*, *ποθ' ἑσπέραν* u. a.

4. Indeß hat Pindar in der neuen Ausgabe von Böckh die vollern Formen mit *ΜΒ*, *ὀπιθόμβροτος*, *πλειστόμβροτος*, *ἀλεξίμβροτος*, *δαμασίμβροτας*, *ἄμβροτας*, *ἐναρίμβροτος* bekommen, und *δίδυμνος* st. *δίδυμος*.

§. 170.

Pronominal- und Verbalformen.

1. Eigenthümlich sind dem P. und Th. im Sing. N. *ἔγωγα* Th. *τύ* st. *σύ* P. Th.

G. *τεῦς* Theocrit 2, 126. *τεοῦς* Th. 11, 25.

D. *ἐμίν* Th., *τίν* Th. P., *ἴν* P. in den neuern Bearbeitungen in *οὐδ' ἀπίθησέ ἰν* P. 4, 36. B. und *καί τινα φᾶσέ ἰν δώσειν μόρον* N. 1, 66., wozu auch noch *ἴν τ' ὄψιν* N. 10, 15. st. *καί οἱ ὄψιν* zu setzen.

Accus. *τύ* und *τέ* st. *σέ* Th., *τίν* st. *σέ* Pind. P. 8, 72. Dann Theocrit 11, 39. 55. 68. *νίν* und *μίν* P. Th. *ψέ* st. *σφέ* oder *αὐτάς* Th.

2. In der Tempusbildung tritt *ξ* st. *σ* in die Formen derer auf *ΖΩ*, *ἐναρμόξαι*, *ἁρμόξων*, *ἐναρίξαι* P. *θεσπίξασα*, *καθίξας* Th. Selbst *ἔφυλαξα* Th. — Dazu im Perf. *κεχλάδοντας*, *πεφρίκοντας* P.

nach der schon im homerischen Dialect bemerkten Analogie, und Infin. P. γεγάκειν, Aor. βᾶμεν, στᾶμεν.

3. In der Personalbildung haben beyde gemein

a. bey Verben ohne Modusvocale die ursprüngliche Endung *TI* statt *ΣI*, bey Pindar allein in ἐφίητι J. 2, 15. bey Theocrit auch ἐντί, φατί, ἴσατι, τίθητι.

b. die dritte Person Pl. Act. ohne das *Σ*, also durch den Ausgang *NTI*, analog dem passiven *NTAI*: ἐντί, woneben εἰσί, φαντί, ἐπιτρέψοντι, φιλέοντι und φιλεῦντι, φάγωντι, ὦντι, φθήσαντι u. a.

c. dieselbe Person bey Pind. mit *Σ* (*NTΣI*), doch so, daß bey Neigung der Formen *Ω* in *OI* st. in *OT* übergeht. Der Dichter wählt zwischen beyden nach Bedürfniß des Wohllautes: die Wiederkehr der Sylbe *ONT* oder ähnlich lautender vermeidend in στάζοισι θήγονταί τε P. 9, 65. Ἄνθρωποι καλέοισι N. 9, 41. u. a., und deshalb immer *OI*, wo das Paragogicum nöthig: φιλέοισιν P. 3, 18., ναμάσσοισιν 4, 18., ἐνέποισιν N. 6, 61., φυλάσσοισιν N. 11, 5., καλέοισιν J. 2, 27. Die Formen auf *OTΣI*, ναίουσι J. 5, 62., περιπνέουσι O. 2, 78., διαιθύσσουσι O. 7. a. E., εἰλαπινάζοντι P. 10, 40. sind meist aus Handschriften getilgt worden; doch scheinen die mit *E* vor *OT*, καλέουσι, περιπνέοντι u. a., eine Analogie für sich zu bilden und *OI* zu verschmähen.

4. Eben so wird die Fömininalendung der Participe *ONTΣA* behandelt: ἐοῖσα, ἀποθανοῖσα, ἔχοισα, κατασχοῖσα P. τεύχοισα, γελάοισα u. a. Th. und die des Aor. 1. Act. (αντς — αντσα), so daß α in αι übergeht: ἄψαις, τρέψαις, μάρψαις, ὑπαντιάξαισα Pind. was aber nicht auf den zweyten Aorist στάς, ἀποβάς auszudehnen, wo α Stammvocal ist; eben so wenig auf Theocrit, der *AΣ* und *AΣA* behauptet.

5. In der Infinitivbildung bleibt die verkürzte Endung εν, bey Theocr. in βόσκεν, ἀμέλγεν, ἐρίσδεν, ἀείδεν, λείχεν, ἀκούεν. Bey Pindar werden die Formen dieser Art, γαρύεν O. 1, 3. u. a., verworfen.

6. Ist nun schon ε im Stamme, so werden εε in η verbunden; doch nur bey Theocrit κοσμῆν, εὑρῆν, εἰπῆν, ὀρεχθῆν, κατοικῆν, χωρῆν, neben ἀποδαμεῖν 14, 58., παρενθεῖν 15, 60., nicht κοσμῆν u. s. mit Jota.

7. Von den Verben auf *AΩ* ist zu bemerken, daß sie

a. mehre Formen ohne Modusvocal bilden: νίκη Impf. Pind. N. 5, 5. nach Hermann, ποθόρημι, ποθόρησθα, νίκημι, νίκη Th. 6, 22, 6, 8. 7, 40. 6, 46.

b. *AE* in *H* verbinden, jedoch nur bey Theocrit: ὑπερπηδῆτε, ὁρῆ, ἐρευνῆ, τολμῆς, φοιτῆς (genauer τολμῆς, φοιτῆς, aus τολμάες, φοιτάες) und im Inf. (λυσσάεν) λυσσῆν, σιγῆν, αἰθριοκοιτῆν 8, 78. schr. αἰθριοκοιτῆν u. a.

c. *AO* aber, *E* für *A* eintauschend, in *EΥ*, auch nur bey Theocrit: ἠγάπευν, (γελαοντσα) γελεῦσα, ἀτιμαγελεῦντες, ὁρεῦντι, ποθορεῦσα, ἐθρήνευν, παρελεῦντα, neben einer Anzahl gewöhnlicher und epischer Schließungen, ἥρων, ὁρῶντε, ὁρῶεν, ὁρόωσα, κοιμᾶσθαι, πωτῶντο u. a., von denen vieles bey genauerer Sichtung durchfallen würde.

§. 171.

Verhältniß des Dorismus im Pindar zu dem im Theocrit und Eigenheiten des letztern.

1. Bey Pindar zeigt sich eine große Annäherung an den epischen Dialect. Aus der reichen Fülle dorischer Formen wählt er nur einzelne heraus und braucht auch diese nur in wenigen Fällen durchgehends, meist nach Maasgabe der Gesangesart, je nachdem diese dem Ernst der Dorier oder den leichtern Weisen anderer Stämme entspricht, auch das rein-äolische nicht verschmähend, wenn er in der äolischen Gesangweise dichtet. — Sein Dialect ist demnach episch mit altdorischen und äolischen Formen mannigfach colorirt.

2. Weit freyer von ionischen und reichlich mit dorischen Formen ausgestattet ist der Dialect des Theocrit oder der bucolische. Die vollständigere Entwöhnung von der Herrschaft des epischen, die sehr mannigfaltige Ausbildung des dorischen Dialects zu seiner Zeit, noch mehr aber der Umstand, daß er Vorgänge und Menschen des alltäglichen Lebens schildert, und sich so der altepischen Würde und Weise leichter entschlagen kann, verstatteten ihm, die Eigenthümlichkeiten seines Stammes reiner auszuprägen. Daher braucht er die aufgezählten dorischen Formen nicht nur hie und da, sondern meist durchgehends, verfolgt die dorische Analogie weiter als Pindar, wie schon nachgewiesen wurde, und hat außerdem noch einen bedeutenden Vorrath dorischer Eigenheiten, die dem Pindar fremd sind; doch ist auch seinen Werken des Epischen nicht wenig beygemischt, nur daß das Verhältniß sich hier umkehrt. Wie bey Pindar das Epische mit dorischen Formen, so ist hier das Dorische, als Grundton, mit epischen hier und da gleichsam gefärbt.

§. 172.

Dorismus des Theocrit.

1. Eigenthümlich ist dem Theocrit rücksichtlich der Vocale Vertauschung

a. des ε mit α in κα, γα, daher τύγα (σύγε), εἰκόνα, αἴκα, wiewohl nicht durchgehend.

b. des ου mit ω: zu Anfang und in der Mitte der Wörter, ὤρεα, βῶς, δῶλος, κῶρος, Μῶσα neben Μοῖσα. Im Genit. Sing. der 2. Decl. τῶ, ἐφάβω, κόσμω, Πηνειῶ, ἀργαλέω, ἄκρω u. a. Die Spuren dieser Formen im Pind., z. B. οὐρανῶ, χρυσαλακάτω, werden getilgt. Im Acc. Pl. der 2. Decl. τὼς ταύρως, ἐρίφως, ὄρχως, θύννως, ὀφθαλμώς u. a., welches ω auch zum Behuf des Verses verkürzt wird, τὼς λύκος 4, 11., διδυματόκος αἶγας 5, 84. τὰς ἀμπέλος 5, 109. Die Beyspiele von diesem ω und ο st. ου im Pindar sind unsicher. — So ist auch Acc. der 1. Decl. ας kurz, αὐτὰς ἐλαύνει 3, 2. βόσκε τὰς 3, 3. μοίρας (l. μοίρας) ἀραξεῖ 2, 160., πάσας ἀμέλγεις u. a.

2. Rücksichtlich der Consonante, Vertauschung

a. des ζ mit σδ, μελίσδεν, συρίσδεν, ἑσδώμεθα u. a. neben ἐπίγιζον, ῥαγίζοντι.

b. des λ mit ν in ἦνθον, βέντιστος.

c. ποτ und κατ aus ποτί st. πρός und κατά vor T. ποττῶ Διός 4, 50. καττῶ 5, 143.

3. Der Tempusbildung:

a. Umformung intransitiver Perf. in Präs. πεπόνθω u. a. Die Plusq. in H, πεπόνθης, πεφύκη, ἐλελήθη.

b. Endung der Fut. 1. Act. und Med. auf σέω — σέομαι, contr. σῶ — σεῦμαι: πεμψῶ, δοκασεῖς, λαψῆ, ἀποισῆ, ἀξῆ, νικασεῖν, θησεύμεσθα u. a. — Im Pindar ist hiervor keine sichere Spur. Κλαΐξεῖν D. 1, 176. ist durch Conjectur im Texte.

c. von εἰμί die Formen ἐμμί und Inf. ἦμες und ἦμεν.

4. Der Personalausgänge. Das ursprüngliche ες statt εις, μες statt μεν. συρίσδες, εἴρπομες, ἐδοκεῦμες, σταξεῦμες, καλίσωμες, τεθνάκαμες ἦ ζοοὶ εἰμές u. a.

5. Noch sind einzelne Wortformen zu bemerken. Bey Pindar: ἅμᾶ, κρυφᾶ, παντᾶ, st. ἅμα, κρύφα, πάντη, ἇς D. 11, 53. als, da, θαμάκις st. θαμά (nach πολλάκις), τουτάκι st. τηνικαῦτα, φήρ st. θήρ, ὦν st. οὖν, ὥτε st. ὥστε, so wie dessen Scheidung des Diphthong ει, Ἀλκεΐδαν, Ἀτρεΐδας, Λατοΐδας; dann σωπᾶσαι, διασωπᾶσαι st. διωπᾶσαι, ἐν st. εἰς in Gedichten nach äolischer Weise, desgleichen ἔπειτεν, πέδα st. μετά, ὀνυμάξαι neben ὀνομάξαι. Bey Theocrit: ἄνδηρα st. ἄνθηρα, τῆνος (äol. κῆνος) st. κεῖνος, und τηνεί, τουτῶθεν, ἠνί, ἠνίδε st. ἰδού, ἦπα (eig. ἦ πα) st. ἤπου, τοσσῆνον st. τοσοῦτον, λῇς, λῶντι von ΛΑΩ, begehre, will, ὦ Δᾶν 7, 39. st. ὦ Ζεῦ.

6. Dem Homer, Pindar oder Theocrit sind, die Attiker ausgenommen, alle übrigen Schriftsteller rücksichtlich des Dialects entweder vollkommen gleich, oder doch so verwandt, daß die Formen ihrer Mundart, wenn auch weniger abweichend, doch da, wo sie abweichen, sich sämmtlich nach der Analogie in jenen Schriftstellern richten. — Hier und da werden noch manche Eigenheiten, besonders als äolisch, oder als Dialecten angehörig, die durch keine Schriftsteller ausgebildet wurden, in Fragmenten, Inschriften und alten Grammatikern gefunden, die jedoch füglich nur ausführlichen Werken über die Dialecte zu sammeln obliegen kann.

§. 173.

Attischer Dialect.

1. Der attische Dialect hat seine Grundform, wie erinnert, in dem entwickelten gemeinen Dialect. Hier sind noch einige attische Spracheigenheiten nachzutragen:

2. Die Vertauschung des ττ mit σσ in γλῶττα, πράττω, μέλιττα u. a., doch nicht bey den Tragikern, noch bey Thucydides, und Einfügung des τ oder ττ in einige Verba auf ὑω: ἀνύτω oder ἀνύττω, ἐρύτω u. a.

3. In der dritten Declin. der Gen. Sing. derer auf ις und υς, welcher nicht ος, sondern ως ist, πόλις πόλεως, πῆχυς πήχεως. Der Gen. Dual hat dann ων, πόλεων, πήχεων. Der Nom. Pl. mit doppeltem ε wird in η contrahirt, ἱππῆς, ἀμφορῆς u. a. Eben so von denen auf ΕΥΣ, Πλαταιῆς, Μεγαρῆς; doch schwanken die Handschriften zwischen ῆς und εῖς. Jener Gen. εως findet sich auch bey der Endung ευς, βασιλεύς, βασιλέως.

4. Tritt in derselben Decl. der Ausgang εα an einen Wortstamm, der mit einem Vocal schließt, so wird er in α contr., ὑγι — ία, ὑγιᾶ, χρέεα, χρέα, Πειραι — έα, Πειραιᾶ. So auch bey mehren der Ausgang εως in ως, εας in ας, ὁ Πειραιεύς; τοῦ Πειραι — έως, Πειραιῶς; ἀγυι — εύς; τοὺς ἀγυι — έας; ἀγυιᾶς.

5. Die zweyte Person auf εαι wird bey ihnen, wie man jetzt ziemlich allgemein annimmt, immer in ει zusammengezogen:

λείπομαι, λείπει, λείπεται
λείψομαι, λείψει, λείψεται
λιποῦμαι, λιπεῖ, λιπεῖται.

Sie hat Analogie mit der Contraction des Acc. der dritten Decl., wo A auf gleiche Weise verschwindet: ἀληθέας, ἀληθεῖς u. a. — Im gemeinen Dialect hat sich diese Eigenheit erhalten bey βούλει, οἴει, ὄψει.

6. In der Contr. folgen mehre auf ΑΩ der dorischen Weise, ΑΕ in Η verbindend, ζῆν, πεινῆν, διψῆν und χρῆσθαι, χρῆται.

7. ΠΡΟΟ wird in einigen Formen ΦΡΟΥ, φροῦδος, φρουρός und προ — οίμιον, φροίμιον.

8. Rücksichtlich der Tragiker ist zu bemerken, daß sie öfter Formen brauchten, deren sich in der Sprache des Umgangs zu Athen niemand bediente, also ihren Dialect ebenfalls mit fremden Formen versetzten. Es können hierher gezogen werden

a. epische: πόλιος, ἱρά, βίη, Θήβησιν, Ἀθήνησιν (auch in der Prosa geblieben), πόρπησιν, ὦ ξεῖνε, ἑλίσσων, εἴναλιαν nur in den Chören, μάσσων, μάσσονα Aeschyl. Dazu οἶθεν und Nachstellung der Präpos. mit zurückgezogenem Accent, ταύτων πέρι, ὅπλων μέτα u. a. Aus späterem Jonismus stammt ζόη bey Eurip. Pors. zur Hecub. 1098.

b. dorische mit dem A: Ἀθάνα, Δαμάτηρ, δαρός, ἕκατι, κυναγός, ποδαγός, λοχαγός, ξεναγός, ὀπαδός; ὄνασιν Soph. Aj. 391. Erf. Valckenaer beschränkt ματρός auf die Chöre und entfernt Ἑλλάνων, δύστανε, τλάμων u. a. φαεννός und δεννάζειν, nicht κλεεννός. Eben so νίν st. ἕ und αὐτόν, αὐτήν, endlich σφέ statt jedes Accusativs der dritten Person.

Zweytes Buch.

Von der Wortfügung.

§. 174.

Bestimmung des Inhalts.

1. Die Wortfügung oder Syntax lehret, wie die einzelnen Begriffe oder Theile der Rede unter sich und zu Sätzen verbunden werden.

2. Sie zerfällt daher in zwey Abschnitte, von denen der eine, über die Redetheile, die Verbindung der einzelnen Begriffe unter sich, der andere, über die Sätze, ihre Vereinigung zu Sätzen betrachtet.

3. Da aber der Stoff der Rede in Bemerkung der Gegenstände (Nomen) und ihres Seyns oder Uebergehens in Zustände und Eigenschaften enthalten ist, so wird sich im ersten Abschnitte die Hauptsache auf die Lehre vom Nomen und Verbum zusammenziehn.

4. Beym Nomen ist Bestimmung des Genus Sache der Formenlehre, der Numerus kündet sich überall von selbst an. Als Hauptuntersuchung aber tritt die Lehre von den Casen hervor.

Vom Nomen.

§. 175.

Ueber die Casus im Allgemeinen.

1. Wird ein Gegenstand der Betrachtung zum Grunde gelegt, so kann man entweder etwas von ihm aussagen, er wird genannt (nominatur), oder wir können ihn durch Nennung seines Namens auf unsere Rede aufmerksam machen, er wird angeredet (vocatur) die Formen, welche das Eine und das Andere ausdrücken, heißen deshalb der Nominativ und der Vocativ. Die Muse singt, o Muse singe.

2. Wird ein Gegenstand mit einem andern in äußerer Verbindung, oder werden beyde an einander, in einander, un-

ter einander gedacht, so heißt die Form, welche das Nomen annimmt, mit dem ein anderes also verbunden gedacht wird, der Ablativ: der Baum an der Straße, in dem Garten, unter dem Dache, die Sonne im Frühlinge, der Kummer im Herzen u. a.

3. Wird ein Gegenstand mit einem andern in innerer Verbindung gedacht, so daß beyde Theile desselben Begriffes sind, so heißt die Form, welche das Nomen annimmt, mit dem ein anderes also verbunden gedacht wird, der Genitiv: das Blatt der Rose, die Größe der Seele, des Vaters Haus, Stärke des Hercules u. a., und man wird dergleichen Begriffe in Einen verbinden können, theils unmittelbar: das Rosenblatt, die Seelengröße, das Vaterhaus, theils indem man den einen auf das Adjectivum zurückführt: das väterliche Haus, die herculische Stärke. Der Genitivus aber ist in diesem Verhältnisse immer der ergänzende Begriff, welcher den andern beschränkt, näher bestimmt oder erläutert.

4. Wird in einem Gegenstand eine Thätigkeit, Kraft, sich auf einen andern erstreckend, auf ihn übergehend gedacht, so heißt die Form des letztern, der Accusativ: die Sonne wärmet die Erde, zeitiget die Früchte.

5. Ist bey dieser Thätigkeit ein dritter Gegenstand betheiliget, so heißt die Form, die er annimmt, der Dativus: der Baum trägt Früchte den Menschen.

6. Zur Darlegung eines Gedankens sind oft mehre oder alle diese Verhältnisse zugleich nöthig, z. B. dir (Dat.), o Mensch, (Voc.), befruchtet der Sonne (Genit.) Kraft (Nom.) den Erdgrund (Acc.) oder den Grund der Erde u. a.

§. 176.

Vom Nominativ.

1. Der Nominativ, als der Grundbegriff des Gedankens, liegt gewöhnlich offen vor und ist bestimmt ausgedrückt: *ὕει μὲν ὁ Ζεύς, ἐσάλπιγξεν ὁ κῆρυξ;* doch wird er auch öfter ausgelassen, als aus dem Uebrigen leicht beyzudenken, oder weil er nicht bestimmt gedacht wird, z. B. *ὕει, βροντᾷ*, wie wir, es regnet, es donnert, oder *ἐσήμηνε τοῖς Ἕλλησι τῇ σάλπιγγι καὶ εὐθὺς ἔθεον ὁμόσε οἷς εἴρητο* Xenoph., wo bey *ἐσήμηνε* leicht *ὁ κῆρυξ* oder *ὁ σαλπιγκτής* und vor *οἷς* leicht *οὗτοι* verstanden wird.

2. Besonders häufig fehlt auf diese Weise bey der dritten Person des Plurals *οἱ ἄνθρωποι* in *λέγουσι, φασί, ἄγουσι τὴν ἑορτήν* u. a. Wir, man sagt.

3. Auch kann der Nominativ bey Umschreibung in einen an-

dern Casus mit einer Präpos. übergehn: ἦλθον εἰς τρισχιλίους, ἔκτασαν εἰς τέσσαρας u. a.

4. Häufig stehen Participia im Nominativ, welche durch da, indem, obgleich aufzulößen sind: Ἐκέλευον τοὺς Κορινθίους (befahlen daß die Korinthier) οἰκήτορας ἀπάγειν, ὡς οὐ μετὸν (da sie keinen Theil hätten an) Ἐπιδάμνου Thucyd. Eben so παρόν, da es vorliegt, ἐξόν, da es gestattet ist, δοκῆσαν, εἰρημένον u. a.

§. 177.

Vom Vocativ.

1. Werden mehre angeredet, so geht die Rede zuletzt öfter aus dem Vocativ in den Nominativ oder Accusativ über: Ζεῦ πάτερ ... κύδιστε μέγιστε Ἠέλιος θ' ὃς πάντ' ἐφορᾷς Il. γ, 277. Ὦ δῖος αἰθὴρ .... καὶ τὸν πανόπτην κύκλον Ἡλίου καλῶ Aeschyl.

2. Nach dem Vocativ tritt δέ, auch ἀλλά, γάρ und andere Partikeln in die Rede ein: Μενέλαε, σοὶ δὲ τάδε λέγω Eurip. Αἰνεία σὺ μὲν αὐτὸς ἔχ' ἡνία Homer.

3. Häufig wird bey der Anrede einer durch Nennung seines Namens im Nominativ, oder durch οὗτος, ὦ οὗτος, erst aufmerksam gemacht, und die Rede geht darauf in die zweyte Person über: ὁ Φαληρεὺς ἔφη οὗτος Ἀπολλόδωρος, οὐ περιμενεῖς Plat. „der Phaleräer Apollodorus dort", sagte er, „wirst du nicht warten"? Eben so οὗτος τί πάσχεις, οὗτος καθεύδεις; u. a.

Vom Genitiv.

§. 178.

Vom Genitiv überhaupt.

1. Ist der Genitiv Ergänzungsbegriff (§. 175. 3.), so wird er überall erscheinen können, wo Ergänzung durch den Begriff eines Nomens nöthig ist

a. bey Substantiven: ἀρχὸς τοῦ πολέμου, der Kriegsobrist, χαλκὸς σποδοῦ, Aschenkrug, πτέρυξ χιόνος, Schneeflügel, d. h. ein Flügel weiß wie Schnee, wie Rosenwange, u. a.

b. bey Adjectiven: ἄξιος τιμῆς, ehrwürdig, ἔμπειρος πολέμου, kriegskundig, μεστὸς ῥύπου, schmutzvoll.

c. bey Verben: ἀξιοῦν τιμῆς, χέειν οἴνου oder οἰνοχοεῖν, φαγεῖν ἰχθύων oder ἰχθυοφαγεῖν u. a. Daher stehet z. B.

ter einander gedacht, so heißt die Form, welche das Nomen annimmt, mit dem ein anderes also verbunden gedacht wird, der Ablativ: der Baum an der Straße, in dem Garten, unter dem Dache, die Sonne im Frühlinge, der Kummer im Herzen u. a.

3. Wird ein Gegenstand mit einem andern in innerer Verbindung gedacht, so daß beyde Theile desselben Begriffes sind, so heißt die Form, welche das Nomen annimmt, mit dem ein anderes also verbunden gedacht wird, der Genitiv: das Blatt der Rose, die Größe der Seele, des Vaters Haus, Stärke des Hercules u. a., und man wird dergleichen Begriffe in Einen verbinden können, theils unmittelbar: das Rosenblatt, die Seelengröße, das Vaterhaus, theils indem man den einen auf das Adjectivum zurückführt: das väterliche Haus, die herculische Stärke. Der Genitivus aber ist in diesem Verhältnisse immer der ergänzende Begriff, welcher den andern beschränkt, näher bestimmt oder erläutert.

4. Wird in einem Gegenstand eine Thätigkeit, Kraft, sich auf einen andern erstreckend, auf ihn übergehend gedacht, so heißt die Form des letztern der Accusativ: die Sonne wärmet die Erde, zeitiget die Früchte.

5. Ist bey dieser Thätigkeit ein dritter Gegenstand betheiliget, so heißt die Form, die er annimmt, der Dativus: der Baum trägt Früchte den Menschen.

6. Zur Darlegung eines Gedankens sind oft mehre oder alle diese Verhältnisse zugleich nöthig, z. B. dir (Dat.), o Mensch, (Voc.), befruchtet der Sonne (Genit.) Kraft (Nom.) den Erdgrund (Acc.) oder den Grund der Erde u. a.

§. 176.

Vom Nominativ.

1. Der Nominativ, als der Grundbegriff des Gedankens, liegt gewöhnlich offen vor und ist bestimmt ausgedrückt: *ὕει μὲν ὁ Ζεύς, ἐσάλπιγξεν ὁ κήρυξ;* doch wird er auch öfter ausgelassen, als aus dem Uebrigen leicht beyzudenken, oder weil er nicht bestimmt gedacht wird, z. B. *ὕει, βροντᾷ*, wie wir, es regnet, es donnert, oder *ἐσήμηνε τοῖς Ἕλλησι τῇ σαλπιγγι καὶ εὐθὺς ἔθεον ὁμόσε οἷς εἴρητο* Xenoph., wo bey *ἐσήμηνε* leicht *ὁ κήρυξ* oder *ὁ σαλπιγκτής* und vor *οἷς* leicht *οὗτοι* verstanden wird.

2. Besonders häufig fehlt auf diese Weise bey der dritten Person des Plurals *οἱ ἄνθρωποι* in *λέγουσι, φασί, ἄγουσι τὴν ἑορτήν* u. a. Wir, man sagt.

3. Auch kann der Nominativ bey Umschreibung in einen an-

dern Casus mit einer Präpos. übergehn: ἦλθον εἰς τρισχιλίους, ἔκτανον εἰς τέσσαρας u. a.

4. Häufig stehen Participia im Nominativ, welche durch da, indem, obgleich aufzulößen sind: Ἐκέλευον τοὺς Κορινθίους (befahlen daß die Korinthier) οἰκήτορας ἀπάγειν, ὡς οὐ μετὸν (da sie keinen Theil hätten an) Ἐπιδάμνου Thucyd. Eben so παρόν, da es vorliegt, ἐξόν, da es gestattet ist, δοκῆσαν, εἰρημένον u. a.

§. 177.

Vom Vocativ.

1. Werden mehre angeredet, so geht die Rede zuletzt öfter aus dem Vocativ in den Nominativ oder Accusativ über: Ζεῦ πάτερ ... κύδιστε μέγιστε Ἥλιος θ' ὃς πάντ' ἐφορᾷς Il. γ, 277. Ὦ δῖος αἰθὴρ .... καὶ τὸν πανόπτην κύκλον Ἡλίου καλῶ Aeschyl.

2. Nach dem Vocativ tritt δέ, auch ἀλλά, γάρ und andere Partikeln in die Rede ein: Μενέλαε, σοὶ δὲ τάδε λέγω Eurip. Αἰνεία σὺ μὲν αὐτὸς ἔχ' ἡνία Homer.

3. Häufig wird bey der Anrede einer durch Nennung seines Namens im Nominativ, oder durch οὗτος, ὦ οὗτος, erst aufmerksam gemacht, und die Rede geht darauf in die zweyte Person über: ὁ Φαληρεὺς ἔφη οὗτος Ἀπολλόδωρος, οὐ περιμενεῖς Plat. „der Phaleräer Apollodorus dort", sagte er, „wirst du nicht warten"? Eben so οὗτος τί πάσχεις, οὗτος καθεύδεις; u. a.

Vom Genitiv.

§. 178.

Vom Genitiv überhaupt.

1. Ist der Genitiv Ergänzungsbegriff (§. 175. 3.), so wird er überall erscheinen können, wo Ergänzung durch den Begriff eines Nomens nöthig ist

a. bey Substantiven: ἀρχὸς τοῦ πολέμου, der Kriegsobrist, χαλκὸς σποδοῦ, Aschenkrug, πτέρυξ χιόνος, Schneeflügel, d. h. ein Flügel weiß wie Schnee, wie Rosenwange, u. a.

b. bey Adjectiven: ἄξιος τιμῆς, ehrwürdig, ἔμπειρος πολέμου, kriegskundig, μεστὸς ῥύπου, schmutzvoll.

c. bey Verben: ἀξιοῦν τιμῆς, χέειν οἴνου oder οἰνοχοεῖν, φαγεῖν ἰχθύων oder ἰχθυοφαγεῖν u. a. Daher stehet z. B.

der Genitiv bey den Verben anklagen (des Mordes), *διώκειν τινά τινος, ἐπεξιέναι τινί τινος*, angeklagt werden, *φεύγειν, γράφεσθαι κλοπῆς, φόνου*, richten, *δικάζειν*, verurtheilt werden, *ἁλῶναι*, beschuldigen, *ἐπαιτιᾶσθαι, αἰτίαν ἐπιφέρειν τινί τινος*. Der Begriff des Anklagens wird durch Mord ergänzt, ob er der Form nach gleich nicht damit zusammenschmilzt (Mordanklagen).

d. bey Adverbien: *τηλόθι πατρίδος αἴης, πέλας τῆς πόλεως, πόῤῥω τοῦ βίου* u. a.

2. Die Nothwendigkeit einer Ergänzung tritt besonders ein, wenn angegeben werden soll, wovon, womit, wo, warum und wann etwas geschieht, gethan oder gemacht wird. Die Angabe des Theils, des Stoffes oder Werkzeuges, des Ortes, der Ursache und der Zeit können demnach als Ergänzungsbegriffe gedacht werden, und stehen, als solche durch Substantive ausgedrückt, im Genitiv.

§. 179.

Angabe der Theile durch den Genitiv.

1. Beym Artikel: *οἱ μὲν Ἀθηναίων — οἱ δέ*, beym Relativ, *οὓς μὲν τῶν φευγόντων κατέλαβον, πάντας ἀπέκτειναν*. Eben so *ὅσοι, ὁπόσοι, οἵτινες* u. a.

2. Bey Adjectiven, bey *εἷς* und den folgenden Zahlen; so *οὐδείς, ἕκαστος, ἔνιοι, ὀλίγοι, οἱ ἡμίσεις, πολλοί, οἱ λοιποί — τῶν ἀνθρώπων*, auch zur Bezeichnung von Classen: *οἱ καλοί, οἱ φρόνιμοι τῶν ἀνθρώπων*.

3. Daher auch bey den Superlativen, z. B. *κάλλιστος ἀνὴρ πάντων, ὅσοι ὑπὸ Ἴλιον ἦλθον*. So *ἡ μεγίστη τῶν πόλεων*, und bey Verben, die einen Superlativ einschließen, z. B. *ὃς ἀριστεύεσκε μάχεσθαι Τρώων* Il. ζ, 460. So *καλλιστεύειν* und *ὑπατεύειν* u. a.

4. Bey Verben: *πάσσε δ' ἁλός*, streute Salz (des Salzes) darauf, Il. ι, 214. *πλησάμενος δ' οἴνοιο δέπας* Il. ι, 224. — *Τῆς γενεῆς (τῶν ἵππων) ἔκλεψεν ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγχίσης* Il. ε, 268. Daher bey den Verben Antheil an etwas a. haben, *μετέχειν τῶν ἀγαθῶν*, b. nehmen, *ξυλλαμβάνειν* (mit angreifen) *τοῦ πράγματος*, c. bekommen, *λαγχάνειν εὐτυχίας, τυγχάνειν χρημάτων*, d. geben, *μεταδιδόναι τοῦ ἀργυρίου*, wozu auch genießen und genießen lassen gehört, *ἐπαυρεῖν, ὄνασθαι, ἀπολαύειν ἀγαθῶν*.

§. 180.

Angabe des Stoffes oder Werkzeuges durch den Genitiv.

1. Bey Substantiven: ἔκπωμα ξύλου, τράπεζα ἀργυρίου, στέφανος ὑακίνθων. Bey Adjectiven, besonders die eine Fülle und Leere anzeigen: μεστὸς οἴνου, θορύβου, κενὸς ἀνθρώπων u. a.

2. Bey Verben: κρητῆρας ἐπεστέψαντο ποτοῖο Il. α, 476. — Ἐμπρήσειν μαλεροῦ πυρὸς Il. ι, 244. πρῆσαι δὲ πυρὸς δηΐοιο θύρετρα Il. β, 415. — Αἵματος ἆσαι Ἄρηα Il. ε, 289. So die Verba duften, πνέειν μύρου, ὄζειν ἐλαίου.

§. 181.

Angabe des Orts durch den Genitiv.

1. Von dem Genitiv des Orts zeugen schon die örtlichen Adverbia, οὗ, ποῦ, ὅπου, wo, αὐτοῦ, daselbst. — Der Ort aber wird durch den Genitiv angegeben:

a. Bey Substantiven: ὁ δὲ στρατὸς — ἀφίκετο τῆς Ἀττικῆς ἐς Οἰνόην — ὡρμίζετο τῆς Χερσονήσου ἐν Ἐλαιοῦντι. Hier zeigen Attika und der Chersones die örtliche Lage der genannten Städte.

b. Bey Adjectiven: ἀπόσπαστος τῆς πατρίδος γῆς, συγχώριος τῆς Ἀττικῆς, πλησίοι ἀλλήλων.

c. Bey Adverbien des Ortes: ἄτερ πολέμου Il. δ, 376. ἄτερ λαῶν Il. ε, 473. θεῶν ἄτερ ἥμενον ἄλλων Il. ε, 753. — Ἱμείων προπάροιθε Il. δ, 348. μετόπισθ' Ἄτης Il. ι, 504. ὀπίσσω νεκρῶν Il. ν, 194. nebst der ganzen Schaar der andern örtlichen Adverbien, ἄνευ, ἄνευθεν, ἀπάνευθε, ἄγχι, ἀντικρύ, ἐγγύθι, ἐνταῦθα, ἑκάς, μεσηγύ, νόσφι, νέρθε u. a. Eben so bey ὅθι οἱ κατακείσατο γαίης Il. λ, 351. Ἀθήναζε, οὗ τῆς Ἑλλάδος πλείστη ἐστὶν ἐξουσία τοῦ λέγειν Plato. — Außer Homer auch ἄχρις, μέχρις mit dem Gen. —

d. Bey Verben, neben denen der Ort genennt wird, besonders im Homer: οἵη τις οὐκ ἔστι γυνὴ κατ' Ἀχαιΐδα γαῖαν, οὔτε Πύλου ἱερῆς, οὔτ' Ἄργεος, οὔτε Μυκήνης Od. φ, 108. — Νέφος δ' οὐ φαίνετο πάσης Γαίης οὐδ' ὀρέων Il. ρ, 373. — Αἰθίοπας, τοὶ διχθὰ δεδαίαται, ἔσχατοι ἀνδρῶν, Οἳ μὲν δυσομένου Ὑπερίονος, οἳ δ' ἀνιόντος Od. α, 24. — Ἦ οὐκ Ἄργεος ἦεν Ἀχαιϊκοῦ Od. γ, 251.

2. In diesen Fällen steht der örtliche Genitiv nur zufällig, weil bey δαίεσθαι, εἶναι, ἄγειν die Angabe des Orts selbst nur

zufällig ist. — Nothwendig aber wird bey den Verben berühren, treffen, anfassen, ergreifen, wenn ausführlich gesprochen wird, so daß der Ort oder die Stelle angegeben werden, wo man berührt, wohin man trifft u. s. w.; weshalb diese Verba selbst den Genitiv bey sich haben. *Γούνων ἁψάμενοι* Il. ω, 357. *τὸν δὲ πεσόντα ποδῶν ἔλαβεν* Il. δ, 463. *Μέσσου δουρὸς ἑλών* Il. θ, 78. — *Τύχε γὰρ ῥ' ἀμάθοιο βαθείης* Il. ε, 581. (stieß auf tiefen Sand). *Οὔτε σὺ πομπῆς τεύξῃ* Od. γ, 314. (wirst nicht treffen auf Entsendung, sie nicht finden). *Ἔλπετο γὰρ τεύξεσθαι — προβιβῶντος* Il. π, 609. (werde treffen mit der Lanze auf den, oder blos den Vorausschreitenden).

3. Zu den örtlichen Genitiven gehören auch die bey *ὡς*, *πῶς*, *ὅπως*, *ᾗ*, *ὅπῃ*, *οὕτως*, wenn *ἔχειν* (se habere) dabey steht, z. B. *ᾗ ποδῶν εἶχον* (oder *ὡς*, *ὅπως ποδῶν εἶχον*), *ἐβοήθεον ἐς ἄστυ*, Herod. wie sie sich befanden an den Füßen, d. i. so schnell sie konnten. So auch Adverbien mit *ἔχειν*: *μετρίως ἔχειν βίου*, *φρενῶν*.

§. 182.

Umfang des örtlichen Genitivs.

1. Der örtliche Genitiv gewinnt dadurch große Mannichfaltigkeit, daß er sich auch über die Bewegung erstreckt. — Bewegung ist Wechsel des Orts; wo also Bewegung ist, muß ein Ort gedacht werden, von dem aus, über den, nach dem die Bewegung geht, und in der Angabe desselben liegt also eine Ergänzung des Wortes, was die Bewegung bezeichnet. Ferner kann der Ort als ein Gegenstand gedacht werden, von dem oder nach dem die Bewegung geschieht, die Bewegung selbst aber als eine Thätigkeit, die sich von einem Gegenstande erstrecket, als eine Richtung desselben. Diese verschiedenen Beziehungen zu bezeichnen, dienen besonders bey Spätern die Präpositionen, deren sich jedoch Homer häufig enthält, zufrieden, die örtliche Beziehung im Allgemeinen durch den Genitiv angedeutet zu haben: *κονίοντες πεδίοιο* Il. ν, 820. (stäubend, d. i. im stauberregenden Laufe eilend durch das Gefilde) ist wirkliche Bewegung, *ὁρμηθέντος ἀκόντισε* Il. ν, 183. ist räumliche Bewegung des Körpers oder äußere Thätigkeit; zeitliche Bewegung des Geistes oder innere Thätigkeit, die nach einem Gegenstande sich richtet, ist in *ἐρᾷν τῶν καλῶν*, *ποθεῖν τῆς εἰρήνης*, *μιμνήσκεσθαι τῶν κακῶν*, seine Liebe, Sehnsucht, Erinnerung (innere Thätigkeit des Geistes) auf etwas richten, und dieses Etwas ist der ergänzende Begriff von lieben, sehnen.

2. Es ergiebt sich hieraus, daß bey den Begriffen

der Bewegung, Thätigkeit, sowohl der äußern als der innern, der Gegenstand, von dem aus, über den, nach dem sie geht, als Ergänzungsbegriff im Genitiv dazutreten könne.

3. Bewegung, Thätigkeit von. Χάζοντο κελεύθου Il. μ, 262. — Ἐρχόμενοι πολέμοιο Il. ν, 524. — Δεξάμενοι Ῥείης Il. ξ, 203. — Κύπελλον ἐδέξατο ἧς ἀλόχοιο Il. ω, 305. — Τρῶας ἄμυνε νεῶν Il. ο, 731. — πάλιν τράπεθ' υἷος ἑοῖο Il. σ, 138. —

4. Hiermit hängen zusammen die Verba abhalten und nachlassen (eigentlich andere und sich entfernen von), vernehmen von, verfehlen (abirren von), ferner berauben, befreien oder lösen (trennen von), leeren (abscheiden von), Mangel haben (getrennt seyn von), verschieden seyn von u. ähnl. Z. B. Μήτηρ παιδὸς ἐέργει μυῖαν Il. δ, 130. — Ὅς κρατὸς ἀλάλκησιν κακὸν ἦμαρ Od. κ, 288. — Πολέμοιο μεθιέμεν Il. δ, 351. — Εἶκε, Διὸς θύγατερ, πολέμου καὶ δηϊοτῆτος Il. ε, 348. — Οὔπω Ἄρης — πέπυστο — Υἷος ἑοῖο πεσόντος Il. ν, 521. — Ὄρνιθος μὲν ἄμαρτε Il. ψ, 857. — Ἀσπάσιον δ' ἄρα τόνγε θεοὶ κακότητος ἔλυσαν Od. ε, 397. — Eben so στερεῖν, ἐλευθεροῦν, κενοῦν, δεῖσθαί τινος, διαφέρειν, und die dazu gehörigen Adjectiven διάφορος, ἕτερος, ἄλλος u. a.

5. Bewegung, Thätigkeit über. Ἔκαμον πολέος πεδίοιο θέουσαι Il. δ, 244. — Ἔρχονται πεδίοιο Il. β, 801. — Θέησι ιταινόμενος πεδίοιο Il. χ, 23. — Κλονέονται ἀτυζόμενοι πεδίοιο Il. σ, 7. — Μάλα δ' ὦκα διέπρησσον πεδίοιο Il. β, 785. — Ἵνα πρήσσωσιν ὁδοῖο Il. ω, 264. — Ἑλκέμεναι νειοῖο βαθείης πηκτὸν ἄροτρον Il. κ, 353.

6. Daher der Genitiv bey Verben, welche überhaupt eine Thätigkeit anzeigen, die sich über etwas ausbreitet: sich bekümmern über etwas, gleichsam sich darüber verbreiten mit der Kümmerniß, sorgen, überlegen u. a. κήδεσθαι, φροντίζειν, ἐνθυμεῖσθαι, ἀλέγειν τινὸς, und das ganze Gebiet des über, εἰπέ δέ μοι πατρός τε καὶ υἱέος Od. λ, 174.

7. Bewegung, Thätigkeit nach. Μηριόνης αὐτοῖο τιτύσκετο δουρὶ φαεινῷ Il. ν, 159. — Ἀντιβολῆσαι μάχης Il. δ, 342. — Ὁρμηθέντος ἀκόντισε, ὀρέξατο Il. ν, 183. 190. — Ἀπιόντος ἀκόντισε Il. ξ, 461.

8. Genitiv bey innerer Thätigkeit, die sich nach etwas richtet, und zwar bey den Verben verlangen, begierig seyn, lieben, ἐπιθυμεῖσθαι, ἔλδεσθαι, ἐπιμαίεσθαι, ἵεσθαι, ἐφίεσθαι, ἐρᾶν, ἔραμαι, z. B. ἱέμενοι πόλιος Il. λ, 168. — Ἐλ-

δόμενοι πεδίοιο Il. *ψ*, 122. — *Ἀθεμίστιός ἐστιν ἐκεῖνος, ὃς πολέμου ἔραται ἐπιδημίου* Il. *ι*, 64.

9. Auch erinnern, erwähnen u. dgl., die eine Richtung des Geistes nach dem Vergangenen andeuten, haben deshalb den Genitiv: *ὑπέμνησεν δέ ἑ πατρός* Od. *α*, 321. — *Μνήσατο γὰρ κατὰ θυμὸν ἀμύμονος Αἰγίσθοιο* Od. *α*, 29.

10. Beym Austausch, Wechsel und Kauf wird eine Bewegung zweyer Gegenstände nach andern gedacht, und deshalb auch hier der Genitiv gesetzt: *τεύχε᾽ ἄμειβεν, χρύσεα χαλκείων, ἑκατόμβοι᾽ ἐννεαβοίων* Il. *ζ*, 236. — *Τὼ δύω Πριάμοιο — ἔλυσεν (Ἀχιλλεὺς) ἀποίνων*, wechselte sie aus gegen Lösung, Il. *λ*, 106. — So die Verba *ὠνέομαι, πωλέω, ἀλλάσσω, πρίαμαι* u. a.

11. Mit dem Wechsel hängt *ἄξιος* (eigentlich austauschbar gegen) zusammen, daher *ἄξιος πολλοῦ* und *ἰητρὸς μὲν ἀνὴρ πολλῶν ἀντάξιος ἄλλων*, Hom.

§. 183.

Angabe der Ursache durch den Genitiv.

1. *Μελεδήματα πατρός* (wegen) Od. *ο*, 8. — *ὀδύνη Ἡρακλῆος* Il. *ο*, 25. — *Ἱρῶν μηνίσας* Il. *ε*, 178. — *Τῆς ὅγε κεῖτ᾽ ἀχέων* Il. *β*, 694. vergl. *σ*, 446. — *Μυρμιδόνες Δαναῶν κεχολωμένοι* Il. *π*, 546. — *Ἠν᾽ ἐφάμην τίσασθαι Ἀλέξανδρον κακότητος* Il. *γ*, 366. — *Τοῦ δ᾽ Ὀδυσεὺς μάλα θυμὸν ἀποκταμένοιο χολώθη* Il. *δ*, 494. — *Χωόμενον κατὰ θυμὸν ἐϋζώνοιο γυναικός* Il. *α*, 429. vergl. *Κούρης χωόμενος Βρισηΐδος* Il. *β*, 689.

2. Ferner die Genitiven des Ausrufes in Schmerz und Freude. *Ὦ Ζεῦ βασιλεῦ τῆς λεπτότητος τῶν φρενῶν* Aristoph. Wolk. 153. — *Χρηστοῦ κ᾽ οἰκτίρμονος ἀνδρός* Theocr.

3. Zu den ursächlichen Genitiven gehören auch die beym Comparativ: *ὁ υἱὸς μείζων ἐστὶ τοῦ πατρός*. Verglichen wird die Größe an Vater und Sohn: in der geringern Größe des Vaters liegt die Ursache davon, daß der Sohn als größer, denn er, bezeichnet wird, weshalb Vater, als ursächlicher Begriff, im Genitiv dabey steht.

4. Daher überhaupt, wo der Begriff einer Mehrheit angegeben wird: *τὸ Περσικὸν στράτευμα πολλαπλήσιον ἦν τοῦ Ἑλληνικοῦ*. — *περιττὰ τοῦ δέοντος κτᾶσθαι* — und bey Verben, die einen comparativen Begriff enthalten: z. B. (geringer, besiegt werden) *ἀπολείπεσθαι, ἡττᾶσθαι, μειοῦσθαι, νικᾶσθαι, ὑποστρέφεσθαι*, und als Folge davon, gehorchen,

ἀκούειν, πείθεσθαι, ferner übertreffen, περιγίγνεσθαι, περιεῖναί τινος, herrschen, ἄρχειν, κρατεῖν, ἀνάσσειν τινός, nebst den zugehörigen Substantiven und Adjectiven, ἐγκράτεια ἡδονῶν (über), ἀκρατὴς τῶν ἐναντίων u. a.

§. 184.

Angabe der Zeit durch den Genitiv.

1. Zeitangabe, auf die Frage wann? Νεφέλῃσιν ἐοικότες, ἅςτε Κρονίων Νηνεμίης ἔστησεν ἐπ' ἀκροπόλοισιν ὄρεσσιν Il. ε, 522. — Ἠοῦς δὴ καὶ μᾶλλον ὑπερμενέα Κρονίωνα ὄψεαι Il. θ, 470. vergl. 525. — Ἐλθὼν γὰρ ἐκάκωσε βίη Ἡρακληείη τῶν προτέρων ἐτέων. — Daher die Genitive θέρους, χειμῶνος, ἔαρος, ἡμέρας, νυκτός u. a.

2. Bestimmung des Anfangs einer Zeitperiode: seit wann? ἐξ ἐτῶν ἄλουτος, Aristoph. — Πολλῶν ἐτῶν Ἀγάθων ἐνθάδε οὐκ ἐπιδεδήμηκεν Plat. — Einige verstehn ἐντός hierbey, welches Wort allerdings eintritt, sobald nähere Bestimmung, als durch den bloßen Genitiv, soll gegeben werden, aber zu verstehen nicht nöthig ist, wo es fehlt.

3. Bestimmung der Zeit, binnen und inner der etwas geschieht. οὐ μακροῦ χρόνου Soph. binnen nicht langer Zeit, οὐκ ἀφικνεῖται ἐτῶν μυρίων Plato, οὐ μαχεῖται δέκα ἡμερῶν und τριάκοντα ἡμερῶν ἀπὸ ταύτης τῆς ἡμέρας ἀπίω λαβὼν τὰ ἑαυτοῦ Xenoph.

§. 185.

Genitivi Consequentiae.

1. Zuweilen wird Zeit oder Ursache durch ein Participium angegeben, z. B. ὡς ἔφατ' Ἀργείοισι δ' ἄχος γένετ' εὐξαμένοιο Il. ξ, 458. (Schmerz über den Prahlenden), wo die Art der deutschen Sprache oft Auflösung durch Zeit- und Ursach-Partikeln nöthig macht, als, da er prahlte. Ἤτοι ἐγὼν ἔλαχον πολιὴν ἅλα ναιέμεν αἰεί, Παλλομένων Il. ο, 191. als wir loosten. Und mit neuem Prädicat: Ἔκλαγξαν δ' ἄρ' ὀϊστοὶ ἐπ' ὤμων χωομένοιο, Αὐτοῦ κινηθέντος Il. α, 47.

2. Zu diesem Particip kann noch der Begriff eines Nomens gehören, wie z. B. oben zu παλλομένων noch ἡμῶν gedacht werden muß und es nach χωομένοιο als Apposition steht. Eben so: ὡς δ' ὅτ' ἐν αἰγιαλῷ πολυηχέϊ κῦμα θαλάσσης Ὄρνυτ' ἐπασσύτερον, Ζεφύρου ὑποκινήσαντος Il. δ, 423. — ὑπὸ δὲ Τρῶες κεκάδοντο Ἀνδρὸς ἀκοντίσσαντος Il. δ, 498. —

Οἵη δ' ἐκ νεφέων ἐρεβεννὴ φαίνεται ἀὴρ Καύματος ἐξ ἀνέμοιο δυσαέος ὀρνυμένοιο Il. ε, 865. — *Κείσεται οὐτηθείς, πολέες δ' ἀμφ' αὐτὸν ἑταῖροι, Ἠελίου ἀνιόντος ἐς αὔριον* Il. θ, 538.

3. Diese Genitiven stehen auch, wenn das Subject im Dativ vorhergehet: *ἡμῖν δ' αὖτε κατεκλάσθη φίλον ἦτορ, Δεισάντων φθόγγον τε βαρὺν, αὐτόν τε πέλωρον* Od. ι, 256. — *Ὅττι οἱ οὐκ ἤκουσε μέγας θεὸς, εὐξαμένοιο* Il. π, 531.

§. 186.

Genitiv mit *εἶναι* und *γίγνεσθαι*.

1. *Εἶναι* und *γίγνεσθαι* treten oft zwischen zwey Begriffe, die ein volles Genitiv-Verhältniß ausmachen, z. B. *ὁ Ἀλέξανδρος τοῦ Φιλίππου* und *τὸ κτῆμα τοῦ πατρός*: *ὁ Ἀλέξανδρος ἐστι τοῦ Φιλίππου* oder *τοῦ Φιλίππου ἐστί*; — *τὸ κτῆμα ἐστὶ* oder *γίγνεται τοῦ πατρός*. *Ἐστὶ* kann dabey ausfallen, z. B. *Ἕκτορος ἥδε γυνή* Hom. *Πατρὸς δ' εἴμ' ἀγαθοῖο, θεὰ δέ με γείνατο μήτηρ* Il. φ, 109. *Αἵματος εἰς ἀγαθοῖο, φίλον τέκος, οἷ' ἀγορεύεις* Od. δ, 611. Daher die Regel, daß *εἶναι* und *γίγνεσθαι* die Begriffe des Besitzes, des Zugehörens im Genitiv bey sich haben.

2. Um *ἐστί* in solchen Beziehungen zu übertragen, müssen oft die Nebenbegriffe Gewohnheit, Pflicht, Kennzeichen u. a. aufgenommen werden, z. B. *Ἀπόστασις βιαίως τι πασχόντων ἐστίν* Thucyd. ist (Sache, Gewohnheit) derer, die 2c. Das Genitiv-Verhältniß ist *ἀπόστασις τῶν πασχόντων*. — Dem *εἶναι* gilt fast gleich *ἥκειν* mit dem Genitiv: *εὖ ἥκειν γένους, δυνάμεως ἥκειν μεγάλης, ἥκων γενεᾶς ἄριστος* Soph.

3. Ebenso, wo Negationen und andere Nebenbegriffe eintreten: *Μηδενὶ εἴκειν ἀνδρεῖον, ὑπὸ μηδενὸς δ' ἡττᾶσθαι εὐτυχοῦς ἀνδρὸς εἶναι νομίζεται.*

Anmerkung. Der deutsche Genitiv hat mit dem griechischen fast gleichen Umfang. Er enthält z. B., wie jener, Angabe des Orts, der Zeit, der Ursache, z. B. Ort: der Endes Unterschriebene, hiesiges Orts. — Bewegung: des Weges kommen, seiner Wege gehen. — Zeit: des Tags, des Sommers, selbst des Nachts gegen das Genus, da der Nacht auch Dativ seyn könnte. — Ursache: des Mordes angeklagt, vieler Verbrechen verdächtig, u. a. — Eben so die Genit. Conseq. stehenden Fußes sich entschließen, währendes Kriegs, währender Nacht, wobey während aus dem Part. in eine Präposition sich verwandelt hat, so daß während des Kriegs u. s. f. üblich geworden ist. — In andern Fällen gehören eines Theils, großen Theils, widrigen Falls, Handels einig werden u. ähnl. —

§. 187.

Präpositionen, die den Genitiv regieren.

1. Um die Mannigfaltigkeit der Beziehungen, welche der Genitiv bezeichnet, zu scheiden und die Fälle näher zu bestimmen, um z. B. anzugeben, ob man den genitiven Begriff als ursächlich oder örtlich, als Bewegung von oder über u. s. w. denken soll, bedient sich die Sprache der Präpositionen des Genitivs.

2. Die Präpositionen sind also Wörter, die den Fall bestimmter bezeichnen, der durch den Genitiv erst im allgemeinen angegeben ist, z. B. ob Bewegung von (*ἀπό*) oder über (*διά*) oder nach (*ἐπί*) einem Gegenstande gedacht werden soll; und die nach dem Gebrauche der Sprache und der Schriftsteller eben so oft ausgelassen, als gesetzt werden können, über deren Gebrauch oder Nichtgebrauch allein die Gewohnheit entscheidet.

3. Die Präpositionen, die mit dem Genitiv verbunden werden, waren: *Ἀντί, ἀπό, ἐκ, πρό, ἕνεκα, διά, κατά, μετά, ὑπέρ, ἀμφί, ἐπί, περί, πρός, παρά, ὑπό.* Hiervon dienen zur Angabe a. des Orts *ἐπί, πρός,* dabey, *πρό,* vor, *μετά,* mit, *ὑπέρ, περί,* über, *ὑπό,* unter; b. der Bewegung, Richtung von *ἀπό, παρά, κατά, πρός, ἐκ* (aus), und mit innerer Thätigkeit *ὑπό, παρά, πρός, ἐκ,* über, durch *διά,* Bewegung nach *κατά, ἐπί, πρός,* bey Wechsel *ἀντί,* gegen; c. der Ursache, *ἕνεκα,* wegen, *διά,* durch; d. der Zeit, *ἐπί.* —

4. Dieselbe Präposition dient demnach zur Bezeichnung mehrer Verhältnisse, wie bey uns aus bey Bewegung (aus der Luft) und Ursache (aus Zorn) gebraucht wird: doch muß immer in den verschiedensten Beziehungen ein ursprünglicher Begriff obwalten, der mit der Präposition von ihrem Ursprunge her verbunden ist.

§. 188.

Verzeichniß der genannten Präpositionen mit Beyspielen.

1. *Ἀντί* anstatt (bey Gegenstellung, Vergleichung und Austausch): *ἀντί νυ πολλῶν λαῶν ἐστὶν ἀνήρ, ὅντε Ζεὺς κῆρι φιλήσῃ* Il. ι, 116. statt vieler gilt. — *Ἀντί τοι εἰμ' ἱκέταο, Διοτρεφὲς* Il. φ, 75. gelte dir als ein —. *Τρώων ἀνθ' ἑκατόν — στήσεσθ' ἐν πολέμῳ* Il. θ, 233. statt hundert Troer, es mit ihnen aufnehmend. — Verwandt ist *ἄντα,* gegenüber, gerade vor und drauf, *ἄντα παρειάων, σκοποῦ ἄντα τυχεῖν.*

2. *Ἀπό,* (örtliche Bewegung), von: *ἰῷ ἀπὸ νευρῆς βεβλημένος* Il. λ, 664. auch entfernt von: *ἐκτὸς ἀπὸ κλισίης* Il. κ, 151. und *ἀπὸ πτολέμοιο μένοντα* Il. σ, 64. — Entfernt von: *πολλοὶ Ἀχαιῶν Ἐν Τροίῃ ἀπόλοντο φίλης ἀπὸ πατρίδος αἴης* Il. β, 161. 178. Vergl. *μένων ἀπὸ ἧς ἀλόχοιο* das. 292. und *κοιμήσατο χάλκεον ὕπνον Οἰκτρὸς ἀπὸ μνηστῆς ἀλόχου* Il. λ, 241. — Mit *ἐκτός*: *ἐκτὸς ἀπὸ κλισίης σὺν τεύχεσιν* Il. κ, 151. außer dem Zelte und entfernt davon. Dann außer Homer ausgehend von: *ὁ ἀπὸ τῶν πολεμίων φόβος* Xenoph. *Κάκιστ' ἀπ' ἔργων εὐκλεεστάτων φθίνει* Soph. Sie kommt schändlich um, und dieses Umkommen geht aus von den herrlichsten Thaten. So *ἀπὸ πολέμου τινὸς τῶν προσοίκων βαρβάρων ἐφθάρησαν* Thucyd. 1, 24.

3. Ἐκ, ἐξ, aus, (örtliche Bewegung): οἱ μὲν ἀπὸ θεῶν, οἱ δὲ ἐκ θεῶν γεγόνασι Isocr. ἐξ ὀχέων, ἐκ θυμοῦ, u. dergl. von bey innerer Thätigkeit: τὰ λεχθέντα ἐξ Ἀλεξάνδρου, τὰ ἐξ ἀνθρώπων πράγματα. Eigentlich ist es auch hier aus: das aus Alexander durch die Rede hervorgegangene. Aus ursächlich, ἐκ ταύτης τῆς αἰτίας, παλαιῶν Ἄρεος ἐκ μηνιμάτων Eurip.

4. Πρό, vor, (örtlich) πρὸ αὐτῶν κύνες ᾔισαν Od. τ, 435. Die Bedeutung bleibt in ἀθλεύων πρὸ ἄνακτος ἀμειλίχου Il. ω, 734. πρὸ φίλων τεθνάναι, eigentlich kämpfen gestellt vor dem Herrscher, sterben vor dem Freunde, dann statt seiner, für ihn.

5. Ἕνεκα, (ursächlich) wegen, nebst den Formen εἵνεκα, εἵνεκεν, und mit dem Genitiv verbunden, οὕνεκα, d. i. οὗ ἕνεκα, weswegen, τοὔνεκα, d. i. τοῦ ἕνεκα, deswegen. Beständig wegen, ἀρητῆρος ἕνεκα, Ἑλένης ἕνεκα, u. a. Homer.

6. Διά, (örtliche Bewegung) durch: ἔγχος ἦλθε διὰ ὤμου, ζωστῆρος, θώρηκος u. a. διὰ πεδίου ἔπεσθαι Hom. — Kurzer Ausdruck (concisa oratio) ist in διὰ χειρὸς ἔχειν τι, (eigentlich etwas so vorhaben, daß es durch die Hand geht) sich mit etwas beschäftigen, oder ὁ ποταμὸς διὰ σταδίων ἕνδεκα ἀναφαίνεται, (eigentlich nachdem er durch zehn Stadien gegangen ist). Uebergetragen auf innere Zustände von äußern erscheint es außer Homer in διὰ φόβου ἔρχεσθαι, wie διὰ πεδίου ἔρχεσθαι, fürchten, woran sich eine Menge Redensarten schließen: ἔρχεσθαι, ἀφικνεῖσθαι, πολεῖν τινὶ δι᾽ ἔχθρας, einem verhaßt seyn oder werden, διὰ μάχης, ihn bekämpfen, ἔχειν τινὰ δι᾽ ὀργῆς, ihm zürnen, δι᾽ οἴκτου, ihn bedauern, διὰ σπουδῆς τι ἔχειν, sich damit eifrig beschäftigen, εἶναι, γίγνεσθαι δι᾽ ὀνόματος, berühmt seyn, werden.

7. Κατά, (örtlich, bey Bewegungen). Es hängt mit κάτω, unten, wie ἄνα mit ἄνω, oben, zusammen. Dieser ursprüngliche Begriff herrscht überall vor, z. B. βῆ δὲ κατ᾽ Οὐλύμποιο καρήνων Il. α, 44. (von den Gipfeln herab), ψυχὴ δὲ κατὰ χθονὸς ᾤχετο Il. ψ, 100. (in die Erde hinab). Daher von dem Wurfe, der sich senkt: κατὰ χειρὸς ὕδωρ χέειν, κατὰ σκοποῦ τοξεύειν. Eben so κατ᾽ ὀφθαλμῶν κέχυτο νύξ, (über die Augen herab verbreitete sich Nacht) und ganz dem Deutschen gemäß in Absicht (Herabsicht), z. B. ψεύδεσθαι κατὰ τοῦ θεοῦ (in Absicht auf Gott), τὸ μέγιστον καθ᾽ ὑμῶν ἐγκώμιον, (in Absicht auf euch der größte Lobspruch).

8. Μετά, mit, eigentlich mitten drunter (örtlich), abgesprungen aus μέτασσαι bey Hom., daher auch bey ihm der Genitiv immer Plural ist, μετὰ Βοιωτῶν ἐμάχοντο, μεθ᾽ ἑταίρων, μετὰ δμώων u. a.

9. Ὑπέρ, (super und über sind aus demselben Stamme) örtlich, z. B. ἔβαλεν κεφαλὴν ὑπὲρ οὔατος Il. α, 433. — Die Bedeutung über erstreckt sich auch auf Sorgfalt, wie bey uns, über etwas wachen. θύειν ὑπὲρ τῆς πόλεως, für, θνήσκειν ὑπέρ τινός, (indem man über ihn wacht) προνοεῖσθαι ὑπὲρ τῶν μελλόντων u. a. — Auch den ursächlichen Begriff schließt es ein, wie unser über in: sich über etwas wundern, θαυμάζειν ὑπέρ τινός. Μάχεσθαι ὑπὲρ βασιληῶν δόμων, (über, um sie zu bekommen) und λίσσεσθαι ὑπὲρ πατρὸς καὶ μητέρος ἠδὲ τοκήων, Hom., wo die Vorstellung zu Grunde liegt, daß der über der Seinen Wohl wache, der den Flehenden erhört, indem er dadurch den gastlichen Zeus seinem Hause gewogen erhalte.

10. Ἀμφί, (aus gleichem Stamme umf, um), ursprünglich örtlich, wie das deutsche Wort, und eben so übergetragen in den ursächlichen Begriff: ἀμφὶ γυναικός, πόλεως μάχεσθαι (d. i. streiten, um die Stadt, das Weib zu bekommen).

11. Ἐπί, unser bey mit vorschlagendem e von Ort und Zeit. Ἐπὶ κρατὸς λιμένος τανύφυλλος ἐλαίη, (bey der Spitze) und ἐπὶ κεφαλέων φορέουσι Herod. auf den Köpfen, und τὸ πρὶν ἐπ' εἰρήνης, beym Frieden, zur Zeit des Friedens, Hom. Daher stehen ἐπὶ Κέκροπος, ἐπ' Ἀλεξάνδρου, u. a., zur Zeit. Ἐφ' ἑαυτοῦ, bey sich, z. B. ἐφ' ἑαυτοῦ βουλεύεσθαι, bey sich selbst berathen, ἀφ' ἑαυτοῦ βουλεύεσθαι, von sich, von selbst, ohne fremden Antrieb. — Auch auf die Richtung nach übergetragen, wie bey im nachlässigen Ausdrucke: bey (statt zu) dem Vater gehen. So πλεῖν ἐπὶ Σάμου, ἐπὶ Σάρδεων φεύγειν.

12. Περί, über (örtlich, aus περισσός) wie ἀμφί, anzeigend, daß man etwas verlangen wolle: ἀμύνεσθαι περὶ πάτρης, μάχεσθαι περὶ πτόλιος, streiten, um das Land, die Stadt zu retten: περὶ τείχεος, νηός, um Mauern, Schiff zu ersteigen: dann über, d. i. mehr als, περὶ πάντων τετιμένος, ἄθλιος, σοφός, u. a., über alle geehrt, mehr als sie.

13. Πρός, aus πρόσω, vorwärts, was weiter geht, also zur Bezeichnung der Richtung hin und her. Πρὸς μὲν ἁλός, nach dem Meere, Il. κ, 428. Τὰ δεδοικέναι πρὸς ἄνδρας οὐδὲν ὑγιὲς ἔστ' εἰργασμένον Aristoph. wie wir: Fürchten kommt zu einem Manne. Ξεῖνος ὅδ' ἐμὸν δῶ ἢε πρὸς ἠοίων, ἢ ἑσπερίων ἀνθρώπων Od. θ, 29. (von ihnen her). Ὑπὲρ σέο αἴσχε' ἀκούω πρὸς Τρώων Il. ζ, 525. von den Troiern, von ihnen her kommt die schimpfliche Nachrede. — So sind die Redensarten zu fassen: οἱ πρὸς αἵματος, die Blutsverwandten, (vom Blute her Verwandten), ἄδικον τὶ πρὸς θεῶν, was von den Göttern als Unrecht geachtet wird, πρὸς ἄλλου τι ποιεῖν, was von ihm befohlen ist. — Πρὸς θεῶν, bey den Göttern, als Schwur.

14. Παρά, was von jemand ausgeht, παρὰ Διός, παρὰ νηῶν, παρὰ σεῖο, Hom., φάσγανον ὀξὺ ἐρυσσάμενος παρὰ μηροῦ. Οἱ παρὰ Περσῶν ἄγγελοι, Herod. Oertlich, wo Ruhe ausgedrückt wird, steht es zwar meist mit dem Dativ, παρὰ νηυσί u. a., doch außer Homer bey Dichtern auch zuweilen mit dem Gen.: ὦ Βακχεῦ... Ναίων παρ' ὑγρῶν Ἰσμηνοῦ ῥείθρων Soph. Antig. 1123.

15. Ὑπό, (sub), unter, örtlich, z. B. ὑπὸ γῆς εἶναι, ὑπὸ μαστίγων προϊέναι Herod. unter Geißeln, d. i. unter den Hieben der Geißel. So Νύμφας — δαΐδων ὕπο λαμπομενάων Ἠγίνεον ἀνὰ ἄστυ Il. σ, 493. und bey Pind. Ζεῦ, τεαὶ γὰρ Ὧραι ὑπὸ ποικιλοφόρμιγγος ἀοιδᾶς ἑλισσόμεναί μ' ἔπεμψαν Ol. 4, 2., wo also ἔπεμψάν με ὑπὸ φόρμιγγος zu verbinden seyn wird. Dann ὑπό τινος θανεῖν, unter den Streichen jemandes sterben, also durch jemanden, und τύπτεσθαι ὑπό τινος. Desgleichen ὑπ' ἀπειρίας τοῦτο ἐγένετο, unter unverständiger Leitung geschah es, in welchen Beyspielen es den ursächlichen Präpositionen sehr nahe kommt.

16. Man sieht, daß überall jeder Präposition ein bestimmter Begriff (also nicht mehr als eine Hauptbedeutung) zum Grunde liegt, daß ferner dieser Begriff dem Genitiv-Verhältnisse jedesmal angemessen, wiewohl nicht nothwendig ist, indem der Reihe nach alle Fälle, wo Präpositionen stehen, in den vorigen §phen ohne dieselben angeführt wurden.

Vom Ablativ.

§. 189.

Vom Ablativ überhaupt, und seinen Verhältnissen zu andern Casen.

1. Der Ablativ zeigt (§. 175. 2.) einen Gegenstand in äußerer Verbindung mit einem andern: ὁ ἀοιδὸς σὺν τῇ λύρᾳ, ὁ καρπὸς ἐν τῷ κήπῳ.

2. Er enthält demnach einen zufälligen Zusatz zu dem ersten, mit dem es in Verbindung steht: z. B. ὁ Ἡρακλῆς σὺν τῷ ῥοπάλῳ. Hercules ist hier Hauptbegriff, zufällig ist die Angabe der Keule.

3. Daher tritt der Ablativ überall ein, wo zufällige oder beyläufige Angaben in die Rede eintreten: ὁ ἀοιδὸς σὺν τῇ λύρᾳ oder τῇ λύρᾳ ἔθελξεν ἀνδρῶν τὸ νόημα, Ἡρακλῆς σὺν τῷ ῥοπάλῳ oder τῷ ῥοπάλῳ τοὺς κακούργους ἀνεῖλεν. Die Hauptbegriffe sind dort: der Sänger sänftigt den Sinn der Männer, hier: Hercules tödtete die Uebelthäter; mit der Leyer, mit der Keule sind zufällige Angaben.

4. Dabey ist zu bemerken:

a. daß Angaben des Stoffs, des Orts, der Zeit, der Ursache, als dem Hauptbegriffe blos zufällig betrachtet, so gut durch den Ablativ als den Genitiv angegeben werden können, nur daß sie dann nicht mehr als Ergänzungsbegriffe, sondern als beyläufige Nebenbestimmungen der Rede müssen betrachtet werden. Des Weges gehen, ὁδοιπορεῖν, und auf dem Wege gehen, ἐν ὁδῷ πορεύεσθαι, dort ist des Weges gehen ein zusammengesetzter Begriff, hier Gehn Hauptbegriff und auf dem Wege Nebenbestimmung desselben. — Da beydes auf gleiche Weise gedacht werden kann, so bleibt die Bestimmung des Casus hier dem Sprachgebrauche überlassen: die Lateiner haben in solchen Fällen den Ablativ, (ablativi consequentiae, causae, loci, temporis), außer in einzelnen, z. B. domi, Romae. Hier also, wo der Sprachgebrauch entscheidet, können die Fälle nur aufgezählt werden, in denen jene Angaben durch den Ablativ ausgedrückt werden.

b. Sodann kommt die Uebereinstimmung des Ablativ- und Dativ-Verhältnisses in Betrachtung. Der Dativ trat ein, wenn von zwey Gegenständen der eine bey der Wirksamkeit des andern betheiligt ist, ὁ ἥλιος λάμπει μόνον τοῖς βλέπουσι. Die Hauptbegriffe Sonne und Menschen werden

hier in der Vorstellung aneinander gereihet, daher hat die griechische Sprache für beyde Casus nur Eine Form. Die lateinische Sprache hat nur in dem Singular dreyer Declinationen zwischen Genitiv und Dativ unterschieden, und auch da nicht immer. Die deutsche unterscheidet sie nur durch Präpositionen.

§. 190.

Gebrauch des Ablativs.

1. Das Aneinander der Gegenstände ist entweder a. örtlich, an: *κῦμα θαλάσσης αἰγιαλῷ μεγάλῳ βρέμεται* Il. β, 210. — *Ἥμενον ἀκροτάτῃ κορυφῇ πολυδειράδος Οὐλύμποιο* Il. ε, 754. — Auf. *Βάλλειν ἄγρια πάντα, τάτε τρέφει οὔρεσιν ὕλη* Il. ε, 512. — In. *Οἵω τώγε λέοντε δύω ὄρεος κορυφῇσιν Ἐτραφέτην ὑπὸ μητρὶ βαθείης τάρφεσιν ὕλης* Il. ε, 554. — *Προκαλέσσατο χάρμῃ* Il. η, 218. — *Εἰσόκεν αὐτὸς ἐγὼν Ἄϊδι κεύθωμαι* Il. ψ, 244. — Hieher gehören die örtlichen Adverbien: *τῇ, ᾗ. Τῇ δ' εἶς, ᾗ σ' ἂν ἐγώ περ ἄγω* Hes., wie das lat. ea, qua, in eatenus, antea, und qua, als wo, und in quatenus, qua-propter. b. zeitlich. *Νυκτὸς ἀμολγῷ* Hom. *Τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ παρεῖναι* Xen. c. ursächlich, *τῷ*, deshalb, *φόβῳ τι πράττειν*, aus Furcht etwas thun. *Ὁ δ' ἄρ' ὦκα παρέδραμεν ἀφραδίῃσι* Il. κ, 550.

2. Dazu kommen noch die Ablative, welche den Gegenstand angeben, womit etwas zusammengedacht werden müsse, womit oder wovon es gemacht oder geschehen sey: auch sie bezeichnen zufällige Zusätze, oder das Aneinander der Gegenstände, *χείρεσσι, ἔπεσσι μάχεσθαι*. — *Ἐπείγετο γὰρ βελέεσσι* Il. ε, 622. — *Πέτετο πνοιῇς ἀνέμοιο* Il. μ, 207. — *Ἡνία λεύκ' ἐλέφαντι* (von) Il. ε, 583. — *Κριὸς λάχνῳ στεινόμενος καὶ ἐμοί* Od. ι, 445.

§. 191.

Präpositionen beym Ablativ.

1. Der Ablativ hat für zwey Fälle eigne Präpositionen: für das Zusammen der Gegenstände, *σύν*, und für das örtliche und zeitliche in, *ἐν*. *Πέτετο πνοιῇς* (oder *ἅμα πνοιῇς*) *ἀνέμοιο*. Eben so kann *ἐτραφέτην τάρφεσιν ὕλης* auch *ἐν τάρφεσιν ὕλης* werden. So steht *αὐτῇ σὺν φόρμιγγι* neben *αὐτῇ μὲν γαίῃ ἐρύσαιμ'* Il. θ, 29.

2. Daneben werden zu örtlichen Bezeichnungen noch von den vorigen Präpositionen beygezogen: *ἀμφί, περί*, um, *πρός* und *παρά*, bey, *ἐπί*, und *ὑπό*, unter.

3. *Ἀμφί*, das mit dem Genitiv blos ursächlich ist, hier örtlich: *θώρηξ ἀμφὶ στήθεσι* Hom., auch in das Ursächliche überschweifend: *τοι-*

ἠδ' ἀμφὶ γυναικὶ μάχεσθαι Hom. Eben so περὶ, z. B. περὶ χερσὶ φέρειν, μάχεσθαι περὶ δαιτί. — Das Gebiet der beyden Casus grenzt, wie erinnert, hier aneinander, deshalb ist es der Präposition gleichgültig, welcher folgt. — In κνίσση δ' οὐρανὸν ἷκεν ἑλισσομένη περὶ καπνῷ Il. α, 317. ist περὶ καπνῷ nicht um den Rauch her zu denken, was den Accusativ herbeyführen würde, sondern gehört mehr dem Begriff des Verbums περιελισσομένη.

4. Πρὸς und παρά, beym Genitiv, was von Etwas ausgieng, hier, was von seiner Bewegung zur Ruhe gekommen. Πὰρ δὲ Διῒ Κρονίωνι καθέζετο Hom. παρὰ τείχεσι, πὰρ' ὄχθαις u. a. Πυκιναὶ δὲ πρὸς ἀλλήλῃσιν ἔχονται Od. ε, 329. So πρὸς πέδῳ, πρὸς πέτραις, πρὸς τοῖσι δὲ ὕπνος, (neben diesen noch der Schlaf) Hom. Beyspiele wie ἰέναι παρὰ Τισσαφέρνει müssen durch Hinzudeutung eines Nebenbegriffs ergänzt werden: er gieng, um zu seyn beym Tissaphernes, und gehören mehr zum nachlässigen, als strengen oder genauen Ausdrucke.

5. Ὑπό hält sich beym Ablativ in der Bezeichnung des örtlichen unter: θρῆνυς ὑπὸ ποσὶν, eben so ὑπὸ γῇ, ὑπ' οὐρανῷ, ὑπὸ βαρβίτῳ χορεύειν, ohne, wie beym Genitiv, in das Ursächliche hinüberzuschweifen, ὑπό τινος θνήσκειν, (durch jemanden sterben, unter seinen Streichen), ὑπό τινι θνήσκειν, unter jemandem sterben, (unter ihm liegend).

6. Ἐπὶ, unter, als Unterordnung örtlich: ἐπὶ Ξέρξῃ, (ihm unterworfen), da ἐπὶ Ξέρξου zeitlich, (als er herrschte), zu fassen war. So ἐπ' αὐτῷ ἀνέστη, (nach ihm). Der Gebrauch von ἐπὶ, als der untergeordneten Begriffe, dehnt sich auf Bedingung, (ἐφ' ᾧτε, unter der Bedingung), Absicht, Zweck aus: ἐπ' ὠφελείᾳ τι ποιεῖν, (in der Absicht, dass es nütze), ἄγειν τινὰ ἐπὶ θανάτῳ, (um ihn zu tödten). — Ἐπιτιθέναι νόμους ἐπί τινι nicht für, sondern auf, daß er ihnen gehorche. So ἀρχὸς ἐπί τινι.

7. Auch μετὰ und ἀνὰ brauchen die Dichter mit Ablativen: Μετὰ δὲ τριτάτοισιν ἄνασσεν, μετὰ χερσὶν ἔχειν, χρυσέῳ ἀνὰ σκήπτρῳ Hom.

§. 192.

Ueber den Dativ.

1. Der Dativ trat ein, wenn die Thätigkeit eines Gegenstandes sich so äußert, daß ein anderer dabey betheiligt ist.

2. Dieses Betheiligtseyn kann auf die verschiedenste Weise Statt finden, je nachdem der Gegenstand als handelnd, empfänglich, leidend, denkend, sittlich erscheint. — Alles was am andern erscheint oder von ihm ausgeht, und ihm nützlich oder schädlich, erwünscht oder zuwider, erfreulich, schmerzlich, wahr, falsch, schön, häßlich erscheint, ihm zum Lobe oder Tadel gereicht, oder in äußern Verhältnissen etwas von ihm trennt, zu ihm fügt, versetzt ihn demnach in das Dativ-Verhältniß. Συμφέρει, πολέμιόν τι ἐστιν ἐμοί. — Ἐελδομένῳ τοῦτό μοι ἐγένετο. — Ἁρπάζειν, προστιθέναι, διδόναι τινί τι u. dgl.

3. Da das Gebiet des Dativs in allen Sprachen dasselbe, einfach und frey von Verwickelungen ist, so bedarf die Sache keine weitere Ausführung. — Zu bemerken ist, daß einige Verba den Dativ veranlassen, die man bey uns mit andern Casen verbunden sieht. Ἐπιμέμφεσθαι, εὔχεσθαι, μάχεσθαί τινι, einem flehen, kämpfen, wir zu, mit. Sodann stehet er zuweilen, wo man im Griech. den Genitiv erwartet: νῆεσσ' ἡγήσατο Il. α, 71.

4. Angeblich wird auch der Dativ zur Bezeichnung handelnder Personen gesetzt: z. B. Δοιοῖσι (von) κασιγνήτοισι δαμέντε Il. π, 326. Doch ist der griechische Casus Ablativ. Γαῖα δ' ὑπεστονάχιζε Διῒ ὡς τερπικεραύνῳ Il. β, 781. wo ὑπό zeigt, daß ὑπὸ Διΐ (sub Jove) zu denken sey. Vergl. Δάμεν Ἕκτορι δίῳ Il. σ, 103. — Κτείνεσθαι ἔασετε λαὸν Ἀχαιοῖς Il. ε, 465. mit Ἐτραφέτην ὑπὸ μητρὶ βαθείης τάρφεσιν ὕλης Il. ε, 555.

Anmerk. So wird auch das colophonische Schema angeblich mit einem doppelten Dativ zu fassen seyn. Ὦ κλεινὸν οἴκοις (d. i. ἐν οἴκοις) Ἀντιγόνῃ θάλος πατρὶ Eurip. Phön. 88. Θεοῖς λάφυρα ταῦτα τοῖς καθ' Ἑλλάδα δόμοις ἐπασσάλευε Aeschyl. Agam. 587. d. i. πρὸς δόμοις (und τοῖς καθ' auf θεοῖς bezogen), wie θεοῖσιν αὐτὰ πασσάλευε πρὸς δόμοις Eurip. Rhes. 180. vollständig geschrieben ist.

Vom Accusativ.

§. 193.

Vom Accusativ überhaupt und seiner Verwandtschaft mit andern Casen.

1. Der Accusativ wird nach §. 175. 4. bey Gegenständen eintreten, auf welche die Aeußerung irgend einer Thätigkeit übergeht, sich erstrecket. Οἱ πολέμιοι ἔπαιον τὰ νῶτα τῶν φευγόντων. — Διδάσκειν τοὺς μαθητάς, μακαρίζειν τοὺς θεούς u. a.

2. In manchen Fällen ist es willkührlich, ob man eine Thätigkeit übergehend auf einen andern Gegenstand denkt, oder so sich äußernd, daß derselbe nur dabey betheiligt erscheint, z. B. οἰκτείρειν, ὠφελεῖν, Mitleid haben, Nutzen bringen, kann gedacht werden so, daß jemand dabey betheiligt ist, also durch den Dativ, oder als eine Gemüthsbewegung, als ein Bemühen, das sich auf den andern erstrecket, auf ihn übergehet, also durch den Accusativ. In solchen Fällen lieben die Griechen jene Thätigkeit als übergehend zu denken, und brauchen deshalb den Accusativ, wo andere Sprachen den Dativ haben. Es geschieht

dieses, außer bey ὠφελεῖν, ὀνεῖν, auch bey Gutes und Böses zufügen durch Wort oder That, κακῶς, εὖ ποιεῖν, πράττειν, δρᾷν, λέγειν, εἰπεῖν τινα. —

3. Dem Uebergehen zur Seite stehen die Begriffe des Sichbeziehens, Sicherstreckens bis auf etwas hin, wie bey äußerer, so bey innerer Thätigkeit. Das Beyspiel: Die Schüler die Wissenschaften lehren, umfaßt jenes äußere und innere Uebergehn. Die Schüler lehren. Die Wissenschaften lehren.

4. Dieses Uebertragen und Beziehen denket der Grieche oft, wo wir blos das äußere Beysammen der Begriffe setzen: τιμωρεῖσθαι τοὺς ἐχθρούς, αἰσχύνεσθαι θεούς. Das Sichrächen, Sichscheuen bezieht oder erstreckt sich ihm auf die Feinde, auf die Götter. Wir denken es als geschehend an den Feinden, vor den Göttern. Eben so νικᾷ πάσας μάχας, wo unsere Sprache nachkommt: er siegt alle Schlachten, wie alle Tage. Gewöhnlich auch ist: ἐν πάσαις μάχαις, in allen Schlachten.

5. Hieraus erklärt sich der Accusativ bey Adjectiven und intransitiven Verben: καλὸς τὰ ὄμματα, αἰσχρὸς τὴν ψυχήν, πόδας ὠκύς. Wir denken ihn blos schön an den Augen, häßlich an der Seele, schnell an den Füßen; der Grieche denkt schön, häßlich, schnell, und bezieht den Begriff auf die Augen, auf die Füße, trägt ihn auf dieselben über. Eben so ἀριστεύει τὰ ὄμματα, ὁ θεὸς ἔλαμπεν ὅλον τὸ πρόσωπον, oder Οἳ περὶ μὲν βουλὴν Δαναῶν, περὶ δ' ἐστὲ μάχεσθαι Il. α, 258., wo περὶ ἐστὲ als ἀριστεύετε gilt. — Αἰνῶς γὰρ κεφαλήν τε καὶ ὄμματα καλὰ ἔοικας Od. α, 208. Im ersten Beyspiel aus Homer wird auch βουλῇ st. βουλήν gelesen, jenes an Rath, dieses den Rath, d. h. was anbelangt den Rath. Zuweilen wird auch die Beziehung durch eine hinzutretende Präposition bestimmter angegeben: ἀριστεύων κατ' ὄμμα Soph. Αἰνῶς ἀθανάτῃσι θεαῖς εἰς ὦπα ἔοικας Il. γ, 158. — Δράκων ἐπὶ νῶτα δαφοινός Hom. Eben so ἱδρῶτι τείρετο, κάμνε δὲ χεῖρα Il. ε, 797. — Τυδεὺς μικρὸς μὲν ἔην δέμας Il. ε, 801. — οὔ τεο δευόμενον, οὔτ' ἂρ φρένας, οὔτε τι εἶδος Od. δ, 264. — Doch ist auch, wie bey uns, der Ablativ gewöhnlich: κεφαλῇ καὶ μείζονες ἄλλοι ἔασι Il. γ, 168.

§. 194.

Accusativ zur Bezeichnung des auf, über, wodurch.

1. Wird bey einer Thätigkeit angegeben, worauf, worüber sie sich ausbreitet, so wird im Griechischen, besonders bey Ho-

mer, häufig nur der einfache Accusativ gesetzt, während wir die Präpositionen auf, über u. a. zu Hülfe nehmen müssen.

2. Dergleichen Accus. stehen bey Gemüthsbewegungen, sich betrüben, erzürnen, freuen. Ἤχθετο γάρ ῥα Τρωσὶν δαμναμένους (über) Il. ν, 353. — Μή μοι τόδε χώεο Od. ε, 215. (um das). — Ἕκτωρ γηθήσαι προφανεῖσα (Dual, über) ἀνὰ πτολέμοιο γεφύρας Il. θ, 378. — Τίς ἂν τάδε γηθήσειε Il. ι, 75.

3. Die Ursache steht im Accus., wenn nicht das wegen (τούτου ἕνεκα), sondern das durch (διὰ τοῦτο) ausgedrückt wird: τὸ καὶ δέδοικα; nicht nur das fürchte ich, sondern auch dadurch entsteht meine Furcht, das ist die Ursache, daß ich fürchte. Eben so Ἀλλὰ τάγ' οὐκ ἐγένοντο· τὸ καὶ κλαίουσα τέτηκα Il. γ, 179. Ταῦτ' αἰνῶς δείδοικα κατὰ φρένα, μή οἱ ἀπειλὰς Ἐκτελέσωσι θεοὶ Il. ι, 244. Ὅς κ' εἴπῃ, ὅ,τι τόσσον ἐχώσατο Il. α, 64. Ὅ,τι δὴ χρειὼ τόσον ἵκει Il. κ, 142. Τί νύ οἱ τόσον ὠδύσαο, Ζεῦ Od. α, 62.

§. 195.

Accusativ zur Bezeichnung der Bewegung.

1. Auch tritt der Accusativ zu den Verben der Bewegung, die sich bis an etwas hin, in etwas hinein, oder über, durch etwas hin erstreckt, weil auch hier ein Uebergehen, ein Gelangen bis, Sicherstrecken zu einem bestimmten Ziele, und demnach das Wesentliche des Accusativ-Verhältnisses gedacht wird. Κνίσση δ' οὐρανὸν ἷκε Il. α, 315. — Ἐρχέσθην κλισίην Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος Il. α, 322. — Οὓς μὴ Κῆρες ἔβαν θανάτοιο φέρουσαι Il. β, 302. (zu denen). — Πολλὰ δ' ἄναντα — δόχμιά τ' ἦλθον Il. ψ, 116. (durch — hin) vgl. ἐλόωσι γαλήνην Od. η, 319. — Τὼ δ' ἄμφω γαῖαν ἐδύτην Il. ζ, 19. (in die Erde hinein). — Die deutsche Sprache kommt hier nach in ὁδὸν ἐλθεῖν, einen Weg kommen, z. B. κέλευθα ἤλθομεν Od. ι, 262.

2. Daran schließen sich

a. die Accus. bey den Verben schicken und kommen, nach denen die Absicht durch ein Subst. angegeben wird: Ἀγγελίην ἔπι Τυδῆ στεῖλαν Ἀχαιοί Il. δ, 384. (l. ἐπὶ zu στεῖλαν), auf Botschaft, daß er sie bringe. Μενέλαον ἄνωγεν Ἀγγελίην ἐλθόντα σὺν ἀντιθέῳ Ὀδυσῆϊ Αὖθι καταχτεῖναι Il. λ, 142. auf Botschaft, sie zu holen.

b. die Accusat. des Instrumentes oder Gliedes, mit dem die Bewegung geschieht, bey intransitiven Verben; doch

nur in attischen Dichtern: πῷ πόδ᾽ ἐπάξας Eurip. Hek. 1062. πεϱᾷ πόδα das. 53. Βαίνειν πόδα Electr. 94. 1182. Vergl. Orest. 1475.

Anmerk. In den Redensarten bey Homer χϱειὼ γὰϱ ἵκανεν, — χϱειὼ τόσον ἵκει, — χϱειὼ γὰϱ ἱκάνεται οὐκ ἔτ᾽ ἀνεκτός u. a. wird das Verbum, wenn ein Accusativ eintritt, gewöhnlich ausgelassen: χϱεὼ βουλῆς ἐμὲ καὶ σέ, — τίπτε δὲ σὲ χϱεώ, ὅττεο σὲ χϱεώ, τί δὲ σὲ χϱεὼ ἐμεῖο u. ähnl. Doch gehören δεῖ und ἔδει, χϱὴ und ἔχϱην als dritte Personen nicht hierher; jene heißt eigentlich es bindet, zwingt, von δέω, diese es ist Bedürfniß, womit der Accusativ beym Infinitiv verbunden wird: δεῖ σε ἥκειν, ἔχϱην σε παϱεῖναι.

§. 196.

Accusativ zur Bezeichnung der Dauer.

Wie Bewegung, so veranlaßt auch Dauer durch eine bestimmte Zeit hin aus demselben Grunde den Accusativ. Ὕπνος ὀλώλει νύκτα φυλασσομένοισι κακὴν Il. κ, 188. — So ἤματα-καθίζων Od. ε, 156. — φαίνοντες νύκτας Od. η, 102. u. a. Θεῖός μοι ἐνύπνιον ἦλθεν ὄνειϱος Il. β, 56. Daher χϱόνον, eine Zeit hindurch oder lang, νύκτα, ἡμέϱαν, nicht des Nachts, (νυκτός), noch in der Nacht, (ἐν νυκτί), sondern die Nacht, den Tag hindurch. Formeln, οὐδέπω εἴκοσιν ἔτη γεγονώς Xenoph. πολλὰ ἤδη ἔτη ἀποδημεῖ Plat., setzen zwanzig, viele Jahre als vergangen, also eine Dauer von unbestimmtem Umfange, und haben deshalb den Accus.; wir brauchen seit. —

Anmerk. Zuweilen läßt sich der Accusativ nur durch Gebrauch mehrer Worte im Deutschen erreichen: Σὺ δὲ θάϱσει τόνδε γ᾽ ἄεθλον Od. θ, 197. was diesen Kampf anbelangt. — Πᾶσαν γὰϱ ὁμηλικίην ἐκέκαστο Il. ν, 431. u. a. — Eben so γνώμην ἐμήν, was meine Meinung belangt, nach meiner Meinung, χάϱιν ἐμήν und ähnl., und adverbialisch: Πεύθετο γὰϱ Κύπϱονδε μέγα κλέος Il. λ, 22. der nach Kypros gelangte.

§. 197.

Accusativ mit dem Infinitiv.

Bey diesem so weit umfassenden Gebiet des accusativen Uebergehens erklärt sich hier vorläufig der so seltsame als schwierige Accusativ mit dem Infinitiv, (Accusativus cum Infinitivo). Τεθνάναι ἀνθϱώπους stellt den Begriff des Strebens auf, sich erstreckend oder beziehend auf die Menschen, die demnach in das Accusativ-Verhältniß zu Sterben treten. Unsere Sprache hat nichts ähnliches, und braucht deswegen das Sterben der Menschen, was sich in, daß die Menschen sterben, umwandelt, sobald es in weitere Verbindung tritt. Πᾶσιν διατεθϱύλληται, τεθνά-

ναι τοὺς ἀνθρώπους. Die activen Verba haben in dieser Hinsicht einen Accusativus zweyfacher Art bey sich: φιλεῖν τοὺς ἑταίρους kann seyn, die Freunde lieben, und das Lieben der Freunde. Die Ausführung davon folgt beym Infinitiv und transitiven Satze.

§. 198.

Accusativ wegen Verwechslung der Begriffe.

1. Bey manchem Accusativ läßt sich annehmen, daß statt des Wortes, welches mit ihm in Verbindung steht, dem Schriftsteller ein anderes von verwandter Bedeutung vorgeschwebt hat. Τυγχάνεις θῶυμα ποιεύμενος τὴν ἐργασίην τοῦ σιδήρου Herod., wo θῶυμα ποιεύμενος als θαυμάζων gedacht ist. So in ἐμὲ δὲ χρεὼ γίγνεται αὐτῆς Od. δ, 634. γίγνεται als ἱκάνει gedacht. ἀποδιδράσκειν τινά als ἀποδρομῇ λείπειν, und δορυφορεῖν, ἐπιτροπεύειν τινά, als Lanzenträger, Vormund jemand beschützen.

2. Dasselbe gilt:

a. von abgeleiteten Adjectiven, in denen der Begriff der Verbe herrschend bleibt: φύξιμος κίνδυνον, ἐπιστήμων παντοίαν τέχνην u. dergl. gedacht als φεύγων τὸν κίνδυνον, ἐπιστάμενος παντοίαν τέχνην.

b. von vielen Passiven mit dem Accusativ, wo das Uebergehen des Activs noch bestehend gedacht wird, ἀφαιροῦμαι τὴν τιμήν, man raubt mir die Ehre, θοιμάτιον ἐκδυόμενος, einer, dem man das Kleid ausgezogen hat.

c. von verbis neutris in activer Bedeutung, indem z. B. ῥέειν, fließen, als χέειν, gießen, gedacht wird, in ποταμὸς προρέων μέλαν ὕδωρ, oder ζέειν, als θερμαίνειν, in λέβητ' ἐπέζεσεν πυρί. — Eben so φρονοῦντα γάρ νιν οὐκ ἂν ἐξέστην ὄκνῳ Soph. Aj. 82.

3. Man darf übrigens die Eigenheiten des griechischen Accusativs nicht häufen. So erscheinen z. B. φθάνειν und ἐπιλείπειν in gewöhnlicher Construction, wenn jenes durch übereilen gedacht wird, dieses durch dabey-verlassen, (ausgehen lassen, z. B. ὁ ποταμὸς τὸ ὕδωρ ἐπιλείπει πινόμενος), ἐπὶ in λείπει dabey, (nehmlich beym Trinken). Erst wenn solche Verba durch entferntere Ausdrücke gegeben werden, zuvorkommen, mangeln, erscheinen sie als auffallend.

§. 199.

Accusativ wegen Kürze oder Ueberfülle des Ausdrucks.

1. Zuweilen treten Accusative ein, die als Anzeigen einer abgekürzten, oder als übervolle Begriffe einer schon abgeschlossenen Redensart zu betrachten sind. Zum ersteren Falle gehört *δράκων πῦρ δεδορκώς*, *ὁ λέων φόνον βλέπων* und ähnliche der Dichter. Voller Satz wäre dort *δράκων δεδορκώς, ὥσπερ πῦρ ὀμμάτων ἀποπέμπων*, hier *ὁ λέων οὕτω βλέπων, ὥστε φόνον σημαίνειν*, oder ähnliches, was die Griechen beym schnellen Auffassen des Gedankens nur andeuten. Auch wir: Mord, Feuer blickend. So auch beym Schwur in *τοὺς θεούς*, *τὸν Δία ὄμνυμι*, als „ich schwöre anrufend die Götter" ꝛc. gedacht.

2. Zum zweyten Falle gehören: *μάχην μάχεσθαι*, (eine Schlacht schlagen), *μέριμναν μεριμνᾷν*, (eine Sorge sorgen bey Klopstock) u. dergl. Hinlänglich wäre schlagen, sorgen, doch geben die Sprachen noch den Gegenstand an, worauf sich die Begriffe beziehen. Besonders geschieht es, wenn noch ein Adverbium eintritt, das dann in das Adjectiv übergeht: statt *οὕτως ἐχθαίρω σ' ἐγώ*, *παντοίως φιλῶ σ' ἐγώ*, gestattet die Sprache *τοσοῦτον ἔχθος ἐχθαίρω σ' ἐγώ*, *παντοίην φιλότητα φιλῶ σ' ἐγώ*.

§. 200.

Doppelter Accusativ.

1. Nicht selten hat das Verbum zwey Accusative nach sich:

a. wenn sein Begriff sich auf einen Gegenstand und auf eine Eigenheit desselben (Praedicatum) zugleich erstrecket (Appositio). — Dieser Fall tritt ein bey den Verben nennen, machen, halten. Z. B. *καλεῖν τινα προδότην*. Auch wir: jemanden einen Verräther nennen. *φίλους ποιεῖν πλουσίους*, (zu Reichen). — *Αἱρεῖν τινα στρατηγόν*, (zum). — *Νομίζειν τινὰ ἄνδρα ἀγαθόν*, (für).

b. wenn der Begriff des Verbums nicht nur auf eine Person, sondern auch auf einen Besitz derselben oder überhaupt auf eine Sache sich erstreckend gedacht wird. Unsere Sprache kommt nach in *διδάσκω σε τὰ στοιχεῖα*, ich lehre dich die Anfangsgründe, *ἐρωτᾷν τί τινα*, einen etwas fragen. — Gewöhnlich braucht sie für die Person den Dativ.

c. wenn außer dem Ganzen auch noch ein Theil erwähnt wird, auf den die Wirkung sich erstreckt, *τὸν δὲ σκότος ὄσσε κάλυψεν*. Diese Fügung wird *καθ' ὅλον καὶ μέρος* genannt.

2. Diese doppelten Accusative treten besonders ein:

a. bey gelangen zu etwas hin: *τί δέ σε φρένας ἵκετο πένθος* Hom. — *Ἐμὲ ἵξετ᾽ ἄχος κραδίην* Il. ψ, 47. Ferner bey werfen, treffen, schlagen, verwunden, wenn man nicht denkt woran, wo, in welchem Falle der örtliche Genitiv eintritt, sondern, wohin werfen, wohin verwunden, so daß sich ein Hingelangen, ein Uebergehen, also Accusativ zeigt. *Ἤτοι ὁ μὲν κόρυθος φάλον ἤλασεν ἱπποδασείης Ἄκρον ὑπὸ λόφον αὐτόν· ὁ δὲ προσιόντα μέτωπον Ῥινὸς ὑπὲρ πυμάτης* Il. ν, 615. — *Πρῶτον γάρ μιν ἰόντα βάλεν στῆθος παρὰ μαζόν* Il. δ, 480.

b. bey fassen, nicht wo anfassen, sondern an etwas hin, also ergreifen: *Ὁππότε κέν μιν γυῖα λάβῃ κάματος* Il. δ, 230. — *Τρῶας δὲ τρόμος αἰνὸς ὑπήλυθε γυῖα ἕκαστον* Il. υ, 44. ein merkwürdiges Beyspiel griechischer Gewandtheit, wo das Uebergehen des Schreckens zu gleicher Zeit auf Troer, auf Kniee und auf jeden gedacht wird. — Damit hängt zusammen: auf etwas hin richten; *βέλος δ᾽ ἴθυνεν Ἀθήνη Ῥῖνα παρ᾽ ὀφθαλμόν* Il. ε, 291., und schelten, (mit Worten fassen, *καθάπτεσθαι*). *Μή με, γύναι, χαλεποῖσιν ὀνείδεσι θυμὸν ἔνιπτε* Il. γ, 438.

c. bey hinwegnehmen (im Gegensatz zum Vorigen) und was dazu gehört, rauben, berauben: *ὡς ἔμ᾽ ἀφαιρεῖται Χρυσηΐδα Φοῖβος Ἀπόλλων* Il. α, 182. — *Ὅστις σ᾽ ἀέκοντα βίηφι κτήματ᾽ ἀποῤῥαίσει* Od. α, 404. — *Πέφνε δ᾽ Εὔρυτον, ὡς Αὐγέαν λάτριον Ἀέκονθ᾽ ἑκὼν μισθὸν ὑπέρβιον Πράσσοιτο* Pind. Ol. 11, 29. (10, 34.) d. i. ut exigeret ab Augea mercedem ff. So auch abwaschen, *νίζεσθαι, λοῦσθαι*.

d. Umgeben, als eine Thätigkeit, die sich um etwas hin erstrecket, sich vollendet: *Σὲ μάλιστα πόνος φρένας ἀμφιβέβηκεν* Il. ζ, 355. So *ἀμφιβάλλω* und *καλύπτω*: *τὸν δὲ σκότος ὄσσε κάλυψεν*. Desgleichen ankleiden als verhüllen: *χρὴ καλὰ μὲν αὐτὴν ἕννυσθαι* Od. ζ, 28. So Pind. *λάχναι νιν μέλαν γένειον ἔρεφον* Ol. 1, 110.

3. Neben diesen erscheinen noch mehre einzelne Verba in solcher Verbindung: *φεύγειν*. *ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων* Il. δ, 450. *ῥέζειν*. *οὔτε τινὰ ῥέξας ἐξαίσιμον* Od. δ, 690. — *Τόσα γὰρ κακὰ μήσατ᾽ Ἀχαιούς* Il. κ, 52. Ferner *προσαυδᾶν, προσειπεῖν, μεθέπειν, διατρίβειν* (Od. β, 204.) u. a.

§. 201.

Von den Präpositionen beym Accusativ.

1. Um auch hier die Fälle bestimmter zu bezeichnen und zu unterscheiden, treten ebenfalls Präpositionen ein, davon die meisten schon beym Genitiv und Ablativ gebraucht wurden. Sie werden das Uebergehen, Sicherstrecken und Vollenden enthalten, was im Deutschen durch hin und her sehr gut bezeichnet wird: an den Fluß hin, um die Stadt her, auch wohl herum. Es sind: ἀνά, ἐς, διά, κατά, μετά, ὑπέρ, ἀμφί, ἐπί, περί, πρός, παρά, ὑπό.

2. Ἀνά, darüber-hin, durch-hin, z. B. ἀνὰ πόντον πλεῖν, ἀν' οὔρος ἰέναι, ferner ἀνὰ τὸν ποταμὸν πλεῖν, den Strom hinan schiffen. — Ἀνὰ στόμα τι ἔχειν, etwas nicht nur im Herzen haben, sondern auch in den Mund hinangehen lassen, davon sprechen. Wir: im Munde haben. Νοῦσον ἀνὰ στρατὸν ὦρσε κακήν Hom. — Ἀνὰ μέρος, wechselsweise.

3. Ἐς oder εἰς von ἔσω, also hin-ein, nach — hin u. dergl. Ἔρχεσθαι ἄστυ oder εἰς ἄστυ. Αἱ τέττιγες τίκτουσιν εἰς γῆν Plat. — Ὁδὸς ἐς τὴν ἐρυθρὴν θάλασσαν φέρουσα Herod. — Αἴαντ' — Εἰς Ἀγαμέμνονα δῖον ἄγον Il. η, 311. Ἀλλ' ἐς μὲν Μενέλαον ἐγὼ κέλομαι καὶ ἄνωγα ἐλθεῖν Od. θ, 317. — Ueberhaupt auch um die Rücksicht-auf auszudrücken: ἥσσων ταχύτητα und ἥσσων ἐς ταχύτητα Herod. Häufig muß ein Hülfsbegriff beygezogen werden. Ἐβουλεύοντο ἐκλιπεῖν τὴν πόλιν ἐς ἄκρα τῆς Εὐβοίας, wo οἰχόμενοι oder φεύγοντες hinzugedacht wird. Aehnlich τὰ εἰς τὸν πόλεμον, nämlich ἀναγκαῖα.

4. Διά, durch — hin — her. Ἦλθεν ὄνειρος ἀμβροσίην διὰ νύκτα Il. β, 57. und gleich unserm durch auch ursächlich, διὰ τοὺς εὖ μαχομένους ἡ νίκη ἦν. — Διὰ Κροῖσον ἔφευγε, aufgelöst, durch ihn vertrieben.

5. Κατά, beharrt in der Bedeutung nach; doch nicht mehr die Richtung, (κατὰ σκοποῦ), sondern das Sich vollenden ausdrückend: κατὰ νόον Herod. — Κατὰ τὰς Κύρου ἐντολάς Xenoph. — Μαχόμην κατ' ἔμ' αὐτὸν ἐγώ Il. α, 271. nach eigenem Vermögen, für mich, κατὰ σφέας γὰρ μαχέονται, für sich, unter sich, Il. β, 366. Κηδεῦσαι καθ' ἑαυτόν, nach sich selbst, d. h. nach seinen Verhältnissen heyrathen. So κατὰ δύναμιν, κατὰ κράτος, was auch in κατὰ τάχος, καθ' ἡδονήν, καθ' ἑαυτόν (für sich selbst, allein) bleibt, ob wir gleich im Deutschen hier nicht nachkommen. — Auch bey Bewegung, die sich vollendet: κατὰ στρατόν, καθ' Ἑλλάδα καὶ μέσον Ἄργος Hom.

Anmerk. Ὡς steht zuweilen im Accusativ-Verhältniß bey Bewegung zu etwas hin. Ἔπεμπον οὖν εὐθὺς πρέσβεις ὡς τοὺς Ἀθηναίους Xenoph. — Ὡς zeigt in solchen Fällen Absicht an, gehen, um zu gelangen zu den Athenäern, steht also nur in entfernter Beziehung zum Accusativ, der vom Verbum der Bewegung abhängt, und deshalb neben ὡς auch ἐπί, εἰς zur nähern Bezeichnung hat: ὡς ἐπὶ τὸν πορθμόν, ὡς εἰς στρατείαν.

6. Ὑπέρ behält im Accusativ-Verhältniß seine Bedeutung über. Das Vollenden der Bewegung, der Dauer, deutet unsere Sprache durch weg, aus, hinweg, hinaus an: ὑπὲρ τὸν οἶκον, τὸν σκοπὸν ῥίπτειν τι. So auch von unkörperlichen Gegenständen: ὑπὲρ τὰ τεσσα-

ράκοντα ἔτη, über die vierzig Jahre hinaus. Ἕκτορ, ἐπεί με κατ' αἶσαν ἐνείκεσας οὐδ' ὑπὲρ αἶσαν Il. γ, 59.

7. Ἀμφί und περί, nicht mehr ergänzend (Genit.), oder ruhig (Ablat.), sondern in Thätigkeit, die sich erstrecket bis, und sich durch her, herum, ringsher ankündiget. Ἀμφὶ Πύλον σταθεὶς Pind., um Pylos her gestellt. — So θώραξ ἀμφὶ oder περὶ στέρνα, um oder über die Brust her (geschnallt, thätig). Hingegen θώραξ ἀμφὶ oder περὶ στήθει, στέρνοις (Xenoph. Hom.), im ruhigen Zusammen gedacht, über der Brust. — So auch von der Zeit: περὶ τούτους τοὺς χρόνους Thucyd., ἀμφὶ δείλην Herod., und von geistiger Thätigkeit: περί, ἀμφί τι ἔχειν, um etwas her beschäftigt seyn.

8. Ἐπί, hin — auf, darauf — hin: ἐφ' ἵππον ἀναβαίνειν, auf das Pferd hinauf, ἐπὶ Συρίης, nach Syrien, als Richtung, ἐπὶ Συρίῃ, bey Syrien, in Ruhe, ἐπὶ Συρίην, bis nach Syrien, z. B. ἡ ὁδὸς ἡ ἐπὶ Συρίην φέρουσα, der bis — hin führt. — Ἐπ' οἴκου ἰέναι und ἐπ' οἶκον ἰέναι, jenes, nach dem Hause zu, dieses, bis nach dem Hause zurück. Aehnlich τὸ ἐπ' ἐμέ, was bis nach mir hingelangt, mich angeht. Bey der Zeit sagen wir nicht nach — hin, sondern gegen — hin, ohne den Begriff zu ändern: ἐπὶ τὴν ἕω εἰς ἐπιπεσὼν τῷ στρατοπέδῳ Arrian, — gegen Morgen hin.

9. Μετά, als Zuordnung, was gleich nach einem folgt. Νιρεύς, ὃς κάλλιστος ἀνὴρ ὑπὸ Ἴλιον ἦλθεν τῶν ἄλλων Δαναῶν μετ' ἀμύμονα Πηλείωνα Il. β, 674. als nach dem Peliden gestellt, betrachtet. — Μετὰ δέκα μῆνας, wo unsere Sprache zusammentrifft: mit zehn Monaten soll es geschehen, und ὅς με μετ' ἀπρήκτους ἔριδας καὶ νείκεα βάλλει Il. β, 376. mitten hinein.

10. Πρός, in ihrer alten Bedeutung; doch mit dem Zeichen accusativer Vollendung hin: βῆ πρὸς μακρὸν Ὄλυμπον, zum — hin, τέλεος ἀρετὴν oder πρὸς ἀρετήν, ἀποκρίνεσθαί τι oder πρός τι, πρὸς δεξιὰν κεῖται, nach der Rechten hin, πρὸς τοῦτο, zu diesem dazu (außerdem).

11. Παρά, darauf, oder daran hin, βῆ δ' ἀκέων παρὰ θῖνα, am Ufer hin, παρὰ θινί, am Ufer. Παρὰ τοῦτο, daneben hin, außerdem. Πὰρ δύναμιν, neben der Kraft hinaus, über Vermögen. — In einigen Stellen erwartet man den Ablat. st. des Accus. οὐ χθόνα ταράσσοντες Οὐδὲ πόντιον ὕδωρ κεινὰν παρὰ δίαιταν Pind. Ol. 2, 71. zum ärmlichen Leben hingesellt. — Ἐχρῆν δέ τιν' ἔνδον .... ἔμμεναι Θεοῦ παρ' εὐτειχέα δόμον Nem. 7, 44. f. —

12. Ὑπό, zur nähern Bezeichnung des darunter — hin. Ὑπὸ Ἴλιον ἐλθεῖν Hom., Ilion als Burg gedacht, unter sie hin kommen nach (sub). Von der Zeit: ὑπὸ νύκτα πλεῖν, unter einbrechender Nacht. — Wo es im ruhigen Beysammen mit dem Accusativ steht, ist ein Hülfsbegriff beyzunehmen; z. B. ὕπεστι οἰκήματα ὑπὸ γῆν, (scil.) ᾠκοδομημένα, unter die Erde gebaut). Richtig ist οἱ κατὰ τὴν Ἀσίαν ὑπὸ βασιλεῖ ὄντες Xenoph. Cyr. 8, 12. und ὑπὸ βασιλέα ebenfalls, welches als die unter den König gebrachten zu denken.

§. 202.

Ueber den Gebrauch des Genus und Numerus.

1. Gewöhnlich entscheidet das Substantiv über das Genus und den Numerus der Wörter, die mit ihm in Verbindung stehen; statt seiner

§. 201.

Von den Präpositionen beym Accusativ.

1. Um auch hier die Fälle bestimmter zu bezeichnen und zu unterscheiden, treten ebenfalls Präpositionen ein, davon die meisten schon beym Genitiv und Ablativ gebraucht wurden. Sie werden das Uebergehen, Sicherstrecken und Vollenden enthalten, was im Deutschen durch hin und her sehr gut bezeichnet wird: an den Fluß hin, um die Stadt her, auch wohl herum. Es sind: *ἀνά, ἐς, διά, κατά, μετά, ὑπέρ, ἀμφί, ἐπί, περί, πρός, παρά, ὑπό.*

2. *Ἀνά*, darüber-hin, durch-hin, z. B. *ἀνὰ πόντον πλεῖν, ἀν' οὖρος ἰέναι*, ferner *ἀνὰ τὸν ποταμὸν πλεῖν*, den Strom hinan schiffen. — *Ἀνὰ στόμα τι ἔχειν*, etwas nicht nur im Herzen haben, sondern auch in den Mund hinangehen lassen, davon sprechen. Wir: im Munde haben. *Νοῦσον ἀνὰ στρατὸν ὦρσε κακήν* Hom. — *Ἀνὰ μέρος*, wechselsweise.

3. *Ἐς* oder *εἰς* von *ἔσω*, also hin-ein, nach — hin u. dergl. *Ἔρχεσθαι ἄστυ* oder *εἰς ἄστυ. Αἱ τέττιγες τίκτουσιν εἰς γῆν* Plat. — *Ὁδὸς ἐς τὴν ἐρυθρὴν θάλασσαν φέρουσα* Herod. — *Αἴαντ'* — *Εἰς Ἀγαμέμνονα δῖον ἄγον* Il. η, 311. *Ἀλλ' ἐς μὲν Μενέλαον ἐγὼ κέλομαι καὶ ἄνωγα ἐλθεῖν* Od. θ, 317. — Ueberhaupt auch um die Rücksicht auf auszudrücken: *ἥσσων ταχύτητα* und *ἥσσων ἐς ταχύτητα* Herod. Häufig muß ein Hülfsbegriff beygezogen werden. *Ἐβουλεύοντο ἐκλιπεῖν τὴν πόλιν ἐς ἄκρα τῆς Εὐβοίας*, wo *οἰχόμενοι* oder *φεύγοντες* hinzugedacht wird. Aehnlich *τὰ εἰς τὸν πόλεμον*, nämlich *ἀναγκαῖα.*

4. *Διά*, durch — hin — her. *Ἦλθεν ὄνειρος ἀμβροσίην διὰ νύκτα* Il. β, 57. und gleich unserm durch auch ursächlich, *διὰ τοὺς εὖ μαχομένους ἡ νίκη ἦν.* — *Διὰ Κροῖσον ἔφευγε*, aufgelöst, durch ihn vertrieben.

5. *Κατά*, beharrt in der Bedeutung nach; doch nicht mehr die Richtung, (*κατὰ σκοποῦ*), sondern das Sichvollenden ausdrückend: *κατὰ νόον* Herod. — *Κατὰ τὰς Κύρου ἐντολάς* Xenoph. — *Μαχόμην κατ' ἔμ' αὐτὸν ἐγώ* Il. α, 271. nach eigenem Vermögen, für mich, *κατὰ σφέας γὰρ μαχέονται*, für sich, unter sich, Il. β, 366. *Κηδεῦσαι καθ' ἑαυτόν*, nach sich selbst, d. h. nach seinen Verhältnissen heyrathen. So *κατὰ δύναμιν, κατὰ κράτος*, was auch in *κατὰ τάχος, καθ' ἡδονήν, καθ' ἑαυτόν* (für sich selbst, allein) bleibt, ob wir gleich im Deutschen hier nicht nachkommen. — Auch bey Bewegung, die sich vollendet: *κατὰ στρατόν, καθ' Ἑλλάδα καὶ μέσον Ἄργος* Hom.

Anmerk. *Ὡς* steht zuweilen im Accusativ-Verhältniß bey Bewegung zu etwas hin. *Ἔπεμπον οὖν εὐθὺς πρέσβεις ὡς τοὺς Ἀθηναίους* Xenoph. — *Ὡς* zeigt in solchen Fällen Absicht an, gehen, um zu gelangen zu den Athenäern, steht also nur in entfernter Beziehung zum Accusativ, der vom Verbum der Bewegung abhängt, und deshalb neben *ὡς* auch *ἐπί, εἰς* zur nähern Bezeichnung hat: *ὡς ἐπὶ τὸν πορθμόν, ὡς εἰς στρατείαν.*

6. *Ὑπέρ* behält im Accusativ-Verhältniß seine Bedeutung über. Das Vollenden der Bewegung, der Dauer, deutet unsere Sprache durch weg, aus, hinweg, hinaus an: *ὑπὲρ τὸν οἶκον, τὸν σκοπὸν ῥίπτειν τι.* So auch von unkörperlichen Gegenständen: *ὑπὲρ τὰ τεσσα-*

φήκοντα ἔτη, über die vierzig Jahre hinaus. Ἕκτορ, ἐπεί με κατ' αἶσαν ἐνείκεσας οὐδ' ὑπὲρ αἶσαν Il. γ, 59.

7. Ἀμφί und περί, nicht mehr ergänzend (Genit.), oder ruhig (Ablat.), sondern in Thätigkeit, die sich erstrecket bis, und sich durch her, herum, ringsher ankündiget. Ἀμφὶ Πύλον σταθείς Pind., um Pylos her gestellt. — So θώραξ ἀμφὶ oder περὶ στέρνα, um oder über die Brust her (geschnallt, thätig). Hingegen θώραξ ἀμφὶ oder περὶ στήθει, στέρνοις (Xenoph. Hom.), im ruhigen Zusammen gedacht, über der Brust. — So auch von der Zeit: περὶ τούτους τοὺς χρόνους Thucyd., ἀμφὶ δείλην Herod., und von geistiger Thätigkeit: περί, ἀμφί τι ἔχειν, um etwas her beschäftigt seyn.

8. Ἐπί, hin — auf, darauf — hin: ἐφ' ἵππον ἀναβαίνειν, auf das Pferd hinauf, ἐπὶ Συρίης, nach Syrien, als Richtung, ἐπὶ Συρίῃ, bey Syrien, in Ruhe, ἐπὶ Συρίην, bis nach Syrien, z. B. ἡ ὁδὸς ἡ ἐπὶ Συρίην φέρουσα, der bis — hin führt. — Ἐπ' οἴκου ἰέναι und ἐπ' οἶκον ἰέναι, jenes, nach dem Hause zu, dieses, bis nach dem Hause zurück. Aehnlich τὸ ἐπ' ἐμέ, was bis nach mir hingelangt, mich angeht. Bey der Zeit sagen wir nicht nach — hin, sondern gegen — hin, ohne den Begriff zu ändern: ἐπὶ τὴν ἕω εἰς ἐπιπεσὼν τῷ στρατοπέδῳ Arrian, — gegen Morgen hin.

9. Μετά, als Zuordnung, was gleich nach einem folgt. Νιρεύς, ὃς κάλλιστος ἀνὴρ ὑπὸ Ἴλιον ἦλθεν τῶν ἄλλων Δαναῶν μετ' ἀμύμονα Πηλείωνα Il. β, 674. als nach dem Peliden gestellt, betrachtet. — Μετὰ δέκα μῆνας, wo unsere Sprache zusammentrifft: mit zehn Monaten soll es geschehen, und ὅς με μετ' ἀπρήκτους ἔριδας καὶ νείκεα βάλλει Il. β, 376. mitten hinein.

10. Πρός, in ihrer alten Bedeutung; doch mit dem Zeichen accusativer Vollendung hin: βῆ πρὸς μακρὸν Ὄλυμπον, zum — hin, τέλεος ἀρετὴν oder πρὸς ἀρετήν, ἀποκρίνεσθαί τι oder πρός τι, πρὸς δεξιὰν κεῖται, nach der Rechten hin, πρὸς τοῦτο, zu diesem dazu (außerdem).

11. Παρά, darauf, oder daran hin, βῆ δ' ἀκέων παρὰ θῖνα, am Ufer hin, παρὰ θινί, am Ufer. Παρὰ τοῦτο, daneben hin, außerdem. Παρ δύναμιν, neben der Kraft hinaus, über Vermögen. — In einigen Stellen erwartet man den Ablat. st. des Accus. οὐ χθόνα ταράσσοντες Οὐδὲ πόντιον ὕδωρ κεινὰν παρὰ δίαιταν Pind. Ol. 2, 71. zum ärmlichen Leben hingesellt. — Ἐχρῆν δέ τιν' ἔνδον .... ἔμμεναι Θεοῦ παρ' εὐτειχέα δόμον Nem. 7, 44. f. —

12. Ὑπό, zur nähern Bezeichnung des darunter — hin. Ὑπὸ Ἴλιον ἐλθεῖν Hom., Ilion als Burg gedacht, unter sie hin kommen nach (sub). Von der Zeit: ὑπὸ νύκτα πλεῖν, unter einbrechender Nacht. — Wo es im ruhigen Beysammen mit dem Accusativ steht, ist ein Hülfsbegriff beyzunehmen; z. B. ὕπεστι οἰκήματα ὑπὸ γῆν, (scil.) ᾠκοδομημένα, unter die Erde gebaut). Richtig ist οἱ κατὰ τὴν Ἀσίαν ὑπὸ βασιλεῖ ὄντες Xenoph. Cyr. 8, 12. und ὑπὸ βασιλέα ebenfalls, welches als die unter den König gebrachten zu denken.

§. 202.

Ueber den Gebrauch des Genus und Numerus.

1. Gewöhnlich entscheidet das Substantiv über das Genus und den Numerus der Wörter, die mit ihm in Verbindung stehen; statt seiner

zuweilen der Begriff, der ihm (dem Substantiv) zu Grunde liegt: φίλε τέκνον Il. χ, 84. φίλον θάλος, ὅν τέκον αὐτή χ, 87., wo θάλος und τέκνον als Sohn gedacht werden. So φάλαγγες ἐλπόμενοι Il. π, 280. als Männer gedacht. — Ueber das Auffallende in den Adjectiven, wie κλυτὸς Ἱπποδάμεια u. a. ist schon im homer. Dialect bey den Adjectiven gesprochen worden.

2. Im Dual ist diese Vermischung der Formen von verschiedenem Genus in Ἀθηναίη τε καὶ Ἥρη ... πληγέντε κεραυνῷ Il. θ, 455. — Ἴτον προλιπόντ' ἀνθρώπους Αἰδὼς καὶ Νέμεσις Hes. Ἔ 199. und in der attischen Prosa: τὼ πόλεε, τὼ χεῖρε, τὼ γυναῖκε. —

3. Auch der Numerus wird öfter nach dem Gedachten (κατὰ τὸ νοούμενον) gesetzt: φεύγει ἐς Κέρκυραν, ὧν αὐτῶν εὐεργέτης Thucyd., wo bey αὐτῶν Κερκυραῖοι zu denken. Πολιορκουμένη Σόλοι Herod. Σόλοι als πόλις gedacht. — Dual. und Pl. verbunden sind in Ἄμφω ... εἰν ἑνὶ δίφρῳ ἐόντας· ὁ μὲν ... Il. λ, 103. — Was im Numerus auffallendes bey Verbindung des Zeitworts mit dem Subst. vorkommt, gehört unter die Lehre vom Prädicat.

§. 203.

Ueber die Präpositionen.

1. Da die Präpositionen dienen Verhältnisse der Begriffe näher zu bezeichnen, so erscheinen sie außer mit dem Nomen

a. auch mit Adverbien, δίχα, ἄνδιχα, ἄνευθε, ἀπάνευθε, ἀπάτερθε, ἀπόπροθι u. a. ἐξ ὁμόθεν πεφυυῖας Od. ε, 477.

b. wo sonst in der Rede ihr Begriff nöthig ist. Ἐννοσίγαιος ὦτρυν' Ἀργείους, πρὸς δὲ σθένει αὐτὸς ἄμυνεν Il. ν, 678. Vgl. χ, 59. — Ἐν δέ τε πολλὰ κύματα — πρὸ μὲν ἄλλα — αὐτὰρ ἐπ' ἄλλα Il. ν, 797—799. — Ὣς Τρῶες πρὸ μὲν ἄλλοι ἀρηρότες, αὐτὰρ ἐπ' ἄλλοι — ἕποντο das. 800. — Auch unsere Sprache hat ähnlichen Gebrauch der Präpositionen, doch mit da verbunden: dabey, daneben, darauf u. a. —

c. Eben so treten auch zwey Präpositionen ohne Casus ein: Πὰρ δὲ Κεφαλλήνων ἀμφὶ στίχες οὐκ ἀλαπαδνοὶ Ἕστασαν Il. δ, 330. — Κατὰ δ' ἔπτηξαν ποτὶ γαίῃ Od. θ, 190. — Eben so mit Subst. ἀμφὶ περὶ κρήνην Il. β, 305. Ἀμφὶ περὶ στήθεσσιν Od. ξ, 609., und getrennt ἀμφὶ δὲ πήληξ ... κονάβησε περὶ στήθεσσι Il. ο, 648, ohne daß, wie man sieht, nöthig wäre, eine als Adverbium zu fassen. Endlich stehen

d. zwey Präpos., die in den Begriff eines Adverbiums verschmelzen, und deshalb verbunden werden: ἄλλα παρὲξ μεμνώμεθα Od. ξ, 168 τυνθὸν ἀπόπρο νεῶν Il. η, 334. soviel als ἀπόπροθι, πολλὸν ἀπόπρο φέρων Il. π, 667.

2. Besonders erscheinen die Präpositionen häufig im Gebiet (regimen) der Verba, um wie gewöhnlich die Beziehung der Begriffe näher zu bezeichnen. Als bloße Nebenbegriffe haben sie auch hier auf den Casus keinen Einfluß, der allein durch das Verbum bestimmt wird: ποσσὶ δ' ὑπὸ λιπαροῖσιν ἐδήσατο καλὰ πέδιλα Il. β, 44. — Ἀμφὶ δ' ἄρ' ὤμοισιν βάλετο ξίφος Il. β, 45., und in weiter Trennung vom Verbum: ἐξ ἄρα δή τοι ἔπειτα θεοὶ φρένας ὤλεσαν αὐτοί Il. η, 360.

Vergl. μ, 234. — Ἐν γάρ τοι στήθεσσι μένος πατρώϊον ἧκα Il. ε, 125. So auch wir; doch steht dann die Präposition dem Verbum nach: Er band den Füßen unter, warf den Schultern über, sie tilgten dir aus; oder, wenn sie vorantreten sollen, mit Anfügung der Hülfssylben: darüber warf er den Schultern, heraus haben dir die Götter den Verstand getilgt u. s. w.

3. Diese Fügungen sind hauptsächlich der epischen Poesie eigen und in manchen Verhältnissen die einzig üblichen, als bey ἐν in Verbindung mit setzen, werfen, legen, heften u. dgl. mit Bewegung nach etwas, z. B. Ἐν χερὶ θῆκε Il. θ, 289. — Ἐν γάρ τοι στήθεσσι μένος πατρώϊον ἧκα Il. ε, 125. — Ἡ δ' ἐν γούνασι πίπτε Διώνης δῖ' Ἀφροδίτη Il. ε, 370. — Ich werde der Hand einlegen, habe der Brust eingesenkt, und in solchen Fällen nie ohne ἐν, nicht κονίῃ κεῖσθαι, γούνασι πίπτειν u. a. — Dagegen Ζεὺς δὲ πατὴρ Αἴανθ' ὑψίζυγος ἐν φόβον ὦρσεν Il. λ, 544. wo der Begriff des Uebergehens vorherrscht: er erregte, trieb den Aias ein, in die Furcht. Eben so θεὰ δ' ἐν δώματα ναίει Od. α, 51.

4. Solche Präpositionen, die häufig in das Gebiet der Verba eintreten, werden auch mit denselben verbunden: ἔκπεσε δίφρου, ἔκβαλε δίφρου, ἔκφυγε χειρός, μάχας εἰσήλυθον, ὁρμαίνουσαν ἐπήλυθε Hom. Ἀξίου, οὗ κάλλιστον ὕδωρ ἐπικίδναται αἶαν Il. β, 850. vergl. ε, 323. was Il. θ, 1. Ἠὼς μὲν κροκόπεπλος ἐκίδνατο πᾶσαν ἐπ' αἶαν heißt. So der Reihe nach alle Präpositionen. Σαρπηδόνος ἀμφιμάχεσθαι Il. π, 533. — Νέκυος περιδείδια Il. ρ, 240. — Οὐλύμποιο κατήλθομεν Il. υ, 125. So steht προσέειπεν immer verbunden, außer wo μῦθον dazwischen tritt: καί με πρὸς μῦθον ἔειπεν Il. β, 59. vergl. 156. Τὸν καὶ Τληπόλεμος πρότερος πρὸς μῦθον ἔειπεν Il. ε, 632. vergl. ζ, 381. u. a.

5. In andern Fällen wiederholt sich die Präposition: ὕπνος ἐπὶ βλεφάροισιν ἐφίζανε Il. κ, 26. — Ἐπὶ ὅρκον (nicht ἐπίορκον) ἐπώμοσε Il. κ, 332. oder tritt ein, während schon eine andere, besonders κατά, das Verbum besetzt hat: Εὐσσέλμῳ ἐπὶ νηῒ κάτθεσαν Od. β, 414., wörtlich, sie setzten ihn nieder, dem Schiffe auf.

6. Auch diese zweyte Präposition wird zum Verbum gezogen: ἀκτὴν εἰσανέβαινον Il. σ, 68. — Νώτου ἀποπροταμών Od. θ, 475. — Κύματος ἐξαναδὺς Od. ε, 438. aus der Woge auftauchend. — Τάφρον δ' ἐκδιαβάντες Il. κ, 198. durch den Graben und herausgehend; wozu noch eine dritte Präposition tritt: ἐξ ὀχέων κατεπάλμενος Il. λ, 94. aus dem Wagen herab (κατά) und darauf zu (ἐπί) springend, welche ebenfalls in das Verbum übergehen kann: ὑπεξαναδὺς πολιῆς ἁλὸς Il. ν, 352. von unten (ὑπό) herauf (ἀνά) aus (ἐκ) der Woge tauchend.

7. Wie in den bisher bezeichneten Fällen die Präposition dem Verbum oder Nomen, in dessen Gebiet sie tritt, oder dessen Verhältniß sie näher bezeichnet, vorangeht, so folgt sie in andern beyden nach, und ihr Accent bleibt unverändert, wenn sie außer Verbindung mit dem Nomen steht: Ὡς ὅτε πού τις θηρητὴρ κύνας ἀργιόδοντας Σεύῃ ἐπ' ἀγροτέρῳ συῒ καπρίῳ ... Ὡς ἐπ' Ἀχαιοῖσιν σεῦε Τρῶας ... Ἕκτωρ Il. λ, 295. Θήσειν γὰρ ἔτ' ἔμελλεν ἐπ' ἄλγεά τε στοναχάς τε Τρωσί τε καὶ Δαναοῖσι Il. β, 40. — Κνίση — ἑλισσομένη περὶ καπνῷ Il. α, 317. Auf das Nomen bezogen wäre es περὶ καπνόν.

8. Folgt die Präpos. auf ihr Nomen, so wird ihr Accent zurückgezogen (Anastrophe): μάχης ἔπι Il. ρ, 363. ᾧ ἔπι Il. α, 162., während τῇ δ' ἐπὶ μὲν Γοργὼ ... ἐστεφάνωτο Il. λ, 36. ἐπὶ in Bezug auf ἐστεφάνωτο steht. Also in Νῆας ἐπ' ἐσσεύοντο Il. β, 150. ist ἔπ' zu lesen. Gienge die Präposition auf das Verbum, so würde es νηυσὶν ἐπὶ heißen.

9. Streitig ist der Accent bey ihrer Stellung zwischen mehren zusammengehörigen Nomen, z. B. πατρῴου ἄπο (oder ἀπὸ) Σελλήεντος Il. β, 839. φίλης ἄπο (oder ἀπὸ) πατρίδος αἴης Il. β, 162. Einige nehmen allgemeine Anastrophe an, wenn die Präpos. nach irgend einem Nomen steht, andere nur in einzelnen Fällen, wenn sie nach dem höhern stehe. Die Rangordnung aber ist Eigenname, Substantiv, Adjectiv. Gar nicht unterworfen der Anastrophe sind ἀντί, ἀμφί, διά.

10. Zuweilen verlangt die genaue Bezeichnung zwey Präpositionen; aber die eine fehlt. So ὑπὸ st. ὑπέκ. Τρῶες ... ἀναχήσονται ὑπὸ ζόφου Il. φ, 56. — Ὑπὸ ζυγόφιν λῦον ἵππους Il. ω, 576. — Αἶψα δ' ὑπὸ θρόνου ὦρτο Od. χ, 364.

11. Die Präpos. steht öfter so, daß sie den Begriff des Zeitwortes andeutet, welches dann fehlen kann: Αἰνείας, τὸν ὑπ' Ἀγχίσῃ τέκε δῖ' Ἀφροδίτη Il. β, 820. — Daher die absolut stehenden Präpositionen: ἀλλ' ἄνα (stehe auf), μηδ' ἔτι κεῖσο Il. σ, 178. Vergl. Il. ζ, 331. ι, 247. Od. σ, 13. Eben so ἔνι, nicht ἐν: Ἐπεὶ οὔ οἱ ἔνι φρένες Il. ξ, 141. οὔ τοι ἔπι δέος Il. ρ, 515.

12. Manche Präpositionen müssen auf zwey Nomina bezogen werden: Καὶ κατ' ὄμμα καὶ φύσιν Soph., auch so, daß sie erst beym zweyten eintritt: Μέλλων δὲ πέμπειν μ' Οἰδίπου κλεινὰς γόνος Μαντεῖα σεμνὰ Λοξίου τ' ἐπ' ἐσχάρας Eur. Phön. 290. 291.

13. Zuweilen tritt bey Homer ein Adverb oder Pronomen zwischen die Präpos. und ihren Casus: ἐξέτι τοῦ ὅτε Il. ι, 106. f. ἐξ ἔτι τοῦ, noch aus der Zeit, schon seit der Zeit, was ἐξ οὗ δὴ Il. α, 6. heißt. — Καί τε πρὸ ὃ τοῦ ἐνόησεν Il. κ, 224.

§. 204.

Vom Adjectiv.

1. Das geschlechtlose Adjectiv wird besonders in der attischen Prosa als Substantiv gebraucht: τὸ σῶφρον, τὸ ὑγιές, τὸ ξυγγενές, die Besonnenheit, Gesundheit, Verwandtschaft. Eben so die Participe: Τὸ δεδιὸς αὐτοῦ, seine Furcht, τὸ θαρσοῦν, Muth, Thucyd. Dagegen vertreten Substantive zuweilen die Stelle von Adjectiven, von gleichem Genus, als ἑλλὰς στολή Soph. Philoct. 223. Ἑλλάδα γλῶσσαν Herod. 4, 78. und πόλις ἑλλάς das. 7, 22. φυγάδι ποδί u. a. selbst mit verschiedenem Genus: Τύχη δὲ σωτὴρ ναῦν θέλουσ' ἐφέζετο Aeschyl. Agam. 675.

2. Das Verbale auf τεον entspricht zwar dem latein. Gerundium auf dum: ποιητέον ἐστὶ (faciendum est), es ist zu machen; wird jedoch auch transitiv gebraucht: ποιητέον τὴν εἰρήνην, φιλητέον ἐστὶ τοὺς φίλους.

3. Manche werden nicht nur activ, sondern auch passiv gebraucht, ἡσσητέον, man muß besiegen und besiegt werden. Κοὔτοι γυναικὸς οὐδαμῶς ἡσσητέα Soph. Antig. 678. — Ἀρκτέον γ' ὅμως Soph. Oed. Tyr. 628., d. i. χρὴ βασιλεύεσθαι, ἄρχεσθαι

§. 205.

Vom Comparativ.

1. Das Ganze der Comparative wendet sich um den Begriff des Mehr und die Redeweisen, in denen es die Sprache ausdrückt. Wir betrachten es zuerst ohne Beziehung auf das zweyte Glied der Vergleichung, dann im Zusammenhange mit demselben.

2. Für den erstern Fall ist zu bemerken:

a. daß das Mehr zuweilen zwar in der Idee liegt, aber nicht in der Form ausgedrückt wird: Χρυσηΐδος ἀγλά' ἄποινα Οὐκ ἔθελον δέξασθαι· ἐπεὶ πολὺ βούλομαι αὐτὴν Οἴκοι ἔχειν Il. α, 113.

b. daß das Mehr zwar in der Form liegt, aber in der Idee fast erloschen ist, besonders beym Ausdruck: es ist gut oder nicht gut. Ἕκτορα ... περὶ σῆμ' ἑτάροιο φίλοιο Ἕλκει· οὐ μήν οἱ τόγε κάλλιον οὐδέ τ' ἄμεινον Il. ω, 52. Vergl. Il. α, 217. Hes. Ἔ. 570. Eben so: Μή μ' ἐρέθιζε, σαώτερος ὥς κε νέηαι Il. α, 32.

c. daß das Mehr dem Meist nahe kommt: Μαῖ', ἄγε δή μοι οἶνον ἐν ἀμφιφορεῦσιν ἄφυσσον Ἡδύν, ὅτις μετὰ τὸν λαρώτερος, ὃν σὺ φυλάσσεις Od. β, 350., wo nicht die andere Leseart λαρώτατος zu billigen war. Auch wir: „welcher der bessere ist nach dem, d. i. welcher, den einen ausgenommen, besser ist, denn die andern."

d. daß das Mehr neben der comparativen Form auch noch durch μᾶλλον ausgedrückt wird: Ῥηΐτεροι γὰρ μᾶλλον Ἀχαιοῖσιν δὴ ἔσεσθε, Κείνου τεθνηῶτος Il. ω, 243. — Ὡς ἄμεινον εἴη ... μᾶλλον Herod. 1. 31. Θανὼν δ' ἂν εἴη μᾶλλον εὐτυχέστερος Eurip. Hecab. 377.

3. Wird das Mehr in Beziehung auf das zweyte Glied der Vergleichung gesetzt, mehr als, so liegt auch hier die Vergleichung theils nur in der Idee, nicht aber in der Form, theils wird sie ohne Comparativ, aber doch durch Hülfe von ἤ, ἠέ, ἤπερ, dann durch Comparativ und ἤ, endlich durch Comparativ und andere Wörter ausgedrückt, die eine Gegenstellung bezeichnen können, als ἀντί, παρά, πέρα u. a.

4. Vergleichung nur in der Idee, nicht in der Form des Satzes ausgedrückt. Ὀλίγους γὰρ εἶναι στρατιῇ τῇ Μήδων συμβαλέειν Herod. 6, 109. wenige .. um zu schlagen, st. zu wenige, und mit ὥστε: Γέρων ἐκεῖνος ὥστε σ' ὠφελεῖν παρών Eurip. Androm. 80. st. zu alt, als daß.

5. Ohne Comparativ mit ἤ, bey dem Ausdruck des Willens mit βούλομαι, nicht mit ἐθέλω: Βούλομ' ἐγὼ λαὸν σόον ἔμμεναι, ἢ ἀπολέσθαι Il. α, 117. Τρωσὶν δὴ βόλεται δοῦναι κράτος ἢ Δαναοῖ-

σιν Νίκην Il. ϱ, 331. Ich will, daß das Volk unverletzt sey, statt daß es umkomme u. s. — Außer Homer auch in andern Redensarten: Ἐμοὶ πικρὸς τέθνηκεν, ἢ κείνοις γλυκύς Soph. Aj. 955. Οὕτω ὦν ἡμέας δίκαιον ἔχειν τὸ ἕτερον κέρας ἤπερ Ἀθηναίους Herod. B. 9. S. 703, 50. Dahin gehört auch ἢ nach ἄλλος. ἄλλῳ γ' ἢ Ἀχιλῆϊ Il. κ, 404. ἀλλοῖον .. ἢ Ὀδυσῆ Od. τ, 265. in welchen Fällen unser als nachkommt, einen andern als den Odysseus.

6. Mit Comparativ und ἤ, welches die geläufige Form ist. In ihr treten gegen einander Nomina, wobey das Nomen nach ἢ mit dem vor ἢ im Casus übereinstimmt: Γύπεσσιν πολὺ φίλτεροι, ἢ ἀλόχοισι Il. λ, 182. Ἤδη γάρ ποτ' ἐγὼ καὶ ἀρείοσιν ἠέπερ ἡμῖν Ἀνδράσιν ὡμίλησα Il. α, 260. — Adjective, die in beyden Gliedern comparative Form haben: Πάντες κ' ἀρησαίατ' ἐλαφρότεροι πόδας εἶναι, Ἢ ἀφνειότεροι Od. α, 164. — Verba: Βέλτερον ἢ ἀπολέσθαι ἕνα χρόνον ἠὲ βιῶναι, ἢ δηθὰ στρεύγεσθαι Il. ο, 511. Πέπεισμαι σὲ μᾶλλον ἀποθανεῖν ἂν ἑλέσθαι ἢ ζῆν ὥσπερ ἐγώ Xenoph. Memor. 1, 6. §. 4., wo nicht σέ und ἐγώ, sondern ἀποθανεῖν und ζῆν verglichen werden. Endlich Gemischtes, als Adverb und Nomen; doch dieses adverbialisch mit πρός, κατά, z. B. Μεῖζον ἢ κατ' ἄνθρωπον νοσεῖς Soph. Oed. Kol. 598., als nach menschlicher Weise. — Nomen und Verbum: Ἐγὼ δὲ πλέον ἔλπομαι λόγον Ὀδυσσέος ἢ πάθαν διὰ τὸν ἁδυεπῆ γενέσθ' Ὅμηρον Pind. Nem. 7, 20.

7. Comparativ und andere Wörter, die eine vergleichende Entgegenstellung bezeichnen können: Μεῖζον' ὅστις ἀντὶ τῆς αὑτοῦ πάτρας Φίλον νομίζει, τοῦτον οὐδαμοῦ λέγω Soph. Antig. 182. statt des Vaterlandes einen größeren; und in Gegenstellung ohne Vergleichung οὐκ ἔδει αὐτοὺς .... δικαιοτέρους γεγονέναι ἀντὶ ἀδικωτέρων ὑπ' ἐκείνου Plat. Gorg. §. 153. ἐπί: Οὐ γάρ τι στυγερῇ ἐπὶ γαστέρι κύντερον ἄλλο Od. η, 216. παρά: Ἐγὼ μὲν οὐκ ἔχω παρὰ ταῦτα ἄλλα φάναι Plat. Gorg. §. 134. πρός: Αἴγυπτος ... ἔργα λόγου μέζω παρέχεται πρὸς πᾶσαν χώρην Herod. 2, 35. Νομίσας πάντα ὕστερα εἶναι τὰ ἄλλα πρὸς τὸ ναῦς συμπαρακομίσαι Thucyd. 8, 41. πέρα: Πέρα τοῦ δέοντος σοφώτεροι γενόμενοι Plat. Gorg. §. 93. ἀλλά: Ἔστιν ὁ πόλεμος οὐχ ὅπλων τὸ πλέον, ἀλλὰ δαπάνης Thucyd. 1, 83. ὅσον bey wechselnder Fügung: οὔτε γὰρ ὕπνος Οὔτ' ἔαρ ἐξαπίνας γλυκερώτερον ... Ὅσσον ἐμὶν Μῶσαι φίλαι Theocr. 9, 33., als ob τόσον γλυκεραί vorherginge.

8. Endlich stehet nach §. 183. 3. das zweyte Glied, als den ursächlichen Begriff enthaltend, im Genitiv: Τόσσον ἐγώ φημι πλέας ἔμμεναι υἷας Ἀχαιῶν Τρώων Il. β, 129. οὐ μὲν γάρ τι οἰζυρώτερον ἀνδρός Il. ϱ, 446. Οὐδὲν ἀκιδνότερον γαῖα τρέφει ἀνθρώποιο Od. σ, 130. — Daneben ἢ und Genitiv: Ἐῤῥέε μοι φωνὰ γλυκερωτέρα ἢ μελικήρω Theocr. 20, 26. Genitiv und ἢ nach dem Relativ: Περὶ τούτου ἡμῖν εἰσιν οἱ λόγοι, οὗ τί ἂν μᾶλλον σπουδάσειέ τις ... ἢ τοῦτο, ὅντινα χρὴ τρόπον ζῆν Plat. Gorg. §. 120.

9. In kurzem Ausdruck wird statt des Prädicats oder Attributs eines Gegenstandes dieser selbst als Genitiv in den vergleichenden Gegensatz gestellt: Κρείσσων δ' αὖτε Διὸς γενεὴ Ποταμοῖο τέτυκται Il. φ, 194., als das Geschlecht des Flusses. — Μηδ' Ὀλυμπίας ἀγῶνα φέρτερον αὐδάσομεν Pind. Olymp. 1. zu Anf. und in Vergleichung ohne Comparativ: κόμαι Χαρίτεσσιν ὁμοῖαι Il. ϱ, 51.

10. Haben beyde Glieder in der Vergleichung Ein Subject, also im zweyten Gliede das Pronomen αὐτοῦ, ἑαυτοῦ, so wird der gewöhnliche Zustand des Subjectes mit dem ungewöhnlichen, der zur Vergleichung Anlaß giebt, zusammengestellt: ἀμείνων εἰμὶ ἐμαυτοῦ, bin besser als ich selbst, als sonst gewöhnlich, „übertreffe mich selbst". So "Ον ἡβῶμεν χρόνον, εὐπρεπέστεροι αὐτοὶ ἑαυτῶν γινόμεθα .... κἂν γὰρ αἰσχροί ὦσί τινες τὰς φύσεις, εὐπρεπέστεροι ἑαυτῶν γίνονται κατὰ τὸν τῆς ἀκμῆς χρόνον Schol. zu Pind. Nem. 7, 3.

§. 206.

Vom Superlativ.

1. Da der Superlativ anzeigt, daß sich an einem Gegenstande eine Eigenschaft in einem höhern Grade befinde, als an mehren andern zusammen, so werden die letztern, wie beym Comparativ, als Ergänzungsbegriffe neben ihm im Genitiv stehen: ἄριστος ἀδελφῶν, πάντων ἄριστος, der allerbeste.

2. Da jemand auch sich in einem Momente größer zeigen kann, als in allen andern zusammen, so wird auch dieser durch den Genitiv des Pronomen, mit αὐτός verbunden, angezeigt: Ἐπειδὰν δὲ (die Gegend um Babylon) ἄριστα αὐτὴ ἑωυτῆς ἐνείκῃ, ἐπὶ τριηκόσια ἐκφέρει Herod. 1, 193. ἥ τε Μίλητος αὐτή τε ἑωυτῆς μάλιστα δὴ τότε ἀκμάσασα, καὶ δὴ καὶ Ἰωνίης ἦν πρόσχημα ders. 5, 28. Εἶδον δὲ καὶ αὐτὸς τὰ μέταλλα, καὶ μακρῷ ἦν αὐτέων θωμασιώτατα ders. 6, 47.

3. Um den Begriff des Superlativs zu verstärken, werden πολύ, πολλῷ, μακρῷ, μάλιστα, πλεῖστον, παρὰ πολύ, ὡς, ὅπως, ὅτι, ᾗ, οἷος, ὅσον, dann δή nach μάλιστα, πλεῖστον u. a., bey Homer auch ὄχα, ἔξοχα, μέγα, dazu gesetzt; z. B. πολὺ φέρτατος Il. β, 769. μέγα φέρτατε Od. λ, 478. ὡς τάχιστα, ὅπως ἄριστα. — Ἀπήχθειαι ὅσαι χαλεπώταται, (wie die härtesten nehmlich sind). Ταῦτα ἐγένετο ᾗ τάχιστα, (wie am schnellsten es geschehen konnte). — Auch δύνασθαι, δυνατόν wird beygefügt: Ἄγων στρατιάν, ὅσην ἑκασταχόθεν πλείστην ἐδύνατο, (oder δυνατόν, nehmlich ἦν ἄγειν) Thuc. — Ἥκουσιν ὡς ἂν δύνωνται τάχιστα. — Den Positiv zu verstärken, dient theils ὡς: ὅτι ὡς ἀληθῶς μοι εὔνους εἶ Plat.; theils τρίς und τετράκις, z. B. τρὶς μάκαρες Δαναοὶ καὶ τετράκις, οἳ τότ' ὄλοντο Od. ε, 306. Vergl. ζ, 154. 155.

4. Eine eigne Umschreibung des Superl. ist mit ἐν τοῖς μάλιστα, unter dem (was der Art es eben giebt) am meisten: ἐν τοῖς μάλιστα σοφός. Eben so ἐν τοῖς πάνυ, ἐν τοῖς πρῶτος.

5. Superlativ, wo man Comparat. erwartet, ist in Σεῖο δ', Ἀχιλλεῦ, οὔ τις ἀνὴρ προπάροιθε μακάρτατος, οὐδ' ἄρ' ὀπίσσω Od. λ, 483., gegen dich (gehalten), dir gegenüber, war keiner der glücklichste, nachgeahmt von Thucyd. in der Vorrede: ἐλπίσας [τὸν πόλεμον] μέγαν τε ἔσεσθαι καὶ ἀξιολογώτατον τῶν προτέρων. Dann, wo der Positiv hinreichte: κεῖνος δ' αὖ περὶ κῆρι μακάρτατος ἔξοχον ἄλλων Od. ζ, 158.

§. 207.

Von den Zahlwörtern.

1. Rücksichtlich der Zahlwörter ist zu bemerken, daß der Begriff des Zusammen bey Zahlen durch *σὺν* ausgedrückt wird: *σύνδυο κοιμήσαντε* H. γ, 74. *σύντρεις αἰνύμενος* Od. ι, 429., oder getrennt *σὺν δὲ δύω μάρψας* Od. ι, 289. *σύν δὲ δύ' ἐρχομένω* Il. κ, 224. Eben so mit *πᾶς*: *ἐννέα πάντες ἀνέσταν* Od. θ, 258.

2. Wenn von einer zuvorgenannten Zahl ein Theil herausgehoben wird, so geschieht dieses mit dem Artikel: *πέντε δέ τοι φίλοι υἷες ἐνὶ μεγάροις γεγάασιν, Οἱ δύ' ὀπυίοντες, τρεῖς δ' ἠΐθεοι θαλέθοντες* Od. ζ, 62. 63. — *Γλαυκοὶ δὲ δράκοντες ... Πύργον ἐσαλλόμενοι τρεῖς, Οἱ δύο μὲν κάπετον, εἷς δ' ἐνόρουσε* Pind. Ol. 8, 37.

3. Die Ausscheidung durch allein, als einer allein, wird durch *οἶος* und *μόνος* ausgedrückt, nicht nur bey *εἷς*, sondern auch bey andern Zahlwörtern: *μί' οἴη* Od. ι, 207. *μίαν οἴην* Od. η, 65. *δύ' οἴους* Od. γ, 424. *Ἀρχοὶ δ' αὖ δύο μοῦνοι ... ἀπόλοντο* Od. δ, 496.

4. *Μάλιστα* bey Zahlwörtern bedeutet einen Ueberschuß über die genannte Zahl „mehr als", *ὁμοῦ* einen Mangel, „weniger als" oder „gegen", *μάλιστα τρία τάλαντα, ὁμοῦ τρία τάλαντα*, über, gegen drey Talente. *περὶ δύο μάλιστα ὄντας μυριάδας. Εἰσὶν ὁμοῦ δισμύριοι οἱ πάντες Ἀθηναῖοι* Demosth.

5. Auch Präpositionen finden sich den Zahlwörtern verbunden: *ἀμφί*, gegen, *ἀμφὶ δισχιλίους*, *εἰς*, bis zu, nicht weniger als, *Αἶγά τέ τοι δωσῶ διδυματόκον ἐς τρὶς ἀμέλξαι* Theocr. 1, 25.

§. 208.

Ueber die Pronomina.

1. Die substantiven Pronomina im Nominativ werden den Personen der Verba, besonders in der homerischen Rede, häufig nach unserer Weise ohne besondern Nachdruck gesetzt. *Μή σε, γέρον, κοίλῃσιν ἐγὼ παρὰ νηυσὶ κιχείω* Il. α, 26. *τὴν δ' ἐγὼ οὐ λύσω* das. 29. *οὕνεκ' ἐγὼ ... ἄποινα Οὐκ ἔθελον δέξασθαι* das. 111.; in ganz ähnlichen Stellen aber auch eben so gut weggelassen: *ἀλλὰ καὶ ὣς ἐθέλω δόμεναι πάλιν, εἰ τόγ' ἄμεινον· Βούλομ' ἐγὼ λαὸν σόον ἔμμεναι* Il. α, 116. 117.

2. Erforderlich sind sie, wenn der Begriff hervorgehoben werden soll, besonders im Gegensatz: *Καὶ σὺ φίλος ... ἄλκιμος ἔσσ'* Od. α, 300. *Εἰ δέ κε μὴ δώωσιν, ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἕλωμαι* Il. α, 137.; doch fehlen sie auch in solchen Fällen, besonders bey *αὐτός*. *Αὐτὸς ἑκὼν οἱ δῶκα* Od. δ, 649. *Αὐτὸς νῦν ἴδε πῶμα* Od. θ, 443.

3. Die Possessiva werden häufig von den Substantivpronomen im Genitiv vertreten: *βίος μου τοῦ ἀθλίου, ἡ εὐμορφία σου* u. a. So altdeutsch: Vater unser, (*πάτερ ἡμῶν*), o Mutter mein, (*ὦ μῆτέρ μου*). Dazukommende Wörter nehmen denselben Casus: *Δᾶερ ἐμεῖο, κυνὸς κακομηχάνου* Il. ζ, 344. — Tritt das Possessiv selbst ein, so bleibt der zugehörige Genitiv zurück: *ἐμὸς τοῦ ἀθλίου βίος*, mein, des Unglücklichen, Leben, — *Σὴ τῆς καλλίστης εὐμορφία.*

4. *Αὐτός*, mit Substantivpronomen der ersten und zweyten Person, oder ohne Zusatz bey Verben der dritten Person ist unser **selbst**, mit dem Artikel **derselbe**. *Αὐτὸς ἔφη*, er selbst sagte es. — *Σὺ αὐτὸς παρεγίνου*; warst du selbst zugegen? — *Ἡμεῖς γοῦν αὐτοὶ ἐλευσόμεθα. Πᾶσιν τὸ αὐτὸ ἐδόκει.* Eben so mit Substantiven: *ὁ ἀνὴρ αὐτός*, der Mann selbst, *ὁ αὐτὸς ἀνὴρ* oder *ὁ ἀνὴρ ὁ αὐτός*, **derselbe** Mann.

5. Wo die gewöhnliche Rede nach einem Substantiv in dem darauf folgenden Satze *αὐτός* zu Beziehung darauf setzet (*ὡς εἶδον τὸν ἄνδρα, εἶπον αὐτῷ*), läßt es die epische gewöhnlich aus: *Ἀλλήλοισι κέλευον Ἅπτεσθαι νηῶν ἠδ' ἑλκέμεν εἰς ἅλα δῖαν* (nämlich *αὐτάς*) Il. *β*, 152.: auch wenn nur ein Pronomen vorhergeht: *Τὸν μὲν Μηριόνης, ὅτε δὴ κατέμαρπτε* (näml. *αὐτὸν*) *διώκων*, *Βεβλήκει* Il. *ε*, 65.

6. *Αὐτός* bey den beyden ersten Personalen geht in den Genitiv über, wenn sie selbst adjective Possessive werden: *ἐγὼ αὐτός*: *ἐμὸς αὐτοῦ πατήρ*, *ἡμεῖς αὐτοί*: *ἡμέτερος αὐτῶν πατήρ*. Vergl. oben n. 2. So *ἐῷ αὐτοῦ θυμῷ* Il. *κ*, 204. — *Νωΐτερον λέχος αὐτῶν* Il. *ο*, 39. — So auch bey der **dritten** Person: *Αὐτῶν γὰρ σφετέρῃσιν ἀτασθαλίῃσιν ὄλοντο* Od. *α*, 7. — *Ἑὸν αὐτοῦ χρεῖος* Od. *α*, 409.

7. Außer im Nominativ weicht *αὐτός* oft bey der dritten Person dem *ἑαυτοῦ*, wo nähere Beziehung eintritt: *τὰ τέκνα αὐτῶν*, ihre Kinder, *τὰ τέκνα ἑαυτῶν*, ihre eignen Kinder: oder den *οὗ*, *οἷ*, *ἕ* u. s., wo kein Gewicht darauf liegt. *Αὐτῷ μὲν οὖν οὐδεὶς τιμωρὸς ἀνέστη*, wo der Begriff *αὐτῷ* (**ihm nun, ihm selber**) Gewicht hat. *Οὕτως οὖν ἀπέθανε καὶ οὐδεὶς οἱ τιμωρὸς ἀνέστη*, wo man die Person des *οἱ* noch aus dem vorigen im Gedächtniß hat, und fast unbemerkt daran erinnert wird. — *Δαῖέ οἱ ἐκ κόρυθός τε καὶ ἀσπίδος ἀκάματον πῦρ*, wo *ἐκ κόρυθος* u. f. Hauptbeziehung wird, so daß *οἱ* ohne weitere Kraft leise die Person andeutet.

8. Auch geht *οἱ* in die Bedeutung von *αὐτοῦ* über: *καί οἱ ὑπὸ σκήπτρῳ λιπαρὰς τελέουσι θέμιστας* Il. *ι*, 156. unter **seinem** Herrscherstabe, eigentlich **ihm unter dem Herrscherstabe**, vgl. *κ*, 407. *ν*, 394. — So *Ἕκτορι γάρ οἱ θυμὸς ἐβούλετο κῦδος ὀρέξαι* Il. *ο*, 596. — *Οἱ δέ οἱ ἵπποι* Il. *ψ*, 500. *Ἀγαμέμνονος ἀντίον ἐλθὼν Δέξατό οἱ σκῆπτρον πατρώϊον* Il. *β*, 186., in welchen Dativ bey *δέχεσθαι* auch das Substantiv übergeht: *Θέμιστι δὲ καλλιπαρῄῳ Δέκτο δέπας* Il. *ο*, 92., wornach *παιδὸς ἐδέξατο χειρὶ κύπελλον* Il. *α*, 396. *παιδὸς χειρὶ* zu verbinden ist.

9. Tritt nach dem Dativ des Pronomen ein darauf bezogenes Nomen im Dativ ein, so gehört der Fall zu der Fügung, die **σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος** heißt, z. B. *Πῶς τίς τοι πρόφρων ἔπεσιν πείθηται Ἀχαιῶν* Il. *α*, 150. *ἐν δὲ σθένος ὦρσεν ἑκάστῳ Καρδίῃ* Il. *β*, 451. und *Ἀχαιοῖς δὲ μέγα σθένος ἔμβαλ' ἑκάστῳ Καρδίῃ* Il. *λ*, 11.

10. Die Pronomina *οὗτος*, *ὅδε*, *ὅγε*, *ὅς*, *ὅστις*, *τίς*, *κεῖνος*, auch der Artikel *ὁ*, gehören wegen ihres Einflusses auf die Verknüpfung der Sätze unter die Lehre von denselben. Hierher aber gehört, was sie außer diesem Einflusse merkwürdiges haben.

11. *Ὅδε* und *ὅγε* treten bey Dichtern oft ein, wo nach unsern Begriffen eine demonstrative Bezeichnung unnöthig ist: sie stehen nur *δεικτικῶς*. *Ἀλλ' ἄγεθ', ἡμεῖς οἵδε περιφραζώμεθα πάντες* Od. *α*, 76. — *Ἀχιλλεύς — κεῖνος ὅγε προπάροιθε νεῶν ὀρθοκραιράων Ἧσται* Il. *τ*, 344. — *Δῶρα δ' ἐγὼν ὅδε πάντα παρασχεῖν* Il. *τ*, 140. — Für uns

bleibt bloß die Beziehung des γε oder δε in solcher Verbindung, hier, dort; übrig: jener dort, ich hier. So *Νηῦς δέ μοι ἥδ' ἕστηκεν ἐπ' ἀγροῦ νόσφι πόληος* Od. α, 185. Das Schiff steht mir dort u. s.

12. Wie ὅδε, so wird auch οὗτος zeigend (δεικτικῶς) gebraucht. *Οὗτός τοι, Διόμηδες, ἀπὸ στρατοῦ ἔρχεται ἀνήρ* Il. κ, 341. dort kommt. *Σωκράτης οὗτος ἀναχωρήσας ἐν τῷ τῶν γειτόνων προθύρῳ ἕστηκεν* Plato, Sokrates ist dort u. s. — *Ὁ τοιοῦτος μέγα δύναται ἐν τῇ πόλει ταύτῃ* ders. Gorg. §. 54., nicht in dieser Stadt, Athen, sondern in der Stadt dort, von der früher gesprochen wurde.

13. Ὅς, gleiches Ursprungs mit οὗτος (ὅς τος, ὅτος, οὗτος), hat im Homer noch öfter die demonstrative Bedeutung: *Ἀλλὰ καὶ ὃς δείδοικε Διὸς μεγάλοιο κεραυνόν* Il. φ, 198. — *Πάτροκλον κλαίωμεν· ὁ γὰρ γέρας ἐστὶ θανόντων* Il. ψ, 9. — *Ὃς γὰρ δεύτατος ἦλθεν Ἀχαιῶν* Od. α, 286. Eben so bey Anreihung der Theile: *Αἵματι δ' ἄξων Νέρθεν ἅπας πεπάλακτο, καὶ ἄντυγες αἱ περὶ δίφρον, Ἃς ἄρ' ἀφ' ἱππείων ὁπλέων ῥαθάμιγγες ἔβαλλον, Αἵ τ' ἀπ' ἐπισσώτρων* Il. λ, 534. — Bey den Spätern hat sich das nach καὶ erhalten: καὶ ὅς, καὶ ἥ, und in der dem Plato geläufigen Formel ἦ δ' ὅς, sprach er.

14. Wie ὅς als demonstrativ, so erscheint ὅ, eigentlich ὅς ohne Σ, in gleicher Bedeutung entweder als Demonstr. oder als Relativ. Als dieses in dem häufigen: *Ὅ σφιν*, z. B. *ὅ σφιν ἐϋφρονέων ἀγορήσατο* Il. α, 73. *ὅ σφωϊ προΐει* das. 336. Eben so *ἠπείλησεν μῦθον· ὃ δὴ τετελεσμένος ἐστί* das. 388. und ὅτις: *Ὡς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος, ὅτις τοιαῦτά γε ῥέζοι* Od. α, 47. — Relativ und demonstrativ nach einander in *Ἀλλὰ τὰ μὲν πολίων ἐξ ἐπράθομεν, τὰ δέδασται* Il. α, 125. d. i. ἃ ... ταῦτα. —

15. Als demonstrativ bezieht es sich erstlich auf ein vorausgehendes Nomen zurück, und behält dann füglich den Accent: *Οὐδὲ μὲν οὐδ' οἱ* (l. οἵ) *ἄναρχοι ἔσαν* Il. β, 704. — *Ἡμιόνων· αἱ* (l. αἵ) *γάρ τε βοῶν προφερέστεραί εἰσι* Il. κ, 352. *Χρύσην ἠτίμησ' ἀρητῆρα Ἀτρείδης· ὃ γὰρ ἦλθε* Il. α, 12. — *Καὶ τῷ νήδυμος ὕπνος* Od. ν, 79. — *Οὔπω φησὶ τὸν εἶναι* Od. ψ, 116. Es fand in diesen Fällen eine stärkere Aussprache als beym gewöhnlichen Artikel statt. Auf dieselbe Art braucht dieses Pronomen Herodot und der ältere attische Dialect nach Präpos. ἐν δὲ τοῖς καὶ τοῦτο Plat. in der Theilung und im Gegensatze ὁ μὲν, ὁ δέ: τὸ μὲν γὰρ ἀνόητον· τὸ δὲ μανικόν Isocr.

16. Zweytens stehet das bezeichnende ὁ, dann des Accentes ermangelnd und dadurch zum Artikel geworden, als vorläufige Angabe der Person, die im Verlauf der Rede genannt wird: *Αὐτὰρ ὁ μήνιε νηυσὶ παρήμενος ὠκυπόροισι Διογενὴς Πηλῆος υἱός, πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς* Il. α, 488. Aber der zürnte (nämlich) Achilleus. *Τοῦ δ' ἐκραίαινεν ἐφετμὰς Φοίβου Ἀπόλλωνος χρυσαόρου* Il. ε, 508. — Auch steht μιν (ihn) statt τόν (den) in solcher Verbindung: *Οἱ μιν ἤδη ἐλόωσι καὶ ἐσσυμένον πολέμοιο, Ἕκτορα Πριαμίδην* Il. ν, 315. — *Δὴ γάρ μιν ἔφαντ' ἀποδήμιον εἶναι, Σὸν πατέρ'* Od. α, 194. vergl. ζ, 48. — Zur Verstärkung wird, wie überall, so auch hier γε angefügt: *Μήτε τις οὖν θήλεια θεὸς τόγε, μήτε τις ἄρσην Πειράτω διακέρσαι ἐμὸν ἔπος* Il. θ, 9. Niemand versuche dieses zu verletzen, mein Wort.

17. Oft rückt er dem Substantiv sehr nahe: *Αἱ δ' ἐπιλευκαίνονται ἀχυρμιαί* Il. ε, 502. — *Τὸ δὲ φλέγει ἀκάματον πῦρ* Il. φ, 13. — *Αὐτὰρ ὁ αὖτε Πέλοψ* Il. β, 105. Oder fällt ganz mit ihm zusammen: *Οἵω τώγε λέοντε δύω ὄρεος κορυφῇσιν Ἐτραφέτην* Il. ε, 544., so wie

die, zwey Löwen nehmlich, vergl. ε, 574. So τάγε τεύχεα Il. ρ, 693. σ, 21. — ὅγ' ἥρως Il. ε, 308. er, der Held, vergl. ϑ, 268. λ, 483. u. a. Oder ohne γε: Τοῖος ἔην Τυδεὺς Αἰτώλιος, ἀλλὰ τὸν υἱὸν Γείνατο εἷο χέρηα Il. δ, 399. 400. ihn, den Sohn. — Ποϑέουσα πόσιν, τὸν ἄριστον Ἀχαιῶν Il. ε, 414. so, daß er überhaupt aus dem Pronomen zur nähern Bezeichnung der Begriffe überging, wie bey uns: Wind und Wetter wechseln; der Wind und das Wetter wechseln, wovon unter der Lehre vom Subject wieder die Rede seyn wird.

Anmerk. 1. Die Dative μοί und ἡμῖν werden auch im Griechischen pleonastisch gebraucht: Εἰπέμεναί μοι, Τρῶες, ἀγαυοῦ Ἰλιονῆος Πατρὶ φίλῳ Il. ξ, 501. εἰπέ μοι πρὸς βασιλῆα, Μαρδόνιε Herod. 8, 68. Μανίᾳ γὰρ ἁλοὺς ἡμῖν ὁ κλεινὸς Νύκτερος Αἴας ἀπελωβήϑη Soph. Aj. 216.

2. Verwechselung der Pronomina. Homer braucht von ἑός φρεσὶν ᾗσιν st. ἐμῇσιν Od. ν, 320. δώμασιν οἷσιν st. σοῖσιν Od. α, 320. μετὰ σφίσιν st. μεϑ' ὑμῖν Il. ρ, 398. — Hesiod ἑόν st. σφέτερον Ἔ. 58. und das. Proclus, und σφέτερον, σφετέρους st. ἑόν, ἑοὺς Ἀ. 90. Ferner steht bey den Attikern ἑαυτοῦ für alle drey Personen. Porson zu Eurip. Orest. 626. σφίν st. αὐτῷ (wohl aus alter Form φίν). Lobeck zu Soph. Aj. S. 339. — Σφέ st. ἕ. Τί δρᾷς, Ἀϑάνα; μηδαμῶς σφ' ἔξω κάλει Soph. Aj. 74. (ihn, den Ajax).

Von dem Verbum.

§. 209.

Allgemeine Angaben.

1. Bereits §. 40 ff. sind die Eigenthümlichkeiten der Verba, Genus, Tempus, Modus, Numerus und Person angedeutet worden. Die weitere Entwickelung davon liefert gegenwärtige Abhandlung.

2. Da rücksichtlich des Genus der Verbe schon §. 40. das intransitive, transitive, reciproke und passive unterschieden worden sind, mit der Bemerkung, daß zu ihrer Bezeichnung active und passive Formen gebraucht würden, so ist zuvörderst das Nähere von dieser Bezeichnung zu erörtern.

§. 210.

Formen für das transitive Genus.

1. Das transitive Genus wird größtentheils durch active Formen bezeichnet; λείπω, verlasse, ἀκούω, höre, ἅπτω, füge an; doch treten auch passive ein:

a. bey Bezeichnung zukünftiger Zeit die des Fut. M. in nicht wenigen Verben, z. B. ἀκούω, ἀκούσομαι, werde hören,

ἀγνοέω, ἀγνοήσομαι, werde nicht wissen, (ἀείδω) ᾄδω, ᾄσομαι, werde singen, ἀπολαύσομαι, werde genießen, ἐπαινέσομαι, werde loben, θηράσομαι, werde jagen, ὁράσομαι, werde sehen u. a.

b. bey Bezeichnung einer jeden Zeit (Deponentia): ἀναβάλλομαι, verschiebe, βιάζομαι, zwinge, ἐργάζομαι, verrichte, γεύομαι, koste, διορίζομαι, trenne, u. a., von denen jedoch einzelne Formen passives Genus bezeichnen: ἐβιάσθην, ich ward gezwungen, εἰργασμένος, verrichtet, u. a., wie mehre Formen im Lat. adeptus, erlangt, hortatus, ermahnt.

2. Zuweilen bezeichnen auch intransitive Verba das active Genus: αἷμ᾽ ἔδευσα Soph. Aj. 374. „habe gemacht, daß es feuchte" und ὅςτις ἀνθρώπου φύσιν βλαςτών das. 751., und selbst passive, οἱ περὶ τὸν Ἄθω κατοικημένοι Herodot.

§. 211.

Formen für das passive Genus.

1. Für passives Genus sind gewöhnlich passive Formen im Gebrauche, doch sind die Aoristen dieses Genus activisch gebildet: λειφθῆναι, λιπῆναι. Ἁλῶναι, gefangen werden, von ἁλίσκομαι, ist ihnen in Form und Bedeutung gleich.

2. Für das passive Genus werden auch die Formen der Zeiten des Med. verwendet: z. B. καταλύσεταί σου ἡ ἀρχή Xenoph., anderwärts καταλυθήσεται. So ἀποσφάγήσοιντο, πολιορκήσοιντο, statt ἀποσφαγηθήσοιντο, πολιορκηθήσοιντο bey dems. Εὕδει δ᾽ ἀνὰ σκάπτρῳ Διὸς αἰετὸς — (φόρμιγγος) ῥιπαῖσι κατασχόμενος Pind. — Αἱ νῆες διεφθείροντο Herod. — Nur vom ersten Aorist des Mediums läßt sich keine sichere Stelle des passiven Gebrauchs nachweisen.

3. Oefter werden Infinitive des Activs gesetzt, wo man passive erwartet: Τάφρος Εὐρεῖ' οὔτ' ἄρ' ὑπερθορέειν σχεδόν, οὔτε περῆσαι ῥηϊδίη Il. μ, 52. 53. — Ἡ δὲ μάλ' ἀργαλέη περάαν das. 63. — Ῥηΐτεροι γὰρ μᾶλλον Ἀχαιοῖσιν δὴ ἔσεσθε κείνου τεθνηῶτος ἐναιρέμεν Il. ω, 244. Wie hier Ἀχαιοῖσιν sich auf ἐναιρέμεν herabbezieht, so läßt sich dort bey ὑπερθορέειν, περῆσαι, περάαν ein ähnlicher Dativ hinzudenken: Für die Kämpfenden, Nahenden, oder anderes, so daß die passive Bedeutung nur scheinbar ist.

§. 212.

Formen für das intransitive Genus.

1. Das intransitive Genus wird, wie das transitive, durch Formen aus beyden Conjugationen angedeutet: λάμπω, ich leuchte, βαίνω, gehe, λανθάνω, bin verborgen, βούλομαι, will, γίγνομαι, werde, πέταμαι, fliege.

2. In manchen Fällen sind beyde Formen neben einander gewöhnlich: οἴω und οἴομαι, ich glaube, ἱκάνω und ἱκάνομαι, komme. —

3. Es wird auch die Perfectform von vielen transitiven Verben zur Bezeichnung dieses Genus gebraucht: ἔλπω, erwecke Hoffnung, ἔολπα, ich hoffe, ὄλλυμι, vertilge, ὄλωλα, gehe zu Grunde, σήπω, mache faulen, σέσηπα, faule selbst. Eben so διέφθορας Il. ο, 128. bist verloren, δόρυ δ' ἐν κραδίῃ ἐπεπήγει, war geheftet, haftete Il. ν, 427. — θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι γεγήθει, war erfreut Il. ν, 494. Nach dieser Analogie δέδορκα, ich sehe Il. χ, 95. γέγωνα, rufe, ὄδωδα, dufte, u. a.

§. 213.

Formen für das reciproke Genus oder das Medium.

1. Das reciproke Genus hat gewöhnlich passive Formen. Im Deutschen drückt sich die Beziehung auf die Person aus:

a. durch den Dativ des substantiven Pronomens: αἱρέω, ich wähle, αἱρέομαι, wähle mir, αἱρέῃ, wählst dir, u. f. Λούει τὸ σῶμα, wäscht den Leib (eines andern), λούεται τὸ σῶμα, wäscht sich den Leib. Προσφέρειν σῖτόν τινι, jemand dem Speise hinzubringen, προσφέρεσθαι σῖτον, sich selbst Speise hinzubringen.

b. durch den Accusativ des substantiven Pronomens: φυλάσσω, bewache (einen andern), φυλάσσομαι, bewache, hüte mich, (caveo), ἐπείγω, treibe an, ἐπείγομαι, treibe mich an, u. a.; ἀπέχω, halte entfernt (andere), ἀπέχομαι, halte mich entfernt.

c. dadurch, daß die übergehende Kraft aufhört, und der Gegenstand selbst in die Handlung tritt: φαίνω, ich lasse erscheinen, φαίνομαι, erscheine selbst, παύω, lasse aufhören, παύομαι, höre selbst auf, ἔλπω, lasse hoffen, ἔλπομαι, hoffe selbst, φυλάσσω, bewache einen andern, φυλάσσομαι, wache selbst.

2. Zuweilen brauchen wir in solchen Fällen ein eigenes Wort, dem aber das reciproke Genus zu Grunde liegt. Ἄγω γυναῖκα, führe ein Weib, ἄγομαι γυναῖκα, ich heurathe, eigentlich: ich führe mir ein Weib. Ἀπογράφειν τινά, einen einschreiben, ἀπογράφεσθαι, Bürge seyn, (sich selbst als Bürge einschreiben), θεῖναι νόμον, ein Gesetz geben, θέσθαι νόμον, ein Gesetz annehmen, (sich ein Gesetz aufstellen), und daher θέσθαι überhaupt in Ordnung bringen, z. B. ἐν ἀπόρῳ εἴχοντο θέσθαι τὸ παρόν Thucyd. 1, 25. Ἐπιτιθέναι τινί τι, jemandem etwas auflegen, ἐπιτίθεσθαί τινι, jemanden angreifen, (sich ihm auflegen), φοβέω, verscheuche, (bringe in Furcht), φοβέομαι, fürchte, (bin selbst in Furcht), κομίζω, trage, κομίζομαι, (trage mir), nehme. Bey δανεῖσαι, borgen, (ausleihen), δανείσασθαι, borgen, (entlehnen), bleibt zwar im Deutschen das Wort, aber nicht die Bedeutung.

3. Umgekehrt heißt der Meister lehrt den Knaben, διδάσκει, der Vater läßt ihn lehren, διδάσκεται, weil beym Vater die Rücksicht auf sich eintritt, beym Lehrer nicht: der Vater läßt sich (für sich) den Knaben bilden, was jedoch von den Dichtern manchmal vermischt wird. — Γαμεῖν vom Manne, γαμεῖσθαι von der Frau, wenigstens in den meisten Fällen. Nur durch den nachtretenden Casus sind verschieden μεθίημί τι und μεθίεμαί τινος, lasse etwas und lasse von etwas ab.

4. Die reciproke Bedeutung ist oft so schwach, daß sie fast in die active übergeht. Ἐντταίνετο καμπύλα τόξα Il. ε, 97. — Ἀκούετο λαὸς αὐτῆς Il. δ, 331. spannte sich, hatte bey sich vernommen.

5. Außer den schon erwähnten Formen haben auch die der Aoriste, Future und Perfecte des Passivs reciproke Bedeutung, z. B. Πλαταιεῖς παῖδας καὶ γυναῖκας ἐκκεκομισμένοι ἦσαν Thucyd. 2, 78. Ὅταν ἀποθάνωσιν, οὓς ἐφοβήθη, οὐδέν τι μᾶλλον τούτου θαῤῥεῖ (ὁ τύραννος) Xenoph. Χρὴ τὰ μὲν εἴδη τῶν λόγων μαθεῖν, περὶ δὲ τὰς χρήσεις αὐτῶν γυμνασθῆναι Isocr.

6. Statt der passiven Form können auch, nach der Weise anderer Sprachen, die Pronomina gebraucht werden: Stehn bleiben oder sich anhalten heißt κατέχειν ἑαυτόν und κατέχεσθαι, φυλάττειν ἑαυτόν oder φυλάττεσθαι; doch fehlen diese Pronomina sehr oft, und das active Verbum bekommt durch diese Auslassung scheinbar die Bedeutung des Mediums. Νέστωρ . . . οὐ μὲν ἐπέτρεπε γήραϊ λυγρῷ Il. κ, 78. Κρείσσων γὰρ Ἅιδᾳ κεύθων ὁ νοσῶν μάταν Soph. Aj. 626. Besonders geschieht das

a. bey den Formeln des Aufmunterns: ἄγε, ἄγε δή, πρόςαγε, φέρε δή, ἔχε δή.
b. bey Bezeichnung von Neigungen und Zuständen: ἔχειν φιλικῶς πρός τινα, εὖ ἔχειν, κακῶς ἔχειν, προςέχειν, ἐπέχειν.
c. bey Verben der Bewegung: ἐλαύνειν, ἐμβάλλειν, angreifen, ἐςβάλλειν, einfallen, κλίνειν, ἀνακλίνειν, vom Flusse ἐκδιδόναι, sich ergießen.

Ueber die Tempora.

§. 214.

Unterscheidung der Zeitverhältnisse.

1. Wir denken uns die Gegenstände entweder als jetzt, oder als vorher, oder als einst, und scheiden so die Zeit in drey Theile, in das Jetzt (Gegenwart, tempus praesens), Vormals (Vergangenheit, tempus praeteritum), und in das Einst (Zukunft, tempus futurum).

2. Werden die drey Zeiten (χρόνοι, tempora) in Beziehung auf einander gedacht, so treten zu ihnen noch andere, und es kann jede einzelne, so wie die Handlung, welche sie bezeichnet, als unvollendet oder als vollendet, oder als bevorstehend erscheinen.

3. Zusammenstellung.

Gegenwart.

unvollendet, 1. ich schreibe (eben jetzt, noch dauernd, χρ. ἐνεστώς, praesens).
vollendet, 2. habe geschrieben (bin jetzt fertig, παρακείμενος, perfectum).
bevorstehend, 3. werde schreiben (eben jetzt, bin im Begriff es zu thun, futurum instans).

Vergangenheit.

unvollendet, 4. ich schrieb, als er kam (war damals noch nicht fertig, παρατατικός, imperfectum).
vollendet, 5. hatte geschrieben, als u. s. (war damals fertig, ὑπερσυντέλικός, plusquamperfect.).
bevorstehend, 6. wollte schreiben, als u. s. (war damals eben im Begriff.)

Zukunft.

unvollendet, 7. ich werde schreiben, wenn er kommt (werde noch im Schreiben begriffen seyn, μέλλων, futurum).

vollendet, 8. werde geschrieben haben, wenn er kommt (werde dann eben fertig seyn, futurum exactum).
bevorstehend, 9. werde schreiben wollen, wenn er kommt (werde dann eben im Begriff seyn).

4. Es genügt diese 9 Zeiten mit den angegebenen deutschen Namen zu bezeichnen, z. B. unvollendete Gegenwart, vollendete Vergangenheit, u. a. Die bey einzelnen Arten beygeschriebenen griech. und latein. Namen sind die in der Grammatik für sie gewöhnlichen. Uebrigens versteht es sich, daß diese Zeiten in jedem Genus vorkommen, z. B. das Futur des Passivs: ich werde geliebt werden.

5. Die griechische Sprache bildet nicht für alle eigne Formen, für das Futurum aber zweye, die als erstes und zweytes unterschieden werden. Dazu noch zwey Formen, um eine Vergangenheit zu bezeichnen, bey der die Vorstellung schnell vorübergehn soll, (unbegrenzte, ἀόριστοι). Wir haben den Aoristus nur in werden: ich ward gesund, neben ich wurde gesund. Hierüber zunächst das Weitere.

§. 215.

Griechische Formen für die neun Zeitverhältnisse in der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft.

1. Die eben hergeleiteten neun Zeitverhältnisse bezeichnet die griechische Sprache durch folgende einfache und zusammengesetzte Formen:

Gegenwart.	Vergangenheit.
a. unvollendet, γράφω	aa. unvollendet, ἔγραφον
b. vollendet, γέγραφα	bb. vollendet, ἐγεγράφειν
c. bevorstehend, μέλλω γράφειν.	cc. bevorstehend, ἔμελλον γράφειν

Zukunft.

aaa. unvollendet, γράψω
bbb. vollendet, γεγραφὼς ἔσομαι
ccc. bevorstehend, γράψων ἔσομαι.

Ueber die Aoristformen und ihr Verhältniß zu den übrigen wird unten gesprochen werden.

2. In dieser Zusammenstellung erscheint

a. das in der Formenlehre sogenannte Präsens oder das grammatische Präsens als unvollendete Gegenwart, d. h. als Angabe einer Zeit, die noch jetzt fortdauert: γράφω

τινὰ βίβλον, das Schreiben geht noch fort, und das Werk ist mir noch unter den Händen. — Dieses Tempus kann für sich (absolut), wie in dem angeführten Beyspiele, oder in Beziehung auf ein anderes (relativ) gedacht werden: ἐν ᾧ σὺ σχολάζεις, σπουδαίως ἐγὼ ἐργάζομαι; endlich kann man es zur Angabe von Eigenschaften gebrauchen, die in einem Gegenstande ruhig oder thätig sind, ohne zu bestimmen, ob sie eben jetzo ihre Thätigkeit äußern: τὸ πῦρ καίει, ὁ ἥλιος λάμπει, ἡ στάσις διαφθείρει τὰς πόλις. — Auch hier ist eine Gegenwart (die Eigenschaften bestehn noch), ohne daß ich ihre Wirkung als zu einem Ziele gelangt denke.

b. Das grammatische Perfectum als vollendete Gegenwart: Γέγραφα τὴν ἐπιστολήν, bin eben damit zu Ende gekommen. Ἡ πόλις ἔκτισται, die Stadt ist gebaut, ihr Bau ist nun vollendet, sie ist fertig; ἑάλωκε, ist eingenommen, ist über. Τοῦτο μὲν οὕτω πέπρακται, dieß ist nun also ausgeführt. So ἔκτημαι, habe mir erworben, besitze, ἡ ἧσσα ἡμᾶς ἀπεστέρηκε τῆς ἐλευθερίας, hat uns beraubt, so daß wir Sclaven sind. — Es ergiebt sich, daß hier überhaupt angegeben wird, was sich vollendet hat, und nun in seiner Vollendung, Wirkung besteht. Daher die erwähnte Erscheinung, daß die Perfecte so häufig intransitiv wurden. Βρύχει τὸ κῦμα ῥηγνύμενον ist zeitlose Bestimmung, eine Bemerkung, daß die Woge, wenn sie zerschellt wird, toset; hingegen βέβρυχε, in dem Augenblick, wo ihr Tosen wirklich vernommen wird. So sagt Odysseus, während er aus dem hohen Meere dem klippenvollen Ufer zuschwimmt: Ἔκβασις οὔπῃ φαίνεθ' ἁλὸς πολιοῖο θύραζε, Ἔκτοσθεν μὲν γὰρ πάγοι ὀξέες, ἀμφὶ δὲ κῦμα Βέβρυχεν ῥόθιον, λισσὴ δ' ἀναδέδρομε πέτρη Od. ε, 410. So ὄδωδε τὸ ῥόδον, deren Duft ich empfinde. ἀπερρίγασι νέεσθαι Od. β, 52. u. dergl. a.

c. Als drittes Tempus liefert die Zusammenstellung bevorstehende Gegenwart, wofür jedoch die Sprache keine eigenthümliche Form hat: μέλλω γράφειν, scripturus sum, ich bin im Begriff, zu schreiben, ich bin bereits in einem Zustande, (ein Schreibenwollender), also Gegenwart, aber ich schreibe noch nicht, folglich bevorstehende Gegenwart. — Μέλλω, ζεύξας τὸν Ἑλλήσποντον, ἐλᾶν στρατὸν διὰ τῆς Εὐρώπης ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα, sagt Xerxes beym Herodot 7, 8., indem er seinen Entschluß, der unverzüglich ausgeführt werden soll, der Versammlung mittheilt. Daher gleich darauf τουτέων τοίνυν εἵνεκα ἀνάρτημαι ἐπ' αὐτοὺς στρατεύεσθαι. — (Αἰακὸν) Ἴλιῳ μέλλοντες ἐπὶ στέ-

φῶνον τεῦξαι (im Begriffe es zu thun) καλέσαντο σύνεργον Pind.

aa. Das grammatische Imperfectum als unvollendete Vergangenheit. Es stehet theils relativ: Ἐπεὶ δὲ ἐπαιάνισαν, ἔθεον δρόμῳ οἱ ὁπλῖται Xenoph.; beydes ist vergangen, aber das Laufen dauerte noch fort, als das Singen aufgehört hatte. Es wird demnach zwar eine vergangne Sache gedacht; aber die noch nicht vollendet war, als eine andere geschah, demnach unvollendete Vergangenheit. Sodann stehet es auch außer Beziehung: καὶ οἱ μὲν ὁπλῖται ταῦτα ἐποίουν. — Ξενοφῶν δὲ τοῖς πελτασταῖς παρήγγελλε u. s., und seine Bestimmung ist in beyden Fällen eine Vergangenheit zu bezeichnen, bey der die Vorstellung verweilen, welche sie nicht ohne Dauer an sich soll vorübergehn lassen, indem sie die Handlung in dem ergriffenen Zeitpuncte als geschehend und noch nicht vollendet denkt.

bb. Das grammatische Plusquamperfectum als vollendete Vergangenheit, während nehmlich etwas anders geschieht: z. B. Ἐπεὶ εἰσῆλθον, πάντα ἤδη κατείργαστο; beydes ist vergangen, aber, da das Hineinkommen geschah, war das Verrichten vollendet, also vollendete Vergangenheit.

cc. Für bevorstehende Vergangenheit fehlt wieder die Form, daher ἔμελλον γράφειν σοι, ἐπεὶ αὐτὸς ἤδη παρεγένου; beydes ist vergangen, daß ich schreiben wollte, und daß du erschienest; aber als du erschienst, schrieb ich noch nicht, sondern war im Begriff zu schreiben, also eine vergangene Sache als damals bevorstehend gedacht; alle drey zusammen: ἐπεὶ ἐξῆλθον ἐκ τῆς πόλεως, ὁ ἥλιος λαμπρῶς ἀνέτελλε (unvollendet), ἀνετετάλκει (vollendet), ἀνατέλλειν ἔμελλε (bevorstehend), während alles als vergangen gedacht wird.

Anmerk. 1. Ist ein Trieb oder Verlangen auszudrücken, so hat das Bevorstehende öfter eine eigene Form —είω in ὀψείοντες αὐτῆς καὶ πολέμοιο Il. ξ, 37. sehn wollend, und das häufige κακκείοντες; — αίνω in ἀλλ' εἴ τι δραίνεις Il. κ, 96. —

2. Auch dient die Form des Präsens, das Bestreben, den Willen zu bezeichnen. Ἠῶθεν γὰρ νεῦμαι ἅμ' ἠελίῳ ἀνιόντι Τεύχεα καλὰ φέρουσα Il. σ, 136. — Ἢ θήν σ' ἐξανύω καὶ ὕστερον ἀντιβολήσας Il. λ, 365. Vergl. Il. λ, 454. ο, 351. — Πῶς δὲ φίλον ποιῇ με Batrach. 32. — Dann bey den Attikern: Ἐγὼ δ' ἔριν λύουσ' ὑπόσπονδον μολεῖν Ἔπεισα παιδὶ παῖδα Eurip. Phöniss. 79. — Τούτοις δ' ὁρκίοισι μὲν ζυγεὶς Ἄγουσιν οὐ μεθεῖ' ἂν ἐκ γαίας ἐμέ Eurip. Med. 733.

aaa. Das grammatische Futurum als unvollendete Zukunft. *Γράψω τὴν ἐπιστολὴν τῷ ἑταίρῳ, εἰ ἐς τὴν ἑαυτοῦ ἀπονοστήσεται.* Beydes ist zukünftig; aber wenn er kommt, so wird das Schreiben noch nicht vollendet seyn, also Zukunft, die nicht vollendet gesetzt wird. — Auch kann es außer dieser Verbindung für sich (absolut) stehen: *ἐλεύσεται ὁ πατήρ* u. a.

bbb. Für vollendete Zukunft, *γεγραφὼς ἔσομαι*, fehlt die Form der Sprache, aber nur im Activ, denn im Passiv dient das dritte Futurum, *γεγράψομαι*, zu ihrer Bezeichnung. „Der Brief wird morgen geschrieben seyn," setzt eine Zukunft, (morgen), und diese als vollendet, (das Schreiben ist morgen vorüber). *Ἡ πόλις τελέως κεκοσμήσεται, ἐὰν αὐτὴν ἐπισκοπῇ φύλαξ ἐπιστήμων*, wird vollkommen ausgeschmückt seyn, (Vollendung), aber dann erst, wenn ꝛc. (Zukunft).

ccc. Die bevorstehende Zukunft, *γράψων ἔσομαι τὴν ἐπιστολήν*, ermangelnd ganz einer eigenen Form. *ὅταν παραγένηται, γράψων ἔσομαι*, wenn er kommt, also jene Zukunft eintritt, werd' ich noch nicht schreiben, (nicht *γράφων ἔσομαι*), sondern erst entschlossen seyn, es mit der Zeit zu thun; und die Sprache bedient sich statt dieser zusammengesetzten gewöhnlich der Form für unvollendete Zukunft (aaa).

5. Noch können mehre Untergattungen von Zeiten gedacht werden, z. B. *μέλλω ἀντιώσειν, ἔμελλον γράψειν*; die jedoch zu den nun entwickelten Hauptbestimmungen der Zeit keine neue hinzufügen.

§. 216.

Der Aoristus.

1. Soll eine Sache als geschehn erzählt werden, ohne daß die Aufmerksamkeit dabey verweilet, also um dauerlose Vergangenheit zu bezeichnen, besonders bey Nebenumständen und Hülfsbegriffen der Erzählung, bedient sich die griechische Sprache der Aoristen, die lateinische und deutsche in Ermangelung einer eignen Form dafür des Perfects. —

2. Beyspiele: Od. ζ, 316. 317. von der Nausikaa, die dem Odysseus gerathen, ihr zu Fuß nach der Stadt zu folgen: *Ὣς ἄρα φωνήσασ' ἵμασεν μάστιγι φαεινῇ Ἡμιόνους.* — Die Angabe, daß sie gesprochen, kann nur kurz, nämlich blos deshalb erwähnt werden, um den übrigen Zusammenhang nicht zu unterbrechen. Sie ist demnach dauerlos, und im Aorist. Eben so er-

scheint das Geißeln der Maulthiere als Sache des Augenblicks, bey dem die Vorstellung nicht verweilen soll, und demnach als Aorist. — *Αἱ δ' ὦκα λίπον ποταμοῖο ῥέεθρα.* — *λίπον* wird schon durch *ὦκα* als dauerlos bezeichnet. Ebend. 318—320. *Αἱ δ' εὖ μὲν τρώχων, εὖ δὲ πλήσσοντο πόδεσσιν· Ἡ δ' αὖ ἡνιόχευεν, ὅπως ἅμ' ἑποίατο πεζοὶ, Ἀμφίπολοί τ' Ὀδυσεύς τε· νόῳ δ' ἐπέβαλλεν ἱμάσθλην.* — Das Laufen der Maulthiere, ihr Schlagen mit den Füßen, das Lenken der Jungfrau, und wie sie der Peitsche sich bedient, sind sämmtlich nicht Sachen eines Augenblicks, sondern gehen durch die ganze Fahrt hin fort und werden, um die Aufmerksamkeit bey dem Bilde zu erhalten (cum diuturna repraesentatione) durch die dem angemessene Zeitform bezeichnet. — V. 321. *Δύσετο δ' ἠέλιος, καὶ τοὶ κλυτὸν ἄλσος ἵκοντο*, das Untergehen der Sonne ist bloße Zeitangabe, Nebenumstand, darum dauerlos und Aorist, so auch das Ankommen, wie vorhin das Verlassen, Sache des Moments. — Eben so, um aus einem attischen Prosaiker eine Stelle in Bezug auf den Aorist zu analysiren, Xenoph. in der Anabas. 2, 6, 5. vom Kleander, dem Kyros zehntausend Goldmünzen gegeben: *Ὁ δὲ λαβὼν οὐκ ἐπὶ ῥαθυμίαν ἐτράπετο.* Das Nehmen ist blos zum Behuf des Ganzen erwähnt, wie vorher [illegible], darum nicht *λαμβάνων*. Da das Hinwenden zum ruhigen Leben verneint wird, tritt es ebenfalls als Sache auf, bey der die Vorstellung nicht verweilen soll, die also dauerlos, und deshalb aoristisch ist. Imperfect. könnte stehen, wenn *οὗτος μὲν οὖν ἐς ῥαθυμίαν ἐτρέπετο* oder ähnliches zu sagen wäre. — *Ἀλλ' ἀπὸ τούτων τῶν χρημάτων συλλέξας στράτευμα, ἐπολέμει τοῖς Θρᾳξί.* Das Sammeln ist zwar an sich nicht dauerlos, aber hier steht es nur als Hülfsbegriff zum Folgenden, und die Vorstellung wird, ohne zu verweilen, auf *ἐπολέμει* gezogen. — *Καὶ μάχῃ τε ἐνίκησε, καὶ ἀπὸ τούτου ἔφερε καὶ ἦγεν αὐτούς.* Daß er sie in einer Schlacht besiegte, war Sache weniger Zeit, das Berauben und Plündern war dauernde Folge seines Sieges.

3. Auch können Imperfectum und Aorist unmittelbar zusammenrücken: *Ἦμος δ' Ἑωσφόρος εἶσι φόως ἐρέων ἀνθρώποις, Τῆμος πυρκαϊὴ ἐμαραίνετο, παύσατο δὲ φλόξ* Il. ψ, 228. *Ἐμαραίνετο* bezeichnet das allmählige Erlöschen, *παύσατο* das augenblickliche, plötzliche Aufhören der Flamme.

4. Bey Verben, wo nur die Imperfecte, wie bey *ἦν, ἔφατο, ἔκλυε, ἕζετο* u. a., oder nur die Aoriste, wie in *ἔστη, ἦλθεν, ἔδυ* gewöhnlich sind, auch bey andern, die häufig gebraucht werden, hat der strenge Unterschied zwischen beyden Zeitbestimmungen sich verwischt, und die gewöhnliche Form ist für beyde im Gebrauch.

§. 217.

Eigenheiten im Gebrauche des Aorist.

1. Statt des Aorist kann auch gebraucht werden.

a. das sogenannte historische Präsens in lebhafter Erzählung, die das Vergangene als ebengeschehend vorstellt. Athene von Ajas erzählend: *Νύκτωρ ἐφ᾽ ὑμᾶς δόλιος ὁρμᾶται μόνος .... Ἐγὼ σφ᾽ (αὐτὸν) ἀπείργω .... καὶ πρός τε ποίμνας ἐκτρέπω* — Soph. Aj. 47. 51. 53. Präsens und Aorist verbunden: *καί μοί τις ... φράζει τε κἀδήλωσεν· εὐθέως δ᾽ ἐγὼ κατ᾽ ἴχνος ᾄσσω* das. 29. 31. 32.

b. das Präsens mit dem die Vergangenheit bezeichnenden Adverbium *πάρος*. *Καὶ λίην σε πάρος γ᾽ οὐκ εἴρομαι οὔτε μεταλλῶ* Il. α, 553. — *Ὧδε γὰρ ἔβρισαν Λυκίων ἀγοί, οἳ τὸ πάρος περ ζαχρηεῖς τελέθουσι* Il. μ, 346. 347. — *Ἀλλ᾽ ὄρσευ πόλεμόνδ᾽, οἷος πάρος εὔχεαι εἶναι* Il. δ, 265.

2. Die Griechen stellen, theils durch ein richtiges Gefühl, theils durch die Schnelligkeit im Auffassen geleitet, mehre Dinge als vergangen im Aoriste dar, welche bey uns als gegenwärtig erscheinen. Auch kommt viel auf die Art der Darstellung an, ob etwas dauernd oder dauerlos in der Rede erscheinen soll, und die epische Poesie hat oft Imperfecte, wo die Prose als bey unbedeutenden Momenten der Handlung Aoriste braucht, und so umgekehrt.

3. Das richtige Gefühl leitete die Griechen im Gebrauch des Aoristes, wo wir Präsens haben:

a. bey Vergleichungen, wo etwas, welches früher geschah oder bemerkt wurde, zur Erläuterung eines Gegenwärtigen gebraucht wird. — Wir: so wie der Wanderer erschrickt, der eine Schlange sieht, obwohl kein Wanderer und keine Schlange vorhanden; darum der Grieche: wie der Wanderer erschrak, der eine Schlange sah. *Ὡς δ᾽ ὅτε τίς τε δράκοντα ἰδὼν παλίνορσος ἀπέστη Οὔρεος ἐν βήσσῃς, ὑπό τε τρόμος ἔλλαβε γυῖα, Ἄψ τ᾽ ἀνεχώρησεν, ὦχρός τέ μιν εἷλε παρειάς, Ὣς αὖτις καθ᾽ ὅμιλον ἔδυ Τρώων ἀγερώχων (Πάρις)* Il. γ, 33—36. — Doch treten auch hier einzelne oder lauter Präsente ein; einzelne, wenn nach Aufstellung des vergleichenden Gegenstandes an ihm noch etwas besonders bemerkt wird: *οἷον δ᾽ ἀστέρ᾽ ἧκε Κρόνου παῖς — λαμπρόν, τοῦ δέ τε πολλοὶ ἀπὸ σπινθῆρες ἵενται* u. s. Il.

δ, 75. 77. — Ἠΰτε βοῦς ἀγέληφι μέγ' ἔξοχος ἔπλετο πάντων Ταῦρος· ὁ γάρ τε βόεσσι μεταπρέπει ἀγρομένῃσι Il. β, 480. 481. — Blos das Präsens steht Il. β, 455. 456. 462. 463.

b. bey Bezeichnung dessen, was zwar nicht gegenwärtig geschieht, aber doch sonst zu geschehen pflegt. —
"Ος μέν τ' αἰδέσεται (st. αἰδέσηται) κούρας Διός, ἆσσον ἰούσας, Τόνδε μέγ' ὤνησαν καί τ' ἔκλυον εὐξαμένοιο Il. ι, 508. — Auch hier ist Vermischung mit dem Präsens: Ζεύς — "Οστε καὶ ἄλκιμον ἄνδρα φοβεῖ καὶ ἀφείλετο νίκην Il. ρ, 177.

Anmerk. Man darf nicht glauben, daß der Aorist für sich in solchen Fällen ein Pflegen ausdrücke: die Griechen stellen die Sache als früher einmal geschehen dar, denken also hier ganz anders. Pflegen wird durch φιλεῖν, χαίρειν, ἐθέλειν ausgedrückt.

4. Die Schnelligkeit im Auffassen veranlaßt den Aorist, indem man die Zeit gleichsam überspringt, und sich etwas als schon vergangen vorstellt, was erst noch geschehen soll oder geschieht.

a. Im Indicativ. Εἴπερ γάρ τε καὶ αὐτίκ' Ὀλύμπιος οὐκ ἐτέλεσσεν, Ἔκ τε καὶ ὀψὲ τελεῖ· σύν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν Σὺν σφῇσιν κεφαλῇσι γυναιξί τε καὶ τεκέεσσιν Il. δ, 160. — 162. — Er denkt sich in die Zukunft, wo die erst spät erscheinende Rache wirklich eingetreten: „dann haben sie es gebüßt."

b. Im Optativ. Εἴθε οἱ αὐτῷ Ζεὺς ἀγαθὸν τελέσειεν, ὅ,τι φρεσὶν ᾗσι μενοινᾷ Od. β, 34. Möchte er ihm doch gewährt haben. — Ἠέλιος δ' ἀνόρουσε — ἵν' ἀθανάτοισι φανείη Od. γ, 2. damit er geschienen habe. — Ἠνώγει πέλαγος μέσον εἰς Εὔβοιαν Τέμνειν, ὄφρα τάχιστα ὑπὲκ κακότητα φύγοιμεν B. 175. damit wir sobald als möglich entgingen.

c. Im Conjunctiv. Πέμψω δ' ἐς Σπάρτην — — Νόστον πευσόμενον πατρὸς φίλου, ἤν που ἀκούσῃ, ob er (dann nehmlich, wenn er gefragt) vernommen hat. — Ἀλλ' ἕπεο προτέρω, ἵνα τοι πὰρ ξείνια θείω Od. ε, 91. damit ich (wenn du bey mir gewesen) dir vorgesetzt habe. — Ἄλλον πέμπωμεν ἱκανέμεν, ὅς κε φιλήσῃ Od. δ, 29.

d. Im Imperativ. Δός μοι — ἔρξον ὅπως ἐθέλῃς u. a. Εἰ δ' ἄγε νῦν, φίλε Φοῖβε, κελαινεφὲς αἷμα κάθηρον Ἐλθὼν ἐκ βελέων Σαρπηδόνα — Πολλὸν ἄπο προφέρων, λοῦσον ποταμοῖο ῥοῇσιν, Χρῖσόν τ' ἀμβροσίῃ, περὶ δ' ἄμβροτα εἵματα ἕσσον, Πέμπε δέ μιν u. f. Il. π, 667

— 670. die ganze Handlung als vergangen gedacht: habe ihn gereinigt, gewaschen, gesalbt, bekleidet. — Zuletzt verlangt der Vers das Präsens. Vergl. Il. ρ, 645.

e. Im Infinitiv. Παύσασθαι δ' ἐκέλευσε καὶ εὐνηθῆναι Od. ε, 384. Doch stehen auch Präsente in derselben Reihe. Ἕκτωρ δὲ προτὶ ἄστυ δύω κήρυκας ἔπεμψεν καρπαλίμως ἄρνας τε φέρειν Πρίαμόν τε καλέσσαι Il. γ, 117. — Παύσασθαι κέλομαι μηδὲ ξανθῷ Μενελάῳ Ἀντίβιον πόλεμον πολεμίζειν ἠδὲ μάχεσθαι Il. γ, 434. 435.

5. Schwankend wird dieser Gebrauch besonders dann, wenn ein Verbum vorhergeht, nach dem man im Futur zu denken gewohnt ist, vorzüglich nach ἔλπομαι, μέλλω, νοέω, ὀΐω, φημί, ich hoffe, u. s. daß dieses geschehen werde. Auch finden sich nicht selten unbestrittene Infinitive des Futurs: ὀΐω — ἔσεσθαι Il. φ, 533. — ψ, 310. — Ἔμελλον — ἔσσεσθαι Il. ο, 613. — Ἔφασκον θήσειν Od. ε, 136. Vergl. Il. τ, 298. — Daneben erscheinen aber auch eben so oft unbestrittene Aoriste der Angabe des Zukünftigen. Ἔλποντο — ἐλθέμεν Od. γ, 320. — Καὶ γὰρ ἐκείνῳ φημὶ τελευτηθῆναι ἅπαντα, ὥς οἱ ἐμυθεόμην Od. β, 171. Da jedoch die Hinneigung der Sprache zu diesem Gebrauch der Aoriste durch alle Mode sehr stark ist, und überall hervordrängt, muß man ihm folgen, wo sich dazu Gelegenheit findet. —

6. Nachdem wir über den Gebrauch der Zeitformen das Nöthige gesagt haben, gehen wir auf die Mode über, von denen §. 42. das Allgemeine ist bemerkt worden, und stellen über dieselben hier zusammen, was man von ihnen lehren kann, ohne auf den Satz, in dem sie stehen, Rücksicht zu nehmen. Ihr Gebrauch in den Sätzen wird im folgenden Abschnitte gezeigt.

Ueber die Mode.

§. 218.

Vom Indicativ.

1. Der Indicativ ist bestimmt, was da ist oder nicht ist, zu nennen und zu bezeichnen, ohne Rücksicht auf die Bedingungen, unter denen es so ist und anders seyn könnte.

2. Er stehet entweder für sich (absolut) ohne Verhältniß zu einem andern Verbum; Ἑκηβόλος ἄλγεα τεύχει, ἄποινα οὐκ

ἔθελον δέξασθαι, oder in Verhältniß zu andern: Τὴν δ' ἐγὼ οὐ λύσω· πρίν μιν καὶ γῆρας ἔπεισιν, wo altern in Beziehung zu lösen steht: „eher soll sie altern, als ich sie löse," ohne daß das Lösen bedingt dargestellt würde, wie der Fall wäre, wenn es τὴν δ' ἐγὼ οὐ λύσω, πρίν μιν γῆρας ἐπέησιν hieße. Eben so εἰ θεός ἐστιν, ἀγαθός ἐστιν. Der Begriff der Güte wird durch den des Daseyns nicht bedingt, sondern nur zugleich mit ihm gesetzt: Ist Gott, so ist er gut. — Die weitere Verzweigung der Lehre vom Indicativ folget in der von den Sätzen.

§. 219.

Vom Optativ.

1. Der Optativ bezeichnet das Gedachte, ein reines Beschäftigen mit der Vorstellung, die sich jedoch auf vielfache Weise mit der Wirklichkeit in Verbindung setzt. Μὴ μὰν ἀσπουδί γε νεῶν ἐπιβαῖεν ἕκηλοι Il. θ, 512. sagt Hector, als er die Flucht der Achäer vermuthet, und Antinoos, als Telemachos muthig gesprochen: μὴ σέγ' ἐν ἀμφιάλῳ Ἰθάκῃ βασιλῆα Κρονίων ποιήσειεν Od. α, 387. In beyden Fällen beschäftigt etwas, das ihnen als möglich erscheint, ihre Vorstellung. — Vergl. Μὴ γὰρ ὅγ' ἔλθοι ἀνὴρ, ὅςτις σ' ἀέκοντα βίηφιν κτήματ' ἀποῤῥαίσαι Od. α, 403. (der Mann soll nicht kommen, u. s.). Οἱ δ' ἄρ' ἴσαν, ὡς εἴ τε πυρὶ χθὼν πᾶσα νέμοιτο Il. β, 780. — Ῥεῖα θεός γ' ἐθέλων καὶ τηλόθεν ἄνδρα σαώσαι Od. γ, 231.

2. Die Vorstellung einer Sache, die geschehen soll, und daß sie jemand ausführen soll, liegen unmittelbar bey einander. Daher der Optativ einen gemilderten Imperativ enthalten kann: Ἀλλ' ἔτι καὶ νῦν ταῦτ' εἴποις Ἀχιλῆϊ Il. λ, 790. oder beyde abwechseln: Μή τις ἔτι πρόφρων ἀγανὸς καὶ ἤπιος ἔστω, — Ἀλλ' αἰεὶ χαλεπός τ' εἴη καὶ αἴσυλα ῥέζοι Od. β, 230 und 232.

3. Besonders findet er sich:

a. beym Ausdrucke der Wünsche, da sie Vorstellungen des noch nicht vorhandenen sind, auf welches das Verlangen sich hinrichtet. Hector im Gebet für seinen Sohn: φέροι δ' ἔναρα βροτόεντα, Κτείνας δήϊον ἄνδρα, χαρείη δὲ φρένα μήτηρ Il. ζ, 480. — Ὡς ἔρις ἔκ τε θεῶν, ἔκ τ' ἀνθρώπων ἀπόλοιτο Il. σ, 107.

b. In allgemeinen, aus der Erfahrung abgezogenen Aussprüchen: Ἀτρείδη, περὶ μέν σε βροτῶν πεπνυμένον εἶναι, Νέστωρ φάσχ' ὁ γέρων, ὅτ' ἐπιμνησαίμεθα σεῖο Od. δ, 190. So oft wir dein gedachten. — Er sagt nicht, daß sie einmal oder zehnmal an ihn dachten, sondern faßt

alles zusammen. So Ἦτοι ὅτε λήξειεν ἀείδων θεῖος ἀοιδός, Δάκρυ' ὀμορξάμενος (Ὀδυσσεύς) — σπείσασκε θεοῖσιν. Αὐτὰρ ὅτ' ἂψ ἄρχοιτο u. f. Od. θ, 87.

§. 220.

Vom Conjunctiv.

1. Der Conjunctiv bezeichnete das Abhängige, Bedingte, was demnach noch eines andern bedarf, mag der Grund der Bedingung in unsrer Vorstellung oder in einem andern Gegenstande liegen.

2. Sein ältester Sitz ist in der ersten Pluralperson, wenn zu etwas ermuntert wird: ἴωμεν, ἔλθωμεν, ἀρχώμεθα. Es ist noch kein Gehen, Kommen, sondern noch hängt es von dem Willen, an den die Forderung ergeht, ab, ob man gehen, kommen wolle; als abhängig aber von etwas anderm erscheint es im Conjunctiv. Die kurzen Modusvocale bey Homer, besonders in ἴομεν, z. B. ἀλλ' ἴομεν, μὴ ἴομεν, δεῦρ' ἴομεν, sind hier sehr häufig.

3. Bey verneinenden Sätzen steht er auch in den zweyten Personen: μὴ φοβηθῇς, μὴ φύγητε u. a., wovon unterm Imperat. das Nähere.

4. Wie von dem Entschlusse und Willen, so kann es auch von dem weitern Erfolg abhängen, ob oder wie etwas seyn soll. Daher stehn alle Verba, welche diese Unentschiedenheit ausdrücken, im Conjunctiv. Wir brauchen in diesen Fällen soll, kann, mag: Ὤ μοι ἐγὼ δειλός, τί νύ μοι μήκιστα γένηται Od. ε, 299. Πῶς τίς τοι πρόφρων ἔπεσιν πείθηται Ἀχαιῶν Il. α, 150. — Τί σοι πιθώμεθ'; ΠΕΙ. ὅ, τι πίθησθε; πρῶτα μὲν Aristoph. Vögel 164.

6. Da auch das Zukünftige als ein noch unentschiedenes betrachtet werden kann, so ist dieser Conjunctiv öfter dem Futuro fast gleich zu achten: οὐ γὰρ ... ἴδον οὐδὲ ἴδωμαι Il. α, 262., weder sah ich, noch soll ich (in Zukunft), d. i. noch werde ich sehen. — Οὔτε γὰρ γίγνεται, οὔτε γέγονεν, οὐδὲ οὖν μὴ γένηται ἀλλοῖον ἦθος κ. τ. λ. Plato.

7. Außerdem wird der Conj. gebraucht, um die Absicht, und einen bestimmten Fall anzugeben: die Absicht: ἔρχομαι, ἵνα ἴδω; einen bestimmten Fall: ἐλεύσομαι, ἐὰν ἴδω; da so wohl Absicht als Fall nicht für sich bestehen, sondern etwas voraussetzen, wobey eine Absicht, ein Fall eintritt, welche dem=

nach als abhängig von dem vorausgesetzten und so conjunctivisch erscheinen. Die weitere Ausführung in der Lehre von den Sätzen.

§. 221.

Vom Imperativ.

1. Vom Imperativ ist zu bemerken, daß er zuweilen mit dem Nominativ statt mit dem Vocativ verbunden wird: *Οἱ δὲ ἄλλοι μένετ' αὐτοῦ* Od. γ, 427. — *Κούροισιν μὲν ταῦτ' ἐπιτέλλομαι, αὐτὰρ οἱ ἄλλοι — ἔρχεσθε* Od. θ, 42. — *Ἀλλ' ἄγε λαοὶ μὲν σκίδνασθ' ἐπὶ ἔργα ἕκαστος* Od. β, 252.

2. Sodann findet sich statt seiner häufig der Infinitiv gebraucht. — *Σὺ δ' εὖ κρίνασθαι ἑταίρους* Od. δ, 408. — *Σὺ δὲ τούςδε μὲν ὠκέας ἵππους Αὐτοῦ ἐρυκακέειν — Αἰνείαο δ' ἐπαΐξαι μεμνημένος ἵππων, Ἐκ δ' ἐλάσαι Τρώων μετ' ἐϋκνήμιδας Ἀχαιούς* Il. ε, 262—264. *Ζεῦ κύδιστε* ... *Μὴ πρὶν ἐπ' ἠέλιον δῦναι καὶ ἐπὶ κνέφας ἐλθεῖν* Il. β, 443. *ὑμεῖς δ' ἄλλοθεν ἄλλοι ἐρητύειν ἐπέεσσιν* Il. β, 75. — *Παῖδα δ' ἐμοὶ λῦσαί τε φίλην τά τ' ἄποινα δέχεσθαι* Il. α, 21. — *Τρῶες ἔπειθ' Ἑλένην ... ἀποδοῦναι* Il. γ, 285. — *Τὸν Ἀχαιοὶ Εὐρὺν θ' ὑψηλόν τε τιθήμεναι* Il. ψ, 247. Vergl. Il. ξ, 501. — Imperat. und Infinit. in Einer Folge stehen *Κεῖνος* .... *Τεύχεα συλήσας φερέτω κοίλας ἐπὶ νῆας, Σῶμα δὲ οἴκαδ' ἐμὸν δόμεναι πάλιν* Il. η, 77. ff. Solche Infinitive sind als ein Rest der alten Imperativlosen Redeweise zu betrachten, der sich später in Griechenland, wie noch jetzo überall, nur die Kinder bedienten. So bey Theophrast die Kinder zu dem geschwätzigen Vater: (*Πάππα*) *Λαλεῖν τι ἡμῖν, ὅπως ἂν ἡμᾶς ὕπνος λάβῃ*. *Περὶ Λαλιᾶς* (K. 7. Coray) am Ende.

3. Wie hier der Inf., so findet sich in andern Fällen statt des Imperativ das Futur. *Γνώσεαι Ἀτρείδην* Il. κ, 88. und mit οὐ: *οὐχ ὅσον τάχος Χωρήσεταί τις Πυθίαν πρὸς ἑστίαν* Eurip. Androm. 1062.

4. Beym Verbot durch *μή* steht nur das Präs. im Imperat.; die Aoriste aber im Conjunct.: *μή μ' ἐρέθιζε* Il. α, 32. *μὴ δ' οὕτως* ... *Κλέπτε νόῳ* das. α, 131. 132. *μή τοι ταῦτα μετὰ φρεσὶ σῇσι μελόντων* Il. τ, 29. — *Μὴ τοῦτό γε νεῖκος* ... *μέγ' ἔρισμα μετ' ἀμφοτέροισι γένηται* Il. δ, 37. 38. — *Πριαμίδη, μὴ δή με ἕλωρ Δαναοῖσιν ἐάσῃς Κεῖσθαι* Il. ε, 684. 685. so daß also nach dieser Regel der Conjunctiv des Präsens und der Imperativ des Aoristus in verbietenden Sätzen nicht gestattet wäre.

5. Was den Imperat. des Aoristes anbelangt, so erleidet sein Verbot bedeutende Ausnahmen, sowohl durch Homer, als durch die Attiker. Τῷ μή μοι πατέρας ποθ' ὁμοίῃ ἔνθεο τιμῇ Il. δ, 400. Vergl. Od. ω, 248. — Μή τις ἔπειτ' Ὀδυσῆος ἀκουσάτω ἔνδον ἐόντος Od. π, 301. Eben so μὴ νόμισον bey Soph. μὴ ψεῦσον Aristoph.

6. Auch wird der Imperativ 1. Aor. in der zweyten Person Sing. bey den Attikern dem Perf. οἶσθα mit ὅ, ὅ,τι, ὡς nachgesetzt. οἶσθ' οὖν ὃ δρᾶσον; Eurip. οἶσθ' ὅ,τι ποίησον; Menander. Aehnlich bey Plautus Tange, sed scin' quomodo? Es entspricht vollkommen unserem „Höre, weißt du wás"? mit dem Accent auf wás, nur daß der Imperat. im Griechischen nachfolgt, im Deutschen vorangeht.

§. 222.

Vom Infinitiv.

1. Der Infinitiv muß für sich als selbstständiger Begriff betrachtet werden, und erscheint als solcher mit dem Artikel verbunden: τὸ θνήσκειν, das Sterben, wie das Leben, τὸ καλῶς καὶ γενναίως θνήσκειν. Auch kann zwischen Infinitiv und Artikel eine ganze Reihe von Begriffen stehen: οὐδὲν κρεῖττον τοῦ περὶ τῆς πατρίδος ἐν τῇ μάχῃ θνήσκειν. Oder es erscheint nach früherer Erklärung der Accusativ beym Infinitiv: τὸ θνήσκειν τινὰ ὑπὲρ τῆς πατρίδος καλή τις τύχη. —

2. Dieser Gebrauch des Infinitivs mit dem Artikel geht dann durch alle Casus hin, und zwar so, daß immer der Casus oder die Präposition folgt, welche das Verhältniß der Begriffe verlangt: Ἐμοὶ οὐδέν ἐστι πρεσβύτερον τοῦ ὡς ὅτι βέλτιστον ἐμὲ γενέσθαι. — Πρὸς τὸ καλῶς λέγειν τετραμμένος. — Ἐκ τοῦ συνδειπνεῖν ὁρμώμενος. — Ἐν τῷ βελτίονα ἀεὶ γενέσθαι σπουδάζομαι.

3. Die epische Poesie enthält sich alles Gebrauchs des Artikels beym Infinitiv, und fügt ohne weitere Bestimmung ihn in allen Verhältnissen der Rede bey.

a. Nominativ. Ἐπὶ ξυροῦ ἵσταται ἀκμῆς Ἢ μάλα λυγρὸς ὄλεθρος Ἀχαιοῖς ἠὲ βιῶναι Il. κ, 173. 174. wo ὄλεθρος und βιῶναι als Subjecte auf gleicher Linie stehn. Οὐ γάρ ἔτ' ἔμπεδα γυῖα ποδῶν ἦν ὁρμηθέντι, Οὔτ' ἄρ' ἐπαΐξαι μεθ' ἑὸν βέλος, οὔτ' ἀλέασθαι Il. ν, 512.

b. Genitiv. Νύμφη πότνι' ἔρυκε — λιλαιομένη πόσιν εἶναι Od. α, 15., d. i. τοῦ εἶναι αὐτόν οἱ πόσιν, wie anderwärts

λιλαιόμενός περ ὁδοῖο, und wo sonst ein vorhergehendes Wort das Genitiv-Verhältniß veranlaßt. — Ἦμαρ ὑπὸ Τρώεσσι δαμῆναι Jl. ν, 98. und bey Soph. ὀμμάτων ... Αὐγὰς ἀπείρξω σὴν πρόςοψιν εἰσιδεῖν Aj. 69.

c. Dativ. Ἀλλ' ἤτοι μνηστῆρας ἀγήνορας οὔτι μεγαίρω Ἔρδειν ἔργα βίαια Od. β, 236., d. i. οὐ μεγαίρω τῷ ἔρδειν τοὺς μ. wie μηδὲ μεγαίροις ἡμῖν εὐχομένοισι Od. γ, 55.

d. Accusativ. Ἀκιδνοτέρη — ἰδέσθαι Od. ε, 217. θέειν ἄριστος Od. θ, 123. wie ἀκιδνοτέρη τὴν ὄψιν, ἄριστος τὸν δρόμον. — Ἄλκιμος — μάχεσθαι Jl. ο, 570. vgl. Ἀμείνων — ἠ μὲν πόδας ἠὲ μάχεσθαι Jl. ο, 642.

e. Auch in Beziehungen, wo sonst Präpositionen stehen. Τρέσσαι δ' οὐκέτι ῥίμφα πόδες φέρον ἐκ πολέμοιο Jl. ν, 515. st. πρὸς τὸ τρέσσαι, d. i. φεύγειν, zum Fliehen trugen ihn nicht mehr u. s. w. — Ἑλένην — δώομεν Ἀτρείδῃσιν ἄγειν Jl. η, 251. d. i. ἐς τὸ ἄγειν. — Στῆ δ' ἐπ' Ὀδυσσῆος μεγακήτεϊ νηῒ μελαίνῃ, Ἠ ῥ' ἐν μεσσάτῳ ἔσκε γεγωνέμεν ἀμφοτέρωθε Jl. λ, 5. um zu rufen. — Βουλὰς βουλεύειν ἢ φευγέμεν, ἠὲ μάχεσθαι Jl. κ, 147., d. i. περὶ τοῦ ἢ φεύγειν ἢ μάχεσθαι.

4. Die spätere Sprache erlaubt sich den Artikel nur beym Nominativ, und beym Accusativ, vor dem keine Präposition eintritt, wegzulassen, z. B. Οὐ δυνατὸν τοῦτο ποιῆσαι und ἀκούω τοῦτο εἶναι πεπραγμένον, was den zweyfachen Accus. mit Inf. im Subject und Prädicat giebt, wovon bey den Sätzen noch einmal muß gesprochen werden. So braucht auch die lateinische Sprache in diesen Fällen die bloße Infinitiv-Form, in den andern ihre Casus-Formen des Infinitivs oder die Gerundia. τὸ γράφειν, scribere, τοῦ γράφειν, scribendi, τῷ γράφειν, scribendo — Accus. τὸ γράφειν, scribere, εἰς τὸ γράφειν, ad scribendum.

5. Der Infin. steht absolut in den Ausdrücken: ὡς ἐμοὶ δοκέειν, δοκέειν ἐμοὶ bey Herodot, ὡς σάφ' εἰκάσαι Soph., ὅσον γέ μ' εἰδέναι u. a.

§. 223.

Vom Particip.

1. Bey einem Substantiv kann das Particip jedesmal durch das Relativ aufgelöst werden: Ἄνθρωπον ἀδικήσαντα ἡ ἐκ θεῶν ὀργὴ ἐπιφερομένη ταράσσει, d. i. Ἄνθρωπον, ὅς ἠδίκησεν — ἡ ὀργή, ἣ ἐκ θεῶν ἐπιφέρεται, ταράσσει. — Diese

Auflösung verlangt unsere Sprache besonders bey λεγομένη, καλουμένη, ἐν τῇ Θεράπνῃ καλουμένῃ πόλει, d. i. ἐν πόλει, ἣ Θεράπνη καλεῖται.

2. Das Particip tritt häufig ein, wo man in andern Sprachen den Infinitiv oder Partikeln zu finden gewohnt ist. Ἀκούω (τοῦ) διαλέγεσθαι Σωκράτην περὶ φιλοσοφίας oder Ἀκούω Σωκράτους διαλεγομένου περὶ φιλοσοφίας. So ἐπίσταται γραφείς, d. i. ὅτι ἐγράφη. — Ὁρᾷς οὖν καταγέλαστος ὤν, d. i. ὅτι καταγέλαστος εἶ. — Οὔ κεν οἱ κεχάροιτο γυνή, μάλα περ χατέουσα, Ἐλθόντι Od. β, 249., d. i. ἐὰν ἔλθῃ. — Βῆ δ' ἴμεν ἀγγελέων Od. δ, 24., d. i. ἵνα ἀγγέλοι u. a. Dasselbe geschieht nach den Verben αἰσθάνομαι, ἄρχομαι, διατελῶ, λυσιτελῶ, μέμνημαι, παύω und παύομαι, φαίνομαι, χαίρω, γιγνώσκω, Γνόντες δὲ ... οὐδεμίαν σφίσιν ἀπὸ Κερκύρας τιμωρίαν οὖσαν Thuc. 1, 25.

3. Besonders sind die Participia bey λανθάνω, φθάνω, τυγχάνω zu bemerken. Λανθάνω ποιῶν τι, bin verborgen etwas thuend, d. i. thue etwas im Verborgnen, ohne mein oder anderer Wissen. Ὁ Κροῖσος φονέα τοῦ παιδὸς ἐλάνθανε βόσκων, ohne sein Wissen. Ὁ Θεμιστοκλῆς ἐκέρδηνε, ἐλάνθανε δὲ τὰ λοιπὰ ἔχων Herod. Φθάνω τι ποιῶν, eile etwas thuend, thue etwas schnell; doch gewöhnlich mit comparativer Beziehung. Ἦ κε πολὺ φθαίη εὖ ναιομένη πόλις ὑμὴ Χερσὶν ὑφ' ἡμετέρῃσιν ἁλοῦσά τε περθομένη τε Il. ν, 815. wird viel früher — genommen werden. Τυγχάνω τι ποιῶν, bin zufällig etwas thuend, thue gerade etwas, z. B. ἔτυχον ἐν τῇ ἀγορᾷ καθεύδοντες. —

4. Mit dem Particip ist das Tempus zuweilen durch καί verbunden in ὣς φαμένη καὶ κερδοσύνῃ ἡγήσατ' Ἀθήνη Il. χ, 247., und nach diesem Vorgange Theocrit Αὐτὸς ἐπενθὼν Καὶ ποτὶ τᾷ μάνδρᾳ κατελάμβανον 4, 60.

§. 224.

Vom Gebrauche der Adverbien.

1. Zur Angabe einer Beschaffenheit oder eines nähern Umstandes des Zeitworts, was das Geschäft der Adverbien ist, werden außer diesen gebraucht

a. Substantive, freystehende, als σὺ δέ με χρόνον ἐνθάδ' ἐρύκεις Od. δ, 599. eigentlich Zeit hindurch, d. i. lange Zeit, lange, oder mit Präpositionen, κατ' ἄνθρωπον, menschlich, διὰ τάχους, schnell. — Mit der Prapos. verbunden ist das Subst. in: ὑπέρμορον ἄλγε' ἔχουσιν. Il. α, 34. 35.

b. Adjective, geschlechtlos im Singul. *περιώσιον, νέον, θέσκελον, αὖον ἄϋσεν* Il. ν, 447. *ἐπιτηδές, ἀζηχές, δακρυόεν γελάσασα* Il. ζ, 484. u. a. und adjective Pronomina, nehmlich *ἄλλο*, ein anderesmal, st. *ἄλλοτε*, *Ἤδη γάρ με καὶ ἄλλο τεὴ ἐπίνυσσεν ἐφετμὴ* Il. ξ, 249. *τόδε*, hierher, *κατ' Οὐλύμπου τόδ' ἱκάνω* Il. ξ, 309. Od. α, 409. *τί*, etwa, *Οὐδέ τι ἴδμεν, Μήπως καὶ διὰ νύκτα μενοινήσωσι μάχεσθαι* Il. κ, 101. *τοῖον*, so, *τόσον*, so sehr, *οἷον*, *ὅ*, wie. Endlich mit Artikel: *τὸ πρῶτον*, andere *τοπρῶτον*, aber auch *τὸ δὲ τέτρατον* Il. ν, 20. das vierte Mal, *τὸ μὲν ἄλλο* Il. ψ, 454. im übrigen, und in andern Casen, *μακρῷ*, um vieles, *ἐκ μακροῦ*, seit langem, *ἐπ' ἴσης*, gleicher Weise.

c. Adjective, geschlechtlos im Plur. *Πρῶτα κορύσσεται* Il. δ, 442. *δοιά*, zwiefach, Od. β, 46. *καλὰ ἐνίσπες* Il. ω, 388. *πάντα γὰρ οὐ κακός εἰμι* Od. θ, 214. *δεξιά, ἀριστερά, ἔσχατα, πολλά, λαιψηρά, κραιπνά, ἐλεεινά* u. a. Eben so *χρῖσαν ἐλαίῳ* ... *οἷα θεοὺς ἐπενήνοθεν* Od. θ, 364. Vgl. Od. ε, 197. und mit dem Artikel, *τὰ πρῶτα* Il. δ, 424. ζ, 489. Od. θ, 268.

2. Auch Adjective anderes Geschlechtes werden adverbial gebraucht:

a. bey Bestimmungen der Zeit und des Zusammentreffens: *δεύτατος ἦλθεν Ἀχαιῶν* Od. α, 286. *παννύχιος, εἰνύνυχες* Il. ι, 470. Eben so *σκοταῖος*, in der Dunkelheit, *δευτεραῖος*, am andern Tage, *τριταῖος* u. a. *Ὡς ἀκμαῖος, εἰ βαίη, μόλοι* Soph. Aj. 910., wo der Schol. aus Aeschyl. *δρομαῖος, σταδαῖος*, auf gleiche Weise gebraucht, anführt. Vergl. *ἔνθα οἱ ἠπιόδωρος ἐναντίη ἤλυθε μήτηρ* Il. ζ, 251.

b. bey *οἷος, τοῖος, ποῖος*. *Οἴω τώγε λέοντε δύω ὄρεος κορυφῇσιν* ... *Τοίω τὼ χείρεσσιν ὑπ' Αἰνείαο δαμέντε Καππεσέτην* Il. ε, 554.

3. Die eigentlichen Adverbia finden sich verbunden

a. mit dem Artikel: *τὸ πάροιθε, τὸ πάρος, τὸ πάροςπερ, τὸ πρίν, τὸ πρόςθεν* Od. α, 274. Il. ε, 806. κ, 596. ε, 54. ψ, 583.

b. mit Präpositionen: *ἐς αὔριον* Il. θ, 538. *διὰ δ' ἀμπερές* Il. ρ, 309. *κατ' αὐτόθι* Il. φ, 344. *κατ' αὖθι* Od. κ, 567. *κατὰ δ' ὑψόθεν ἧκεν ἐέρσας* Il. λ, 53. *παρ' αὐτόθι* Il. ψ, 147. *ἐς τῆμος* Od. η, 317., sammt den aus Substantiven abgeleiteten: *ἀπὸ Τροίηθε μολόντα* Il. ω, 492. *ἀπ' οὐρα-*

νόθεν Il. θ, 565. φ, 199. Od. λ, 18. ἐξ οὐρανόθεν Il. η, 19. 21. ρ, 548. πρὸ φόωςδε Il. π, 188. ἠῶθι πρό Il. λ, 50. Od. ε, 469. In andern ist die Präpos. mit dem Adverb zu Einem Worte verbunden: πολλὰ δ' ἄναντα, κάταντα, πάραντά τε δόχμια δ' ἦλθον Il. ψ, 116. Eben so ἀπάτερθε, ἀπόπροθεν, ἀπάνευθεν, διαμπερές u. a.

4. Mit dem Nomen werden die eigentlichen Adverbien so verbunden, daß sie dasselbe regieren, im Genit. ἄτερ πολέμου, ἀπάτερθε νεῶν u. a., wovon schon gesprochen wurde, auch so, daß der Genitiv vom Subst. regiert wird, das in dem Adverbium liegt: Τοῖσιν δ' ἡγεμόνευ' ἱερὸν μένος Ἀλκινόοιο Φαιήκων ἀγορῆνδε Od. θ, 4. 5. ἁλὸς βένθοςδε ἔρυσσαν Od. δ, 780., oder so, daß sie es nur begleiten, ihm beygesellt werden.

5. Sie gesellen sich

a. dem Dativ: πρόσθε δέ οἱ δόρυ τ' ἔσχε Il. ε, 300. Vgl. 315. Verbinde: πρόσθε δὲ ἔσχε οἱ δόρυ, so daß πρόσθε-ἔσχε als vorhalten zu denken ist. ἐχθρός .... ὁμῶς Ἀΐδαο πύλῃσιν Il. ι, 312. auf gleiche Weise mit den Thoren, d. i. so wie die Thore. So ἅμα in ἅμα δ' Ἀργείοισιν ἕποντο Il. β, 762. zugleich mit den Atr. Ἀνδρομάχη δέ οἱ ἄγχι παρίστατο (nicht ihm nahe, ἄγχ' αὐτοῦ, sondern nahe bey ihm).

b. dem Nomen mit der Präp. als vorläufige Andeutung: Τηλόθεν ἐξ Ἀμυδῶνος Il. β, 8. und νόσφιν ἀπὸ φλοίσβοιο Il. ε, 322. νειόθεν ἐκ κραδίης Il. κ, 10.

6. Sie verbinden sich mit dem gleichstämmigen Adjectiv: ἄλλυδις ἄλλος Il. λ, 745. ἄλλυδις ἄλλη Il. μ, 461. παρήμενοι ἀλλόθεν ἄλλος Il. ι, 311., dieses bey Homer nur mit dem Plural, nicht παρήμενος. ἄλλοτ' ἐπ' ἄλλον Il ο, 684. und Adverbium: ἄλλυδις ἄλλῃ Il. ν, 279. bald so, bald anders, und die auf —θεν auch zur Verstärkung beyder: Ἤν τινά που Δαναῶν προκαλέσσεται οἰόθεν οἶος Il. η, 39. Νῦν μὲν δὴ σάφα εἴσεαι οἰόθεν οἶος (ganz allein) das. 226. Ἦ μὲν δὴ λώβη τάδε γ' ἔσσεται αἰνόθεν αἰνῶς das. 97., eine Fügung, die zu den Eigenheiten dieses siebenten Buches gehört.

7. Zwey Adverbien werden mit einander verbunden:

a. verschiedenes bezeichnend: ἤγαγεν οὐρανόθεν πεδίονδε Il. ψ, 189. Ὀθρυονῆα Καβησόθεν ἔνδον ἐόντα Il. ν, 363. der aus Kabesos (kommend) drinn (im Hause) war.

b. zur nähern Bezeichnung: αὐτοῦ κ' ἔνθ' ἀνάχοιτο καθήμενος Il. θ, 207. πάλιν αὖτις Il. ε, 257. ψ, 229. wieder

von neuem. ποθὲν ἀλλόθεν Od. η, 52. δεῦρο ... τόδε Il. ξ, 309.

c. zur Verstärkung: εὖ mit πάντες, „alle zusammen", ἐπὴν εὖ πάντα πύθηαι Od. δ, 494. Δησάμενοι δ' εὖ πάντες ἐπὶ κληῖσιν ἐρετμὰ Ἔκβητ' ... ἀλγύνετε δαῖτα ..., ἐγὼ δ' εὖ πᾶσι παρέξω Od. θ, 39. ἰδὼν δ' εὖ κείμενα πάντα Δῶρα das. 427. Eben so αἰεί in ἀσφαλὲς αἰεί, νωλεμὲς αἰεί, ἐμμενὲς αἰεί, ἔμπεδον αἰεί, dann μάλα in μάλ' ἄγχι, μάλ' ἐγγύς, μάλα μέγα, u. a. sammt κηρόθι μᾶλλον, ἄγχι μάλιστα Il. ξ, 460. Eben so mit Adjectiven: Ὑπὸ κόπρῳ, Ἥ ῥα κατὰ σπείους κέχυτο μεγάλ' ἤλιθα πολλή Od. ι, 330.

8. Auch die demonstrativen Adverbia τοῖον, τόσον, auf die Sache mit Verwunderung hindeutend, haben verstärkende Kraft: Νήπιός εἰς, ὦ ξεῖνε, λίην τόσον ἠὲ χαλίφρων Od. δ, 371. „gar so sehr": ὃς τὸ μὲν ἄλλο τόσον φοῖνιξ ἦν, ἐν δὲ μετώπῳ Λευκὸν σῆμ' ἐτέτυκτο Il. ψ, 454., welches (Pferd) im übrigen so ganz brandfarbig war.

9. Auch drey Adverbia finden sich in Einer Folge zur Verstärkung des Begriffs: ἔμπεδον ἀσφαλὲς αἰεί Il. ο, 683. Νεκρὸν ἀπὸ χθονὸς ἀγκάζοντο Ὕψι μάλα μεγάλως Il. ρ, 723. μάλα πολλὸν ἀπόπροθι δώματα ναίεις Od. δ, 811. μάλα πολλὸν ἑκαστέρω Od. η, 321.

Ueber die Partikeln.

§. 225.

Ueber die Bedingungspartikeln ἄν und κέν.

1. Die Partikeln ἄν und κέν deuten an, daß neben der Sache noch irgend ein bestimmender Umstand die Vorstellung beschäftige, und der Gedanke durch diesen beschränkt oder bedingt sey. Sie umfassen demnach das ganze Gebiet möglicher Fälle, der Wahrscheinlichkeiten, der Schwierigkeiten, mit einem Worte der Bedingtheit dessen, was als seyend oder geschehend gedacht wird, und treten deshalb in zahllosen Fügungen in immer neuen Gestalten auf. — Doch lassen diese Fügungen sich in zwey große Massen bringen, von denen uns hier nur die eine beschäftigen soll; die andere enthält fast die ganze Grundlage der Lehre von den Sätzen. Es steht nehmlich die Partikel ἄν oder κέν mit ihrem Verbum entweder frey, oder in Beziehung auf ein anderes Verbum, also mit einem andern Satze verflochten: frey in ἐμοὶ δέ κε ταῦτα μελήσεται, weil kein anderer Satz auf die Fügung Einfluß hat, verflochten in Σοὶ δ' αὐτῷ πυκινῶς ὑποθήσομαι, αἴ κε πίθηαι Od. α, 279., weil αἴ κε πίθηαι nicht ohne ὑποθήσομαι gedacht werden kann und dadurch bestimmt wird.

2. Stehet die Partikel mit ihrem Zeitwort frey, so hat sie dasselbe nach den Umständen im Indicativ, Conjunctiv und außer Homer auch im Optativ bey sich.

3. Im Indicativ bey Homer nur das Futurum, und diesem die Partikel immer vorantretend: *Πληθὺν δ' οὐκ ἂν ἐγὼ μυθήσομαι οὐδ' ὀνομήνω* Il. β, 488. — *Μυθήσομαι* allein nur einfach: ich werde nicht aussprechen, andeutend den Gedanken, „ob wohl ich es kann", *οὐκ ἂν μυθήσομαι*, ich werde nicht aussprechen, andeutend „da es unmöglich ist". — *Ἐμοὶ δέ κε ταῦτα μελήσεται, ὄφρα τελέσσω* Il. α, 523. — *Μελήσεται* allein wäre gerade zu versichernd, *κε μελήσεται* verspricht zwar auch, deutet aber ein „nicht gleich", ein „nach Umständen" an. „Ich will sehen, daß". — *Καί κέ τις ὧδ' ἐρέει Τρώων ὑπερηνορεόντων Τύμβῳ ἐπιθρώσκων Μενελάου κυδαλίμοιο* Il. δ, 176. Er sagt nicht gerade zu, daß es geschehen werde, sondern, es könne der Fall eintreten, daß. Die andern homerischen Fügungen, wo die Partikel nach ὅτε, εἰ u. a. angeblich mit dem Indic. stehe, gehören zum zweyten Falle und unter die Sätze.

4. Außer Homer stehet ἂν in freyer Fügung auch mit dem Imperfectum im Indicativ. *Ποτὲ μὲν ἐπ' ἦμαρ εἶχον, εἶτ' οὐκ εἶχον ἄν* Eurip. Phöniss. 412. „Manchmal hatte ich auf einen Tag (meinen Unterhalt), auch trat der Fall ein, wo ich (ihn) nicht hatte, wenn nehmlich weder ein Gastfreund mir ihn reichte, noch sonst ein günstiger Umstand mich ihn finden ließ." — Classisch ist in dieser Hinsicht eine Stelle in Sophocles Philoctetes, wo dieser immer mit Beysetzung von ἂν erzählt, welche Leiden und Mühen er nach den Umständen seiner Lage erduldet, und wo überall der Gedanke „es trat der Fall ein, daß" zum Grunde liegt. *Γαστρὶ μὲν τὰ σύμφορα Τόξον τόδ' ἐξεύρισκε* (hier ohne ἄν, weil sein Bogen allein ihn ernährt, also keine Voraussetzung oder bestimmende Umstände hier zulässig sind). *Πρὸς δὲ τοῦθ', ὅ μοι βάλοι Νευροσπαδὴς ἄτρακτος, αὐτὸς ἂν τάλας Εἰλυόμην δύστηνον ἐξέλκων πόδα. Πρὸς τοῦτ' ἂν εἴ μ' ἔδει τι καὶ ποτὸν λαβεῖν* (Angabe eines bestimmenden Umstandes), *Καί που πάγου χυθέντος, οἷα χείματι, Ξύλον τι θραῦσαι* (nehmlich εἴ μ' ἔδει, Angabe eines andern), *ταῦτ' ἂν* (Wiederholung des ἄν, was nach Πρὸς τοῦτ' stand, wovon später,) *ἐξέρπων τάλας Ἐμηχανώμην. Εἶτα πῦρ ἂν οὐ παρῆν* (dann traf es sich, daß). V. 287 — 295.

5. Im Conjunctiv. *Τὴν μὲν ἐγὼ . . . Πέμψω, ἐγὼ δέ κ' ἄγω Βρισηΐδα καλλιπάρῃον* Il. α, 184. „dann will ich führen", „dann wird es geschehen, daß". Vergl. *ἧς ὑπεροπλίῃσι τάχ' ἄν ποτε θυμὸν ὀλέσσῃ* Il. α, 205. „bald wird es geschehen, daß" oder „bald soll". — *Σήμερον ἢ δοιοῖσιν ἐπεύξεαι Ἱππασίδῃσιν — Ἤ κεν ἐμῷ ὑπὸ δουρὶ τυπεὶς ἀπὸ θυμὸν ὀλέσσῃς* Il. λ, 433. „oder sollst verlieren.".

6. Im Optativ. Nach Aufzählung mehrer Meinungen über das Schicksal des Mischkruges, den die Spartiaten nach Sardes zum Krösus sandten, fährt Herodot fort: *Τάχα δὲ ἂν καὶ οἱ ἀποδόμενοι λέγοιεν ἀπικόμενοι ἐς Σπάρτην, ὡς ἀπαιρεθείησαν ὑπὸ Σαμίων* I. B. 70. K. Der Opt. ohne ἂν wäre: „sie mögen wohl sagen", mit ἄν: „sie möchten wohl sagen", d. h. „auch konnte wohl der Fall seyn, daß". — Bey Homer, z. B. in *Ὡς νῦν ἡβώοιμι βίη τέ μοι ἔμπεδος εἴη. Δοίη κέν τις χλαῖναν ἐνὶ σταθμοῖσι συφορβῶν* Od. ξ, 503. nehmlich εἰ νῦν ἡβώοιμι, ist der Opt. mit ἂν im bedingten Sa-

he und gehört in den zweyten oben bezeichneten Fall, wo ἄν mit dem Opt. in Beziehung auf ein anderes Verbum steht.

8. Im zweyten Falle, wenn nehmlich ἄν oder κέν mit seinem Verbum in Beziehung auf einen andern Satz steht, bemerke man vorläufig, daß beyde Partikeln, ἄν und κέν, dann dienen, die Bedingung (conditio) auszudrücken, sey es nun, daß der Gedanke selbst bedingend (conditionalis) oder durch einen andern bedingt (conditionata) ist.

a. Bedingend: in dem erwähnten Beyspiele, Σοὶ δ' αὐτῷ πυκινῶς ὑποθήσομαι, αἴ κε πίθηαι Od. α, 279. dir selbst will ich wohl rathen, wenn (d. i. unter der Bedingung oder Voraussetzung, daß) du gehorchest. „Wenn du gehorchst," macht die Bedingung, unter der er rathen will, ist also conditionalis.

b. Bedingt: Ταῦτά κέ οἱ τελέσαιμι μεταλλήξαντι χόλοιο Il. ι, 157. „Das würde ich ihm gewähren, im Fall er aufhörte zu zürnen." Das Gewähren tritt noch nicht ein, sondern nur unter gewisser Bedingung, ist also bedingt, conditionatum.

§. 226.

Ueber die Verneinungspartikeln.

1. Die beyden verneinenden Partikeln sind im griechischen οὐ (non) und μή (ne), aus denen durch Zusammensetzung οὐδέ, οὔτε, οὔτι, οὔπω, οὔποτε, οὔται, οὐκέτι, οὐδαμοῦ u. a., μηδέ, μήτε, μήτι, μήπω, μήποτε, μηκέτι, μηδαμοῦ u. a. entstehen.

2. Οὐ wird bey einfacher und gerader Verneinung gebraucht, und nicht nur, wie non, mit Verben verbunden, οὐ γίγνεται, οὐκ ἐγένετο, οὐ γενήσεται, sondern auch mit Adjectiven, ἐν οὐκ ἀγαθοῖς, ἐν οὐ καλοῖς, und Substantiven, ἐν οὐ καιρῷ, ἡ οὐ περιτείχισις Thucyd. 3, 95. ἡ ... οὐ διάλυσις Thucyd. 1, 137. Es verneint unmittelbar und selbstständig den Begriff, zu dem es gehört.

3. Μή verneinet, wie ne, nicht selbstständig und unmittelbar, sondern in Beziehung auf etwas anderes, sey es, daß ein Fall, eine Bedingung oder Absicht gesetzt werde, oder daß ein Wunsch, Wille, Befehl, eine Furcht, Besorgniß oder Fürsorge ausgedrückt wird.

4. Ein Fall oder eine Bedingung wird gesetzt in μὴ φιλοσοφῶν τις oder ἐάν τις μὴ φιλοσοφῇ, wenn einer nicht philosophirt, während οὐ φιλοσοφῶν ein nicht philosophirender ist, und so gewöhnlich nach εἰ, ἐάν, ὁπόταν u. a.

5. In den übrigen unter N. 3. bezeichneten Fällen stehet μή

a. mit dem Indic. in der Frage, ablehnend was man als des andern Meinung voraussetzt: Ἆρ' οὐ δοκεῖς, glaubst du nicht, Ἆρα μὴ δοκεῖς, „du glaubst doch nicht".

b. mit dem Optativ, wo ein reiner Wunsch ausgedrückt ist: Μηκέτ' ἔπειτ' Ὀδυσῆϊ κάρη ὤμοισιν ἐπείη, μηδ' ἔτι Τηλεμάχοιο πατὴρ κεκλημένος εἴην, Εἰ μὴ ἐγώ σε λαβὼν ἀπὸ μὲν φίλα εἵματα δύσω Il. β, 259. 260. „nicht möge ich genannt seyn". — Οὐκ εἴην κεκλημένος hieße „nicht würde ich genannt seyn" und verlangte als bedingter Satz ἄν.

e. mit dem Imperativ in jedem Falle der Verneinung: *μή μ' ἐρέθιζε, μὴ δ' ουτως κλέπτε νόῳ*, und auch wo auf andere Weise das Verbot ausgedrückt wird: *μὴ νομίσῃς, μὴ νομίσητε*, wovon vorher.

6. Mit dem Infinitiv steht es überall, da dieser nicht selbstständig, sondern immer in Beziehung auf andere Begriffe steht. Besonders ist es

a. versichernd: *Πέποιθα δὲ ξένον μή τινα . . . κυριώτερον . . . δαιδαλωσέμεν ὕμνων πτυχαῖς* Pind. Ol. 1, 205. — *Αὐδάσομαι ἐνόρκιον λόγον, τεκεῖν μή τινα . . . πόλιν φίλοις ἄνδρα μᾶλλον εὐεργέταν* das. 2, 104.

b. verwehrend: *Ἀλλ' ἀπαγορεύω μὴ ποιεῖν ἐκκλησίαν* Aristoph. Acharn. 163. Eben so nach *ἀρνοῦμαι, ἀπείργω, ἀπειπεῖν, κωλύω*.

c. abwehrend und vorsehend: *Μυρίους οἰστοὺς ἀφεὶς Ἄλλοις τὸ σῶμα ῥύεται μὴ κατθανεῖν* Eurip. in ras. Herk. 194. *Ἐξευλαβοῦνται μὴ φίλοις τεύχειν ἔριν* ders. Androm. 644.

7. Mit dem Adject. und Partic. ist es ursächlich: *οὐκ ἔστιν ἐν τοῖς μὴ καλοῖς βουλεύμασιν Οὐδ' ἐλπὶς* Soph. Trach. 727. „in den nicht guten" andeutend, weil sie nicht gut. *οὐ καλοῖς* wäre in den schlechten ohne weitere Beziehung. — *Μάτην γὰρ ἥβην ὧδέ γ' ἂν κεκτῴμεθα Πολλὴν ἐν Ἄργει μή σε τιμωρούμενοι* Eurip. Heracl. 283. nicht dich bestrafend, und aufgelößt: „weil wir dich nicht bestraft, so werden wir ff."

8. Auch nach den Wörtern der Furcht, *δέος, δείδω, δέδοικα*, stehet *μή* mit dem Indicat. Conjunct. Optat. *Δείδω μὴ δὴ πάντα θεὰ νημερτέα εἶπεν* Od. ε, 300. — *Δείδω μὴ θήρεσσιν ἕλωρ καὶ κύρμα γένωμαι* Od. ε, 473. — *Δείσας μή πως οἱ ἐρυσαίατο νεκρὸν Ἀχαιοί* Il. ε, 298. Die Fügungen mit dem Modus finden in der Lehre vom transitiven Satze ihre Erklärung. Hier ist zu bemerken, daß in unsrer Vorstellung die Negation nach *δείδω* erlöscht. „Ich fürchte, daß die Göttin wahr gesprochen, daß ich werde" u. a. Der Grieche fand ihren Grund in der Art des Gedankens. Der Furcht liegt immer ein Wunsch zum Grunde, daß das Gegentheil dessen geschehen möge, was man fürchtet; auf diesen wird im Gebrauche der Negation Rücksicht genommen; ich fürchte (nicht wünschend), daß die Göttin wahr gesprochen u. s.

§. 227.

Von Wiederholung und Verbindung der negativen Partikeln.

1. Bey Homer wiederholt sich von den negativen Partikeln *οὐ* in *Οὐ γὰρ ὀΐω, Οὔ σε θεῶν ἀέκητι γενέσθαι τε τραφέμεν τε* Od. γ, 27. Dann *οὐδέ: οὐδὲ μὲν οὐδ' οἱ ἄναρχοι ἔσαν* Il. β, 203. — *Οὐδὲ γὰρ οὐδέ κεν αὐτὰς ὑπέκφυγε κῆρα μέλαιναν* Il. ε, 22. *οὐκ ἄρ' ἔμελλες Οὐδὲ θανὼν* Od. λ, 553. Außer Homer ist auch dann doppelte Negation, wenn auf einen Satz mit *οὐδέ, οὐδείς* ein Gegensatz mit *οὔτε — οὔτε* folget: *οὐδεὶς τοῦτο οὔτε λέγει οὔτε πράττει. Μὴ δύνασθαι μήτε γνῶναι, μήτε ποιῆσαι.* Eben so *οὐδ' οὐδαμοῦ* Soph. Aj. 869. *οὐκ . . . οὔπω* Soph. Trach. 159.

2. So wie in diesen Fällen die Negation sich wiederholt, so werden auch *οὐ μή* und *μή οὐ* zusammen verbunden. Zuerst *οὐ μή*. — *Μὴ γένηται*, daß es nicht geschähe; *οὐ μὴ γένηται*, wörtlich: „nicht daß es nicht geschähe", was bey uns sich in „es wird geschehen" aufheben würde, aber nach dem Begriff der Furcht und Besorgniß, der in dieser Fügung ausgedrückt liegt, erlöscht auch hier im Griechischen eine Negation; und so ist zu übersetzen, nicht (ist zu besorgen) daß es geschähe, d. i. „nicht wird es geschehen". — *Οὐ γάρ σε μὴ γήρᾳ τε καὶ χρόνῳ μακρῷ Γνῶσ', οὐδ' ὑποπτεύσουσιν ὧδ' ἠνθισμένον* Soph. Electr. 42., wo *οὐ μὴ γνῶσι* und *ὑποπτεύσουσι* auf Einer Linie stehen, „nicht ist zu besorgen, daß sie dich erkennen, noch werden sie argwohnen" u. s. Eben so in optativen Sätzen: *Καὶ τἀπὶ Τροίᾳ πέργαμ' ὡς οὐ μή ποτε* (l. *ποτ' ἂν*) *Πέρσοιεν, εἰ μὴ τόνδε πείσαντες λόγῳ Ἄγοιντο νήσου τῆσδ'* Soph. Philoct. 611. „sie würden nicht zerstören".

3. *Μὴ οὐ* wird auf ähnliche Weise gebraucht, und wie *οὐ μὴ γένηται* andeutet, daß eine Furcht oder Besorgniß nicht statt finde, so deutet *μὴ οὐ γένηται* an, daß eine Furcht oder Besorgniß statt finde, daß nehmlich nicht sey oder werde, was man wünschet. *Μή νύ τοι οὐ χραίσμῃ σκῆπτρον καὶ στέμμα θεοῖο* Il. α, 28. „Es möchte dir nicht nützen." Nehmlich nach dem darin enthaltenen Begriff von Besorgniß, Furcht, erlischt der Begriff der ersten Negation *μή*, und das Nichtseyn oder Nichtwerden, was die andere angiebt, bleibt in Bedeutung. Eben so *μὴ οὐ γένηται*, „daß es nicht geschehe." *Μὴ καθαρῷ γὰρ καθαροῦ ἐφάπτεσθαι μὴ οὐ θεμιτὸν ᾖ* Plat. Phäd. S. 67. B. es möchte nicht gebührlich seyn.

4. Eine andere Wendung nimmt diese Fügung vor dem Infinitiv und Particip.

a. *μὴ οὐ* mit dem Inf. nach vorhergehender Negation, lat. ne non oder quo minus, daß nicht: *Οὐδ' ἐθέλω προλιπεῖν τόδε Μὴ οὐ τὸν ἐμὸν στοναχεῖν πατέρ' ἄθλιον* Soph. Electr. 132. „nicht will ich dieses unterlassen, nicht meinen Vater nicht zu beklagen." Das Nichtbeklagen soll nicht eintreten, also sie will ihn beklagen. Und mit *τό*. *οὔ τι μὴ σφαλῶ γ' ἐν σοί ποτε Τὸ μὴ οὐ τόδ' ἄγγος, ὡς ἔχει, δεῖξαι φέρων*. Auch mit ausgelassenem Infinitiv: *Καὶ φημὶ δρᾶσαι κ' οὐκ ἀπαρνοῦμαι τὸ μὴ οὐ* Soph. Antig. 443. (nehmlich *δρᾶσαι*). Endlich nach *ὥστε*: *Πείσομαι γὰρ οὐ* (l. *γὰρ οὖν*) *Τοσοῦτον οὐδὲν ὥστε μὴ οὐ καλῶς θανεῖν* Soph. Antig. 96.

b. *μὴ οὐ* mit dem Particip bedeuten „wenn nicht", nisi. *Δυσάλγητος γὰρ ἂν Εἴην, τοιάνδε μὴ οὐ κατοικτείρων ἕδραν* Soph. König Oed. 12. *Οὐ γὰρ ἂν μακρὰν Ἴχνευον αὐτός, μὴ οὐκ ἔχων τι σύμβολον* das. 220. *οὐκ ἔχων* wäre „nicht habend", „als ein ermangelnder", *μὴ ἔχων*, weil ich nicht habe. Um das Hypothetische auszudrücken, wurden beyde vereiniget: *μὴ οὐκ ἔχων*, „wenn ich nicht hätte".

§. 228.

Ueber die Verbindung mehrer Partikeln.

1. Es ist hauptsächlich der epischen Sprache eigen, mehre Partikeln auf verschiedene Art zu verbinden, besonders *αὐτάρ*, *ἀτάρ*, aber, *ἀλλά*,

doch, ἄρα, ῥα, demnach, αὖ, wieder, αἴ, wenn (utinam); γάρ, denn, δή, so, ja, in der Folgerung und Betheurung, ἤ, nun, verstärkend, εἰ, wenn, ἔπειτα, darauf, καί, und, μήν, fürwahr, μέν und δέ, verbindend. νῦν, νύν, νύ, οὖν, nun, jetzt, ὅτε, da, ποτέ, einmal, τι, etwa, τότε, dann; indem nicht nur einfache Zusammenstellung, z. B. αὖτε (und wieder), ἤδη, so nun, ἦτοι, traun nun; sondern auch drey-, vier- und fünffache gefunden werden; z. B. ἀλλ' ἤτοι Il. α, 140. 211. θ, 62. θ, 466. doch traun nun. Ἀλλ' ἤτοι νῦν μὲν πειθώμεθα νυκτὶ μελαίνῃ Il. θ, 502. doch traun jetzt nun wollen wir u. f. Δὴ τότ' ἔπειτα Il. ε, 114. Od. κ, 531. λ, 44. so dann darauf, oder καὶ τότ' ἔπειτα Il. α, 426. und dann darauf. Καὶ γάρ δή νύ ποτε Ζῆν' ἄσατο Il. τ, 95. denn auch den Zeus hat sie ja nun einmal beschädigt.

2. Unserer Sprache ist solche Häufung lästig, der epischen wesentlich, da es ihr zukommt, die Betrachtung auf den Gegenständen festzuhalten, um der genauern Erwägung Raum zu geben, was am füglichsten durch eingefügte Partikeln geschiebt. So wie: „wenn ihr es thun wollt" und: „wenn ihr denn nun ja einmal es thun wollt". — Man darf demnach nicht glauben, daß diese Partikeln blos stünden, um den Vers auszufüllen, vielmehr giebt jede, selbst das versteckteste νυ oder ῥα dem Gedanken eine neue, wenn auch leise Wendung, und dient die Geschmeidigkeit und Biegsamkeit der epischen Sprache zu bezeugen.

§. 229.

Ueber γε und περ.

1. Γέ und δέ werden zur Verstärkung und Hervorhebung eines Begriffes demselben nachgesetzt. — Als Verstärkungspartikeln zeigen sie sich in allen Fügungen. Wenn Achilleus zur Athene sagt: Χρὴ μὲν σφωΐτερόν γε ἔπος, θεά, εἰρύσσασθαι Il. α, 216. so drücken wir die Verstärkung des Begriffs σφωΐτερον dadurch aus, daß wir euer vorsetzen und betonen: Euer Wort, o Göttin, muß man beachten. Betonung allein in Τούτου γ' ἑσπομένοιο καὶ ἐκ πυρὸς αἰθομένοιο Ἄμφω νοστήσαιμεν Il. κ, 247. wenn der mir folgt. — Ὡς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος, ὅτις τοιαῦτά γε ῥέζοι Od. α, 47. der solches thut, und σὺ δὲ θάρσει τόνδε γ' ἄεθλον Od. θ, 197. und darauf V. 198. οὔτις Φαιήκων τόνγ' ἵξεται. Was diesen Kampfwurf anbelangt, da sey getrost, den wird keiner erreichen.

2. Die Verstärkung des Begriffs kann außerdem nach ihren verschiedenen Beziehungen im Deutschen durch nun, ja, doch, wenigstens, gar gegeben werden: nicht als ob γε alles dieses bedeute, sondern weil unsere Sprache sich vielerley Wörter bedienen muß, um eine an sich einfache Sache zu bezeichnen. —

3. Nicht verschieden an Bedeutung ist πέρ. Die verstärkende Kraft tritt da am meisten hervor, wo es durch sehr sich geben läßt: Ὃς τράφη ἐν δήμῳ Ἰθάκης κραναῆς περ ἐούσης Il. γ, 201. — Ἥπαιρε μίνυνθά περ, οὔτι μάλα δήν Il. ν, 573. — Eben so, wo gedrängt wird etwas zu thun: Τόδε πέρ μοι ἐπικρήηνον ἐέλδωρ Il. θ, 244. — Ὦ πέπονες, κάκ' ἐλέγχε', Ἀχαιΐδες, οὐκ ἔτ' Ἀχαιοί, Οἴκαδέ περ σὺν νηυσὶ νεώμεθα Il. β, 236. — Einer besondern Hebung bedürfen die Begriffe in der Entgegenstellung: Ἀλλ' οὐδ' ὣς ἑτάρους ἐρρύσατο ἱέμενός περ Od. α, 6. So ἀχνύμενός περ Il. α, 588. — Auch hier kann oft nur durch Betonung eines Wortes seine Verstärkung ausgedrückt wer-

den: Ἀρίγνωτοι δὲ θεοί περ Il. ν, 72. — Στιβαρώτερον οὐκ ὀλίγον περ Od. θ, 187. — Ὁ δὲ πείσεται εἰς ἀγαθόν περ Il. λ, 789. zum Guten, wenn es etwas Gutes ist, wird er gehorchen. — Auch περ muß dem Zusammenhange gemäß durch mancherley deutsche Partikeln übersetzt werden, ohne seine ursprüngliche Kraft zu verlieren.

Von den Sätzen überhaupt.

§. 230.

Von dem Ursprunge und den Bestandtheilen der Sätze.

1. Wenn an einem Gegenstande eine Eigenschaft bemerkt, ihm beygelegt oder von ihm ausgesagt wird, so entsteht der Satz.

2. Zum Satze gehören demnach nothwendig

a. der Gegenstand, von dem etwas ausgesagt, welcher der Betrachtung unterworfen wird, (subjicitur), das Subject, und

b. dasjenige, was von ihm ausgesagt wird, (praedicatur), das Prädicat. Beyde sind

c. durch die Copula verbunden, als welche das Prädicat dem Subject mit Angabe der Zeit aneignet. Σωκράτης, Subject — ἦν, Copula — σοφός, Prädicat. — Θεός ἐστιν αἰώνιος.

3. Ist Copula und Prädicat im Verbum verbunden, so erscheinen nur zwey Wörter zur Bezeichnung der drey Theile des Satzes, Πλάτων ἀποδημεῖ, d. i. ἐστὶν ἀποδήμιος. Auch können alle drey durch Ein Wort angedeutet werden, z. B. φιλῶ enthält ἐγώ εἰμι φιλῶν. — Τύπτῃ ist σὺ εἶς τυπτόμενος. Jede Person eines Verbums kann für sich einen Satz bezeichnen.

§. 231.

Vom Subject.

1. Das Subject, als Gegenstand, von dem ausgesagt, der demnach genannt wird, muß als solcher ein Nominativ seyn. Es hat ohne nähere Beziehung auf einen bestimmten der Vorstellung vorschwebenden Gegenstand entweder nichts, oder τις bey sich: ἀνὴρ καὶ γυνή, „Mann und Weib", oder ἀνήρ τις, „ein Mann", ἄνδρες τινές, Männer, nicht gerade einige Männer.

2. Wird hingegen ein bestimmter Gegenstand bezeichnet, von andern geschieden oder besonders hervorgehoben, so tritt zu diesem

Behuf der Artikel hinzu: ἀνέτειλεν ὁ ἥλιος καὶ οἱ πολέμιοι παρῆσαν; Sonne und Feinde werden hier bestimmt gefaßt und bezeichnet. Nicht Feinde überhaupt, oder einige, sondern die erwarteten, die Feinde. In ἡλίου ἀνατέλλοντος παρῆσαν οἱ πολέμιοι verliert ἥλιος, jetzo nur Hülfsbegriff, mit der Selbstständigkeit den Artikel; doch könnte es auch ἀνατέλλοντος τοῦ ἡλίου heißen.

3. Zwar hat so der Artikel ein bestimmtes Gebiet; doch kommt vieles dabey auf die Vorstellung und den Gebrauch an: beyde wechseln nach Zeiten und Arten der Darstellung.

4. Bey Homer ist nach §. 208. 17. der Artikel zwar schon aus der Pronominalbedeutung herausgetreten; doch wird er als wahrer Artikel sehr selten und nur dann gebraucht, wenn einer Sache oder Person irgend ein Vorzug soll beygelegt werden. — So steht οὕνεκα τὸν Χρύσην ἠτίμησ' ἀρητῆρα Il. α, 11. als von einer bekannten Person. Ἤν ποτε δασμὸς ἵκηται, Σοὶ τὸ γέρας πολὺ μεῖζον das. 166. „das Ehrengeschenk", das bekannte, dem jeder Held entgegen sah. Eben so von dem bekannten Scepter Agamemnons: τὸ σκῆπτρον ἀνέσχεθε Il. η, 412. Τρώων τὸν ἄριστον ἔπεφνεν Πανθοΐδην Εὔφορβον Il. β, 81.

5. Bey ἄλλος hat Homer, wo bestimmte bezeichnet werden (ceteri, nicht alii), zwar den Artikel: μίστυλλόν τ' ἄρα τἄλλα Il. α, 465. τῶν ἄλλων Δαναῶν Il. β, 674. Vgl. Il. ζ, 402. κ, 408. ο, 67. σ, 103.; doch nicht immer: ἄλλοι μέν ῥα θεοὶ … Εὗδον παννύχιοι, Δία δ' οὐκ ἔχε νήδυμος ὕπνος Il. β, 1. Ἡ δ' ἄλλους μὲν ἔασε, Θέμιστι δὲ καλλιπαρῄῳ Δέκτο δέπας Il. ο, 87.

6. Auch steht er bey abgezogenen (abstracten) Begriffen, z. B. ἀρετή, κακότης, von denen etwas ausgesagt ist: Τὴν μέντοι κακότητα καὶ ἰλαδὸν ἔστιν ἑλέσθαι Hes. Ἔ 285. Τῆς δ' ἀρετῆς ἱδρῶτα θεοὶ προπάροιθεν ἔθηκαν das. 287.

7. Im übrigen dient er

a. das Subject vom Prädicat zu unterscheiden: σὸν τὸ ἔργον, dein (ist) das Werk; σὸν ἔργον, dein Werk (ist es). Νὺξ ἡ ἡμέρα ἐγένετο Herodot 1, 102. bey Sonnenfinsterniß. Ἆρ' οὖν παραπλησίως εἰσὶν ἀγαθοί τε καὶ κακοὶ οἱ ἀγαθοὶ καὶ οἱ κακοί Plat. Gorg. §. 115. a. E. außer wo einer Verwechselung durch Stellung oder auf andere Weise vorgebeugt ist: οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη Hom. οὐκ ἄρα σωφροσύνη εἴη αἰδώς, αἴσθησις φὴς ἐπιστήμη u. a.

b. öfter, wo wir den unbestimmten haben: οὐδὲ βουλόμε-

νος ἂν εὕροις τὸν νύκτωρ πορευόμενον Xenoph. Cyrop. 5, 2, 6. „den bey Nacht reisenden", nehmlich welchen du wünschest, wir „einen bey Nacht reisenden". Ἔπειτ' ἐμοὶ τὰ δείν' ἐπηπείλησ' ἔπη Soph. Aj. 303. Σὲ δὴ τὰ δεινὰ ῥήματ' ἀγγέλλουσί μοι Τλῆναι das. 1213.

8. Dagegen fehlt er auch in der Prosa bey Wörtern, die durch häufigen Gebrauch geläufig geworden, als ἀνήρ, θεός, βασιλεύς und μέγας βασιλεύς st. ὁ μέγας βασιλεύς, vom Perserkönige.

9. Wird ein Einzelnes oder eine zusammengefaßte Menge durch Hindeutung darauf (δεικτικῶς) bezeichnet, so geschieht es durch ἐκεῖνος, ὅδε, οἵδε, οὗτος, und zwar

a. durch κεῖνος, ἐκεῖνος ohne nachtretenden Artikel: Μὴ κεῖνος ἀνὴρ ἔτι νοστήσειεν Il. ν, 232. Bey adverbialer Bezeichnung tritt ὅγε hinzu, κεῖνος ὅγε, jener dort, Il. γ, 391. τ, 344.

b. mit ὅδε, so daß der Artikel zu schärferer Bezeichnung nachtreten kann: ἡ δ' ὅγ' ὁ λυσσώδης ... ἡγεμονεύει Ἕκτωρ Il. ν, 53., und im Gegenfall wegbleibt, besonders wo ὅδε Adverbialbedeutung hat.

c. οὗτος bey Homer ohne nachtretenden Artikel: ὦ γέρον, οὐχ ἑκὰς οὗτος ἀνήρ, τάχα δ' εἴσεαι αὐτός, Ὃς λαὸν ἤγειρα Od. β, 41. Τοῦτον δ' οὐ δύναμαι βαλέειν κύνα λυσσητῆρα Il. θ, 299. Bey den Spätern mit dem Artikel: οὗτος ὁ ἀνήρ oder ὁ ἀνὴρ οὗτος, eigentlich dieser der Mann, oder der Mann dieser.

10. Die verschiedenen Bezeichnungen des Subjects sind also ἀνήρ, ἀνήρ τις, ἄνδρες, ἄνδρες τινές, ὁ ἀνήρ, κεῖνος ἀνήρ, ὅδε ὁ ἀνήρ oder ὁ ἀνὴρ ὅδε, οὗτος ὁ ἀνήρ, ὁ ἀνὴρ οὗτος und ἀνὴρ ὅδε, welche nach Bedarf der Rede in die andern Casus und Numeros übergehn.

§. 232.

Von der Copula.

1. Wenn die Copula außer Verbindung mit dem Prädicat, blos εἶναι ist, so kann sie fehlen: Ἄμμι δὲ ἔργον Αὔτως ἀκράαντον Il. α, 138. Desgl. ὁ Σωκράτης ἐστὶ σοφός, oder σοφός ἐστιν ὁ Σωκράτης, auch ὁ Σωκράτης σοφός, und σοφὸς ὁ Σωκράτης, und in dem bekannten pythischen Ausspruche: Σοφὸς Σοφοκλῆς, Εὐριπίδης σοφώτερος, Ἀνδρῶν δὲ πάντων Σωκράτης σοφώτατος.

2. Die Ausstoßung kann nicht eintreten, wenn εἶναι mehr als bloße Copula ist, wenn es bestehen, daseyn (existere) bedeutet, wo es auch den Accent zurückzieht. Ἔστι θεός, gleichsam θεός ἐστιν ὤν. So unterscheiden auch wir im Tone Gott i'st Gott ist gút. Auch wird sie oft durch κυρεῖν und τυγχάνειν umschrieben: τυγχάνει τις παρών, ἐχθρός μοι ὢν τυγχάνει, κυρεῖ.

3. Aehnliche Umschreibung, doch nicht bey εἰμί, findet durch ἔχω statt. Ἀφίκετο μετ' ἀνδρός, ὅς σφε νῦν ἀτιμάσας ἔχει Eurip. Med. 33. — Ἀλλ' ἤ τις εἰς σὸν οὖς με διαβαλὼν ἔχει ders. Hippol. 932.

4. Bey εἶναι stehet zuweilen statt des Nomens ein Adverbium, das sich in manchen Fällen durch Hinzunahme eines naheliegenden Begriffes als in gewöhnlicher Weise gesetzt fassen läßt: Οὐδὲ γὰρ οὐδὲ Δρύαντος υἱὸς κρατερὸς Λυκόοργος Δὴν ἦν Il. ζ, 130. 131. war (lebte) lange. — Τῶν γὰρ νῆες ἔασιν ἑκαστάτω Il. κ, 113. sind (gestellt) am entferntesten.

5. Der Numerus des verbindenden Verbums stimmt nicht immer mit dem des Subjects überein. Man verbindet

a. den Sing. des Subjects mit dem Plural des Verbums bey collectiven Begriffen: ὣς φάσαν ἡ πληθύς Il. β, 278. — Ἡ πληθὺς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν ἀπονέοντο Il. ο, 305. — Eben so, ὡς μή μοι τρύζητε παρήμενοι ἄλλοθεν ἄλλος Il. ι, 311. und die Stellen, wo ἕκαστος, πᾶς an den Plural gereihet wird.

b. den Dual des Subjects mit dem Plural des Verbums: Τὼ δὲ τάχ' ἐγγύθεν ἦλθον ἐλαύνοντ' ὠκέας ἵππους Il. ε, 275. — Δοιὼ δὲ κυβιστητῆρε .... ἐνιδίνευον κατὰ μέσσους Il. σ, 606.

c. den Plural des Nomens mit dem Sing. des Verbums. Bey Homer kann das geschehen: Καὶ δὴ δοῦρα σέσηπε νεῶν καὶ σπάρτα λέλυνται Il. β, 135. Bey den Attikern ist es gewöhnlich und der Plur. tritt bey ihnen nur ein, wo das Neutrum Belebtes bezeichnet; also nicht οἷς δὲ μὴ πίπτουσιν εὖ, Τά τ' ἔνδον εἰσί, τά τε θύραζε δυστυχῆ Eurip. Or. 595., sondern δυστυχεῖς; aber Πῶς μοι κατ' ἄντρα νεόγονα βλαστήματα, Ἠ (l. βλαστήματα; ἦ) πρὸς γε μαστοῖς εἰσί; Eurip. Cycl. 206., wo βλαστήματα ἄρνες καὶ ἔριφοι bedeutet.

§. 233.

Vom Prädicat.

1. Das Prädicat legt dem Subj. ein Nomen bey, sey es Subst. oder Adject.: *Λεωνίδας βασιλεὺς ἦν τῶν Λακεδαιμονίων, Ἀλκιβιάδης πολὺ κάλλιστος ἦν*, aus dem durch Verbindung mit der Copula, wie erinnert, die Verba erwachsen: *Λεωνίδας ἐβασίλευεν τῶν Λακεδαιμονίων, Ἀλκιβιάδης πολὺ ἐκαλλίστευεν.*

2. Oft mangelt der Sprache das Nomen, um das Prädicat mit Einem Worte zu bezeichnen. So kann zwar *τὸ νεῖκος ἦν ἐν τῷ δήμῳ, ἐν τῇ ἀγορᾷ, ἐν γυναιξὶ* gesagt werden *ἦν ἐνδήμιον, ἀγοραῖον, γυναικεῖον*; aber bey *τὸ δένδρον ἐστὶν ἐν τῷ κήπῳ* muß die Rede bleiben, da man nicht *ἐγκήπιος* wie *ἐνδήμιος* hat. Eben so *ἡ βίβλος ἐστὶν τοῦ ἑταίρου.* — *Ὁ Σωκράτης ἦν ἀεὶ σὺν τοῖς νέοις.* In solchen Fällen erscheint das Prädicat als eine Angabe, die durch Hülfe von Casen und Präpositionen das Subject als mit einem andern durch Zeit, Ort, Besitz und dergl. verbunden darstellt.

3. Ist das Prädicat ein Adjectiv, so kann es allgemein gefaßt und geschlechtlos gesetzt werden: *οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη* Il. β, 204. *ἡ πατρίς ... φίλτατον βροτοῖς* Eurip. Phön. 409. In manchen Fällen steht *τί, πρᾶγμα, χρῆμα, κτῆμα* dabey: *δεινόν τι ἡ γυνή, σοφόν τι χρῆμ' ἄνθρωπος* Theocr. 15, 83.; *ἐγκράτεια καλόν τε κἀγαθὸν ἀνδρὶ κτῆμά ἐστιν* Xen. Mem. 1, 5, 1.

4. Auf ähnliche Weise kann das Substantiv im Prädicat vom Subj. an Genus und Numerus verschieden seyn. *Ἐγὼ καὶ ἔπειτα κατηφείη καὶ ὄνειδος Ἔσσομαι* Il. π, 498. — *Ἡ κέν σφιν δειλοῖσι γόου κατάπαυμα γενοίμην* Il. ρ, 38. Vgl. das. 636. — *Λώβη τάδε γ' ἔσσεται* Il. η, 98. *Ὁ ἄνθρωπος πᾶν ἐστι συμφορή* Herod. 1, 32.

5. Besonders zu bemerken sind in diesem Gebrauche *ὁμηλικίη* und *γενεή*. *Ἀλλὰ νεώτερός ἐσσι, ὁμηλικίη δ' ἐμοὶ αὐτῷ* Il. γ, 49. Vgl. ζ, 23. *Μέντορ, ἄμυνον ἀρήν ... ὁμηλικίη δέ μοί ἐσσι* Od. χ, 209. Dazu *Ἡ δ' ἄρ' ἔην θεῖον γένος οὐδ' ἀνθρώπων* Il. ι, 538.

§. 234.

Von Erweiterung des Subjects durch Aufnahme des Prädicats.

1. Was im Prädicat dem Subjecte beygelegt wird, kann mit dem Subjecte als ein ihm zugehöriger Theil zusammengeschlagen

werden. Es war aber dieses entweder ein Nomen oder Angabe eines Gegenstandes, mit dem das Subject durch Hülfe der Case, Präpositionen und Adverbien verbunden wurde.

2. Ein Nomen. Aus Λεωνίδης ἦν βασιλεύς wird ὁ βασιλεὺς Λεωνίδης, oder danebengestellt (appositio) Λεωνίδης ὁ βασιλεύς. — Adjective, auf diese Art mit dem Subject vereiniget, haben mit ihm Genus, Casus und Numerus gemein: δεινὸν ἡ τυραννίς, aber ἡ δεινὴ τυραννίς. Zuweilen jedoch haben sie das Subst. im Genit. nach sich: τῆς γῆς πολλή, ὀρθοτάτη τῆς σκέψεως, ὁ πολὺς τοῦ χρόνου, ὁ ἥμισυς τοῦ σίτου. Aehnliche Umschreibung ist in τὸ ἔσχατον τοῦ κινδύνου, κακοῦ, ἐν παντὶ κακοῦ, εἰς πᾶν κακοῦ; und mit dem Artikel: ἐν τῷ πράγματος Soph. Aj. 305. und ἐν τῷ δὲ κεῖσαι συμφορᾶς Eur. Hel. 1211.

3. Auch das durch Genus oder Numerus vom Subject verschiedene Nomen im Prädicat kann, als Apposition, zum Subjecte treten. Aus ἡ πατρὶς φίλτατόν ἐστιν wird ἡ πατρίς, φίλτατον ὄν (nicht ohne ὄν oder anderes Particip). Νεώτεροι ἄνδρες ἕπονται Πάντες ὁμηλικίη μεγαθύμου Τηλεμάχοιο Od. γ, 364. Eben so Ἡ δὲ χολωσαμένη, δῖον γένος, Ἰοχέαιρα Il. ι, 538. Εὐρυσθεὺς ... σὸν γένος Il. τ, 123.

4. Treten in dem so erweiterten Subjecte die oben erwähnten Bezeichnungen durch τις, ὁ, οὗτος ein, so ist in ihrer Stellung auch hier die nöthige Vorsicht zu beobachten:

a. Τις steht gewöhnlich in der Mitte: σοφός τις ἀνήρ, oder ἀνήρ τις σοφός.

b. Der Artikel ist von dem zum Subject tretenden Substantiv oder Adjectiv unzertrennlich: ὁ βασιλεὺς Λεωνίδας, ὁ σοφὸς ἀνήρ, oder Λεωνίδας ὁ βασιλεύς, ἀνὴρ ὁ σοφός, auch mit Wiederholung des Artikels, wenn das ursprüngliche Subject vorantritt: ὁ Λεωνίδας ὁ βασιλεύς, ὁ ἀνὴρ ὁ σοφός, nicht ὁ ἀνὴρ σοφός, ὁ Λεωνίδας βασιλεύς, oder σοφὸς ὁ ἀνήρ, βασιλεὺς ὁ Λεωνίδας, was wir oben als Sätze erkannten: weise (ist) der Mann, der Leonidas (ist) König. Σὸν ἔργον ἐστί, es ist dein Werk, σὸν τὸ ἔργον, das Werk ist dein. Uebrigens ändert die veränderte Stellung des Artikels auch die Beziehung der Begriffe: ὁ πατὴρ ὁ ἐμός ist „mein und keines andern Vater" (οὐκ ἄλλου), ὁ ἐμὸς πατήρ ist mein Vater und kein anderer (οὐκ ἄλλος). Dazu kann das Adjectiv ohne Artikel dem Subst. mit Artikel zwar nicht vorangehn, aber doch nachstehn, wiewohl nicht außer Verbindung der Rede: nicht ὁ παῖς δύστηνος für sich, wohl aber Κἀνταῦθ' ὁ παῖς δύστηνος οὔτ' ὀδυρμάτων Ἐλείπετ' οὐδέν Soph. Trach. 936., was sich dann zur Apposition hin-

zeigt, „der Sohn, unglücklich (wie er war), sparte nicht" und ferner.

Anmerk. 1. Da ω beym Vocativ nicht Artikel, sondern Partikel des Ausrufs ist, so ist hier erlaubt, ὦ παῖδες οἰκτροὶ Soph. — ὦ νὺξ ἱερὰ Eurip. zu sagen, obwohl οἱ παῖδες οἰκτροί, ἡ νὺξ ἱερὰ fehlerhaft wäre. In dem Epischen steht dieses ὦ auch zwischen Adjectiv und Substant. διοτρεφὲς ὦ Μενέλαε Il. κ, 43. Ἥρως ὦ Ἰόλαε Hes. Ἀ. 78.

2. Bey πᾶς wechselt der Artikel mit der Bedeutung eben wie im Deutschen: πάντες ἄνθρωποι, alle Menschen, οἱ πάντες ἄνθρωποι, die sämmtlichen Menschen, πάντες οἱ ἄνθρωποι, alle die Menschen, οἱ ἄνθρωποι πάντες, die Menschen alle. Eben so ἀμφότερος: ἀμφότεροι φίλοι und ἀμφότεροι οἱ φίλοι u. s.

4. Οὗτος setzt sich immer mit dem Artikel in Verbindung, und nimmt diesem gemäß seine Stellung: οὗτος ὁ σοφὸς ἀνήρ, ἀνὴρ οὗτος ὁ σοφός; auch mit Wiederholung des Artikels, οὗτος ὁ ἀνὴρ ὁ σοφός, oder ὁ ἀνὴρ οὗτος ὁ σοφός.

5. Ferner wurde das Subject erweitert dadurch, daß in dasselbe die Angaben, welche durch Hülfe der Casen, Adverbien und Präpositionen als Prädicate angefügt sind, hineingezogen werden: ἡ βίβλος ἐστὶν τοῦ ἑταίρου, τὸ νεῖκος ἐγένετο ἐν τῇ ἀγορᾷ, als Subject: ἡ τοῦ ἑταίρου βίβλος, τὸ νεῖκος τὸ ἐν τῇ ἀγορᾷ γενόμενον. Eben so ὁ πόλεμος ἐγένετο (ἦν γενόμενος) πρὸς τοὺς βαρβάρους, als Subject: ὁ πόλεμος ὁ πρὸς τοὺς βαρβάρους γενόμενος.

6. Zu diesem erweiterten Subjecte können ferner noch neue Prädicate der einen oder andern Art gezogen werden, so daß es sich durch alle Verhältnisse, welche durch die Casus-Lehre begründet wurden, erstreckt: z. B. ὁ πόλεμ. γενόμ. πρὸς τοὺς βαρβάρους ἦν τῶν Ἑλλήνων; — alles als Subject: ὁ πόλεμος τῶν Ἑλλήνων ὁ πρὸς τοὺς βαρβάρους γενόμενος u. a.

7. Daß dadurch die Einheit des Subjects nicht verloren gehe, zeigt sich auch durch das Bestreben der Sprache, die verschiedenen Begriffe desselben durch Ein Wort zu bezeichnen: z. B. ὁ δικαστὴς τῶν Ἑλλήνων durch Ἑλληνοδίκης. — Ἡ μάχη τῶν Γιγάντων — ἡ Γιγαντομαχία, u. a. — Eben so ἡ μάχη τῶν βατράχων πρὸς τὰς μῦς ausgedrückt durch ἡ βατραχομυομαχία. Wie in diesen, eben so ist auch in ὁ πόλεμος τῶν Ἑλλήνων πρὸς τοὺς Πέρσας, ἡ μάχη τῶν Ἀθηναίων πρὸς τοὺς Πέρσας ἡ ἐν Μαραθῶνί ποτε γενομένη u. a. Einheit des Subjects: ein bestimmtes, der Seele vorschwebendes Bild, zu dessen Darlegung die Sprache mehre Wortformen braucht, wie wenn in Zahlzeichen der Begriff von einer Million durch sieben Zeichen dargelegt wird.

8. Ueber die Stellung der Artikel ist dabey folgendes zu bemerken:

a. Tritt Nominativ und Genitiv im Subjecte zusammen, so wechseln die Artikel auf verschiedene Art ihre Stellung: Ὁ στρατὸς τῶν Μήδων und τῶν Μήδων ὁ στρατός. — Στρατὸς ὁ τῶν Μήδων. — Ὁ τῶν Μήδων στρατός, oder bey fehlendem τῶν: Μήδων ὁ στρατός. — Στρατὸς ὁ Μήδων. — Ὁ Μήδων στρατός: nicht ὁ στρατὸς Μήδων, aber mit doppeltem ὁ: ὁ στρατὸς ὁ Μήδων. Nicht στρατὸς τῶν Μήδων, wohl aber στρατὸς ὁ Μήδων. So schon bey Homer Θάμυριν τὸν Θρήϊκα παῦσαν ἀοιδῆς Il. β, 595. Ἄντυγες αἱ περὶ δίφρον Il. λ, 535. Doch ist diese Stellung nothwendig nur wo ein Eigenname folgt, nicht in andern Fällen: ἄνθεα τῆς ἥβης, ἐμαυτὸν παῖδα τῆς τύχης νέμω u. a.

b. Bey vortretenden Präpositionen lieben die Griechen ihn dem Subst. nachzusetzen: ἡ παρασκευὴ ἐς πόλεμον τὸν πρὸς τοὺς Πέρσας — Ἀποδρασμὸς ἐκ μάχης τῆς ἐν Θερμοπύλαις γενομένης. — Er darf in solchen Fällen nicht fehlen, wohl aber doppelt stehen: ἐς τὸν πόλεμον τὸν πρὸς Πέρσας.

9. Die Copula kann ihrer Natur nach, als Zeitangabe, nie zusammengesetzt seyn, und was sie außer der Zeit zu enthalten scheint, gehört zum Prädicat: οἱ Ἕλληνες καλῶς ἠγωνίζοντο, d. i. ἦσαν καλῶς ἀγωνιζόμενοι.

§. 235.

Erweiterung des Prädicats durch Aufnahme des Subjects.

1. Jedes Subject wird zum Prädicat, sobald ein anderer Gegenstand dazu tritt, dem der Begriff desselben in seinem Umfange beygelegt wird: ὁ κάλλιστος τῶν Περσῶν βασιλεύς; als Prädicat: Ξέρξης ἦν ὁ κάλλιστος τῶν Περσῶν βασιλεύς.

2. Oder es geht in einen bloßen Theil des Prädicats über: ὁ πόλεμος πρὸς τοὺς Ἕλληνας; als Theil des Prädicats: ὁ Ξέρξης παρεσκευάζετο (ἦν παρασκευαζόμενος) ἐς τὸν πόλεμον τὸν πρὸς τοὺς Ἕλληνας.

3. Im Prädicate treten demnach alle Fügungen wieder ein, die sich im Subjecte gebildet hatten, nur den Umständen nach anders gestellt, und in andern Casusverhältnissen.

4. Im Griechischen erscheint oft die bey uns im Prädicate

verborgene Person zum Subjecte erhoben; „es ist gehörig, daß du verkündigest", *Δίκαιός εἰ ἀπαγγέλλειν*. *Δῆλος ἦν ἀπιέναι βουλόμενος* u. a.

§. 236.

Vereinigung mehrer Prädicate und Subjecte in Einen Satz.

1. Bisher erschien Subject und Prädicat immer als Ein, wenn auch aus mehren Gliedern zusammengesetzter, Begriff.

2. Treten nun mehre Sätze zusammen, in denen entweder die Prädicate oder die Subjecte gleich sind, so können dieselben durch eine zeitlose Copula (*τέ, καί* u. a.) zu einem Satze verbunden werden, und in dem also entstandenen Satze wird Subject oder Prädicat nicht mehr eins seyn, sondern mehre zu Einem Satze verbundene.

3. Verbindung mehrer Sätze mit gleichen Subjecten und verschiedenen Prädicaten: *ὁ ἔλαφός ἐστι ταχὺς* und *ὁ ἔλαφός ἐστιν ἄγριος* = *ὁ ἔλαφός ἐστι ταχὺς καὶ ἄγριος*, (besser gestellt: *ταχύς ἐστι καὶ ἄγριος*) oder *ταχὺς ἄγριός τε*. Soll die Verbindung enger werden: *καὶ ταχὺς καὶ ἄγριος*, *ταχύς τε ἄγριός τε*, endlich *ταχύς τε καὶ ἄγριός ἐστι*. — Eben so bey weitläufigen Prädicaten: *Λεωνίδας βασιλεὺς ἦν τῶν Λακεδ. καὶ ἐγένετο ἀνὴρ ἄριστος τῶν Ἑλλήνων*.

4. Verbindung mehrer Sätze mit gleichen Prädicaten und verschiedenen Subjecten, wo sich dem vereinten Subjecte gemäß der Numerus der übrigen Begriffe ändert: *ὁ ἔλαφός ἐστι ταχὺς* und *ὁ λαγώς ἐστι ταχὺς* = *ὁ ἔλαφος καὶ ὁ λαγὼς εἰσι ταχεῖς*.

5. Sind die verbundenen Subjecte von verschiedener Person, so richtet sich das Verbum nach der ersten, und in Ermangelung dieser nach der zweyten: *ἐγὼ καὶ σὺ* oder *ἐγὼ καὶ ἐκεῖνος εἴπομεν*. — *Σὺ καὶ ἐκεῖνος εἴπετε*. — *Ὑμεῖς καὶ ἐκεῖνος εἴπετε* u. a.

6. Doch ist es nicht immer der Fall, daß ihr gemeinsames Verbum im Plural steht; besonders wenn es eintritt, ehe beyde Subjecte genannt sind: *Ἠνώγει Πρίαμός τε καὶ ἄλλοι Τρῶες ἀγανοὶ Εἰπεῖν* Il. η. 386. — *Σοὶ γὰρ ἔδωκε Νίκην Ζεὺς Κρονίδης καὶ Ἀπόλλων* Il. π, 844. — *Αἰγύπτῳ ἐπέλασσε φέρων ἄνεμός τε καὶ ὕδωρ* Od. ϑ, 300.

7. Umgekehrt stehet auch schon nach dem ersten Subjecte das Verbum im Dual oder Plur. *ἧχι ῥοὰς Σιμόεις συμβάλλε-*

τὸν ἠδὲ Σκάμανδρος Il. ε, 744. Ἔνθα μὲν εἰς Ἀχέροντα Πυριφλεγέθων τε ῥέουσιν Κωκυτός τε Od. κ, 513. — Εἰ δέ κ' Ἄρης ἄρχωσι μάχης καὶ Φοῖβος Ἀπόλλων Il. υ, 138.

8. Treten unpersönliche Gegenstände zusammen, so wird das Verbum ohne Beachtung der andern zuweilen nur auf den ersten bezogen: Γούνατά τε κνῆμαί τε πόδες θ' ὑπένερθεν ἑκάστου Χεῖρές τ' ὀφθαλμοί τε παλάσσετο μαρναμένοιιν Il. ρ, 387. Verb. παλάσσετο γούνατα. Vergl. Il. ψ, 380.

9. Aehnliche Eigenheit besteht im Gebrauch des Genus bey Adjectiven, die auf verschiedene Subjecte gehen: das höhere, d. i. Masculin, und in Ermangelung dessen ist das Föminin vorherrschend: Αἱ δέ που ἡμέτεραί τ' ἄλοχοι καὶ νήπια τέκνα Εἵατ' ἐνὶ μεγάροις ποτιδέγμεναι Il. β, 136. — Παρθενικαί τε καὶ ἠΐθεοι ἀταλὰ φρονέοντες Il. σ, 567. — Ἔνθα μὲν ἠΐθεοι καὶ παρθένοι ἀλφεσίβοιαι Ὠρχεῦντ' ἀλλήλων ἐπὶ καρπῷ χεῖρας ἔχοντες Il. σ, 593.

10. Eben so findet sich bloße Beziehung auf das zuerst stehende Subject: Αἰεὶ γάρ τοι ἔρις τε φίλη πόλεμοί τε μάχαι τε Il. ε, 891. — Γαῖα δ' ἔτι ξυνὴ πάντων καὶ μακρὸς Ὄλυμπος Il. ο, 193.

§. 237.

Ueber die Verbindung der einzelnen Theile des Subjects und des Prädicats.

1. Die Verbindung der einzelnen Theile im Subject oder Prädicat des Satzes richtet sich nach dem Verhältniß, in dem dieselben zu einander stehn. Findet bloße Anreihung der Begriffe statt, so geschieht sie bey zweyen durch τέ: κύνεσσιν Οἰωνοῖσί τε πᾶσι, und καί: ἐμεῦ ζῶντος καὶ ἐπὶ χθονὶ δερκομένοιο, besonders bey πολύς, wo wir die Copula auslassen: πολλὰ καὶ ἀγαθά, viel gutes u. a. oder durch τε — τε, nicht nur bey zwey Nomen: φιλέουσά τε κηδομένη τε, sondern auch bey mehr umfassenden Theilen des Satzes: Ὃν δ' αὖ δήμου τ' ἄνδρα ἴδοι βοόωντά τ' ἐφεύροι Il. β, 198. und mit dem Artikel: Πάντα γὰρ τά τ' οὖν πάρος τά τ' εἰσέπειτα σῇ κυβερνᾶται χερί Soph. Aj. 24.; dann durch τε — καί: Ἀτρείδης τε ἄναξ ἀνδρῶν, καὶ δῖος Ἀχιλλεύς, oder durch τε καί· Ἀτρεῖδαί τε καὶ ἄλλοι. Endlich werden mehre Glieder angereiht durch Wiederholung von τε: Εἶδός τε μέγεθός τε φυήν τ' ἄγχιστα ἐῴκει Il. β, 58.

2. Die engere Verbindung der Glieder durch τε καί zeigt sich auch beym Hinzutritt von ἄλλος und ἄλλως: φαῦλοι γὰρ ἂν τῷ γε τῷ λόγῳ εἶεν τῶν ἡμιθέων οἵ τε ἄλλοι καὶ ὁ τῆς Θέτιδος υἱός

Plat. Apolog. K. 16., und mit dem Adverbe: τολμητέον γὰρ οὖν τά γε ἀληθὲς εἰπεῖν ἄλλως τε καὶ περὶ ἀληθείας λέγοντα Plat. Phädr. S. 247. C. „in anderm Falle und" oder „sowohl ... als besonders"; ἐς θόρυβον μέγαν κατέστησαν ἄλλως τε καὶ ἀλλήλοις ὑποπτοι ὄντες Thucyd. 4, 104. „aus anderm Grunde und"; oder τε καὶ durch mehre Worte getrennt: Ἀλλά μοι τὰ χρήματα Τὸν υἱὸν ἀποδοῦναι κέλευσον, ἄλαβεν, Ἄλλως τε μέντοι καὶ κακῶς πεπραγότι Aristoph. Wolk. 1269.

3. Uebrigens können die Zeiten und Modi in den durch τε .... τε oder τε ... καί verknüpften Gliedern verschieden seyn, und es folget Indicativ auf Particip: Ἐρητύοντο μένοντες Ἀλλήλοισί τε κεκλόμενοι καὶ πᾶσι θεοῖσιν Χεῖρας ἀνίσχοντες μεγάλ' εὐχετόωντο ἕκαστος Il. θ, 345. Σύν τε δύ' ἐρχομένω καί τε πρὸ ὃ τοῦ ἐνόησεν Il. κ, 224. ἄλλῳ τε τρόπῳ πειράζοντες καὶ μηχανὴν προσήγαγον Thucyd. 4, 100. — Optativ auf Inf. Εἴ πως φανείη γ', ὥστε σοί τ' ἔχειν καλῶς Στρατῷ τε μὴ δόξαιμι Κασάνδρας χάριν ... βουλεῦσαι φόνον Eurip. Hec. 848. Porf.

4. Werden beyde Glieder getrennt gehalten, oder eines durch das andere hervorgehoben, so geschieht es durch μέν — δέ: περὶ μὲν πραπίδας, περὶ δ' ἐσσὶ νόημα Hes. Θ. 655. So Herod. Θεμιστοκλέης στρατηγὸς μὲν Ἀθηναίων, ἀνὴρ δὲ συμμάχων πάντων ἄριστος.

5. Δέ ohne μέν steht in einfacher Anreihung der Sätze, welche ohne innere Verbindung nach einander, d. h. so in die Vorstellung treten, daß bey dem nächst vorhergehenden der darauf folgende weder bedingt noch beachtet wird. ἄλγε' ἔθηκεν, Πολλὰς δ' .... προΐαψεν ... αὐτοὺς δὲ ἑλώρια τεῦχε κύνεσσιν — Διὸς δ' ἐτελείετο βουλή. — Eben so stehen nach einander μέν .... αὖ Il. λ, 17. 19. Vergl. das. 101. ἀτάρ Il. α, 166. f. αὐτάρ Il. α, 50. u. a. Μέν ohne δέ stehet in Φοῖτα γ' ἄλλοτε μὲν πρόσθ' Ἕκτορος, ἄλλατ' ὄπισθεν Il. ε, 595. Anderwärts verbinden δέ ... μέν .... δέ, μέν .. δέ ... δέ u. f. μέν .... μέν .... δέ .... δέ die Glieder der Rede, letztere z. B. in Εἰ δὲ ἡ στάσις ἤλλακτο τῶν ὡρέων, καὶ τοῦ οὐρανοῦ τῇ μὲν νῦν ὁ βορέης τε καὶ ὁ χειμὼν ἑστᾶσι, ταύτῃ μὲν τοῦ νότου ἦν ἡ στάσις καὶ τῆς μεσαμβρίης, τῇ δὲ ὁ νότος νῦν ἕστηκε, ταύτῃ δὲ ὁ βορέης· εἰ ταῦτα οὕτως εἶχε κ. τ. λ. Herod. S. 114, 4.

6. Die Gebiete von τέ, καί, μέν, δέ, durchkreuzen sich auf mehrfache Art, so daß z. B. τέ .... δέ, μέν ... καί, μέν ... . δέ auf einander folgen, z. B. Πρύτανι κύριε πολλᾶν μὲν εὐστεφάνων ἀγυιᾶν καὶ στρατοῦ Pind. Pyth. 2, 58.

7. Sodann einet sich der Artikel mit μὲν ... δέ, ὁ μὲν ... ὁ δέ, oder ὁ μέν τ' ... ὁ δέ τ', in verbundenen Sätzen, wie in Satztheilen, auch so, daß ὁ μέν fehlt: ἀλλ' ὅτε δὴ ... ἵκοντο ... ἀλλήλους ἀνέμιμνον, ... Οἱ δ' ἔτι κὰμ μέσσον πεδίον φοβέοντο Il. λ, 172. Τῇ ῥα παραδραμέτην, φεύγων, ὁ δ' ὄπισθε διώκων Il. χ, 157. — Λαοὶ δ' ἐπευφήμησαν, ὡς καλῶς λέγοι. Οἱ δ' οὐκ ἐπῄνουν Eurip. Orest. 891. Auch hier treten manche Abweichungen ein, als ὁ μέν ..., καὶ ὁ, οἱ μέν ...., ἔνιοι δὲ u. a.

8. Gewöhnlich geht ὁ μέν auf das nähere, ὁ δέ auf das fernere Subject; doch ist es umgekehrt in Τῶν μὲν ἄρ' Ἀμφίμαχος καὶ Θάλπιος ἡγησάσθην, Υἷες ὁ μὲν Κτεάτου, ὁ δ' ἄρ' Εὐρύτου Ἀκτορίωνος Il. β, 620. 621. und das. die Schol.

9. Sollen beyde Theile als nach Umständen, Zeit, Gebrauch u. a. verschieden bezeichnet werden, so geschieht es

a. durch den geschlechtlosen Artikel bey μέν ... δέ, also τὸ μέν oder τὰ μέν .... τὸ δέ oder τὰ δέ, τὰ μὲν οὖν .... τὰ δέ, τὰ μέν τι .... τὰ δέ, auch ταῦτο μέν ...... τοῦτο δέ; doch fehlt auch hier öfter das erste Glied, oder das zweyte weicht ab, z. B. τὰ μέν ... τε in τὰ μὲν ἀμφ' Ἀχιλεῖ νεοκτόνῳ, ἄλλων τε μόχθων ἐν πολυφθόροις Ἀμέραις Pind. Nem. 8, 31. 32.

b. bey Zeitbestimmungen auch durch ὁτὲ μέν .... ὁτὲ δέ: ὁτὲ μὲν θοὰ γούνατ' ἔπαλλεν .... ὁτὲ δ' αὖτε μεταλλήγων ...., βοάασκε Apoll. Rhod. 1, 1270.; oder gleichbedeutend ποτὲ μέν .... ποτὲ δέ, und voller τοτὲ μέν ... τοτὲ δ' αὖτε, oder ἄλλοτε .... ἄλλοτε, so daß auch hier mannichfaltiger Wechsel eintritt. Es steht nehmlich (ohne ὁτὲ μέν) ὁτὲ δέ allein in ὅςτε καὶ ἄλκιμον ἄνδρα φοβεῖ ... ὁτὲ δ' αὐτὸν ἐποτρύνει Il. ρ, 179.; eben so Παμφαίνων, τοτε (l. τοτὲ) δὲ αὖτις ἔδυ νέφεα σκιόεντα Il. λ, 62. 63.; oder es fehlt einmal ἄλλοτε: Φορούμενος πρὸς οὖδας, ἄλλοτ' οὐρανῷ Σκέλη προφαίνων Soph. Electr. 752.

10. Wird das eine Glied durch das andere hervorgehoben, beschränkt, gerechtfertiget, so folgt ἀλλά auf μέν: Παῦρα μέν, ἀλλὰ μάλα λιγέως Il. γ, 214. „zwar .... aber". μέντοι: Ἡ δὲ φύσις βούλεται μὲν τοῦτο ποιεῖν, οὐ μέντοι δύναται, Aristot. Polit. 1, 6. und καίπερ: Χρὴ μὲν σφωΐτερόν γε, θεά, ἔπος εἰρύσσασθαι Καὶ μάλα περ θυμῷ κεχολωμένον Il. α, 217.; doch wird auch in solchen Fällen die einfache Entgegenstellung durch μέν ... δέ gefunden: ὠφέλιμον μέν, αἰσχρὸν δέ, „zwar ... jedoch". Ἤτιν' ἄγλωσσον μέν, ἦτορ δ' ἄλκιμον λάθα κατέχει Ἐν λυγρῷ νείκει Pind. Nem. 8, 24. „den des Wortes un-

kundigen, obwohl er kühnes Herzens ist"; und μὲν ohne δέ in Ὦ παῖ .... πατρὶ λυσσαίνων πάρει, Ἦ σοὶ μὲν ἡμεῖς πανταχῇ δρῶντες φίλοι; Soph. Antig. 634. Br. dir doch, (wenn auch andern nicht).

11. Wird das zweyte Glied neben dem ersten mit gleichem Nachdruck oder Steigerung gesetzt, so geschieht es durch οὐ μόνον ... ἀλλά, oder οὐ μόνον ... ἀλλὰ καί, oder zusammengestellt: ἀφελέσθαι ἃ δέδωκεν· οὐ μόνον δέ, ἀλλὰ καὶ τὰ προϋπάρχοντα Kebes; oder οὐ μὴν ἀλλὰ καί; οὐδαμοῦ φανήσονται δίκην εἰληχότες ζῶντι τῷ Δημαρήτῳ· οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ .... οὐδ' ἐνὸν αὐτῷ λαχεῖν Demosth., wo nach οὐ μόνον, οὐ μὴν der Satz vorher wieder zu denken ist. Ἀεὶ μὲν οὖν οἵ τε ἡμέτεροι πρόγονοι καὶ Λακεδαιμόνιοι φιλοτίμως πρὸς ἀλλήλων εἶχον· οὐ μὴν (nicht fürwahr das allein) ἀλλὰ καὶ περὶ καλλίστων ..... ἐφιλονείκησαν Isocrat.

12. Andere Fügungen dieser Art sind

a. mit οὐχ ὅτι .... ἀλλά oder ἀλλὰ καί. Καὶ οὐχ ὅτι μόνος ὁ Κρίτων ἐν ἡσυχίᾳ ἦν, ἀλλὰ καὶ οἱ φίλοι αὐτοῦ Xenoph. Ἀπομν. 2, 9. „nicht daß er — sondern auch" das heißt, „nicht nur er — sondern auch". Οὐχ ὅτι τῶν ὄντων ἀπεστερήμην ἄν, ἀλλ' οὐδ' ἂν ἔζην Demosthenes, „nicht daß ich wäre beraubt worden, sondern nicht einmal am Leben wäre ich geblieben", d. h. „nicht nur wäre ... sondern". Mit μόνον in Καὶ μὴν ὑπεραποθνήσκειν γε μόνοι ἐθέλουσιν οἱ ἐρῶντες, οὐ μόνον ὅτι ἄνδρες, ἀλλὰ καὶ γυναῖκες Plat. Gastm. S. 179. B. „nicht nur (geschieht es) daß die Männer (sterben wollen)".

b. mit οὐχ ὅπως .... ἀλλά oder ἀλλὰ καί, „nicht als ob", d. i. nicht nur nicht. ἡ δὲ γῆ οὐχ ὅπως καρπόν τινα ἤνεγκεν, ἀλλὰ καὶ τὸ ὕδωρ ... ἐκ τῶν φρεάτων ἐπέλιπεν Demosthenes.

13. Schließt ein Glied das andere ganz aus (sententia disjunctiva), so tritt ἤ ... ἤ, auch ἤ ... ἢ καί in Gebrauch: Ἠ ἀμφαδὸν ἠὲ κρυφηδόν Od. ξ, 330. vergl. Il. γ, 24. 259. — Eben so, wo mehre Glieder zu scheiden: ἢ τεόν, ἢ Αἴαντος — γέρας ἢ Ὀδυσῆος Il. α, 138. vergl. B. 145. Ἤ ἔπει ὤνησας κραδίην Διός, ἠὲ καὶ ἔργῳ Il. α, 395. vergl. β, 300. auch so, daß ἤ beym ersten Worte fehlt: Μάντιν ἐρείομεν ἢ ἱερῆα, Ἢ καὶ ὀνειροπόλον Il. α, 62.

14. Auch tritt an ein ἤ oder beyde ἤ die Enclitica τε: χρεὼ ἐσταμένας, ἤ τ' ἔβλητ' ἢ βάλεν ἄλλον Il. λ, 410. Πόνος ἔσται ... ἠτ' ἀλκῆς ἠτε φόβοιο Il. ρ, 92. Nur einmal steht ἤτε in

παρασχέμεν ὡς ἐπιεικὲς ἦτ' ἐχέμεν Il. τ, 148. Sodann tritt τοι an, aber nur an das eine ἤ. Häufig ist ἤτοι .... ἤ. ἤτοι τόδε ἤ τόδε, sehr selten ἤ .... ἤτοι: ἀλλά τι προςφέρομεν ἤ μέγαν νόον ἤτοι φύσιν ἀθανάτοις Pind. N. 6, 5. 6.

15. Nimmt ἤ ... ἤ noch μέν ... δέ zu sich, so wird dann nicht das eine Glied mehr durch das andere ausgeschlossen, sondern jedes bejaht: Πέρι μέν σε τίω — Ἠμὲν ἐνὶ πτολέμῳ, ἠδ' ἀλλοίῳ ἐπὶ ἔργῳ, Ἠδ' ἐν δαίθ' Il. δ, 259, auch so, daß ἠμέν fehlt: Μῆρι' ἔκηα Ταύρων ἠδ' αἰγῶν Il. α, 41. und mit καί: Διὸς ἄγγελοι ἠδὲ καὶ ἀνδρῶν B. 334.; oder nur μέν st. ἠμέν steht: ἄνεμος μὲν ἐπαύσατο ἠδὲ γαλήνη Ἔπλετο Od. μ, 168. χαίρεσκον μὲν ἰὼν εἰς οὐρανὸν ... ἠδ' ὁπότ' ἂψ ἐπὶ γαῖαν ... προτραποίμην Od. μ, 381.

16. Außer Homer ist in disjunctiven Sätzen auch εἴτε ... εἴτε allein oder mit οὖν, εἴτ' οὖν .... εἴτε, εἴτε .... εἴτ' οὖν, εἴτ' οὖν ... εἴτ' οὖν, beyde, oder so, daß die vordere fehlt. λόγοισιν εἴτ' ἔργοισιν Soph. Oed. Tyr. 517. — ξεῖνος αἴτ' (l. εἴτ') ὢν ἀστός Pind. Pyth. 4, 78. Bey Homer steht εἴτε ... εἴτε nur in doppelter Frage, wovon später.

17. Werden beyde Glieder besonders verneint, so geschieht es durch Wiederholung der Nagation οὐ oder μή, so, daß entweder in dem hintern Gliede allein, oder in beyden τε oder δέ beygefügt wird. Οὐ ... οὔτε: οὔ μοι Τρώων τόσσον μέλει οὔτε ... οὔτε ..., οὔτε ..., ὅσσον σεῦ Il. ζ, 450. ... 454. — Οὔτε ... οὔτε: οὔτε θεῶν τις, οὔτ' ἀνθρώπων Il. α, 548. vergl. β, 202. γ, 218. u. a. Auch οὐ ... οὐδέ: οὐ ... θεᾶς ἔρος οὐδὲ γυναικός Il. ξ, 315. und οὐδέ ... οὐδέ: οὐδέ τί οἱ βουλὰς συμφράσσομαι, οὐδέ τι ἔργον Il. ι, 374. Dieselben Fügungen treten bey μή ein, z. B. μήτε ... μήτε: Μήτε σύ γ' Ἄρηα τόν δείδιθι, μήτε τιν' ἄλλον Ἀθανάτων Il. ε, 328. Vergl. Il. η, 400. π, 98. ω, 337. Μή .... μηδέ Il. α, 550.; auch μηκέτι (μή—ἔτι) und μηδ' ἔτι Il. β, 260.

18. Es wechseln auch hier die Fügungen. So folgen sich οὔτε .... οὐδέ, μήτε .... μηδέ (neque .... neque adeo oder ac ne ... quidem), οὔτε ...., δέ, μήτε .... δέ; oder es fehlen im ersten Gliede die Negationen: Ναυσὶ δ' οὔτε πεζὸς ἰὼν Εὕροις ἂν Pind. Pyth. 10, 29. Πάρις γὰρ οὔτε συντελὴς πόλις Aeschyl. Agam. 543.

§. 238.

Von der Ellipse.

1. Ellipse tritt dann ein, wenn in der Rede nicht alle Vorstellungen und Begriffe, deren sie fähig ist, hervortreten und ausgesprochen, aber

aus Stellung und Zusammenhang leicht können ergänzt werden. Wer, was er denkt, nicht sagt, spricht ungeschickt, es sey denn, daß Furcht, Scheu oder andere Rücksichten ihn hindern ganz auszusprechen, was er will. Wer den Gedanken nicht mit allen Begriffen denkt, die er umfassen kann, spricht elliptisch. Ein solcher, gleichsam nicht durchgeführter und ausgeführter Gedanke ist einem Umrisse zu vergleichen, den ein und der andere Strich, noch hinzukommend, zwar nicht bezeichnender, aber doch voller macht. — In ἡ δὲ ... γῆ σφιν ἔφερε Herod. 5, 82., oder bey uns „der Acker trägt" ist der Gedanke vollständig, in ὑμῖν γῆ τε καρπὸν ἐκφέροι derselbe 5, 82. erschöpft: der Begriff Frucht, dort weder gedacht noch ausgedrückt, ob er gleich hätte gedacht werden können, ist hier noch in die Vorstellung getreten. Eben so verhalten sich Ἄλλος δ' ἄλλῳ ἔρεξε θεῶν αἰειγενετάων Il. β, 400., wo ῥέζειν durch häufigen Gebrauch für opfern stehend geworden ist, gegen Ὄφρ' ἡμῖν Ἑκάεργον ἱλάσσεαι ἱερὰ ῥέξας Il. α, 147., wo ἱερὰ hinzutritt. Im vorigen konnte es gedacht werden, wurde aber nicht gedacht und darum nicht ausgedrückt.

2. Auf diese Weise können im Subject und Prädicat gewisse Begriffe stehn und fehlen, z. B. im Subj. Ἀλέξανδρος ὁ Φιλίππου, „des Philippus Alexander", und Ἀλέξανδρος ὁ Φιλίππου υἱός; im Präd. Ἄγουσι τὴν Διονύσου gegen Ἄγουσι τὴν Διονύσου ἑορτήν. Das ganze Subject fehlt in λέγουσι, ὕει, βροντᾷ, wo wir als Stellvertreter desselben man und es haben: „man sagt", „es regnet"; auch in voller Rede: λέγουσιν οἱ ἄνθρωποι, ὕει μὲν ὁ Ζεύς, u. a. Die Copula fehlt theils in οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη und ähnlichen, theils die zum Verbum gewordene in ὃς Ἀθηνᾶν (nehmlich διδάσκει) u. a. wovon unten. Das ganze Prädicat aber kann nicht fehlen, weil aus dem Subject kein Schluß auf dasselbe statt findet. In θύοντι οὐκ ἐγίγνετο ἱερά Xenoph. fehlt ein Haupttheil desselben; „das Opfer (Subj.) wurde nicht dem Betenden", was uns unverständlich ist, den Griechen nicht, die den vollen Gedanken mit καλά, χρηστά, ἐπιτήδεια oder κατὰ θυμόν geläufig hatten, und darum auch ihn ohne die Beywörter denken konnten. —

3. Auch ganze Sätze können fehlen, auf deren Daseyn und Inhalt die andern und deren Eigenthümlichkeiten schließen lassen, wovon unter den Sätzen das Nähere.

4. Als Theile des Satzes fehlet das Substantiv:

a. nach dem Artikel und dem Genitiv: Τηλέμαχος ὁ Ὀδυσσέως, Ἰφιγένεια ἡ Ἀγαμέμνονος, Ἀγαμέμνων ὁ Κλυταιμνήστρας, Ἑλένη ἡ Μενελάου, wo die Berühmtheit der Personen unnöthig macht, den Begriff von υἱός, θυγάτηρ, ἀνήρ, γυνή in die Vorstellung treten zu lassen. Eben das kann bey gehöriger Stellung und nach dem Zusammenhange auch mit πατήρ, μήτηρ, ἀδελφός, διδάσκαλος, μαθητής, dann bey μαντεῖον, ἱερόν, δῶμα und andern geschehen: εἰς Ἀΐδαο, ἐν Διός. Πολλὰ δ' ἐν ἀφνειοῦ πατρὸς κειμήλια κεῖται Il. ζ, 47. — Ἐς πατρὸς ἀνωγέτω ἀπονέεσθαι Od. β, 195. oder ἐν ἐμαυτοῦ, ἐν ἐμοῦ, u. a.

b. bey Adjectiven, die gewissen Gegenständen ausschließend zukommen, so daß der Begriff des Substantivs in sie übergegangen. So ὀλοοίτροχος ὣς ἀπὸ πέτρης Il. ν, 138. (λᾶας). χείμαῤῥος (ποταμός). παρθενική (κούρη). So die Beynamen der Götter: Γλαυκῶπις, Ἑκάεργος, Χρυσοκόμας. Χρυσόθρονον Ἠριγένειαν Ὦρσεν Od. ψ, 347. Ἐνυάλιος. Eben so τριήρης, σχεδίη, ἑρπετά.

c. bey Adjectiven, die zwar auch andern Substantiven beygelegt werden, aber nach dem Zusammenhange der einzelnen Stellen den Begriff eines bestimmten Substantivs in sich aufnehmen. So wird der Zusammenhang zeigen, ob man ἐπιτάφιος als Rede (λόγος) oder Kampf (ἀγών) beym Grabe, ob τὸ νικητήριον als ἆθλον oder μέλος, ἡ εὐθεῖα als ὁδὸς oder γραμμή zu fassen sey.

5. Auf diese Art bezeichnen Adjective als Stellvertreter oder Statthalter von Substantiven

a. Feste: Ὀλύμπια, Πύθια, Παναθήναια, woneben der Begriff ἱερά in der Vorstellung erloschen ist. Eben so τὰ γενέθλια, τὰ σωτήρια, τὰ μειλίχια (Sühnopfer).

b. Zeitbestimmungen, besonders bey Zahlen: ἥκεν ἐς τρίτην, τῇ δεκάτῃ, ἡ ἐπιοῦσα, ἕκτῃ ἱσταμένου. Auch wir „er kommt den dritten, den sechsten des bevorstehenden", ohne daß wir die geläufigen und deshalb nicht in die Vorstellung tretenden Begriffe vom Tag (ἡμέρα) und Monat erwecken oder ausdrükken. Eben so: Εἴκοσι τὰς πρὸ κυνὸς καὶ εἴκοσι τὰς μετέπειτα Οἴνῳ ἐνὶ σκιερῷ Διονύσῳ χρᾶσθαι ἰητρῷ.

c. Bestimmungen des Maaßes, Gewichtes u. dergl. die als bekannt leicht verstanden wurden: πυρῶν μυριάδες δέκα, nehmlich μεδίμνων. Ὠνεῖσθαι τρισχιλίων, nehml. δραχμῶν. — Ταύτης ἐπιβολὴν (Strafe) ψηφιεῖ μίαν μόνην Aristoph. Wesp. 766.

d. Glieder: Αὐτὰρ ὅγ' ἀμφοτέρῃσι λαβὼν ἐλλίσσετο γούνων Od. κ, 264. ἐπ' ἀμφοτέροιν δὲ βεβηκὼς Theocr. 14, 66. — Παραβλέπουσα θἀτέρῳ Πάλιν μετασκεύαζε Aristoph. Eccles. 494. — Τυφλὸς ἐν ἀμφοτέροις u. a.

e. andere einzelne durch häufigen Gebrauch geläufig gewordne Subst. Kleider: φορεῖν λευκά, μέλανα, πένθιμα, ohne εἵματα, ἁπλοῖς, διπλοῖς, ohne χλαῖνα, χρυσαῖς, ohne κρηπῖς. Geräthe: κεράμειον πυρεῖον, χαλκεῖον. — Τέθριππον (ἅρμα). Διήρης, τριήρης. Winde: βόρειος, ἐτησίαι, οὔριος, πόμπιμος u. a. wie bey uns „der Nord, der Süd". —

6. Wie aber in den zuvor aufgeführten Ellipsen die Stellung der Rede unnöthig machte, neben dem Adjectiv das Substantiv zu nennen, und der Begriff von diesem erloschen, das Adjectiv aber als sein Stellvertreter zu betrachten war, so können auch häufig die Verba so gebraucht seyn, daß bey ihrem Eintritt das Subst. bereits verstanden wird, und darum fehlen kann. So bey uns im nachlässigen Ausdruck: „sich aus- und anziehn", wo der Begriff der Kleider darin liegt, ohne besonders gedacht zu werden. Eben so im Griech. ἐκδύεσθαι, ἀποδύεσθαι, ἐνδύεσθαι, und in weiterer Ausdehnung ἀναστέλλεσθαι, ἀνασύρεσθαι, „sich aufziehn", das Kleid aufheben, αὐτὸς κ' ἀμφιβαλεῦμαι ἰὼν Od. χ, 103. „will mich umwerfen", mir die Waffen schnell anlegen. Desgleichen ἐπελθεῖν, διέρχεσθαι ἅπαντα, wir: „alles durchgehn", voll gedacht mit λόγῳ. Eben so ὑπολαβὼν („untergreifend", wir einfallend) εἶπε. In den Formeln ἄγειν oder πορεύεσθαι τὴν ἐπὶ θανάτῳ, τὴν ὀπίσω, ist das Subst. (ὁδὸς) nur durch den Artikel angedeutet.

7. Das Adjectiv und Adverbium können nicht wegbleiben, weil sie als dem Satze zufällige Begriffe durch keine Stellung der übrigen Theile können angedeutet werden. Die Participe ὢν und γενόμενος, ὑπάρχων glaubte man ausgelassen bey Adverbien mit dem Artikel: οἱ

πάλαι ἄνθρωποι, τέκνα Κάδμου τοῦ πάλαι, ἡ χθὲς ἡμέρα. — Οὕτω καὶ τῶν πρόσθεν ἐπευθόμεθα κλέα ἀνδρῶν Il. ι, 524. — Κάρτιστοι ... ἀνδρῶν τῶν τότε das. 559.; doch sind dergleichen Bezeichnungen so selbstständig, wie bey uns „der dort, die vorn, die drinn".

8. Von den Pronomen fehlen zuweilen

a. Τις. Εἰ δ' εἴη μὲν Ὀλυμπιονίκας, βωμῷ τε μαντείῳ ταμίας Διὸς ... τίνα κεν φύγοι ὕμνον Pind. Ol. 6, 4. Ἄνδρα δ' ὠφελεῖν ἀφ' ὧν Ἔχοι τε καὶ δύναιτο, κάλλιστος πόνων.

b. ἄλλος in Ἐκ μὲν Δουλιχίοιο Ἐχινάων θ' ἱεράων Il. β, 625. und das. Heyne; καὶ γὰρ τὸ Δουλίχιον τῶν Ἐχινάδων Strabo 8. 3. §. 8. Ἕκτορι μὲν καὶ Τρωσί. Ὦ Ζεῦ καὶ θεοί u. a.

c. ἕτερος im Gegensatze: δοιοὶ γάρ τε πίθοι κατακείαται ἐν Διὸς οὔδει Δώρων, οἷα δίδωσι, κακῶν, ἕτερος δὲ ἑάων Il. ω, 527.

9. Auch Verba können aus dem Uebrigen des Satzes verstanden werden. Es stehen ohne dieselben

a. der Schwur und die Bitte: νὴ, ναὶ τὸν Δία, μὰ τοὺς θεούς, πρὸς θεῶν, „bey den Göttern", in voller Rede mit ἱκετεύω πρὸς θεῶν, ὄμνυμι τοὺς θεούς. Eben so Ἀλλ' ἔξιθ' ὡς τάχιστα ... Μ. Μὴ πρός σε γουνάτων nehml. ποιήσῃς, ἱκετεύω, und πρός σε τῶνδε γουνάτων, Οἴκτειρον Eurip. Androm. 892.

b. bey Spruch- und Schimpfwörtern: ἐξ ὄνυχων λέοντα (γιγνώσκειν), ὗς τὴν Ἀθηνᾶν (διδάσκει), Γλαῦκας εἰς Ἀθήνας (φέρειν), ἐς κόρακας (ἄπαγε).

c. bey vertraulicher oder ungenauer Rede: Ἀλέξανδρος Ἀριστοτέλει χαίρειν (εὔχεται). — Ὦ φίλε Φαῖδρε, ποῖ καὶ πόθεν; Plat. Phädr. zu Anf. Ἐγὼ μὲν οὖν ἐς τὸ βαλανεῖον βούλομαι Aristoph. Frösche 1312. Wir „ich will in das Bad" ohne eben gehen zu denken. — Ὥρα ὅμως κ' εἰς οἶκον Theocr. Adoniaz. 147. „doch es ist Zeit nach Hause".

d. bey Weihgeschenken: Ταῖς Νύμφαις Κινύρης τόδε δίκτυον, Τῇ Παφίῃ τὸ κάτοπτρον u. a., öfter mit ἔθηκα, δῶρον ἔθηκα, ἐκρέμασα.

10. Der Ellipse verwandt ist das σχῆμα ἀπὸ κοινοῦ und κατὰ τὸ σημαινόμενον, die Redefügung, in der ein Begriff aus einem nahestehenden Worte oder Formel beygedacht werden muß: Ἐννῆμαρ μὲν ἀνὰ στρατὸν ᾤχετο κῆλα θεοῖο, Τῇ δεκάτῃ δ' ἀγορήνδε καλέσσατο λαὸν Ἀχιλλεύς Il. α, 53. nehmlich ἡμέρα, was in ἐννῆμαρ angedeutet ist. Ἡ μὲν (Θέτις) ἔπειτα Εἰς ἅλα ἆλτο βαθεῖαν ἀπ' αἰγλήεντος Ὀλύμπου, Ζεὺς δὲ ἑὸν πρὸς δῶμα Il. α, 531., wo aus ἆλτο der Begriff von ging beyzudenken ist. — Λέων ... κατὰ σταθμοὺς δύεται, τὰ δ' (nehmlich μῆλα) ἔρημα φοβεῖται· Αἱ μέν τ' ἀγχιστῖναι ἐπ' ἀλλήλῃσι κέχυνται Il. ε, 141., wo neben μῆλα der Begriff von ὄϊες zu denken.

§. 239.

Vom Pleonasmus.

1. So wie unter Ellipse am füglichsten alle Wörter und Ausdrücke zusammengefaßt worden, welche wegen Stellung und Bedeutung der übrigen in der Rede fehlen können, so wird Pleonasmus

dasjenige in sich begreifen, was, über das Maas des Nöthigen eintretend, zwar keinen neuen Begriff hinzufügt, aber doch einen, der vorhanden ist, in weiterm Umfang oder größerer Fülle zeigt. Auf solche Weise stehen pleonastisch

a. Subst. ἀνήρ in Ehrenbenennungen: ἀνὴρ Ἕλλην, ἄνδρες δικασταί, ἄνδρες Θηβαῖοι, ἄνθρωπος γέρων, wo die Prädicate ursprünglich adjective Bedeutung hatten.

b. von Adjectiven ἄλλος. Πὰρ δ' αὐτὸς κλισμὸν θέτο ποικίλον, ἔκτοθεν ἄλλων Μνηστήρων Od. α, 133. von Telemachus. ἅμα τῇγε καὶ ἀμφίπολοι κίον ἄλλαι Od. ζ, 84. Das Subst. stehet dabey in einer Art von Appos. „außerhalb den andern, nehmlich Freyern", „den Achäern und den andern (nehmlich Troern)", wiewohl dieselbe durch die Form der Rede nicht angedeutet ist.

c. Pronomina, ἐγώ, σύ u. a. in der epischen Rede oft ohne Nachdruck, wovon früher. Merkwürdig ist die Wiederholung des Subjects durch ὅγε, σύ γε, oder des Prädicats σέ γε im zweyten Gliede des disjunctiven Satzes, wenn in demselben das Verbum aus dem ersten Gliede herüberwirkt: Εἰσόκε σ' ἢ ἄλοχον ποιήσεται, ἢ ὅγε δούλην. — Ἤ τινας ἐκ Πύλου ἄξει ἀμύντορας ἠμαθόεντος, Ἢ ὅγε καὶ Σπάρτηθεν Od. β, 326. Ἤ σέ γε Μοῦσ' ἐδίδαξε, Διὸς παῖς, ἢ σέ γ' Ἀπόλλων Od. θ, 488.

d. Verba in Einer Folge: ἤγερθεν ὁμηγερέες τ' ἐγένοντο Il. α, 57. πολεμίζειν ἠδὲ μάχεσθαι u. a. oder in Wiederholung: Αἴας δ' ἐκ Σαλαμῖνος ἄγεν δυοκαίδεκα νῆας, Στῆσε δ' ἄγων, ἵν' Ἀθηναίων ἵσταντο φάλαγγες Il. β, 557. 558., und mit einiger Verschiedenheit des Begriffs: ὃς φεύγων προφύγῃ κακόν Il. ξ, 81.

e. Adverbien: Οὐ πολλῷ μετέπειτα χρόνῳ ὕστερον Herod. 3, 36. „hierauf nicht um viele Zeit später". δέκα ἔτεσι ὕστερον μετὰ ταῦτα ders. 9, 85. Eben so πάλιν αὖτις, νόσφιν ἄτερθε, ἀδικώτεροι μᾶλλον und andere Präpositionen.

2. Häufig entstehet Pleonasmus, indem dem Affirmativen sein Gegensatz durch die Negation verbunden wird (σχῆμα τῶν ἐκ παραλλήλου). Ἐπεί νύ τοι αἶσα μίνυνθά περ, οὔτι μάλα δήν Il. α, 416. Ἐπεί με κατ' αἶσαν ἐνείκεσας, οὐδ' ὑπὲρ αἶσαν Il. γ, 59. Τῶν γὰρ νῆες ἔασιν ἑκαστάτω οὐδὲ μάλ' ἐγγύς Il. κ, 113.; und bey den Attikern: ἑκόντες, οὐκ ἄκοντες, γνωτὰ κ' οὐκ ἄγνωτα. Eben so durch Nebenbegriffe erläuternd in Ἔπεα φρεσὶν ᾗσιν ἄκοσμά τε πολλά τε ᾔδη Μάψ, ἀτὰρ οὐ κατὰ κόσμον Il. β, 113.

3. Dem zunächst steht, wenn ein im vorangehenden Satze enthaltener Begriff in dem folgenden durch Umschreibung, oder auf andere Weise weiter entwickelt wird: Δώδεκα δ' ἵππους Πηγοὺς ἀθλοφόρους, οἳ ἀέθλια ποσσὶν ἄροντο Il. ι, 124. Ἐξελάαν ἐνθένδε κύνας Κηρεσσιφορήτους, Οὓς Κῆρες φορέουσι μελαινάων ἐπὶ νηῶν Il. θ, 527. — Σαφῶς ἀποφαίνεις τὴν σαυτοῦ ἀμέλειαν, ὅτι οὐδέν σοι μεμέληκε περὶ ὧν ἐμὲ εἰσάγεις Plat. Apol. §. 12.

4. Oefter ist in einem zusammengesetzten Worte der eine Begriff überflüssig, als αἰπόλι' αἰγῶν Il. β, 474. Ställe, αἰπόλος αἰγῶν Od. υ, 173. Hirt der Ziegen, συῶν συβόσια Od. ξ, 101. oder bey Spätern ἄπαις ἀῤῥένων παίδων Xenoph. Cyrop. 4, 6. 2. Παίδων ἄπαιδας γραῦς ἔθηκας Eur. Androm. 613. oder ναῦς ναυπηγεῖν, δεσμωτήριον οἰκοδομεῖν u. a. Doch bleibt in Ausdrücken, wie ἄπαις ἄῤῥενος

γένους, ἄχαλκος ἀσπίδων, ἄσκευος ἀσπίδων u. a. der zweyte Begriff des Zusammengesetzten in Kraft: „kinderlos männlichen Geschlechts" st. ohne Kinder männlichen Geschlechts.

5. Was sonst noch diesem ähnliches aufgeführt werden kann, besteht in einer Redefülle, die besonders in Umschreibung bey Nachdrück oder dann eintritt, wenn zu einem Begriffe noch eine nähere Beziehung desselben angegeben wird.

6. Umschreibungen dieser Art finden sich

a. beym Nomen in der Formel οἱ ἀμφὶ τινά, ursprünglich „die um einen, seine Freunde, Schüler, Begleiter", schon bey Herodot bloße Personalbezeichnung. Wie nehmlich τὸ τῆς τύχης in der Vorstellung mit ἡ τύχη zusammenfließen kann, so τὰ περὶ Ἑλένην mit Ἑλένη, und, die Analogie einmal gegeben, auch οἱ ἀμφὶ Μενέλαον mit Μενέλαος. So Πακτύης ... ᾤχετο .. Μαζάρης δὲ ... ὡς οὐκ εὗρεν ἔτι ἐόντας τοὺς ἀμφὶ Πακτύην ἐν Σάρδεσι Herod. 1, 157. Οἱ ἀμφὶ Θεμιστοκλέα τε καὶ οὓς ἄρτι Ἄνυτος ὅδε ἔλεγε Plat. Meno S. 99. B. Desgleichen die Umschreibungen durch Substantive: Βίη. βίη Ἡρακλῆος Il. σ, 117. ὃν τέκε Ἀστυδάμεια βίη Ἡρακληείη Il. β, 858. Ἴς. ἱερὴ ἲς Τηλεμάχοιο Od. β, 409. θ, 359. Μένος. ἱερὸν μένος Ἀλκινόοιο, μένος Ἄρηος u. a. σθένος Ἠετίωνος Il. ψ, 817. Πατροκλῆος λάσιον κῆρ Il. π, 554. Vergl. β, 851. und bey den Tragikern auch δεσπότου δέμας, Ἰσμήνης κάρα, ὦ μητρὸς ἐμῆς σέβας Aeschyl. Prom. 1099., so wie in der Prosa χρῆμα: συὸς χρῆμα μέγα Herod. 1, 36. χρῆμα παρθένου u. a.

b. bey Verben, um Nebenbegriffe zu bezeichnen. Außer τυγχάνω, κυρῶ und ἔχω, stehet auf solche Weise κινδυνεύω in Formeln, wie κινδυνεύεις λέγειν τι, „vielleicht sagst du etwas" (wahres), und die Verba zur Bezeichnung des Sichzutragen, Sichergeben bey Untersuchungen: συνέβη τοῦτο γίγνεσθαι, αὐτὸν τελευτῆσαι u. a. So κάθαρσις δὲ εἶναι ἆρα οὐ τοῦτο συμβαίνει, ὅπερ πάλαι ἐν τῷ λόγῳ λέγεται Plat. Phädon S. 67. C. Eben so συμβάλλεσθαι, συγκυρεῖν, συμπίπτειν, συμφέρειν; und bey Angabe des Vorhandenseyns: Σοὶ δὲ συκοφάντῃ μὲν εἶναι δοκεῖν ὑπάρχει Demosth. π. στεφ. K. 60. dir ist vorhanden, es ist dein Gewinn, daß du geachtet wirst ein Verläumder zu seyn. — Auf ähnliche Weise stehen: βουλήσομαι ... ὑμᾶς ἄγειν Aristoph. Plut. 290. Ἔρχομαι .... μηκύνων τὸν λόγον Herod. 2, 35. εὔχομαι εἶναι, ἔρχομαι ἔχων τὸ στράτευμα u. a.

7. Des Nachdrucks wegen wiederholt sich ἕν bey οὐδέν in ὡς δὲ καὶ ἀνθρώπου σῶμα ἓν οὐδὲν αὔταρκές ἐστι Herod. 1, 32. durchaus keiner, gar keiner. Ἔν τε οὐδὲν κατέστη ἴαμα Thucyd. 2, 57. πᾶς bey τρίποδας γὰρ ἐείκοσι πάντας ἔτευχεν Il. σ, 373. Auch wir ganze zehn Dreyfüße. Anderwärts ist es im Ganzen oder zusammen: βασιλεύσαντα μὲν τὰ πάντα ἑπτὰ ἔτεα καὶ μῆνας πέντε Herod. 3, 66., und πλεῖονες δὴ πάντες τοῦτο λέγουσιν ἄνθρωποι, mehre sagen das zusammen. Ferner gehört hierher, wenn ein Subst. durch ein gleichbedeutendes Adjectiv andern Stammes gestärkt wird, als ἀκούσιος ἀνάγκη, χρειὼ ἀναγκαίη Oppian Cyneget. 1, 82. „zwingende Nothwendigkeit", und die Zerlegung eines allgemeinen Begriffs in besondere (μερισμός). Οὐδ' ἐστὶν οὔτε μεῖζον οὔτ' ἔλαττον ψήφισμα οὐδὲν Αἰσχίνῃ Demosth. Aus demselben Grunde werden die Ne-

gativnen gehäuft: Νομάδες, ἀκούει δ' οὐδεὶς οὐδὲν οὐδενὸς Eurip. Cycl. 120. Μηδενὶ μηδὲν μηδεμίαν δύναμιν ἔχειν κοινωνίας εἰς μηδὲν Plat. Sophist. S. 162. F. Οὐδέποτε οὐδαμῇ οὐδαμῶς ἀλλοίωσιν οὐδεμίαν ἐνδέχεται Plat. Phädon S. 36.

8. Die Angabe einer näheren Beziehung, wodurch Fülle in der Rede erzeugt wird, ist sehr mannichfach. Das zutretende Wort steht

a. im Genitiv: τίς; πόθεν εἰς ἀνδρῶν, Od. ο, 264. ποῖ γῆς οἰκουμένη Herod. 3, 73. οὐδαμοῦ γῆς ders. 7, 166., welche auf gleicher Linie mit den übrigen Genitiven des Ortes bey Adverbien stehn, οὐχ ὁρᾷς ἵν' εἶ κακῶν Soph. Aj. 386.

b. im Accus., erstlich beym Nomen, wo dem Adjective das Substantiv, in Bezug auf welches es gesagt wird, nachtritt: καλὸς τὴν ὄψιν, νέος τὴν ἡλικίαν, ἄπειρος τὸ πλῆθος στρατός, auf gleicher Linie mit διάδηλος, περίβλεπτος τὴν ἀρετήν. Eben so ἰδεῖν in χαρίεις ἰδεῖν. Καλόν, ὦ Θρῄκη, Σκύμνον ἔθρεψας πολίαρχον ἰδεῖν Eurip. Rhes. 379. und εἰς ὦπα bey ἔοικα Il. γ, 157. Sodann beym Verbum, wenn außer demselben das Object der Handlung genannt wird: μάχην μάχεσθαι, πόλεμον πολεμεῖν, δουλείαν δουλεύειν. Schon bey Homer βουλὰς βουλεύειν Il. κ, 147. ἀρίστην βουλὴν βουλεύσῃ Il. ι, 74. Verschieden ist ἔπεα προσαυδᾶν, was nicht ohne Adjectiv, als ἔπεα πτερόεντα προσηύδα, vorkommt, auch ἔπος εἰπεῖν in der Formel ὡς ἔπος εἰπεῖν, um ein Wort zu sprechen", in welcher ἔπος in der häufigen Bedeutung eines hervorstechenden, sich durch Sinn und Kraft über die gewöhnliche Rede erhebenden Wortes steht.

c. im Ablat. als Angabe des wo: ἐπιστάμεναι σάφα θυμῷ Od. δ, 730. ἐνὶ φρεσὶ μῆτιν ὑφήνας das. 739., eben so τέρπεσθαι, χαίρειν θυμῷ, ἐν θυμῷ u. a. Doch gehört nicht hierher, wo der Abl. von mehrern, was sich beym Zeitworte denken läßt, Eins bezeichnet: χείρεσσι μάχεσθαι, da auch ἔριδι ... μάχεσθαι gesagt wird, λόγοις πείθειν, da auch auf andere Weise Ueberredung Statt findet: Πείθωμεν ἢ δώροις ἢ χάρισιν Plat. Laches S. 187. A. ἑλληνίζειν τῇ φωνῇ, da es auch ἤθεσι, διανοίᾳ geschehen kann. Aehnlich μεγέθει μέγιστος u. a. gehalten gegen καὶ μεγέθει μεγίστους τε καὶ ἀνδρείᾳ.

9. Endlich wird bey Verben dem Allgemeinen noch das Besondere nachgesetzt: Βῆ ῥ' ἴμεν ἐκ θαλάμοιο Od. β, 5. setzte sich in Bewegung, wir „machte sich auf zu gehen". Βῆ δὲ θέειν Il. λ, 617. Βάσκ' ἴθι Il. β, 8. ἤϊξεν ... πέτεσθαι Il. φ, 247.

Vom Zusammenhange der Sätze.

§. 240.

Allgemeine Angaben.

1. Außer dem bisher erwähnten Zusammenhang der Sätze durch τέ, καί, δέ, welcher ein ganz äußerer, ein Nacheinan-

der derselben war, hat die Sprache noch einen nähern oder innern Zusammenhang derselben, wenn nehmlich der eine eintritt, wenn oder weil der andere vorausging, diesen voraussetzt, ergänzt und bedingt, und deshalb ohne denselben weder gedacht noch verstanden werden kann.

2. Dem Aneinander der einzelnen Begriffe entspricht ein Aneinander der Sätze, wenn nehmlich der Eine dem andern durch das Relativ ὅς, ἥ, ὅ, oder durch eine relative Partikel, ὅθεν, οὗ, ὅθι, ἵνα (wo), ἔνθα (wo), ἕως, bis, μέχρις u. a. verknüpft wird. Τοῖσι δ' ἀνέστη Κάλχας ... Ὅς ᾔδη τά τ' ἐόντα τά τ' ἐσσόμενα πρό τ' ἐόντα Il. α, 70. — Ἑδριόωντο Ἐν καθαρῷ ὅθι δὴ νεκύων διεφαίνετο Il. κ, 199. Wir werden solche Sätze relative, und in Bezug auf sie die andern, denen sie verknüpft sind, ihre Hauptsätze nennen. —

3. Wird der Hauptsatz eben so auf den relativen, wie dieser auf jenen bezogen, so entsteht Correlation, oder Doppelbeziehung, welche durch so wie .... also oder eben so, im Gr. ὡς, ὥσπερ .... οὕτως, οἷος, ὅσος, ... τοῖος, τόσος, ἦμος ..... τῆμος ausgedrückt wird.

4. Wird in einem Satze angegeben, wann, unter welcher Voraussetzung oder warum das geschieht, was in dem andern enthalten ist, so machen beyde zusammen erst den vollen Gedanken aus, und der eine ergänzt den andern eben so, wie wir den Genitiv das zugehörige Nomen ergänzen sahn. Wir werden deshalb diesen den Ergänzungssatz, und in Bezug auf ihn den andern den Hauptsatz nennen, z. B. „als er kam" oder „weil er kam" oder „wenn er kam, so flohen die Feinde". Im Griechischen Verbindung mit ὅτε, ὁπότε, ὅτι, εἰ u. a.

5. Enthält der eine Satz eine Thätigkeit oder Handlung, die sich auf den andern erstreckt, auf ihn übergeht, so werden wir diesen letztern den transitiven Satz nennen. Er entspricht vollkommen dem Accusativ, indem er oft aufgelößt werden kann, und enthält

a. eine Wahrnehmung, und was daraus folget, Schluß, Urtheil, Wissen u. s.: ich sehe ihn kommen, ich höre ihn sprechen. In einen Satz verwandelt: ich sehe, daß er kommt, höre, daß er spricht. „Ich vermuthe oder weiß ihn gesund" oder „vermuthe, schließe, weiß, daß er gesund sey."

b. ein Willen, daß etwas sey: ich will ihn gesund, oder „daß er gesund sey". „Ich verlange, begehre ihn wagend," oder „daß er wage".

c. ein Willen in Verbindung mit einem Zwecke, der ihn

leitet, oder eine Absicht: Xerxes zog aus in den Kampf gegen Athen, oder Xerxes zog aus, damit, auf daß er Athen bekämpfete.

6. Für den ersten Fall sind die Verbindungspartikeln ὅτι ὡς, für den dritten oder die Absicht ἵνα, ὥς, ὡς ἄν u. a. Für den zweyten ist im Griechischen der Infin. gewöhnlich. Βούλομ' ἐγὼ λαὸν σόον ἔμμεναι ἢ ἀπολέσθαι Il. α, 117.

7. Hierzu kommt noch die Frage; doch ist diese das Ausgesagte von der Entscheidung, dem Wollen oder Wissen eines andern abhängig machend, kein eigner Satz, sondern, wie Bejahung oder Verneinung, eine eigne Form, die ein jeder Satz annehmen kann, und die zwischen dem Bejahen und Verneinen in der Mitte liegt.

8. Die verschiedenen Verhältnisse der Sätze zu bezeichnen, dienen theils die Mode der Verba, theils Partikeln, welche jedoch für sich das Verhältniß und die Construction nicht bestimmen, sondern, wie ἵνα, ἄν u. a. in verschiednen Verhältnissen auf eigne Art gebraucht werden. Die Mode der Verba in den Sätzen entsprechen den Flexionen oder Casusformen der Nomina, in Verbindung der einzelnen Wörter, die Partikeln aber den Präpositionen, indem beyde zur nähern Bezeichnung des schon im Allgemeinen angedeuteten Verhältnisses dienen.

9. Wir werden demnächst die verschiedenen Sätze durchgehn, beginnend vom Ergänzungssatze, dem der transitive folgen wird, sodann, als auf beyde sich gründend, der relative Satz und zuletzt, als alle andern voraussetzend die Frage mit der Antwort.

§. 241.

Vom Ergänzungssatze im Allgemeinen.

1. Die Ergänzungssätze geben entweder einfach Zeit oder Ursache an, z. B. er wird sich freuen, wenn (zu der Zeit wo) er kommt. Er freute sich da er kam, oder sie stellen die Bedingung (ὑπόθεσις) auf, unter der etwas ist oder geschieht, sind hypothetisch, z. B. Wenn oder im Fall er kommt wird er sich freuen. Ist ein Gott, so ist er gut.

2. Die Partikeln sind für Zeit und Ursache ὅτε, ἐπεί, εὖτε, ὡς, für Zeit allein ὁπότε, für Ursache allein ὅτι, für die Hypothesis εἰ und αἰ, alle nach Umständen mit ἄν oder κέν. Die Grammatiker nennen den so beginnenden Satz den Neben- oder Vordersatz (πρότασις) und den durch ihn ergänzten den Nachsatz (ἀπόδοσις, die Nachgabe), weil er meist, doch nicht immer dem andern nachsteht.

§. 242.

Ueber die Mode nach den Zeit- und Ursachpartikeln.

1. Der Indicativ stehet in diesen Sätzen überall bey vergangenen Dingen, wo einfache Angabe der Zeit oder Ursache eintritt; *Οἱ δ' ὅτε δὴ λιμένος πολυβενθέος ἐντὸς ἵκοντο, ἱστία μὲν στείλαντο, θέσαν δ' ἐν νηῒ μελαίνῃ* Il. α, 432. Sie kamen, ordneten und legten wird einfach als der Zeit nach verbunden durch ὅτε angegeben. Eben so ursächlich: *Χωόμενος, ὅτ' ἄριστον Ἀχαιῶν οὐδὲν ἔτισας* das. 244. *Γνῷ δὲ .... Ἀτρείδης Ἣν ἄτην ὅτ' ἄριστον Ἀχαιῶν οὐδὲν ἔτισεν* das. 412. *Ἔφησθα ... ἀεικέα λοιγὸν ἀμῦναι, Ὁππότε μιν ξυνδῆσαι Ὀλύμπιοι ἤθελον ἄλλοι* das. 399. *Οἱ δ' ἐπεὶ οὖν ἤγερθεν ... ἀνιστάμενος μετέφη πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς* das. 57. *Οὐδ' ὅγε νηὸς ἐϋσσέλμοιο μελαίνης Ἅπτετ', ἐπεί μιν ἄχος κραδίην καὶ θυμὸν ἵκανεν* Il. β, 171. 172. *Τλῆ δ' Ἀΐδης ... εὖτέ μιν ωὐτὸς ἀνὴρ ... βαλὼν ὀδύνῃσιν ἔδωκεν* Il. ε, 396. *Ἄχος ἔλλαβ' Ἀχαιούς, Ὡς ἔπεσ' ἐσθλὸς ἀνὴρ* Il. π, 600. *Κήδετο γὰρ Δαναῶν, ὅτι ῥα θνήσκοντας ὁρᾶτο* Il. α, 56.

2. Indeß vervielfältigen sich die Fügungen, wenn von dem, was geschieht und bevorsteht, also von Gegenwart und Zukunft, Zeit und Ursache soll angegeben werden. Auch hier kann beydes einfach mit dem Indicativ geschehn: ich lebe, weil ich esse, ich lebe, während ich esse. Jetzt bittest du, weil du Mangel hast. Jetzt, wo du Mangel hast, bittest du; oder im Griechischen:

a. Angabe der Ursache von Gegenwärtigem: *Ζεῦ πάτερ, οὐκ ἔτ' ἔγωγε μετ' ἀθανάτοισι θεοῖσι Τιμήεις ἔσομαι, ὅτε με βροτοὶ οὔτι τίουσι Φαίηκες, τοί πέρ τοι ἐμῆς ἐξ εἰσὶ γενέθλης* Od. ν, 128. da oder weil sie mich nicht ehren. *Δαιμονίη, τί νύ σε Πρίαμος, Πριάμοιό τε παῖδες Τόσσα κακὰ ῥέζουσιν, ὅτ' ἀσπερχὲς μενεαίνεις* Il. δ, 32. „was haben sie gethan, weil (wir „daß") du so zürnest". *Ἦ δὴ λοίγια ἔργ', ὅτε μ' ἐχθοδοπῆσαι ἐφήσεις Ἥρῃ* („weil du mich nöthigen wirst, ihr feindselig zu seyn"), *ὅτ' ἄν* (wenn) *μ' ἐρέθῃσιν ὀνειδείοις ἐπέεσσιν* Il. α, 518. f. *Ὁππότε δὴ τὸν ὁμοῖον ἀνὴρ ἐθέλῃσιν ἀμέρσαι Καὶ γέρας ἂψ ἀφελέσθαι, ὅτε κράτεϊ προβεβήκει* Il. π, 52. „weil"; doch liest Hermann das. ὅ,τε, welcher, st. ὅςτε, wie Il. ρ, 757. Eben so *ἐπεὶ πολὺ βούλομαι, ἐπεὶ οὔ ἕθεν ἐστὶ χερείων, ἐπεὶ οὐδὲ ἔοικεν.*

b. Angabe der Zeit von Gegenwärtigem, und zwar während, *ἦμος ... τῆμος: Ἦμος δ' ἑωσφόρος εἶσι*

... Τῆμος πυρκαϊὴ ἐμαραίνετο Il. ψ, 226 oder mit da, wo: Ἔρχεαι οἶος Νύκτα δι' ὀρφναίην, ὅτε θ' εὕδουσιν βροτοὶ ἄλλοι Il. κ, 83. — Μυιάων ἁδινάων ἔθνεα πολλά ... ἠλάσκουσιν Ὥρη ἐν εἰαρινῇ, ὅτε τε γλάγος ἄγγεα δεύει Il. β, 471. Vergl. Il. π, 385. 641. Od. σ, 272. 367. χ, 300. Ferner: Νῦν δ' ὅτε δὴ καὶ θυμὸν ἑταίρου χώεται αἰνῶς Il. υ, 29. Νῦν δ' ὅτε δὴ μέγας εἰμὶ ... Πυνθάνομαι Od. β, 314. Vgl. Il. σ, 217. τ, 532. Od. χ, 231.

3. Doch sieht man, daß die sämmtlichen Sätze, welche hier Angabe der Zeit von dem Gegenwärtigen mit dem Indicativ haben, relative sind, sowohl die mit ἦμος ... τῆμος (§. 316, 4.), als die mit ὅτε (das. N. 2. 3.), denn offenbar ist in ihnen ὅτε relative Partikel, so gut wie ὅθι, ἵνα u. a. „in der Dunkelheit, wo", „im Frühlinge, wo", „jetzo, wo".

4. Anders aber ist die Sache, wenn der Zeit angebende Satz bey gegenwärtigen und bevorstehenden Dingen ein wahrer Ergänzungssatz ist. „Ich habe gleichen Lohn, wenn die Achäer Troja zerstören". Hier ist nicht einfache Angabe der Zeit, „zu der Zeit, wo", sondern auch die Angabe, daß etwas geschehen müsse, damit das andere Statt haben könne: unser wann, im Fall. Dadurch aber tritt der Satz aus der einfachen Beziehung heraus und verliert seine Selbstständigkeit. Er kann ohne den vorangehenden nicht mehr gedacht werden, ist ihm wesentlich verbunden, ihm untergeordnet oder von ihm abhängig (ὑποτακτικῶς) gestellt, und ihn bedingend. So οὐδ' αὐτὸς νέος ἐσσί ... Ἄνδρ' ἀπαμύνασθαι, ὅτε τις πρότερος χαλεπαίνῃ Il. ω, 369. Οὐ μὲν σοί ποτε ἶσον ἔχω γέρας, ὁππότ' Ἀχαιοὶ Τρώων ἐκπέρσωσ' εὖ ναιόμενον πτολίεθρον Il. α, 163. — Θεοὶ φαίνονται ἐναργεῖς Ἡμῖν, εὖτ' ἔρδωμεν ἀγακλειτὰς ἑκατόμβας Od. η, 202. — Was hier ὅτε ... χαλεπαίνει heißen würde, ist sowohl an sich klar, als auch verglichen mit ὅτε ... εἴλουσι und den andern N. 3. a. gegebenen Beyspielen, nehmlich weil, oder da er beleidiget; aber nicht dieses wird gesagt, sondern wenn, im Fall er beleidiget. Eben so: die Götter erscheinen uns, nicht „da", sondern wenn wir opfern.

5. Was die relativen Sätze mit ὅτε anbelangt, so sind sie keineswegs an den Indicativ, der in ihnen eintreten kann, gebunden, wie die Ergänzungssätze an den Conjunctiv, sondern sie können ihrer Seits ebenfalls den Conjunctiv haben, sobald in die Relation der Begriff eines Falles mit aufgenommen wird: Ἠδ' ἐν δαιθ', ὅτε πέρ τε γερούσιον αἴθοπα οἶνον Ἀργείων οἱ ἄριστοι ἐνὶ κρητῆρσι κέρωνται Il. δ, 259. „beym Schmause, wo sie mischen" wäre ὅτε (κεράονται) κερῶνται, „beym

Schmauße, im Fall oder wenn sie mischen" ὅτε κίρωνται. Eben so ὡς δ' ἄνεμος ἄχνας φορέει ἱερὰς ἀν' ἀλωὰς Ἀνδρῶν λικμώντων, ὅτε τε ξανθὴ Δημήτηρ Κρίνῃ .... καρπόν τε καὶ ἄχνας Jl. ε, 500.

6. Zum Conjunctiv bey Angabe des Gegenwärtigen und Bevorstehenden tritt unmittelbar hinter die Zeitpartikeln und durch kein anderes Wort von ihnen getrennt noch ἂν oder κέν, um den Satz zugleich als für den andern bedingend zu bezeichnen. Τὰς διαπέρσαι (zerstöre), ὅτ' ἄν τοι ἀπέχθωνται πέρι κῆρι Jl. δ, 53. Μή νύ τοι οὐ χραίσμωσι, ὅσοι θεοί εἰσ' ἐν Ὀλύμπῳ. Ἆσσον ἰόνθ', ὅτε κέν τοι ἀάπτους χεῖρας ἐφείω Jl. α, 567. Ἀλλὰ τόδ' αἰνὸν ἄχος κραδίην καὶ θυμὸν ἱκάνει, Ὁππότ' ἂν ἰσόμορον ... Νεικείειν ἐθέλῃσι Jl. ο, 210. Μαχήσεται, ὁππότε κέν μιν Θυμὸς ἐνὶ στήθεσσιν ἀνώγῃ καὶ θεὸς ὄρσῃ Jl. ι, 702. Οὐ γὰρ ἔτ' ἄλλη Ἔσται θαλπωρή, ἐπεὶ ἂν σύ γε πότμον ἐπίσπῃς Jl. ζ, 412., und ἐπεὶ ἂν in ἐπήν verbunden: Τὸν μὲν ἐπὴν δὴ πρῶτα κατευνηθέντα ἴδησθε, Καὶ τότ' ἔπειτ' ὔμμιν μελέτω κάρτος τε βίη τε Od. δ, 414. Ὥς τ' αἰπόλια πλατέ' αἰγῶν αἰπόλοι ἄνδρες Ῥεῖα διακρίνωσιν, ἐπεί κε νομῷ μιγέωσι Jl. β, 475. Τοὺς δ' οὔτι δυνήσεαι ἀχνύμενός περ Χραισμεῖν, εὖτ' ἂν πολλοὶ ὑφ' Ἕκτορος ἀνδροφόνοιο Θνήσκοντες πίπτωσι Jl. α, 242. Ueberall ist der Satz nach der Partikel nicht nur als abhängig durch den Conj., „wenn sie dir verhaßt sind", „wenn ich anlege", sondern durch ἂν und κέν auch den andern bedingend gestellt: zerstöre sie, (vorausgesetzt daß oder) wenn sie dir verhaßt sind u. s. Eben so in den Sätzen mit bloßer Relation: Ἔσσεται ἦμαρ, ὅτ' ἄν ποτ' ὀλώλῃ Ἴλιος ἱρή Jl. δ, 164. ζ, 448. Ἔσται μὰν (es wird seyn, nehmlich die Zeit) ὅτ' ἂν αὖτε φίλην Γλαυκώπιδα εἴπῃ Jl. θ, 373. Ἤματι τῷ, ὅτ' ἂν οἱ μὲν ἐπὶ πρύμνῃσι μάχωνται Jl. θ, 475. „wo der Fall eintritt, daß" u. s. w.

Anmerk. Bey Homer fehlt in solchen Sätzen die Partikel ἂν und κέν sehr häufig und steht der bloße Conjunctiv. Bey den Attikern hingegen tritt beständig ἂν ein und haben die Zeit- und Ursachpartikeln ohne ἂν nie den Conjunctiv.

7. Der Optativ stehet im Ergänzungssatze zur Bezeichnung des bloß gedachten, der reinen Vorstellung, sowohl bey gegenwärtigen und bevorstehenden Dingen, als bey vergangenen, wo die Vorstellung häufig das wiederholtgeschehene, das so oft (quoties) in den Optativ zusammenfaßt:

a. bey gegenwärtigen, wenn der Hauptsatz, eine reine Vorstellung bezeichnend, den Optativ hat, und so der Ergänzungssatz als Theil dieser Vorstellung erscheint. So

von der Charybdis: *Μὴ σύ γε κεῖθι τύχοις, ὅτε ῥοιβδήσειε* Od. μ, 106. *Αἲ γάρ μιν θανάτοιο δυσηχέος ὧδε δυναίμην Νόσφιν ἀποκρύψαι, ὅτε μιν μόρος αἰνὸς ἱκάνοι* Il. σ, 465. *Οὔ κέ μοι ἀχνυμένῳ τάδε δώματα πότνια μήτηρ Λείποι ἅμ' ἄλλῳ ἰοῦσ', ὅτ' ἐγὼ κατόπισθε λιποίμην* Od. φ, 116. „da oder während ich zurückbliebe".

b. bey vergangenen. *Ἤτοι ὅτ' ἐς πεδίον τὸ Τρωϊκὸν ἀθρήσειεν, Θαύμαζεν πυρὰ πολλά, τὰ καίετο Ἰλιόθι πρό* Il. κ, 11. Hier wäre *ὅτε ἄθρησε* „da er sahe", von einem bestimmten Male. *Ὅτε ἀθρήσῃ* oder *ὅτ' ἂν ἀθρήσῃ*, wenn und im Fall er sieht, und, dieses in das Gebiet des Vergangenen gerückt, *ὅτ' ἀθρήσειε*, wenn er sah. Dieses deutet an, daß es mehr als einmal geschehen. Wird nehmlich das wiederholtgeschehene zusammengefaßt, so ist eben diese Zusammenfassung etwas im Gemüth bewirktes, nur in ihm vorhandenes, reine Vorstellung, und demnach, durch einen Modus bezeichnet, der Optativ. — *Αὐτὰρ ὅτ' ἐς νῆάς τε ἴδοι καὶ λαὸν Ἀχαιῶν, Πολλὰς ἐκ κεφαλῆς προθελύμνους ἕλκετο χαίτας* das. 14. *Πὰρ δὲ ζωστὴρ κεῖτο παναίολος, ᾧ ῥ' ὁ γεραιὸς Ζώννυθ', ὅτ' ἐς πόλεμον φθισήνορα θωρήσσοιτο* das. 78.

8. Tritt zu diesem Optativ *ἄν* oder *κέν*, so wird dadurch die Vorstellung eine andere bedingend, als: *Νῦν γάρ χ' Ἕκτορ' ἕλοις, ἐπεὶ ἂν μάλα τοι σχεδὸν ἔλθοι* Il. ι, 304. sagt Ajas zu Achilleus: Nun würdest du den Hector besiegen, „da er dir nahe kommen würde", wenn nehmlich du zum Kampfe auszögest, was aus dem Zusammenhange leicht genommen werden kann. — *Ἀλλ' ἀνδρῶν γένος ἐστὲ Διοτρεφέων βασιλήων Σκηπτούχων, ἐπεὶ οὔ κε κακοὶ τοιούςδε τέκοιεν* Od. δ, 64. „da geringe nicht solche erzeugen würden". Dieselbe Fügung ist in *Τῷ μάλα πόλλ' ἐπέτελλε παρασχέμεν, ὁππότε κέν μιν Γυῖα λάβῃ κάματος* Il. δ, 230. durch Aufnahme von der andern Leseart *λάβοι* herzustellen: „wenn ihn die Ermattung ergreifen würde". Noch vergleiche man die ganz ähnliche Form nach *εἴπερ*: *Στεῦτο γὰρ εὐχόμενος νικησέμεν, εἴπερ ἂν αὐταὶ Μοῦσαι ἀείδοιεν* Il. β, 597. wenn auch die Musen selbst singen würden.

9. Ganz dieselbe bedingende Kraft hat *ἄν* in dieser Fügung beym Indicativ. *ὑπόειξεν χεῖρας ἐμάς, ἐπεὶ οὔ κεν ἀνιδρωτί γ' ἐτελέσθη* Il. ο, 228. „weil nicht ohne Schweiß es zu Ende kam, oder würde gekommen seyn", wenn nehmlich er nicht gewichen wäre. Da also *ἄν* und *κέν* in diesen Sätzen ihre be-

stimmt hervortretende Kraft und ein abgeschlossenes Gebiet haben, nehmlich das unseres hypothetischen Zeitwortes „würde", so ist hiermit zugleich angegeben, daß, wo der Satz jene Bedeutung nicht gestattet und nicht in dieses Gebiet fällt, er auch nicht ἄν und κέν mit dem Optat. oder Indicativ haben könne.

10. Demnach sind die Stellen im Homer, wo solche Fügung statt findet, verdächtig und großen Theils nach andern Lesearten zu berichtigen, mit ihnen aber nicht die zu vermischen, welche den langen Vocal des Conjunctivs wegen des Versmaaßes kurz haben, z. B. ὡς ὅτ' ἐν οὐρανῷ ἄστρα ... φαίνετ' (d. i. φαίνηται) ἀριπρεπέα Il. δ, 556. Vergl. Il. β, 210. ρ, 729. u. a.

11. Faßt man die hergeleiteten Sätze zusammen, so gehn für den Ergänzungssatz, die Partikel εἰ noch ausgeschlossen, rücksichtlich des Gebrauches der Mode folgende Gesetze hervor.

a. Sie haben den Indicativ bey einfacher Angabe des Vergangenen, sowohl nach Zeit (da) als Ursache (weil), und bey Angabe des Gegenwärtigen und Bevorstehenden nach Ursache (weil).

b. Sie haben den Conjunctiv bey den Attikern mit ἄν, bey Homer mit oder ohne ἄν und κέν bey Angabe des Gegenwärtigen und Zukünftigen in abhängigen und bedingten Sätzen (wenn, gesetzt daß, im Fall).

c. Sie haben den Optativ ohne ἄν und κέν bey Angabe dessen, was als reine Vorstellung besteht.

d. Sie haben κέν und ἄν beym Indicativ und Optativ, wenn der Satz zugleich hypothetisch ist (würde).

12. Noch ist von ὅτε, ὁπότε und den übrigen Partikeln Einzelnes zu bemerken, und zwar von ὅτε

a. seine Verbindung mit μή: ὅτε μή, später ὅτι μή, st. εἰ μή, „wenn nicht". Αἰπύ οἱ ἐσσεῖται ... Νῆας ἐνιπρῆσαι, ὅτε μὴ αὐτός γε Κρονίων Ἐμβάλοι αἰθόμενον δαλόν Il. ν, 317. — Ohne Verbum stehet ὅτε μή, wie nisi in Οὔτε τέῳ σπένδεσκε θεῶν, ὅτε μὴ Διῒ πατρί Il. π, 227.

b. sein elliptischer Gebrauch: οἱ οὐ μέμνῃ (nehmlich „wie es war"), ὅτε πέρ σε ... σεῦα Il. υ, 188. — Ὄφρ' εἰδῇ Γλαυκῶπις (nehmlich „was es sey oder bedeute"), ὅτ' ἂν ᾧ πατρὶ μάχηται Il. θ, 406. Ὄφρ' εἰδῇς, Γλαυκῶπι, ὅτ' ἂν σῷ πατρὶ μάχηαι das. 420.

c. seine Verbindung mit πρίν γε. πρίν γ' ὅτε, πρίν γ' ὅτε δή, πρίν γ' ὅτ' ἄν. Ἐπὶ ἶσα μάχη τέτατο ... Πρίν γ' ὅτε δὴ Ζεὺς κῦδος ὑπέρτερον Ἕκτορι δῶκεν Il. 437: bis

vor als, d. i. bis. So πρίν γ' ὅτ' ἂν .... γένηται (bis daß) Od. β, 374. Vergl. Od. ν, 322. ψ, 43.; sodann mit εἰς, εἰς ὅτε, in εἰς ὅτε κέν μιν Μοῖρ' ὀλοὴ καθέλῃσι Od. β, 99. τ, 144. „für (die Zeit) wann ihn".

d. sein Gebrauch st. ὅτι. Οἱ δ' ὡς οὖν εἴδονθ', ὅτ' ἄρ' ἐκ Διὸς ἤλυθεν ὄρνις Jl. ϑ, 251., welche Gemeinschaft der Bedeutung auf dem gleichen Ursprunge von ὅτε und ὅτι aus ὅ beruht.

e. sein Gebrauch ὅτὲ μὲν .... ὅτὲ δὲ in Gegensätzen, auch das eine Glied ohne das andere, wohin zu gehören scheint: Ὅς τε καὶ ἄλκιμον ἄνδρα φοβεῖ καὶ ἀφείλετο νίκην Ῥηϊδίως, ὅτε δ' αὐτὸς ἐποτρύνησι μάχεσθαι Jl. π, 789., lies ὁτὲ δ' αὐτός, so daß ὁτὲ μὲν vorne fehlt, und ὁτὲ mit dem Conj. des Präs. verbunden ist.

f. außer Homer seine Verbindung mit ἐστίν: Ἔσθ' ὅτε τοῖς καλοῖς πάντα χαριζόμεθα Mnasalcas Epigr. 1, 4. „es ist wenn wir gewähren", d. i. zuweilen gewähren wir. Ohne nachfolgendes Zeitwort: Ἔστιν ...... ἀνέμων ὅτε πλεῖστα χρῆσις Pind. Ol. 11, 1. und ἄπορον ἔσθ' ὅτε βάλλοντες Theocrit 35, 26. Dann mit νῦν, so daß ἔστι fehlt, νῦν ὅτε, „nun ist es, wo", im allgemeinen jetzo. Νῦν ὅτε σοι παρέστακεν Aeschyl. Sieben geg. Theb. 711.

13. In der Frage steht ὁππότε mit dem Indicativ. Ἦ ῥά τι ἴδμεν ... Ὁππότε Τηλέμαχος νεῖτ' ἐκ Πύλου Jl. λ, 492.; und der Frage nahe nach δέγμενος mit dem Opt. bey vergangnen Dingen: Ἧσ Δέγμενος, ὁππότε ναῦφιν ἀφορμηθεῖεν Ἀχαιοί Jl. β, 794. Vgl. Jl. η, 415. ι, 190. σ, 523., und dem Sinne nach gleich οἱ δὲ μένοντες Ἕστασαν, ὁππότε πύργος ... ὁρμήσειε Jl. δ, 334. Die lockere Redefügung der spätern, besonders der Gesprächston der Attiker, erlaubt hier das Futur des Indicativ, wovon, wiewol bey schwankender Leseart, das erste Beyspiel in Δέγμενος αἰεὶ Ὁππότε δὴ μνηστῆρσιν ἀναιδέσι χεῖρας ἐφήσει Od. υ, 386. (andere ἐφείη) sich findet.

14. Ἐπεί mit τε verbindet sich bey Homer nur in der Formel αὐτίκ' ἐπεί τ' ἐνόησε Jl. μ, 393., wie simul ac oder simul atque; bey Herodot auch in andern Fügungen, der übrigens in der eben bemerkten auch das Particip hat: αὐτίκα οἱ εὕδοντι 1, 34. ihm, sobald er schlief.

15. Bey den Attikern steht ἐπεί, wie ὅτε, mit dem historischen Präsens im Indicativ: Ἐπεὶ δὲ Τροία θ' Ἕκτορός τ' ἀπόλλυται Ψυχὴ πατρῴα θ' ἑστία κατεσκάφη ... Κτείνει μ' u. s. f. Eurip. Hecab. 21.

16. Ἥυτε bedeutet meist so wie, ἠΰτε .... ὥς, also in korrelativen Sätzen, Il. α, 359. β, 480. 872. und stehet auch bey Gegenwärtigem vor dem Indicativ: ἠΰτε ἔθνεα εἶσι ... ὥς ἐστιχόωντο Il. β, 87. Vergl. das. 455. Einmal gilt es dem ὡς ὅτε gleich und hat bey Gegenwärtigem sofort den Conj. nach sich: Ἠΰτε πορφυρέην ἶριν θνητοῖσι τανύσσῃ Ζεὺς ἐξ οὐρανόθεν Il. ρ, 547.

17. Ὡς als Zeitpartikel steht nur bey Vergangenem, als Ursachpartikel auch bey Gegenwärtigem, aber überall mit dem Indicativ. Theils allein, theils ὡς οὖν und ὅπως (wie und so wie, als) Il. β, 321. γ, 21. 30. Auch ὅτι steht nur als Ursachpartikel und eben so οὕνεκα und γάρ. —

§. 243.

Ueber die Mode in den hypothetischen Sätzen.

1. Der Indicat. nach εἰ stehet in alten Zeiten bey Bezeichnung der Beschaffenheit oder bey einfacher, keinem weitern Zweifel oder Erfolg mehr unterworfener Angabe dessen, was ist und geschieht. Bey der Gegenwart: Ἀλλὰ καὶ ὧς ἐθέλω δόμεναι πάλιν, εἰ τό γ' ἄμεινον Il. α, 116. nehml. ἐστίν. Agamemnon zweifelt selbst nicht daran, daß es besser sey. Eben so: Φεῦγε μάλ', εἴ τοι θυμὸς ἐπέσσυται das. 173. Εἰ μάλα καρτερός ἐσσι, θεός πού σοί τό γ' ἔδωκεν das. 178. Vergl. das. 61. 564. 574. β, 357. γ, 67. 402. Bey der Vergangenheit: Εἴ ποτέ τοι χαρίεντ' ἐπὶ νηὸν ἔρεψα, Ἢ εἰ δή ποτέ τοι κατὰ πίονα μηρί' ἔκηα ... τόδε μοι κρήηνον ἐέλδωρ Il. α, 39. f. Εἰ δέ μιν αἰχμητὴν ἔθεσαν θεοὶ αἰὲν ἐόντες, Τοὔνεκά οἱ προθέουσιν ὀνείδεα μυθήσασθαι das. 290. εἴ ποτε δή σε μετ' ἀθανάτοισιν ὄνησα ... τόδε μοι κρήηνον ἐέλδωρ das. 503. Bey der Zukunft: Γνώσεαι δ', εἰ καὶ θεσπεσίῃ πόλιν οὐκ ἀλαπάξεις Il. β, 367. Εἰ δέ ποτ' ἔς γε μίαν βουλεύσομεν, οὐκ ἔτ' ἔπειτα Τρωσὶν ἀνάβλησις κακοῦ ἔσσεται das. 379. Er stellt es nicht zweifelhaft, sondern denkt die künftige Zeit, wo es geschehn wird, bestimmt bevorstehend. Εἰ δὲ σύ γ' ἐς πόλεμον πωλήσεαι, ἦ τέ σ' ὀΐω Ῥιγήσειν Il. ε, 350. — Bey αἰ wird der Indicativ nicht gefunden.

2. In manchen Stellen erscheint der Indicativ, wo man erwartet, die Sache würde als eine reine Vorstellung im Optat. auftreten. Πεζοὶ δὲ μενοίνεον, εἰ τελέουσιν Il. μ, 59. Ὀσσάκι δ' ὁρμήσειε ... γνώμεναι, εἴ μιν ἅπαντες Ἀθάνατοι φοβέουσι Il. φ, 267. Der Dichter spricht dann gleichsam in der Seele der Handelnden: „wir wollen versuchen, ob wir vollenden

werden, ich will sehn, ob mich verfolgen", nur daß er als Erzähler in der gehörigen Person fortfährt. — Diese Redeweise ist besonders der attischen Prosa eigenthümlich.

3. Im Gebrauch des Conjunctiv kommen die hypothetischen Sätze mit den eben behandelten Zeitsätzen darin überein, daß er in beyden nur bey Gegenwärtigem und Zukünftigem und dann eintritt, wenn die Sache von weiterm Erfolg oder Entschluß abhängig dargestellt wird, also wieder, wo unser im Fall, gesetzt daß oder soll stehet. *Τούτω δ' οὐ πάλιν αὖτις ἀποίσετον ὠκέες ἵπποι Ἄμφω ἀφ' ἡμείων, εἰ γοῦν ἕτερός γε φύγησιν* Il. ε, 259. „gesetzt auch, daß". *Αὐτοῦ δ' ἰχθυάᾳ Δελφῖνάς τε κύνας τε καὶ εἴ ποθι μεῖζον ἕλῃσι* Od. μ, 96. und größeres, im Fall sie es fangen kann. *Οὐδὲ πόλινδε Ἔρχομαι, εἰ μή πού τι περίφρων Πηνελόπεια Ἐλθέμεν ὀτρύνῃσι* Od. ξ, 373. *Ἦ τι κασιγνήτοις ἐπιμέμφεται· οἷσί περ ἀνὴρ Μαρναμένοισι πέποιθε, καὶ εἰ μέγα νεῖκος ὄρηται* Od. π, 98.

4. Auch in dieser Fügung tritt häufig *κέν* und *ἄν* ein. *εἰ ἄν* (*ἐ-αν*) *ἤν*, später auch *ἐάν*, *εἴ κεν*, *αἴ κεν*. *Αἴ κεν δή μοι ταῦτα κατὰ μοῖραν καταλέξῃς, Αὐτίκ' ἐγὼ πᾶσιν μυθήσομαι ἀνθρώποισιν* Od. θ, 496. *Τούτῳ μὲν καὶ κῦδος ἅμ' ἕψεται, εἴ κεν Ἀχαιοὶ Τρῶας δῃώσωσι* Il. δ, 415. *Εἰ δ' ἂν ἐμοὶ τιμὴν ... Τίνειν οὐκ ἐθέλωσιν ... καὶ ἔπειτα μαχήσομαι* Il. γ, 288. — *Ὄψεαι, ἢν ἐθέλῃσθα ... Τηλεμάχοιο φίλον πατέρα προμάχοισι μιγέντα* Il. δ, 354.

5. Von den Spätern hat Pindar vor diesem Conjunctiv nie *εἴ κεν*, *ἤν*, sondern stets das einfache *εἰ*, umgekehrt die attische gute Rede nie *εἰ*, sondern *ἐάν*, *ἤν* (oder *ἄν* aus *ἐάν*). Herodot hat *εἰ* mit dem Conjunctiv nur in der Frage, was geschehn solle, in hypothetischen Sätzen aber *ἤν*.

6. Der Optativ stehet auch nach *εἰ*, um die Sache als eine bloß gedachte, als eine reine Vorstellung, oder als eine solche zu bezeichnen, die nicht die Gewißheit eines Gegenstandes enthält, sondern diesen selbst problematisch und als nur in der Vorstellung bestehend darstellt. *Ἦ κεν γηθήσαι Πρίαμος Πριάμοιό τε παῖδες ... Εἰ σφῶϊν τάδε πάντα πυθοίατο* Il. α, 257. nach *εἰ*, ob, bey vergangnen Dingen: *Ἀρίστη φαίνετο βουλὴ Νέστορ' ἔπι πρῶτον Νηλήϊον ἐλθέμεν ἀνδρῶν, Εἴ τινά οἱ σὺν μῆτιν ἀμύμονα τεκτήναιτο* Il. κ, 19. Vergl. Il. μ, 122. ψ, 40. u. a. —

7. Auch stehet *εἰ*, ohne daß ein Nachsatz folgt, wie bey uns wenn doch, den Wunsch zu bezeichnen: *Ἀλλ' εἴ τις καλέσειε θεῶν Θέτιν ἄσσον ἐμεῖο, Ὄφρα τί οἱ εἴπω πυκινὸν ἔπος* Il. ω, 74. Eben so *εἰ γάρ*. *Εἰ γὰρ Ἀθήνη Δοίη κάρτος ἐμοί ....*

Τῷ κεν ἔγωγ' ἐθέλοιμι Il. ρ, 561. f. Besonders wird auf diese Weise αἴ, dann mit dem Acut bezeichnet, gebraucht: αἲ γὰρ Il. δ, 189. αἲ γὰρ δὴ Od. κ, 536. u. a.

8. Wenn in optativen Sätzen dieser Art die hypothetische Partikel ἄν und κέν ihre Anwendung finde, lehrt die Vergleichung einiger sichern Stellen: Μοῦσαι Ἀντόμεναι Θάμυριν τὸν Θρήϊκα παῦσαν ἀοιδῆς ... Στεῦτο γὰρ εὐχόμενος νικησέμεν, εἴπερ ἂν αὐταὶ Μοῦσαι ἀείδοιεν, κοῦραι Διὸς αἰγιόχοιο Il. β, 594. f., gehalten gegen: (λέων) ἐσθίει, εἴπερ ἂν αὐτὸν Σεύωνται ταχέες τε κύνες, θαλεροί τ' αἰζηοί Il. γ, 25. Hier wird gesagt, was nach des Dichters Meinung geschehe, wenn auch, wenn gleich ein anderes eintritt. Dort wird erzählt, was nach eines dritten Meinung geschehen würde, wenn gleich ein anderes eintreten würde. — Hieße es dort εἴπερ Μοῦσαι ἀείδοιεν, so wäre es Vorstellung des Dichters: „sängen die Musen", εἴπερ ἂν Μοῦσαι ἀείδοιεν heißt wenn auch die Musen singen würden, und ist eines dritten hypothetisch gestellte Vorstellung, die der Dichter als solche wiedergiebt. Eben so sagt Penelope, was Eumäus dem unerkannten Odysseus melden soll, also: Αἴ κ' αὐτὸν γνώω νημερτέα πάντ' ἐνέποντα, Ἕσσω μιν χλαῖναν Od. ρ, 594. und Eumäus, dieses wiederholend: Εἰ δέ κέ σε γνοίη νημερτέα πάντ' ἐνέποντα, Ἕσσει σε χλαῖναν das. 556. (sie sagt, daß,) wenn sie dich als wahrhaftigen erkennen würde. — Auch εἴ κ' αὐτὸν γνοίην könnte Penelope sagen mit Rücksicht darauf, daß Eumäus dieses als ihre Meinung dem Odysseus melden solle: (sag' ihm) „wenn ich ihn erkennen würde". So Agamemnon Εἰ δέ κεν Ἄργος ἱκοίμεθ' Ἀχαιϊκόν, οὖθαρ ἀρούρης, Γαμβρός κέν μοι ἔοι Il. ι, 142., was man dem Achilleus melden solle, (sagt ihm, daß,) „wenn wir würden nach Argos kommen", und Odysseus, dieses wiederholend, spricht: Εἰ δέ κεν Ἄργος ἱκοίμεθ' Ἀχαιϊκόν, οὖθαρ ἀρούρης, Γαμβρός κέν μοι ἔοις das. 283. —

9. Auch stehet außer dieser Beziehung κέν zwischen εἰ und dem Optativ im hypothetischen Satze; jedoch in weiterer Trennung, und nur in einer Stelle: Εἰ καί νύ κεν οἴκοθεν ἄλλο Μεῖζον ἀπαιτήσειας Il. ψ, 592., was die Attiker nachgeahmt haben: Εἰ μή περ γ' ἅμα Αὐτῇ γένοιτ' ἂν γραῦς τε καὶ νέα γυνή Aristoph. Wolk. 1184. Εἰ πάντα δ' ὣς πράσσοιμ' ἂν εὐθαρσὴς ἐγώ Aeschyl. Agam. 939.

§. 244.

Einiges Besondere beym Gebrauch der Mode im Ergänzungssatze.

1. Da der Modus nicht von der Partikel abhängt, so kann es geschehn, daß nach derselben in verschiedenen Gliedern der Rede verschiedene Mode folgen: Indicat. und Optat. Δεινὸν γάρ, εἰ τριωβόλου μὲν οὕνεκα Ὠστιζόμεσθ' ἑκάστοτ' ἐν τῇ κκλησίᾳ, Αὐτὸν δὲ τὸν Πλοῦτον παρείην τῷ λαβεῖν Aristoph. Plut. 329. „wenn wir uns stoßen lassen (was als geschehen erwähnt wird) und wenn ich überließe" (was als gedacht, als möglicher Fall erscheint). Optativ und Conjunctiv, so daß mit dem Subject der Modus wechselt. Ἡδε δέ οἱ κατὰ θυμὸν ἀρίστη φαίνετο βουλή, Ἐλθεῖν εἰς Ἴδην εὖ ἐντύνασαν ἓ αὐτήν, Εἴ πως ἱμείραιτο (ob er etwa verlangen möchte) παραδραθέειν φιλότητι Ἧι χροιῇ, τῷ δ' ὕπνον ἀπήμονά τε λιαρόν τε Χεύῃ (und ob sie gießen solle) ἐπὶ βλεφάροισιν Il. π, 646.

2. Oefter erscheint bey vergangnen Dingen, aus deren Gebiet der Conjunctiv ausgeschlossen ist, derselbe dennoch in der Fügung des Ergänzungssatzes, wo sodann der Gedanke als in gerader Rede (oratio directa), als Theil dessen, was der Erwähnte gesagt hat, zu betrachten ist. Εὔχετο πᾶσι θεοῖσι τελήσσας ἑκατόμβας Ῥέξειν, αἴ κέ ποθι Ζεὺς ἄντιτα ἔργα τελέσσῃ Od. ρ, 60. Τελέσσαι als Optativ wäre nicht falsch, da eines dritten hypothetisch gestellte Rede wiederholt wird: (sie sagte) „wenn vollendet würde". Τελέσσῃ führt uns die Bittende vor Augen: „wenn vollendet". — Eben so bey Pindar εὖτ' ἂν δὲ ... Ἡρακλέης ... κτίσῃ πλειστόμβροτον τεθμὸν ... τότ' αὖ χρηστήριον θέσθαι κέλευσεν O. 6, 67. Wir hören den Gott „wenn Herakles stiftet". — Besonders ist dieser Gebrauch der prosaischen Erzählung geläufig: ἔπρασσον, ὅπως ἑτοιμάσαιντο τιμωρίαν, ἣν δέῃ ... ὑπέσχοντο αὐτοῖς, ἣν ἐπὶ Ποτίδαιαν (l. Ποτείδαιαν) ἴωσιν Ἀθηναῖοι, ἐς τὴν Ἀττικὴν ἐμβαλεῖν Thucyd. 1, 58.; aber nicht hierher gehören Sätze wie ἐπεὰν ἀπίκωνται πλέοντες ἐς τὴν Βαβυλῶνα ..., τὴν καλάμην πᾶσαν ἀπεκήρυξαν Herod. 1, 194. und ähnliche, wo der Aorist bezeichnet, was gewöhnlich geschieht, und der Bedeutung nach dem Präsens gleich gilt.

3. Dieselbe Bewandtniß, wie mit jenen Conjunctiven, hat es mit dem Conjunctiv der Berathung (conjunctivus deliberativus), der nach εἰ auch bey vergangnen Dingen dann gesetzt wird, wenn gefragt wird, was man thun solle. So bey Herodot: Ἐπειρωτᾶν τὰ χρηστήρια, εἰ στρατεύηται ἐπὶ

Πέρσας Κροῖσος 1, 53. ob er streiten solle. *Ἐχρηστηριάζοντο ἐν τῇ Δωδώνῃ οἱ Πελασγοί, εἰ ἀνέλωνται τὰ οὐνόματα τὰ ἀπὸ βαρβάρων ἥκοντα* 2, 52. Die Attiker brauchen in solchen Fällen gewöhnlich *πότερον*.

4. Der Optativ in Stellen dieser Art, z. B. *εἰ στρατεύοιτο*, würde bedeuten: „ob der andere glaube, daß er streiten werde"; der Indicat., ohne jene Beziehung auf des andern Vorstellung, einfach, ob etwas ist oder seyn wird, so daß

a. entweder das Futur folgt: *χρησόμενος τῷ χρηστηρίῳ, εἰ αἱρέει ἐπ' ἣν στέλλεται χώρην* Herod. 5, 43. *τάδε χρηστηριαζόμενος, εἴ οἱ πολυχρόνιος ἔσται ἡ μουναρχίη* ders. 1, 55.

b. oder das Präsens nicht nur bey gegenwärtigen Dingen: *ἐρωτῶ, εἰ καλόν ἐστι τοῦτο*, sondern auch bey vergangenen: *Ἐχρέωντο τῷ χρηστηρίῳ, εἰ αὐτοῖσι τὰ παρεόντα ἀγαθὰ οἷά τέ ἐστι πολὺν χρόνον παραμένειν* Herod. 3, 57. *Οἶμαι δὲ πατέρα τὸν ἐμόν, εἰ κατ' ὄμματα Ἐξιστόρουν νιν, μητέρ' εἰ κτεῖναί με χρή* f. Eurip. Orest. 282. Porf.

5. Bey indirecter Rede löst sich der Nebensatz häufig in den Infinitiv auf. *Λέγουσιν ... σιτοδηΐην ... γενέσθαι ... μετὰ δὲ ὡς οὐ παύεσθαι, ἄκεα δίζησθαι* Herodot 1, 94. *Ξέρξεα λέγεται .... ἀποσωθῆναι ἐς τὴν Ἀσίην, ὡς δὲ ἐκβῆναι τάχιστα ἐς γῆν τὸν Ξέρξεα, ποιῆσαι τάδε* ders. 8, 118. — *Τοιαῦτ' ἄττα σφᾶς ἔφη διαλεχθέντας ἰέναι .... ἐπειδὴ δὲ γενέσθαι ἐπὶ τῇ οἰκίᾳ τῇ Ἀγάθωνος, ἀνεῳγμένην καταλαμβάνειν τὴν θύραν* Plat. Symp. §. 2.

§. 245.

Von den Partikeln, durch welche der ergänzende und ergänzte Satz verbunden werden.

1. Der Hauptsatz wird im Deutschen entweder durch keine Partikel dem Ergänzungssatze verknüpft („Als er kam — ging ich"), oder durch so, da, da nun, u. dergl. Reichhaltiger sind die Verknüpfungen in der epischen Sprache der Griechen.

2. Sie geschehen

a. durch einzelne Partikeln: *Ἄρα, ἄρ, ῥά*, Il. ε, 15. 574. ζ, 238. η, 19. θ, 61. μ, 106.; welche Partikel auch, wenn die Zeitbestimmung durch ein Particip angegeben wird, zwischen *κατ'* — *ἕζετο* tritt: *Ἦτοι ὅγ' ὣς εἰπὼν κατ' ἄρ' ἕζετο* Il. η, 365. vergl. Od. γ, 406. η, 153. — Ferner treten

ein: Ἔνθα Od. ε, 56. — Ἔπειτα Od. α, 84. β, 406. η, 76. — Δέ Il. α, 58. 194. 324. μ, 374. π, 706. — Δή Il. χ, 76. — Ἤτοι Il. ζ, 201. π, 465.

b. durch mehre Partikeln, wo zu beachten, nach welchen Partikeln im Ergänzungssatze sie eintreten: Ἄρα δή nach ἔπειτα, nach εἰ δ' ἐτεὸν δή Il. η, 359. — Ἔνθ' αὖτ' nach ἀλλ' ὅτε δὴ ἄρ Od. ζ, 110. — Ἔνθ' ἤτοι nach ὅτε δή Od. ζ, 86. — Δὴ ἔπειτα nach ἐπεί Il. υ, 338. — Δὴ τότε nach ἀλλ' ὅτε δή Od. γ, 270. 288. δ, 511.; nach αὐτὰρ ἐπεί Od. χ, 342. — Τότε δή nach ἀλλ' ὅτε δή Od. γ, 288. δ, 514. — Ἦ τε nach εἰ δέ — γε Il. ε, 350. nach εἴ μὲν γάρ δή Il. μ, 69. nach εἰ δέ Il. π, 687. — Ἦ τε — ἔπειτα nach ἀλλ' εἰ Il. χ, 49. — Καὶ δή nach ἀλλ' ὅτε Od. ε, 400. — Καὶ τότε nach αὐτὰρ ἐπειδή Od. ι, 251. nach ἦμος δέ Od. ι, 308. u. a. Vergl. Od. α, 145. 157. 188. — Καὶ τότε δή nach αὐτὰρ ὅτε, ἀλλ' ὅτε, ἀλλ' ὅτε δή, αὐτὰρ ἐπεὶ δή u. a. Vergl. Od. β, 108. δ, 421. 461. ε, 459. u. a. — Καὶ τότ' ἔπειτα nach ἀλλ' ὅτε δή Od. ε, 591.; nach ἦμος δ' Od. ι, 458.

3. Man sieht, daß die meisten Verflechtungen der Art bey Angabe der Zeit und zwar des Vergangenen eintreten: die Beschauung hat dann Raum, bey jedem Momente zu verweilen, während die Angabe der Ursache das Gemüth im Nachdenken weiter zieht, und kein ruhiges Erwägen des Vorliegenden gestattet. Daher hier bloß ἤ τε in den Hauptsätzen als Betheuerung sich vorfand, wozu noch gefügt werden muß: ἀλλά — περ (so — doch Il. κ, 38. besonders nach εἴπερ. So ἀλλά τε nach εἴπερ τε Il. κ, 226. χ, 192. ἀλλά τε καί nach εἴπερ γάρ τε Il. α, 82. — Ἀλλά τε καί nach εἴπερ γάρ Il. φ, 577. — Auch steht blos τε Il. δ, 161. und δέ Il. δ, 261. μ, 246. dem εἴπερ und εἴπερ τε entgegen.

§. 246.

Von dem Bedingtseyn des Hauptsatzes durch den Nebensatz.

1. Der Hauptsatz ist immer bedingt, wenn der Ergänzungssatz hypothetisch ist, und könnte also dann in jedem Falle ἄν oder κέν haben, sein Bedingtseyn zu bezeichnen; doch wird κέν und ἄν gewöhnlich ausgelassen

a. bey indicativer Angabe der Gegenwart. Εἰ δέ μοι αἶσα τεθνάμεναι παρὰ νηυσὶν Ἀχαιῶν χαλκοχιτώνων, Βούλομαι Il. ω, 226. — Εἰ δ' ὑμεῖς πολέμοιο μεθήσετε λευγαλέοιο, Νῦν δὴ εἴδεται ἦμαρ ὑπὸ Τρώεσσι δαμῆναι

Il. ν, 98. Bey den Attikern steht in dieser Fügung ἄν, um die strenge Folge des hintern aus dem vordern zu mildern. Nicht in εἰ θεός ἐστι, σοφός ἐστι; aber wohl εἰ ἔστι τοῦτο, ἔστιν ἂν καὶ ἐκεῖνο, wo nicht gerade ausgeschlossen wird, daß es auch nicht seyn könnte, also in ungenauer Fügung statt εἴη ἂν καὶ ἐκεῖνο.

b. bey indicativer Angabe der Zukunft durch das Futur: Εἰ ἐτεὸν παρὰ ναῦφιν ἀνέστη δῖος Ἀχιλλεύς, Ἄλγιον ... τῷ ἔσεται Il. σ, 305. Eben so Il. γ, 288. σ, 233. Od. ε, 221. u. a. Uebrigens ist auch hier die Anwendung von ἄν nur durch den Sprachgebrauch beschränkt. Noch stehet es bey Homer in Εἰ δέ κεν εἰς Ἰθάκην ἀφικοίμεθα (l. ἀφικώμεθα) πατρίδα γαῖαν, Αἶψά κεν Ἠελίῳ Ὑπερίονι πίονα νηὸν Τεύξομεν Od. μ, 345. Εἰ δ' Ὀδυσεὺς ἔλθοι καὶ ἵκοιτ' ἐς πατρίδα γαῖαν, Αἶψά κε σὺν ᾧ παιδὶ βίας ἀποτίσεται ἀνδρῶν Od. ρ, 540. Eben so bey den Attikern.

c. bey indicativer Angabe des Vergangenen in zwey Fällen. Erstlich, wenn, was noch bevorsteht, durch ein Vorgreifen in der Zeit als vergangen dargestellt wird; Εἰ δέ κεν οἴκαδ' ἵκωμι φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν, Ὤλετό μοι κλέος ἐσθλόν, ἐπὶ δηρὸν δέ μοι αἰὼν Ἔσσεται Il. ι, 416. Es stehet ihm erst noch bevor, heim zu kehren. Er denkt es als geschehen; dann war ihm verloren gegangen. Eben so Ἢν δ' ἄρα που καὶ πείρᾳ σφαλῶσιν, ἀντελπίσαντες ἄλλα, ἐπλήρωσαν τὴν χρείαν Thucyd. 1, 70. und ἢν δ' ὑπερβάλῃ Πολὺς ταραχθεὶς πόντος, ἐνδόντες τύχῃ Παρεῖσαν αὑτοὺς κυμάτων δρομήμασι Eurip. Troad. 686. Zweytens in den Redensarten: χρῆν, ἔδει, εἰκὸς ἦν, προαιρητέον ἦν, καλὸν ἦν, αἰσχρὸν ἦν, weil, was Recht und billig, oder schändlich und ungebührlich ist, füglicher ohne Bedingung ausgesprochen, einfach gesetzt oder verneint wird: χρῆν γάρ σε μήτ' αὐτόν ποτ' ἐς Τροίαν μολεῖν Soph. Philoct. 1363. Auch wir: „du mußtest nicht gehn“ st. „du hättest nicht gehn sollen“.

d. beym Imperativ. Ἀλλ' εἰ δή ῥ' ἐτεόν γε ... ἀγορεύεις, Ἔρχεο νῦν Il. ο, 53. Vgl. π, 450. 494.

2. In allen übrigen Fällen hat der Hauptsatz beständig ἄν oder κέν, und zwar ist er entweder indicativisch oder optativisch: ein Conjunctiv hat, wo es auf das Verhältniß beyder Sätze ankommt, darum nicht Statt, weil wohl der Nebensatz vom Hauptsatze, er aber als Hauptsatz nicht von dem andern abhängig seyn kann. Doch erlaubt der Nebensatz neben dem Indicativ und Optativ, wie das

vorige gelehrt, auch den Conjunctiv. Es kommen demnach folgende 6 Fälle vor:

a. N. Indic. — H. Indic.
b. N. Indic. — H. Optat.
c. N. Conj. — H. Indic.
d. N. Conj. — H. Optat.
e. N. Optat. — H. Indic.
f. N. Optat. — H. Optat.

3. Nebens. Indic. — H. Indic., wo beyde von vergangenen Dingen handeln, von denen das Eine geschah, wenn das andere erfolgte, oder im Gegenfalle unterblieb. So sagen auch wir: „Wenn Hector nicht war, tödtete Odysseus noch mehre.“ *Καί νύ κ' ἔτι πλέονας Λυκίων κτάνε δῖος Ὀδυσσεύς, Εἰ μὴ ἄρ' ὀξὺ νόησε μέγας κορυθαίολος Ἕκτωρ* Il. ε, 679. vergl. V. 897. — *Καί νύ κε δή — οὐτάζοντο, Εἰ μὴ κήρυκες — Ἦλθον* Il. η, 273. vergl. θ, 90. 150. 217. u. a.

4. Nebens. Ind. — Hauptſ. Opt. Auch hier liegt alles in der Vergangenheit; doch wird der Hauptsatz nicht als geschehen gesetzt, sondern nur gedacht, daß es würde geschehen seyn, wenn das andere eintrat. Es ist eine leise Einbeugung der Rede, wie wenn wir sagen „er hätte die Waffen gewonnen, wenn ihm Phöbus nicht zürnte“ statt „er gewann die Waffen, wenn ihm Phöbus nicht zürnte“, oder „er hätte ... wenn nicht ... hätte“. *Καί νύ κεν ἔνθ' ἀπόλοιτο Ἄρης — Εἰ μή — Ἠερίβοια Ἑρμέᾳ ἐξήγγειλεν* Il. ε, 390. — *Ἔνθά κε ῥεῖα φέροι κλυτὰ τεύχεα Πανθοίδαο Ἀτρείδης, εἰ μή οἱ ἀγάσσατο Φοῖβος Ἀπόλλων* Il. ρ, 70.

5. Nebens. Conj. — Hauptſ. Indic. Diese Form fällt in die unter N. 1. gegebenen Bestimmungen, nach denen im indicativen Hauptsatze bey Gegenwart und Zukunft die Bedingungspartikel gewöhnlich fehlt.

6. Nebens. Conj. — Hauptſ. Opt., im Fall der erstere abhängig wird, also nicht bey Vergangenem, und zwar von der Vorstellung, dem Reingedachten, das der Hauptsatz enthält. *Ἦ κέ σφιν δειλοῖσι γόου κατάπαυμα γενοίμην, Εἴ κεν ἐγὼ κεφαλήν τε τεὴν καὶ τεύχε' ἐνείκας Πάνθῳ ἐν χείρεσσι βάλω* Il. ρ, 40. — *Ἀλλ' ἔτι μέν κε καὶ ὥς, κακά περ πάσχοντες, ἵκοισθε, Αἴ κ' ἐθέλῃς* Od. λ, 105. vergl. V. 110. u. a.

7. Nebens. Opt. — Hauptſ. Indic. gehört wieder in die N. 1. bezeichneten Fälle, bey denen die Bedingungspartikel gewöhnlich im Hauptsatze fehlt.

8. Nebens. Opt. — Hauptſ. Opt., wenn beydes als

künftig erscheint, so, daß man denkt, das Eine werde erfolgen, wenn das Andere eintreten sollte: *Εἰ μὲν γὰρ πόλεμον περὶ τόνδε φυγόντε Αἰεὶ δὴ μέλλοιμεν ἀγήρω τ᾽ ἀθανάτω τε Ἔσσεσθ᾽, οὔτε κεν αὐτὸς ἐνὶ πρώτοισι μαχοίμην, Οὔτε κε σὲ στέλλοιμι* Il. μ, 325. vgl. Il. ι, 515. — *Τάχα κεν φεύγοντες ἐναύλους Πλήσειαν νεκύων, εἴ μοι κρείων Ἀγαμέμνων Ἤπια εἰδείη* Il. π, 73. — *Εἰ καὶ ἐγώ σε βάλοιμι ... Αἶψά κε — Εὖχος ἐμοὶ δοίης* V. 625. Die Bedingung wird durch unser würde überall sehr gut bezeichnet: „du würdest mir geben" u. a.

9. In einigen Fällen hat der Hauptsatz den Conjunctiv mit ἄν, κέν, welcher dann nicht aus seinem Verhältnisse zum Nebensatze zu erklären ist, sondern unabhängig von diesem deshalb steht, weil darin ein Sollen oder Wollen ausgedrückt ist: *Εἰ δέ κε μὴ δώωσι, ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἕλωμαι Ἐλθὼν σὺν πλεόνεσσι· τό οἱ καὶ ῥίγιον ἔσται* Il. α, 325. — *Εἰ μὲν δὴ ἀντίβιον σὺν τεύχεσι πειρηθείης, Οὐκ ἄν τοι χραίσμῃσι βιὸς καὶ ταρφέες ἰοί* Il. λ, 386. „so soll dir nichts nützen". — *Μή νύ τοι οὐ χραίσμωσι ... θεοὶ ... ὅτε κέν τοι ἀάπτους χεῖρας ἐφείω* Il. α, 567.

§. 247.

Besondere Formen des Ergänzungssatzes bey dem bedingten Hauptsatze.

1. Der Ergänzungssatz ist zuweilen nur durch εἰ δέ eingeleitet und nicht ausgeführt: *Εἰ δέ, καὶ αὐτοὶ φευγόντων σὺν νηυσὶ φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν* Il. ι, 46. „Wenn aber, dann mögen auch sie fliehen". *Εἰ δέ, σὺ μέν μευ ἄκουσον, ἐγὼ δέ κέ τοι καταλέξω* das. 262. „Wenn aber, dann höre mich", ohne daß dort „sie wollen", hier „du willst" durchgedacht wäre. Besonders mit ἄγε, ἄγετε, „Wenn aber, wohlan": *Εἰ δ᾽ ἄγε μὴν πείρησαι* Il. α, 302. *Εἰ δ᾽ ἄγε τοι κεφαλῇ κατανεύσομαι* das. 524. *Εἰ δ᾽ ἄγετ᾽ ἀμφὶ πόλιν σὺν τεύχεσι πειρηθῶμεν* Il. χ, 381.

2. Vor einem bedingten Hauptsatze mit κέν oder ἄν gehet der Nebensatz häufig über

a. in einen Ausruf oder Wunsch: *εἴθ᾽ ὣς ἡβώοιμι, βίη δέ μοι ἔμπεδος εἴη· Τῷ κε τάχ᾽ ἀντήσειε μάχης κορυθαίολος Ἕκτωρ* Il. η, 158. „Wäre ich doch ... dann würde", st. „Wenn ich wäre, so würde". — *Ὡς ὄφελον θανέειν ἐν χερσὶν ἐμῇσιν· Τῷ κε κορεσσάμεθα κλαίοντε* Il. χ, 427. statt εἰ ἔθανε.

b. in einen Gegensatz mit ἀλλά: Οὐδὲ γὰρ οὐδέ κεν αὐτὸς ὑπέκφυγε Κῆρα μέλαιναν, Ἀλλ' Ἥφαιστος ἔρυτο Il. ε, 23. statt εἰ μὴ Ἥφαιστος αὐτὸν ἔρυτο. Vergl. Il. ρ, 322. Od. δ, 598. η, 280. ι, 79.

c. in einen relativen Satz: Ἔνθα κεν οὐκέτι ἔργον ἀνὴρ ὀνόσαιτο μετελθών, Ὅστις ἔτ' ἄβλητος — Δινεύοι κατὰ μέσσον Il. δ, 539. statt εἴ τις — δινεύοι, „Niemand würde tadeln, wenn er u. s." — Οὐκ ἄν τις ἀνήρ, ὃς ἐναίσιμος εἴη, Ἔργον ἀτιμήσειε Il. ζ, 521. statt εἰ ἐναίσιμος εἴη, οὐκ ἂν ἀτιμήσ. Vergl. Il. η, 456. μ, 228. γ, 321. ξ, 91.

d. in eine Frage: Οὕτω δὴ … Ἀργεῖοι φεύξονται ἐπ' εὐρέα νῶτα θαλάσσης; Κὰδ δέ κεν εὐχωλὴν Πριάμῳ καὶ Τρωσὶ λίποιεν; Il. β, 158., wo das Fragezeichen hinter λίποιεν zu tilgen, und nach θαλάσσης zu setzen ist.

e. in ein Adjectiv oder Particip: Ἔνθα κ' ἄυπνος ἀνὴρ δοιοὺς ἐξήρατο μισθοὺς Od. κ, 84. „wenn er schlaflos wäre, so würde er;" oder zusammengezogen „ein schlafloser würde." — Vergl. Il. π, 638. — Ταῦτά κέ οἱ τελέσαιμι μεταλλήξαντι χόλοιο Il. ι, 157. statt εἰ μεταλλήξειε. — Ἔπειτα δέ κ' αὐτὸν ἐπαΐξαντες ἕλοιμεν Il. κ, 345. Vgl. Il. ι, 373. Od. γ, 229. ε, 373. η, 293.

f. in Genitiv. Conseq., da die Ergänzungssätze, als Angaben der Ursache und Zeit, in ihren Genitiv zurücktreten können: Καί κεν τοῦτ' ἐθέλοιμι, Διός γε διδόντος, ἀρέσθαι Od. α, 390., d. i. εἰ Ζεὺς δοίη, ἐθέλοιμ' ἂν u. s.

g. in ein Verbum, welches das Subject bildet: χαλεπὸν κεν ἀνήνασθαι δόσιν εἴη Od. δ, 651. d. i. τὸ ἀνήνασθαι δόσιν χαλεπὸν ἂν εἴη, statt εἰ ἀνήναιο τὴν δόσιν, χαλεπὸν ἂν εἴη.

3. Der Ergänzungssatz wird oft nur durch ein Pronomen angedeutet, wodurch auf einen vorigen Satz zurückgewiesen wird, und zwar

a. durch ὅ. Ἔρχεο, δῖε Θοῶτα, θέων, Αἴαντα κάλεσσον, Ἀμφοτέρω μὲν μᾶλλον· ὃ γάρ κ' ὄχ' ἄριστον ἁπάντων Il. μ, 344., wo ὅ auf Ἀμφ. μᾶλλ. κάλ. zurückweiset, und das Ganze als εἰ γὰρ ἀμφοτέρω καλέσειας — τοῦτο ἁπάντων ὄχ' ἄριστον ἂν εἴη gedacht werden muß. Auch wir: „das würde das beste seyn".

b. durch das demonstrative τῷ, so, dann, auf diese Weise. Αἴθ', ὅσον ἥσσων εἰμί, τόσον σέο φέρτερος εἴην· Τῷ κε τάχα στυγερῶς πολέμου ἀπερωήσειας Il. π, 723. Τῷ,

d. i. *εἰ σέο φέρτερος εἴην*. *Τὴν ὄφελ' ἐν νήεσσι κατακτά-μεν Ἄρτεμις ἰῷ*.

4. Oft ist der Ergänzungssatz durch kein besonderes Wort angedeutet, kann aber leicht aus früher aufgestellten Sätzen gebildet werden: *Σὺ δ' ἄλλους περ Ἀχαιοὺς Τειρομένους ἐλέαιρε — ἦ γάρ κέ σφι μάλα μέγα κῦδος ἄροιο* Il. ι, 303., nehmlich *εἰ ἐλεαίροις*. Vergl. ξ, 97. Od. β, 77. — *Τὸν μὲν ἐγὼ βούλευσα .... οὐτάμεναι πρὸς στῆθος ...., ἕτερος δέ με θυμὸς ἔρυκεν· Αὐτοῦ γάρ κε καὶ ἄμμες ἀπωλόμεθ'* Od. ι, 299.

5. In andern Stellen ist der Ergänzungssatz als vollkommen ausgelassen anzunehmen; doch so, daß ihn der Zusammenhang leicht an die Hand giebt: *Ὢ πόποι, ἦ μέγα πένθος Ἀχαιΐδα γαῖαν ἱκάνει. Ἦ κε μέγ' οἰμώξειε γέρων ἱππηλάτα Πηλεύς* Il. η, 125. „Wie würde Peleus seufzen", nehmlich: „wenn er dieses hörete". Voll stehen beyde Sätze in *Ἦ κεν γηθήσαι Πρίαμος Πριάμοιό τε παῖδες ... Εἰ σφῶϊν τάδε πάντα πυθοίατο μαρναμένοιϊν* Il. α, 255. — *Ἕκτωρ δ' ἁρπάξας λᾶαν φέρεν — τόνδ' οὔ κε δύ' ἀνέρε δήμου ἀρίστω Ῥηϊδίως ἐπ' ἄμαξαν ἀπ' οὔδεος ὀχλίσσειαν* Il. μ, 448. „Sie würden ihn nicht wälzen" — nehmlich: wenn sie es versuchten, oder der Art etwas.

6. So kann der Hauptsatz durch unser Wollen, Verstehen, Fürchten, Hoffen, u. dgl. bedingt seyn, ohne daß gerade jenes Wollen, Fürchten u. a. ausgedrückt ist: *Ἄλλον μέν κεν ἔγωγε θεῶν αἰειγενετάων Ῥεῖα κατευνήσαιμι, καὶ ἂν ποταμοῖο ῥέεθρα Ὠκεανοῦ*, (nehmlich *κατευνήσ.*) — *Ζηνὸς δ' οὐκ ἂν ἔγωγε Κρονίονος ἆσσον ἱκοίμην Οὐδὲ κατευνήσαιμι* Il. ξ, 244. Auch wir: „ich würde jeden einschläfern, nur dem Zeus würde ich nicht wagen mich zu nahen." *Ὑμεῖς δ' ἐς βρωτὺν ὀτρύνετον· ἦ τ' ἂν ἔγωγε Νῦν μὲν ἀνώγοιμι πτολεμίζειν υἷας Ἀχαιῶν* Il. τ, 50. Vgl. Il. θ, 210. 455. ω, 35—38.

7. Ist etwas, das geschehen soll, nur durch meinen Willen bedingt, so, daß es geschieht oder unterbleibt, sobald ich will oder nicht, dann erscheint der bedingte Satz (*ἂν* mit Opt.) ganz dem Futur gleich, und steht deshalb auch neben ihm öfter in derselben Stelle: *Κτενεῖ Ἕκτορα δῖος Ἀχιλλεύς. Ἐκ τοῦ δ' ἄν τοι ἔπειτα παλίωξιν παρὰ νηῶν Αἰὲν ἐγὼ τεύχοιμι* Il. ο, 69. — *Ἀλλ' ἐγὼ οὐδέν σε ῥέξω κακά, καὶ δέ κεν ἄλλον Σεῦ ἀπαλεξήσαιμι* Il. ω, 371.

8. Desgleichen kann *ἂν* mit der zweyten Person des Optativ dem Imperativ gleichgelten, wie bey uns: „du würdest doch das nicht thun", doch ist es im Gr. stärker verbietend. *Τῷ οὐκ ἂν βασιλῆας ἀνὰ στόμ' ἔχων ἀγορεύοις Καί σφιν ὀνείδεά τε προφέροις, νόστον τε φυλάσσοις* Il. β, 250.

9. Bey den Attikern mildert diese Fügung den Befehl: οὐκ ἂν πράττοις, λέγοις τοῦτο, wie in der ersten Person die Verneinung: οὐκ ἂν λέγοιμι, οὐκ ἂν προσέχοιμι, εἴ τις τοιαῦτα λέγοι.

§. 248.

Von der fehlenden Bedingungspartikel.

1. Außer den im §. 246. 1. angegebenen Fällen, wo ἂν in der Regel dem bedingten Hauptsatze fehlt, findet sich die Partikel auch zuweilen ausgelassen, wo sie in der Regel steht, so daß dann das Hypothetische des Gedankens nicht durch seine Form; sondern aus dem Zusammenhange erkannt wird; doch sind die Beyspiele selten und nur bey Dichtern.

2. Am häufigsten fehlt die Bedingungspartikel, wenn der unmittelbar vorhergehende Satz sie enthält, und so ihre Kraft noch herüberwirkt: Τόν κεν ἄγοιμ' ἐπὶ νηός· ὁ δ' ὑμῖν μυρίον ὦνον Ἄλφοι, ὅπῃ περάσητε Od. ο, 453. Τῷ κέ οἱ οὐδὲ θανόντι χυτὴν ἐπὶ γαῖαν ἔχευαν; Ἀλλ' ἄρα τόνγε κύνες τε καὶ οἰωνοὶ κατέδαψαν Od. γ, 259.

3. Aber auch in Sätzen, die außer dieser Beziehung stehen, fehlt zuweilen die Partikel

a. beym Indicat. Οὔποτε γὰρ φρενόθεν γ' ἐπ' ἀριστερά, παῖ Τελαμῶνος, ἔβας, Τόσσον ἐν ποίμναις πιτνῶν. Ἥκοι γὰρ ἂν θεία νόσος Soph. Aj. 185.

b. beym Opt. in Verbindung mit Nebensatze: ὡς ἀκμαῖος, εἰ βαίη, μόλοι Soph. Aj. 921. ὡς γέρον, οὔτις ἐκεῖνον ἀνὴρ ἀλαλημένος ἐλθὼν Ἀγγέλλων πείσειε γυναῖκά τε καὶ φίλον υἱόν Od. ξ, 123. und im allein stehenden Satze: ἐν πυρὶ δὴ βουλαί τε γενοίατο μήδεά τ' ἀνδρῶν Σπονδαί τ' ἄκρητοι καὶ δεξιαί. Vergl. Od. ν, 248. Τὸ πόρσω δ' Ἐστὶ σοφοῖς ἄβατον Κἀσόφοις. οὔ μιν (l. οὐ μὰν) διώξω· κεινὸς εἴην Pind. Ol. 3, 46. Τὸ γὰρ Ἐμφυὲς οὔτ' αἴθων ἀλώπηξ, Οὔτ' ἐρίβρομοι λέοντες διαλλάξαιντο ἦθος ders. O. 10, 19. (11, 21.).

§. 249.

Von der Wiederholung der Bedingungspartikel.

1. Wie in den eben behandelten Stellen die Bedingungspartikel fehlte, so wird sie in andern, jedoch nur bey den Attikern, so wiederholt, daß dadurch der Hauptbegriff, zu dem sie gehört, verstärkt, mit größerer Bestimmtheit auf ihn hingewiesen;

oder er in der Vorstellung durch das wiederkehrende ἂν lebendig erhalten wird.

2. Auf diese Weise wird die Partikel, welche bey ihrem Zeitwort steht, nach dem Dazwischentritt anderer Begriffe wiederholt: ἔδρασ' ἂν εὖ τοῦτ' ἴσθ' ἄν, εἰ μὴ τοῦ θεοῦ Πρώτιστ' ἔχρῃζον ἐκμαθεῖν τί πρακτέον Soph. Oed. Tyr. 1438., wo das wiederkehrende ἂν den Begriff von ἔδρασα zurückruft. Οἶδ' οἶδα τὸν νοῦν· παῦε, παῦε τοῦ λόγου. Οὐκ ἂν γενοίμην Ἡρακλῆς ἄν Aristoph.

3. Sodann tritt es, die Fügung vorläufig einleitend, an die Wörter, mit denen der Satz beginnt, und wiederholt sich beym Zeitworte. Daher so viele Anfänge mit τίς ἄν, τίς δῆτ' ἄν, πῶς ἄν, πῶς γὰρ ἄν, ἆρ' ἄν, οὐκ ἄν, und vor εἰ, ὡς ἄν, ὥςπερ ἄν, κἂν εἰ, und nach Adverbien, τάχ' ἄν, ἴσως ἄν, μάλιστ' ἄν, ἥκιστ' ἄν, u. a. vor dem beym Zeitworte wiederkehrenden ἄν. οὐκ ἄν γ' ἑλόντες αὖθις ἀνθέλοιεν ἄν Aeschyl. Ag. 551. τῷ γὰρ ἂν καὶ μείζονι Λέξαιμ' ἂν ἢ σοί; Soph. Oed. Tyr. 601. Κἂν εἴγε τύπτοις μ' οὐκ ἂν ἀντείποιμί σοι Aristoph. Frösche 542.

4. Eben so haftet die Partikel an einem durch seinen Sinn hervortretenden Worte, bey dem die Vorstellung verweilt, und wo die Andeutung, daß der Gedanke hypothetisch sey, am füglichsten eintritt: Πάρων τάγ' ἐμποδὼν Ὀχλεῖς, σὺ δ' εἰς τ' ἂν οὐκ ἂν ἀλγύνοις πλέον Soph. Oed. Tyr. 445. Ὦ μιαρὰ φάρυγξ, Ὡς ἡδέως ἄν σου λίθῳ τοὺς γομφίους Κόπτοιμ' ἄν, οἷς μου κατέφαγες τὰ φορτία Aristoph. Frösche 578.

5. Endlich können zwey der bezeichneten Fälle zusammentreffen, und ἂν steht dann dreymal, immer in Bezug auf dasselbe Zeitwort: ὥςτ' οὐχὶ μαντείας γ' ἂν (N. 4.) οὔτε τῇδ' ἐγὼ Βλέψαιμ' ἂν οὕνεκ' οὔτε τῇδ' ἂν (N. 2.) ὕστερον Soph. Oed. Tyr. 857. Eben so verbindet sich πῶς ἂν und οὐκ ἂν in πῶς ἂν οὐκ ἂν ἐν δίκῃ θάνοιμ' ἄν; Soph.

Vom transitiven Satze.

§. 250.

Vom transitiven Satze erster Gattung.

1. Der transitive Satz erster Gattung (§. 236, 5. a.), umfassend alles, was auf Angabe einer Wahrnehmung, Vermuthung, des Sagens, Glaubens, Wissens u. s. als Satz eintritt, verbin-

det sich dem vorangehenden durch ὅτι, ὡς, bey Homer auch durch ὅ st. ὅτι Il. θ, 32. 463. ι, 489. 530.

2. Den Indicativ haben diese Sätze bey einfacher Angabe der Sache: ἦ ὄνοσαι, ὅτι τοι βίοτον κατέδουσι ἄνακτος Od. ρ, 378. Οἶδα γάρ, ὅττι κακοὶ μὲν ἀποίχονται πολέμοιο Il. λ, 408. Οὐδέ μιν Ἥρη Ἠγνοίησεν ἰδοῦσ', ὅτι οἱ συμφράσσατο βουλὰς Ἀργυρόπεζα Θέτις Il. α, 537. Γνωτὸν δ' ..... ὡς ἤδη Τρώεσσιν ὀλέθρου πείρατ' ἐφῆπται Il. η, 402. Ἀλλ' ἐγὼ οὐκ αὔτως μυθήσομαι, ἀλλὰ σὺν ὅρκῳ, Ὡς νεῖται Ὀδυσεύς Od. ξ, 152.

3. Dieselbe Leichtigkeit, directe Rede in indirecter Fügung anzudeuten oder anzufangen, welche wir bey dem Ergänzungssatze angemerkt haben, zeigt sich auch hier. Angedeutet liegt sie, wo bey vergangnen Dingen nach ὡς, ὅτι das Präs. oder Fut. Indic. eintritt: ἐπολιόρκεε ... προϊσχόμενος, ὥς οἱ καταχρᾷ, εἰ βούλονται κ. τ. λ. Herod. 1, 164. Ἡ δὲ εὔνοια ... ἐποίει ... μᾶλλον ἐς τοὺς Ἀθηναίους, ἄλλως τε προειπόντων, ὅτι τὴν Ἑλλάδα ἐλευθεροῦσι Thucyd. 2, 8. Die Lacedämonier selbst werden redend gedacht „wir befreyen Hellas," und der Erzähler ändert nur die Person; auch diese nicht in πρίν τινες ἰδόντες εἶπον, ὅτι νῆες ἐκεῖναι ἐπιπλέουσι ders. 1, 51. Αὐτὰρ ἐγὼ τὸ μὲν οὔποτ' ἀπίστεον, ἀλλ' ἐνὶ θυμῷ Ἤιδε', ὃ (d. i. ὅτι, daß,) νοστήσεις Od. ν. 339. Angefangen unmittelbar nach ὅτι wird sie in der attischen Prosa: ἥκειν ἀγγέλλοντα, ὅτι Σωκράτης οὗτος ἀναχωρήσας ἐν τῷ τῶν γειτόνων προθύρῳ ἕστηκε, κἀμοῦ καλοῦντος οὐκ ἐθέλει εἰσιέναι Plat. Symp. §. 3. Μετὰ ταῦτα, ἔφη, ὦ Ὀρόντα, ἔστιν ὅ τι σε ἠδίκησα; Ὁ δὲ ἀπεκρίνατο ὅ τι οὔ. Xenoph.

4. Mit dem Opt. bey vergangenen Dingen, wo eines andern Rede, Meinung oder Erwägung angeführt wird. ἔλεγε, ὅτι ἐστι oder ἔσται steht ohne Beziehung auf des andern Meinung, als seine Angabe: ἔλεγε, ὅτι εἴη καλός, als was er von ihm hält, „er wäre schön". Μερμήριξε δ' ἔπειτα ... Κύσσαι ἠδὲ περιφῦναι ἑὸν πατέρ' ἠδὲ ἕκαστα Εἰπεῖν, ὡς ἔλθοι καὶ ἵκοιτ' ἐς πατρίδα γαῖαν Od. ω, 237. Ἄλλας δέ τινας οἶσθα ἐπῳδάς; οὐκ· ἀλλ' ἤκουσα, ὅτι Περικλῆς πολλὰς ἐπίσταιτο Xenoph. Memor. 2, 6, 15. ἐπίστατο wäre, daß er wußte, ἐπίσταιτο, daß er nach der Erzählenden Meinung wußte, oder „daß er gewußt hätte".

5. Die Attiker ziehn öfter den Hauptbegriff aus dem hintern Satze als Accusativ in den vordern: Ἵνα μή με τις εἴπῃ, ὡς ἄρα λίαν ἀκριβολογοῦμαι ἅπαντα Aeschin. Λέγουσι δ' ἡμᾶς, ὡς ἀκίνδυνον βίον ζῶμεν Eurip.

6. Häufig tritt dieser Satz in das Prädicat des vorhergehenden zurück, und zwar:

a. in Nominativ mit Infinit., wenn er kein eignes Subject hatte: *Ἔφησθα κελαινεφεῖ Κρονίωνι Οἴη ἐν ἀθανάτοισιν ἀεικέα λοιγὸν ἀμῦναι* Il. α, 397. statt *ὅτι οἴη ἀμύνειας*. — *Εὔχεο δ' Ἀπόλλωνι Λυκηγενεῖ κλυτοτόξῳ Ἀρνῶν πρωτογόνων ῥέξειν κλειτὴν ἑκατόμβην Οἴκαδε νοστήσας* Il. δ, 103. vergl. ψ, 20. — Werden die Personen nur durch Pronomina angegeben, so fehlt dann der Casus beym Infinitiv ganz: *Ἐχάρη Μενέλαος — φάτο γὰρ τίσασθαι ἀλείτην* Il. γ, 28. — In diesen Fällen werden alle Casus auf das ursprüngliche Subject bezogen: *Εὔχεο — νοστήσας*, als ein zurückgekehrter, u. s.

b. in Accusativ mit Infinit., wenn er ein eignes Subject hatte: *Οὐ μὲν γάρ τί σε πεζὸν ὀΐομαι ἐνθάδ' ἱκέσθαι* Od. α, 173. *Οὐδέ ἕ φημι, πόδεσσί γε οἷσι κιόντα, Εὐφρῆναι ἄλοχόν τε φίλην, κεδνούς τε τοκῆας* Il. ρ, 27. — *Ἐλθέμεναι* ... *ὄφρ'* .... *εἴπῃσι Ποσειδάωνι ἄνακτι Παυσάμενον πολέμοιο, τὰ ἃ πρὸς δώμαθ' ἱκέσθαι* Il. ο, 57. — *Ἤδη γὰρ νῦν ἔλπομ' Ἄρηΐ γε πῆμα τετύχθαι* Il. ο, 110. — *Πηλῆά γ' ὀΐομαι ἢ κατὰ πάμπαν Τεθνάμεν, ἤ που τυτθὸν ἔτι ζώοντ' ἀκαχῆσθαι* Il. τ, 334. — Eben so nach *νοέω*, *πυνθάνομαι*, *ἀράομαι*, und überhaupt nach allen Verben, hinter denen der folgende Satz in einen Theil des Prädicats übergehen kann. — Ueber den Ursprung des Accusat. beym Infin. war schon in der Lehre vom Accus. die Rede.

7. Statt des Nominativs kann auch der Accus. mit dem Infin. stehn: *Τῶν δ' ἄλλων ἐμέ φημι πολὺ προφερέστερον εἶναι* Od. θ, 221. Vgl. Schäfer zum L. B. S. 224.

8. Die transitiven Sätze, die das Begehren und Wollen bezeichnen, z. B. „ich will, daß dieses geschehe", haben im Griechischen keine Selbstständigkeit; die Angaben nach den hierher gehörigen Zeitwörtern stehen immer im Infin. mit oder ohne Accus., und was davon zu bemerken war, ist in der Lehre vom Infinitiv bereits erwähnt worden; desto wichtiger aber sind die der letzten Gattung oder die Absichtssätze.

Von den transitiven Sätzen, die eine Absicht bezeichnen.

§. 251.

Vom Eigenthümlichen der Absichtssätze im Allgemeinen.

1. Der transitive Satz, von dem wir sprechen, soll die Absicht angeben, weshalb dasjenige geschieht, was in dem andern Satze, mit dem er verbunden ist, ausgesagt wird. *Πείρησαι, ἵνα γνώωσι καὶ ἄλλοι* Il. α. 302. „Versuche, damit auch die andern es erkennen".

2. Der Satz, welcher die Absicht angiebt, kann nicht gedacht werden ohne den andern, von dem die Absicht angegeben wird. Er ist ihm folglich nothwendig verbunden, demnach von ihm abhängig, und seiner Natur nach conjunctiv.

3. Diese Art von Abhängigkeit besteht jedoch nur da, wo von gegenwärtigen und zukünftigen Dingen geredet wird. Tritt bey Angabe der Gegenwart und Zukunft nach bekannter Spracheigenheit ein Präteritum ein, so macht das in der Fügung keinen Unterschied. Ist aber etwas wirklich vergangen, so besteht die Absicht nicht mehr, aus der es geschah; denn diese liegt allein in dem Gemüth des Handelnden, und hört mit der Handlung auf; aber man hat die Vorstellung, daß es aus einer Absicht geschehen sey, der Satz erscheint deshalb gedacht und optativisch; z. B. Zeus sagt: *Ἀλλ' ἴθι οἱ νέκταρ — Στάξον ἐνὶ στήθεσσ', ἵνα μή μιν λιμὸς ἵκηται* Il. τ, 347. und der Dichter, es als vergangen und geschehen erzählend: *Ἡ δ' Ἀχιλῆϊ Νέκταρ ἐνὶ στήθεσσι — Στάξ', ἵνα μή μιν λιμὸς ἀτερπὴς γούναθ' ἵκοιτο* V. 359.

4. Faßt man diese Herleitung in eine einfache Regel, welche sich beschränkt, die Sprachfügung nur zu bezeichnen, so wäre sie: Die Absichtspartikeln haben den Conjunctiv, wenn ein Präsens, Futurum oder ein Präteritum in der Bedeutung des Präsens vorangeht, und den Optativ, wenn ein Präteritum vorangeht, das seine Bedeutung behält.

5. Die Partikeln, wodurch die Absicht bezeichnet wird, sind: *ἵνα, ὄφρα, ὡς, ὡς ἄν,* auch *ὅπως* und *ἕως*; und negativ: *μή, ἵνα μή, ὄφρα μή, ὡς μή, ὅπως μή, ὡς ἂν μή.*

6. *Ἄν* könnte mit jeder dieser Partikeln verbunden werden, da der Satz, der eine Absicht anzeigt, eben deshalb durch den

Hauptsatz bedingt ist; doch erlaubt ihr der Sprachgebrauch in diesem Satze nur bey ὡς zu stehen. Die Stellen, wo es oder ἂν bey ἵνα oder ὄφρα sich findet, gehören zum relativen Satze oder bedürfen einer Berichtigung.

7 Beyspiele:

a. vom Conj. Ἄλκιμος ἔσσ' (ἔσσο) ἵνα τίς σε καὶ ὀψιγόνων εὖ εἴπῃ Od. α, 302. Δώσω καλὸν ἄλεισον, ἵνα σπένδῃσθα θεοῖσιν Od. δ, 591. — Οὐκ ἂν δή μοι ἄμαξαν ἐφοπλίσσαιτε τάχιστα ... ἵνα πρήσσωμεν ὁδοῖο Il. ω, 264. — Μαντεύεο σοῖσι τέκεσσιν Οἴκαδ' ἰών, μή πού τι κακὸν πάσχωσιν ὀπίσσω Od. β, 179. Μὴ μίμνε ... ἵνα μὴ τάχα πότμον ἐπίσπῃς Il. χ, 39. — Κρήνναι' εέλδωρ, Ὄφρ' ... ἱλάσσομ' (d. i. ἱλάσσωμαι) Ἀθήνην Od. γ, 419. — Κακὰ φράσσονται ὀπίσσω, ὥς κε δόλῳ φθίῃς Od. β, 368. — Ἀλλ' ὄμοσον μὴ μητρὶ φίλῃ τάδε μυθήσασθαι ... Ὡς ἂν μὴ κλαίουσα κατὰ χρόα καλὸν ἰάπτῃ Od. β, 376.

b. vom Optat. Ἠέλιος δ' ἀνόρουσεν ... ἵν' ἀθανάτοισι φαείνῃ Od. γ, 1. — Αὐτὸς γὰρ ἑκὼν μεθέηκεν ἐλαύνειν, Μήπως συγκύρσειαν ὁδῷ ἔνι μώνυχες ἵπποι, Δίφρους τ' ἀνατρέψειαν ἐϋπλεκέας, κατὰ δ' αὐτοὶ Ἐν κονίῃσι πέσοιεν Il. ψ, 434. — Τίς νύ τοι ... συμφράσσατο βουλάς, Ὄφρα μ' ἕλοις Od. δ, 463. — Σκοπὸν εἷσεν ... Ὡς μεμνέῳτο δρόμου καὶ ἀληθείην ἀποείποι Il. ψ, 361.

§. 252.

Besondere Formen des transitiven Satzes, der die Absicht angiebt.

1. Es kann eine Sache vollkommen vergangen seyn, aber in ihren Folgen noch fortdauernd gedacht werden. Auch in diesem Falle kann der Conjunctiv nach Präteritum stehen: Ἔνθα δὲ Τηλέμαχον καὶ βουκόλον ἠδὲ συβώτην Προὔπεμψ', ὡς ἂν δεῖπνον ἐφοπλίσσωσι τάχιστα Od. ω, 359. — Ἀλλά σοι ... ἑσπόμεθ', ὄφρα σὺ χαίρῃς Il. α, 158. (wir folgten dir und sind hier). Κατήλθομεν (wir kamen herab und sind hier), ἵνα μή τι μετὰ Τρώεσσι πάθῃσιν Il. υ, 126.

2. Zuweilen geschieht es auch, daß der Erzählende sich in die Zeit zurücksetzt, wo die Sache geschah, und den Conjunctiv braucht, weil er sich dieselbe als gegenwärtig denkt. Bey Homer geschieht das besonders, wo der Erzählende von sich spricht, oder sich mit einschließt: Ἐμίμνομεν ἠῶ δῖαν Τηλέμαχον λοχόωντες, ἵνα

φθίσωμεν ἑλόντες Od. π, 368., wo der Conjunctiv nur stehen kann, in wiefern sich der Sprechende zurücksetzt in die Lauer: „wir erwarten hier den Morgen, damit wir den Telemachus fangen und vertilgen." Αὐτὰρ τοὺς ἄλλους κελόμην ... νηῶν ἐπιβαινέμεν ... Μήπως τις λωτοῖο φαγὼν νόστοιο λάθηται Od. ι, 102. Ἔπεσσί τε πάντας ἑταίρους θάρσυνον, μήτις μοι ὑποδδείσας ἀναδύη Od. ι, 377. Auch Herodot hat den Conj. beym Vergangenen sehr häufig, die Tragiker zuweilen, öfter die attische Prosa, so daß der Conjunctiv bey vergangenen Dingen des Schriftstellers Ansicht bezeichnet, weshalb etwas geschehen, der Optativ aber die Sache als Ansicht der handelnden Person darstellt.

3. Wie hier der Conjunct. bey vergangenen, so stehet der Optativ bey gegenwärtigen, wenn der transitive Satz nach einem reinen Optativ eintritt; doch ist dieser Gebrauch dem Homer fremd. Εἰρήνη καὶ πλοῦτος ἔχοι πόλιν, ὄφρα μετ' ἄλλων Κωμάζοιμι Theogn. 881. Ἥβης μέτρον ἔχοιμι ... ὄφρα βίου ζώοιμι κακῶν ἔκτοσθεν das. 1115. Daher können auch in diesem Satze verschiedene Mode nach einander gebraucht werden: Πέμπε γὰρ δίε ποιμένι λαῶν, Μήτι πάθη, μέγα δέ σφε ἀποσφήλειε πόνοιο Il. ε, 567. So Herodot ἵνα καὶ ποιέειν δοκέωσι καὶ οἱ Σκύθαι μὴ πειρῴατο βιώμενοι 4, 139.

4. Zuweilen wird das transitive Verhältniß der Sätze nur durch den Conjunctiv des letztern angedeutet, was als die ältere Form des transitiven zu betrachten ist. Ἀλλ' ἄγε νῦν ἐπίμεινον, Ἀρήϊα τεύχεα δύω. — Δότε δὴ καὶ τόνδε γενέσθαι Παῖδ' ἐμὸν, ὡς καὶ ἐγώ περ, ἀριπρεπέα Τρώεσσιν· Καί ποτέ τις εἴπησι Il. ζ, 480. vergl. Od. ζ, 275. — Τῶν ἀλεείνω φῆμιν ἀδευκέα, μήτις ὀπίσσω Μωμεύη· μάλα δ' εἰσὶν ὑπερφίαλοι κατὰ δῆμον· Καί νύ τις ὧδ' εἴπησι — u. s., wo bey καὶ νύ τις offenbar μή zu wiederholen, zum Beweis, daß auch bey dem vorigen affirmativen ἵνα zu denken.

5. Wenn zwey Sätze der Absicht auf einander folgen, so wird im hintern die Partikel nicht wiederholt: ἵνα πάντες ἐπαύρωνται βασιλῆος, Γνῷ δὲ καὶ Ἀτρείδης Il. α, 411. oder es stehet nur ἄν ohne die zugehörige Partikel: Νῦν δ' ὄνομα πρῶτον μυθήσομαι, ὄφρα καὶ ὑμεῖς Εἴδετ'· ἐγὼ δ' ἂν ἔπειτα φυγὼν ὕπο νηλεὲς ἦμαρ Ὑμῖν ξεῖνος ἔω Od. ι, 18. Ἀλλὰ μέν' ... Ὡς σπείσῃς Διῒ πατρὶ καὶ ἄλλοις ἀθανάτοισι Πρῶτον· ἔπειτα δέ κ' αὐτὸς ὀνήσεαι Il. ζ, 260., in welchen Stellen übrigens die größern Interpunctionen nicht nöthig sind.

6. Häufig stehet bey den Attikern der Indicativ nach ἵνα,

ὅπως in Sätzen, welche man für transitiv gehalten, die aber dann zu den relativen werden zu rechnen seyn.

7. Im Homer ist, wo Indicative eintreten, die bloße Relation offenbar, z. B. Στῆσε δ᾽ ἄγων, ἵν᾽ Ἀθηναίων ἵσταντο φάλαγγες Il. β, 558. Τῷ ἐνὶ δήμῳ, ἵν᾽ οἴχεται Od. δ, 821., und selbst in Τρωσὶν ἐφ᾽ ἱπποδάμοις ἰθύνομεν, ὄφρα καὶ Ἕκτωρ Εἴσεται, ἢ καὶ ἐμὸν δόρυ μαίνεται ἐν παλάμῃσιν Il. θ, 110. was getäuscht hat. Es ist „bis auch Hector erfahren wird", denn „damit er erfahren wird", wie zu übersetzen wäre, da εἴσεται kein Conjunct. seyn kann, ist im Griechischen, wie im Deutschen, widersinnig.

8. Dagegen treten bey den Attikern auffallende Formen dieser Relation ein, und zwar erstlich bey ἵνα mit dem Imperf. οὐκ ἂν ἐσχόμην τὸ μὴ ᾽ποκλεῖσαι τοὐμὸν ἄθλιον δέμας, Ἵν᾽ ἦν τυφλός τε καὶ κλύων μηδέν Soph. Oed. Tyr. 1399. wo, d. h. da dann ich blind und taub war, so wie in Κείνους δὲ κιχησόμεθα πρὸ πυλάων Ἐν φυλάκεσσ᾽, ἵνα γάρ σφιν ἐπέφραδον ἠγερέεσθαι Il. κ, 127. ἵνα γάρ da dort bedeutet. Ferner mit dem Aorist: Ἦλθε ... οὐ πορθμίς, ἥτις Ἑλένην ἀπήγαγ᾽ ἐνθάδ᾽, ἥ μ᾽ ἀπώλεσεν, Μενέλεών θ᾽, ἵν᾽ αὐτοὺς ἀντετιμωρησάμην Eurip. Iphig. Taur. 357. da dann, wenn sie nehmlich kamen, ich mich rächte. — Homer braucht in solchen Fällen τῷ κε Il. η, 157. π, 722. u. a. Doch zeiget die erste Spur davon der Gebrauch von ἔνθα in Ὥς μ᾽ ὄφελ᾽ ..... Οἴχεσθαι προφέρουσα κακὴ ἀνέμοιο θύελλα Εἰς ὄρος, ἢ εἰς κῦμα πολυφλοίσβοιο θαλάσσης· Ἔνθα με κῦμ᾽ ἀπόερσε, πάρος τάδε ἔργα γενέσθαι Il. ζ, 348.

9. Auch vor dem Conj. und ἂν ist ἵνα relativ: Καὶ ταῦτ᾽ ἐθελήσεις ἀπομόσαι μοι τοὺς θεούς, Ἵν᾽ ἄν κελεύσω ᾽γώ σε Aristoph. Wolk. 1235. Ἄγε νῦν σύ με, παῖ, Ἵν᾽ ἂν εὐσεβίας ἐπιβαίνοντες Τὸ μὲν εἴπωμεν, τὸ δ᾽ ἀκούσωμεν, Καὶ μὴ χρείᾳ πολεμῶμεν Soph. Oed. Col. 188.

10. Zweytens steht der Indic. in scheinbar transitiven Sätzen nach ὡς: Αἴθ᾽ ἐπ᾽ ἐμεῦ ζωοῖς ἐναρίθμιος ὤφελες ἦμεν, Ὥς τοι ἐγὼν ἐνόμευον ἀν᾽ ὤρεα τὰς καλὰς αἶγας Theocr. 7, 89. da so, oder da dann. Εἰ γάρ μ᾽ ὑπὸ γῆν .... ἧκεν δεσμοῖς ἀλύτοις Ἀγρίως πελάσας, ὡς μήτε θεὸς Μήτε τις ἄλλος τοῖσδ᾽ ἐπεγήθει, da so sich keiner freuete. Wie hier ὡς dem ἐπεὶ τώς gleich gilt, so in ὦ μέλεος ἡ τεκοῦσά σ᾽ ὡς διώλετο Eurip. Orest. 90.

11. Drittens ὅπως vor dem 2ten Aor. in Τί δῆτ᾽ ἐμοὶ ζῆν κέρδος, ἀλλ᾽ οὐκ ἐν τάχει Ἔρριψ᾽ ἐμαυτὴν τῆσδ᾽ ἀπὸ στυφλοῦ πέτρας, Ὅπως πέδῳ σκήψασα τῶν πάντων πόνων Ἀπ-

ηλλάγην Aeschyl. Prometheus 753. da auf diese Weise (wenn ich mich hinabstürzte) ich frey ward. — So stehet ὅπως statt ἐπεὶ οὕτως auch in Πολλή γ' ἀνάγκη θυγατρὶ συνθανεῖν ἐμέ ... Ὁποῖα κισσὸς δρυὸς ὅπως τῆςδ' ἕξομαι Eurip. Hec.

12. Viertens ὅπως und ὅπως μή vor dem Futur nach Präs. und Futur sowol: Φράζ', ὅπως μηδεὶς .., ἀμφιδύσεται .... μηδ' ὄψεταί νιν Soph. Trach. 613. — Γνώσεσθε γὰρ ἐκ τούτου πρόνοιάν τινα ἔχοντας ἡμᾶς, καὶ ὅπως ὑμεῖς μηδὲν αἰσχρὸν ποιῆσαι δόξετε, καὶ ὅπως ..., ἀφαιρήσεται, καὶ ὅπως .... ἕξουσι τὰ δοθέντα Demosth. geg. Lept. §. 72. — als auch nach Präteritum: Ἐπράττετο γὰρ οὐ πρὸς τοὺς ἄλλους πρέσβεις, ἀλλὰ πρὸς Φιλοκράτην καὶ Δημοσθένην· πρῶτον μέν, ὅπως μὴ περιμενεῖτε τοὺς πρέσβεις .., δεύτερον δέ, ὅπως .., ψηφιεῖσθε Aeschines geg. Ktesiph. S. 438. A. In beyden Fällen behält ὅπως seine relative Bedeutung, „sorge, wie niemand herein kommt", „wir sorgen, wie ihr nichts unschädliches thun werdet", und in dem letztern ist das Vergangene noch als gegenwärtig gedacht. Man sieht ihn beschäftiget zu bewirken, wie das Volk die Gesandten nicht erwarten wird, u. s. Doch ist es gewagt, alle dem Indicativ des Futurs so nach verwandten conjunctiven Formen des ersten Aorist Act. und Med. nach ὅπως μή und οὐ μή in Future umzusetzen, z. B. ὅπως δὲ τοῦτο μὴ διδάξῃς μηδένα Arist. Wolk. 822, in διδάξεις, da die transitive Fügung der Partikel sicher und demnach ὅπως μὴ διδάξῃς so sprachgemäß ist, wie ὅπως μὴ διδαχθῇς, an dem niemand zweifelt.

Vom relativen Satze.

§. 253.

Besondere Formen der Relation.

1. Genus und Numerus des Relativs werden durch das Nomen bestimmt, auf welches sich dasselbe bezieht; doch finden sich davon manche Abweichungen.

a. Sein Genus richtet sich öfter nach einem Worte, das gedacht, aber nicht ausgesprochen ist: Νεφέλη δέ μιν ἀμφιβέβηκε Κυανέη· τὸ (nehmlich νέφος) μὲν οὔποτ' ἐρωεῖ Od. μ, 74. Auch bezieht sich das Genus auf das Prädicat des Hauptsatzes st. auf sein Subject: οὐδέποτ' ἂν εἴη ἡ ῥητορικὴ ἀδι-

κον πρᾶγμα, ὅ γ' ἀεὶ περὶ δικαιοσύνης τοὺς λόγους ποιεῖται Plat. Gorg. §. 42. *καὶ δίκη ἐν ἀνθρώποις πᾶς οὐ καλὸν, ὃ πάντα ἡμέρωκε τὰ ἀνθρώπινα* derf. Gesetze S. 937. D. Eben so, wenn das Prädicat in dem relativen Satze begriffen ist: *Τὴν ἄκρην, αἳ καλοῦνται κληῗδες τῆς Κύπρου* Herod. 5, 108.; doch hat Herodot auch die andere Form: *Περσικὸν ξίφος, τὸν ἀκινάκην καλέουσι* B. 7, 54.

b. Sein Numerus richtet sich oft mehr nach dem Sinne als nach der Form des Hauptsatzes, und es folget der Sing. auf den Plural beym collectiven ὅςτις: *Ἀνθρώπους τίνυσθον, ὅτις κ' ἐπίορκον ὀμόσσῃ* Il. γ, 279. Vergl. Soph. Aj. 750. *Πίσα ... τᾶς ἄπο θεύμοροι νίσσοντ' ἐπ' ἀνθρώπους ἀοιδαί, ᾧ τινι Κραίνων ἐφετμὰς κ. τ. λ.* Pind. Ol. 3, 19. Der Plural auf Sing., indem beym Plural die Classe gedacht wird, aus der das einzelne genannt ward: *Φάσθαι τοι Νύμφης ἑλικώπιδος ἔκγονον εἶναι, Αἳ* (einer von denen, die) *τόδε ναιετάουσιν ὄρος καταειμένον ὕλῃ* Hymn. auf Aphrod. 285. — *Κῆτος .... οἷά τε πολλὰ τρέφει κλυτὸς Ἀμφιτρίτη* Od. ε, 422.

2. Der Casus des Relativs richtet sich nach dem Zeitworte des relativen Satzes; doch übt das Wort im Hauptsatze, auf welches die Beziehung geht, wenn es im Genitiv oder Dativ stehet, eine Art von anziehender Kraft (attractio) auf das Relativ aus, im Fall dasselbe ein Accusativ ist, indem es ihm seinen Casus mittheilt. Im Homer sind die ersten Spuren dieser Attraction, welche die gedrungene Rede der Attiker weiter ausgebildet hat. *Ὡς ὄφελες τιμῆς ἀπονήμενος, ἧςπερ ἄνασσες, Δήμῳ ἔνι Τρώων θάνατον καὶ πότμον ἐπισπεῖν* Od. ω, 31. neben *Λαῶν, οἷσιν ἄνασσεν* Od. β, 234. ε, 12. Vgl. Od. α, 117. 402. δ, 93. *Τῆς γάρ τοι γενεῆς ἧς Τρωΐ περ Εὐρυόπα Ζεὺς Δῶχ' υἱὸς ποινήν* Il. ε, 266., und bey den Attikern: *Τάλαιν' ἐγὼ τῆς ὕβρεως, ἧς ὑβρίζομαι* Aristoph. — *Παισίν, οἷς Ἄρης ἐγείνατο, Μάχην συνάψαι* Eurip. — *Ἔν τε ταῖς ἄλλαις ἑορταῖς, αἷσιν ἡμεῖς ἤγομεν* Aristoph. — Eben so die andern Relative: *Κάλλιστος Μήδων, ὅσων ἑώρακα* Xenoph. — *Τοιούτοις ἤθεσιν, οἵοις Εὐαγόρας εἶχε* Isocr.

3. In der Correlation fällt das Demonstrativ ganz aus: *Σύμφωνα οἷς τὸ πρῶτον ἔλεγες* Plat., d. i. *τούτοις, ἅ.* — Auch, wenn eine Präposition vorhergeht: *Ἦλθον ... Σὺν ᾧπερ εἶχον οἰκετῶν πιστῷ μόνῳ* Soph., d. i. *σὺν τούτῳ οἰκετῶν, ὃν μόνον πιστὸν εἶχον.* *Τὰ ἀρχαῖα προςαπολλύουσι πρὸς οἷς ἐκτήσαντο* Plat., d. i. *πρὸς τούτοις, ἅ.* — Steht vor dem Relativ auch eine Präposition, so geht diese ganz verloren: *Πρωτεύειν παρ'*

οἷς ἠβούλετο ἑαυτὸν φιλεῖσθαι Xenoph., d. i. παρ' ἐκείνοις, ὑφ' ὧν u. s. Doch ist die gewöhnliche Fügung den Attikern keineswegs fremd, und die Attraction nur in überwiegendem Gebrauch.

4. Aehnlich ist die durch Kürze des Ausdrucks erzeugte Gleichstellung beyder Wörter im Accus. in Τὴν δὲ γυναῖκα Εὗρον ὅσην τ' ὄρεος κορυφήν Od. κ, 113. Voller Ausdruck wäre τόσην, ὅση ἐστὶν, ὄρεος κορυφή.

5. Umgekehrt nimmt zuweilen das Wort, auf welches die Beziehung geht, den Casus des Relativs an: Ἀσπίδες ὅσσαι ἄρισται ἐνὶ στρατῷ ἠδὲ μέγισται, Ἑσσάμενοι Il. ξ, 371. st. ἀσπίδας ἑσσάμενοι. — Ἄλλου δ' οὔ τευ οἶδα, τεῦ ἂν κλυτὰ τεύχεα δύω Il. σ, 192.

6. Auch wird dieses Wort im Hauptsatze, auf welches die Beziehung geht, zuweilen in den relativen Satz gezogen: Οὐδὲ τὰ ᾔδη, ἅ ῥα Ζεὺς μήδετο ἔργα Il. β, 38. st. τὰ ἔργα, ἃ κ. τ. λ. Εἴη δ' ὅςτις ἑταῖρος ἀπαγγείλειε τάχιστα Πηλείδῃ Il. ρ, 641. Τὰς μέν οἱ δώσω, μετὰ δ' ἔσσεται, ἥ ποτ' ἀπηύρων Κούρην Βρισῆος Il. ι, 130. — Τὸν ἐλθόνθ', ὅςτις ἐστὶν ὁ ξένος, Μὴ πάντ' ἀληθῆ δοξάσῃς εἰρηκέναι Eur. Hel. 314.

7. Folgen zwey relative Sätze mit verschiedenen Casen der Relative nach einander, so erstreckt sich in der epischen Sprache die Relation in der Regel nur auf den erstern, der zweyte aber wird diesem durch καί oder δέ so angefügt, daß hinter dieser Partikel das substantive Pronomen statt des relativen folgt. Ἦ γὰρ ὀΐομαι ἄνδρα χολωσέμεν, ὃς μέγα πάντων Ἀργείων κρατέει καί οἱ πείθονται Ἀχαιοί Il. α, 78. st. καὶ ᾧ πείθονται. — Ὅςτις ἐπίσταιτο ᾗσιν φρεσὶν ἄρτια βάζειν, Σκηπτοῦχός τ' εἴη καί οἱ πειθοίατο λαοί Il. ξ, 94. Vergl. Il. μ, 229. Εἰπὲ ... ὅσοι χαλεποί ... οἵ τε φιλόξεινοι καί σφιν νόος ἐστὶ θεουδής Od. θ, 576. Ἔνθα κεν οὐκέτι ἔργον ἀνὴρ ὀνόσαιτο μετελθὼν, Ὅςτις ἔτ' ἄβλητος καὶ ἀνούτατος ὀξέϊ χαλκῷ Δινεύοι κατὰ μέσσον, ἄγοι δέ ἑ Παλλὰς Ἀθήνη Il. δ, 53. Ἀντίθεον Πολύφημον, ὅου κράτος ἐστὶ μέγιστον Πᾶσιν Κυκλώπεσσι, Θόωσα δέ μιν τέκε νύμφη Od. α, 70.

8. Das substantive Pronomen aber in dem zweyten relativen Satze fällt ganz aus, wenn derselbe ein auf eine andere Person bezogenes Pronomen enthält: Δοίη δ', ᾧ κ' ἐθέλοι καί οἱ κεχαρισμένος ἔλθοι Od. β, 54. st. καὶ ὅς οἱ. — (Den Kyklopen) ἀνήροτα πάντα φύονται, Πυροὶ καὶ κριθαὶ ἠδ' ἄμπελοι, αἵτε φέρουσιν Οἶνον ἐριστάφυλον, καί σφιν Διὸς ὄμβρος ἀέξει Od. ι, 110. Zuweilen auch, wo dieses nicht der Fall ist: ᾧ λαοί τ' ἐπιτετράφαται καὶ τόσσα μέμηλε Il. β, 25. Οὕς

κεν εὖ γνοίην καὶ τοὔνομα μυθησαίμην Jl. *γ*, 235. st. *καὶ ὧν τὸ ὄνομα*. — *Ἄνωχθι δέ μιν γαμέεσθαι Τῷ, ὅτεῳ τε πατὴρ κέλεται καὶ ἁνδάνει αὐτῇ* Od. *β*, 114. Auch bey den Spätern finden sich noch Spuren dieser lockern Fügung: *Θεοδώρου δὲ ἔργον .... σφραγίς, ἣν Πολυκράτης ... ἐφόρει τε μάλιστα, καὶ ἐπ' αὐτῆς* (st. *ἐφ' ἧς*) *περισσῶς δή τι ἠγάλλετο* Pausan. B. 8. K. 14. S. 629.

9. Auch in der Correlation löst sich zuweilen die Beziehung des Gliedes im Hauptsatze zu dem im relativen auf: *Ὅς κε θεοῖς ἐπιπείθηται, μάλα τ' ἔκλυον αὐτοῦ* Jl. *α*, 218. st. *τούτου μάλα ἔκλυον*. *Ὃν δέ κ' ἐγὼν ἀπάνευθε μάχης ἐθέλοντα νοήσω Μιμνάζειν παρὰ νηυσὶ κορωνίσιν, οὔ οἱ ἔπειτα Ἄρκιον ἐσσεῖται φυγέειν κύνας* Jl. *β*, 392.; oder sonst in eine dem ersten Gliede nicht entsprechende Weise: *ὃν δέ κ' ἐγὼν (μῦθον) ἀπάνευθ' ἐθέλοιμι* (l. *ἐθέλωμι*) *νοῆσαι, Μήτι σὺ ταῦτα ἕκαστα διείρεο μηδὲ μετάλλα* Jl. *α*, 549.

10. Wie in den zuletzt erwähnten Fällen die Relation sich nicht über ihr ganzes Gebiet ausbreitete, so dehnt sie sich auf der andern Seite häufig auf Sätze aus, die bey uns demonstrativ sind. Es werden aber gebraucht

a. in einfacher demonstrativer Bedeutung *ὅς*: *Ἔλθέ .... παρὰ ξανθὸν Μενέλαον, Ὃς γὰρ δεύτατος ἦλθεν Ἀχαιῶν χαλκοχιτώνων* Od. *α*, 286. Vergl. *Ἐς μὲν Μενέλαον ...: Ἐλθεῖν: κεῖνος γὰρ νέον ἄλλοθεν εἰλήλουθεν* Jl. *γ*, 318. *Αἴαντα κάλεσσον· Ἀμφοτέρω μὲν μᾶλλον· ὃ γάρ κ' ὄχ' ἄριστον ἁπάντων Εἴη* Jl. *μ*, 343. Eben so *ἵνα γάρ* Jl. *κ*, 127.

b. in Demonstration mit Einschluß des Grundes: *Οἷος ἐκείνου θυμὸς ὑπέρβιος· οὐκ ἐθελήσει Μίμνειν* Jl. *σ*, 262. „wie sein Gemüth unbändig ist (d. i. da sein Gemüth so unbändig ist), wird er nicht wollen". Vergl. Od. *ο*, 212. Jl. *ϑ*, 451. *Ὀδυσεὺς ἤδη ἐν πατρίδι γαίῃ, Οἷον ἐγὼν οἰωνὸν ἐϋσσέλμου ἀπὸ νηὸς Ἐφρασάμην* Od. *ρ*, 160. da eine solche Andeutung ich wahrnahm. — *Ἦ μάλα τίς τοι θυμὸς ἐνὶ στήθεσσιν ἄπιστος, Οἷον σ' οὐδ' ὀμόσας περ ἀπήγαγον* Od. *ξ*, 392. Eben so *ὡς* in *Μενέλαον Νεικέσω ... Ὡς εὕδει, σοὶ δ' αὐτῷ ἐπέτρεψεν πονέεσθαι* Jl. *κ*, 116.

11. Die Relation in *οἷος* bezeichnet öfter Verwunderung, Unwillen, Freude, und hat dann den Gegenstand derselben in gleichem Casus nach sich. *Οἷον μέν τινα τοῦτον ἔχεις, ἀλλαστον ἀλήτην* Od. *υ*, 377.

§. 254.

Ueber die Mode im relativen Satze.

1. Der Indicativ stehet nach dem Relativ bey einfacher Angabe durch das Verbum: Ἀργυρότοξ', ὃς Χρύσην ἀμφιβέβηκας .... Τενέδοιό τε ἶφι ἀνάσσεις, Μῆνιν ... ἣ ... ἔθηκε, ἐξ οὗ διαστήτην, und bey gegenwärtigen Dingen auch dann, wenn das Relativ oder die relative Partikel sich auf ein Zeitwort im Hauptsatze bezieht, wo im lateinischen der Conjunctiv gewöhnlich ist. Καί κε .... πειρηθεῖμεν ... ὅτις οὐκ ἀλέγει Od. π, 305. Εἰπέ μοι, ὁπποῖ' ἄσσα περὶ χροῒ εἵματα ἕστο Od. τ, 218. Ἀρήγετ', ὅπῃ νόος ἐστὶν ἑκάστου Il. υ, 25. Εἴπ' ἄγ' .... ὅππως ἵππους λάβετον Il. κ, 545. φράζευ ὅπως Δαναοῖσι ἀλεξήσεις Il. ι, 25.

2. Bey vergangenen Dingen geht die Rede nach der Relation öfter in den Indic. des Präsens oder Futur über: Ἐκέλευε τῆς ἑωυτοῦ χώρης οἰκῆσαι ὅκου βούλονται Herod. 1, 163. Ἐννοηθέντες δὲ οἷά τε πάσχουσιν ὑπὸ τῶν Ἀσσυρίων .... ἔδοξεν αὐτοῖς ... ἀποστῆναι Xenoph. Cyrop. 4, 2, 3. Bey Homer kommt dieser Art vor: ἐλίσσετο μερμηρίζων .... Ὅππως δὴ μνηστῆρσιν ἀναιδέσι χεῖρας ἐφήσει Od. υ, 29., wenn dort nicht nach der sichern Analogie ähnlicher Stellen ἐφείη zu lesen ist.

3. Werden ἂν und κέν zwischen die Relation und den Indicativ gestellt, so ist der relative Satz als Hauptsatz zu betrachten, dessen Nebensatz entweder angedeutet, oder aus dem Zusammenhange zu entnehmen ist. So stehet ἂν

a. vor dem Futur: Φεῦγε μάλ' .... παρ' ἔμοιγε καὶ ἄλλοι, Οἵ κέ με τιμήσουσι Il. α, 175. „welche (wenn du auch fliehest) mich ehren werden." — Ἐν δ' ἄνδρες ναίουσι πολύῤῥηνες, πολυβοῦται, Οἵ κέ ἑ δωτίνῃσι, θεὸν ὥς, τιμήσουσι Il. ι, 155. Ἆ δειλοί, πόσ' ἴμεν; τί κακῶν ἱμείρετε τούτων, Κίρκης ἐς μέγαρον μεταβήμεναι, ἥ κεν ἅπαντας Ἢ σῦς ἠὲ λύκους ποιήσεται Od. κ, 432. welche, wenn ihr hineingehet, euch machen wird.

b. vor dem Imperf. und Aorist: Οὔτε τις ξένος ἀφῖκται χρόνου συχνοῦ ἐκεῖθεν, ὅστις ἂν ἡμῖν σαφές τι ἀγγεῖλαι οἷός τ' ἦν περὶ τούτων Plat. Phäd. S. 4. „welcher konnte, wenn er nehmlich kam". Ἐγὼ γὰρ οὐκ οἶδ', ὄμμασιν ποίοις βλέπων Πατέρα ποτ' ἂν προςεῖδον εἰς Ἅιδου μολών Soph. Oed. Tyr. 1372. f. Die Stellen bey Ho-

mer, wo ἂν oder κὲν also vor dem Indicativ des Präsens steht, beruhen auf fehlerhafter Orthographie, z. B. *Μή με πω ἐς θρόνον ἵζε Διοτρεφὲς, ὄφρα κεν Ἕκτωρ Κεῖται* Il. ω, 554. l. *κῆται*, u. a.

4. Das Gebiet des Conj. ist auch in der Relation auf Gegenwärtiges und Bevorstehendes eingeschränkt, und er tritt ein, wenn in ihr zugleich ein Sollen (Conjunctivus deliberativus), oder ein gesetzter Fall, oder eine Absicht, also ein wann oder damit auszudrücken ist, so daß man dann eigentlich Ergänzungssätze und transitive Sätze mit relativer Form hat. *Νῦν δ' οὐκ ἔσθ' ὅςτις θάνατον φύγῃ* (der fliehen soll), *ὅν κε θεός γε ... ἐμῆς ἐν χερσὶ βάλῃσιν* Il. φ, 104. — *Οὔτε θεοπροπίης ἐμπάζομαι, ἥντινα μήτηρ Ἐς μέγαρον καλέσασα θεοπρόπον ἐξερέηται* Π. 416. „im Fall, oder wenn die Mutter einen ausforschet", und in Vergleichungen: *Ὡς δ' ὑπὸ λαίλαπι πᾶσα κελαινὴ βέβριθε χθὼν, Ἤματ' ὀπωρινῷ, ὅτε λαβρότατον χέει ὕδωρ Ζεὺς, ὅτε δή ῥ' ἄνδρεσσι κοτεσσάμενος χαλεπήνῃ, Οἳ βίῃ εἰν ἀγορῇ σκολιὰς κρίνωσι θέμιστας, Ἐκ δὲ δίκην ἐλάσωσι, θεῶν ὄπιν οὐκ ἀλέγοντες* Il. π, 384. Eben so die relativen Partikeln: *Ὀτρύνεις δὲ καὶ ἄλλον, ὅθι μεθιέντα ἴδηαι* Il. ν, 229. „wenn du wo ihn siehst". — *Τέρπειν, ὅππῃ θυμὸς ἐποτρύνῃσιν ἀείδειν* Od. δ, 45. *Οὐ γὰρ ἔτ' ἄλλον Ἤπιον ὧδε ἄνακτα κιχήσομαι, ὁππόσ' ἐπέλθω* Od. ξ, 139. und mit Correlation ὡς und ὥςτε: *ὡς δ' ὄρνις ἀπτῆσι νεοσσοῖσι προφέρῃσιν Μάστακ', ὣς καὶ ἐγὼ* Il. ι, 323. *ὥςτ' ἀμητῆρες .... Ὄγμον ἐλαύνωσι* Il. λ, 68. *ὥςτε σφῆκες .... Οἰκία ποιήσωνται* Il. μ, 167,

5. Da die Natur des Conjunctiv auch Bedingung einschließt, so wird, um diese näher zu bezeichnen, überall zwischen der Relation und dem Conjunctiv auch ἂν und κὲν eintreten können. *Σοὶ δὲ γάμος σχεδόν ἐστιν, ἵνα* (wo) *χρὴ καλὰ μὲν αὐτὴν Ἕννυσθαι, τὰ δὲ τοῖσι παρασχεῖν, οἵ κε σ' ἄγωνται* Od. ζ, 28. welche dich dann führen, wenn nehmlich Hochzeit wird. *Νεμεσσῶμαί γε μὲν οὐδὲν Κλαίειν, ὅς κε θάνῃσι* (im Fall, gesetzt daß jemand stirbt) *βροτῶν καὶ πότμον ἐπισπῇ* Od. δ, 196. *Σοὶ δὲ, γέρων, θωὴν ἐπιθήσομεν, ἥν κ' ἐνὶ θυμῷ Τίνων ἀσχάλλῃς* Od. β, 193. die bezahlend du dich betrüben sollst. *Οὐ γάρ οἴω Πάγχυ θεοῖς μακάρεσσι γονὴν Ἀρκεισιάδαο Ἔχθεσθ', ἀλλ' ἔτι πού τις ἐπέσσεται, ὅς κεν ἔχῃσιν Δώματα* Od. δ, 754. „Sie werden einen übrig lassen, damit er", — und mit kurzem Modus vocale: *Κίρκης .... ἥ κεν ἅπαντας Ἢ σῦς ἠὲ λύκους ποιήσεται* Od. κ, 432. Eben so die andern relativen Pronomina, als: *Οἷός κεν. Τοῖος ἐὼν, οἷόν κε κατευνηθέντα ἴδησθε* Od. δ, 421. Es geht dort vorher *Τὸν μὲν ἐπὴν δὴ*

πρῶτα κατευνηθέντα ἴδησθε B. 411., so daß man den Conj. auflösen kann: Τοῖος ἐών, οἷός ἐστι, ἐπὴν ἴδησθε, und die relativen Partikeln, als Αὖθι μένω μετὰ τοῖσι δεδεγμένος, εἰςόκεν ἔλθῃς Jl. κ, 62. Αὖθι μένω, εἴως κε τέλος πολέμοιο κιχείω Jl. γ, 291. Ζεὺς δ' ἀρετὴν ἄνδρεσσιν ὀφέλλει τε, μινύθει τε, Ὅππως κεν ἐθέλῃσιν Jl. υ, 243. Μνήσασθε δὲ θούριδος ἀλκῆς Ὄφρ' ἂν ἐγὼν Ἀχιλῆος ἀμύμονος ἔντεα δύω Jl. ρ, 186. — Ἀλλ' ἄγετ' ὡς ἂν ἐγὼν εἴπω πειθώμεθα πάντες Jl. μ, 75.

6. Ἂν ist in dieser Fügung bey Homer sehr selten, in der attischen Prosa aber beständig zwischen Relation und Conjunctiv. — Ἂν und κέν verbunden aber nur nach ὄφρα hat Homer in ὄφρ' ἂν μέν κέν ὁρᾷ Jl. λ, 187. Ὄφρ' ἂν μέν κεν ὁρᾷς das. 202. Ὄφρ' ἂν μέν κεν δούρατ' ἀρήρῃ Od. ε, 361. Ὄφρ' ἂν μέν κ' ἀγροὺς ἴομεν Od. ζ, 259.

7. Wie beym ergänzenden und transitiven Satze, so schweift auch in dem relativen der Gebrauch des Conj. über das Gebiet des Gegenwärtigen und Bevorstehenden in das des Vergangnen:

a. wo zwar die Verbalform die eines Präteritum ist, aber die Sache gegenwärtig gedacht wird. Γνώσεαι δ' Ἀτρείδην Ἀγαμέμνονα, τὸν περὶ πάντων Ζεὺς ἐνέηκε πόνοισι διαμπερές, εἰςόκ' ἀϋτμὴ Ἐν στήθεσσι μένῃ καί μοι φίλα γούνατ' ὀρώρῃ Jl. κ, 88. Σύν τε δύ' ἐρχομένω καί τε πρὸ ὁ τοῦ ἐνόησεν, Ὅππως κέρδος ἔῃ das. 225.

b. bey vergangenen Dingen, die als gegenwärtig, als in directer Rede, gedacht werden, besonders in Berathung (Conjunctivus deliberativus): Ἀλλ' ὅγε μερμήριζε κατὰ φρένα, ὡς Ἀχιλῆα Τιμήσῃ, ὀλέσῃ δὲ πολέας ἐπὶ νηυσὶν Ἀχαιῶν Jl. β, 4.; aber unhaltbar scheint: Ὃν δὲ λάβοιμι, Ῥίπτασκον τεταγὼν ἀπὸ βηλοῦ, ὄφρ' ἂν ἵκηται Γῆν ὀλιγηπελέων Jl. ο, 23.

8. Der Optativ steht auch in relativen Sätzen, den Wunsch und das Reingedachte zu bezeichnen:

a. bey Gegenwärtigem und Zukünftigem, besonders nach optativen Hauptsätzen: Ἔνθα κεν οὐκέτι ἔργον ἀνὴρ ὀνόσαιτο μετελθών, Ὅςτις ἔτ' ἄβλητος .... Δινεύοι κατὰ μέσσον, ἄγοι δέ ἑ Παλλὰς Ἀθήνη Jl. δ, 539. Ὡς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος, ὅτις τοιαῦτά γε ῥέζοι Od. α, 47. als auch

b. bey **Vergangenem**, sowohl nach Indicativen: *Πολύμητις Ὀδυσσεύς, Ὅντινα Τυδείδης ἄορι πλήξειε* (dieselbe Handlung **öfter** geschehend und in Eine Vorstellung zusammengefaßt) *παραστάς, Τὸν δ' Ὀδυσεὺς μετόπισθε λαβὼν ποδὸς ἐξερύσασκεν* Il. κ, 488. *Καὶ τὸν Ἀχιλλεὺς θῆκεν ἀέθλιον οὗ ἑτάροιο, Ὅςτις ἐλαφρότατος ποσσὶ κραιπνοῖσι πέλοιτο* Il. ψ, 749. demjenigen, **welcher wäre**, als Vorstellung des Achilleus; als nach Optativen: *Πάπτηνεν δ' ἀνὰ πύργον Ἀχαιῶν, εἴ τιν' ἴδοιτο Ἡγεμόνων, ὅςτις οἱ ἀρὴν ἑτάροισιν ἀμύναι* Il. μ, 334., wo die **Vorstellung** „ob er einen sähe" sich auch auf das Folgende „der ihm abwehrete" erstreckt. — Eben so die **relativen Partikeln**: *Καὶ τότ' ἐγὼν τὸν μοχλὸν ὑπὸ σποδοῦ ἤλασα πολλῆς, Εἵως θερμαίνοιτο* Od. ι, 376. Auch wir **bis daß**, **Relation** und **Absicht** verbindend. **Optativ** und **Conj.** in derselben Folge: *Καὶ δ' ἄλλῃ νεμεσῶ, ἥτις τοιαῦτά γε ῥέζοι, Ἥ τ' ἀέκητι φίλων πατρὸς καὶ μητρὸς ἐόντων Ἀνδράσι μίσγηται* Od. ζ, 286. f. „welche das thäte und wann (**im Fall**) sie umgeht".

9. Tritt ἄν oder κέν zu dem Optativ im relativen Satze, so ist derselbe in Bezug auf einen Nebensatz, der angegeben oder ganz ausgelassen ist, als bedingter Hauptsatz desselben zu betrachten: *Ἠέ τινάς φαμεν εἶναι ἀοσσητῆρας ὀπίσσω, Ἠέ τι τεῖχος ἄρειον, ὅ κ' ἀνδράσι λοιγὸν ἀμύναι;* Il. ο, 736. f. „welche Mauer (wenn sie da wäre) abwehren würde". *Οὐ μέν τι σχεδόν ἐστι πόλις πύργοις ἀραρυῖα, Ἧι κ' ἀπαμυναίμεσθ'* das. 738. „in welcher Stadt (wenn sie da wäre) wir uns schützen würden". — *Οὔ νυ καὶ ἄλλοι ἔασι νεώτεροι υἷες Ἀχαιῶν, Οἵ κεν ἔπειτα ἕκαστον ἐγείρειαν βασιλήων Πάντῃ ἐποιχόμενοι* Il. κ, 165. „welche (wenn jemand sie schickte) leicht aufwecken würden". Vergl. das. 171. und Il. κ, 307. *βουλοίμην ἄν, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἃ λέγεις· ὅπως δὲ ταῦτα γένοιτ' ἄν, οὐ δύναμαι γνῶναι* Xenoph. Memor. 3, 5, 1. — Da solche Sätze als bedingte Hauptsätze zu betrachten sind, so ist in ihnen, wie in jenen, die Negation nicht μή, sondern οὐ. *Οὐ πάνυ γε ῥᾴδιόν ἐστιν εὑρεῖν ἔργον, ἐφ' ᾧ οὐκ ἄν τις αἰτίαν ἔχοι* Xenoph. Mem. 2, 8, 5.

§. 255.

Vom Infinitiv im relativen Satze.

1. Steht der relative Satz mit einem andern, welcher den Accus. mit dem Infin. hat, in Verbindung, so folgt er der Infi-

nitivfügung desselben: Ἔδοξε ... ἔκ τε τοῦδ' ἄνω βλαστεῖν βρύοντα θαλλὸν, ᾧ κατάσκιον Πᾶσαν γενέσθαι τὴν Μυκηναίων χθόνα Soph. Electr. 421. — φησὶ ... ποταμὸν ... καταδύεσθαι δ' εἴς τινας ἰσθμοὺς, οὓς καλεῖσθαι ζέρεθρα Strabo B. 7. K. 7. §. 4.

2. Aber außerdem findet sich nach den relativen Pronomen und Partikeln eine Reihe von Infinitivconstructionen, welche, wie der Accus. mit Inf. selbst und wie der Inf. statt Imperat., als Reste des alten weitverbreiteten Gebrauchs des Infin. statt der Personalformen zu betrachten sind.

3. Das Relativ ὅς kommt außer Homer so verbunden nur in den Formeln ἐφ' ᾧ, ἐφ' ᾧτε und ἐφ' ᾗτε vor. Sie heißen auf die Bedingung, daß. Διαλλαγή σφιν ἐγένετο, ἐπ' ᾧ τε ξείνους ἀλλήλοισι εἶναι καὶ ξυμμάχους Herod. 1, 22. Οἱ δ' ἔφασαν ἀποδώσειν, ἐφ' ᾧ μὴ καίειν κώμας Xenoph. Anab. 4, 2.

4. Nach οἷος stehet der Infinitiv zunächst in der Correlation: Οὐ γάρ τοι σέ γε τοῖον ἐγείνατο πότνια μήτηρ, Οἷόν τε ῥυτῆρα βιοῦ τ' ἔμεναι καὶ οἰστοῦ Od. φ, 173. „wie um zu seyn, oder so daß du wärest"; dann so, daß das erste Glied der Correlation fehlt: Ἤδη γὰρ ἀνὴρ οἷός τε μάλιστα Οἴκου κήδεσθαι, τῷτε Ζεὺς κῦδος ὀπάζει Od. τ, 160. Voll wäre es: τοῖός ἐστι, οἷος, „so ist er, wie um zu besorgen", also im Stande zu besorgen, in welcher Bedeutung οἷός τε in die Rede der Spätern übergegangen, οἷος allein meist als „wie beschaffen, in der Beschaffenheit": Καὶ μὴν ὅτι γε οἷος παῤῥησιάζεσθαι .... αὐτός τε φῂς καὶ κ. τ. λ. Plat. Gorg. §. 94.

5. Auf ähnliche Weise stehet der Infin. nach ὅσος. Φύλλων γὰρ ἔην χύσις ἤλιθα πολλή, Ὅσσον τ' ἠὲ δύω, ἠὲ τρεῖς ἄνδρας ἔρυσθαι Od. ε, 484. „so viel wie zu beschirmen".

6. Von den relativen Partikeln haben den Infinitiv nach sich:

a. πάρος ohne Ausnahme: Ἐς δ' ἀγορὴν ἀγέροντο, πάρος δόρποιο μέδεσθαι Il. σ, 245. Αὐτὰρ ὄπισθεν Ἴχνια τύπτε πόδεσσι, πάρος κόνιν ἀμφιχυθῆναι Il. ψ, 764. Vgl. Od. α, 21. Mit dem Indicativ stehet es, wie πρίν, nur außer der Relation, als Οὐδὲ γυναῖκας Ἄξεις ἐν νήεσσι· πάρος τοι δαίμονα δώσω Il. θ, 166.

b. πρίν: Οὐδ' ὅγε πρὶν λοιμοῖο βαρείας Κῆρας ἀφέξει, Πρίν γ' ἀπὸ πατρὶ φίλῳ δόμεναι ἑλικώπιδα κούρην Il. α,

98. Τῷ μήτις πρὶν ἐπειγέσθω οἶκόνδε νέεσθαι, Πρὶν τινα πὰρ Τρώων ἀλόχῳ κατακοιμηθῆναι Il. β, 355. u. a.

c. ὅπως zuweilen bey den Attikern: Τί δῆτ' ἂν ἀλγοίης ἐπ' ἐξειργασμένοις; Οὐ γὰρ γένοιτ' ἂν ταῦθ' ὅπως οὐχ ὧδ' ἔχειν. Soph. Aj. 368.

d. ὥστε schon bey Homer und Hesiod: Εἰ δέ τοι αὐτῷ θυμὸς ἐπέσσυται, ὥστε νέεσθαι, Ἔρχεο Il. ι, 42., eigentlich οὕτως, ὡς oder ὥστε νέεσθαι, „so, wie zu gehen", d. i. so daß du gehest, und daher ὥστε in dieser Weise immer so daß, um zu. Οὐ γὰρ ἐπὶ σταθμοῖσι μένειν ἔτι τηλίκος εἰμί, Ὥστ' ἐπιτειλαμένῳ σημάντορι πάντα πιθέσθαι Od. ρ, 21. Zuweilen fehlet ὥστε: Οὐδέ τι παιδὸς Μνήσατο τηλυγέτοιο ἀπὸ δαπέδου ἀνελέσθαι Hymn. auf Demet. 281.. und mit εἶναι, seinem Inf. καί μητέρ' ἄλλη μοῖρα τὸν φύσαντά τε Καθεῖλεν, Ἅιδου θανασίμους οἰκήτορας Soph. Aj. 512. „so daß sie Bewohner sind". Auch steht es bey den attischen Dichtern, wo die Rede sein nicht bedurfte: Κύπρις γὰρ ἤθελ' ὥστε γίγνεσθαι τάδε Eurip. Hippol. 581. Δικαιοῦν ὥστ' ἐμοὺς κλύειν λόγους Soph. Oed. Kol. 1350. — Nicht ungewöhnlich ist endlich den Tragikern, den Nom. st. Accus. in dieser Fügung zu setzen: Ἐξῆλθον ... δοὺς τῷδ' ἀνάσσειν ... Ὥστ' αὐτὸς ἄρχειν αὖθις ἀνὰ μέρος λαβών Eurip. Phöniss. 488.

7. Zuweilen geht der Infinitiv in ein Particip über: Ἔνθ' οἵγ' εἰσέλασαν πρὶν εἰδότες Od. ν, 113. st. πρὶν εἰδέναι. Οὔτ' οὖν ... δευήσεαι ... Ὧν ἐπέοιχ' ἱκέτην ταλαπείριον ἀντιάσαντα Od. ζ, 193. Es ist eine Art von Anakoluthie, ein Vergreifen in der Form, als ob noch ein Infin. nachkäme, wie hier ὧν ἐπέοικε ἀντιάσαντα τυχεῖν oder ἔχειν.

Von den Fragen.

§. 256.

Von der freystehenden Frage.

1. Ist die Frage freystehend, d. h. außer Verbindung mit einem andern Satze und einfach, so ermangelt sie entweder eines Frageworts: *Εὕδεις Ἀτρέος υἱέ;* Il. β, 23. *Οὕτω δὴ οἶκόνδε φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν Αὐτίκα νῦν ἐθέλεις ἰέναι;* Od. ε, 202., wobey die Negation vorantritt: *Οὔ νύ τ' Ὀδυσσεὺς ... χαρίζετο* Od. α, 60. vergl. Od. ε, 23. η, 23.; oder sie wird durch ein Fragewort ἦ, ἦ ἄρα, πῶς, τίς u. a. eingeleitet: *Τίπτε τόσον ... ἐβόησας ... ἦ μήτις σευ μῆλα ... ἐλαύνει; Ἦ μήτις σ' αὐτὸν κτείνῃ;* Od. ι, 405. „es entführet dir doch Niemand die Heerden, es wird doch niemand dich tödten"; und mit ἵνα: *Τίπτε σὺ δ' ... ἤλθες ἀπ' Οὐλύμποιο .... Ἦ ἵνα δὴ Δαναοῖσι ... νίκην Δῷς;* Il. η, 27. Auch ἤ stehet in solcher Verbindung, oder bedeutend; jedoch nicht zur Frage gehörig, sondern ihren Satz nur dem vorangehenden verknüpfend: *Οὐδέ τί σε χρὴ Νηπιάας ὀχέειν .... Ἦ οὐκ ἀΐεις, οἷον κλέος ἔλλαβε δῖος Ὀρέστης;* Od. α, 297., wohin auch Od. ρ, 376. kann gezogen werden.

2. Bey den Spätern kommen außerdem in der Frage vor:

a. *ἀλλότι ἤ: ἀλλότι ἢ λείπεται τὸ ἐντεῦθεν ἐμοὶ κινδύνων ὁ μέγιστος* Herod. 1, 109. bleibet etwas anders als, d. i. bleibet nicht die höchste Gefahr übrig; in nachlässigerm Gebrauch auch ohne ἤ als bloßes Fragewort: *ἀλλότι οὖν οἵγε φιλοκερδεῖς φιλοῦσι τὸ κέρδος;*

b. *ἆρα*, unterschieden von *ἄρα* in der Folgerung, das, wenn die Frage eine Folgerung enthält, ebenfalls in ihr, doch nicht als Fragewort steht: *ἆρα πάσχει*, erfährt er? *πάσχει ἄρα*, er erfährt also, auch vorantretend. *ἄρα* aber auch gegen das Ende gerückt: *Ἐνδίκως ἡ Τυνδάρειος ἄρα παῖς διώλετο* Eurip. Orest. 1526. Mit *οὖν*, immer in Frage, also *ἆρ' οὖν*, nicht *ἄρ' οὖν*. — Mit *οὐ*, wo wir einfach, *ἆρα μή*, wo wir mit Furcht, daß es seyn möchte, fragen: *ἆρ' οὐκ ἔστιν ἀσθενής*, „Ist er nicht krank?" *ἆρα μὴ ἔστιν ἀσθενής*, „Er ist doch nicht krank?" — *Ὦ παῖ, τελείαν ψῆφον ἆρα μὴ κλύων Τῆς μελλονύμφου πατρὶ λυσσαίνων πάρει;* Soph. Antig. 632., wo *ἆρα μὴ λυσσαίνων πάρει* zu verbinden, und *κλύων* f. als Grund davon zu betrachten ist.

c. *μῶν*, eigentlich *μὴ οὖν*, also Besorgniß ausdrückend, die aus dem Vorangehenden in der Rede (*οὖν*) abgeleitet wird: *Μῶν ἐκ καλῶν εἶ κἀγαθῶν*, sagt der Feldherr Demosthenes zum Wursthändler bey Aristoph. Ritt. 184., es fürchtend und aus seinen Reden vermuthend. *Τί ἐστι; μῶν οὐκ αὖ φέρεις* ders. im Frieden 280.: „du bringst es doch nicht etwa nicht zurück, hast es doch nicht verloren?" — Bey nachtretendem *μή* heben sich die Negationen auf: *Τί; ἔφη. Ὑμῖν τὰ λεχθέντα μῶν μὴ δοκεῖ ἐνδεῶς λέγεσθαι;* Plat. Phäd. §. 35. Fisch.

d. *οὐκ* voranstehend mit *οὖν*, *οὔκουν*, Frage mit Folgerung aus der Natur der Sache. *Ὑφέξω τοῖς κακίοσιν δίκην. Ἀγαμ.*

Οὔκουν δικαίως, εἴπερ εἰργάσω κακά; Eur. Hec. 1244. — *Ὀρέστ. Ἔκτεινα μητέρ' .... σοί, πάτερ, ἀρήγων. Ἠλέκτρ. οὐδ' ἐγὼ προὔδωκά σε. Πυλάδ. Οὔκουν ὀνείδη τάδε κλύων ῥύσει τέκνα;* ders. Orest. 1234. — Außer der Frage mit Circumflex *οὐκοῦν* (nicht also): *Μολόντι δ' ἐλπίς ἐστι σωθῆναι κακῶν. Ὀρέστ. Εἰ τύχοι, γένοιτ' ἄν. Πυλάδ. Οὐκοῦν τοῦτο κρεῖσσον ἢ μένειν* das. 769. — *Δάκρυα γοῦν γένοιτ' ἄν. Πυλάδ. οὐκοῦν οὗτος οἰωνὸς μέγας* das. 778.

e. *οὐ* und darauf *μηδέ*, beyde vor dem Futur, das erste befehlend, das andere abwehrend: *Οὐ θᾶσσον οἴσεις, μηδ' ἀπιστήσεις ἐμοί* Soph. Trach. 1183. *Οὐ σῖγ' ἀνέξει, μηδὲ δειλίαν ἀρεῖς* Soph. Aj. 75. In einfacher Form wäre es: schweig und sey nicht feige.

f. *Τί* mit *αὖ, δαί: τί δ' αὖ, τί δαί*, was nun? *τί δαὶ λέγεις σύ* Aristoph. Frösche 150. *Τί γάρ;* denn wie? mitten in der Rede und als Clausel: *Ποῖ δή με δεῦρο τὴν τάλαιναν ἤγαγες; Οὐ δή ποτ' εἰ μὴ ξυνθανουμένην; τί γάρ;* Aeschyl. Ag. 1148. — *Τί* mit *δέ, τί δέ;* bey Angabe eines neuen Gegenstandes, um die Frage einzuleiten: *τί δέ;* (wie aber?) *τὰς τριήρεις οὐ σὺ πληροῖς;* Arist. Plut. 172., auch *τί δὲ δή, τί οὖν*, wie also? Als Antwort *τί μήν;* eigentlich wie traun? st. allerdings. *τί δ' αὖ*, wie nicht? st. freylich; auch so, daß nach *τί μήν;* der andere die Rede mit *τί οὖν;* (wie nun? st. nun weiter) wieder aufnimmt — Ferner *τί* nach *ἵνα, ἵνα τί;* „damit was?“ nehmlich geschehe, oder aus welcher Absicht. — *Τί* mit den Participien *μαθών* und *παθών*, *τί μαθών*, was erkundet habend, oder nach welcher Bemerkung, Nachricht. *τί παθών*, was erfahren habend, nach welcher Erfahrniß, schon bey Homer: *τί παθόντε λελάσμεθα θούριδος ἀλκῆς* Il. λ, 313.

3. Auch kann *τί* sich auf ein nachfolgendes Masculin beziehn: *Τί ποτε λέγεις τοὺς βελτίους* Plat. Gorg. §. 98.

4. Bey wirklicher Anrede an einen Unbekannten folgt auf *τίς* die zweyte Person des Zeitwortes: *Τίς δ' οὗτος κατὰ νῆας ἀνὰ στρατὸν ἔρχεαι οἶος* Il. κ, 83.

5. Enthält die Frage Angabe von Person und Sache, so werden beyde durch *τίς* in Frage gestellt: *Τίνα σε χρὴ καλεῖν ὡς τίνος ἐπιστήμονα τέχνης* Plat. Gorg. S. 449. A. *Ἡ τίσι τί ἀποδιδοῦσα τέχνη* ders. Republ. S. 232. B.

6. Den Fragepunct mehr hervorzuheben, wird nach dem fragenden Pronomen noch das demonstrative gesetzt: *Ποίαισι τόλμαις ταῖσδε καὶ φρενῶν θράσει* Soph. Aj. 46., dem das bezeichnende (*δεικτικόν*), wie in *τίνας ποθ' ἕδρας τάσδε μοι θοάζετε* ders. Oed. Tyr. 2. (auf welchen Sitzen hier) sehr nahe steht.

7. Mehre unabhängig auf einander folgende Fragen werden oft ohne Copula an einander gesetzt: *Τί χρῆμα πάσχεις; τίς σ' ἀπόλλυσιν νόσος;* Eurip. Orest. 389. Eben so, wo die erste nur aus einem Fragworte besteht: *Τίς; πόθεν εἶς ἀνδρῶν;* Od. τ, 105., und darnach *τίς; πόθεν μολών σοι μαρτυρήσει* Soph. Trach. 421., doch auch mit *τε* dazwischen: *τίς τε καὶ πόθεν πάρει* Soph. Philoct. 56.

8. Elliptisch ist der Gebrauch von *τί δῆτ' ἄν* in der Sprache des gemeinen Umgangs; *Τί δῆτ' ἄν, ἕτερον εἰ πύθοιο Σωκράτους φρόντι-*

σμα Arist. Wolk. 154. Auch wir, „wie aber, wenn du hörest". Τί δῆτ' ἂν, εἰ πύθοιο καὶ τὴν τῶνδ' ὕβριν ders. Lysistr. 402. Voll wäre es τί δῆτ' ἂν εἴποις oder λέγοις. Daneben stehn die kurzen Fragformen, wenn die Frage aus dem Zusammenhange muß ergänzt werden, oder nur in ihm deutlich ist: Θανεῖν γὰρ αὐτὸν οὔ τί πω θέλω. Ἀθήνη. Πρὶν ἂν τί δράσῃς (bevor du was gethan?) ἢ τί κερδάνῃς πλέον; — Αἴας. Πρὶν ἂν .... νῶτα φοινιχθεὶς θάνῃ Soph. Aj. 106. Ταὐτόν ἐστιν ὀψοποιΐα καὶ ἡ ῥητορική; Σωκρ. οὐδαμῶς γε, ἀλλὰ τῆς αὐτῆς ἐπιτηδεύσεως μόριον. — Πῶλ. τίνος λέγεις ταύτης; Plat. Gorg. §. 41., was auseinander gezogen seyn würde: τίς ἐστιν ἡ ἐπιτήδευσις αὕτη, ἧς μόριον εἶναι λέγεις τὴν ῥητορικήν;

9. Ist die freystehende Frage doppelt, so werden ihre Glieder geschieden:

a. bey Homer durch ἤ .... ἦ: Ἤ ῥ' οἵγ' ὑβρισταί τε καὶ ἄγριοι οὐδὲ δίκαιοι, Ἦε φιλόξεινοι καί σφιν νόος ἐστὶ θεουδής Od. ζ, 120. Auch so, daß im vordern Gliede die Partikel fehlt, Il. κ, 62.

b. bey den Spätern πότερον oder πότερα .... ἤ: Πότερα κατ' οἴκους, ἢ προσεδρεύων πυρᾷ; Eurip. Orest. 397.; auch so, daß πότερον, vorangestellt, beyde Theile zusammenfaßt und diese dann einzeln nachgestellt werden: Πότερα δ' ἡγῇ, ὦ Κῦρε, ἄμεινον εἶναι, σὺν τῷ σῷ ἀγαθῷ τὰς τιμωρίας ποιεῖσθαι, ἢ σὺν τῇ σῇ ζημίᾳ; Xenoph. Cyrop. 3, 1, 15.

10. Ist das zweyte Glied in der Doppelfrage eine Negation (oder nicht?) so wird sie nach Umständen durch ἢ οὐ oder ἢ μή ausgedrückt. Bey Homer ἠὲ καὶ οὐχί. Ἀλλὰ σὺ πότερον ὁμολογεῖς οὕτως ἢ οὔ; Plat. Republ. S. 473. A. st. ἢ οὐχ ὁμολογεῖς, das Ganze verneinend. — Τὸν Ἔρωτα πότερον φῶμεν τῶν ἀμφισβητησίμων, ἢ τῶν μή; ders. Phädr. S. 263. C. st. ἢ τῶν μὴ ἀμφισβητησίμων, einen Theil des Vorhergehenden verneinend. Daher auch die Antwort dort: τῶν ἀμφισβητησίμων δήπου.

11. Im hintern Gliede der Doppelfrage wird ἄλλο und ἄλλοθεν öfter ausgelassen: Ἡμεῖς δὲ προσμένωμεν; ἢ τί χρὴ ποιεῖν; Soph. Trach. 390. Eben so Ἀλλὰ τίνα μήν, nehmlich ἄλλον, und τί δαί st. τί γὰρ ἄλλο;

12. Der Indicativ zeiget auch in der freystehenden Frage die Sache ohne Beziehung auf etwas anders, als für sich bestehend an: Τίς τ' ἄρ σφωε θεῶν ἔριδι ξυνέηκε μάχεσθαι; Il. α, 8. Πῶς γάρ τοι δώσουσι γέρας μεγάθυμοι Ἀχαιοί; Οὐδ' ἔτι που ἴδμεν ξυνήϊα πολλά das. 123., wie werden dir geben? d. h. sie werden dir nicht geben, denn u. s. —

13. Die Partikel ἄν und κέν deutet an, daß ein bedingter Hauptsatz in Frage steht: Πῶς δέ κεν Ἕκτωρ Κῆρας ὑπεξέφυγεν θανάτοιο, Εἰ μή οἱ ... ἤντετ' Ἀπόλλων Il. χ, 202. Τίς οὐκ ἂν ἐξεπλάγη ἀκούων Plat. Sympos. §. 20. „wer wäre nicht erschrocken". —

14. Der Conjunctiv in der Frage ist theils berathend (βουλευτικός): Πῶς γάρ μοι μύθῳ ἐπιτέλλεαι ἠδὲ κελεύεις; Αὖθι μένω μετὰ τοῖσι ... Ἦε θέω μετά σ' αὖτις, ἐπὴν εὖ τοῖς ἐπιτείλω Il. κ, 60. Soll ich bleiben ... oder soll ich zurückeilen. Τί ῥέξομεν, Εὐρύπυλ' ἥρως; Il. λ, 838. st. ῥέξωμεν; oder die Rathlosigkeit bezeichnend (ἀπορητικός): Μέντορ, πῶς τ' ἄρ ἴω; πῶς τ' ἄρ προσπτύξομαι (d. i. προσπτύξωμαι) αὐτόν Od. γ, 22. „wie soll ich gehn, wie soll ich

ihn anrufen". Das Futur im Indicativ wäre „wie werde ich ihn anrufen". In Bezug auf äußere Dinge bezeichnet er eine durch dieselben bedingte Unwahrscheinlichkeit: *Πῶς τίς τοι πρόφρων ἔπεσιν πείθηται Ἀχαιῶν* Il. α, 150. wie soll dir jemand gehorchen; oder Furcht: *Ὢ μοι ἐγὼ δειλός, τί νύ μοι μήκιστα γένηται* Od. ε, 299. was soll noch werden. — *Ὢ μοι ἐγώ, τί πάθω, τί νύ μοι μήκιστα γένηται* das. 465., in allen Fällen mit unserm Soll zusammentreffend, und die Sache als von einer andern abhängig darstellend.

15. Der Bedingungspartikel hat sich in diesem Fall Homer ganz enthalten. Aus spätern Dichtern können einige, doch wenig sichere, Beyspiele angeführt werden. Auch der Prosa ist dieser Gebrauch fremd, außer der ganz späten. *Αἱ Ὧραι τίνι ἂν ἄλλῳ ἢ ἄνθεσι στεφανωθῶσι;* Moschopulus zu Hes. Ἔ 76.

16. Selten ist der bloße Optativ in dieser Frage, gewöhnlich aber der Optativ mit ἄν, als in einem in Frage gestellten Hauptsatze, dessen Nebensatz ausgedrückt, oder zu verstehn ist. *Ἦ ῥά κεν ἐν δεσμοῖς ἐθέλοις κρατεροῖσι πιεσθεὶς εὕδειν* Od. θ, 336. *Οὐκ ἂν δή μοι ἄμαξαν ἐφοπλίσσαιτε τάχιστα* Il. ω, 263. *Εἴ τίς σε ἴδοιτο . . . τίς ἂν δή τοι νόος εἴη* Il. ω, 367. *Τίς γάρ κεν ἀνὴρ ὃς ἐναίσιμος εἴη, Πρὶν τλαίη πάσσασθαι ἐδητύος ἠδὲ ποτῆτος, Πρὶν λύσασθ' ἑτάρους* Od. κ, 383. *Πότε κέν τις ἀναπνεύσειε πόνοιο* Il. τ, 227. und πῶς mit ἄν und κέν. *πῶς ἂν . . . λαθοίμην* Il. κ, 243. *πῶς κ' ἔοι* Il. ξ, 333. und andere.

§. 257.

Von der einem andern Satze nachstehenden Frage.

1. Ist die einem andern Satze nachstehende Frage einfach, so wird sie dem vorangehenden Satze mit τίς, τί oder einem andern fragenden Pronomen, mit εἰ, ἤ, ob, μή, ob nicht, bey den Attikern, verbunden: *φράσαι, εἴ με σαώσεις* Il. α, 83. *Ὄσσε φαεινὼ πάντοσε δινείσθην ... Εἴ που Νέστορος υἱὸν ἔτι ζώοντα ἴδοιτο* Il. ρ, 681. *πεζοὶ δὲ μενοίνεον, εἰ τελέουσι* Il. φ, 266., bey Furcht auch ἤν: *ὄφρα ἴδῃ, ἤν τοι χραίσμῃ* Il. ο, 32. *αἴ κε* in *αἴ κε πίθηται, αἴ κ' ἐλεήσῃ* u. a. Der Gebrauch der Mods ist für den ersten Fall in den relativen Sätzen, für diesen in den Ergänzungssätzen gelehrt worden. — ἤ: *Ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπέ ... Ἢ καὶ Λαέρτῃ αὐτὴν ὁδὸν ἄγγελος ἔλθω* Od. π, 138. Vergl. Il. θ, 111. μή bey den Attikern: *Ἀλλ' εἰσόμεσθα, μή τι καὶ κατάσχετον Κρυφῇ καλύπτει καρδίᾳ θυμουμένῃ* Soph. Antig. 1253. ob nicht. — Homer bleibt in diesem Fall beym Conj. *Καταβήομεν, ὄφρα ἴδωμεν, Μὴ τοὶ μὲν καμάτῳ ἀδδηκότες ἠδὲ καὶ ὕπνῳ Κοιμήσωνται* Il. κ, 97. *Οὐδέ τι ἴδμεν, Μήπως καὶ διὰ νύκτα μενοινήσωσι μάχεσθαι* das. 100.

2. Ist die einem andern Satze nachstehende Frage doppelt, so werden ihre Glieder

a. bey Homer durch ἤ . . . . ἤ verbunden: *Ἀγόρευσον . . . Ἠὲ νέον μεθέπεις, ἦ καὶ πατρώϊός ἐσσι ξεῖνος* Od. α, 175. Doch breitet sich neben dieser Disjunction auch εἰ . . . . ἤ aus: *Οὐκ οἶδ' εἰ . . . . ἠέ* Od. δ, 712. Vergl. Il. ζ, 367. χ, 244. Eben so εἴτε . . . . ἠέ: *Γνώμεναι, εἴτε ψεῦδος ὑπόσχεσις, ἠὲ καὶ οὐκί* Il. β, 349.; endlich εἴτε . . . εἴτε Il. μ, 239., während ἤτε . . . . ἤτε allein auf die nicht fragenden disjunctiven Sätze beschränkt ist, z.

B. Τὸν δὲ μάλα χρεὼ Ἑστάμεναι κρατερῶς, ἤν ἔβλητ', ἤν' ἔβαλ' ἄλλον Il. λ, 410. vergl. Il. ρ, 92.

b. bey den Attikern gewöhnlich πότερον .... ἤ, indeß auch ἤ ... ἤ, auch wird πότερον ausgelassen, so wie das erstere ἤ bey Homer: Οὐδέ τι ἴδμεν, ζώει ὅγ' ἢ τέθνηκεν Od. δ, 110.

3. Auch in diesen Sätzen richtet sich der Modus im Ganzen nach der im Ergänzungssatze beschriebenen Weise, der Indicativ: Πυθέσθαι, Ἠὲ φυλάσσονται νῆες θοαὶ ... Ἢ ἤδη ... Φύξιν βουλεύουσι Il. κ, 308. Εἴδομεν, ἠέ τῳ εὖχος ὀρέξομεν, ἠέ τις ἡμῖν Il. ν, 327. ob wir darreichen werden. — der Conjunct. bey Berathung und Unentschiedenheit: Διχθὰ δέ μοι κραδίη μέμονε .. Ἢ μιν ... θείω ... Ἢ ἤδη ... δαμάσσω Il. π, 436. — der Conjunctiv mit κέν: Φρασσόμεθ', ἤ κε νεώμεθ' ἐφ' ἡμέτερ', ἤ κε μένωμεν Il. ι, 619. Ἵνα εἴδομεν, Εἴ κεν Ἀχιλλεὺς Νῶϊ κατακτείνας, ἔναρα βροτόεντα φέρηται ... ἤ κεν σῷ δουρὶ δαμείη Il. χ, 244. l. δαμείῃ Vergl. Il. θ, 532. — der Optativ bey vergangnen Dingen, die als Vorstellung erscheinen: Μερμήριξεν, Ἢ ὅγε .... Τοὺς μὲν ἀναστήσειεν, ὁ δ' Ἀτρείδην ἐναρίζοι, Ἠὲ χόλον παύσειεν, ἐρητύσειέ τε θυμόν Il. α, 189.

4. Uebergang aus dem Conj. in die Optativverbindung in der abhängigen Doppelfrage ist in Μερμηρίζων, Ἢ ἤδη καὶ κεῖνον ... Χαλκῷ δῃώσῃ, ἀπό τ' ὤμων τεύχε' ἕληται, Ἢ ἔτι καὶ πλεόνεσσιν ὀφέλλειεν πόνον αἰπὺν Il. π, 651., wo der Modus wechselt, um den Wechsel des Subjects bemerklich zu machen: ob er (Hector) solle, oder ob er (Zeus) noch mehrete, — und aus Indic. in Opt. in Πυθέσθαι, Ἠὲ φυλάσσονται νῆες ... Ἢ ἤδη ... Φύξιν βουλεύοιτε Il. κ, 398. ob bewacht werden, oder ob ihr bedächtet.

§. 258.

Von der Antwort.

1. Auf die Frage wird die zustimmende Antwort durch φημί: Ἐγὼ γὰρ τὸν ἐμὸν οἰκήσω δόμον. Πολ. Τοῦ μέρους ἔχων τὸ πλεῖον; Ἐτ. Φημ', ἀπαλλάσσου δὲ γῆς Eurip. Phöniss. 611.; sodann durch ναί gegeben, sey es, daß die Frage affirmirend stehe: ταῦτα λέγεις; ἦ γὰρ τὰ κομψὰ τῆς τέχνης; Φαιδρ. Ναί Plat. Phädr. S. 266. D. „Meinst du das? Sind denn das u. f.“ „Ja“, oder eine Negation enthalte: Ψυχὴν δ' αὐτὴν ἀνδρειοτάτην καὶ φρονιμωτάτην — ἥκιστ' ἄν τι ἔξωθεν πάθος ταράξειέ τε καὶ ἀλλοιώσειε; Ναί ders. Republ. S. 381. A.

2. Die verneinende Antwort wird durch οὔ φημι oder durch οὐκ allein gegeben. Diese Partikel verneint

a. den ganzen Satz sammt der Negation: ἦ ἐγὼ οὐκ ὀρθῶς καταμανθάνω; — οὐκ, ἀλλὰ ... καλῶς συνῆκας Plato Parmenid. 128. A. Nicht (nehmlich begegnet dir das οὐκ ὀρθῶς καταμανθάνειν), sondern u. f.

b. bey zwey Gliedern des Satzes das erste verneinend: Πότερον δὲ περὶ μὲν μίαν ψυχήν ἐστι τοῦτο, περὶ δὲ δύο καὶ πολλὰς οὐκ ἔστιν; Καλλ. Οὐκ, ἀλλὰ καὶ περὶ δύο καὶ περὶ πολλάς Plat. Gorg. §. 122.; und das zweyte, wenn es negativ ist: Ὅστις διδάσκει ὁτιοῦν πρᾶγμα, πότερον ὃ διδάσκει πείθει ἢ οὔ;

— *Γοργ. Οὐ δῆτα* (nehmlich begegnet ihm nicht zu überzeugen), *ὦ Σώκρατες, ἀλλὰ πάντων μάλιστα πείθει* Plat. Gorg. §. 19.

3. Häufig hängt die Antwort mit der Frage so genau zusammen, daß ihr Verbum aus der Frage herabgedacht werden muß: *Ετεοκ. Λέγει δὲ δή τι τῶν ἐκεῖ νεωτέρων; Κρ. Μέλλειν πέριξ πυκνοῖσι Καδμείων πόλιν Ὅπλοις ἑλίξειν αὐτίκ' Ἀργείων στρατόν* Eurip. Phöniss. 720. Vgl.: *Δηϊ. Τίν' εἶπας, ὦ γεραιέ, τόνδε μοι λόγον; Ἀγγ. Τάχ' ἐς δόμους σοὺς τὸν πολύζηλον πόσιν Ἥξειν* Soph. Trach. 186. nehmlich *εἶπον*. — *Μεῖζόν τι χρῄζεις, παῖδας ἢ σεσωσμένους; Ιο. Καὶ τἀπίλοιπά γ' εἰ καλῶς πράσσω κλύειν* Eurip. Phöniss. 1226. nehmlich *χρῄζω*.

4. Auch der Fragende läßt aus vorangehender Rede das Verbum verstehn: *Ἀντιγ. Εἰ ξυμπονήσεις καὶ ξυνεργάσει, σκόπει. Ισμ. Ποῖόν τι κινδύνευμα;* Soph. Antig. 41. nehml. *ξυνεργάσωμαι;* oft die Rede unterbrechend, die dann nach seiner Frage in ihrem Zusammenhange fortgeht: *Επτ' ἄνδρας αὐτοῖς φασὶ ... Ετεοκ. τί προστετάχθαι δρᾶν;* (nehml. *φασὶ τούτους*.) *Κρ. Λόχων ἀνάσσειν* (was unmittelbar mit *αὐτοῖς φασί* zusammenhängt), *ἑπτὰ προσκεῖσθαι πύλαις* Eurip. Phöniss. 740., wo übrigens der Verbindung wegen wohl *ἑπτὰ τ' ἐπικεῖσθαι* zu lesen ist.

5. In der Antwort werden Ja und Nein oft ausgelassen, aber angedeutet

a. durch *γε*: *Βούλει τράπωμαι δῆθ' ὁδοὺς ἄλλας τινάς; Κρ. Πάσας γε, πρὶν κίνδυνον εἰς ἅπαξ μολεῖν* Eurip. Phön. 735. Vgl. Soph. Oed. Kol. 417. 479.

b. so daß die Rede des Fragenden fortgesetzt wird durch *καί*: *Ιοκ. Ἐνταῦθα Ταλαοῦ παῖς ξυνῆκε θέσφατα; Πολυν. Κἄδωκεν ἡμῖν δύο δυοῖν νεάνιδας* Eurip. Phön. 433.; durch *ὥστε*: *Ἥψω δὲ γονάτων τῶν ἐμῶν ταπεινὸς ὤν; Ὀδυσσ. Ὥστ' ἐνθανεῖν γε σοῖς πέπλοισι χεῖρ' ἐμήν* Eurip. Phön. 250.

c. durch *γάρ*, wenn der Grund der Verneinung oder Bejahung angegeben wird: *Εκ. Σοὶ δ' οὐκ ἔχρησεν οὐδὲν, ὧν ἔχεις, κακῶν; Πολ. Οὐ γάρ ποτ' ἄν σύ μ' εἷλες ὧδε σὺν δόλῳ* Eurip. Hek. 1258. Vergl. Eurip. Orest. 744. 784. *Ετεοκλ. Κἄτα σὺν πολλοῖσιν ἦλθες πρὸς τὸν οὐδὲν ἐς μάχην; Πολυν. Ἀσφαλὴς γάρ ἐστ' ἀμείνων, ἢ θρασὺς στρατηλάτης* Eurip. Phön. 607.

Anzeige für Gelehrten- und höhere Bürgerschulen.

Bey Gerhard Fleischer dem Jüng. in Leipzig ist erschienen:

Griechische Grammatik vorzüglich des Homerischen Dialects von Dr. Friedr. Thiersch. Zweite vielvermehrte und gänzlich umgearbeitete Auflage. 37 Bogen. gr. 8. 1818. Preis 1 Thlr. 12 Gr.

Die Verlagshandlung freut sich, endlich die Wiedererscheinung einer Grammatik ankündigen zu können, deren erste Auflage gleich das Jahr nach ihrer Erscheinung vergriffen war und welcher die Freunde der griechischen Literatur, so wie jene von dem Verfasser aufgestellte Methode des griechischen Sprachstudiums, seit mehreren Jahren entgegen gesehen haben. Sie braucht auf die Grundsätze und Ansichten, nach denen diese Grammatik gearbeitet ist, nicht aufmerksam zu machen, da dieselben schon so lange ein Gegenstand der Aufmerksamkeit und Theilnahme bey allen gewesen sind, welchen die Erleichterung und festere Begründung des griechischen Sprachstudiums am Herzen liegt; nur dieses bemerkt sie, daß in ihr der homerische Dialect in einem Umfange und mit einer Ausführlichkeit, wie vielleicht in keinem andern Werk behandelt ist, und der Verfasser weder Zeit noch Mühe gespart hat, sein Lehrbuch dem Unterricht auf gelehrten Schulen, und den Forderungen der Wissenschaft gemäß auszuführen. Auch in typographischer Hinsicht, glaubt der Verleger durch scharfen Druck und schönes Papier allen Ansprüchen des Publikums begegnet zu seyn. —

Praxis formarum grammaticarum sermonis latini, oder leichte Uebungsstücke zum Uebersetzen sowohl aus dem Lateinischen ins Deutsche als auch aus dem Deutschen ins Lateinische in mehr als drittehalbtausend kurzen Sätzen, zum Behuf einer planmäßigen Einübung der lateinischen Sprachformen, für die untern und mittlern Classen rc. v. Prof. M. J. G. Plüschke, 9½ Bogen. 8. 1816. Preis 6 Gr.

Ein Buch, welches wegen seiner vielseitigen Anwendbarkeit, als lateinisches Lesebuch für die Anfänger und als Leitfaden zu den

ersten Versuchen in sogenannten Exercitiis und Speciminibus, und überhaupt wegen seines mannichfaltigen, nach einer strengen Stufenfolge geordneten Stoffes zu allerley mündlichen und schriftlichen Uebungen, nicht weniger wegen des höchstbilligen Preises und schönen Druckes zur allgemeinen Verbreitung geeignet und besonders bestimmt ist, in die Stelle des sonst so beliebten Speccius zu treten.

Von demselben Verfasser kam etwas früher heraus:

Das lateinische Verbum, nach einer noch wenig bekannten, vollständigen, ganz naturgemäſsen und sehr faſslichen Ordnung der Temporum ausgearbeitet und in 14 Tabellen für den Elementarunterricht in der lateinischen Sprache symmetrisch dargestellt. Fol. 1814. Preis 16 Gr.

Da diese lateinischen Conjugationstabellen sich des Beifalls mehrerer kritischen Blätter zu erfreuen gehabt haben, so machen sie keine ungerechten Ansprüche auf die Aufmerksamkeit der Schulmänner, und können theils eingebunden von einzelnen Schülern, theils auf Pappe gezogen in ganzen Classen benutzt werden.

Um die möglichste Gemeinnützigkeit dieses Werkchens zu bezwecken, hat der Verleger, auf das Anliegen mehrerer Schulvorsteher, den Preis desselben von 1 Thlr. auf 16 Gr. heruntergesetzt, wofür es durch alle Buchhandlungen, von jetzt an, zu erhalten ist.

Druckfehler.

S. 2 Z. 1 von unten Tag 6 lies Tag
— 8 — 8 von oben δεἰκνῦσι — δεικνῦσι
— 13 — 11 von unten eintretendes — antretendes
— 17 — 20 von oben aneinander- — aneinander (ohne Verbindungszeichen).
— 27 — 5 von unten η — ῆ
— 28 — 14 von unten den ersten — der ersten
— 31 — 10 von oben mit der — nach der
— 50 — 15 von unten ͵σ — ͵ι
— — — 16 — — ͵τ — ͵κ
— — — 18 — — ͵ωλ — ͵σ
— 85 — 16 von oben auf die Stämme — die Stämme auf
— 86 — 13 von oben ην — ῆν
— — — 1 von unten ,dem ι — und dem ι
— 87 — 1 von oben στα-ι-ην — (στα-ι-ην)
— 88 — 2 von oben statt — Stamm
— 89 — 1 von oben statt θε ..... statt δο — Stamm θε ..... Stamm δο
— 91 — 17, 18 von oben statt γνο — Stamm γνο
— 94 — 13 von unten τεἰχω — τεύχω
— — — 2 von unten im ν — ein ν
— 136 — 15 von unten στεροπη — στεροπή
— 164 — 16 von unten οκεν — σκεν
— 203 — 4 von unten eine Hauptbedingung — Eine Hauptbedingung
— 210 — 6 von unten Strebens — Sterbens
— 214 — 25 von oben ευ — εὖ
— 218 — 16 von unten ου — οὖ
— 219 — 12 von unten ἥ — ἣ
— 224 — 13 von oben ἦλθεν — ἦλθεν
— — — 15 — — Ἄς — Ἅς
— 283 — 6 von oben ἐκκλησίᾳ — ἐκλησίᾳ.

